

A. 266.

171



12  
Egastm ist mein Leben. Starben ist  
mein gesein

sey seye

Das du bist ist ein solich

was in seilt <sup>du</sup> ist ein Dieb

Es sey Kintrodre Duche

so sent in der galgen f. g. n. se

passio tua Domine ultimum est  
refugium nostrum





*Imp. An. 1653. April 12. (1653)*  
PASSIO.

# Vom Leiden

den vnd sterben vnsers

Herrn / Heilands vnd Seligmachers  
Jesu Christi / etliche

schöne vnd nützliche

Predigten /

Durch

*Adam Hilbrunn*

M. Cyriacum Span-

genberg / Prediger im Thal

Mansfeld.

Muffs neue vbersetzen /

Vnd vier kurze Predigten /

darin die ganze Passion be-

griffen / darzu ge-

than.

ANNO

M. D. LXIII



BRUNNEN

GS-16. Jh

IR 52/3296



+ as

ANNO

1811



Den Erbarn / Ehrsamem /  
Weisen vnd Farsichtigen Herrn /  
Bürgermeistern vnd Rath / auch der ganzen  
Christlichen Gemein / der alten / löblichen  
freien Berckstad / Freiberg in Meissen /  
meinen groszgünstigen Herrn  
vnd Freunden.

Gnad / Friede vnd Göttlicher  
Segen / durch Ihesum Christum /  
samt wünschung alles gu-  
ten / Amen.

**D**er heilige vnd  
frome alte Lerer Augu-  
stinus / schreibt in seiner  
123. Predigt / Passio Chri-  
sti nostra est uita, mors illius est liberatio nostra.  
Das ist / Das leiden vnsers Herrn Je-  
su Christi ist vnser leben / vnd sein Tod  
ist vnser erlösung. Welche wort billich  
ein igliches Christen Mensch vleissig  
sol bedencken / vnd in sein herze schlies-  
sen. Denn daran ist all vnser Heil ge-  
legen / das wir wissen / Worumb Chri-  
stus den todt gelidten habe / Worumb  
A 2 in

in der Vater in solchs leiden herab gesand vnd gestreckt habe / Nemlich / das wir durch seinen todt vnd leiden erlöset / hinfort ewiglich mit im leben sollen / in aller freude vnd seligkeit / Wie solchs der Prophet Esaias / auch mit herrlich liebreichen vñ tröstlichen worten zeuget / am 53. Capit. da er spricht / Furwar er trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser schmerzen. Furwar (spricht er) Es ist gewisslich nicht anders / sondern in der Warheit heletsichs also. Er schworet hoch / vnd bestewrets bey Gott / welcher die ewige Warheit selber ist / das es also sey / was er sagen wil. Durch das wörtlin / ER / meinet der Prophet den HERN Ihesum Christum / den Son Gottes / vnd Marien. Diese Person lasset vns wol mercken / Ein iglicher Christ lerne ja wol / wer der Er sey / auff das er sich des jenigē / was hernach gesagt / desto mehr erösten möge.

Was hat er nu gethan? Er trug / (spricht Esaias) Hiemit wird vns zuuerstehen geben / Das Christo ist eine  
last



last zu tragen auffgelegt worden. Das  
kan nu nicht geschehen/denn allein von  
Gott seinem himlischen Vater. Weil  
es nu desselben wille ist / das Christus  
sein Son eine last tragen sol / so muss  
an dieser sachen viel gelegen sein / vnd  
etwas nütlichs vnd gutes dadurch ges  
ucht werden. Denn Gott ist gut/ vnd  
hat den Namen vom guten / vnd alles  
was er macht vnd thut/ ist gut/vnd ges  
chicht zum besten. Derhalben soll ein  
hertz hie auffwachen/ vnd Gottes gnes  
digen willen gegen die Menschen spüs  
ren vnd erkennen. Denn das wörtlein  
Trug/weiset vns auff den spruch / Also  
so hat Gott die welt geliebet/das er sei  
nen einigen Son gab / auff das alle/  
die an in glauben / nicht verloren wer  
den/sondern das ewige leben haben.

Was trug er aber/der liebe Herr Jee  
sus Christus? Er trug vnser frack  
heit. Das wörtlin/Unser/ist ein wort  
des glaubens/damit wir vns zueignen  
vnd anheim bringen / oder zu nutz ma  
chen/alles was der Herr Christus/ mit  
seinem tragen hat ausgericht.

Was ist nu vnser Kranckheit?  
Nichts anders/denn leider vnser sünd  
de/vnart vnd gebrechligkeit | Das ist  
ein stinckender böser Aussatz. Der Aus  
satz kömpt aus dem hertzen / verunreini  
gert den ganzen leib/ flüchtet vmb sich/  
vnd beschmeisset auch ander leute/stin  
cket vbel / fleucht das Liecht / ist im ier  
derman feind/richtet jucken vnd vnru  
ge an / Vnd wer aussätzig ist / zeuget  
auch aussätzige kinder/vnd kan nicht ge  
fund werden durch kein arznei / Gott  
helffe dan sonderlich. Also kömpt auch  
die sünde aus dem hertzen/ verunreini  
get den ganzen menschen/ flüchtet vmb  
sich/ergert vnd verführet auch andere leu  
te/stincket für Gott/ schewet das liecht/  
vnd ist von allen Gottliebenden Chris  
ten verhasset / Richtet vnruhe an im  
Gewissen/ vnd ein solcher vnbusfertis  
ger Sünder/thut nichts dan Sünde/  
vnd kan ihm nicht geholffen werden/  
denn allein von Gott. Das ma. wol  
ein schwinde franckheit heissen. Es ist  
der rechte fallende siechthumb/da man  
aus einem vbel in das andere geret. Es  
ist



Ist ein schwindes hefftiges fieber/da der  
mensch in der liebe ganz erkaltet/vñ in  
vnzimlichen lüsten ganz erkündet. Es  
ist ein rechter schwindel vnd verblen-  
dung/da einer nicht weis/wohin er geo-  
het | aus einem jrthumb in den andern  
felle. Es ist ein solch verlämnis/Podagra  
oder Gicht/ an henden vnd füßen/das  
der mensch nichts guts thun noch aus-  
richten kan. Summa/die sünde ist ein  
solche wansinnigkeit/die den Mensche-  
en also verrüttet / das er nichts gutes  
dencket/redet/ noch thut.

Diese vnser schedliche Kranckheit/  
darinnen wir lagen/trug der HERR  
Christus/ Vnd vber das/Lud er Auff  
sich / Auff sich selbs / nicht auff einen  
andern/Lud er vnser schmerzen.

Das wort/ Er lud auff sich/zeigt an/  
das der Son dē Vater / den gehorsam  
im leiden vnd sterben gern vnd willige-  
lich geleistet / vnd aus freiem willern  
auff sich genomen habe. Wie auch im  
Psalm stehet: Deinen willen mein  
Gott thue ich gern. Psal. 40. vnd Ioa.  
17. Ich heilige mich fur sie / auff das

sie auch geheiligt werden. Das also des  
Vaters vnd des Sons wille/ ein wille  
ist/in dem werck der Erlösung. Das ist  
sehr tröstlich zu wissen/ der Vater wil/  
das der Son für vns ein opffer werde/  
der Son folgt vnd thut dasselbige gero-  
ne. Tregt nicht allein vnser Franckheit  
vnd sünde/sondern ladet auch auff sich  
vnser schmerzen/ das ist/die pein/tod/  
straffe vnd verdammis/die wir mit den  
sünden verdienet/ vnd billich hetten lei-  
den vnd tragen sollen. Davon hat er  
vns durch seinen tod erlöset.

Wo franckheit ist/ da folgt schmerz-  
gen/ vnd weil die franckheit weret/hö-  
ret die schmerzen nicht auff. Wo aber  
die franckheit durch arznei/vñ Gottes  
hülffe hinweg genommen wird/ da lesset  
die schmerzen auch nach: Also wo sün-  
de ist/da ist auch tod/ vnd weil die sün-  
de weret/so bleibet auch der Todt. Wo  
aber die sünde hinweg genommen wird/  
da höret auch der Todt auff. Weil nu  
Christus vnser sünde hinweg tregt / so  
hat er zugleich auch die schmerzen/ den  
tod/ auff sich geladen / vnd werden wir  
also



also beide der sünden/ vnd auch des todes los.

Ja sprichstu: Ich fühle aber noch sünde an mir/darumb fürchte ich/der ewige tod/ der sünden sold werde auch auff mir bleiben? Nein keines weges nicht. Denn ob ein Christ wol sünde fület in diesem leben / vnd auch mit denselben kempffen mus/so hat sie doch der Teufel vñ das verderbte fleisch verursacht. Vnd weil die gläubigen sie nicht billigen/ihnen feind sein/ihnen widerstreben / vnd gern wolten vberhaben sein/so sind nicht ire sünde mehr/den durch ware Busse vnd Glauben / werden sie auff Christum gelegt. Wenn nu gleich der Todt kömpt, vnd die Christen vmb der sünden willen würgen wil/ sie aber sich auff Christum fest verlassen / vnd sich desselben gnugthuung trösten / so leuffet der Todt vnrecht an. Den wenn es zum ernst kömpt/vnd er mit gewalt faren wil / so findet er Christum wohnend in den gläubigen / vnd findet ire sünde auff Christum/ das ware Lamb Gottes/ gelegt/ vnd albereit durch sein

Blut versöhnet/ so mus er mit schanden  
abziehen. Denn er kan dem Son Gots  
nichts angewinnen. Was Christus  
gestorben ist/ dz ist er ein mal der sündē  
gestorben/vñ stirbt hinfort nicht mehr.  
Also wird der teufel krafftlos/ vnd kan  
der gleubigen seel nichts schaden/denn  
sie lebet in Christo/vnd Christus in jr.  
Vnd wird dem leibe darzu verwandelt  
in einen schlaff/vnd mus derselbige am  
jüngsten tage auch auffwachen / vnd  
mit der seelen bey Christo ewiger herlig  
keit teilhafftig werden. Wie köndte ein  
Herr höhers vnd bessers wündschen?

Das ist die Heuptsache/dauon der  
Prophet hie redet/was Christus Jesus  
gethan vnd ausgericht hab / wie er vns  
von schuld vnd pein erlediget hab / mit  
seinem leiden vnd sterben/aus befehl sei  
nes himlischen Vaters / vnd seinem  
selbst geneigtem guten willen.

Dauor sollens auch die gleubigen  
haltē/wie der liebe Esaias weiter sagt:  
Wir aber hielten in vor den/der geplag  
get vnd von Gott geschlagen vnd ge  
martert wer/das ist/wir hieltens dafür/  
gleub<sup>2</sup>



glaubens auch gewis vnd warhafftig/  
das dieses alles Gottes wille also gewe  
sen sey/ vnd das dieses sey der scharffe  
schlangen sich in die ferssen des verheif  
senen weibs samens. Wir hielten in fur  
de/ das er der sey/ von welchem David  
weissagt: Mein Gott/mein Gott/wor  
um hastu mich verlassen. Ja das er der  
sey/ von dem Moses gesagt/ Deut. 21.  
Ein gehengter ist verflucht bey Gott.  
Darauff sagt nu der Prophet/worzu  
solchs diene/vñ nützlich sey: Er ist aber  
vmb vnser missethat willen verwundet/  
vnd vmb vnser Sünde willen zuschlas  
gen/die straff ligt auff im/das wir frie  
de hetten / Vnd durch seine Wunden  
sind wir geheilet. Vnd wie Paulus sa  
get: Er ist vmb vnser sünde willen das  
hin gegeben/ vnd vmb vnser gerechtig  
keit willen aufferwecket. Das meinet  
auch Augusti. im vorigen spruch: Chri  
sti leiden ist vnser leben/vnd sein tod ist  
vnser erlösung. Hette er nicht für vns  
gelidten/ so hetten wir müssen sterben.  
vñ wer er nicht gestorben/so hetten wir  
ewig müssen des tods gefangē bleiben.  
Wer

Wer dieses weiß/ vnd im Glauben  
rechte verstehet/ der kan die aller beste vñ  
gröste kunst. Welche auch Paulus so  
hoch helt/ das er frey sagt/ 1. Cor. 2. Er  
halte sich nicht dafur/ das er etwas wis  
se/ on allein Jesum Christum den Geo  
creuzigten. Ja daher haben auch etli  
che vnter den alten Betern gesaget/  
wenn sie der Teufel/ der Tod/ die Hells  
le/ vnd ihre eigene sünde angefochten/  
das sie nirgend bessere sicherung vnd  
zussucht gewust/ denn das sie sich in sol  
chen anfechtungen / in die heilsamen  
Wunden des Herrn Jesu Christi ver  
krochen vnd verborgen haben. Denn  
durch seine Wunden sind wir geheilet.

Damit solchs nu die Christen wol  
lernen vnd fassen möchten / haben es  
die alten fur gut angesehen/ vnd verord  
net/ das man jarlich/ ein mal die Pass  
sion/ das ist/ die Historia vom leiden vñ  
sterben vnsers Herrn Jesu Christi pre  
digen solte. Vnd ist dieses mit beson  
derm grossen nutz geschhen / wiewol  
darnach/ als das Papsthumb auffgan  
gen / die rechte betrachtung des leidens  
Chri



Christi/trefflich sehr vnd schier gar ge-  
fallen ist. Vnd da etliche gutherzige  
leut gesehen/ das es den geistlichē mehr  
vmb das zehren/denn vmb das leren zu  
thun gewesen / vnd das sie meist teiles  
mehr iren eigen nutz/denn der gemeine  
seligkeit vnd wolfart gesucht/ haben sie  
verhoffet durch öffentliche Actiones vnd  
Spiele solchem vnrath zu helfen/ vnd  
dadurch dem gemeinen Man vnd Leio-  
en/die Historia vnd geschichte der Pas-  
sion einzubildē/welches dan auch nicht  
gar on frucht abgangen. Wiewol an  
etlichen örten eine leichtfertigkeit dar-  
aus wordē/ doch sind widerümb in vie-  
len Stedten solche spiele mit grossen  
ernst vnd tapfferkeit gehalten. Wie ich  
dan höre vnd gleublich berichte werde/  
Das eine ehrliche vnd löbliche Bür-  
gerschafft vnd gemeine / in E. E. W.  
alten löblichen freyen Bergstad / alle  
sieben jhar ein mal haben/im Pfingsto-  
fest/die letzten drey tage ein herlich vnd  
sehr nützlich geistlich Spiel gehalten/  
von verstoffung des Sathans/ vñ dem  
fall vnserer ersten Eltern. Darnach

von der geburt / ganzem leben / leiden /  
sterben / vnd aufferstehung Jesu Chri-  
sti. Letzlich vom Jüngsten tage / vnd zu  
künfftiger erscheinung des Menschen  
Sons / zu richten die lebendigen vnd  
die todten / vnd wie es als dan / nach  
anzeigung des Herrn Christi / Matth.  
25. ergeben werde.

Dieses ist aber freilich alles mit  
grossem bedencken vnd guter meinung /  
also von den Alten verordnet worden /  
vnd were wol nicht böse / das man an  
vielen orten / solche vnd dergleichen zei-  
ten / mit dermassen feinen Actionibus, lie-  
ber / denn mit dem schendlichen geseuff  
zubrechete.

Aber den grösten nutz schaffet / das  
Gott lob dieser Landart / auch desglei-  
chen in E. E. W. Christlichen Gemei-  
ne vnd Kirchen / die rechte Lere von  
warer nützlicher betrachtung / brauch  
vnd nutz des Leidens Christi / wider-  
umb ist auff den Predigstuel komen.

Dieweil ich dan je vnd allezeit E.  
E. W. Christlichen Gemeine vnd  
Kirchen günstig gewesen / vnd allwege  
da



Das beste in meinem Gebet / vnd sonst /  
gewündschet / auch diesen feinen eiuver  
E. E. W. Vorfaren zur betrachtung  
des leidens Ihesu Christi vermarckt /  
vnd gleichsiger zeit etliche Predigten  
von der Passion in Druck zu geben in  
willens. Habe ich auff etlicher fromer  
Christen rath / one weiter bedencken /  
dieselbigen vnter E. E. W. Namen  
ausgehen lassen / vnd E. E. W. vnd  
gunsten / einem Erbarn weisen Rath /  
vnd der ganzen Christlichen Gemein  
E. E. W. löblichen alten freyen  
Bergstad zuschreiben wollen / der ganz  
lichen vertroftung vnd zuuersicht /  
Das E. E. W. nach dem dieselbige  
sonst dem reinen Wort Gottes / vnd  
rechter Gottseliger Lere wol geneigt /  
dieses mein geringes / vnd aber doch  
Christliches Büchlein / von mir / ob  
ich E. E. W. wol vnbeband / dennoch  
zu allem gefallen auffnemen würden /  
Sonderlich weil E. E. W. darinne  
vermercken vnd spüren werden / den  
consensum vnd eintrechtigkeit / vnser  
rer kirchen / in der löblichen herrschafft  
vnd

vnd Grassesch afft Mansfeld/ mit der  
Lere E. E. W. Kirchen vnd lieben Les  
rer/ Des Achtbarn vnd Ehrwürdigen  
Herrn Doct. Hieronymi Bellers/ vñ  
anderer Gottsgelarten/etc. Unser lies  
ber Herr Gott/der Vater vnsers Hei  
lands Jesu Christi / wolle vns auff bei  
den teilen bey dem waren Liecht des  
Euangelij / vnd rechtschaffen glauben  
erhalten. Welchs ich in sonderheit E.  
E. W. wüdsche / vnd dieselbige also  
samt der ganzen Christlichen gemeis  
ne Gott befehlen / Mit anhängender  
bit / E. E. W. wollen jr diese meine ar  
beit vnd wolmeinung günstiglich ges  
fallen lassen / vnd zu gutem willen auff  
nemen. Bin ich mit meinem Gebet /  
vnd da es sonst mein vermögen / zuuers  
dienen allzeit erbötig. Geben im Tahl  
Mansfeld / 10. Martij 1557.

E. E. W.

Williger

Mr. Cyriacus Spans  
genbergk.



# Vom Lei-

den vnd sterben vn-  
sers Seligmachers/  
des Herrn Je-  
su Christi.

## Die erste Predigt.

Von betrachtung/ vrsach vnd  
nutz des leidens Christi.

**I**R wisset lieben Christen / das es  
in vnsern Kirchen also breuchlich/  
vnd eine recht feine alte / Christli-  
che vnd löbliche gewonheit ist / das man  
vmb diese zeit im jhar / den leuten pflegt zu  
predigen / vnd zu sagen / von dem engstlich-  
en / vnd entlichen bitteren leiden vnd sterben  
Ihesu Christi / dardurch er für vnser Sünde  
bezalet vnd gnug gethan / den zorn Gottes  
versünet / vnd vns ewige Gerechtigkeit er-  
worben hat. Weil denn an dieser lere also  
viel gelegē / das der für keinē Christen zure-  
chen ist / der danon nichts weis / vñ auch nie-  
mand selig werden mag / er glenbe denn von  
h  
her

herzen / das Christus Ihesus / Gottes vnd  
Marien Son / fur ihn gung gethan hat / So  
wollen wir vns zur lere / erinnerung / vnd  
trost / auch zu die Passion / oder die Histo-  
ria / vom leiden des **HEXXXVII** Christi / zu pre-  
digen anfangen. Vnd damit solches mit  
frucht geschehen möge / wollen wir zu vor den  
**HEXXXVII** Christum / vmb seine gnade vnd  
heiligen Geist / hülffe vnd beystand anruf-  
fen vnd bitten / Vnd demnach mit einander  
singen:

Alias  
Barm-  
herzig-  
keit,

**S**ey gegrüß / Ihesu du einiger trost /  
In dieser zeit / dems leidens groß /  
Gib den fromen beständigkeit /  
Vnd den armen Sündern gerecht-  
tigkeit.

O Gott du hohe Dreyfaltigkeit /  
Dich lobet alle Christenheit /  
Erloßt durch des Creutzes bitterkeit /  
Mach vns selig Herr Gott in ewigkeit /

**AMEN.**

Vom leiden vnsers **DEXXXVII**  
Ihesu Christi / zum eingange etwas frucht-  
baelichs vnd nützlichs zu reden vnd zu hö-  
ren / wollen wir fur vns zum grund nemen /  
einen Text / aus dem 53. Capittel Esaiæ. Vnd  
lautet derselbige also:

**E**r war (Christus Iesus)  
trag vnser Kranckheit / vñ  
lud auff sich vnser Schmer-  
tzen.



ten. Wir aber hielten in für den/  
der geplaget / vnd von Gott ge=  
schlagen vnd gemartert were.  
Aber er ist vmb vnser missethat  
willen verwundet / vnd vmb vn=  
ser sünde willen zuschlagen. Die  
straffe ligt auff jm / auff das wir  
friede hetten / Vnd durch seine  
Wunden sind wir geheilet. Wir  
giengē alle in der irre / wie Scha  
fe / ein iglicher auff seinen weg /  
Aber der Herr warff alle vnser  
Sünde auff jn.

Bey diesen Worten des Geistrei=  
chen Propheten Esaie / wollen wir auff  
dissmal einfeltig nach einander  
drey stück handeln.

Zum ersten. Wollen wir anzeigen / wie  
man das leiden Christi recht vnd nützlich bes  
trachten solle. 1.

Zum andern. Die ursach / so den Herrn  
Christum zu seinem leiden beweget vnd ge=  
bracht hat. 2.

Zum dritten. Was für nutz solch sein  
leiden vnd sterben mit sich bringe. Diese  
B 2 drey

drey stück sind not zu wissen/wil man anders  
folgende Predigten von der Passion / mit  
nutz anhören / Ja/es wil allerding von nö-  
ten sein/das man diese drey lere ist wol ein-  
neme / vnd sich derselben hinfurt bey allen  
Predigten / die wir von diesem handel/mit  
Gottes hülffe thun werden/wol erinnere.

**r.**  
Betrachtung  
des leidens  
Christi

**Zum ersten. Was die betrach-**  
tung des leidens Christi belanget / sollet ihr  
das wissen / lieben freunde / das es gar nicht  
gnugsam ist / im jar ein mal die Passion hö-  
ren / vnd darnach nimmermehr nicht wider  
daran gedencfen. Bey leibe nicht / so leicht-  
fertig sollen wir diese hohe sache nicht hin-  
schlahen / Es wil warlich dieser handel / dar-  
an vns vnserer seelen seligkeit gelegen / mit  
vleis betrachtet sein / vñ stehet diese betrach-  
tung in dreien stücken: Im wissen / im trost /  
vnd im nachfolgen. Vnd das jr dieses besser  
verstehen möget / so merckets also.

**I.**  
Die Hi-  
storia.

Erstlich / so sol man das leiden Christi bes-  
trachten / nach der Historia vnd geschicht an  
ihre selbs / das man wissen möge / was Chris-  
tus habe gelidten / wann / welche zeit / wo /  
an welchem ort / wie / vnd von wem / vnd  
was sich bey seinem leiden zugetragen / Den  
weñ man das nicht weis / was kan man dan  
für lust oder liebe darzu tragen? Sintemal  
niemand nach den dingen verlangen tregt /  
die im verborgen sind. Quod latet ignotum  
est, ignoti nulla cupido.

Vnd vmb dieser vrsach willen / soll man  
offt



offt die geschicht des leidens Christi bedenk  
cken / lesen oder lesen lassen / damit sie vns  
wol vnd eigentlich bekand werde / das man  
dauon etwas gründlich den andern Kun  
dern / vnd Gesinde zu zeiten sagen möge.

Aber an solcher betrachtung der Histori  
en (die wol sehr fein vnd lustig ist) ist nicht  
gnug. Darumb sol nu die ander betrachtung  
des trosts vnd der lere auch folgen / das man  
bedencke die ursachē des leidens Christi wel  
che sind vnser sünd vnd missethat / Den wo  
die gethan / so hette Christus nicht leiden  
noch sterben dürfen. Dauon redet auch der  
Prophet Esayas / vnd spricht: **Er ist vmb**  
**vnser missethat willen verwund /**  
**vnd vmb vnser sünde willen zu**  
**schlagen.** Vnd in der Person Christi sagt  
er rliij. Du hast mir arbeit gemacht in dei  
nen Sünden / vnd hast mir mühe gemacht  
in deinen missethaten.

Vnd das ist / lieben freunde / zu vns ge  
sagt / wenn wir das bedencken / so werden  
wir ja verursacht / für vnsern Sünden zuer  
schrecken / damit wir den Son Gottes / in  
solchs leiden gebracht haben / vnd vns zu  
entsetzen / für dem vntreglichen zorn Got  
tes / wider die Sünde / das er auch seines ei  
nigen Sons nicht verschonet hat / sondern  
den in solche angst vnd not kommen leset /  
von wegen der Sünden / die er von vns auff  
sich genommen hat. Warlich wo ein Mensch  
solches recht bedenckt / so wirds one gross

**II.**

Der  
trost vñ  
Lere.

1.

Ursach  
des lei  
dens  
Christi.

Vnser  
Sünde

Schrecken vnd trawren des gewissens nicht  
abgehen. Denn wem wolte nicht bange /  
angst vnd wehe werden / wenn einer im her-  
zen fühlet / Welch ein schendlich ding es ist  
vmb die Sünde / vnd wie heffrig Gott dar-  
wider zörne?

2.  
Nutz  
des lei-  
dens  
Christi.

Bey solcher erkendtnis eigener Sünde /  
vnd des gerechten zorn Gottes / sol man  
förder auch betrachten / was wir für nutz  
durchs leiden Christi bekommen / vnd vns  
im Glauben daran halten. Wir sollen dar-  
vmb nicht verzweifeln noch verzagen / das  
wir mit vnsern Sünden dem Herrn Chris-  
to zu leiden vnd zu sterben verursach geben ha-  
ben / sondern sollen vns im Glauben auff-  
richten / vnd glauben / das solch leiden vnd  
sterben vns zum besten geschehen sey / vnd  
vns zustehe. Wir sollens gewislich vnd one  
wancken dafur halten / das wir von dieses  
heiligen Opffers wegen / so Christus durch  
sein eigen leib ausgerichtet / Gotte dem Her-  
ren wolgefallen. Denn er hat in zur Sünde  
gemacht für vns (sagt Paulus) auff das wir  
würden die Gerechtigkeit in ihm. Dieses  
müssen wir aller ding fest glauben / denn sol-  
cher Glaube bringet einem iglichen das ver-  
dienst C H R I S T I zu eigen anheim vnd  
on solchen Glauben bringets keinen nutz /  
was man gleich vom leiden Christi bedenck  
vnd betrachtet.

3.

Wo nu also durch den Glauben die her-  
zen der armen Sünder getröstet werden /  
siche / da sol dan folgen die rechte dancksa-  
gung



gung für das leiden Christi / Das wir Gott Dank  
dem Vater danken / das er uns so lieb ge-  
hat / das er auch seines eingebornen Sons für Chri-  
nicht verschonet / sondern denselben für uns sit lei-  
in den todt dahin gegeben hat. Wir sollen den.  
auch danken dem **J E X X V** Ihesu Chri-  
sto / das er für grosser liebe / so er gegen uns  
treget / seines leibs vnd lebens nicht verschon-  
net / uns damit zuerlösen. Solche dancksa-  
gung stehet aber nu nicht allein in geberden  
vnd worten / sondern auch in thaten vnd wer-  
cken / Das ist / in einem ganz newem leben /  
vnd Christlichem wandel / vnd solchs ist die  
rechtchaffene Gott wolgefellige Buß. Vnd  
das ist dan die ander vnd nützlichste art / das  
leiden Christi zu bedencken / durch lere vnd  
trost / von erkentnis der Sünden / glauben  
vnd danckagung.

Die dritte betrachtung stehet in der nach-  
folgung des exempel **J E S V** Christi.  
Das wir eigentlich auff ihn sehen / wie er sich  
gedültig vnd gehorsam gegen seinem Va-  
ter im Creutz vnd leiden gehalten / das wir  
in vnserm Creutz vnd anligen auch also thun /  
1. Petri 2. Sellet uns armut vnd mangel für /  
so sollen wir gedenccken / das vnser **J E X X**  
**E S V** der aller ernest gewe-  
sen / der ganz nacket vnd blos am Creutz  
gehangen / vnd nicht so viel gehabt / da **J E X**  
das heubt hett können hinlegen. Darumb  
sollen wir solch Creutz auch gedültiglich tra-  
gen. Er ist demütig vnd gehorsam gewe-  
sen / bis in den todt des Creuzes, Er ist

**III.**

Die  
nachfol-  
gung des  
Exem-  
pels  
Christi.

1.

2.

3. Keusch/ vnd volreiner gedancken gewesen. Er
4. hat am hefftigsten geliebet/ also/ das er auch  
seine Seele fur seine freunde dahin gesetzt/  
Grösser gedult hat man an niemand je sun-
5. den/ als an Christo. Er hat sich messig vnd
6. eingezogen allezeit gehalten / In seinen an-
7. ligen zu Gott gebet vnd angeruffen / auch  
fur seine feinde am Creutz gebereten / vnd je-

Solchs sollen wir zum offtermal betrach-  
ten vnd vns befleissen/ Christo in diesen stü-  
cken nach zu folgen / Sollen Gott auch bit-  
ten vnd anruffen / das er vns hie zu seinen  
heiligē Geist/ hülff vnd segen verleihen wol-  
le. Vnd das ist also gnugsam von den dreier-  
ley betrachtungen des leidens Christi / nach  
der geschicht / nach der lere vnd trost / vnd  
nach dem exempel des nachfolgens.

**Vrsach** **Zum andern. Weil wir in be-**  
en des trachtung des leidens Christi in sonderheit  
leidens. sehen sollen/ auff die vrsachen/ die ihn zu sol-  
Christi. chem leiden bewegt / so müssen wir dauon  
auch etwas weitleunffigers in sonderheit an-  
zeigen. So sind nu drey vrsachen/ das Chris-  
tus gestorben ist.

1. Die erste/ ist vnser Sünde/ der fall vnserer  
Vnser ersten Eltern / denn wo die nicht gefallen/  
Sünde. sondern im stande der vnschuld blieben we-  
ren/ so hette Christus solchs sterbens vnd lei-
2. Gottes dens nicht bedurfft fur vns.

**barm** Die ander vrsach des todes Christi/ ist bey  
herzig<sup>s</sup> Gott / Nemblich seine grosse barmherzig-  
keit. keit/



Zeit / die er vns aus gnade / lauter vmb sonst  
geschenckt / Vnd seine Göttliche warheit /  
dadurch er bestendiglichen zugesagt vnd ver  
heischen / vns durch seinen Son von sünden  
zu helffen. Dazzu kömpt nu die vnansprech  
liche / grosse / einbrünstige liebe des Sons  
Gottes / gegen das ganze Menschliche ge  
schlecht / Welche liebe ihn dermassen treibt  
vnd bewegt / das er des grossen / vnsegllichen  
leidens / der schande vnd spot / der marter  
vnd not / der angst vnd tod nicht achtet / son  
dern sich für seine arme Kirch vnd gemein /  
dahin den feindē frey vbergibt (Pulchramq;  
petiuit per vulnera mortem.

Es sahe der liebe Son Gottes / das ihm  
seine geliebte Braut / die heilige Kirche / vō  
Teufel schendlich betrogen / abgespant / vnd  
gefenecklich gehalten ward / das gieng ihm  
gar nahe zu hertzen / das stund im nicht zu  
leiden. Nu kondte seine liebe Braut / anders  
nicht erledigt werden / es bezalte dan zu vor  
ir Breutigam die gemachte schuld / nicht mit  
Gold oder Gelde / sondern mit seinem heilic  
gen Blut / welchs der edelste vnd beste schatz  
ist / im Himmel vnd Erden. Darüber erbrent  
er in der liebe / dermassen / das er sich frey da  
hin gibt in den tod / seiner armen Gemeine  
zum besten / denn sonst hette das Menschli  
che Geschlecht mit Gott nicht können ver  
sönet werden.

Vnd ist die vrsach die / Das Gesetz Got  
tes verbind alle Menschen zum vollkomme  
nen / willigen / rechtschaffenen gehorsam dar

1.

2.

3.

Vicit  
iter du  
rū pie  
tas.  
Christi  
Kirche  
gesan  
gen.

an vberal nichts solle mangeln / Vder wo sol  
cher gehorsam der gestalt nicht geleist wird /  
so solle vber die Menschen die straff erge  
hen / nicht eine zeitliche oder vergengliche  
straffe / sondern die ewige / vnaußhörende  
verdammis vnd verderben. Tu hat der mens  
sche den gehorsam nicht geleistet / vnd könn  
en auch alle mit einander noch heutigs tag  
ges das Geseze nicht rechtschaffen noch vol  
kommen halten / So ist billich / das die straff  
fe des vnghehorsams vber das Menschliche  
geschlecht ergehe / vnd also dem Göttlichen  
Gesez dennoch gnug geschehe. Tu können  
aber die Menschen solche straffe nicht ertras  
gen / vnd leben / sie können die nicht ausste  
hen / in der gestalt / das sie hernachmals nach  
erlidtenem recht / vnschuldig werden / wider  
in Gottes hulde kommen / vnd ihm dienen  
möchten / das ist aller dinge vnträglich / sie  
mussten ewiglich in der straffe des Gesezes  
verderben. Darumb hat der Son Gottes  
aus herzlichher liebe / die grausame straffe  
des Gesezes auff sich genommen / damit die  
gemachte schuld gnugsamlich bezalet / vnd  
Gott der Vater zu frieden gestalt würde /  
vnd wir also der straff vnd peim frey vnd los  
würden. Davon sagt S. Paulus / Rom. 5. al  
so: Wie nu durch eins sünde die verdammis  
vber alle Menschen komen ist / also ist auch  
durch eines gerechtigkeit / die rechtfertigung  
des lebens vber alle menschen komen. Denn  
gleich wie durch eines menschen vngheorsam  
viel Sünder worden sind / auch also durch ei  
nes gehorsam werden viel gerechten. 26



Also sehen wir / das die ander ursach  
des leidens Christi ist die barmherzigkeit/  
warheit / liebe / vnd mitleiden des allmechtis  
gen Gottes gegen vns verlorne Menschen/  
Dauon vnser Seligmacher auch selber sagt:  
Also hat Gott die welt geliebt / das er seinen  
einigen Son gab / auff das alle die an in glau  
ben / nicht verloren werden / sondern das ewi  
ge leben haben.

Die dritte ursach / das Christus der from  
me trewe HERR leiden vnd sterben mus / ist <sup>5.</sup> Der Jh  
der Jüden erschreckliche blindheit / die aus <sup>de böse</sup>  
lauter furgenomenen hoshett / wen eigen Sei <sup>heit.</sup>  
hind vnd Messiam / bis zum tode verfolget  
ten. Aber diese ursach dieses furnemens der  
Jüden / were nichts gewesen / wo nicht zuvor  
die Göttliche barmherzigkeit vns zum bes  
sten beschloffen hette / das der Son Gottes  
leiden vnd sterben / vnd durch seinen tod für  
vnser schuld bezalen solte.

Es ist hie auch zu mercken / derer Lente Etliche  
vngereimptes furgelien / die da sagen / Es er leut  
werde den Jüden nicht zur Sünde gerech einrede  
net / das sie den HERRN Christum so  
jemmerlich auff's Creutz geopffert haben /  
denn sie hierinnen Gottes willen volbracht /  
vnd der ganzen Welt seligkeit gefodert ha  
ben / vnd weil denn der tod Christi also wol  
gerathen sey / das er allen Menschen / so da  
glauben / zu nutz kome / so sol man die Jüden  
hierinne nicht so gar verdenccken. Dawider  
solle man wissen / das der Jüden meinung /  
vnd GOTTES des Vaters wille gar weit

zu vnterscheiden sind. Denn Gott gibt sei-  
nen Son der meinung in den todt / das da  
durch der ganzen Welt geholffen würde. A-  
ber die Jüden vberantworten ihn darumb  
in der Heiden hende zum tode / das seiner  
niemand hinförder in ewigkeit geniessen sol-  
le. Gott wolt das die sünde da durch auff-  
gehoben würden vnd sein Son durch diesen  
weg / sampt allen die in lieb haben würden /  
zum ewigen leben vnd herrligkeit eingien-  
gen. Die Jüden aber suchten durch den todt  
Christi / ihre Sünde vnd Gottloses leben /  
(welchs er ernstlich straffete) zuverteidigen  
vnd in sampt all seinē anhang in grund  
zu verderben vnd auszurotten. Sind derhal-  
ben die Jüden / durch diese ihre that in ewi-  
gen zorn Gottes vnd verdammis gefallen /  
Doch ist diese Sünde / ihrer vielen / vmb des  
H. Ern Christi willen vergeben worden / da  
sie die erkand / vmb gnade gebeten / vñ Bus-  
se gethan.

Eine  
Frage. Sie felt nu die frage für: Hat denn so eben  
Christus leiden müssen / hette es nicht durch  
einen andern können ausgericht werden?  
Darauff ist die antwort: Das die Sünde vnd  
straffe der Sünden für Gott also gros sind /  
das kein Engel im Himmel / noch kein Crea-  
tur auff Erden vnd sie alle zusammen nicht  
vermocht hetten / den zorn Gottes wider die  
Sünde zu stillen / viel weniger hetten sie die  
straff vnd pein vber die Sünde können auff-  
heben / oder hinweg nemen. Darumb musste  
es der Son GOTTes selbs thun / er musste  
Mensch



Mensch werden / die straffe leiden vnd sterben.

Das sol vns nu lieben Christen / eine Erinnerung sein / das wir die Sünde für eine große schwere last vnd bürden achten / darinnen nicht fort faren / sondern vns dafür hüten / Denn es hat vnsern Herrn Gott nicht ein geringes gekost / vns von Sünden zuerlösen / Wisset / (sagt S. Peter) das jr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid / sondern mit dem tewren blut Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbesleckten Lambs. Vnd solchs haben wir nicht verdient / sind auch nicht werd gewesen / Christus hat es aus lauter liebe gethan.

Größe  
der sünden.

Darumb sollen wir nicht trawen auff vnser eigen werck vnd verdienste / denn sie sind viel zu geringe vnd vntüchtig / darmit bey Gott gnade zuverdienen / sondern wir sollen vns verlassen auff die gnade vnd liebe des Allmechtigen Gottes / vñ vns derselben trösten / das er durch dieselbige hinförder vns nicht lassen werde. Denn hat er vns das größte geschändt / seinen Son / er wird vns warlich das kleinste auch nicht versagen. Denn so wir mit Gott versünet sind / durch den tod seines Sons / da wir noch feinde waren / wie viel mehr werden wir selig werdē / durch sein leben / so wir nu versünet sind : spricht Paulus Rom. v. vnd viij. Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Welcher auch seines einzigen Sons nicht verschonet hat / sondern hat in für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit

mit ihm nicht alles schencken? Vnd also viel  
vom andern stück / was die ursach des le-  
dens Christi belanget / einfeltiglich zubehal-  
ten.

**V**im dritten. So sollen wir  
auch lernen / wozu vns das leiden  
Christi nützlich sey? Denn es ist ja ei-  
ne mechtige wichtige sache / das der  
unschuldige Son Gottes den tod leidet / dar-  
umb mus es ja nicht vmb sonst geschehen / es  
mus jergend wozu dienen.

Es ist wol war / es sollen alle Historien /  
in der Propheten vnd Aposteln Büchern be-  
schrieben / dazu dienen / das die betrübten  
Gewissen geröstet vnd gesterckt / oder zu  
tugend vnd erbarkeit gereitzt werden / Aber  
gleich wie der Balsam mit seinem geruch /  
alle andere wolriechende Kreuter / vnd edle  
Wasser vnd Olie weit vbertrifft / also ist auch  
die Historia vom leiden vnd sterben **ES** **ST**  
**ST** / weit reicher an lere / trost vnd exem-  
peln / denn alle andere der heiligen schrift ge-  
schichte.

Die Pas-  
sion ein  
rechte  
Biblio-  
theca.  
Es ist die Passion nichts anders / denn wie  
ein wolbereite Liberey / darinnen man alle  
Bücher findet / nöthlich / nützlich / vnd lustig  
zu lesen. Also findet man in der Passion  
auch bericht vnd grund / von allen Artickeln  
der Religion: Was Sünde sey / Wie Gott  
gegen die Sünde gesinnet? Ob auch das Ge-  
setze selig machen könne? Worumb **GOTT**  
so manchfeltigen grossen Sünder zu gnade  
den



den anneme? Vnd der stücke vnzeltich viel mehr.

Wiltu wissen / wie man Gott solle gehorsam sein / wie man in solle im Creutz anruffen / wie man in vertrauen / auff in hoffen solle / wie fern man den Nehesten / vnd auch die feinde sol lieben / wie man sich im Creutz vnd anfechtung halten solle / Liefs oder bedenck die Historien des leidens Christ / da findestu vorrath vnd exempel / lere vnd trost volauff.

So ist nu neben solchem allen zubehalten / was dem der **HERR CHRISTVS** durch sein leiden habe zuwegen bracht / vnd ausgericht? Lieben Freunde / er hat dadurch viel nutz / beide fur sich selbst / vnd fur vns erworben.

Dem von ihm spricht der Prophet Esaias 53. Er ist aus der angst vnd dem Gericht genommen / wer wil seins lebens lenge ausreden? Darumb wil ich ihm grosse menge zur beute geben / vnd er sol die starcken zum raube haben / darumb / das er sein leben in todt gegeben hat. Vnd Psalm viij. Du wirst ihn zum Herrn machen / vber deiner hende werck / alles hastu es vnter sein fuisse gethan / etc. Dem ob wol Christus ein Herr gewesen ist / vber alle Creatur / von ewigkeit her / so ist doch solche seine herrligkeit in der Welt verborgen newesen / vnd aller erst nach seinem tode vnd auferstehung / durch die Predigt des Euangelions / vber die ganze Welt bekand worden / das ist seine ehre / die er von seinem leiden hat.

77

10  
20  
30  
40  
50

I.  
Was  
der herr  
Christus  
fur sich  
durch  
sein lei-  
den aus-  
gericht.

**II.**  
Was  
wir für  
nutz vñ  
Leiden  
Christi  
haben.

Nu aber haben wir auch trefflichen nutz  
daruon / Denn erstlich / so hat er vns zu gut /  
durch sein leiden vnd sterben / den Teufel /  
Todt / Sünde / Helle / vnd ewige verdammis  
vberwunden / das sie vns nicht mehr schaden  
mögen / vnd wir Herren hinförder vber sie  
sein sollen / wie Oseas am 13. geweißagt: Ich  
wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode  
erretten / Ich wil dir ein gift sein Helle vnd  
Todt ich wil dir ein Pestilentz sein / So ist nu  
nichtes verdamlchs an denen / die in Christo  
Jesu sind / Rom. 8. vnd am 6. Der Tod wird  
hinfort nicht mehr vber euch herschen. Denn  
es hat der HERR Christus durch den Todt  
die macht genommen / dem / der des Todes  
gewald hatte / das ist / dem Teufel / vnd erlö-  
sete die / so durch furcht des todes im ganzen  
leben Knecht sein musten.

**2.**  
Remis-  
sio pec-  
catorū.

Zum andern / hat er vns durch sein leiden  
erworben vergebung der Sünden / vnd der  
gebrechlichkeit / die vns von natur auch nach  
der Tauffe noch anhangen / vnd hat vns al-  
so auch herwider bracht / die Gerechtigkeit  
die für Gott gilt / wie der Engel zu Joseph  
sagt / Matth. 1. Du solt seinen Namen Jesus  
heissen / denn er wird sein Volk selig mach-  
en von ihren Sünden. Vnd Ioan. 1. Das ist  
das Lamb Gottes / das der Welt Sünde  
tregt. Apocalip. 1. Er hat vns gewaschen mit  
seinem blut von vnsern Sünden.

**3.**  
Recon-  
ciliatio

Zum dritten / hat er vns versönet mit Got  
dem Vater / vnd alle feindschafft zwischen  
Gott vnd vns auffgehoben / Rom. 5. So ha-  
ben



ben wir nu friede mit GOTT/durch vnsern  
Herrn Jesum Christum.

Zum vierden / hat er auch die straff aller 4.  
Sünde beseit gelegt / Denn er ist vmb vnser Poena  
missethat willen verwundet / vnd vmb vnser rü dele  
sünde willen zuschlagen / Die straff ligt auff tio.  
im / auff das wir friede hetten.

Zum fünfften / hat er vns durch sein lei  
den / eine ewige erlösung zu wegen gebracht / 5.  
Hebre. 9. Durch sein eigen blut ist er hinein Redem  
gangen in das Heilighumb / vnd hat vns ptio.  
eine ewige erlösung erfunden.

Zum sechsten / hat er vnser seelen auch dar  
durch gesund gemacht / Durch seine Wunden Sana  
sind wir geheilet / 1. Pet. 2. tio.

Zum siebenden / hat er vns auch dardurch 7.  
den heiligen Geist vbergeben / Rom. 5. Die S.S. Do  
liebe Gottes ist ausgegossen / durch den hei  
ligen Geist / welcher vns gegeben ist. Wor  
umb? Vmb des verdienstes C H R I S T I  
willen. natio.

Zum achten / haben wir durch sein leiden  
auch ein freien zugang zu Gott / Rom. 5. 8.

Zum neunenden / reiniget sein leiden vnser 9.  
gewissen von allen todten wercken / zu dienen Acces  
dem lebendigen Gott. sio.

Zum zehenden / gibt vns des Herrn Chri  
sti leiden krafft vnd macht / zu einem Gott  
fürchtigen vnd newem leben / Rom. 6. Wis  
set je nicht / das alle die wir an Jesum Chri  
stum getaufft / die sind in seine tod getaufft /  
so sind wir nu mit ihm begraben durch die  
Tauff / in den tod / Auff das gleich wie Chri  
sus

Jesus ist auffgeweckt von den todten durch die herrligkeit des Vaters / Also sollen wir auch in einem neuen leben wandeln.

Summa wir haben durch das leiden Christi / das ewige leben / vnd die gemeinschaft aller güter. Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen einzigen Son gab / auff das alle die an in glauben nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Solche fruchte vnd nütze / sollen wir nu wol bedencken / vnd vns derselben tröstlich im glauben annemen / freuen vnd darauff verlassen. Der ursach halben / sollen wir auch die Historia des leidens Christi / dester lieber hören / vnd lernen / vnd teglich betrachten denn dadurch werden unsere hertzen in andacht gegen Got entzündet.

**Sanct Bernh.** Darumb hat auch S. Bernhard gesagt / eines Christen Menschen tegliche Lection / sol sein die gedechtnis des leidens Christi / denn desselben betrachtung lindert auch manchen trübsal vnd trawrigkeit. Wie S. Gregorius

**Sanct Grego.** spricht: Nichts ist so schwer / es wird leicht / so man das leiden Christi zu gedechtnis furt.

Ja mit ernstlicher betrachtung des leidens Christi / wird auch den Sünden vnd lastern gewehret. Darumb sollen wir die betrachtung desselben dazu auch gebrauchen.

**Passion** Sicht dich hoffart an / vnd sticht dich die alte Schlange in deinem hertzen / das dir das selbige von giffte aufflufft / vnd du anhebest / dich vber ander zu erheben / so denc wie tuessich dein Heiland gedemütiget hat / vnd seinen Jüngern die Füße gewaschen / vnd sich

2.



gar herab vnter alle menschen ernidriget.

Sicht dich an das Podagra / der tragheit  
vnd nachlässigkeit im Göttlichen dienst vnd  
im gehorsam Göttlicher gebot / dencke wie  
der Herr Christus seinem Vater gehorsam ist  
gewesen bis in den todt.

2.

Sicht dich das grimmen vnd Colica des  
hasses vnd neides an / dencke wie freundlich  
sich der Herr am Creutz auch gegen seine feind  
gehalten.

3.

Sicht dich das hals Geschweer des freys  
sens vnd sauffens an / gedencke was der Hei  
land am Creutz fur ein schlechten geringen  
trancf hette vnd darmit gnug hatte.

4.

Sicht dich die Wasser sucht des geitzes an /  
gedencke wie dein Herr Christus so milde ge  
wesen / das er das seine alle miteinander /  
vnd sich selbs darzu darhin gegeben vnd aus  
geteilet. In diesen vnd andern stücken fol  
ge im nach vnd ruffe Gott vleissig an / vmb  
seine hülffe vnd heiligen Geist darzu / was  
gilts wo man also stets das leiden Christi in  
gedechtnis hette / ob nicht der groben laster  
vnd Sünden solten weniger werden in der  
Welt? Denn wider diese geistliche gebrechen  
alle / findet man in der Historia vom leiden  
Christi geistliche arznei. Item / wider das  
hitze Fieber der Rachgirtigkeit / wider die  
heubtkranckheit der vermessenheit vnd eige  
nes gurdüncken / wider das durchlauffen der  
vnbständigkeit vñ zweiffels / wider dz krim  
men vnd grund des bösen vnrugigen gewiss  
sens / wider den auffatz böser exempel vnd ver  
führung anderer leute.

5.

Vnters Das sollen wir aber hie auch lernen / das  
schieb gar ein grosser vnterscheid ist / zwischen Chris-  
des lei sti vnd aller andern Heiligen leiden. Denn  
denz Christi leiden ist allein ein Sündopffer für die  
Christi Sünde / vnd ist so gros vnd schwer / das das  
vnd anz mit nichts zuuergleichen ist.

derer Aber der andern heiligen leiden / versünet  
Heili nicht die Sünde / sondern sie leiden entweder  
gen. vmb ier vbertretung willen / als Dauid /  
1. da er ins elend gejagt ward / vnd was ihm  
sonst widerfure / das hatte er mit dem Ehe-  
bruch vnd Todschlag wol verdienet / vnd ob  
im wol die Sünde für Gott vergeben war /  
so wolte in doch vnser Herr Gott durch sol-  
che züchtigung in zaum halten / im vnd an-  
dern zur warnung / sich für sünden hinfort zu  
hüten / vnd dem Teufel nicht zu viel raum zu  
geben.

2. Oder es werden die Heiligen darumb in  
leiden gesteckt / das jr glaube / Gottseligs le-  
ben vnd hoffnung dar durch an tag komme /  
vnd geübt werde / wie dem lieben Joseph wi-  
derfure da er von seinen Brüdern verkauft /  
vnd darnach gefencklich eingezogen ward /  
dadurch sein keusches hertze / seine liebe zu  
Gott / vnd andere Göttliche gaben herfür  
leuchteren / vnd jederman kund worden. Vñ  
also werden auch die rechten glaubigen vn-  
terschieden von den Heuchlern / vnd precht-  
gen Hochredenern / die jr Christenthumb nur  
im munde führen / im hertzen nichts drumb  
wissen.

3. Es leiden auch wol die Heiligen darumb /  
das



das sie mit irem leiden vnd todt zeugen sein/  
das die Euangelische Lere recht/ vnd Got-  
tes warheit sey/ vñ das ein ander leben nach  
diesem gewisslich zu hoffen/ darinnen ihnen  
Gott reichlich widerstatten werde/ was sie  
hie verlieren vnd sie alles ihres jamers/ lei-  
dens vnd schmerzens ergetzen.

So verdienet nu allein Christus durch sein  
Leiden vns vergebung der Sünden/ aller  
andern Heiligen leiden/ so sie im Glauben  
die mit gedult tragen/ sind opffer der danck-  
sagung/ vnd gefallen Gott wol/ nicht das  
man damit vergebung der Sünden verdie-  
net/ sondern das man nach erlangter gerech-  
tigkeit hierinnen Gott gehorsam leistet/ zu  
seinen ehren/ vnd zu hindern die sünde/ vnd  
vngerechtigkeit.

Also sollen wir auch gedultig/ was vns  
Gott zuschickt/ leiden/ vnd das leiden Chri-  
sti lassen vnsern grösten Schatz sein/ sollen  
vns nicht daran ergern/ wie die Jüden/ son-  
dern bedencken/ das der Herr selber sagt/  
Matth. 11. Selig ist/ der sich nicht an mir er-  
gert. Sollen auch nicht davon klügeln/ wie  
die Philosophi gethan/ die es für Narren-  
werck gehalten/ wenn man gelehet/ das Gott  
Mensch worden/ vnd für vns gestorben sey.  
Dagegen wissen wir sehr wol/ das die Gott-  
heit nicht stirbet/ Wir wissen aber gleichwol  
auch/ das die Gottheit mit der Menschheit  
Christi vereiniget/ dazumal/ da Christus am  
Creuz gehangē/ vnzertrenlich in Christo der-  
massen geruget vnd inne gehalten/ das seine

**Irene<sup>s</sup>**

heilige Menschheit leiden vnd sterben kōndte/  
wie der heilige Lerer Ireneus auch also dar-  
von redet / Denn es wird auch wol bleiben/  
wie Paulus sagt 1. Corint. 1. Diweil die welt  
durch ihre weisheit Gott nicht erkandte / in  
seiner weisheit / gefiel es Gott wol / durch  
tōrichte Predigt selig zu machen / die / so dar-  
an glauben / das er also die weisheit dieser  
welt zur torheit mache.

**Geuch-  
ler.**

Wir sollen auch nicht das leiden Christi  
lestern vnd schmehen / wie die Geuchler vnd  
Werckheiligen thun / die zum teil auch auff  
ir eigen gerechtigkeit / wercke vnd verdienst  
ir vertrauen setzen / sondern wir sollen sehen/  
das wir mit S. Paulo in Christo erfunden  
werden / das wir nicht haben vnser gerecht-  
tigkeit / die aus dem Gesetz kōmpt / sondern  
die durch den Glauben an Christo kōmpt /  
Nemlich die gerechtigkeit / die von dem glau-  
ben zugerechnet wird / zu erkennen In / vnd  
die krasst seiner aufferstehung / vnd die ge-  
meinschaft seines leidens vnd herrligkeit /  
Das gebe Gott / Amen.

## Die ander Predigt.

**W**Ir haben / lieben Christen / am ne-  
hermal zum eingang der Passion /  
drey notwendige vnd nützliche Le-  
ren angezeigt / die einē jeden men-  
schen / der diese Passions Predigten mit nutz  
vnd frucht hören wil / zu wissen aller dinge  
von



von nöten sein wollen / Nemlich wie man  
das leiden Christi rechtchaffen betrachten  
sol so viel die Geschicht an je selbst / darnach  
die lere vnd trost / letzlichen auch die danck-  
barkeit vnd nachfolgung belanget. Zum an-  
dern / was für vrsachen Christum zu solchem  
jennmerlichen vnd schmerzlichen leiden be-  
wegt vnd bracht haben. Vnd zum dritten /  
was für nutz vnd frucht der H. Er Christus  
dadurch gewirckt / vnd vns geschanckt habe.  
Diese stück mus man bey allen folgenden  
Predigten wol behalten.

Nu aber wollen wir zum handel greiffen / **Teilag**  
vnd damit je ordentlich behalten möget / wo **der Pas**  
von wir hernach sagen werden / so wollen **sion.**  
wir die ganze Historia in zwey stück teilen.  
Das erst sol sein von dem / was C. H. R. Iustus  
kurz zuuor / ehe sich sein letztes ernstlichs lei-  
den angefangen / gethan vnd gesagt hat.  
Das ander sol sein die geschicht seines lei-  
dens an jm selbst.

Den ersten teil / von den dingen / die sich  
mit ihm für seinem letzten leiden zugetragen **Der er**  
haben / wollen wir wider teilen in vier han- **ste teil.**  
dlungen / vnd sagen. Erstlich / von seiner reise  
in Judeam / wie er alda Lazarum erweckt /  
vnd was sich weiter im Hause Marthe vnd  
Martien zu Bethanien hat zugetragen.

Zum andern / Was sich mit seinem ein- **2.**  
zug zu Hierusalem / vnd in folgenden zweien  
tagen begeben.

Zum dritten / Was im Hause des Nisse- **3.**  
rigen Simonis geschehen.

4. Zum vierden / Wie er mit seinen Jüngern  
das Osterlamb gessen / vnd was er dabey ge-  
than / gepredigt / vnd gebetet hat. Dieses ist  
der erste teil / vnd begreiffet des H. Ern Chri-  
sti vordereitung zu seinem leiden / vnd leret  
mit vielen worten / worzu solchs vns nütze  
sey.

Der ander teil / Nemlich die Historia des  
Der an-  
der teil. leidens an jm selbst / wird auch in vier hand-  
lung geteilet. Erstlich / von dem / was im Gar-  
ten geschehen. Zum andern / was sich in Cai-  
phas Hause hat zugetragen. Zum dritten /  
wie es dem H. Ern Christo / fur dem Land-  
pfleger Pilato gangen sey. Vnd zum vierden /  
wie man mit jm auff dem berge Caluarie ge-  
handelt. Wer diese teilung also sein ordent-  
lich fasset vnd einnimpt / wird folgende Pre-  
digten dester besser verstehen vnd behalten /  
vnd auch derselbigen dester nützlichet brau-  
chen können. Nu aber wollen wir hundert fur  
vns nemē / die erste handlung des ersten teils  
der Passion / von dem / was zu Bethania ge-  
schehen. Da haben sich zweierley zugetragen.  
Eins ist / das I. H. Iesus Lazarum erweckt.  
Das ander / das er von Maria vber der mal-  
zeit / am Sonabend vor Palmen mit köstli-  
cher salben gesalbet wird. Vom ersten / wol-  
len wir jetzt vom andern / auff's nehermal  
sagen. So lautet nu die Historia  
vom Lazaro also.

PRIMVS



PRIMVS  
ACTVS PRIMAE  
PARTIS SIVE PARA-  
SCEVES.

Von der erweckung  
Lazari/Joan.II.

**E**slag aber einer krank/  
mit namen Lazarus/ von  
Bethania / in dem Fle-  
cken Maria / vnd ihrer Schwe-  
ster Martha. Maria aber war/  
die den Herrn hatte gesalbet  
mit salben / vnd seine Füße ge-  
truckent mit ihrem Naer / der-  
selbigen Bruder Lazarus lag  
krank. Da sandtē seine Schwe-  
ster zu ihm / vnd liessen ihm sa-  
gen: Herr/ sihe den du lieb hast/  
der ligt krank. Da Ihesus das  
hört/  
E 5

höret / sprach er: Die Kranckheit  
ist nicht zum tode / sondern zur  
ehre Gottes / das der Son Got-  
tes dadurch geehret werde. Je-  
sus aber hatte Martham lieb /  
vnd ihre Schwester / vnd Lazu-  
rum / Als er nu höret das er  
Kranck war / blieb er zwene tage  
an dem ort / da er war.

Darnach spricht er zu seinen  
Jüngern: Lasset vns wider in  
Judeam ziehen. Seine Jünger  
sprach zu ihm: Meister / jenes  
mal wolten die Jüden dich stei-  
nigen / vnd du wilt wider dahin  
ziehen? Jesus antwortet / Sind  
nicht des tages zwelff stunden?  
Wer des tages wandelt / der stös-  
set sich nicht / denn er sihet das  
Licht dieser welt. Wer aber des  
nachtes wandelt der stösset sich /  
denn es ist kein licht in jm. Sol-  
ches sagt er / Vñ darnach sprach  
er zu ihm: Lazarus vnser freund  
schleiff /



schlefft / aber ich gehe hin / das  
ich in auffwecke. Da sprachen  
seine Jünger: WEr schlefft er/  
so wirds besser mit ihm. Ihesus  
aber sagt von seinem tode / sie  
meinten aber er redet vom leib=  
lichen schlaff. Da sagets ihm  
JESVS frey heraus / La=  
zarus ist gestorben / vnd ich bin  
fro / vmb ewrent willen / das  
ich nicht da gewesen bin / auff  
das ihr gleubet / aber lasset vns  
zu ihm ziehen. Da sprach Tho=  
mas / der genennet ist zwilling/  
zu den Jüngern: Lasset vns mit  
ziehen / das wir mit ihm ster=  
ben.

Da kam JESVS / vnd  
fand in / das er schon vier tag im  
Grab gelegen war. Bethania  
aber warnaher bey Jerusalem/  
bey funffzehen feld weges / vnd  
viel Jüden waren zu Martha  
vnd Maria kommen / sie zu  
trösten

trösten vber ihrem Bruder. Als  
Martha nu höret / das Ihesus  
kömpt / gebet sie im entgegen/  
Maria aber bleib daheim si-  
tzen.

Da sprach Martha zu Jesu/  
D E R R / werest du hie gewesen/  
mein Bruder were nicht gestor-  
ben / Aber ich weis auch noch  
das / was du bittest von Gott/  
das wird dir Gott geben. Ihesus  
spricht zu ihr / Dein Bruder sol  
auffstehen. Martha spricht zu  
ihm / Ich weis wol das er auff-  
stehen wird / in der aufferste-  
hung am Jüngsten tage. Ihe-  
sus sprach zu ihr / Ich bin die  
aufferstehung vnd das Leben /  
wer an mich gleubet / der wird  
leben / ob er gleich stürbe / Vnd  
wer da lebet / vnd gleubet an  
mich / der wird nimmermehr ster-  
ben / Bleubstu das? Sie spricht  
zu ihm / D E R R ja ich gleube / du  
bist



bist Christus der Son Gottes/  
der indie Welt komen ist.

Vnd da sie das gesagt hatte/  
gieng sie hin / vnd rieß ihrer  
Schwester Maria heimlich /  
vnd sprach / Der Meister ist da /  
vnd ruffet dir. Dieselbige als sie  
das höret / stund sie eilend auff /  
vnd kam zu im / denn Jesus war  
noch nicht in den Flecken kom-  
men / sondern war noch an dem  
ort / da im Martha war entge-  
gen kommen. Die Jüden / die  
bey jr im Hause waren / vnd trö-  
sten sie / da sie sahen Mariam /  
das sie eilend auffstund / vnd  
hinaus gieng / folgeten sie ihr  
nach / vnd sprachen: Sie gehet  
hin zum Grabe / das sie daselbst  
weine.

Als nu Maria kam / da Jhe-  
sus war / vnd sahe in / fiel sie zu  
seinen füßen / vnd sprach zu im /  
**WELCH** / werestu hie gewesen /  
meine

mein Bruder wer nicht gestorben / Als Ihesus sie sahe weinen / vnd die Jüden auch weinen / die mit ihr kamen / ergrimmet er im Geist / vnd entsetzet sich bey sich selbst / vnd sprach / Wo habt ihr ihn dan hingelegt? Sie sprachen zu ihm / Herr / Kom vnd sihe es / vnd Ihesus giengen die augen vber. Da sprachen die Jüden / Sihe / wie hat er ihn so lieb gehabt. Etliche aber vnter ihnen sprachen / Wat er dem blinden die augen auffgethan / kond er dan nicht verschaffen / das auch dieser nicht stürbe? Ihesus aber ergrimmet abermal in ihm selbst / vnd kam zum Grabe. Es was aber ein Klufft / vnd ein stein darauff gelegt.

Ihesus sprach / Webet den stein abe. Spricht zu ihm Martha die Schwester des verstorbenen /



benen / **W**Er / er stinckt schon /  
denn er ist vier tage gelegen.

Jesus spricht zu ihr / **W**ab ich  
dir nicht gesagt / so du glauben  
würdest / du soltest die herr-  
lichkeit Gottes sehen. **D**a huben  
sie den Stein ab / da der verstor-  
bene lag. **J**hesus aber hub seine  
Augen empor / vnd sprach / **V**a-  
ter / ich dancke dir / das du mich  
erhöret hast / doch ich weis / das  
du mich allezeit hörest / sondern  
vmb des Volcks willen / das  
vmbher stehet / sage ichs / das  
sie glauben / du habest mich ge-  
sand.

**D**a er das gesagt hatte / rieß  
er mit lauter stimme: **L**azare  
kom heraus. **U**nd der verstor-  
bene kam heraus / gebunden mit  
Grabtüchern / an Füßen vnd  
Henden / vnd sein Gesicht ver-  
hüllet / mit einem Schweis-  
tuch. **J**ESUS spricht zu  
ihm /

inen: Löset in auff / vnd lasset in  
gehen. Viel nu der Jüden / die  
zu Maria kommen waren / vnd  
sahen was Ihesus that / gleub-  
ten sie an ihn. Etliche aber von  
inen giengen hin zu den Phari-  
seern / vnd sagten inen / was Je-  
sus gethan hatte.

Da versamleten die Hohen-  
priester vñ Phariseer einen rath /  
vnd sprachen: Was thun wir?  
Dieser Mensch thut viel Zeich-  
en / lassen wir in also / so werden  
sie alle an in gleuben / So kom-  
men dan die Römer / vnd nemen  
vns Land vnd Leute. Einer aber  
vnter inen / Caiphas / der dessel-  
bigen jars Hoherpriester war /  
sprach zu ihnen / Ihr wisset  
nichts / bedencket auch nichts /  
Es ist vns besser / ein Mensch  
sterbe fur das Volck / denn das  
das gantze Volck verderbe.

Solches aber redet er nicht  
von



von im selbs / sondern dieweil er  
desselbigen Jars Hoherpriester  
war / weissaget er / Denn Jhe-  
sus solte sterben fur das Volck /  
vnd nicht fur das Volck allei-  
ne / sondern das er die Kinder  
Gottes / die zerstreuet waren / zu-  
samen brechte. Von dem tage  
an / rathschlagten sie / wie sie in  
tödteten.

Jhesus aber wandelte nicht  
mehr frey vnter den Jüden /  
sondern gieng von dannen / in  
eine gegend / nahe bey der Wü-  
sten / in eine Stad / genant E-  
phrem / vnd hatte sein wesen da-  
selbst mit seinen Jüngern. Es  
war aber nahe die Ostern der  
Jüden / vnd es giengen viel hin-  
auff gen Jerusalem / aus der ge-  
gend / vor den Ostern / das sie  
sich reinigeteten. Da stunden sie /  
vnd fragten nach Jesu / vnd red-  
ten mit einander im Tempel /

Was dünckt euch / das er nicht  
kômpt auff das Fest: Es hatten  
aber die Hohenpriester vñ Pha-  
riseer lassen ein Gebot ausge-  
hen / So jemand wüßte / wo er  
were / das ers anzeigen / das sie in-  
griffen.

Christ  
ein herr  
des le-  
bens.

**E** hat lieben Freunde der heilig  
Euangelij S. Johannes / im anfang  
seins Euangelij ein Spruch gesetzt /  
der heist also: Im anfang war das  
Wort / vnd das Wort war bey **GOTT** /  
vnd **GOTT** war das Wort / dasselbige war  
im anfang bey **GOTT** / Alle ding sind  
durch dasselbig gemacht / vnd on dasselbig ist  
nichts gemacht / was gemacht ist / In ihm  
war das Leben. Dieses alles redet er von  
**CHRISTO IESU**. Damit er aber  
beweise / das solchs war / vnd in **CHRISTO**  
das leben sey / setzet er alhie ein Ges-  
chicht / daraus klar erscheinet / das **CHRISTUS**  
sey ein Fürst vnd Herr des lebens.

1.  
2.  
3.

So sol vns nu diese Historia dazu dienen /  
das wir daraus lernen / **CHRISTUM** ge-  
wald vnd Gottheit erkennen / vnd trost  
schepffen / wider die furcht des tods / auch  
vnsern Glauben von der auferstehung der  
todten / damit stercken vnd gewis machen.  
Wollen derhalben bey dieser Historia drey  
Stück mercken.

zum



Zum ersten / Woher Creutz / Kranckheit /  
vnd der zeitliche Todt der Christen komme /  
Wozu er diene / Vnd wie man sich darinnen  
halten solle.

1.

Zum andern / Vom Kampff des Glaubens  
im Creutz vnd leiden.

2.

Zum dritten / Von der gewald Christi vnd  
vndanckbarkeit der Welt.

3.

**V**m ersten / So sehen wir  
nichts anders / denn einen spiegel vn-  
sers ganzen lebens vnd sterbens / wie  
wir nemlich gleich dartzu gebore sind /  
das wir viel vngemach / trübsal / jammer vnd  
elend / mancherley Kranckheit / schwulst /  
ber / Pestilentz / vnd dergleichen müssen ge-  
warten / vnd auch zu letzt / ehe wir das Reich  
Gottes erben vnd besitzen / mit dem tode  
zuor hefftig kempffen / ringen vnd streitten  
müssen.

Spie-  
gel des  
mensch-  
liche les-  
bens.

Vnd wird vns aber darneben hie auch an-  
gezeigt / das der Mensch in all solchem vn-  
fall stracks auff den einigen lieben Christum  
gericht sein sol / vnd nur bey ihm / im festen  
rechtschaffen Glauben / trost vnd leben su-  
chen sol.

Es lag einer Kranck (sagt Jo-  
hannes) mit namen Lazarus von  
Bethania / in dem Flecken Ma-  
ria vnd ihrer Schwester Mar-  
tha. Da hören wir nicht eine Historie / von

D 2

einem

einem grossen Keyser oder gewaltigen Welt-  
man/sondern von geringen Leuten/die dars  
zu nicht von Jerusalem / sondern von einem  
Dorff/ also zu rechen / bürdig / vnd bey den  
Jüden in keinem besondern ansehen waren/  
Aber bey Gott galten sie viel / denn Gott  
hat gefallen am Glauben.

Dieser Solchen Glauben haben diese drey Per-  
dreier sonen gehabt / Denn von Maria zeugt Lu-  
glaube. cas r. Das sie das Euangelion vnd Gottes  
1. Wort / mit vleis vnd gern von Christo ge-  
hört habe. Wer nu von Gott ist/ der höret  
Gottes Wort. So kömpt der Glaube auch  
aus der Predigt/ Rom. 10. Solchen Glau-  
ben beweiset sie mit der that/in dem/das sie  
den H'Ern salbet mit Salben/vnd seine füs-  
se trucknet mit iren haren.

2. Was Martha fur ein Glauben gehabt/  
bezeugt gnugsam ihr bekenntnis/wie wir her-  
nach hören werden.

3. So ist Lazari Glaub aus dem Klar/ das  
et beneben seinen Schwestern / wider des  
H'Ern Christi/ noch seines Euangelij/nach  
Glaubens sich schewet, sondern haben Chris-  
tum oftmals geherbergt / vnd was in irem  
vermögen gewest/mitgeteilet.

1. Wo nu Gottes Wort mit dem Glauben  
Creutz angenommen wird/vnd seine fruchte bringet/  
folgt dē da bleibt das Creutz nicht lange aussen / son-  
wort/ dern greiffet vns vnser lieber Gott an / mit  
vñ wor krankheit/vngemach/oder dergleichen trüb-  
samb. sal. Denn das ist gewis war (sagt der heilig  
Cyprianus Cyprianus) das auch die fromen vnd glaub-  
nus. gen/



gen/der trübsal vnd plagen/so dem leib vnd  
fleisch zur tödtung des alten menschen/von  
Gott nach dem fall Ade zugeordnet/nicht  
mögen oberhaben sein.

Solches verstehen alle Menschen nicht. **Urteil**  
Denn wer nach der vernunft urtheilet/der **der ver-**  
meinet/das vnglück solle allein die bösen vñ **nunft.**  
mutwilligen Menschen treffen/wie Eliphaz  
dem fromen Job furwirfft. Wenn nu jemand  
in vnglück kômpt / so schleust die vernunft/  
er sey ein verdampfter Mensch/oder in Gots  
tes vngnaden. So hette Lazarus auch wol  
mögen dencken: Ey/wie greiffst mich Gott so  
hefftig an/habe ich doch das Euangelion je  
lieb gehabt/vnd allezeit gern gehort / Wie  
sol ichs dan verstehen: Bin ich verfürt: Bin  
ich nicht im rechten Glaubē: Sihe:wer weis/  
Gott solt mich auch wol heim suchen / vnd  
straffen/ vmb der newen Lere willen des E-  
uangelij: Aber er gibt solchē gedanken nicht  
raum/ sondern weis/welchen der Herr lieb  
hat/den züchtiger er/er steupt aber einen jg-  
lichen Son/den er auffnimpt / Vnd das ist  
eine versach des Creuzes.

Die ander ist/das vns Gott zu weilen vn- **Die an-**  
fall vnd elend zuschicket / das er an vns her- **der ver-**  
nach deſter gröſſer ehr erjage/wie hie an Las- **sach des**  
zaro geschicht. Hiezv sollen wir jm gern still **Creuz-**  
halten vnd gedültig sein. **ges.**

Die dritte versach ist/das durch Franckheit **Die drit-**  
vnd schwachheit des leibs/ offrt die vngesoge- **te ver-**  
ne vnd rohe leute/die Gottes Wort nicht so **sach.**  
gar gros achten/wie sie wol solten/zur busse

vnd besserung ihres lebens / getrieben wer-  
den / 1. Corinth. 11. Wenn wir gerichtet wer-  
den / so werden wir von dem H. Ern gezüch-  
tiget / auff das wir nicht sampt der Welt ver-  
dampt werden.

Summa / allerley Creutz / elend / trübsal /  
schwachheit / krankheit / todt etc. dienet als  
lein dazu / das das jenige / so von bösen lü-  
sten vnd andern Sünden / noch in vns vbrig  
ist / dagegen wir bisher gefochten vnd gestrit-  
ten haben / endlich vollend vberwunden / vnd  
gar ausgefegt werde.

Wie sollen wir vns aber in solchem anli-  
gen / krankheit vnd tods nöten halten? Dar-  
mã sich von folget nu weiter / **Des Kranken**  
im creuz / **Schwestern** (sagt der Luange-  
ze hal- / **ten soll. list)** sandten zu Jesu.

Sehet doch / welches ein köstlich edel ding  
ists / vmb einen guten Christen / der zur Pre-  
digt gangen ist / das Wort angenommen  
hat / vnd das weiß zugebrauchen. Diese  
zwo Schwestern / hetten offte vom H. Ern  
JESU gehört / das er were der Son  
GOTTES / der verh. ischen Messias / helf-  
fer vnd Heiland. Solche Predigt haben sie  
angenommen / vnd glauben / das nur ein Mit-  
ler zwischen GOTT vnd den Menschen sey /  
Nemlich / der Mensch JESVS CHRIS-  
TVS / vnd das kein ander / denn JES-  
VS Christus gewald hat / vber alle seu-  
chen / plagen / krankheit / Todt / Sünde /  
Helle. Darauff wagen sie es / vnd schicken im  
ein



ein Boten / jenseit vber den Jordan / auff  
sein verheischung / Bittet / so wird euch ge-  
geben. Kompt her zu mir alle die jr mühesel-  
lig/ etc.

Also sollen wir auch im vnfall diesen treuw-  
en Herren suchen / vnd gewis sein / das er  
vns gnediglich aus aller not werde erret-  
ten.

Werd aber auch alhie / das diese zwo  
Schwestern dem Herrn Christo nur die not /  
das Lazarus krank sey vnd nichts mehr las-  
sen anzeigen. Dasselbig stück gehöret auch *Erze-  
lung des  
not.*  
zum Glauben / das man die not erzele / vnd  
damach die sache ganz vnd gar Gott befeh-  
le / Bestimme im keine zeit / tag / stunde oder  
Thar. Sie liessen im sagen / **Herr / den  
du lieb hast / der ligt krank.**

O welch ein tröstlich ding ist das / wenn  
man in der aller größten vnd eussersten not /  
glaubet vnd bekennet / das vns Gott nicht  
verstoßen noch verwerffen werde / sondern  
vns lieb habe / vnd sters bey vns sey / wie ge-  
schrieben stehet / psalm 91. Ich bin bey im in  
der not / ich wil ihn heraus reissen / vnd zu eh-  
ren machen.

Es hat aber furwar mühe vnd arbeit mit  
vns allen / das wir solches feste glauben /  
Darumb sollen wir vns an Gottes Wort *Des  
Glaube  
ist schw-  
er.*  
vnd zusagung steiff halten / Er wird vnser  
nicht vergessen wie er dan auch sagt / Jesaie  
49. Kan auch ein Weib ihres Kindlins ver-  
gessen / das sie sich nicht erbarme vber  
den

Gewis/ den Son ihres leibes? Vnd ob sie desselben  
se ver/ vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen.  
heißung Sihe/ in die hende hab ich dich gezeuget. Vñ  
Esaias 54. Berge vnd Hügel mögen wol  
hinfallen/ aber meine gnade sol nicht von dir  
weichen.

Darumb wenn du krank bist/ so kere dich  
im Glauben zu G O T T/ vnd sprich / Ach  
H E R R sihe doch / hie ligt er / den du lieb  
hast/ vnd ist so herzlich krank/ vnd zweiffel  
nicht an der liebe C H R I S T I. Denn sie ist  
gewis / wie auch der heilige Johannes sagt/  
Vnd Jesus hatte Martham lieb  
vnd ire Schwester/ vnd Lazarum.  
Vnd gibt dem Boten eine gute tröstliche ant  
wort: Die krankheit (sagt er) ist  
nicht zum tode/ sondern zur ehre  
Gottes / das der Son G O T T  
T E S dardurch geehret werde.  
Davor sollen wir auch alle vnserere krankheit  
achten/ vnd sie deßter gedültiger tragen/ Den  
wir sind schuldig im leiden vnd sterben/ Got  
zu seinen ehren zu dienen / vnd ist ein gross  
ding vmb einen rechten Christen. Lebet er/  
so lebet er Christo / Stirbet er / so stirbet er  
Christo / auff das er widerumb lebe zu Got  
tes ehre! / das wird ihm gewislich zu keiner  
schanden gereichen / denn wer Gott ehret/  
den ehret er wider.

Zum andern. So haben wir  
hie ein Exempel/ vom Kampff vñ vbung des  
glaube



glaubens. Als Ihesus horete / das <sup>Kampff</sup>  
Lazarus krank war / blieber zwe <sup>des gla</sup>  
ne tage an dem ort / da er war. <sup>ubens.</sup>

Das lesset sich zur hülffe noch seltsam anse-  
hen. Tu lieben Freunde / so bald der HERR  
etwas verheisset / oder trost zusagt / thut er  
gemeinlich darnach nicht anders / als ge-  
dencke ers vns nicht zu geben / das geschichte  
darumb / das er vnsern Glauben zu erst er-  
forsche vnd bewere / Darnach / das er vnser  
vernunft vnd gedanken breche / Denn er  
wil kurzumb nicht leiden / das wir im sollen  
rath geben / zeit vñ stund zu helfen vorschrei-  
ben / Darumb mus alhie in solchen fellen der  
Mensch mit seinem glauben treten / zwische-  
en Gottes verheissung / vnd das eusserliche  
sehen vnd fühlen / vnd mus mit dem glauben  
das Wort ergreifen / so mus die vernunft  
zu ruck werten.

So thet Moses sampt den Kindern Isra- <sup>Moses</sup>  
el im roten Meer. Gott hette inen zugesagt /  
sie zuerlösen / Es lies sich aber wenig darnach  
ansehen / Darumb musten sie sich allein an  
das Wort halten / vnd das eusserliche sehen  
fallen lassen / da hette es kein not. So last  
vns auch thun. Christus gibt dē Boten einen  
guten trost. **Die krankheit sey nicht**  
**zū tode.** Er macht sich aber nicht als bald  
auff den weg / verharret noch zwene tage / vñ  
doch bleibt er auch nicht gar aussen / sondern  
nach den zweien tagen spricht er zu seinen

Christi Jüngern/ Lasset vns wider in Zus  
gurtwil/ de am ziehen. Er wil die jenigen so sein  
ligkeit, begeren/ nicht verlassen/ denn sein Ampt er  
forderts/ das er den elenden helffe/ So hat  
ers auch zugesagt / vnd so kan es vber das/  
dem gleubigen nicht fehlen/ wenn er **CHRISTUS**  
**ST** beget / so bekömpft er ihn auch. Also  
wil er hie auch die zwo betrübtten Schwe  
stern nicht lassen/ sondern hinziehen/ vnd sie  
trösten.

Surcht Da treten nu die Jünger hinzu. Meister  
der Sei (sagen sie) Jenes mal wolten dich  
lige für die Jüden steinigen/ vnd du wilt  
dem toz wider hinziehen? Dieses redeten sie  
de. aus furcht / sie hatten sorge/ sie würden mit  
im vmb den hals komen.

¶ Er / furchten sich die Heiligen dem auch  
für dem tode? Freilich/ das henger vns al  
len an/ von wegen Menschlicher blödigkeit  
vnd schwachheit / doch wird dieselbige schwa  
chheit endlichen vberwunden/ durch den glau  
ben / an die verhessung **GOTTES** / wel  
cher Glaube vns zueigent die krafft des bit  
tern tods **IESU CHRISTI** / das wir  
vns nicht zu gar hart für dem tode entsetzen/  
noch versagen / sondern sprechen endlich /  
Herr nu leßestu deinen Diener in friede fah  
ren / wie du gesagt hast / Denn meine augen  
S. Am haben deinen Heiland gesehen. Also sprach  
brosius. der heilige Ambrosius an seinem tode / Ich  
hab also gelebt/ das ich mich für euch meines  
lebens



lebens nicht scheuen darff / doch fürcht ich  
den tod nicht / denn ich habe einen trewen  
Herrn.

Darumb antwortet der **HERREN**  
**STVS** auch den Jüngern vnd sagt: Sind  
nicht des tages zwelff stunde r  
Wer des tages wandelt / der stös  
set sich nicht / denn er sihet das  
Liecht der Welt. Wer aber des  
nachts wandelt / der stößet sich /  
denn es ist kein liecht in ihm.  
Wil / ein jeder sol seines Berufs warten /  
wie ihm **GOTT** befohlen / so dürffte er sich  
nichts besorgen / wenn einem auch der schend  
lichste tod darüber begegnen solte / müste er  
einen doch nicht berüben / der vber Gottes  
ampt / vñ vmb der gerechtigkeit willē leidet.

Damit aber die Jünger wüsten / war  
umb er also in Judeam eilte / sprach er:  
Unser Freund Lazarus ist ent  
schlafen / vnd ich gehe hin / das  
ich in auffwecke. Das ist ein Kurtze / a  
ber tröstliche vnd löbliche Predigt / das sich  
**CHRISTVS** lest hören / er wolle nicht  
allein mit seiner hilffs erscheinen / weil wir  
noch am leben in der not stecken / Sondern **Christi**  
wil auch bey vns sein / wenn wir gestor **hilff es**  
ben sind / vnd also vns nimmermehr lassen / **wig.**  
das vns also sein leiden allenthalben hilfft /  
am

Christi am leben vnd sterben / Nennet vns derhal-  
freunde den seine Freunde / auch wenn wir gleich todt  
sind / vnd heisset vnsern tod darzu ein schlaff /  
vnd sanffte ruge / Drumb sol das wort aller  
Menschen glauben stercken / das Christus /  
sagt / Unser Freund schlefft / aber  
ich gehe hin / das ich in erwecke.  
Wer wil dan seins oder seiner freund ab-  
scheid halben sich zu gar hart bekümmern:

Die Jünger verstundēs nicht /  
was **JESUS** meinete. Dar-  
umb sagten sie: **DEUS** schlefft  
er / so wirds besser mit ihm.

**Verständ** Merckt lieben freunde / der verstand der hei-  
**der sch** ligen Schrifft / kömpt nicht plözlich. Es wil  
**riff.** Gottes wort offi gehört sein. Es stehet auch  
solchs zuuernemen nicht in vnserer gewald /  
wir müßens von oben herab bekommen / dar-  
umb mus man mit demut hören / so verkle-  
ret sich das wort entlichen sein selbs / wie  
**CHRISTVS** auch frey heraus sagt /  
Lazarus ist gestorben / vnd ich  
bin fro / rumb ewert willen / das  
ich nicht da gewesen / auff das  
ir gleubet / Aber lasset vns zu ihm

**Trost**  
**im vor-** ziehen.

**zug der** Das ist abermal eine Trostpredigt / Ob  
**rettung** Lazarus wol gestorben ist / nichts desto we-  
niger wolle er zu ihm vnd in erwecken / reigt  
vns



uns hiermit zum Glauben / das wir ja nicht  
verzagen sollen / an der hülffe / denn das Gott  
zu zeitē verzengt / geschicht darumb / das sein  
hülff hernach desto herrlicher werde / vñ die  
schwachen im Glauben besterigt vnd ver-  
mehret / die vngleubigen bekeret / vnd zum  
Euangelion bracht werden.

Die Jünger waren mechtig schwach bey  
der neuen Lere Christi / durfften zur bestet-  
rigung wol eins statlichen vnd herrlichen  
Wunderwercks / Denn das Euangelion war  
damal noch newe / vnd hat ein trefflich ge-  
ringes ansehen / Wiewol sich Thomas lesset  
düncken / er habe gar ein starcken Glauben /  
vnd fehret gleich mit vermessenheit heraus /

Thome  
vermes-  
senheit.

**Lasset uns mit ziehen / das wir  
mit ihm sterben.** Aber wie sein er mit  
Christo starb / ward er hernach wol innen / da  
er daruon lieff / vnd gar nicht das Christus  
aufferstanden were / glauben wolte. Wer sich  
aus seinen Kressen zu viel vermisset / der mus  
tieff herunter fallen. Sollen wir derhalben  
etwas austrichten / so bedürffen wir furwar  
der gnaden Gottes wol darzu / vnd eines de-  
mütigen nidrigen Geistes. Ihr sehet wie der  
Glaube Kempffens vnd wesens hat mit der  
vernunft.

Aber höret weiter. Ihesus kam / vnd fand  
Lazarum / das er schon vier tage im Grabe  
gelegen war. Wer hette da gedacht / das La-  
zaro zu helfen were? Zwar kein mensch. Aber  
Gott pflegt sein werck also zu führen / der ver-  
mufft

Gottes nunfft gar zu wider. Er weis wol wenne  
weise rechte zeit ist / jederman meinet / er solt zu  
der ver/ vor kommen sein / Ja was wert denn wun  
nunfft ders geschehen? Zwar nichts sonderlichs.  
entge/ Jzt kömpt er recht / Thut ein wunderwerck /  
gen. des die ganze Welt voll wird. Lazarus wird  
erweckt / Maria vnd Martha getröst / die Ap  
posteln im Glauben gesterckt / vnd viel von  
den Jüden bekeret / vnd wir alle dadurch ge  
lehet.

Maria vnd Martha sitzen daheim / wei  
nen / heulen vnd Flagen / das es von Christen  
Leuten schier zu viel ist / Nicht das trawren  
Sünde sey / sondern das man ein masse ma  
che / Das man nicht sage / Ja nu hab ich auff  
Erden kein trost noch hoffnung mehr. Das  
sind wort des vnglaubens. Diese Schwestern  
trauren / das war nicht vnbillich / es lesset sich  
aber ansehen / das sie sich schier die trawrig  
keit zu hart haben einnemen lassen. Darumb  
auch etliche Jüden von Jerusalem zu ihnen  
giengen / sie zu trösten.

Als aber Martha höret / das  
JESVS kömpt / gehet sie  
ihm entgegen / vnd sprach /  
Herr / werstu hie gewesen / mein  
Bruder were nicht gestorben.

Sinck  
des gla  
ubens.

Ach du lieber G O T T / wie sinck auch der  
Glaube so tieff in den grossen Heiligen. Mar  
tha vnd Maria hetten G O T T E S Wort  
offt vnd viel von C H R I S T O selbst ge  
hort



hort / glauben dran / wissen auch nicht an-  
ders / denn sie wollen dabey beständig blei-  
ben / Aber als **CHRISTVS** ausbleibt / sin-  
cken sie so tieff / das sie für bekümmernis  
nicht wissen / wie sie sich in die sache sollen  
schicken. Denn welche wort sind das?

**DETT** / werestu hie gewesen / so  
were mein bruder nicht gestor-  
ben. Da ligt der Glaube schier vnter.

Aber sehet wie bald ermuntert er sich / vnd  
kämpft wider herfür / dz sie bald drauff sagt /

**Ich** weiß aber auch das / was **Kemur**  
du bittest von **GOTT** / das **rerung**  
wird er dir geben. Da stehet sie wider / **des glau**  
**bens.**

die liebe Martha / wie eine Heldin. Zu vor  
war es wärllich schier auff der neige / aber  
weil sie Christum nicht verwirfft / so hats  
kein not. Darumb sage ich / wenn man den  
lieben Christum nicht gar verleuckent / so  
hats kein not / sondern bekennet in / ob einer  
darneben gleich schwach ist / kan doch Gott  
wol gnade geben / das er uneme / vnd ster-  
cker werde im Glauben / Gott weis wol we-  
ge zu finden.

Also sollen wir vns nu bereiten / das wir  
am Creutz / trawrigkeit vnd todes hören / **Christ**  
auch sagen können: Es gehe mir wie es wol **tröstet.**  
le / so weis ich doch / das **CHRISTVS** wol  
wird einen weg finden / mir zu helffen / vnd  
mich zuerhalten / Denn er lesset das glimmen  
des locht nicht vollend verlischen / also zün-  
des

det ers hie auch wider an / Dein Bruder sol  
auffstehen (sagt er) Es lesset der liebe Chris-  
tus keinen Menschen vngetröst / der jm nur  
trawet.

**N**ewer Auff diesen trost gehet der Kampff des  
Kampff Glaubens wider an / vnd sincket die liebe  
des gla<sup>s</sup> Martha wider dahin. **I**s (spricht sie) Ich  
ubens. **w**eis wol / das er auffstehen  
wird in der Auffstehung am  
Jüngsten tage. Aber ist dismal dün-  
ckets ihr vnmöglich.

Sie muss nu **E**S **R** **I**S **T** **V** **S** mit dem  
wort immer anhalten / wie sichs denn in  
solchen fellen gebüret. Darumb saget er/  
**I**ch bin die Auffstehung vnd  
das Leben / Wer an mich gleu-  
bet / der wird leben / ob er gleich  
stürbe / Vnd wer da lebet vnd  
gleubt an mich / der wird nim-  
mermehr sterben. Das ist / er darff  
sich für dem sterben nicht fürchten / Denn es  
ist jm nur ein schlaff. **G**leubstu das (sa-  
get er zu Martha) Gibt zuersehen /

**S**ieg  
des gla<sup>s</sup>  
ubens. **S**ie  
man könne solches nicht mit der vernunft  
ermessen / sondern es müsse allein mit dem  
Glauben gefasset sein.

**N**u kömpt der Glaube Martha wider  
auff / vnd lest sie die vernunft gar fahren /  
m<sup>i</sup>  
spricht:



spricht: Ich glaube / das du bist  
**CHRISTUS** der Son Got  
tes / der in die Welt kommen ist.

Herlicher vnd klerer Bekentnis / hette sie  
von der Gottheit vnd Menschheit Christi / vñ  
von der erfüllung Götlicher zusagung kaum  
thun können. Siehe da hastu eine rechte Kempf  
ferin / vnd nu eine völlige Christin an der lie  
ben Martha. Sie hat alles was einem Chri  
sten zustehet / vñ das ewige leben dazu. Denn  
sie erkennet Gott den Vater / vnd den er ge  
sand hat / Jesum Christum.

An folgen die Früchte des Glaubens. Da Fruch  
sie disz gesagt hatte / gieng sie hin / vnd rieß te des  
ihrer Schwester Maria heimlich / vñ sprach: Glaus  
Der Meister ist da / vnd rüffet dir. Ach sie bens.  
wolt gerne / das die gute Maria auch so wol  
getröstet würde / als sie. Dencke aber ein je  
der (der etwan in nöten gewesen ist) was das  
fur ein wort sey: Der Meister ist da. Wenn Der  
ein Mensch mit giftiger Franckheit beladen Meister  
ist / vnd hat nach einem trefflichen Arzt ge ist da.  
schicket / so sind alle seine gedanken / wenn  
der Arzt doch balde keme / vnd wenn er denn  
da ist / so richt sich der krank nicht anders  
auff / als sey er halb genesen / oder sihet sich  
doch auffz wenigst vmb nach ihm / in guter  
zuversicht / er werde im helfen.

Darumb hat dis wort der Maria in traw  
riges hertz wid auffgericht vñ getröstet / son  
derlich weil sie darzu thut: Er rüffet DIX. Du /  
Was / du / dir / dein / sterck den Glauben Dir /  
treff Dein.

trefflich sehr vnd macht einem iglichen Got-  
tes güter zu eigen.

Wort vñ glau-  
be gehö-  
ren zu-  
samen.  
Weil nu **ESU** Iesus der müheseligen vnd  
beladenen Maria ruffet / das sie zu im kom-  
men sol / stehet sie auff von den Jüden vnd  
Gesetzlerern / bey denen sie sass / welchs ein  
zeugnis ist ihres Glaubens / liebe vnd gehor-  
sams / helt nicht lange gesprech mit blut vnd  
fleisch / lesset ir am wort genügen / vnd eilet  
zu Christo. Denn Glaub vnd Wort gehören  
allein zusammen / da mus die vernunfft in-  
nen halten / vnd weichen.

Also sollen wir auch vns selbst prüffen / vnd  
in nöten zu Christo eilen / darmit vnser schwa-  
cher Glaube nicht gar verlesche / sollen trost  
suchen / in seinem heiligen Wort.

Welche  
gnade  
Gottes  
Was thun die Jüden hiez zu / die bey Ma-  
ria waren? Sie folgen ir nach / kommen vns  
versehens zu Christo / sie wissens selbst nicht /  
das inen so gut werden sol. Sehet / wie wün-  
derlich **GOTT** die Leut zum Glauben vnd  
erkenntnis **ESU** beruffet / das ja seine  
gnade an allen örtern erscheine / vnd die ge-  
rechtigkeit nicht vnsern krefftren zugeschrie-  
ben werde. Das sie aber nicht alle gleybig  
sind worden / ist ihres verstockten hertzens  
schuld.

Schwa-  
cheit  
des gla-  
ubens  
Marie.  
Da aber Maria zu **IESU**  
kam / fiel sie zu seinen Füßen /  
vnd sprach gleich wie Martha:  
**HEU** werestu hie gewesen /  
mein



mein Bruder were nicht gestor-  
ben. Da sihet man wie schwach jr glaube ge-  
wesen / sie meinet / er könne in seinem abwesen  
nicht so viel / als gegenwertig ausrichtē. Viel  
ein sterckern Glauben hatte der Hauptman  
zu Capernaum / vnd das Cananeisch Weib-  
lein. Zu solchen schwachen Glauben aber ist  
wol rath / man hütē sich nur fur dem leidigen  
vnglauben / Als Saul vnd Ahab hatten.

Was thut aber Christus dartzu? Er stel-  
let sich nur vberaus freundlich / sanfft vnd  
gelinde / gegen diese betrübte Leutlin. Denn  
als er sie sahe weinen / vnd die  
Juden auch / ergrimmet er im  
Geist / vnd entsetzet sich bey im <sup>Mitleid</sup>  
selbe. Denn weil er auch natürlicher Mensch <sup>de Chri-</sup>  
war / wird er auch gleich weich vnd trawrig / <sup>st.</sup>  
das er fur jamer vnd mitleiden nicht wol re-  
den kondte / das im auch gleich die augen v-  
ber giengen / Hat vielleicht bedacht den jems-  
merlichen fall vnserer ersten Eltern / dadurch  
der Todt in die welt ist komen / oder wol viel  
mehr zuuerstehen geben / das kein not / lei-  
den / jamer oder vnfall / also gros sein solle /  
er wolle sich darinnen also mitleident vnd  
freundlich halten / als steckē er mit vns selbst  
drinnen.

Die Juden eins teils legens ihm in gutem  
aus / Wie hat er in so lieb gehabt  
(sagen sie) Die andern lestern  
L 2 in/

Ihn / vnd sprechen: Dat er dem  
blinden die augen auffgethan/  
kondt er denn nicht verschaf-  
fen / das auch dieser nicht stürbe.

Der Jü auch heimlich ein stich geben / darumb das  
den bos sie Christo so lange zeit hatten angehangen/  
bett. vnd doch seiner nicht besser genieffen kön-  
nen / denn das er / als sie ihu am meisten bes-  
durfften / aussen blieb. Ihr sehet wol / wie  
vnser Widersacher / vnser / vnd des Euan-  
gelij spotten / wenn es vns etwan ein wenig  
vbel gehet. Aber Gott verleihe vns gedult/  
vnd jnen besserung.

Christus fragt nach dem Grabe / so führen  
sie in hinzu. Unterwegen ergrimmet er / vber  
der Jüden lesterung / schweigt doch gleichwol  
stille / vnd befehlt die schmach seinem Himli-  
schen Vater. Wir können auch nicht besser  
thun / denn das wir vnser beruffs mit trewe-  
en warten / vnd der widersacher lesteren Gott  
anheim stellen.

Da Christus zum Grabe kömpt / ligt ein  
Proba grosser Stein dafür. Denn die Jüden hiel-  
des gla- tens gar ehlich mit jren Begrebnissen. Mar-  
ubens. tha hette vorhin gesagt / sie glaubte / das wil  
Christus alhie öffentlich beweren / vns allen  
zur warnung / das wir nicht dencken / es sey  
gnug / wenn ich spreche: ich glaube / sondern  
man müsse solchen Glauben auch im Kampff  
beweisen / vnd vben / damit wir vns nicht  
selbst betriegen. DAR



Darumb sagt er: Rebt den Stein abe. Da  
solt sich Martha gestrewet / vnd an die wort  
gedacht haben: Dein bruder sol auff-  
erstehē. Item / Ich bin die auff-  
erhebung vnd das Leben. Aber se-  
het wie gar bald lassen wir das wort aus den  
augen. **DEXX** (saget sie) er stin-  
cket schon / denn er ist vier tage  
im Grabe gelegen. Was wil-  
tu dich weiter bemühen? Was wil-  
tu an im sehen / du möchtest einen bösen ges-  
uch bekommen. O lieben freunde last vns  
hielehren / das wir ja nicht vermessen wer-  
den / Sondern seid vermanet vmb Gottes  
willen / alle die hierinnen sind / das ihr ja bit-  
ter / Das Gott vnsern schwachen Glauben  
stärcken wolle.

Tu ist vnser lieber **CHRISTUS**  
stus noch immer sanffemütig vnd gedültig.  
Dab ich dir nicht gesagt (spricht  
er) so du glauben werdest / solte-  
stu die herrligkeit Gottes sehen.  
Selig sind / die reines hertzen  
sind / denn sie sollen Gott schaw-  
en. Der Glaube reiniget allein die hertzen /  
Darumb schawet auch niemand Gott vnd  
seine herrligkeit / denn allein die gleybigen.  
Also ward der Stein vom Grabe genommen.  
Also viel vom kampf des Glaubens.

**U**m dritten / Da der Herr  
Christus der zweier betrubten Schwe-  
stern Glauben gnugsam geubet hat /  
te / greiffte er nu zum werck / vnd wil  
mit der that beweisen / was er vermöge / vnd  
wie er gegen die Gleubigen gesinnet sey.  
Nub seine Augen empor / vnd  
sprach / Vater / ich dancke dir /  
das du mich erhört hast / doch ich  
weis / das du mich allzeit hörst /  
sondern vmb des volcks willen /  
das vmbher stehet / sage ichs /  
das sie es gleuben / du habest  
mich gesand.

Wozu  
die wun-  
derwer-  
cke Chri-  
sti die-  
nen.

Da höret ihr / wohin alle Wunderwerck  
E S R J S T J gereichen / das wir nemlich  
durch dieselbigen zum Glauben gereizet  
werden / Beweiset hie dem Jüdischen Volck  
ein sonderliche gutthat / Kurtz vor seinem  
leiden / Des verhoffens / es sollen ja etliche  
dadurch gebessert werden / wie dan auch ge-  
schach.

Dem nach gethanem Gebet / rieß er mit  
lauter stimme: Lazare / Kom heraus. Da be-  
weist er sein Götliche krafft / das er sey ein  
Herr vber den Tode. Denn wie der Vater  
die todten aufferweckt / vnd machet sie leben-  
dig / Also auch der Son / macht lebendig / wel-  
che er wil / der Todt mus jm gehorsam sein.

**Denn**



Denn der verstorbene kam her=  
aus / gebunden mit Grabtü=  
chern / an Wenden vnd Füß=  
sen / vnd mit verhülletem Ange=  
sicht / Vnd **JESVS** sprach /  
Löset ihn auff / vnd lasset ihn ges=  
hen.

Wolan / da sehen wir die Krafft Christi /  
wenn er nur ein wort spricht / so mus es ge=  
schen.

Wozu hat nu das gedienet: Maria vnd  
Martha wurden getröst / Die Jünger im  
Glauben wider krefflige ergernis gesterckt /  
Vnd viel der Jüden / so zu Ma=  
ria kommen waren / als sie sa=  
hen / was Ihesus thet / gleub=  
ten sie an ihn. Denn **CHRIST** werck ge=  
het nicht one frucht abe.

Doch waren etliche die giengen hin / vnd  
zeigte den Pharisern an / was Iesus gethan  
hatte. Da versamleten sie einen  
rath / vnd sprachen / Was thun  
wir: Der Mensch thut viel ze=  
chen. Lassen wir ihn also / so  
werden sie alle an ihn gleuben.  
Also thun heutigs tages auch die Widersae=  
der: Soll das Euangelion vom Glau=  
ben

1.

2.

5.

Der

phar=  
riseer  
raths

ben also im schwang bleiben / so werden die  
Leute von vnsern Messen / Vigilien / Ablass /  
etc. nicht viel halten / wes wollen wir vns  
denn zu letzt ernehren? Darzu hats die fahr/  
**Das die Römer kommen / vnd  
nemen vns Land vnnnd Leute.**  
Wie sie das mit dem tode Christi verhüte-  
ten / das worden sie hernach wol innen.

Caiphas der Hohepriester / der wil der  
sachen bald abhelffen. Was (saget er)

Caip-  
phas  
Prophe-  
cey.

**Ihr wisset nichts / verstehet  
nichts / Es ist besser / ein mensch  
sterbe fur das Volck / denn das  
das gantze Volck verderbe. D**  
ein wares wort. Er mus gutes reden / on sein  
willen. Es war eine tröstliche Weissagung  
fur vns / wiewol ers so gut nicht meinet /  
Aber weil er in **GOTTES** Ampt sit-  
zet / muss er guts reden / wider sein danck.  
**Denn Ihesus solte sterben fur  
das Volck / vnd nicht fur das  
Volck alleine / Sondern das er  
die Kinder Gottes / die zurstrewet  
waren (Das ist / alle Heiden so sein wort  
hören vnd annemen würden) zusammen  
brechte.**

**Nu von den tagen an / rath-  
schlagten sie / wie sie ihn tödten.**

Der



Derhalben haben wir diese Historia zum anfang der Passion genommen / weil durch dieselbige auff des Teufels getrieb / die Hohenprieester am hefftigsten / Christum zu tödten / bewegt worden. Vnd ist dieses die vrsach gewesen / seiner schweresten vnd letzten verfolgung. Weil er aber nach der Prophecey / als ein vnschuldiges Lemblein / solt auffz Osterfest geschlachtet werden / vnd solche zeit noch nicht verhanden war / **Entwich er der** <sup>Christus</sup>  
**Jüden grim / vnd gieng von dan** <sup>entz</sup>  
**nen in eine gegend / nahe bey** <sup>weicht.</sup>  
**der Wüsten / in eine Stad / genannt Ephrem. Das geschach auff den Donnerstag vor Palmen. Denn im Text stehet / Es war nahe fur Ostern / das albereit die Jüden auff allen strassen nach Jerusalem zogen / sich vor dem Fest zu reinigen. Die fragten alle nach Ihesu / ob er auch auff das Fest komen were. Denn die Jüden hetten allbereit ein Gebot lassen ausgehen / So jemand wüste wo er were / das ers anzeige / das sie in griffen.**  
**Es Nu**

Nu also viel auff dïsmal von der letzten  
vrsach / Damit die Jüden in Harnisch / vnd  
Christum zu tödten bewegt worden / Welche  
tröstliche Historia wir behalten sollen / Chri-  
stum daraus / als einen wahren GOTT vnd  
Heiland zuerkennen / vnd vnsern Glauben  
zu stercken / Das wir gewiss sein / GOTT  
werde vns am Jüngsten tage alle mit ein-  
ander / so viel wir an seinen Son Ihesum  
Christum glauben / widerumb aufferwecken /  
zu seinen ewigen ehren / vnd vnser Seelen  
vnd leibs heil / Seligkeit / ewigem leben /  
vnd herrligkeit. Dazu helff vns Gott allen /  
AMEN.

## Die dritte Predigt.

**W**IR haben lieben Freunde / am  
nehesten gehört / die Historien von  
der aufferweckung Lazari / Vnd  
was sich mehr den Mitwochen für  
Palmen hab zugetragen / Wie auch der Herr  
CHRISTVS folgendes Donnerstages in  
die Wüsten gewichen sey / gen Ephren. Nu  
aber ist er den Freitag wider zu Bethanien  
kommen / Was sich alda auff den Sonna-  
bend habe zugetragen / Vnd mit dem einzug  
gen Jerusalem / den Sonntag begeben / Da-  
von wollen wir izt die Historia / vnd daraus  
etliche kurtze Lere hören.

## Historia des Sonna- bends vor Palmen.

Secho



Sechs tage vor den D  
stern/kam Jesus gen Be  
thania/da Lazarus war/  
der verstorbene / welchen Jesus  
aufferwecket hatte/von den tod=  
ten. Daselbst machten sie im ein  
Abendmal / Vnd Martha die=  
nete / Lazarus aber war der ei=  
ner / die mit im zu Tische sassen.  
Danam Maria ein pfund Sal  
ben/von vngefelschter köstlicher  
Narden / vnd salbete die Füße  
Jesu/vñ truckent mit irem haar  
seine füße/Das haus aber ward  
vol vom geruch der Salben. Da  
sprach seiner Jünger einer / Ju=  
das Simonis Son Ischario=  
thes / der ihn hernach verrieth:  
Worumb ist diese Salbe nicht  
verkaufft/vmb drey hundert gro  
schen/vnd den Armen gegeben?  
Das saget er aber nicht / das er  
nach den Armen fraget / son=  
dern

dem er war ein Dieb / vnd hatte  
den Beutel / vnd trug was ge-  
geben ward. Da sprach Jesus /  
Las sie mit frieden / solchs hat sie  
behalten zum tage meiner Bes-  
grebnis / Denn Arme habt ihr  
allezeit bey euch / Mich aber ha-  
bet ir nicht allezeit.

Da erfur viel Volcks der Jü-  
den / das er daselbs war / vnd ka-  
men nicht vmb Jesus willen al-  
leine / sondern das sie auch Laza-  
rum sehen / welchen er von den  
todten erwecket hatte. Aber die  
Hohenpriester trachtē darnach /  
das sie auch Lazarum tödten.  
Denn vmb seinen willen / gien-  
gen viel Jüden hin / vnd glaub-  
ten an Ihesum.

### Historia des Palm- tages.

**D**Es andern tages / da sie  
nahe zu Jerusale[m] ka-  
men /



men / gen Bethphage an den  
Olebergk / sandte Ihesus seiner  
Jünger zwene / vnd sprach: Ge-  
het hin in den Flecken / der ge-  
gen euch ligt / Vnd als bald  
wenn jr hinein kompt / werdet jr  
ein Eselin finden angebunden /  
vnd ein Füllen bey jr / auff wel-  
chem noch nie kein Mensch ge-  
sessen ist / Löset sie auff / vnd füret  
sie zu mir / vnd so euch jemand  
etwas wird sagen / so sprecht / der  
D E R X bedarff jhr / so bald  
wird er sie euch lassen / vnd her-  
senden.

Die Jünger giengen hin / vnd  
funden auch das Füllen gebun-  
den an der Thür / aussen auff  
dem wegscheide / vnd theten wie  
Ihesus befohlen hatte / Vnd et-  
liche die da stunden / sprachen zu  
jn: Was macht jhr / das jhr das  
Füllen aufflöset? Sie sagten  
aber zu jn / wie jn Ihesus gebot-  
ten

ten hatte / Vnd die lieffens zu.  
Vnd sie brachten die Eselinne  
vnd das Füllen zu Jesu / vnd leg-  
ten ihre Kleider drauff / vnd satz-  
ten in drauff.

Das geschach aber alles / auff  
das erfüllet würde / das gesa-  
get ist durch den Propheten /  
der da spricht / Saget der Toch-  
ter Zion / Fürchte dich nicht /  
du Tochter Zion / Sihe / dein  
König kömpt zu dir sanfft mü-  
tig / vnd reit auff einem Esel /  
vnd auff einem Füllen der last-  
baren Eselin. Solchs aber ver-  
stundē seine Jünger zuuor nicht /  
sondern da **J D L S D S** ver-  
kleret ward / da dachten sie dran /  
das solchs war von im geschrie-  
ben / vnd solchs im gethan hat-  
ten.

Viel Volcks aber / das auff  
Fest kommen war / höret / das  
Ihesus kömpt gen Jerusalem /  
vnd



vnd namen Palmen zweige/vnd  
giengen hinaus ihm entgegen.  
Auch kam viel Volcks der Jü-  
den mit dem Herrn von Be-  
thania/welchs des tages zuvor  
dahin gelauffen war/nicht al-  
lein Jesum/sondern auch Laza-  
rum zu sehen/welchen er von den  
todtē erwecket hatte. Das volck  
aber das mit im war/da er Laza-  
rum aus dem Grabe rieff/vnd  
von den todten erwecket/rüh-  
met die that/Darumb gieng im  
auch das Volck entgegen/das  
sie höreten/er hette solchs zei-  
chen gethan.

Die Phariseer aber sprachen  
vnternander/Ihr sehet das ihr  
nichts ausrichtet/sihe/alle welt  
leufft im nach.

Aber viel volcks breiteten ihre  
Eiender auff den weg/die andern  
hieben zweige von den beumen/  
vnd streweten sie auff den weg.

vnd

Vnd da er nahe hinzu kam/  
vnd zog den Oelebergk herab/  
fieng an das Volck / das vor-  
gieng vnd nachfolget / vnd der  
gantze hauffe seiner Jünger /  
mit freuden Gott zu loben / mit  
lauter stimme / vber allen thas-  
ten/die sie gesehen hatten/schri-  
en vnd sprachen:

Mosanna dem Son David/  
gelobet sey der da kömpt ein Kö-  
nig/in dem Namen des Herrn/  
Gebenedeiet sey das Reich vn-  
sers Vaters David/das da köm-  
met / im Namen des Herrn /  
Mosanna in der höhe / Friede  
sey im Himmel / vnd ehre in der  
höhe.

Vnd etliche der Phariseer im  
Volck /sprachen zu jm: Meister/  
straffe deine Jünger. Er ant-  
wort/vnd sprach zu jn: Ich sage  
euch / wo diese werden schweiz-  
gē/ so werden die steine schreien.  
vnd



Vnd alser nahe hinzu kam/  
sah er die Stad an/ vnd weinet  
vber sie/ vnd sprach / Wenn du  
wüßtest/ so würdestu auch beden-  
cken/ zu dieser deiner zeit/ was zu  
deinem friede dienet / Aber nu  
ists fur deinen augen verborgen/  
denn es wird die zeit vber dich  
kommen/ das deine Feinde wer-  
den vmb dich/ vnd deine Kinder  
mit dir/ eine Wagenburg schla-  
gen/ dich belegern/ vnd an allen  
orten engsten / vnd werden dich  
schleiffen / vnd keinen stein auff  
dem andern lassen/ darumb/ das  
du nicht erkennet hast / die zeit/  
darinne du heimgesucht bist.

Es waren aber etliche Brie-  
chen vnter denen / die hinauff  
kommen waren/ das sie an bete-  
ten auff das Fest / die tratten zu  
Philippo / der von Bethsaida  
aus Galilea war / baten in / vnd  
sprachen/ Herr/ wir wolten Je-  
sum

sum gerne sehen. Philippus köm  
met vnd sagts Andrea/ Vñ Phi-  
lippus vnd Andreas sagtens wei-  
ter Jesu. Jesus aber antwortet  
inen/vnd sprach/ Die zeit ist kom-  
men/das des menschen Son ver-  
kleret werde.

Warlich / warlich ich sage  
euch/ Es sey dan/das das Weiz-  
tzenkorn in die Erde falle / vnd  
ersterbe / so bleibets allein / wo  
es aber erstirbet / so bringets viel  
früchte. Wer sein leben lieb hat/  
der wirds verlieren / Vnd wer  
sein leben auff dieser Welt haf-  
set/der wirds erhalten/zum ewi-  
gen leben.

Wer mir dienen wil/der folge  
mir nach/vnd wo ich bin/da sol  
mein Diener auch sein/vnd wer  
mir dienen wil/den wird mein  
Vater ehren.

Itzt ist mein Seel betrübet/  
vñ was sol ich sagen? Vater hilf  
mie



mir aus dieser stunde / doch dar  
umb bin ich in diese stunde kom=  
men / Vater / verklere deinen Na=  
men. Da kam eine stimme vom  
Himmel: Ich habe ihn verkle=  
ret / vnd wil ihn abermal verkle=  
ren. Da sprach das volck das dar  
bey stunde vnd zuhöret / es don=  
nerte. Die andern sprachen / es  
redet ein Engel mit im. Ihesus  
antwortet / vnd sprach / Diese  
stimme ist nicht vmb meinet wil=  
len geschehen / sondern vmb ew=  
rent willen.

Itzt gehet das Bericht vber  
die Welt / nu wird der Fürst die=  
ser Welt ausgestossen werden /  
vnd ich / wenn ich erhöhet wer=  
de / von der Erden / so wil ich sie  
alle zu mir ziehen. Das sagt er  
aber zu denen / welchs todes er  
sterben würde.

Da antwortet im das volck /  
Wir haben gehört im Gesetz /

das Christus ewiglich bleibe/vñ  
wie sagstu denn/Des Menschen  
Son mus erhöhet werden? Wer  
ist dieser Menschen Son? Da  
sprach Ihesus zu ihnen / Es ist  
das Liecht noch ein kleine zeit  
bey euch/wandelt/dieweil jr das  
Liecht habt/das euch die finstern  
nis nicht vberfallen/Wer im fin-  
sternis wandelt / der weis nicht/  
wo er hingehet / Bleibt an das  
Liecht/dieweil irs habt/auff das  
jr des Liechtes Kinder seid.

Vnd als er zu Jerusalem ein-  
zog/erreget sich die gantze stad/  
vnd sprach/ Wer ist der? Das  
Volck aber sprach / Das ist der  
Jesus / der Prophet von Naza-  
ret/aus Galilea.

Vnd Ihesus gieng zum Tem-  
pel Gottes hinein / vnd fieng an  
auszutreiben / alle Verkeuffer/  
vnd Beuffer im Tempel / vnd  
sties vmb der Wechsler Tische/  
vnd



vnd die stüle der Taubekremer/  
vnd sprach zu inen/ Es stehet ge-  
schrieben / Mein Haus sol ein  
Bethaus heissen / ihr aber habt  
ein Nordgrubē draus gemacht.  
Vnd es giengen zu im Blinden  
vnd Lamen im Tempel / vnd er  
heilet sie.

Da aber die Hohenpriester  
vnd Schriftgelerten sahen die  
Wunder / die er that / vnd die Kin-  
der im Tempel schreien / vnd sa-  
gen / Hosanna dem Son Da-  
uid / Wurden sie entrüstet / vnd  
sprachen zu im / Hörestu auch /  
was diese sagen? Ihesus spricht  
zu im / Ja / habt ihr nie gelesen:  
Aus dem munde der Unmündi-  
gen vnd Seuglingen / hastu lob  
zugericht?

Vnd da er alles besehen hat-  
te im Tempel / lies er sie da / vnd  
gieng am Abend hinaus gen  
Bethania / vnd blieb daselbst

mit den zwelffen für den Jüden  
verborgen.

Vnd ob er wol solche zeich-  
en für ihnen that / glaubten sie  
doch nicht an ihn / auff das erfül-  
let würde der Spruch des Pro-  
pheten Isaia / den er sagt / Wem  
wer glaubet vnserm predigen?  
vnd wem ist der Arm des Herrn  
offenbaret? Darumb kondten  
sie nicht glauben. Denn Isaia  
sagt abermal / Er hat ire augen  
verblindet / vnd ihr hertz versto-  
cket / das sie mit den augen nicht  
sehen / noch mit dem hertzen ver-  
nemen / vnd sich bekeren / vnd ich  
ihm hülffe. Solchs saget Isaia  
as / da er seine herrligkeit sahe /  
vnd redet von ihm. Doch der  
Obersten glaubten viel an ihn / a-  
ber vmb der Phariseeer willen /  
bekandten sie es nicht / das sie  
nicht in den Bann gethan wur-  
den / sie hatten lieber die ehre bey  
den



den menschen/denn die ehre bey  
Gott.

**E**s sol euch lieben Freunde nicht be-  
schweren/das wir izt in diesen Pas-  
sion Predigten erwan langen text/  
vnd viel auff ein mal für vns ne-  
men/den wir könnens nicht anders schicken/  
wollen wir sonst die ganze Historia des lei-  
dens Christi in furter zeit rechtschaffen han-  
deln/ So ist ja billich/das jr die ganze ge-  
schiht/wie es die Euangelisten beschreibē/  
aus iren eigen worten höret vnd fasset/vnd  
hab ich darumb so hoch angefangen/weil  
der nutz vnd betrachtung des leidens Chri-  
sti/in vorgehenden handlungē am klarsten  
vnd deutlichsten wird angezeigt. Tu/wie  
wollen geleseue Historiam in drey stück teil-  
len vnd die nach einander hören vnd sehen.

Zum ersten/ Von dem Abendmal zu Be-  
thania vnd was sich da zugeragen.

Zum andern/ Wie der HErr Christus zu  
Jerusalem als ein König einzog.

Zum dritten/ Wie Er als ein gewaltiger  
Gott vnd HErr/verfletet worden.

**V**m ersten/ Als der **DEXX**  
Jesus zu Bethania war/sechs tage für  
Ostern/richten jm die zwo schwestern/Mar-  
tha vñ Maria/ein herlich Abendmal zu/das  
war ein anzeigung irer danckbarkeit/für die  
empfangē wolthat/ja/es war ein frucht ires  
empfangē wolthat/ja/es war ein frucht ires

Frucht  
des glas  
ubens.

herzlichen vnd vngelächten glaubens. Sie beweisen jm so viel guts / als sie können vnd vermögen / hetten sie jm mehr können thun / sie hetten nicht vnterlassen.

### Martha dienet zu Tisch / Ist

Martha ein anzeigung ihrer waren Demut / so war sie thetliche one das hausheltig vnd geschafftig / sihet an allen Dingen selbst zu / damit es ja nicht ire gend mangelt / sondern dem lieben H. Ern / ausrichtung gnugsam geschehe.

**Lazarus** sass auch zu Tische / vnd preiset damit Christi Gottheit vnd gewald / Denn er bezeuget / das es nicht ein Gespenst sey / sondern warhafftig von toden auffestanden / essens vnd trinkens hernach so wol als zuvor bedürfftig. Den er hat eine gute zeit nach seiner erweckung gelebt / vnd ist nach der Himelfart Christi ( ists anders also / wie etliche Historien melden ) mit andern Jüngern in Franckreich komen / hat das Euangelion von Jesu Christo zu Massilien gepredigt / vnd alda ein zeitlang Pfarrer herr gewesen. So dienet nu Martha dem H. Ern / Vnd Lazarus mit seiner gegenwertigkeit / preiset seine gewald vnd krafft.

**Marie** Was thut denn Maria? Ihr Glaub an Christum ist so gross vnd hitzig / das sie selber nicht weis / womit sie denselben gnugsam beweisen solle. Vnd damit man mercke vnd spüre / das sie diesen Jesum fur den waren Christ / Priester vnd König halte / vnd nicht zweiffle / ob er gleich vmb der Welt sünde



Sünde willen sterben würde / das er doch  
gewisslich widerumb aufferstehen werde /  
Nimpt sie ein pfund salben / von  
köstlicher vngeselschter Nardē /  
vnd salbet die Füße Ihesu / vnd  
truckent mit irem hare seine fü-  
ße / das das gantze Haus solchs  
köstlichen geruchs voll ward.  
Welcher vernünfftiger Mensch kan hie an-  
ders schliessen / denn das sie es trewlich vnd  
herzlich gut meine mit Christo:

Aber Judas / des Geists nicht one falsch  
war / kond seine schalckheit nicht bergen / vnd  
thut wie alle Zechler / die rhümen nur ihre  
thaten / alles was andere frome / einfeltige  
Christen thun / mus vnrecht vnd vbel gethan  
sein. Jude  
heuche-  
ley. Worumb ist diese Salbe  
nicht verkaufft (sagt er) vmb ein  
hundert Groschen / oder drey /  
(das sind bey 36. Gulden vngeseht) vnd  
den Armen gegeben? (Also muss  
man den Geitz beschönen) Es war ihm  
nicht vmb der Armen willen zu  
thun / sondern er war ein Dieb /  
(sagt der Euangelist) vnd hatte  
den Beutel / vnd trug was gege-  
ben ward.

Aber für den Weltklugen hat es das an-  
sehen / er habe es nicht böse gemeinet / vnd  
all wol bedacht / er trag ein recht Christlich  
herze / vnd billiche vorsorge / für die Armen.

**Welt-  
Flug-  
heit.**

Denn also schleust Judas / vnd alle Welt-  
Flugen: Wenn man wil guts thun / so sol man  
das thun das GOTT befohlen hat. Das  
Maria JESU die Füße salbet / hat Gott  
nicht befohlen / Darumb thut sie hierinnen  
vnrecht. Sehet das hat trawen einen schein /  
aber wir sollen behalten / ob GOTT wol  
dieses werck Marie nicht ausdrücklich be-  
fohlen hat / lesset ers im doch gefallen / Denn  
es ist seiner Gebot keinem zu wider / daru  
ists nicht Sünde. Worumb? Es gehet aus  
dem Glauben / so wil GOTT das wir vn-  
sern Glauben beweisen sollen / womit wir  
nur können vnd wollen / allein das wir nur  
nicht aus vns selbs etwas furnemen / wider  
sein Gebot.

**David.**

David sprang mit seiner Harffe für der  
laden des Bundes her / voller freuden /  
wer es sahe / hielt es ja so nettisch / als hie die-  
ses Weib / das sie die Salben also zubringt /  
aber GOTT gefelt es von allen beiden  
wol / denn es sind eufferliche vnd thetliche  
zeugnis ihres Glaubens / den sie tragen zu  
GOTT ihrem GELIUBTEN / darumb sol man  
solch zeugnis des Glaubens nicht verdame-  
nen.

**Ein an-  
der Ar-  
gument**

Das ander Argument der Weltklugen  
an diesem ort ist: Man sol nicht ein ding vn-  
nützlich vmbbringen / darmit man den Ar-  
men



men wol helffen köndte. Maria hette diese  
Salben wol thewer verkauffen / vnd manch  
em armen mit dem gelde helffen können. Dar  
ümb thut sie vnrecht / das sie die so schendlich  
vmbbringer. Auff diss Argument antwort  
der HERR Iesus selbs / vnd spricht:  
Lass sie mit frieden / sie hat solches behal  
ten / zum tage meiner Begrebnis. Denn Ar  
me habt jr allezeit bey euch / Mich aber nicht  
allezeit.

Vnd wil der Herr also viel sagen: Das ihr  
den Armen guts thut / ist recht / vnd jr sollets  
auch allezeit thun / vnd irer ja nicht vergessen /  
denn jr sündet allezeit Armen / die ewer hülf  
bedürffen. Aber darauff denckt / das mir  
das meine auch werde / das ihr nemlich von  
herzen an mich gleubet. Wenn nu aus solch  
em Glauben ein Christ etwas thut / meinem  
Gebot nicht zu wider / worümb solte ich mir  
nicht gefallen lassen / sonderlich von dem  
Weibe: Mein Vater hat jm lassen alle Cere  
monien des alten Testaments gefallen / nicht  
vmb des wercks willen / so alda geschach / son  
dern darümb / das es Figuren waren / da  
durch ich / der Heiland vñ verheissen Messias  
dem volck fürgemalt ward / vñ geschach aus  
dem Glauben. Tu beweiset alhie diss Weib  
mit der that / in rechtem Glauben / ihre liebe  
vnd zwersicht gegen mir / salbet mich / zu  
bedeuten / das ich in einer Eürze sterben  
werde / zum süßen geruch alle derer / die da  
gleuben. Denn wie die Salbe mit irem guten  
geruch / das ganze Haus erfüllet / Also  
soll

Sol auch die Predigt des Euangelij von meinem tode/ den ich den Sündern zu gut leide/ ein süßer angenehmer geruch sein / durch die ganze Christenheit.

**Handreichung der Armen.** Also verbeut der Herr nicht die Handreichung der Armen / sondern bestetiget sie viel mehr / Wil aber gleichwol darneben / das man auch mit öffentlicher bekenntnis / vnd darstreckung leibs vnd lebens / vnd aller güter / im seine ehr vnd gebür leiste / Judas wirckt vnd mus auch allein ausrichten der heilige Geist / in den hertzen derer Leute / die Gott drümb anruffen / vnd seiner regierung begeren / sein wort lieb vnd fur augen halten / vnd ires Berufss warten.

**Allegoria.** Behalt hie auch beyleuffrig / die bedeutung dieser geschicht. Die füsse Christi bedeu-  
ten die Prediger / Esaie 52. Wie lieblich sind die füsse derer / die den fried verkündigen. Den durch die Predigt kömpt Christus von einem ort zum andern / vnd wird also durch die ganze Welt getragen. Nu wil jederman diese arme füsse verachten / Aber da ist Maria / die bedeut die heilige Christliche Kirche / die helt das Predigamt in ehren / vnd salbet Christo seine füsse / hilfft die Prediger nehren / schützen vnd fördern. Wie dan ja zu zeiten etliche frome Regenten / allen möglichen vleis bey der Kirchen gethan / als die Keyser / Constantinus / Theodosius / Vnd bey vnsern zeiten / der löblich vnd heilige Fürst / Herzog Johan Friederich / Churfürst zu Sachsen / seliger gedechtnis / vnd etliche <sup>andere</sup>  
der



der mehr. Sie müssen aber viel schmachre-  
den von dem Judas Verrether vnd Welt-  
weisen hören. Aber es sol jnen nicht schaden/  
Christus wil sie verantworten vnd ehren/  
Das haben sie von ihm künlich widerumb zu-  
gewarten/was sie auch gleich vmb seiner wil-  
len verlieren vnd zusetzen müssen.

Daneben sind man auch viel Leute / die  
sich zum Euangelio begeben / vnd kommen  
auch gen Bethaniē / aber vmb Jesus willen  
alleine nicht / Sondern das sie auch  
Lazarum sehen / welchen **IX**  
von den todten erwecket hatte.

Denn also ist das gemeine Volck gesinnet/  
weil das Euangelium new ist / so ist es in allen  
angenehm / wil jederman hören was lustig ist.  
Wer kan der welt furwitz außgründen? **Ein Furwitz**  
jeder sucht schier entweder sein gemes / oder **Welt.**  
ehr / oder wollust im Euangelio. Das ist nicht  
sein / daher kömpts auch / das also wenig be-  
stendig bleiben. Tu / die thun vnrecht.

Was thun aber die Hohenpriester?  
**Sietrachten nicht allein Chri-**  
**stum zu tödtē / sondern auch La-**  
zarum. Ey was hat jnen Lazarus gethan? Schend  
Nichts / Christus hat ihn von todten auffer- licher  
werckt / des musste er entgelten. Eben so ge- hasst.  
hets noch in der Welt zu. Hastu einen feind /  
vnd ich sehe ja nur freundlich an / so mus ich  
seiner entgelten / du bist ihm nicht gut. Tu /  
gibt er mir ein stück brod / oder dergleichen /  
bald

bald wiffstu deinen hafs auff mich / das ich  
guts von jm empfangen habe / Ist das nicht  
ein grosse plage? Also gehets aber dem guten  
Lazaro.

Doch mus die zubereitung vnfers Herrn  
Christi zu seinem leiden auch nicht gar ver-  
gebens sein. Denn eben dieselbigen / die vmb  
Lazari willen gen Bethania giengen / in zu  
sehen / oder auffzumerkcken / ob sie zu jm ein ve-  
sach etwan bekommen möchten / Der selbigen  
glaubten viel an Jesum. Kommen also zur gna-  
de / wissen nicht wie / one je vorbedacht / das  
also allenthalben vnfers Herrn Gottes gna-  
de reichlich vnd vberflüssig gespürt werde /  
vnd des Herrn Christi leiden / so er vmb al-  
ler Sänder willen auff sich genommen / auch  
bald im anfang seine Wirkung / nutz vnd  
frucht erengere.

S E C V N D V S  
ACTVS PRIMAE  
PARTIS.

Vom einzug Christi zu  
Jerusalem.

**Z**um andern / Wollen wir nu anfa-  
hen / von der andern handlung des  
Ersten teils der Passion / Darinnen  
haben



haben wir vier stücke. Erstlich/ Wie der Herr  
Christus zu Jerusalem eingezogen / Wie es  
im auff der reise gangen / Wie sich die Lente  
gegen im gehalten / Vnd was er ausgericht /  
gered vnd gethan hat. Darvon wollen wir  
ihz hören.

Das ander stück / Wie er den Feigen-  
baum verflucht. Vnd das dritte / Was er  
für schöne Predigten im Tempel gethan.  
Vnd das vierde von seinen disputatiombus  
mit den Jüden / wollen wir auff's nehest spa-  
ren.

Was nu den einzug belanget / wollen wir  
auff's kürzest anzeigen / Denn jr one das da-  
von am ersten Sonntag des Aduents / weit-  
leufftiger bericht empfangen.

Als der Herr Christus zu abend mit Mara-  
tha vnd Maria das Nachtmal gehalten /  
machte er sich des andern tages / welcher der  
Palmtag war / den nehesten nach Jerusalem.  
Wie er nu gen Betphage köm-  
met / schickt er seiner Jüngern  
zwen von sich / vnd sprach: Gehet  
in den Flecken der gegen euch  
ligt / Vnd als bald / wenn jr hin-  
einkompt / werdet jr eine Eselin  
finden angebunden / vnd ein  
Füllen bey ihr / auff welchem  
noch nie kein Mensch gesessen  
ist /

ist/ löset sie auff/ vnd füret sie zu  
mir. Wird euch jemand darumb  
anreden/ so sprecht/ Der Herr  
bedarf jr.

Wolan/ lieben Freunde/ hie solt ihr mer  
Die **E**cken/ das die Jünger bedeuten die Prediger/  
Jünger die werden von Christo ausgesand/ das sie  
bedeutē gehen sollen/ nicht vmb den Flecken/ als die  
die Pre- Katz vmb den Brey / auch nicht neben hin/  
diger. sondern frey hinein/ sollen die warheit one  
schew verkündigen/ vnd dencken/ es ist doch  
aller menschen gewald vñ macht/ nicht mehr  
denn ein armer Fleck oder Dorff/ nichts ge-  
gen das Himlisch Jerusalem zurechnen/ Dar-  
umb sollen sie nur hinein gehen/ vnd das E-  
uangelion getrost predigen.

Ja/ wer wil sie aber hören? Da las Gott  
für sorgen. Gehet jr hin (spricht er) jr werdet  
finden. Dürfft vor Zuhörer nicht sorgen/ sie  
sind schon versehen/ die euch hören werden.  
Ihr werdet finden eine Eselin/ das ist/ Den  
Die **E**usserlichen Menschen/ den alten Adam an-  
selin. gebunden/ an das Gesetz/ vñ ein Füllen da-  
bey/ Das ist zumiel/ das der innerliche mensch  
Das **F**üllen. sol neben dem eusserlichen/ dem Gesetze vn-  
terworffen sein/ Aber doch hat auff dem Fül-  
len kein Mensch gefessen / Denn der innerli-  
che Mensch / gehöret allein Christo zu / das  
derselbige ihn reite/ regiere vnd füre / Vnd  
mus man den alten Adam / den eusserlichen  
Menschen / auch zu Christo bringen/ sol ihm  
anders geholffen werden / Man muss den  
gan-



gantz Menschen/wol nicht von dem gehorsam / aber doch von der verdammis / vnd dem fluch des Gesetzes / durch die gnadenreiche Predigt des Euangelij / auflösen / vnd zu Christo führen.

Zu finden sich allezeit Leute / die drein reden / vnd sprechen: Was macht jr / das jr das Süllen auflöset? Wollen nicht / das man die Gewissen von den stricken der Mönliche vñ menschenlere / vnd des Papsts beschwerung frey machen solle / Aber da muss man sich nicht ankeren / Man gebe die antwort: Der Herr bedarff jr / Sind sie damit zu frieden / gut wo nicht / so führe man gleichwol das Süllen sampt dem Esel zu Christo / vnd las Christum auff dem Süllen reiten / so mus die Eselin wol hernach folgen.

Soreit Christus nu recht daher / so mus es denn heissen / wie der Prophet Zacharias sagt / cap. 9. Sagt / das ist / predigt vnd verkündigt der Tochter Zion / allen gneubigen / Zach. 9  
S Jhe / nim war / gib acht / Dein König / der dir verheischen / der dir zugesagt ist / der dein König sein / dich regieren vnd schützen wil / Der Kömpt / Du darffst in nicht holen / frey williglest er sich herab / gleich zu dir / zu allen in gemein / vnd zu dir in sonderheit / das du seiner genieffen / vnd nutz haben sollest / Kömpt derhalben Sanffemütig / darmit du ja nicht erschreckest / das du dich seiner / als eins günstigen Herrn vnd Heilands trösten / frewen vnd annemen mögest. Das wort ist allen armen Sündern gesagt / sich also

also der zukunfft des **JEHESU** Christi / wie  
er zu ihm im Wort vnd Sacrament kömpt /  
zu trösten / in allem anligen vnd widerwert  
tigkeit.

Triumph  
Christi.

Vnd man soll sich auff solche seine zu  
kunfft / als offte man zur Predigt gehet / be  
reiten mit eusserlichen begirden vnd hertzlich  
em Gebet. Denn hie hören wir / dz viel volcks  
so auff's Fest gen Jerusalem kommen war /  
**Als sie höreten / das JEHESU**  
**keme / ihm entgegen gangen**  
**sind / mit Palmzweigen.** Wenn bey  
den Alten ein Herr aus der Schlacht heim  
kam / vnd den sieg erobert hatte / trug man  
im Palmzweige entgegen. Weil dan Christus  
war / der den Todt / Teufel / Hell / vnd all vn  
ser feinde vberwinden solte / vnd die Gley  
bigen daran nicht zweiffelten / war es billich /  
das man ihm auch solch Siegzeichen / im an  
fang seins herzugs / entgegen trug.

Frucht  
der er  
weckung  
Lazari.

Aber dis halff bey den verstockten Phari  
seern gar nichts / Es musste bey ihnen weder  
Schrift / verheissung / noch Wunderwerck /  
noch anzeigung des volcks gelten. Es waren  
etliche viel zu Jerusalem / bey der erweckung  
Lazari gewesen / rhämerten auch dieselbige /  
vnd machten / das etliche dadurch bewegt  
wurden / Christo entgegen zu ziehen / vnd zu  
hören / haben auch on zweiffel von denselbi  
gen etliche / ein fündlein des Glaubens / aus  
den Predigten Christi empfangen.

Aber die Phariseeer waren dieweil jere  
vnd



vnd verfürzt / vnd verdross sie trefflich  
fehr / das ihm das Volck so nachlieff / Vnd  
derselbigen etliche Kleider vn-  
terbreiteten / etliche Zweige ab-  
hieben / vnd an weg streweten /  
ja auch vor ihm her vnd her-  
nach schrien / mit lauter stim-  
me / **Marianna** dem **Son Da-**  
**uid** / **Gebenedeiet** sey der da köm-  
met im **Namen des VERN** /  
**Gebenedeiet** sey das **Reich vn-**  
**fers Vaters David** / der da köm-  
met im **Namen des VERN**.

Darüber hetten sie mögen bersten / Darumb  
sprachen sie auch: **Meister** ( sie waren sonst  
nich willens / viel von ihm zu lernen ) straf-  
fe deine **Jünger** / Sie wusten nicht / wie sie  
es wolten angreiffen / das sie ihm wehres-  
ten / Die armen Leute. Aber **Christus** volfür-  
tet seinen **Triumpff** vnd einzug / on alle hinf-  
dernis.

Vnd haben wir hie ein schöne **Figur** / der  
ganzen **Christlichen Kirchen** / vns für gemä- **Figur d**  
let / wie es mit derselbigen noch heutigs ta- **Christli-**  
ges in der Welt stehet. Denn da finden wir **chen Kir-**  
viererley Personen. **chen.**

Die erste ist **Christus** der **König** selbs / **1.**  
der wandelt auff's einfeltigst daher / in dem **Christ**  
geringen / vnd fur der Welt verachtetem Pre- **selbs.**

digampyt/nicht jemand zuuerjagē noch zuver-  
treiben/sondern ein geistlichs Königreich/in  
den hertzen der Menschen anzurichten / vnd  
alle menschen selig zu machen. Rufft vns mit  
seuffzen vñ weinen/das wir ja sein Euange-  
lion erkennen/annemen/vñ busse thun sollen.  
Ach wenn du es wütest (spricht  
er zu vns allen) so würdestu auch  
bedencken / zu dieser deiner zeit /  
was zu deinem friede dienet. Aber  
nu ist's fur deinen augen ver-  
borgen. Worümb? Ey weil du  
mein Wort vnd Euangelion ver-  
achtest / darümb wird die zeit v-  
ber dich komen / das deine fein-  
de vmb dich / vnd deine Kinder  
mit dir/eine Wagenburg schla-  
gen / dich belagern / vnd an al-  
len örten engsten / vnd werden  
dich schleiffen / vnd keinen stein  
auff dem andern lassen / Dar-  
ümb/das du nicht erkennet hast  
die zeit / darinnen du heimge-  
sucht bist.

Ach lieben Freunde/lasst vns dis auch ge-  
sagt sein/vnd die gnedige zeit des Euangelij  
ist



ja nicht so schendlich verachten oder verseu-  
men/das es vns nicht gehe wie den Jüden/  
last vns auff diesen König Christum ein gut  
auffmercken haben/hören vnd thun/was er  
vns gebeut/so hats kein not.

Der ander hauff im einzug Christi sind sei-  
ne Jünger/bedeuten heutigs tags alle from-  
me Jünger vnd trewe Prediger/die Christo  
den Esel vnd das Füllen/das ist/alle Men-  
schen zuführen/sich nicht selbst zu Regenten  
auffwerffen/sondern die Gewissen durchs  
wort/Christo vnterwerffen/in drauff setzen/  
das er sie reite vnd regiere.

Der dritte hauffe sind die zuhörer/die sol-  
len Christo in dreien stücken dienen/sie sol-  
len ihm ein Hosanna singen/sein Reich vnd  
Euangelion loben vnd preisen/mit leren/  
danken vnd bekennen/vñ Gott den Herrn  
anrufen vnd bitten/das er förder sein gna-  
de vnd segen gebe/zum Kirchen Regiment/  
viel Leute in die erkentnis **C H R I S T I**/  
vnd zum Glauben bringen/auch drinnen er-  
halten wolle.

Darnach sollen sie auch zweige vnterstrew  
in/das ist/Christum/das er allein der Ober-  
winder des Todes vnd der Sünden/allein  
der Heiland sey/frey vnd öffentlich/auch in  
der not vnd lebens gefahr bekennen/vnd  
diesen König nimmermehr leugnen.

Letzlich sollen sie auch ire Kleider vnter-  
breiten/das ist/mit irem gelt vnd gut/vnd  
was ihm Gott der Herr bescheret/Schulen  
vnd Kirchen helfen fördern vnd erhalten/

2.  
Die  
Jünger  
Christi

3.  
Zuhö-  
rer.

Bekent-  
nis.

Spre-  
chung.

vnd ehe Leib vnd leben / Ja alles gut vnd  
habe fahren lassen / denn das Euangelion  
verleugnen. Welche Zuhörer das thun / das  
sind rechte wolgefellige Trabanten dieses  
Königs **JESU CHRISTI** / vnd werden  
auch in jenem leben / gewislich ewigen / vnd  
hie seligen Sold vnd Belohnung empfan-  
gen.

4.  
Die Wi-  
dersa-  
cher.

Der vierde hauffe im einzug Christi / sind  
die Widersacher vnd die feinde des Creuzes  
Christi / die nur Christum spotten / nicht lei-  
den wollen / das man in öffentlich bekennen /  
vnd räumen solle / verbieten Kindern / Leuten  
vnd dem gemeinen volck die heilige schrift /  
Tyrannisieren vnd wüten auff's aller grew-  
lichste gegen Christum vnd seine Diener / das  
sie nur ire wollust / Irthumb / falsche lere vnd  
gute tage erhalten mögen. Nu die werden je  
vnter wol empfinden / mitler zeit wird Chris-  
tus nichts desto weniger mit seinen Glaubt-  
gen vnd Auserwehlten fortfahren / vnd ein-  
ziehen in das Himlische Jerusalem vnd das  
ewige leben.

Verkle-  
rung  
Christi.

Zum dritten. Was thut nu der  
Herr Christus / als er gen Jerusalem kömpt  
Er wird fur aller menniglich verkleret / das  
er sey warer Gottes vnd auch Davids Son /  
der Messias vnd Heiland der Welt / gewal-  
tiger Herr vnd mechtiger Gott / vnd das  
durch mancherley weise.

Erstlich / durch die begirde der Heiden.  
Dennes waren etliche Griechen zu Jerusa-  
lem /



lem / die begerten den Herrn zu sehen / vnd  
baten Philippum / das er ihnen den zeigen Der Hei  
wolte / vnd bekennen frey öffentlich / Das er ligen be  
sey der Jesus / das ist der Heiland / das mus gürde.  
ja etwas sonderlichs hindersich haben / vnd  
nicht aus lehrem hertzen herkommen. Wollen  
in die Jüden nicht erkennen / so weis er ihm  
wol leute zu erwählen / auch mittlen vnter den  
Heiden / die seiner von hertzen begeren / vnd  
das sie in sehen mögen / alle frö werden. Also  
müssen nu die Heiden hie offenbaren den Jü  
den / das dieser Man / der alda einreit / sey  
J H E S U S / der sein Volck selig machen  
werde.

Darnach wird er auch offenbar / durch Zeugnis  
das zeugnis des ganzen Volcks / so ihm zu  
schreien / vnd ruffen: **Wosianna dem Volcks.**  
**Son David.**

Im dritten / offenbart er auch durch ein  
herzlich schöne Predigt / wer er sey / vnd was  
man von ihm zugewarten habe / vnd sagt: **schöne**

**Warlich ich sage euch / es sey** **Predigt Christi.**  
das das Weizenkorn in die  
Erde falle vnd ersterbe / so blei=  
bets allein / Wo es aber stir=  
bet / so bringets viel Früchte /  
Das ist / Ir suchet wol zeitliche ehre an mir /  
Aber damit seilet jr / Ehre werde ich haben /  
die werdet ihr auch alle bey mir finden vnd  
bekommen / Aber ich muss zuvor gecreuzi  
get

get/sterben / vnd begraben werden / Vnd  
das last euch nicht ergern / Denn meiner  
Kirchen vnd Gemein wirds auch also ges  
hen / Das sie zuvor wird vielem Creutz vnt  
terworffen sein / vnd mancherley erleiden  
müssen / Aber darnach sol sie ewige herrlig  
keit bekommen / Da möget irs hin setzen /

Das le<sup>ben</sup> lie<sup>ben</sup> Denn wer sein leben lieb hat /  
ben lie<sup>ben</sup> versteht / lieber denn Gott vnd sein Wort /  
ben. Das ers nicht gern vmb mein vnd meines  
worts willen wolt lassen / der wirds ver

Das le<sup>ben</sup> lie<sup>ben</sup> lieren. Wer aber sein lebē hasset /  
ben has<sup>sen</sup> das ist nicht höher achtet den mein ehre vnd  
sen. wort / Vnd in dieser welt kan fahren lassen /  
Der wirds behalten zum ewi  
gen Leben. Darumb wer mir  
dienen wil / der folge mir nach /  
schicke sich darzu / das es ihm gehen werde  
wie mir / vnd behalte darneben den trost /  
Das wo ich bin / da soll mein  
Diener auch sein. Wo ist Christus? In  
ewiger freude / leben vnd gerechtigkeit.  
Werden wir denn nu vmb seiner willen auch  
etwas leiden / so werden wir auch da sein / da  
er ist.

Das zu haben wir den trost / das wer Chri  
sto dienet / den wird sein himlischer Vater  
ehren / Ja im Glauben vnd bekentnis / hoff  
nung vnd gedult bestendig erhalten / gnedig  
lichen von allem vbel erretten / selig mach  
en /

Ehre  
der Chri  
sten.



er/ vnd die kron der ewigen herrlichkeit schen-  
cken. Das ist je ein grosser trost/ den wir aus  
dem leiden Christi schepffen sollen. Das er  
vns erleiden / so wir im Glauben erdulden/  
dardurch heilig / rein / vnd Gott angenehm  
macht/ vnd erwirbt/ das vns solchs vns erlei-  
den nicht mus vnterdrücken / noch am wege  
der Seligkeit hindern. **Denn wo er  
ist / da sollen seine Diener auch  
sein.**

Vnter dem / das Christus also vom Lei-  
den redet/ bedenckt er was er fur leiden vmb  
vns erwillen auff sich geladen hette. Vnd  
weil er denn warer Mensch war/ erschrickt  
er gleich dafur / vnd wird ihm das hertz  
schwer / das er fur grossen engsten saget:

**Itz ist meine Seel betrübet.** **Christi**  
Wendet sich darauff hin vnd her/ vñ spricht: betrüb-  
Vnd was sol ich sagen: Wie thue ich ihm: nis.  
Vnd keret sich also zu seinem Himlischen Va-  
ter/ vnd betet: Vater hilf mir aus dieser stun- **Christi**  
de. Denn ob Christus wol one sünde gewesen/ **Gebet.**  
so hat er doch eben so wol fleisch vnd blut ge-  
habt/ wie wir/ das sich fur dem tode vnd mar-  
ter ersezt / Hunger / Frost / Kelte / Durst /  
Schmerz/ vnd dergleichen mit wehetagen ge-  
fület hatte. Aber er bedenckt bald sein ampt/  
vnd gibt sich in seins Vaters willen / Doch  
(sagt er) Darumb bin ich in diese  
stunde kommen/ Vater/ verklere  
deinen Namen. **Es Da**

4. Da geschach nu die vierde verklärung / das  
eine stünne vom Himmel kam / vnd sprach:  
Eine Stimme vō him- Ich habe ihn verklärer / vnd wil  
mel. ihn abermal verklären. Da wird  
mit der Stimme vom Himmel bestetigt / das  
er sey der warhaffte Son des allmechtigen  
Gottes. Noch wil solchs das blinde Volk  
nicht erkennen. D/sagten sie / es don-  
nert / ein Engel redet mit ihm.  
So doch die stünne nicht vmb seiner / sondern  
vmb irent willen geschach.

Sie verstunden nu die Jünger' aller erst /  
das der Spruch Zacharie / darvon wir dro-  
ben gesagt / auff in gieng.

So thet der Herr Christus auff diese ver-  
klärung / noch ein schöne Predigt / vnd sagt:  
Ein an- Jetzt gehet das Gericht vber die  
der Pre- Welt / Tu wird der Fürst die-  
digt set Welt ausgestossen werden.  
Christi. Das ist / der Teufel hat die ganze Welt für  
meinem Vater bissher hart verklagt. Tu  
habe ich mich daretin geschlagen / die schuld  
auff mich genommen / vnd stehe alda für  
meinem Vater an der Welt stat / so klagt  
der Teufel die Welt in mir / vnd mich mit  
der Welt an. Wolan das Gericht gehet  
schon an / das vrtail wird ergehen / vnd der  
Teufel hinaus gestossen werden. Denn er  
thet mir vnrecht / Auch vber alle die jenigen /  
so solchs nicht von mir glauben / wird das Ge-  
richt gehen. Iber



Aber die Glaubigen habens gut. Denn  
wenn ich erhöhet werde von der  
Erden / wil ich sie alle zu mir  
ziehen. Das geschicht durch das wort/  
wer das im Glauben annimpt / vnd sich des  
gecreuzigten Christi tröstet / der kômpt da  
durch zu Christo. Also verklärer sich  
STVS alhie aus etlichen Sprüchen des  
Gesetzes / wer er sey / freylich niemands an  
ders / denn der durch die ehre Schlange/  
von Mose in der Wüsten erhöhet / bedeutet  
war.

Sprü  
che der  
schrifft.

Aber etliche von dem volck sprachen hiez  
auff / Wir haben gehört im Ge  
setz / das Christus ewiglich blei  
be / worumb sagstu dan / des men  
sche Son mus erhöhet werden.

Linke  
de des  
Volcks.

Wer ist des Menschen Son: Hilf Allmechtis  
ger Gott / ist das nicht eine grosse blindheit /  
was Christus sagt / predigt vnd thut / hilfft  
alles an den verstockten Leuten nicht / das sie  
in dardurch erkennen lernen. Noch gleichwol  
hat er gedult / vnd thut ihnen eine verstendli  
che deutliche Predigt / daraus auch ein Albes  
ter wol schliessen köndte / was man von Chri  
sto halten solte.

Vnd dis ist die fünffte verklärung:  
Es ist das Licht noch ein klei  
ne zeit bey euch (sagt er) Dar  
umb

umb wandelt weil ihr das liecht  
habt / das euch die Finsternis  
nicht vberfalle / Wer im Finster-  
nis (das ist im vnglauben) wan-  
delt / der weis nicht woer hin-  
gehet. Bleibt an das Liecht /  
weil ihrs habt / auff das ihr des  
Liechtes Kinder seid. Das Liecht ist

Das war  
te liecht Christus vnd sein Euangelion / war das im  
Glauben annimpt / dem leucht es ins ewige  
Leben.

So warnet nu Christus alle menschen / die  
das Euangelion haben / das sie es nicht ver-  
achten / sondern annemen / weil es da ist / dar-  
mit sie nicht die Finsternis / Irthumb vnd  
verfürüg vberfalle. Es richtet aber der Herr  
Christus bey den Obersten vnd Gelehrten we-  
nig aus / Etliche aus dem Volck schrien /  
Das ist Jesus der Prophet von  
Nazareth / aus Galilea.

Derhalben wird Ihesus vernersacht / seine  
Göttliche Krafft noch einmal fur inē zu offen-  
baren / ergrimmet vber die Gottlosen Priester /  
vnd gehet mit Göttlichem eiffer in Tempel  
hinem / Vnd trieb heraus Beuffen  
vnd Verkeuffen / vnd stieff der  
Wechsler Tische / vnd Tauben-  
Kremet

6.  
Christi  
eiffer.



Ermer stüel vmb / vnd sprach /  
Es stehet geschrieben / Mein  
Haus soll ein Bethaus heis-  
sen / ihr aber habt ein Mörder-  
graben draus gemacht. Darzu war  
es lieben Freunde im Bapsthumb auch kom-  
men / Ist derhalben zeit gewesen / das sie  
Christus durch sein Wort aus vnser Kirchen  
gestossen. Laß vns aber acht drauff geben /  
das sie vns nicht wider hinein misen. Wol-  
an / mit diesem werck verfleret sich Christus  
zum sechsten mal.

zum siebenden Verfleret er sich durch die  
Wunderwerck / Das er Blinden vnd  
Lamen im Tempel heilete. 7.  
Wunder  
werck.

zum achten / Wird er fur den waren Mess-  
siam verfleret / den ganzen einzug vber /  
durch des Volcks vnd Kinder geschrey / wie  
ir gehört / die one vnterlas rieffen: Hosianna  
dem Son David. Aber es hulff bey den ver-  
stockten Leuten als nichts. Sie verbieten  
dem Volk / vnd sagen: Christus sol sie heissen  
still schweigen. Wie noch hentigs tages die  
Obersten in der Welt / mit irem grossen vn-  
willen hören vnd leiden / das man das Eu-  
angelion offentlich predigt / verbieten das  
an allen betern. 8.  
Zuschrei-  
ung der  
Kinder.

Aber IESVS antwortet: Dabt ir  
nie gelesen / Aus dem munde der  
Vnmün-

Unmündigen vnd Senglingen  
hastu lob zugericht. Wollen die groß-  
sen Thumpaffen vnd grosse Herrn / Chris-  
tum nicht loben vnd preisen / so müssen wir  
arme Aschenprödel / vnd ewre kleine Kinder  
solchs thun.

Vrsach  
der Jü-  
dischen  
blind-  
heit.

Wie kömpts aber / das die Jüden nicht  
glauben: Drumb / das ihre augen verblind /  
vnd ihr hertz verstockt war / es war ihn der  
Nem des H. Ern nicht offenbart: Sy wor-  
samb offenbart ihn Gott denn seinen Nem  
nicht: Darumb / das sie ihn verachten / in  
Zass / Geiz / vnd Neid lebten / Vnd darzu /  
ob wol etliche Obersten glaubten / das Chris-  
tus were der rechte Messias / wolten sie es  
doch nicht bekennen. Denn sie hatten  
die ehre bey den Menschen lie-  
ber / denn die ehre bey Gott.  
Vnd so gieng es Pharao / Vnd noch heutigs  
tages werden viel Leute dadurch verhin-  
dert / das sie zu der erkenntnis des Euangelij  
nicht können kommen / oder ja nicht lange  
darbey bleiben. Darumb last vns von solch-  
en Sünden durch rechtschaffene Busse im  
Glauben abstehen / vnd der Predigt des E-  
uangelij glauben vnd bekennen. Denn so man  
von hertzen glaubt / wird man gerecht / Vnd  
so man mit dem munde bekennet / wird man  
selig. Das helff vns der liebe Gott

auch / durch Ihesum Christum /

AMEN.

Die



## Die vierde Predigt.

**W**enichsten haben wir lieben Freun-  
de gehört / von dem herrlichen einzug  
des Herrn Ihesu Christi / in die Stad  
Jerusalem / Vnd wie er alda empfan-  
gen worden / Wie er die Kremer / Kenffer vnd  
Verkeuffer / aus dem Tempel gejagt / Viel  
wunder / vnd schöner Predigten gethan / aber  
doch bey den Obersten vnd Weisen wenig  
ausgericht. Darnach da er alles besehen hat-  
te im Tempel / gieng er am Abend hinaus  
gen Bethania / mit den Zwelffen / vnd doch  
das verborgen fur den Jhden. Denn ob sie  
ihn wol fur der zeit nicht fangen kondten / so  
wil er doch ein Lere darmit vns fuerstellen /  
das wir in gefehligkeiten / die mittel zwent-  
stehen / nicht sollen verachten / vnd **GOTT**  
nicht versuchen. Nu aber wollen wir auff  
dissmal hören / was sich weiter den Mons-  
tag vnd Dienstag nach Palmen hat zuge-  
tragen / Davon schreiben nu die Euange-  
listen / **Marth. 21. Marcus 11. Lucas 20. Joh-**  
**han. 12.**

### Historia des Montags nach Palmen.

**U**nd des andern tags / da  
sie von Bethania gien-  
gen /

gen/hungerte den Herrn. Vnd  
er sahe einen Feigenbaum von  
ferne an dem wege / der Bletter  
hatte / Da trat er hinzu / ob er et-  
was drauff fünde / vnd fand  
nichts dran / denn nur Bletter /  
Denn es war noch nicht zeit /  
das Feigen sein solten. Vnd Je-  
sus sprach zu ihm / Tu wachse  
auff dir nimmermehr keine frucht /  
vnd esse von dir niemand ewig-  
lich. Vnd seine Jünger hörten  
das / Vnd der Feigenbaum ver-  
dorret als balde.

Da kamen sie wider gen Je-  
rusalem / Vnd Ihesus gieng in  
den Tempel / sieng an / vnd trieb  
aus die Verkeuffer vnd Reuffer  
im Tempel / vnd die Tische der  
Wechsler / vnd die Stüele der  
Taubenkremer sties er vmb / vnd  
lies nicht zu / das jemand etwas  
durch den Tempel trüge / vnd er-  
leret / vnd sprach zu ihnen / Ste-  
het



het nicht geschrieben / Mein  
Haus sol heißen ein Bethaus  
allen Völckern / ihr aber habt  
ein Mördergruben daraus ge=  
macht.

Vnd es kam für die Schrift=  
gelerten vnd Hohenpriester /  
vnd sie trachten / wie sie in umb=  
brechten / sie fürchten sich aber  
für im / denn alles Volck ver=  
wunderte sich seiner Lere / Vnd  
des Abends gieng er hinaus für  
die Stad.

Er leret des tages im Tem=  
pel / des nachts aber gieng er  
hinaus / vnd blieb vber nacht  
am Delberge / Vnd alles Volck  
machtet sich früe auff zu ihm in  
Tempel / in zu hören.

Eine Predigt Christi / in  
diesen tagen geschehen / Jo=  
han. am 12.

D

Jesus

**J**HESVS rieff vnd  
sprach / Wer an mich  
glaubet / der glaubet nicht  
an mich / sondern an den / der  
mich gesand hat / Vnd wer mich  
siehet / der siehet den / der mich ge-  
sand hat.

Ich komme in die Welt ein  
Licht / auff das / wer an mich  
glaubet / nicht im Finsternis  
bleibe. Vnd wer meine wort  
höret / vnd glaubet nicht / den  
werde ich nicht richten / denn  
ich bin nicht kommen / das ich  
die Welt richte / sondern das  
ich die Welt selig mache. Wer  
mich verachtet / vnd nimpt mei-  
ne wort nicht auff / der hat  
schon / der in richtet. Das wort/  
welchs ich gered habe / das wird  
ihn richten am Jüngsten tage.  
Denn ich habe nicht von mir  
selber gered / sondern der Vater /  
der mich gesand hat / der hat  
mit



mir ein Gebot gegeben/ was ich  
thun vnd reden soll. Vnd ich  
weis/das sein gebot ist das ewig  
Leben. Darumb das ich rede/  
das rede ich also / wie mir der  
Vater gesagt hat.

## Historia des Dinstags nach Palmen.

**M** morgen aber / giengen  
sie fur vber / vnd sahen den  
Feigenbaum / das er ver-  
dorret war / bis auff die wurtzel.  
Vnd Petrus gedachte dran / vnd  
sprach zu **J H E S U**: Rabbi/  
sihe der Feigenbaum / den du  
verflucht hast / ist verdorret. Die  
andern sprachen / Wie ist das so  
bald geschehen? Jesus antwor-  
tet / vnd sprach zu ihnen / Habt  
Glauben an Gott. Warlich ich  
sage euch / So ihr Glauben  
habt / vnd nicht zweiffelt / so wer-  
det ihr nicht allein solchs mit  
dem

Dem Feigenbaum thun / sondern  
auch / wer zu diesem Berge spre-  
che / Webe dich auff / vnd wirff  
dich ins Meer / vnd zweiffelte  
nicht in seinem hertzen / sondern  
gleubte / das es geschehen wür-  
de / was er saget / so würd es im  
geschehen / was er saget. Dar-  
umb sage ich euch / Alles was  
ihr bittet in ewrem Gebet / gleu-  
bet nur / das irs empfaben wer-  
det / so werdet ihrs empfangen.  
Vnd wenn ihr stehet vnd betet /  
so vergebet / wo jr etwas wider  
jemand habt / auff das euch ew-  
er Vater im Nimel auch verge-  
be ewre feile.

Vnd sie kamen abermal gen  
Jerusalem / vnd daer das volck  
leret im Tempel / vnd predigt  
das Euangelion / traten zu im  
die Hohenpriester vnd Schrift-  
gelerten / mit den Eltisten im  
Volck. / vnd sprachen zu ihm /  
Ans



Aus wasser macht thustu das?  
Oder/wer hat dir die macht ge=  
geben / das du solches thust?  
Ihesus aber antwortet / vnd  
sprach zu ihnen / Ich wil euch  
auch ein wort fragen / So ihr  
mir das saget / wil ich euch auch  
sagen / aus wasser macht ich  
das thue. Woher war die Tauf=  
fe Johannis? War sie vom  
Himmel oder von Menschen?  
Antwort mir. Da gedachten sie  
bey sich selbst / vnd sprachen /  
Sagen wir / sie war vom Him=  
mel / so wird er zu vns sagen /  
Worumb gleubtet ihr ihm dan  
nicht? Sagen wir aber / sie war  
von Menschen / so müssen wir  
vns für dem Volck fürchten / al=  
les Volck wird vns steinigen /  
denn sie hielten alle / das Jo=  
hannes ein rechter Prophet wa=  
re. Vnd sie antworten / vnd spra=  
chen zu Ihesu / Wir wissens  
nicht.

nicht. Da sprach Ihesus zu ihnen / So sag ich euch auch nicht / aus wasser macht ich solches thue.

**D**R sollet lieben freunde abermal behalten / das alles / was der H. E. R. Christus redet vnd thut / geschicht vns zu nutz / zur lere vnd besserung. Drumb sollen wir auch mit vleis darauff achtung geben / vnd es nicht lassen vmb sonst gepredigt werden. Also haben wir nu hie auch bey vorgelesenen worten / drey n. d. tige stück zu behalten.

Sum ersten / Wie der H. E. R. Christus einen Feigenbaum verfluchet / Was derselbige bedente / Vnd wie er die Kenffer vnd Verkeuffer noch ein mal aus dem Tempel jagt.

Sum andern / Eine herrliche schöne Predigt Christi / derer tage ein geschehen.

Sum dritten / Von der krafft des gleybigen Gebets / vnd von etlichen disputationibus vnd reden / mit den Jüden vnd dem Volck gehalten.

**D**Um ersten / Als der herr Christus auff den Montag früegen Jerusalem gieng / hungerte in vnterwegen. Nu sahe er einen Feigenbaum an dem wege / der  
hatte



hatte Bletter / er vermeinet aber  
Frucht drauff zu finden / darumb  
gieng er hinbey. Da er aber hin-  
zukam / fand er nichts droben /  
da verflucht er in / vnd sprach /  
Es wachsen nimmermehr keine  
Früchte auff dir.

Sie möchte sich jemand verwundern / wor-  
umb den Herrn Christum hungert / so es doch  
noch gar frue war / vnd er des abends zuvor  
on zweiffel nicht ist vngessen blieben. **Christi**  
lieben Freunde / es ist alhie ein Geistlicher hunger.  
Hunger / ihn hungert nach der Gerechtig-  
keit. Er sehe wol / wie vbel es in dem Geiste-  
lichen Regiment zugieng. Der Feigen-  
baum / die Geistlichen vnd Hohepriester /  
samt den Schrifftgelehrten vnd Prelaten /  
die stunden neben dem wege / sie waren aus  
dem rechten wege geschritten / hatten wol  
grosse herrliche Ceremonien / viel Bletter /  
schönen schein / gute wort / Aber keine frucht  
des Glaubens war vberal da / das machte /  
der Feigenbaum hette zu feisten grund vnd  
boden.

Petrus de Crescentijs schreibt / das dem  
Feigenbaum das gar zu feiste Erdreich nicht  
nützlich sey / es werde die frucht gar wesse-  
rig vnd grob / auch vngeschmack / niemands  
sonderlichs nütze / Ja der Baum müsse end-  
lich verderben. Also fuhreten die Geistli-  
chen

Petrus  
de Cres-  
centijs  
lib. 5.  
cap. 10.

then zu Jerusalem gar zu ein volles / geiziges /  
fressiges leben / machtens nur wie sie selbes  
woltent / lebten in allen wollüsten / wie die  
Mönich vnd Thumpfaffen im Papsthumb  
auch thun. Da mus der Baum verderben /  
Was kan er guts bringen? Drum erzörnet  
auch der HERR im Geist / vnd verflucht sie /  
das sie nu weder Bletter noch fruchte / eins  
so wenig als das ander haben / weil sie die  
angebottene gnade so gar verachten. Dem  
one zweiffel wird durch diesen Baum surge-  
malet / die grausame blindheit / derer die das  
Euangelium so gar vergeblich on alle frucht  
hören.

War-  
nung.

Hieraus sollen wir nu gewarnet sein / nicht  
allein mit dem munde vñ eusserlichem schein  
vns Christen zu thumen / sondern das wir  
auch von hertzen gute fruchte des Glaubens  
bringen / damit Gott der HERR nicht auch  
verursacht werde / vns zu verfluchen vnd zu  
uerwerffen. Denn als bald der HERR Chri-  
stus den Feigenbaum verfluchte / verdorrete  
er von stunden an.

Ablas-  
kremer-  
ey.

Hierauff gehet der HERR in  
Tempel vnd jagt abermals die Keuffer vnd  
Verkeuffer heraus / wie er den vorigen tag  
gethan / vnd wolt in summa auch gar nichts  
dardurch tragen lassen. Denn die Geizhelse  
hatten albereit iren Tockenkram vnd Wech-  
selbandt widerumb drinnen angericht. Ist  
ein fürbilde gewesen / der Ablaskremer-  
ey / im Papsthumb / die Gott der HERR auch  
durch



durch sein Wort hat abgethan. Aber sie stie-  
cken sich an allen orten wider ein / vnd vn-  
terstehen sich mit gewald jr Narrenwerck wi-  
der auffzurichten. Gott stewart inen. Wenn  
man inen nu das mit der Predigt des Euang-  
gelij wehret / so vnterstehen sie sich / dieselbi-  
gen / so inen einreden / zu tödten. Bringens  
auch zu zeiten ins werck. Aber das bekömpft  
inen doch endlich / als es den Jüden ist gedie-  
en / das sie Christum haben ermordet.

Das ist ein stück / so wir behalten sol-  
len / vom fetigenbaum / der vns ermanen sol-  
das wir nicht solche vnfruchtbare Beume  
sein / sondern fruchte des Glaubens bringen /  
vnd an stat des fluchs / Gottes ewigen Se-  
gen / durch seinen lieben Son Ihesum Chri-  
stum / bekommen mögen.

**Zum andern / Beschreibt vns** Eine  
der heilige Johannes am 12. eine schöne Pre predigt  
digt / so der Herr Christus diese tage im Tem Christi.  
pel sol gethan haben / darinnen er vier stücke  
handelt.

Erstlich / zeigt er an / was die jenigen / I.  
so an ihn glauben / fur nutz ihres Glaubens Nutz  
haben werden. Denn er rieß / vnd sprach / des glae  
**Wer an mich gleubet / der gleu-** ubens.  
**bet nicht an mich / Sondern**  
**an den / der mich gesand hat.**

Da sehen wir / das der Vater mit dem Son  
so gar eins ist / das man einen one den an-  
dern nicht erkennen / einen one den andern  
nicht

nicht habē kan. Darumb sagt er auch weiter:  
**Wer mich sihet / der sihet den /  
der mich gesand hat.**

1. Das ist ein nutz vnd frucht des Glaubens /  
das wir dadurch zu Christo vnd seinem Him-  
lischen Vater bracht werden / sie sehen vnd  
anschawen mögen.

2. Der ander nutz ist / das man aus der Fin-  
sternis kömpt durch den glauben / wie er dan  
selber sagt: **Jch bin kommen in die  
Welt / ein Liecht / auff das wer  
an mich glaubet / nicht im Fin-  
sternis bleibe.**

3. Der dritte nutz ist / das man nicht gerich-  
tet / das ist / verdampt wird. Denn er spricht  
weiter / das die jenigen / so sein Wort hö-  
ren / vnd doch nicht glauben / ob er sie wol  
nicht richte / dennoch durch das Wort gerich-  
tet werden. Daraus folget widerumb / das  
die jenigen / so das Wort hören / vnd demsel-  
ben glauben geben / von dem gericht los vnd  
ledig gezalt werden / vnd das verdammis  
nicht befürchten dürffen. Das solt vns nu  
allen ein ernstliche anreizung sein / zum wa-  
ren Christlichen Glauben / an Gott vnd sein  
heiligs Göttlichs Wort. Vnd das ist ein  
stück der Predigt Christi / vnd betrifft die  
Glaubigen.

**II.**  
Christi  
Ampt. Das ander belangt seine person / da er sagt:  
**Jch bin nicht kommen / das ich  
die**



die Welt richte / Sondern das  
ich die Welt selig mache. Da  
höret jr / was wir an Christo haben / was wir  
vns zu jm versehen / vnd bey jm suchen / auch  
von jm gewertig sein sollen / Nemlich aller  
seligkeit. Vnd behaltet hie / das er sagt von  
seiner ersten zukunfft / wie er in die welt kom-  
men / von der heiligen Jungfraw Maria  
Mensch geboren / Keiner andern vrsach hal-  
ben / denn das er alle Menschen / Keinen aus-  
genommen / selig machte / Das er sie alle vom  
Teufel erlösete / vnd in das Reich Gottes  
brechte. Sehet das haben wir noch heutigs  
tags von ihm zugewarten. Denn diese seine  
erste zukunfft / ist noch immer krefftig durch  
das Wort. Aber von seiner letzten zukunfft  
glauben / bekennen / vnd sagen wir: Ich glau-  
be / das Ihesus Christus sitzt zur Rechten  
seines himlischen Vaters / von dannen er  
kommen wird / zu richten die lebendigen vnd  
die toden.

Ja / sprichstu / ist Christus komen / die welt  
selig zu machen / Wie kömpts dan / das sie  
nicht alle selig werden: Also kömpts / das sie  
ihn nicht alle annemen / sondern der grösste  
hauffe vnd meiste teil der Welt / sein Wort  
mutwilliglich verachtet.

III.

Darumb saget das dritte stücke dieser Straff  
seiner Predigt / von denselben Gottlosen der ver-  
leuten / vnd verechtern Gottes / was sie vber echter  
gehen werde: **Wer mich verachtet** <sup>des E</sup>  
**(spricht** <sup>uanges</sup> **lq.**

(spricht er) vnd nimpt mein wort  
nicht auff/der hat schon/der ihn  
richt. Das wort welchs ich rede/  
wird in richten am jüngstē tage.  
Da hören wir die grausamen straffe/ so vber  
die Gottlosen leute / die die Predigt des E-  
uangelij verachten / ergehen solle. Darvor  
last vns hüten/Vnd darneben auch hie behal-  
ten/ wie genaw der Herr Christus sich vnd  
sein Wort zusammen bindet/ das/wer eines  
veracht/verachtet das ander auch / das wer  
das Wort nicht auffnimpt/der hat Christum  
auch verstossen. Was wollen doch die armen  
elenden Leut/ die Schwermer / Schwend-  
felds anhang / hiewider auffbringen? Sie  
wird ja klar befohlen / das wort Christi/wie  
es gepredigt wird/ zu hören/vnd demselben  
glauben zu geben.

Schwe-  
nefeldts  
Ierhüb  
verlegt.

Das vierde stück dieser Predigt/so der herr  
Christus im Tempel gethan / betrifft seinen  
himlischen Vater / in den worten/ da er sagt:  
Ich habe nichts von mir selber  
gered/ Sondern der Vater/ der  
mich gesand hat / der hat mir  
ein Gebot gegebē/ was ich thun  
vnd reden sol. Vnd ich weis/das  
sein Gebot ist das ewige Leben.  
Welchs ist nu solchs Gebot? Freilich nichts  
anders / denn das er seinem lieben Son be-  
fohle

III.  
Gottes  
des Va-  
ters wil-  
le vnd  
gebot.



fielt herab zu steigen in vnser fleisch vnd blut/ **Histo-**  
für vns zu sterben / vnser schuld zu bezalen / **ria** des  
vnser Feinde zu vberwinden / vnd alle mit Dien-  
einander selig zu machen / Wie dan der Herr stages  
selber sagt / **Johan. 3.** Also hat Gott die welt nach  
geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff Palmz.  
das alle / die an ihn glauben / nicht verloren  
werden / sondern das ewige leben haben. So  
ist ja nu solch Gebot des Vaters / an den  
Son gethan / vnd durch den Son ausgericht /  
nichts anders / denn vnser Heil / Leben vnd  
Seligkeit. Vnd so viel von der Predigt Chris-  
ti. Als er die gethan / gieng er hinaus / vnd  
blieb die nacht am Oelberge.

**Im dritten / Am Dienstag**  
**Im** morgen macht sich der Herr Jesus wi-  
der gen Jerusalem / Vnd vnterwegen  
giengen sie für dem Feigenbaum  
vber / vnd sahen / das er verdorret  
war / bis auff die wurtzel. Da er-  
innert solchs Petrus den Herrn /  
vnd zeigt ihm den Baum.  
Da thut ihnen Christus ein schöne Predigt /  
von der Krafft des Glaubens vnd des Ge-  
bets / vnd sagt: **Habt Glauben an** **Krafft**  
**Gott. Warlich ich sage euch / so** **des gla-**  
**ih**r Glauben habt / vnd nicht **ubens.**  
**zweifelt / so werdet jr nicht allein**  
**solchs**

solches mit dem Feigenbaum  
thun / sondern auch / wer zu die-  
sem Berge spreche / Weh dich  
auff / vnd wirff dich ins Meer /  
vnd zweiffelte nicht in seinem  
Werten / so würde es gesche-  
hen. Darumb sage ich euch / Al-  
les was jr bittet in ewrem gebet /  
gleubt nur / das jrs empfangen  
werdet / so werdet jrs empfangen.  
Da sehen wir / was die art vnd eigenschafft  
des Glaubens sey / das er nemlich alle ding  
vermag / denn den gleubigen ist kein ding un-  
möglich. Vnd wo es die ehre Gottes erfor-  
dert / müssen auch die Berge weichen. Denn  
das ich Berge versetzen wolt / one not / das  
hieße Gott versuchen.

Berge  
verset-  
zen.

Ja sprichstu: Wen habens aber die Apo-  
stel bewiesen? Lieben Freunde / es ist nicht  
alles geschrieben / was sie gethan haben /  
gleich wie auch nicht alles geschrieben ist /  
was Christus gered vnd gethan hat. Denn  
wie wolt es die Welt alles begreiffen? Vnd  
im fall / das die Aposteln keine Berge versetzt  
hätten / so haben sie doch viel grösser ding ge-  
than / als / Blinden sehend / Tauben hörend /  
Stummen redend / vnd todten lebendig ge-  
macht / Ja sie haben auch die Teufel ausge-  
trieben / welchs alles solche thaten sind / die  
kein



Kein Creatur vermag / vnd viel grösser wunder / denn Berge versetzen. Denn es können auch wol in einem Erdbidem Berge verrückt werden.

Doch schreibt Nicephorus lib. 6. cap. 17. Vnd Hieronymus de illustribus uiris, Das S. Gregorius / der Bischoff zu Caesarea / durch sein Gebet / einen grossen steinen fels / oder berg versetzt hat / so der Gemeine alda am Kirchengewer sehr hinderlich war.

Grego-  
ri<sup>9</sup> Neo-  
cesarien-  
sis.

Wir haben auch hie eine lere vom Gebet. Wenn jr betet (spricht Christus) so vergebt / wo jr etwas wider jemand habt. Auff das euch ewer Vater auch vergebe ewre feile. In summa / wer seinen Nächsten hasset / der kan noch mag nicht recht beten / das ist unmöglich. Denn wie sol der Gott den Vater / den er nicht süet / lieben / der seinen Bruder / so stets neben vnd umb ihn ist / nicht liebet? Liebet er denn Gott nicht / wie kan er sich denn guts zu ihm versehen? Versicht er sich denn nichts guts / wie sol er etwas von ihm bitten? Darumb hütet euch fur Hass vnd Rachgirikheit / damit ewer Gebet nicht verhindert werde.

Vom  
Gebet.

In dem / das Christus die Jünger also leret vnd vnterrichtet / kommen sie bey die Stad Jerusalem / gehen hinein / vnd leret der Herr das Vold im Tempel / vnd predigt ihnen das Euangelion. Denn es hetten sich die Leute versamlet / das sie in höreten. Dieses gefiel den Hohenpriestern gar nicht / Darumb

umb tratten sie zu jm / vnd sprachen / Aus was  
Frage ser macht thustu das? Wer hat dir gewald  
Der Ho- gegeben / im Tempel zu leren vnd die Leute  
henpreie hinaus zu treiben / so Tauben vnd Schaff/  
ster. zum opffer nötig / hierinnen feil haben? Es  
war aber one not / das jnen Christus hierauff  
antwortet / er hatte es ihnen zuvor gnugsam  
gesaget vnd geprediget / wenn er saget: Der  
mich gesand hat / der hat mir ein Gebot ge-  
geben / was ich thun vnd reden sol / Vnd ich  
weis / das sein Gebot ist das ewige Leben.  
Darumb das ich rede / das rede ich also / wie  
mir der Vater gesagt hat.

Eine  
Frage  
Christi.

Aber es war alles vnterrichten an ihnen  
verloren. So fragen sie auch nicht vmb le-  
rens willen. Darumb mus er einen Nagel  
mit dem andern austreiben / vnd gibt ihnen  
wider eine Frage auff / Sie sollen ihm sagen:  
Ob die Tauffe Johannis vom Himmel oder  
vom Menschen sey? Da stacken sie / Wo sol-  
ten sie hinaus? Sprechen sie / vom Himmel /  
so hette er gesagt / Worumb habt ihs denn  
nicht gegleubt vnd angenommen? Sprechen  
sie denn / sie were vom Menschen / so müssten  
sie befürchten / das das Volck mit Steinen  
hinter jnen her were. Denn sie hielten Johan-  
nem fur einen rechten Propheten / von Gott  
gesand. Darumb antworten sie Ihesu: Wir  
wissens nicht. Ey jr groben Esel so lernet /  
was ihr nicht könd. Ey / sagt Christus / so wil  
ich euch auch nicht sagen / aus waser macht  
ich das thue. Vnd ist doch klar aus der Fra-  
ge / die er wider an sie thut / das er die krafft  
vom



vom Himmel habe / vnd solchs alles thue aus  
befehl seines Vaters. Berufft sich des auff  
Johannis des Teuffers zeugnis / den alle  
Welt für einen warhafftigen vnd heiligen  
Mann muste halten. Also werden die Ho-  
henpriester öffentlich zu schanden gemacht.

Zu lies es aber der Herr Christus dabey  
nicht bleiben / sondern hielt weiter gesprech  
mit iuen / welchs die Euangelisten Matthe-  
us / Marcus / vnd Lucas / mit vleys beschrei-  
ben. Wir aber / vmb der leng willen / von **CHR**  
wort zu wort nicht haben lesen können. **Da** **ist** **Ge**  
mit ihr aber wisset / was sich mehr auff den **sprech**  
Dinstag nach Palmen zugetragen / Fürzlich mit dem  
vberlauffen wollen. **Schrift**

Es gab der Herr Christus den Phariseeern **gelertē.**  
ein ander frage auff / vnd sagte: Es hatte ein  
Mann zwene Sone / vnd sprach zu einem: **Gleich-**  
Mein Son / gehe hin / vnd arbeite in meinem **nis** **von**  
Weinberge. Er sprach: Ich wils nicht thun. **zween**  
Darnach gerewet es in / gieng hin / vnd ar- **Sonen.**  
beit. Zum andern Son sprach er auch also /  
der antwort: Ja / ich wils thun. Vnd gieng  
doch nicht hin. Sihe (sprach er) welcher ist  
doch der frömeste? Sie sprachen: Der erste.  
Da siengen sie sich abermal selbs. Denn sie  
hatten die verheissung von Gott angenom-  
men / vnd zugesagt / der zu glauben / vnd das  
Gesetz zu halten / vnd thetens gleichwol  
nicht. Darumb sagt der Herr: Warlich ich  
sage euch / Hölner vnd Zuren werden ehe ins  
Himmelreich komen / denn jr. Das ist ein schreck-  
lich Vrtail.

Gleichnis von ungetrewen Winzern.

Darauff sagt er ihnen das Gleichnis von dem Hausuater / der einen Weinberg bewaserte / vnd vber land zog / den Weinberg bewaserte / vnd den Weingertnern austhet / darnach einen Knecht schickete / die Früchte zu holen / dem schlugen die Winzer die haut vol. Er schickt einen andern / den steinigeten sie. Er schickt den dritten / dem schlugen sie den Kopff ein. Er schickete etliche auff einmal / da handelten sie gleich also. Er schickete yett noch mehr / die schlugen sie alle zu tode. Er schicket endlich seinen einigen Son / den tödten sie auch. Was wird nu der Herr des Weinberges thun / wenn er kömpt? sprach Christus zu den Pharisern. Da felleren sie abermal das Urteil / vber ihren eigen hals: Er wird kommen (sagten sie) vnd die bösen Winzer vbel vmbbringen / vnd seinen Weinberg andern austhun. Da sagt er: Das Reich Gottes wird von euch genommen werden / vnd einem Volck geben werden / das seine Frucht bringet. Da sie aber vernamen / das er solches auff sie redet / sprachen sie: Das sey ferne / vnd wurden noch hefftiger wider ihn ergrimmet.

Gleichnis vom hochzeitlichen Kleid.

Bald sagt er ihnen die Gleichnisse vom Könige / der seinem Son Hochzeit machte / vnd viel darzu laden lies / derer aber wenig kamen / etliche die Botten vnd Knechte erwürgeten / derer Stedte er zerstoret / vnd sie vmbbrachte / vnd darnach von allen strassen Geste versamlen lies / Vnd da er darnach hinein kam / die Geste zu sehen / einen sand

one



onedas Hochzeitliche Kleid / der hinaus ge-  
worffen ward / in die eufferste Finsternis.  
Hiemit erinnert er sie der wolthat / die sie  
von Gott seinem himblichen Vater empfan-  
gen hatten / vnd doch so vndanckbar dage-  
gen gewesen waren / vnd reitzet sie noch zum  
Glauben.

Aber es half nichts / sie waren seiner Pre-  
digt müde / liessen ihn / vnd giengen dauon /  
versamleten sich / hielten einen Rathschlag /  
vnd schickten ihre Jünger / sampt Herodis  
Dienern vnd Trabanten zu **ESAJSTO** /  
liessen ihn fragen: Ob es recht sey / das man  
dem Keyser den Zins gebe. Das war ein  
Schalksfrage. Aber der Herr fand ein ant-  
wort: Gebt dem Keyser / was des Keyfers  
ist / (denn der Keyser hatte Münz vnd Zoll /  
alles in seine gewald bracht) Vnd gebt Gott  
was Gottes ist. Die antwort kondten sie  
nicht tadeln / musten still schweigen / vnd ab-  
ziehen.

In des hetten sich die Saduceer auff ein  
ander frage geschickt / die bringen sie Chri-  
sto ganz spötllich für / fragen: Welcher vnter  
sieben Brüdern / die ein Weib / immer einer  
nach des andern todt gehat / dieselbige in je-  
nem leben behalten würde. Diese fertigt er  
bald ab sagt: In der aufferstehüg würd man  
weder freien noch sich freien lassen / Sondern  
werden sein wie die Engel Gottes. Weil sie  
aber diese frage gethan hatten / zur verspot-  
tung des Artickels / von der aufferstehüg der  
todten / welchen sie für nichts hielten / bewes-

Der Sa-  
duceer  
frage /  
von der  
Auffe-  
stehung.

ret Christus mit einem Argument / das die Seelen vnsterblich sein / vnd alle Gläubigen zum ewigen leben / auch mit dem leibe / wider auferstehen müssen. Gott (spricht er) ist ein Gott der lebendigen. Nu aber ist er auch ein Gott Abraham. Darumb mus Abraham vnd alle Erzueter mit jm leben. Was solten sie machen: Sie kondten nicht mehr / sprachen wider iren danck: Meister / du hast recht gesagt / vnd zogen auch abe.

Der Phari-  
seer fra-  
gē vom  
sarnēb-  
sten Ge-  
bot.

thun / Gehen hin vnd fragen / Welchs das sarnempste Gebot sey / im Gesetz Gottes: Er antwortet: Du solt Gott lieben von ganzem hertzen / von ganzer Seele / von allen sinnen krefftien / vnd deinen Nehesten als dich selbst. Diese antwort mussten die Pharisaeer loben / da war ihr sarnemen aber vmb sonst. Nu hetten sie lange gnug gefragt / es war auch ein mal an Christo / darumb gab er jnen wider ein Rezel auff / vnd fragt: Wes Son ist Christus: Sie wusten viel Weiser fragen für zulegen / vom Gesetz vnd dergleichen / Aber von Christo irem eigen Heiland / wusten sie weniger dan nichts. Wie vnser Papisten auch / die fragen nur / was man thun vnd austrichten solle. Aber wie man glaube vnd selig werde / achten sie wenig. Was antworteten aber die Pharisaeer: Er ist Dauids Son / sagen sie.

Christi  
Frage.

Darauff fehete er eine Disputation mit jnen an / aber sie kondten jm nicht antworten.



ten. Darumb warnet er die Leute für den  
Schriftgelehrten / vnd saget: Es sey nichts  
guts an ien / beschreibet sie recht lustig / nach  
allen ien farben / wie man einen Thumpfaff  
fen beschreiben vnd abmalen solte. Wolt  
Gott / die izigen Thumpfaffen weren nicht  
erger.

Contra  
fect der  
Thump  
faffen

Darauff schreiet der HERR abermal  
Jeter vnd Wehe / vber die Schriftgelehrten  
vnd Pharisier / wie jr lesen möget / Mat. 23.  
Denn sie wolten selbs nicht in das Reich  
Gottes gehen / vnd doch gleichwol andere  
auch nicht hinein lassen. Nennet sie Schlän  
gen vnd Ottergezicht / vnd Mörder aller  
heiligen Propheten / Drowet ihnen auch / es  
sol auff sie komen alle das vngerechte blut /  
so je auff Erden vergossen ist. Ach sagt er / Je  
rusalem / Jerusalem / wie hab ichs oft so gut  
mit dir gemeinet / vnd du hast dir selber gar  
nicht wollen helfen lassen. Setzt sich mit dem  
also trawrig zu dem Gotteskasten vnd sahe /  
wie die Leute Gelt einlegten. Da legten die  
Reichen viel ein / Aber ein arme Widwe legt  
nicht mehr ein / denn zwene Scherff / das ist  
kaum ein Heller. Die lobt er für den andern  
allen. denn jr hertz stund dahin gericht / das  
sie auch wolt mit ihrer Armut den Gottes  
dienst erhalten vnd die armen helfen erneh  
ren / hette keinen zweiffel / Gott würde sie  
auch nicht hungers lassen sterben.

Jetter  
Geschrey

Die ar  
me Wid  
we.

Hierauff gieng der HERR aus dem Tem  
pel / vnd seine Jünger weiseten im das herr  
liche gebew. Er aber sagte: Dieses alles wird  
in

in grund zerstöret / vnd der Erden gleich ge-  
schleiffet werden. Mit dem gieng er auff den  
Oleberg / vnd setzte sich alda gleich gegen  
dem Tempel / vnd sahe die ganze Stad an.  
O Herr Gott / der trewe Herr hat wol ge-  
sehen / was fur jamer in zukünfftigen zeiten /  
vber die Stad gehen würde. Die Jünger  
fragten ihn von allen zukünfftigen dingen /  
Da vnterricht er sie aller sachen / wie es fur  
dem Jüngsten tage gehen werde / erzelt vie-  
lerley zeichen / die wir bey vnsern tagen / nu  
gemeinlich alle erlebt vnd gesehen. Sonder-  
lich aber warnet er sie fur der ergernis / denn  
es werde ein falscher Prophet vber den an-  
dern kommen / vnd darneben ein solch wüß  
wesen sein / mit kriegē / tewrer zeit / Pestilenty  
Erbidern / sagen vnd verfolgung / das auch  
die Aufferwehleten müssen verloren werden /  
wo es möglich were. Wer aber beharret bis  
ans ende / der sol selig werden. Darumb sol-  
len alle Gleubigen ihre Seelen in gedult fass-  
en / Denn auch nicht ein haar von irem heubt  
sol vmbkomen.

Darauff saget er ihnen von der zukünfftigen  
zerstörung der Stadt Jerusalem /  
von der Marth. 24. Vnd warnet sie darneben / ja  
keinem falschen Lerer glauben zu geben.  
Vermanet alle Christen / sie sollen auff die  
zukünfft des Herrn Christi / vnd des Jüng-  
sten tages von ganzem hertzen / mit frewdem  
hoffen vnd warten / als auff die liebe fröliche  
Sommerzeit / Vnd vnter des wachen / beten /  
vnd fur vollerey / Geiz vnd sorge der  
Nahrung



ring sich hüten. Gibt ihnen darzu ein Gleichnis von fünf tollern/ vnd fünf klugen Jungfrauen. Item/ von dem Edlen der vber land zoch/ vnd einem Knecht fünffe/ dem andern zwey/ dem dritten ein Pfund zhet/ etwas das mit zuerwerben/ wie auch dieselben bestanden. Alles darumb/ das er vns bewegen wolte/ vnsers beruffs vnd auffgelegten Ampts mit trewen zu warten / vnd demselbigen gung zu thun.

Lenlich erzelet er seinen Jüngern/ Matth. 25. das Urteil so am Jüngsten tage vber böse vnd frome ergehen werde / wie euch denn diese Predigten des H. Ern one zweiffel bekandt. Nu helt er diese Predigten vnd Gespräch alle miteinander darumb/ das wir vns sein leiden (darein er bald gehen wolte) lernen deste nützer machen/ vnd recht gebrauchen / Ja das wir auch darinnen seine grosse liebe erkennen/ das er vns für seinem leiden/ zuuor von allen stücken so Elerlich vnterrichtet/ wie wir vns im anfang/ mittel vnd ende vnsers ganzen lebens/ rechtschaffen halten sollen / damit wir bey ihm die geschänckten Gnade nicht verlieren.

Vnd gehen in Summa alle Predigten Christi auff den Glauben/ vnd darnach auff die Christliche liebe. Aber furnemlich treibt er den Glauben/ denn on denselbigen kan die Liebe nimmermehr rechtschaffen sein. So sollen wir nu diese Lere auch desto besser behalten/ das wir Gottes Wort vleissiger hören/ fassen/ annehmen/ vnd das ganze leben

darnach richten / auff das wir bestehen mös-  
gen / fur des Menschen Son / vnd hören den  
tröstlichen Spruch; Kompt her jr gebenedey-  
ten / vnd ererbet das Reich / welchs euch be-  
reit ist von anbegin der Welt. Dazzu helff  
vns Gott allen / Amen.

## Die fünffte Predigt.

Von der Malzeit im Hause  
Simonis / vom Abendmal /  
vnd Füßwaschen.

**E**s war aber nahe das  
Fest der Süßenbrot / das  
da Ostern heisset. Vnd  
Ihesus sprach zu seinen Jün-  
gern / Ir wisset / das nach zween  
tagen Ostern wird / vnd des men-  
schen Son wird vberantwort  
werden / das er gecreuziget  
werde.

Da versamleten sich die Do-  
henpriester vnd Schriftgeler-  
ten / vnd die Ältesten im volck /  
in



in den Pallast des Hohenprie-  
sters/der da heist Caiphas/ vnd  
hielten rath / wie sie **JHESUS**  
mit listen griffen vnd  
tödteten. Denn sie fürchten sich  
für dem Volck. Sie sprachen  
aber / Ja nicht auff das Fest/  
auff das nicht ein auffrühr wer-  
de im Volck.

Vnd da nu Jesus war zu Be-  
thanien / im Hause Simonis  
des Aussätzigen / trat zu ihm ein  
Weib / das hatte ein Glas mit  
ungeselschtem vnd köstlichem  
Nardenwasser / vnd sie zubrach  
das Glas / vnd goß es auff sein  
Knecht / da er zu Tische saß. Da  
das seine Jünger sahen / wurden  
sie vnwillig / vnd sprachen / Was  
soll doch dieser vnrat? Man  
kündt das Wasser mehr denn  
vmb drey hundert Groschen ver-  
kauft haben / vnd dasselbe den  
Armen geben / vnd murreten vñ

ber sie. Da das Ihesus mercket/  
sprach er zu ihm: Laß sie zu friez-  
den / was bekümmert ihr das  
weib: Sie hat ein gutwerck an  
mir gethan. Ihr habt allezeit  
Armen bey euch / vnd wenn ihr  
wolt / köndt ihr ihnen guts-  
thun. Mich aber habt jr nicht al-  
lezeit. Sie hat gethan / was sie  
kond / denn das sie dis wasser hat  
auff meinen leib gossen / damit  
ist sie zu vor komen / meinen Leich-  
nam zu salben / zu meinem Be-  
grebnis.

Wahrlich ich sage euch / wo  
das Euangelion geprediget  
wird in aller Welt / da wird  
man auch sagen zu ihrem ge-  
dechtnis / das sie itzt gethan  
hat.

Es war aber der Sathanas  
gefahren in den Judas / genant  
Isharioth / der da war der  
zael der Zwelffen / vnd er gieng  
hür



hin / vnd redet mit den Hohen-  
priestern / vnd Daubtleuten /  
das er ihn verrhiete / vnd sprach /  
Was wolt ihr mir geben / ich  
wil euch ihn verrathen? Da  
sie das horeten / worden sie  
fro / Vnd sie boten ihm dreis-  
sig Silberling / Vnd er ver-  
sprach sich / vnd von dem an-  
suchet er gelegenheit / wie er in  
vberantwortet one ramor.

Aber am ersten tage der  
Süssen Brodt / auff welch-  
en man muste das Osterlamb  
opffern / Traten die Jünger zu  
Ihesu / vnd sprachen zu ihm /  
Wo wiltu das wir hin gehen /  
vnd dir bereiten das Oster-  
lamb zu essen? Vnd er sandte  
Petrum vnd Johannem / vnd  
sprach / Gehet hin in die Stad /  
seheth / wenn ihr hinein kom-  
met / wird euch ein Mensch  
begegnet /

begegnen / der tregt einen Was-  
ferkrug / folget ihm nach in das  
Haus / da er hineingehet / vnd  
saget zu dem Hauswirt / Der  
Meister lest dir sagen / meine zeit  
ist herbey kommen / ich wil bey  
dir die Ostern halten / Wo ist  
das Gasthaus / darin ich das  
Osterlamb essen möge mit mei-  
nen Jüngern? Vnd er wird euch  
einen grossen gepflastertē Saal  
zeigen / daselbst bereitet es. Sie  
giengen hin / vnd funden / wie er  
ihn gesagt hatte / vnd bereiteten  
das Osterlamb.

Vnd am abend kam er / vnd  
satzte sich zu Tisch mit den zwel-  
fen / vnd er sprach zu inen / Mich  
hat hertzlich verlanget / disss O-  
sterlamb mit euch zu essen / ehe  
denn ich leide.

Denn ich sage euch / das ich  
hinfort nicht mehr dauon essen  
werde / biss das erfüllet werde



im Reich Gottes. Vnd er nam  
den Kelch / danckt vnd sprach/  
Nemet denselben / vnd teilet in  
vnter euch. Denn ich sage euch/  
ich werde nicht trincken von dem  
gewechs des Weinstocks / bis  
das Reich Gottes kome / in dem  
tage / da ichs new trincken wer-  
de mit euch / in meines Vaters  
Reiche.

Vnd in dem sie assen / in der  
nacht / da er verrathen ward /  
nam der **W L X X** Ihesus das  
Brod / dancket / brachs / vnd  
gabs den Jüngern / vnd sprach/  
Nemet esset / das ist mein Leib/  
der far euch gegeben wird / sol-  
ches thut zu meinem gedecht-  
nis. Desselbigen gleichen nam  
er auch den Kelch / nach dem  
Abendmal / dancket / gab inen  
den / vnd sprach / Trincket alle  
draus / dieser Kelch ist das newe  
Testament in meinem Blut /  
das

Das fur euch vnd fur viel vergos-  
sen wird / zur vergebung der sün-  
den / Solchs thut / so offft irs trin-  
cket / zu meinem gedechtnis. Vnd  
sie truncken alle draus.

Fur dem Fest aber der Ostern /  
das ist / auff denselbigen abend /  
da **JHESVS** erkennet / das  
seine zeit komen war / das er aus  
dieser Welt gieng zum Vater /  
wie er hatte geliebt die seinen /  
die in der Welt waren / so liebet  
er sie ans ende.

Vnd nach dem Abendessen /  
daschon der Teufel hatte dem  
Juda Simonis Ischarioth ins  
Wertz gegeben / das er ihn ver-  
rhiete / wuste Ihesus / das ihm  
der Vater alles hatte in seine  
hende gegeben / vnd das er von  
Gott kommen war / vnd zu Gott  
gieng / stund er vom Abend-  
mal auff / leget seine Kleider  
ab / vnd nam ein Schurtz / vnd  
ymbt



umbgürtet sich. Darnach goss er  
Wasser in ein Becken / hub an  
den Jüngern die Füße zu wa-  
schen / vnd truckent sie mit dem  
Schurtz / damit er umbgürtet  
war.

Da kam er zu Simon Petro /  
derselb sprach zu jm / WErr / sol-  
testu mir die Füße waschen ?  
Ihesus antwortet / vnd sprach  
zu jm / Was ich thue / das weistu  
itzt nicht / du wirst aber her-  
nach erfahren. Da sprach Pe-  
trus zu ihm / Nimmermehr soltu  
mir die Füße waschen. Ihesus  
antwortet ihm / Werde ich dich  
nicht waschen / so hastu kein teil  
mit mir.

Spricht zu jm Simon Petrus /  
WELX nicht die Füße allein /  
sondern auch die Wende vnd  
das Denbt. Spricht Ihesus zu  
ihm / Wer gewaschen ist / der  
darff nicht mehr / denn die  
Füße.

Füße waschen / sondern er ist  
gantz rein / Vnd jr seid rein / aber  
nicht alle / denn er wuste seinen  
Verrether wol / Darumb sprach  
er / jr seid nicht alle rein.

Da er nu ire Füße gewaschen  
hatte / nam er seine Kleider / vnd  
satzt sich wider nider / vnd sprach  
abermal zu jn / Wisset ihr / was  
ich euch gethan habe? Jr heis-  
set mich Meister vnd Herr / vnd  
saget recht daran / denn ich bins  
auch.

Sonu ich ewer Meister vnd  
Herr / euch die Füße gewasch-  
en habe / sollet jr auch euch un-  
tereinander die Füße waschen.

Ein Beyspiel hab ich euch ge-  
ben / das ihr thut / wie ich euch  
gethan habe. Warlich / warlich  
ich sage euch / der Knecht ist  
nicht grösser / denn sein Herr /  
noch der Apostel grösser / denn  
der jn gesandt hat.



So ihr solchs wisset / selig seid  
ir / so irs thut / Nicht sag ich von  
euch allen / ich weis welche ich  
erwelet habe / sondern das die  
schriffte erfüllet würde / Der mein  
Brod isset / der tritt mich mit füß-  
sen. Itzt sage ichs euch / ehe denn  
es geichicht / auff das / wenn es  
geschehen ist / das irs gleubet /  
das ichs bin.

Warlich / warlich ich sage  
euch / wer auffnimpt / so ich je-  
mand senden werde / der nimpt  
mich auff. Wer aber mich auff-  
nimpt / der nimpt den auff / der  
mich gtsand hat.

Da solchs Jesus gesagt hatte /  
ward er betrübet im Geist / vnd  
zeugte / vnd sprach / Warlich war-  
lich sag ich euch / einer vnter euch  
der mit mir isset / wird mich vers-  
rathen / Siehe die hand meines  
Verretters / ist mit mir vber Tisch.  
Vnd die Jünger wurden sehr

trawrig / sahen sich vnternander  
an / vnd ward ihn bange / von  
welchem er redet / vnd sie siens  
gen an zu fragen vnter sich sel-  
bes / welcher es doch were vnter  
jn / der das thun würde / Vnd  
sagten zu jm / einer nach dem an-  
dern / Herr bin ichs? vnd der an-  
der / Bin ichs? Er antwortet  
vnd sprach / Einer aus den zwelf-  
fen / der mit mir in die Schüssel  
tauchet / der wird mich verrath-  
en.

Des Menschen Son gehet  
zwar dahin / wie von jm beschlof-  
sen ist / doch wehe dem menschen-  
en / durch welchen des Menschen  
Son verrathen wird / es were jm  
besser / das derselbige Mensch  
noch nie geboren were. Da ant-  
wort Judas / der ihn verrieth:  
Bin ichs Rabbi? Er sprach zu  
jm / Du sagests.

Es war aber einer vnter seinen  
Jhny



Jüngern / der zu Tische sass / an  
der brust Jesu / welchen Jesus  
lieb hatte / dem wincket Simon  
Petrus / das er forschen solt / wer  
es were / vndem er saget / denn  
derselbigelag an der Brust Je-  
su / vnd sprach zu im / Verr / wer  
ists? Ihesus antwortet / Der  
ists / dem ich den Bissen eintau-  
che vnd gebe / Vnd er tauchet  
den Bissen ein / vnd gab in Ju-  
da Simonis Ischarioth / vnd  
nachdem Bissen / fuhr der Sas-  
than in.

Das sprach Jesus zu im / Was  
du thust / das thue balde. Dassel-  
bige aber wuste niemand vber  
dem Tisch / wozu ers im sagte.  
Etliche meinetē / dieweil Judas  
den Beutel hatte / Jesus sprach  
zu ihm / Reuff was vns not ist  
auffs fest / oder das er den Ar-  
men etwas gebe. Da ernu den  
Bissen genommen hatte / gieng

er so bald hinaus / vnd es war  
nacht.

Da aber Judas hinaus ge-  
gangen war / erhub sich ein  
zancē vnter inen / welcher vnter  
inen solt für den grōsten gehal-  
ten werden. Er aber sprach zu  
inen / Die Weltlichen Könige  
herrschen / vnd die Gewaltigen  
heisset man gnedige Herrn / Ir  
aber nicht also / sondern der grōs-  
fest vnter euch / sol sein wie der  
Jüngste / vnd der Fürnembste /  
wie ein Diener. Denn welcher ist  
der grōsset: der zu Tische sitzt /  
oder der da dienet: Ist nicht also  
so / das der zu Tische sitzt: Ich  
bin aber mitten vnter euch / wie  
ein Diener / Ir aber seids / die ir  
beharret habt bey mir / in meinen  
anfechtungen / vnd ich wil euch  
das Reich bescheiden / wie mir  
mein Vater bescheiden hat / das  
ir essen vnd trincken solt / vber  
me



meinem Tisch / in meinem Reiche / vnd sitzen auff stülen / vnd richten die zwelff Geschlecht Israel.

Da spricht aber Jesus / nu ist des Menschen Son verkleret / vnd Gott ist verkleret in jm. Ist aber Gott verkleret in jm / so wird in auch Gott verkleren in jm selbst / vnd wird in bald verkleren.

Lieben Kindlein / ich bin noch eine kleine zeit bey euch / jr werdet mich suchen / vnd wie ich zu den Jüden saget / wo ich hin gehe / da künd jr nicht hin komen. Vnd sage euch nun / ein new gebot gebe ich euch / das jr euch vnternander liebet / wie ich euch geliebet habe / auff das jr auch einander lieb habt / darbey wird jederman erkennen / das jr meine Jünger seid / so jr Liebe vntereinander habt.

Spricht Simon Petrus zu

ihm / **DE**rr wo gehestu hin? **J**esus antwortet ihm / **D**a ich hingeh-  
he / kanstu mir dismal nicht fol-  
gen / aber du wirst mir hernach-  
mals folgen. **P**etrus spricht zu  
ihm / **DE**rr / worumb kan ich dir  
auff dismal nicht folgen? **I**ch  
wil mein leben bey dir lassen.  
**J**hesus antwortet ihm / **S**oltestu  
dein leben bey mir lassen?  
**S**imon / **S**imon / sihe der **S**at-  
hanas hat ewer begert / das  
er euch möchte sichten wie den  
Weitzen / ich aber hab fur dich  
gebeten / das dein Glaub nicht  
auffhore / **U**nd wenn du dich  
dermal eins bekerest / so stercke  
deine Bruder. **E**r aber sprach  
zu ihm / **DE**rr / ich bin bereit  
mit dir ins gefengnis / vnd in den  
tod zu gehen.

**E**r aber sprach / **W**arlich / war-  
lich ich sage dir **P**etre / der **D**an  
wird heute nicht krehen / ehe dan  
du



Du dreymal verletucket hast /  
das du mich kennest.

Vnd er sprach zu ihnen / So  
offt ich euch gefand habe / on  
Beutel / on Taschen / vnd on  
Schuch / habt jr auch je mangel  
gehabt. Sie sprachen / Nie kei-  
nen. Da sprach er zu ihnen / Aber  
nu / wer einen Beutel hat / der  
neme in / desselben gleichen auch  
die Tasche / Wer aber nicht hat /  
der verkauffe sein Kleid / vnd kauf-  
fe ein Schwert. Denn ich sage  
euch / es mus das auch vollendet  
werden an mir / das geschrieben  
stehet / Er ist vnter die Vbelthe-  
ter gerechent / Denn was von  
mir geschrieben ist / das hat  
ein ende. Sie sprachen aber /  
V L X X sihe / hie sind zwey  
Schwert. Er aber sprach / Es  
ist gnug.

Diese Historia lieben Freunde / so ewer  
lieb hzt haben hören lesen wollen wir in drey  
stück



stück oder Artikel teilen / vnd die nacheinander  
der sehen.

Zum ersten sagen / was sich im Hause Si-  
monis / des aufsetzigen zu Bethaniam zugetra-  
gen.

Zum andern. Vom Osterlambdin vnd ein-  
setzung des Sacraments / vnd von der Fuß-  
waschung.

Zum dritten. Von der vnwissenheit vnd  
vermesseneheit der Jünger Christi.

## TERTIVS ACTVS PRIMAE PARTIS.

### Von dem Mahl im Hau- se Simonis des Aufsetzi- gen.

**Z**um ersten. Weil das Oster-  
lamb / so die Jüden jährlich schlachten  
mussten / ein Furbilde war / des rech-  
ten wahrhaffigen Osterlambds vnseres  
Herrn Jesu Christi / Hat der Herr auch sol-  
che Figur gleich auff dasselbige Fest / durch  
sein leiden vnd sterben erfüllen wollen. Dar-  
umb erinnert er solches seine Jünger / die es  
zwar vorherin aus Göttlicher Schriff: / vnd  
seiner



seinen velteltigen Predigten wol gewusst/  
oder doch wissen solten / das des Menschen  
Son auff dieselbige zeit würde vberantwort  
et vnd gecreuziget werden / Denn Christus  
hette es ihnen offtz zuvor gesagt / damit er sie  
starkmätzig mache / wenn es an ein treffen  
gienge / das sie sich für dem Creutz nicht ent-  
setzen. Die feinde Christi lieffen es an ihnen  
auch nicht mangeln / vnd versamleten eben  
dieselbige zeit einen Rath in Caiphas hause /  
Da kamen sie zusammen die Hohenprieester / **Hohen**  
die den Namen vnd schein der Religion füh- **prieester.**  
reten / vnd meinen / sie mögen dieselbige han-  
deln vnd wandeln res gefallens / des gleich **Schrift**  
en die Schriftgelehrten / Das sind die Welt **gelehrte.**  
weisen / so mit vernunft vnd Menschlicher  
weissheit / für andern leuten begabet sind / **Eltes**  
Darzu die Eltesten / das ist die Weltliche **Wes-**  
berkeit / die Furnemesten im Regiment. **ten.**

Da hörestu / welches vnseres H. Ern Gotz **Gottes**  
tes größte Feinde sind / vnd ist warlich er **gröste**  
schredlich zu hören / das es die besten vnd **gröste**  
furnempften sind auff Erden. Die Hohen **Feinde**  
prieester thuns aus furcht / besorgen / es gehe  
nen an gewald / ehre / vnd einkommen abe-  
Wo Christus mit seinem Euangelio platz be-  
halten solte. Die Schriftgelehrten sind ihm  
darümb feind / weil sich seine lere mit der ver-  
nunft vnd menschlicher klugheit so gar nicht  
reimet. Die Eltesten / die in der Obrigkeit /  
sind Christo darümb zu wider / das sie fürch-  
ten / sie möchten vmb des Euangelij willen  
vmb Land vnd Leute kommen. Darümb

unterstehen sie sich mit weisem vnd klugem  
rath/durch list vnd gewald Christum zu greif  
fen / vnd das Euangelion zu vnterdrucken.  
Thun es alles mit grossem bedacht vnd bes  
cheidenheit.

**War**  
**ung.** Daraus sollen wir nu lernen / das wir die  
feinde der warheit nicht verachten / ihnen  
auch keinen glauben geben in Religions sa  
chen / Sondern vns fur ihnen hüten / vnser sach  
wol warnemen / vnd in guter acht haben.  
Denn wir von wegen der Religion nicht mit  
geringen Leuten zu thun haben / Sondern es  
sind Weltweisen / berathschlagen ire sachen  
kluglich vnd weislich / ir thun vnd furnemen  
hat ein ansehen / lautet vnd klinget in der  
Welt ohren.

Aber wie trotzig / mitwillig / verweh  
net / stolz / vnd hochmütig die feinde IHE  
SV Christi / vnd der warheit sein / so furcht  
same / zaghaftige / Kleinmütige Leute sind  
sie in handlung wider Christum. Wenn sie  
nicht ein sonderlichen weltlichen hinderhalt  
wissen / dürfen sie nichts wagen. Weil nu  
der Vnglaube also stark registret in der  
Gottlosen hertzen / So wil der heilige Geist  
auch nicht feilen / vnd wircket mitler zeit ein  
besonder hohes werck durch ein armes weib/  
ist freilich Maria Magdalena / die ihn zu  
vor gesalbet / noch ein mal gewesen / vnd  
wird vns in dieser that / die art / natur vnd ei  
genschafft des Glaubens / gar hübsch sün  
gemahlet / das sich derselbige nicht iren  
noch anfechten lesset / Sondern gleubet fest  
iglich



stiglich / das Christus gleichwol Gottes  
Sohn ist / vnd ein Erlöser des Menschlichen Art des  
Geschlechts / ob er wol am Creutz henger vnd Glau  
stirbt / Dis Weib zubreicht das Glas mit dem dens.  
köstlichen Wasser / vnd genst es dem HERN  
auff sein Heubt / bezuget damit / das sie ihn  
für einen König vnd Priester halte / Denn  
sonst pflegt man im Judenthumb niemands  
zu salben.

Die Jünger aber morten darumb / sind vnzei  
ein Exempel derer / so die Gebot der an tzig Vr  
dern Taffeln der ersten vorziehen / meinen / teil.  
man thue besser / das man den Armen guts  
thue / Denn das man Christum bekenne.  
Ja Armen soll man guts thun / wie jr auch  
zu vor gehöret / doch also / das die bekent  
nis des Euangelij nicht dahindin bleibe.  
Mancher setzt etwas zu vmb des Euange  
lij willen / da sind denn wol zehen oder hundert  
die vrtellen von demselben / er thue vn  
recht / Er hetre dasselbige wol können spa  
ren / das Maul halten / vnd es armen Leu  
ten geben haben. Solche Leute richten vn  
recht / gleich wie auch die Jünger theten / sind  
vns hiemit ein warnung / niemands strefflich  
zu vrtellen.

Denn es ist auch gefehrllich / der Christen  
werck zu tadlen vnd zu richten / sintemal  
niemand / denn allein Gott / der Menschen  
herzen erkennet / vnd daraus auch die Got  
heit Christi erscheinet / das er dieses Weibes  
hertz vnd gedanken / sihet vnd erkennet /  
vnd an jren Wercken darzu spüret / wie ihr  
glaub

glaub gegen ihm gestalt sey / Denn darzu dien  
nen auch die guten Werck / das sie sollen zeu  
gnis sein vnsers Glaubens an Christum.

Vnd wer auch vmb Christi willen etwas  
thut / vmb seines Euangelij willen etwas  
zusetzen / des sol gewislich nicht vergessen wer  
den / Denn wo das Euangelion geprediget

Gedech wird in aller Welt / Da wird man auch sagen  
tuis der zu ihrem gedechtnis / was sie gethan habe.  
lieben Also gedencke man der lieben Martirer vnd  
Heilige. Heiligen / die ihr leib vnd leben vmb Christi  
willen dargestreckte. Also wird man auch in  
Künffigen zeiten ( das ich eins frischen E  
rempels gedencke ) nimmermehr vergessen /  
sondern offte rhümen / was der selige vnd he

Hertzog liche Churfürst Hertzog Hans Friederich /  
Hans sampt seinem lieben vnd getrewen Gemahl  
Friederich Frauen Sibillen / von wegen des Götth  
rich Chuen Wortts zugesetzt vnd erlidten haben.  
churfürst. Inbe / wir sollen Gott den H. Ern bit

ten / das er vns auch die gnade verleibe /  
rechte wercke des Glaubens an Christo vnd  
seinem Euangelio zuerzeigen. Nitler zeit  
wird der Teufel nicht feiren / sondern wo er  
kan das beweisen / das von ihm geschrieben

Judas. Er wird dich in deine Ver  
sen stechen / wie er hie durch Judam thut / das  
er besitzt vnd treibt / mit den Feinden Christi  
einen vertrag zu machen / vnd inen seine ver  
retherey anzubieten / des sie gleich fro were

Der Feinden. Denn kein grössere freude mag den  
de Chris Feinden der warheit widerfahren / denn wenn  
st freu / sie ihres bedünckens / ein wenig ein vrsach  
da



ein bequemigkeit bekommen / Christum vnd  
sein Euangelion zu vnterdriicken.

O wolt Gott / wir Euangelischen legten  
nur den dritten teil so viel mühe / sorgen vnd  
vorkosten an / den Herrn Christum vnd sein  
Reich zu fördern / vnd die Warheit zuerhalten / als die Widersacher thun / sie zu dempffen / so sünden alle sachen wol. Aber was  
man ist bey Gott vnd seinem Wort thun  
sol / acht man / es sey dem Teufel geben. Dar  
umb auch Gott vnser vndanckbarkeit billich  
strafft.

Nota.

Judas ist hie in dieser Historia nicht ein  
Bild der öffentlichen Feinde Christi / Son  
dern erst ein Figur der Euangelische Heuch  
ler / der losen Tropffen / die sich des Euange  
lij rühmen / das auch wol predigen vnd doch  
mit den Hohenpriestern / Saals vnd Thum  
pfaffen gemeinschaft / contract vnd Tüling  
haben. Gott behüt vns für inen.

In so viel hat sich im Hause Simonis  
des Aussätzigen zugeragen / Darans wir lern  
en / welchs die Feinde Christi sein / Wie  
sie je falsche sache wider die warheit  
anstellen / Vnd was der  
ware Glaube  
wircke.

Quar

Q V A R T  
TVS ACTVS PRI.  
MAE PARTIS.

Wie der Herr mit seinen Jüngern das Osterlemblein gessen.

**Z**um andern / Haben wir gehort / wie der Herr Christus nach ausweisung des Gesetzes / mit seinen Jüngern das Osterlemblein gessen habe / welchs er doch zu thun nicht schuldig vnd pflichtig / Aber er hat sich dem Gesetz / willig vnd gern vnterworffen / auff das er vns von der verfluchung des Gesetzes erlösete / vnd dem figurlichen Osterlamb also ein ende machte.

Das ihn die Jünger dazu erinnern / so sie doch zum teil wusten / das er hiez zu nicht verpflichtet war / Ist ein Lere / das wir vns an GOTTES Gesetz nicht strefflich vergreiffen sollen. Da er inen nu befehl gibt / das Osterlemblein zubereiten / giengen Petrus vnd Johannes hin / vnd funden alles / wie er ihu zuvor sagte.

Und da haben wir in den Jüngern ein Exempel des gehorsams / welcher ist der frucht nembsten frucht eine des Glaubens.

Wie haben auch alhie einen gar schönen vnd herrlichen trost / das sich alle ding so befinden / wie der Herr gesagt hat



sol vns dazu dienen / das wir an Keinen zu-  
sagungen vnser lieben H. Erri Christi / zweif Christe  
feln sollen. Denn sie ganz gewis sein / vnd zusagig  
nicht fehen können / sinremal sie auch alle warhaft  
aus lauter liebe vnd gute herfließen. Denn tig.  
wie er gegen vns gesinnet sey / beweiset er mit  
den worten / das er zu den Jüngern sagt /  
Mich hat herzlich verlanger / das Osters  
lamb mit euch zu essen. Also verlanger ihn  
noch heutiges tages herzlich / mit allen Christe  
Christiglaubigen vmbzugehen / vnd inen wol verlan-  
zu thun / durch sein wort. Wie er denn auch Gen.  
zugesagt / das er mit vns essen vnd trincken  
wolle / in dem Reich seines himlischen Vas-  
ters / Das ist in der heiligen Christlichen Kir-  
chen / wie er dan thut / wenn er sich zu vns  
gesellet mit seiner Lere / Hülffe / Trost / vnd  
Beystand / vnd wir in mit dem Glauben er-  
greiffen vnd annemen. Danon sagt er auch /  
Martha ultimo : Ich wil bey euch sein / bis  
zum ende der Welt. Vnd Johan. am 14. Cap-  
ittel / Ich wil euch nicht Waislin lassen.

## Einsetzung des Sacra- ments.

**W**o das man daran gar nicht zweif-  
eln dürffe / hat er zum oberflus sei-  
nen leib vnd sein blut im Nacht-  
mal / zum gewissen gnadenzeichen  
vns gelassen / Wil nicht allein Geistlicher  
weise

wesse mit vns essen vnd trincken / Sondern  
auch sein Leib von vns essen / vnd sein Blut  
von vns trincken lassen / zur vergebung aller  
vnsrer Sünde. So oft wir das im Glauben  
brauchen / vnd daran nicht zweiffeln / das er  
seinen Leib vmb vnser willen dahin gege-  
ben / sein Blut vns zum besten vergossen ha-  
be / denn wo das nicht geschehen / hetten wir  
nicht können selig werden. Denn wenn wir  
bedechten / das wir mit vnsern Sünden zu  
solchem schmellichem tode hetten versach-  
gen / müsten wir verzweiffeln / wo nicht wir  
derumb der trost darbey stünde. Das er geht  
vnd williglich seinen Leib habe für vns ( für  
vns sage ich ) dahin gegeben. Siernit kön-  
nen wir widerumb vnsern Glauben auffrich-  
ten / vnd vns aller nuzung des leidens Chri-  
sti teilhafftig machen.

**Ster-**  
**küg des**  
**Glaub-**  
**bens.**

Darumb sollen wir auch des heiligen hoch-  
würdigen Sacraments oft niessen vnd ge-  
brauchen / Denn dabey werden wir solchs  
trostes / den wir an Christo haben / erinnern.  
Darumb sagt er auch / Solchs thut / so oft  
irs thut / zu meinem gedechtnis. Denn aber  
gedenckt man des Herrn / wenn man sein  
leiden vnd sterben hoch achtet / das lobet vnd  
ehümet / sich des tröstet / vnd jm dafur dan-  
cket.

**Gedech-**  
**tnis**  
**Christi.**

Was aber mehr vom Sacrament zu wiss-  
sen vnd zu sagen von nöten / höret ewer Lieb-  
gangsam ein ander mal. Izt haben wir ab-  
letzte das kürzlich wollen anzeigen / das ist  
die grosse liebe / so er gegen vns treget / die  
Sacram



Sacrament einzusetzen bewegt hat / wie sie  
ihndan auch zu allen andern wolthaten ges  
reißt / vnd noch reitzen. Darumb auch der Eu  
uangelist sagt: Wie er hat geliebt die seinen /  
die in der Welt waren / so liebt er sie ans en- **Christ**  
de / vnd lies sich dauon sein zukünfftigs Leie liebe ge  
den nicht abschrecken. Denn er wuste / das im gen vns  
der Vater hatte alles in seine hende gege  
ben / Das er von Gott kommen war / vnd zu  
Gott gieng / Er wuste / das in der Vater im  
Creutz nicht würde stecken lassen / das er von  
natur auch selbst starck genug were / Teufel /  
Sünde / Todt / Helle / vnd alle seine Feinde  
zu vberwinden.

Also sollen wir im Creutz vnd leiden auch  
wissen / das wir gleichwol einen gnedigen /  
barmherzigen Gott haben / der vns nicht  
lassen werde. Wie er dan zugesagt / psal. 50.  
Ruff mich an in der not / so wil ich dich erret  
ten. Solchs sollen wir glauben / vnd daran  
nicht zweifeln / denn wir sind ja Gottes ge  
schepff / durch die Widergeburt vernewert /  
wie solt er vns dan lassen verderben? So hat  
er vns auch zugesagt / vns im Creutz nicht zu  
lassen. Vnd vber das seinen einigen Son aus  
grosser liebe geschenckt / wie solt er vns dan  
das ander versagen? Vnd das noch mehr ist /  
so versichert der heilige Geist vnserer hertzen /  
das wir an GOTTes gnediger hülffe nicht  
zweifeln dürfen / Darzu erhelt vns die hoff  
nung / vnd sind auch die Sacrament. Siegel  
vnd Zeichen Göttlicher gnaden / schutz vnd  
schirm an vns.

## Vonder Fußwa- schung.

**I**mbeweis seiner grossen vnd gewissen  
Liebe an vns / hat **CHRISTVS** sei-  
nen Jüngern die Füsse gewaschen / vnd  
das ist eine Frucht gewesen / seiner vollkom-  
menen Demut. Denn wo sich **CHRISTVS**  
nicht gedemütiget hette / vnd vnser Diener  
worden were / hetten wir nicht können sel-  
lig werden. Daher sagte er auch zu Johans-  
ne / Matthei am dritten Capitel / Es gebürt  
vns alle Gerechtigkeit zuersallen / das ist /  
Solt je gerecht werden / so mus ich mich mei-  
ner herrlichkeit verzeihen / vnd ewer Diener  
werden. Christi Demut / überwindet des Teu-  
fels vnseligen stolz vnd hoffart. Durch Hoff-  
art stelen viel tausend Engel aus dem Him-  
mel. Durch Demut hat Christus einen Na-  
men erlangt / der da ist über alle Namen /  
ehum vnd preiss.

**Petri vnuer-  
stand.** Petrus verstand nicht / wozu die Demut  
**CHRISTVS** dienete / Darumb sagt er  
Herr / soltestu mir die Füsse waschen? So  
het hie ist Petrus ein Furbiid aller derer / die  
vmb irer vnwürdigkeit willen / Gottes gna-  
de ausschlagen / Das ist gar nicht zu loben.  
Vnsere vnwürdigkeit sollen wir erkennen /  
aber die angebotrene vnd vnuerdiente gna-  
de Gottes nicht halstarriglich von vns na-  
ben. Denn werde ich dich nicht waschen (sagt  
Christus) so hastu kein teil mit mir. Da das  
Petrus



Petrus höret / saget er: **H**err / nicht die Füße  
se allein / sondern auch die Hände vnd das  
Heubt.

Da sehet lieben Freunde / irren ist menschlich / aber im Irthumb verharren / ist Teufelisch. Petrus bekemmet seinen Irthumb / tritt danon abe. Hierinne sollen wir ihm auch lernen folgen / aber gleichwol leufft Menschliche vernunft mit / das ers noch besser machen wil / denn Christus. Aber der **H**err treget gedult mit seiner schwachheit / vnd sagt: Wer gewaschen ist / darff nicht mehr denn die Füße waschen / denn er ist ganz rein. Das ist / Wer getaufft ist / vnd glenbet von herzen / der ist gewaschen vnd rein / darff nichts denn die Füße waschen / Das ist / die innerlichen begierden vnd zuneigung reinigen. Denn dieselbigen nennet die Schrift zuzeiten Füße. Als Dauid sagt: **H**err / gib mir nicht ein stolzen Fuß / das ist / Behüt mich für einem hoffertigen Gemüth. So sind nu die Jünger Christi alhie ein Furbilde aller frommen Gleubigen / vnd gereinigten Christen. Ihesus aber nicht alle rein (spricht der **H**err) Darmit meinet er Judam / der ein Furbild ist aller Zechler / die sich auswendig mit worten vnd geberden schmücken / Innerlich aber ein Gottlos böse neidisch hertze haben.

Wozu dienet vns nu diese Füßwaschung: Lieben Freunde / die heilige Schrift lere der **E** **R** **J** **S** **T** **V** **M** auff zweierley Füßwaschung. Einmal / Das wir in im Glauben

Rein  
sein.

Füße  
wasche.

ben sollen annemen / als ein Geschenk von  
Gott dem Vater / zur versöhnung des ganz-  
gen menschliche geschlechts dahin gegeben.  
Darnach / das wir an ihm lernen sollen / wie  
wir uns in der Lere vnd leben nach im hal-  
ten sollen. Darumb sollen wir aus dieser Süß-  
waschung unsers lieben Meisters lernen / die  
Liebe vnd die Demut. Darumb sagt er auch.  
Ein beyspiel hab ich euch gegeben / das ih-  
thut / wie ich euch gethan habe. Wir sollen  
die Liebe gegen jederman vben / vnd nicht  
arsen / wie geringe einer gleich ist / sonder-  
lich wenns Christen vnd glaubigen sind / ihn  
alles guts erzeigen. Warlich / warlich ich sag  
euch / wer auffnimpt / so ich jemand senden  
werde / der nimpt mich auff. Welcher aber  
mich auffnimpt / der nimpt den auff / der  
mich gesand hat.

Wie Wenn Gott der Vater vnd sein Son Je-  
su Christus Christus / hie auff erden sichtbarlich gien-  
gen / so würde mancher sagen: O wenn ich wir-  
thue. dig were / das ich sie möchte zu mir bekommen /  
ich wolt sie gern hausen vnd herbergen / alles  
versetzen vnd verkeuffen / vnd ihnen gütlich  
thun. Ey lieber Freund herberge / hause vnd  
thue guts / denen / so vmb der warheit willen  
leiden / vnd andern Christen / so Gott dem  
Herrn zustehen / so hastu es Gott dem Va-  
ter vnd dem Herrn Christo selbs gethan  
der wird dies gewislich auch nicht vnbelo-  
net lassen.

Wie



# Wie Christus der Herr Judam so trewlich war= net.

**N**ach der Füßwaschung bedencket  
der Herr Christus den vntreglich-  
en schaden / darin sich der Verre-  
ther Judas selbs fursätzlich stür-  
get. Vnd weil also viel Predigten vnd werck/  
die der Herr Christus thet / vnd die grosse de-  
mut / das er ihm auch die Füße weschet / ihn  
nicht bewegen / ward der Herr betrübt im  
Geist / das Judas so gar in ewigkeit sol ver-  
loren werden. Denn es hat der Son Gottes  
ja so wenig lust an dem tode des Sünders /  
als sein lieber Vater. Darumb wolt er noch  
gerne / das er sich wol bedechte / vnd nicht so  
verstockter weise / in seinem bösen fursatz fort  
färe. Darumb spricht er: Warlich ich sage  
euch / einer vnter euch / der mit mir isset / wird  
mich verrathen. Vnd bald drauff: Sihe / die  
hand meines Verrethers ist mit mir vber  
Tisch. Hierüber wurden die Jünger trawrig /  
vnd nicht vnbillich / vnd fragen sich vnterns  
ander / wer es sey. Ja sie sprechen auch / ein  
iglicher in sonderheit zu ihm: Herr bin ichs. Ander  
Aber der Herr wil in noch nicht nennen / vnd leut sün-  
fur allen beschemen / Meinet er sol sich selbs de nicht  
eins bessern bedencken / vnd spricht: Einer leicht-  
aus den zwelffen wird mich verrathen. Gibt lich zu  
vns hie ein Exempel / das wir anderer Leut offenba-  
r sündere.

sünde nicht offenbar machen / sondern nach  
Christlicher liebe zudecken sollen.

Darauff thut der H. Er. noch eine War-  
nung / vnd spricht: Des Menschen Son gehet  
zwar dahin / wie von im geschrieben. Mir wil  
darfehret nichts one gefehr. Es ist alles vor  
hin also verordnet. Aber wehe dem Men-  
schen / durch welchen des Menschen Son ver-  
rathen wird. Es were ihm besser / das dersel-  
bige Mensch noch nie geboren were. Da se-  
vnter die lieblichen Freunde / welcher ein schwer Urteil  
yber die dencken auff dem Hals liegt / die Christum in  
Verfolgung seinem Euangelio vnd seinen Gleubigen /  
ger des noch heutiges tages verrathen vnd verken-  
Worts. fen. Dieses Wehe vnd aber Wehe solte Ju-  
dam billich zur besserung gereitzt haben /  
So tritt er herfür / vnd spricht: Bin ichs Ra-  
bt? Da sprach I. H. E. S. U. S. Du sagests. Al-  
so müssen die Gottlosen selbst ire vntugend  
bekennen / sich selbst vberzeugen vnd ver-  
dammen / so gar gerecht vnd from ist vn-  
ser H. E. R. R. G. O. T. T. / das er niemand  
verderben leß / one seine eigen Bekent-  
nis.

Petrus wolt gern gar gewis sein / wer  
doch des H. Er. Verrether were / vnd durffte  
doch den H. Er. nicht fragen / denn er hatte  
zuor etliche mal mit seinen Fragen nicht  
wol antroffen. Also winkt er Johann / der  
vnserm H. Er. an der Brust lage / den auch  
Christus lieb hatte / der thut die Frage / vnd  
spricht: H. Er. / wer ist? Das ist ein Exam-  
pel / das ein Christ / sonderlich die Gott lieb  
hat /



hat/ alhie auff Erden/ andere mit ihrem Ges  
bet bey Gott fordern/ vnd ihnen behülfflich <sup>Surbite</sup>  
sein können. Auff Erden/ sage ich/ in jenem <sup>8 Chri</sup>  
Leben hats ein ander gestalt. <sup>sten.</sup>

In antwortet der Herr Johanni/ vnd  
sagt: Welchem ich den Bissen eintauche vnd  
gebe/ der ist/ vnd gab in Juda/ Vnd da fur  
der Teufel in ihn. Zuor hin hat er ihn bereit  
eingenomen/ aber hie nimpt er in gar vnter  
seine gewald/ da hat er nicht mehr den sinn/  
Christum allein zuerrathen / sondern be- <sup>Der Sa</sup>  
schleust bey sich selbst/ solchs gantzlich zuvol- <sup>than se</sup>  
bringen/ vnd keines wegs zu vnterlassen. <sup>et in</sup>  
Also gar nimpt der Teufel die Gottlosen vn- <sup>Judam</sup>  
ter sein Reich gefangen/ das sie seine leiblich  
e Knechte sind/ vnd nur alles was er ihnen  
vmbleset volnbringen.

Jesus merckte Judas gedanken vnd fur  
satz gar wol/ darumb sagt er zu ihm: Was  
du thun wilt/ das thue bald. Es hat der  
Herr nicht allein gedultiglich vnd wil- <sup>Christi</sup>  
liglich gelidten/ Sondern hat auch lust vnd <sup>williges</sup>  
verlangen darnach gehabt/ vns arme Men- <sup>Leiden.</sup>  
schen je che je lieber/ von der Gewalt des  
Teufels zuerlösen/ die der Teufel also tro-  
ziglichen alhie fur seinen augen/ am Juda  
vbet vnd beweiset. Die Jünger aber ver-  
stundens noch nicht/ wie es Christus me- <sup>Die lere</sup>  
net. <sup>vō Cre</sup>

Es ist keine schwerer Lere/ denn von dem  
Creutz Christi. Der natürliche Mensch kan <sup>us Chri</sup>  
sie nicht vernemen/ wo sie im nicht von Gott <sup>sti ist</sup>  
offenbarer wird. O wir dürffen des heilich <sup>schwer.</sup>  
gen

gen Geists sehr wol / sollen wir des HERRN  
Christi wort vnd reden verstehen. Etliche  
vnter den Jüngern meineten / Es solte Jus  
das heuffen / was not were auff das fest.  
Daraus sihet man / das die Jünger bey dem  
HERRN Christo nicht haben not gelidten.  
Denn aus der erfahrung schliessen sie also / Et  
werde / wie er vor gethan / izt auch für sie sor  
gen. Wenn geben wir die sorge vnserm HERRN  
Gott also anheim? Etliche meineten / er het  
te Juda befohlen / den Armen etwas zu ge  
ben. Daraus ist offenbar / das Christus off  
mus Almosen geben haben / Vns zum Exem  
pel / im in diesem stück nachzufolgen.

Almo  
sen ge  
ben.

Judas gieng dahin / sein böses furnemen  
zum ende zu bringen / Freilich mit grossen  
vnwillen / zorn vnd hass wider Christum /  
das er sein böses furnemen entdeckt hatte.  
Es ist wunder / das der wünderliche Petrus  
hat die fauste an sich gehalten / da er gehö  
ret / das Judas ein solcher Gesell ist. Aber in  
Christi Reich soll man nicht mit der faust  
streitten. Der Euangelist beschleust / vnd sa  
get: Vnd es war nacht. Ja freilich nacht / vnd  
stock finsternis in Jude / vnd aller vngleubi  
gen hertzen.

Nacht.

Wie der Herr der Jünger  
vnzeitigen zancck straffet.

Im dritten. Da Judas hinweg war.  
Hub sich ein zancck vnter den Jüngern.  
Wel



Welcher vnter ihnen solt für den größten gehalten werden. Haben sie zu der zeit nichts anders zu reden vnd zu bedencen gehabt: Aber sehet (lieben Freunde) was fleisch vnd blut thut. Sie meineten nicht anders/ Christus würde ein Weltlicher König / vnd sie seine Heubtleute/ Marschälck vnd Hoffmeister sein. Da kam alles aus Menschlicher vernunft vnd weisheit / die tang doch auff Erden nichts in Gottes sachen. Darumb lasset vns / lieben Freunde/ in sachen das Ge wissen vnd die Gerechtigkeit belangende/ ja nicht nach der vernunft verteilen / sondern schlechts bey dem einfeltigen Wort bleiben/ vnd dem glauben. Sonst verführen wir vns selbs/ vnd komet von Gott.

Der Herr Christus strafft sie vmb solchs zankes vnd vnuerstandes willen: Die weltlichen Herren herschen vnd regieren einer vber den andern. Aber in seinem Reich / welchs Geistlich ist / da sind sie alle gleich / vnd ist kein vnterscheid der Personen. Vnd ob wol die gaben vngleich sind / sol sich doch keiner derselben vberheben / Sondern wer ihr am meisten hat / dem andern desto mehr damit dienen / sich herab lassen / vnd jedermans Knecht werden / wie er gethan. Darumb saget er: Ihr dürfft nicht auff ein Weltlich Königreich hoffen / die jr bey mir beharret habt in meinen anfechtungen. Tröstet euch des das ich euch das Reich bescheiden wil. Ja wie? Wie es mir mein Vater beschieden hat / Das ist / Durch mancherley Creuz vnd trübsal

Der  
nunft  
tang mit  
in Got  
tes sa  
chen.

Christi  
Reich.

sal müß ihr/wie ich in meine herligkeit/also  
auch in das Reich Gottes gehen. Aber ihr  
solt mit mir vber meinem Tisch essen vnd  
trinken / in meinem Reich / das ist / in der  
Christlichen Kirchen solt ihr bekommen Lere  
vnd trost / vnd lebendige Speise fur ewre  
Seele/hie vnd dort einen gnedigen barmher  
zigen Gott haben / vnd sitzen auff Stülen/  
vnd richten die zwelff Geschlecht Israel.  
Ihr solt ein Geistlich Gericht halten/ vber  
alle Gottlosen. 1. Corinth. 2. Der Geistliche  
richtet alles/ vnd wird von niemand gerichte  
tet.

Da er sie nu von seinem Reich vnterricht  
hatte / zeigt er darnach auch an / wozu sein  
Creutz nützlich sey / Nemlich / das Gott vnd sein  
Son dadurch verkleret werde / das es gerech  
te zur ehre Gottes. Vnd zwar auch vnser  
Creutz vnd anligen sol dazu dienen / das Got  
tes ehre dadurch gefordert werde.

## Das Gebot von der Liebe.

**D**arauff gibt er inen das Gebot von  
der Liebe / das sie sich vntereinander  
lieben sollen/wie er sie geliebet  
hat. Darumb sind wir schuldig/  
dem H. Erren Christo in diesem Gebot gehor  
sam zu sein / Nicht vergebung der Sünden  
dadurch zu verdienen ( Denn die haben wir  
vorhin durch den Glauben / von der Liebe  
vnser



unfers Herrn Gottes gegen vns / vmb sonst  
empfangen) sondern das jederman darbey  
erkenne / das wir Christi Jünger sein / vnd  
unserm Meister folgen.

## Petri Vermessenheit wird gestrafft.

**P**etrus hatte zu lange geschwiegen  
seines bedünckens. Vnd weil der  
Herr Christus sagt / er würde nicht  
lange bey ihnen bleiben / sondern  
hingehen / fragt er: Wohin? Da sehen wir  
aber / die vnwissenheit / so da steckt in vn-  
serm fleisch vnd blut. Ihesus antwortet: Da  
ich hingeh / kanstu mir dismal nicht folgen /  
Aber hernach wirstu folgen. Denn ob wol die  
Christen zu zeiten nicht bald verfolgt wer-  
den / vnd vmb des Worts willen leiden / so  
bleibt doch das Creutz nicht gar aussen / wenn  
die zeit kömpt / das es Gott also gefellet.

Petrus solt ihm an dieser antwort haben  
gnügen lassen so wird er so vermessen / das er  
frey sagen darff / Er wolle bey Christo leben  
vnd leben lassen. Zu solcher vermessenheit  
bringet noch viel Leute die sicherheit aussen  
dem Creutz / das viel auff ire krefft sich ver-  
lassen / sagen zu / bey der bekandten warheit  
zu stehen / Aber wenn es zum beweis kömpt /  
findet sichs viel anders.

Last vns das eine warnung sein / das im  
ja niemand selbs zuviel vertraue. Denn es  
ist



ist nicht ein Menschlich / sondern GOTTes  
Wartung. werck / im Creutz verharren. So begeret vnser  
der Teufel / das er vns mocht sichten / wie  
den Weizen. Aber Christus ist sterck er / denn  
er / vnd bittet fur vns / das vnser Glaube  
nicht auffhöre. Ob wir wol zuzeiten wie Petrus  
schwach werden / vnd strauchlen / Auch  
wol etliche aus schwachheit gar fallen / so  
hilfft ihnen doch Christus aus gnaden wider  
auff.

Christi gnade. Solche gnade sollen wir denn erkennen /  
vnd auch andere darmit stercken. Wie hie  
der Herr mit Petri schwachheit gedult tregt /  
also kan er vns auch tragen / bis wir hernach  
kommen. Vnd gibt darzu den trost / das er  
keinen / der seinen Namen bekennet / wolle  
ewiglich not leiden lassen. Sonderlich die das  
Wort verkündigen / die sollen dabey auch  
teglichs Brod haben / Wie auch die Jünger  
bekennen müssen / das sie bey Christo noch  
nie keinen mangel gelidten haben.

Darumb heist er alles dahin geben vnd  
wenden / das man möge das Geistliche  
Schwert / das Wort Gottes bekommen. Wer  
das hat / bleibt wol sicher fur aller not. Die  
Göttliches Jünger sagten: Herr / hie sind zwey Schwerd.  
Sie verstundens nicht / was er sagte. Er  
Schwert aber antworte: Es ist gnug / Das ist / Wo  
man die zwey Schwerd / alt vnd new Testa-  
ment hat / da hat man Schwert gnug in sei-  
nem Reich / bedarff keins mehr. Denn wer  
das Wort Gottes hat / vnd dem glaubet /  
wird dadurch fur Gott from / gerecht / ein  
Kind



Kind Gottes / vnd ein Erbe des ewigen le-  
bens. Des helff vns Gott allen / Amen.

## Die Sechste Pre- digt.

**W**iechermal haben wir / lieben freun-  
de / gehört / wie der HERR Christus  
mit seinen lieben Jüngern das Oster-  
lamblein gessen / sein heiliges Testa-  
ment verordnet / seinen Jüngern die Füße  
gewaschen / den Verräther Judam offen-  
bart / vnd die vermessenheit Petri gestraffet  
hat. So folget nu weiter / eine schöne herrli-  
che Predigt / die der HERR Christus nach  
dem Abendessen gethan hat / welche der hei-  
lige Apostel Joannes allein beschrieben hat /  
damit man sehe / das er nicht vergebens vnd  
vmb sonst auff der Brust Christi geruhet.  
Weil nu dieselbige Predigt gar deutlichen  
anzeigt / Wozu vns Christus vnd sein leiden  
nütze sey / wollen wir die auch nach einan-  
der handeln / hören / vnd derselbigen  
von hertzen vns trösten / Vnd  
ist und das vierzehende  
Capittel Johan-  
nis anhö-  
ren.

Line



Eine schöne Predigt des  
W. Herrn Christi.

Das vierzehende Capitel  
Johannis.

**U**nd er sprach zu seinen  
Jüngern / Ewer Hertz  
erschrecke nicht / Bleibt  
ihr an Gott / so gleubet auch an  
mich. In meines Vaters Hause  
sind viel Wohnungen / Wo aber  
das nicht were / sage ich euch  
doch / das ich hingehe / euch die  
stette zubereiten / Und ob ich hin  
gienge / euch die stette zuberei-  
ten / wil ich doch wider komen /  
vnd euch zu mir nemen / auff  
das ihr seid wo ich bin. Und  
wo ich hingehe / das wisset ihr /  
vnd den Weg wisset jr auch.

Spricht



Spricht zu ihm Thomas /  
WELK / wir wissen nicht / wo  
du hingehst / vnd wie können  
wir den Weg wissen? Ihesus  
spricht zu ihm / ICH bin der  
Weg / vnd die Wahrheit / vnd das  
Leben / Niemand kömpt zum  
Vater / denn durch Mich. Wenn  
ihr mich kennet / so kennet ihr  
auch meinen Vater / vnd von nu  
an kennet jr in / vnd habt in ge-  
sehen.

Spricht zu ihm Philippus /  
WELK zeige vns den Vater /  
so geniget vns. Ihesus spricht  
zu ihm / So lange bin ich bey  
euch / vnd du kennest mich nicht?  
Philippe / wer mich sihet / der  
sihet den Vater. Wie sprichstu  
dan / Zeige vns den Vater? Gleu-  
bestu nicht / das ich im Va-  
ter / vnd der Vater in mir ist.  
Die Wort / die ich zu euch re-  
de / die rede ich nicht von mir  
selbst



selbst. Der Vater aber / der in  
mir wohnet / derselbige thut die  
Werck. Gleubet mir / das ich im  
Vater / vnd der Vater in mir ist.  
Wo nicht / so gleubet mir doch  
vmb der werck willen.

Warlich / warlich / ich sage  
euch / Wer an mich gleubet / der  
wird die Werck auch thun / die  
ich thue / vnd wird grössere denn  
diese thun. Denn ich gehe zum  
Vater / Vnd was ihr bitten wer-  
det in meinem Namen / das wil  
ich thun / auff das der Vater  
geehret werde in dem Sone.  
Was jr bitten werdet in meinem  
Namen / das wil ich thun.

Liebet jr mich / so haltet mei-  
ne Gebot / vnd ich wil den Va-  
ter bitten / vnd er sol euch einen  
andern Tröster geben / das er  
bey euch bleibe ewiglich / den  
Geist der Wahrheit / welchen die  
welt nicht kan empfangen. Denn  
sie



sie siet ihn nicht / vnd kennet  
in nicht / Ir aber kennet in / denn  
er bleibet bey euch / vnd wird in  
euch sein. Ich wil euch nicht  
Waisen lassen / Ich komme zu  
euch.

Es ist noch vmb ein Kleines /  
so wird mich die welt nicht mehr  
sehen / Ihr aber solt mich se-  
hen. Denn ich lebe / vnd ihr solt  
auch leben. An demselbigen ta-  
ge werdet jr erkennen / das ich im  
Vater bin / vnd jr in mir / vnd ich  
in euch.

Wer meine Gebot hat / vnd  
helt sie / der ist der mich liebet.  
Wer mich aber liebet / der wird  
von meinem Vater geliebet wer-  
den / vnd ich werde ihn lieben /  
vnd mich im offenbare. Spricht  
zu jm Judas (nicht der Ischa-  
rioth) Herr / was ist denn / das  
du vns wilt dich offenbaren /  
vnd nicht der Welt. **Antw.**



antwortet / vnd sprach zu ihm /  
Wer mich liebet / der wird meis-  
ne wort halten / vnd mein Vate-  
ter wird ihn lieben / vnd wir wer-  
den zu ihm kommen / vnd Woh-  
nung bey im machen. Wer aber  
mich nicht liebet / der helt meine  
wort nicht. Vnd das Wort / das  
ihr höret / ist nicht mein / son-  
dern des Vaters / der mich ge-  
sand hat.

Solchs hab ich zu euch ge-  
red / weil ich bey euch gewesen  
bin. Aber der Tröster / der hei-  
lige Geist / welchen mein Vate-  
ter senden wird / in meinem Na-  
men / derselbige wirds euch alle-  
les leren / vnd euch erinnern /  
alles des / das ich euch gesagt  
habe.

Den Friede lasse ich euch /  
meinen friede gebe ich euch.  
Nicht gebe ich euch / wie die  
Welt gibt. Ewer Hertz erschre-  
ck



cke nicht / vnd fürchte sich nicht:  
Ihr habt gehört / das ich euch  
gesagt habe / ich gehe hin / vnd  
komme wider zu euch. Nettet jr  
mich lieb / so würdet jr euch freu  
en / das ich gesagt habe / Ich ge  
he zum Vater. Denn der Vater  
ist grösser denn ich. Vnd nu hab  
ichs euch gesagt / ehe denn es  
geschicht / auff das / wenn es nu  
geschehen wird / das jr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht  
viel mit euch reden / denn es köm  
met der Fürst dieser Welt / vnd  
hat nichts an mir.

Aber auff das die Welt er  
kenne / das ich den Vater liebe /  
vnd ich also thue / wie mir der  
Vater gebotten hat. Stehet  
auff / vnd lasset vns von hinnen  
gehen.

**I**hesus ist lieben Freunde / ein aus  
dermassen schöne Trostpredigt /  
M 2 für



für alle betübte vnd trawrige hertzen / für  
alle bekümmerte vnd angefochtene Gewiss-  
sen / für alle vnterdrückte vnd beschwerte  
Christglenbige Menschen. Es hette der Herr  
Christus kurz zuvor ( wie ihr nechst gehört )  
zu seinen Jüngern gesagt: Lieben Kindlein /  
Ich bin noch ein kleine weile bey euch / vnd  
ir werdet mich suchen. Dieses wort machte  
die Jünger so hefftig trawrig vnd bestürzte  
das sie trosts wol bedürffen / damit sie ( wenn  
das leiden Christi nu angienge ) nicht gar ver-  
zagt würden / vnd verzweiffelten. Derhalben  
nimpt sich der Herr irer an / vnd thut alhie  
in diesem gelesenen Capitel dreierley / dar-  
mit er sie stercke / vnd im Glauben bestendig  
erhalte.

Zum ersten / Gibt er ihnen wol nemer-  
ley Trost / wider allerley schrecken vnd zü-  
gen.

Zum andern / Verheischt er inen auch den  
heiligen Geist / vom Himmel herab.

Zum dritten / Schenckt er inen seinen heil-  
ligen Göttlichen Frieden. Nu ist es je eine  
schöne Predigt / die wir vns zu trost ja wol  
mercken sollen. Denn hierinnen wird vns  
mchtig fein vnd deutlich angezeigt / was  
wir vns zu Christo zumersehen haben.

**Z**um ersten / Tröstet er sie /  
vnd vns alle miteinander. Ja alle ge-  
tsuffte Christen in der ganzen welt /  
vnd



vnd spricht: **Ewer Dertz erschrecke** **Trost**  
**nicht.** Ja lieber Christe Jesu/ es gehet <sup>wider al</sup>  
also seltsam zu in diesem Jammerthal/ wir <sup>leydey</sup>  
werden so hart an allen orten/ vom Teufel/ <sup>schres</sup>  
Todt/ Sünde/ bösen Menschen/ vnd vnserm <sup>cken.</sup>  
eigen Gewissen/ dermassen angegriffen vnd  
gestürmet/ das/ wenn einer gleich ein Steh-  
lin oder Adamanten hertz herte/ dennoch sich  
entsetzen/ vnd erschrecken müste. Womit  
sollen wir vns des erschreckens erwehren?  
Da höre was der Herr fur einen guten rath  
gibt.

**Erstlich spricht er/ Bleibt jr an** **I.**  
**Gott/ so gleubt auch an Mich.** **Gleub**

Das ist/ Aus ewren krefftten vermöget ihr bet.  
euch nicht zuerhalten/ in so mancherley traw-  
rigkeit vnd anfechtung/ Viel weniger Kön-  
net ihr von euch selbst/ mir durch Creutz vnd  
Leiden nachfolgen. Aber also thut im/ Habt  
einen festen Glauben/ vnd ein hertzlich ver-  
trauen/ zu mir vnd meinem Vater/ so ist  
euch wol möglich/ alle widerwertigkeit zu  
überwinden/ vnd mir nachzufolgen. Denn ob  
ir wol schwach seyd/ so bin ich desto stercker/  
Denn ich bin wahrhaftiger/ Allmechtiger  
**GOTT.** Gleubt ir nu an mich/ so ist solcher  
ewer Glaube die stercke/ dadurch ir alles ver-  
möget.

**Das er saget/ Bleibt ihr an**  
**Mich.** Damit beweret er/ das er ist warer  
**Gott.** Denn der Glaube sol auff nichts an-  
**M 3** **ders**



Gott  
heit Ch  
risti.

ders gegründet sein / denn allein auff Gott.  
Nun ist aber nur ein einiger Gott / vnd nicht  
zwene. So folget / das Christus sampt dem  
Vater vnd heiligem Geist / sey derselbige ei-  
nige Gott. Weil er aber den Vater / vnd  
darnach sich / ein jeden in sonderheit nennet /  
ist offenbar / das er sey eine unterschiedene  
Person / von der Person des Vaters / Vnd  
doch zugleich mit dem Vater nur ein einiger  
Gott. So ist in der gröste vnd beste trost in  
allem leiden / das man an den H. Erren Chri-  
stum von hertzen glaube.

2.  
In meis  
nes Vas  
ters hau  
se sind  
viel wo  
nungen.

Was sol man aber glauben? Das zeigt er  
selbs an / vnd spricht: **In meines Vas-  
ters hause sind viel Wohnungen.**  
Das ist in der ander trost / vnd ist des Herren  
meinung: Ob ich wol zuuorn gesagt / Ihr  
könnet mir nicht folgen / sollet ihr nicht also  
verstehen / das der Himmel allein für mich  
bereitet sey / vnd ich durch mein leiden allein  
hinein gehen werde / vnd ihr aber hierunter  
auff Erden / in allerley gefeheligkeit / vnd  
in mitten im Tode bleiben müsstet. Nein trau-  
en / Sondern wisset / das euch /  
(Euch sage ich) durch meinen gehorsam vnd  
furbit / ewre stette albereit im Him-  
mel bereitet sein.

3.  
Bereit  
tüg der  
stette.

Der dritte trost ist / das er saget: Wo es  
nicht also were / sage ich euch  
doch / das ich hingehe / euch die  
stette



stette zu bereiten. Die Wohnungen sind von ewigkeit her bereitet / vnd darffs nicht / das er sie bereite / vnd doch gehet er hin / das ist / Er wird ein **HER** vber alles / vnd also auch vber vns / das er vns durch sein leiden / tod vnd aufferstehung / durch sein Wort vnd Sacrament / zu solchen Wohnungen bereite / zu Kindern Gottes / vnd Erben des ewigen lebens mache.

Nu mocht aber einer dencken: Ja / wenn 4.  
er dort hin gehet / wes haben wir vns denn Ich wil  
mitler zeit hie zu trösten? Seiner zukunfft. wider  
Denn das ist der vierde trost / das er spricht: Kommen.  
Vnd ob ich hingehet / euch die  
stette zubereiten / wil ich doch  
widerkommen / Welt wolt denn nicht  
gern mit gedult auch seiner zukunfft war-  
ten?

Was wird er denn machen: Da kömpt nu 5.  
der fünffte trost. Ich wil euch zu Ich wil  
mir nemen. Sehet lieben Freunde / euch zu  
**CHRISTVS** Ihesus hat vns nicht allein mit nes-  
zu Erben des ewigen lebens / durch den glau- men.  
ben gemacht / vnd auffgenommen / in der  
Tauf / im Wort / vnd Sacramenten / Hat  
vns nicht allein den Himmel vnd ewige Ge-  
rechtigkeit geschanckt / nach der hoffnung /  
sondern auch warhafftig zugesagt vnd ver-  
heissen / am Jüngsten tage / wider zu Kommen /  
vnd vns leiblich zu sich zu nemen / in seine  
Göttliche Klarheit.

M 4      Auff



**6.** Auff das wir sein wo er ist /  
Ic solt spricht er. Das ist der sechste trost / das er  
sein wo vns nicht wil auffnemen auff ein Jar oder  
ich bin. etlich / Sondern das wir ewiglich bey ihm  
sollen sein / in ewiger freud vnd seligkeit.

**7.** Vnd hengeret zum vberflus auch den siebent  
den trost dran / vnd spricht: Wir wissen  
Ic wiss  
set den  
Weg. nicht allein / wo er hingehet / son  
dern wir wissen auch den Weg  
dazu / Wenn wir anders nach dem glauben  
urteilen wollen. Sonst wenn wir nach vnser  
vernunft klügeln / so gehets vns wie Tho  
ma / der sagt: Herr / wir wissen nicht  
wo du hingehst / Vnd wie kond  
ten wir den weg wissen?

**Welts**  
**weiss**  
**heit.** Sehet / welch ein grob vnuerstendig ding  
ists / vmb einen Weltweisen Menschen / in  
GOTTES sachen. Damit wir vns nu für  
der tollen Vernunft hüten / vnd den Weg  
GOTTES lernen mögen / so laßt vns schlecht  
nur allerdinge auff die blossen wort / vnd den  
vnterricht CHRISTUS sehen / der spricht /

**Der**  
**Weg.** Ich bin der Weg / die War  
heit / vnd das Leben. Das ist / Laßt  
euch nichts jere machen / entsetzet euch nicht  
dafur / das der Weg zum Himmel schmal /  
die Pforte enge ist / folget Mir nur / ich wil  
euch den Weg wol recht weisen / vnd hinweg  
reumen / alles was euch seumen vnd hindern  
mag /



mag / Zehet nur recht an im Glauben auff  
mie zugehen / Darnach last euch ewre Ver-  
nunfft nicht irre machen / Ob euch dieselbige  
zu ruck ziehen / oder etwas anders / vnd bes-  
sers / irs bedünckens / rathen wolte / so faret  
ir nur fort. Denn ich bin die Wahrheit / ich wil Diewart  
euch nicht triegen. Vnd wenn es euch dabey heit.  
Kummerlichen vnd widersins gehen wird /  
vnd ir darüber in Jammer vnd Not / Elend  
vnd tod komen werdet / so bleibt doch gleich  
wol jmer auff Mir / als auff dem rechten we-  
ge / vnd haltet euch an mein Wort / als an die Das les  
vnmwandelbare Wahrheit / tret nicht zu ruck / ben.  
sondern trawet mir nur / so wird sich das les  
ben auch mitten im tode wol finden müssen.  
Denn ich bin der Weg / die War  
heit / vnd das Leben. Vnd nie-  
mand kömpt zum Vater / denn  
allein durch mich. Vnd wenn ir  
Mich kennet / so kennet ihr auch  
meinen Vater.

Spricht drauff zu allen Christgleubigen  
Menschen: Von nu an kennet ir den Den Va  
Vater / vnd habt ihn gesehen. ter ken-  
Das ist / wenn wir glauben von hertzen / das nen vnd  
Christus Ihesus vmb vnsern willen gestor- sehen.  
ben / vnd auffgestanden sey / damit er vns  
vom ewigen verderben erlösete / so erkennen  
wir aus solchen seinen thaten vnd leiden / sei-  
nen freundlichen / gütigen / Brüderlichen /  
gencig



geneigten willen gegen vns / Wir erkennen  
in / wie er an jm selbst ist / warer Mensch / wie  
er in seinem leiden / Vnd warer Gott / wie er  
mit seiner Auferstehung vnd Himmelfahrt  
beweiset hat / Sünden an jm nichts anders /  
denn eitel gnade / güte / vnd barmhertige  
keit. Wenn wir denn hören von ihm / das es  
des Vaters wille gewesen / der ihn aus groß  
ser liebe für vns dahin gegeben / das er solchs  
vns zu erlösen hat leiden müssen. So erkens  
nen wir durch Christum auch also Gott den  
Vater / Vnd das heist den Vater sehen vnd  
kennen.

Philip  
promuer  
stand. Das verstund Philippus nicht / darumb  
spricht er: **VLXX** / zeige vns den  
Vater / so genüget vns. Also thut  
noch der meiste teil der Menschen / die ihnen  
nicht genügen lassen am Wort vnd Göttli  
chen zeugnissen / wollen alle ding mit der  
Vernunfft vnd fünff Sinnen ausmessen.  
Denen antwort **IESVS** / vnd spricht:  
Ich bin also lange bey euch ge  
wesen / vnd jr kennet mich nicht.  
So lange hab ich euch mein Wort vnd wol  
thaten predigen vnd fürlegen lassen vnd ihr  
habt mich daraus nicht erkand. Wer  
mich sibet / (verstehet durch den Glau  
ben / on welchen das eusserliche sehen nicht  
nütze ist) der sibet den Vater / Gleu  
bet jr an mich / das ich im Va  
ter /



ter / vnd der Vater in mir ist.  
Das ist / Keiner kan one den andern erkand  
werden. Die wort / die ich zu euch  
rede / rede ich nicht von mir selbs.  
Der Vater aber / der in mir  
wohnet / derselbige thut die  
werck. Bleubet mir / das ich im  
Vater / vnd der Vater in mir  
ist. Wo nicht / so gleubet mir  
doch vmb der Werck willen /  
Die ja also gestalt sind / das sie keine Creatur  
thun mag / sondern der solche werck thut / mit  
Gott sein. Also hat er sie getröster / das sie den  
weg / in zu folgen / in himel zu komē / wol wiß  
sen vnd wie sie in im glauben wandeln solle.

Darauff gibt er inen nu den achten trost /  
vnd sagt: Warlich / warlich ich sa-  
ge euch / Wer an mich gleu-  
bet / der wird die Werck auch  
thun / die ich thue / Vnd wird  
grössere denn diese thun / Denn  
ich gehe zum Vater. Vn solchs ist ge-  
schehen / denn Christus hat das Euang. vom  
reich Gottes allein in Judea ausgebreit / vn-  
erliche wenig dadurch befert / aber seine Jün-  
ger habens durch die gantze Welt ausgetra-  
gen / vn unzlich viel tausend seelen de teufel  
damit

So  
Je wer  
det gros  
se werck  
thun.



damit abgeschlagen. Vnd wie wol solchs Christ werck in ihnen gewesen / thut er ihnen doch die ehre / vnd spricht / es sind die Werck jres Glaubens.

9.  
Erhö-  
rung als  
ler bit-  
ten.

Vom  
Gebet.

Vnd damit es ja an keinem trost feile / henger er den neunden trost an die vorigen / vnd spricht: Was jr bitten werdet in meine Namen / das wil ich thun. Hiemit bezeuget er / das er Allmechtiger GOTT sey / den man anbeten soll / vnd er alles thun könne vnd wolle. Worumb? Auff das der Vater geehret werde in dem Sone. Da höret ihr / worumb man beten sol / das Gott seine ehre werde / Wie auch das Gebete solle geschehen / Nemlich zu Gott / vnd im Namen Jesu / das ist / im Glauben / on zweiffel auff Christum gericht / das wir nicht zweiffeln / er habe vns den zugang zum Vater gemacht / vnd also viel albereit erlanget / das vns der Vater nichts / was wir in seinem Namen bitten / versagen werde.

Welcher Mensch in trübsal / trawrigkeit / krankheit / anfechtung / oder dergleichen not stecket / der lerne sich aus dieser Predigt trösten. Erstlich / das er wisse / Christus sein Erlöser sey warer Gott / derhalben könne er wol helfen / ob er gleich nicht sichtbarlich fur Augen.

Zum andern / tröste er sich / das hie in diesem Jamerthal nicht ein ewigs bleiben sein werde /



werde / sondern in seine stette vnd wohnung  
langst zuvor im Himmel bereitet sey.

Zum dritten / das er sich tröste / das Christi  
ist hingingen / durch sein Martir vnd  
Leiden den Weg zubereiten / vnd vns tüch-  
tig zu machen / denselben zu wandeln.

Zum vierden / das er wider zu im kommen /  
vnd in in seinem anligen trösten / in mit sei-  
ner frölichen zukunfft / von allem Jamer er-  
lösen werde.

Zum fünfften / das er in auch werde zu sich  
nemen in sein Reich.

Zum sechsten / das er bey **CHRISTO**  
sein werde ewiglich / in aller freud vnd selig-  
keit.

Zum siebenden / das er an **CHRISTO**  
weis vnd hat / den Weg / die Wahrheit / vnd  
das Leben / das ist / Alles was zur Seligkeit  
dient.

Zum achten / das er durch den Glauben  
macht habe / Wunder zu thun / das ist / Den  
Teufel / Todt / Sünde / Helle / vnd alle erger-  
nis zu vberwinden.

Zum neunden / das Christus auch sein  
Gebet / es sey worumb es wolle / gewislich  
erhören / vnd das thun werde / was er bit-  
tet. Nu / so viel vom Trost wider das traw-  
ren.

**U**m andern / So wisset ihr /  
lieben Freunde / wie schwach Menschli-  
che Natur an ic selbst ist. Wenn wir gleich  
Gottes Wort / trost vnd zusagung noch so  
klar



Klar haben / sincken vnd wanden / sagen vnd  
fürchten wir doch noch an allen orten. Weil  
denn der H. Er Christus solchen vnsern ge-  
brechen weis / lest er sichs nicht verdriessen /  
demselben auch rath zu schaffen. Weil nu dan  
die Jünger hetten mögen sagen: Ja lieber  
H. Er Ihesu / Du sagest vns wol viel zu / ge-  
hest aber gleichwel hinweg / vnd lessest vns  
mitten vnter den Feinden vnd Wolffen / mit  
mancherley gefehrlichkeiten vmbgeben / in  
dieser welt bleiben. Wer wil vns aber darinn  
nen trösten vnd einen muth einreden?

Darauff antwortet nu der H. E. R. R. Chri-  
stus / weil E. R. der Jünger vnd auch vnser  
gedancken wol weis / vnd spricht: **B**ebet  
ir mich / so haltet meine Gebot /  
Verheis- vnd ich wil den Vater bitten / er  
sung des sol euch einen andern Tröster ge-  
heiligen ben / das er bey euch bleibe ewig  
Geists. lich / den Geist der warheit / wel-  
chen die Welt nicht kan empfa-  
hen / denn sie sihet in nicht / vnd  
kennet in nicht. Ihr aber kennet  
in / denn er bleibt bey euch / vnd  
wird in euch sein. In diesen worten  
verheisset Christus den heiligen Geist / vnd  
zeigt darneben fünfferley an.

**I.** Erstlichen / Welchen leuten der heilige  
Geist gegeben wird / Nämlich denen / die  
Gott



GOTT lieben / vnd seine Gebot halten. Welchs  
Vnd hie müßet jr nicht dencken, das Gottes en Leus  
Gebot das Gesetz bedeutet. Denn solte ten der  
niemands der heilige Geist geben werden / er h. Geist  
hielte dan zuor Gottes Gesetze / so würde geben  
kein Mensch den heiligen Geist empfangen. wird.  
Denn mit vnserer erfüllung erlangen wir  
den heiligen Geist nicht. Denn was dürffte  
Christus den Vater darumb bitten / wenn  
wir in selbst verdienen köndten? Item / wenn  
wir das Gesetz köndten halten / che wir den  
heiligen Geist empfangen / Was dürfften  
wir darnach des heiligen Geists so nötig /  
so wir on seine hüffe zuor das Gesetz er-  
füller hetten? Darumb heisset Gottes Gebot Gottes  
hie / das heilige Euangelion / welches vns Gebot.  
von Gottes wegen gebent / an sein Son zu  
glauben / vnd die rechte reine Lere vnuer-  
felscht zuhalten.

Zum andern / zeigt der Herr hie an / das  
vns der heilige Geist nicht vmb vnserer ver-  
dienst vnd würdigkeit / sondern allein aus  
gnaden / vmb der vorbit Christi willen / ge-  
geben werde.

Zum dritten / setzet er / was der heilige  
Geist / vnd sein Ampt sey. Er spricht / Er wil  
den Vater bitten / das er vns  
einen andern Tröster sende. Da  
stehets sein klar / das ein ander person sey /  
die da bittet / ein andere / die da sendet / vnd  
aber ein andere / die gesand wird. Da hat  
bet jhr abermal den Artikel von den dreien  
Pers

2.  
Wer  
d heilige  
ge Geist  
sey.



Personen in der einigen unzertrenlichen Gottheit.

3.  
Des heiligen  
Geistes  
Ampt.

Des heiligen Geistes ampt aber ist / das er werde vnser Tröster sein. Im Griechischen stehet Paracritos, das heist ein Vorsprecher / Advocat oder Beystand. Denn der heilige Geist / durch den Glauben in unsere hertzen gegeben / tröstet vnd verspricht vns / ja sterckt vnd hilfft vns / wenn wir vom Teufel / oder vnsern eignen Sünden angeklagt / vns für dem ewigen Gericht / vnd dem vntreglichen zorn Gottes fürchten / erschrecken vnd entsetzen. Der Geist Gottes (saget Paulus / Rom. 8.) gibt zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sind. Sind wir dan Kinder / so sind wir auch Erben / Nämlich GOTTES Erben / vnd Miterben CHRISTI. Doch das wir mitleiden / auff das wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden. Des selbigen gleichen hilfft auch der Geist Gottes vnserer schwachheit auff. Denn wir wissen nicht / was wir bitten sollen / wie sich gebürt / sondern der heilige Geist selbs vertritt vns gewaltiglich / mit vnaussprechlichen seuffzen.

4.  
Gabe  
des heiligen  
Geistes

Zum vierden / verkleret der HERR Christus auch sein eigentlich / was vns der heilige Geist neben seinem Ampt vnd trost auch schencken werde / Nämlich / erkentnis aller warheit / das wir durch seine erleuchtung können erkennen / was recht oder falsch / lügen oder warheit sey / der Teufel verblüme seinen betrug / wie schön vnd gleissend er jhm  
me



mer wolle. Vnd ist ein grosser trost/ das der  
heilige Geist von der Kirchen Christi nicht  
weichen / sondern stets bey derselben sein/  
vnd sie regieren werde/ Wie er auch verheiss  
sen hat / Esai 59. Mein Geist/ der bey dir  
ist/ vnd meine wort/ die ich in deinen Mund  
gelegt habe/ sollen von deinem Munde nicht  
weichen / noch von dem Munde deines Sa  
mens / vnd Kindes Kind / von nu an bis in  
ewigkeit.

Zum fünfften zeigt er an / wer die sind/ so  
den heiligen Geist nicht empfangen werden/  
Nemlich die Welt / das ist/ alle die jenigen/  
die Gottes sachen vnd Wort / nach der ver  
nunfft vnd Menschlicher Flugheit vrteilen/  
Meinen sie sind weise genug / vnd verachten  
darüber das Euangelium / die Können den  
S. Geist nicht empfangen. Wochumb nicht?  
Gen.

S.  
Welche  
den S.  
Geist  
nit em  
pfang  
en.

**Darumb das sie in nicht kennen.**

Wie solten sie dan seiner begeren? Sie sind  
vom Teufel/ dem Weltfürsten/ der da ist ein  
Vater der Lügen / Darumb haben sie auch  
mehr lust zur lügen / denn zur warheit. Aber  
die glaubigen kennen den heiligen Geist/ vnd  
er bleibt auch bey ihnen/ vnd wird bey ihnen  
sein/ vnd wirck et innerlich vnd eusserlich /  
durch sein heiligs Göttlichs Wort / zündet  
den Glauben in vns an/ tröstet im schrecken  
vnd leiden / erhelt vns in nöten / vnd macht  
vns lebendig mitten im tode.

Neben dem / das nu der heilige Geist  
stets bey vnd neben vns ist/ wil vns Christus  
auch



Tröstliche  
verheißung

auch nicht Waisen lassen / Sondern zu  
vns kommen / durch sein Wort /  
Absolution vnd Sacrament. Wie wir denn  
das / Gott lob / täglich erfahren. Vnd ob wol  
die Welt Christum nicht sihet / so sehen wir  
ihn doch im Glauben. Vnd weil er lebt / so  
leben wir auch in ihm. Vnd erkennen  
das er im Vater / vnd der Va-  
ter in ihm / vnd er in vns ist. Dar-  
fumb sind wir auch seine Glieder / vnd ge-  
liebte Kirche. Denn er selber sagt: Wer mei-  
ne Gebot hat / vnd helt sie /  
Das ist / Wer das Euangelion weis / glaub-  
ets / vnd helt drüber / vnd hilffes fördern /  
Der ist / der mich liebet / Wer  
mich aber liebet / der wird von  
meinem Vater geliebt werden /  
vnd ich werde ihn lieben / vnd  
mich im offenbaren.

Probe Christus wil die Liebe / so wir gegen ihm  
Der lies tragen sollen / nirgend an prüffen / denn dar-  
be ge an / ob man sein Wort lieb habe / vnd drüber  
gen Ch halte. Denn Christi Gebot halten / heist dem  
ristum. Euangelio glauben vnd vercraven. Das  
merck / Vnd ist vns armen Sündern ein  
grosser trost / das vns **CHRISTUS** wil  
lieben / wenn wir nur sein Wort nicht ver-  
achten / sondern das halten / glauben geben /  
vnd nicht darwider streben / Vnangeschen /  
ob



ob wir das Gesetz aus uns selbst nicht er-  
füllen können.

Vnd ist ein tewer werdes Wort / das er  
weiter sagt: Wer mich liebet / der  
wird meine wort halten / vnd  
mein Vater wird ihn lieben /  
vnd wir werden zu ihm komen /  
vnd wohnung bey ihm machen.

Gott  
wil zu  
uns kom-  
men.

Ist das nicht eine tröstliche Zusag? Wenn  
wir nur GOTT lieben / vnd sein Wort hal-  
ten / so wiler vnser Freund sein / vnd wil uns  
besuchen / selbs zu uns kommen / vnd bey  
uns bleiben / wohnen vnd hausen. Wer  
wolt doch einen bessern / grössern / freundli-  
chern / liebem / vnd heilsamern Gast wind-  
schen?

Aber widerumb saget er: Wer mich nicht  
liebet / der helt meine wort nicht. Darumb  
lieben wir ihn auch wider nicht / vnd kom-  
men auch nicht zu ihm / denn er liebet den  
Fürsten der Welt / der wird auch zu im kom-  
men / mit Lügen vnd Mord. O sehet lieben  
Freunde / welche elende Leute das sein / die  
GOTTES Wort vnd die Predigt des E-  
uangelij verachten / oder ja nicht lieb haben /  
die sind des Teufels Raubschlos vnd Mord-  
grube. O Allmechtiger GOTT / behüt vns  
ja fur verachtung deines Göttlichen worts.  
Wer ein kalt Hertz hat zu Gottes Wort /  
der bete / vnd lasse fur sich bitten / denn er  
darffs wol.

Veredy-  
ter des  
Worts.



Nu solchs habe ich zu euch  
gesagt (spricht der Herr) weil  
ich bey euch gewesen bin. Aber  
der Tröster / der heilige Geist/  
welchen mein Vater senden wird  
in meinem Namen / derselbige  
wirds euch alles leren / vnd euch  
erinnern / das ich euch gesagt  
habe.

Vnter-  
scheidung  
der Gei-  
ster.

Sie lernet nu den falschen Geist von dem  
heiligen vnterscheiden. Die falschen Geister  
kommen in ihrem Namen / vnd bringen et-  
was newes vnd vnerhortes. Der heilige  
Geist aber kömpt in den rechten Leren in  
Christi Namen / vnd bringet nichts newes /  
sondern widerholet nur das jenige / so wir ab-  
bereit von Christo / in der Predigt des Euang-  
gelij / haben empfangen.

1. Nu so viel vom andern stück / vom heil-
2. gen Geist / wem er gegeben werde / worumb /
3. was sein Ampt sey / was er austrichten wer-
4. de / vnd welche Leut in nicht empfangen köm-
5. nen / auch welchs die rechte Kirche Christi
6. sey / wobey man die rechten Christen erken-
7. ne / vnd was Gott bey jnen thun wolle.
- 8.

¶ Um dritten / vber gegebenen  
vielfeltigen trost / auch vber die verheiß-  
ung des H. Geists / schenckt der Herr Chri-  
stus



Aus alhie seinen Jüngern auch den ewigen  
Friede. Den Friede lasse ich euch /  
meinen Friede gebe ich euch / Der Friede  
de Christi.  
Nicht gebe ich euch / wie die Welt  
gibt. Da hören wir / was das sey / das er dro-  
ben sagt: Der heilige Geist bleibt  
bey euch / vnd wird in euch sein.  
Wie dasselbige zugehe / vnd wie er / der Herr  
selbs zu vns komme / vnd sters bey vns sey /  
Nemlich / durch den innerlichen Frieden / den  
der Geist Gottes erweckt / vnd erhelt in vn-  
sern hertzen. Davon auch Paulus sagt: Das  
Reich Gottes stehet nicht in essen vnd trin-  
cken / sondern es ist Friede vnd Freude im heil-  
ligen Geist. Item: Der Geist Gottes gibt  
zeugnis vnserm Geist / das wir Kinder Got-  
tes sein. Item / Rom. 5. Nu wir denn sind  
gerecht worden / durch den Glauben / so ha-  
ben wir Friede mit Gott / durch vnsern Herrn  
Jesum Christum. Denn die Liebe Gottes ist  
ausgegossen in vnser hertz / durch den heiligen  
Geist / welcher vns gegeben ist.

Sehet / solchen Friede nennet Christus / sei-  
nen Friede / darumb das er in erworben vnd  
angericht / vnd vns geschanckt hat / sampt  
dem heiligen Geist / der denselben in vns er-  
helt vnd vermehret. Die Welt hat auch ei-  
nen Friede / aber damit kömpt man nicht  
weiter / denn das Leben hie auff Erden we-  
ret / darnach höret er auff. Ja mancher kan  
in so lange nicht haben / viel Gleubigen müs-  
sen



sen des aller d̄ing be- r̄ubet sein / werden von  
einer Stad zur andern verfolget / auch wol  
endlichen gar erw̄rget vnd get̄dter. Aber  
der friede vnser̄s Heren Jesu Christi / erhelt  
vnd bewaret ihe leib vnd Seel / zum ewigen  
leben. Wenn die Welt einem den friede gibt /  
thut sie das viel auff ein ander weise / Niem-  
lich / wie ihe Fürste der Teufel / der spricht:  
Das alles wil ich dir geben / so du nider fellest  
vnd mich anbetest.

Weil wir denn den friede **CHRIST** ha-  
ben / sollen wir vns nicht zu sehr erschrecken  
lassen. Darumb sagt auch **CHRISTVS**:  
Wer hertz erschrecke nicht / vnd  
fürchte sich nicht / ir habt gehört  
das ich gesagt habe / Ich gehe  
hin / vnd komme wider zu euch.

Christi  
gang.

Wettet iher mich lieb / so würdet  
iher euch frewen / das ich gesagt  
habe / Ich gehe zum Vater.  
Iher sollet mir solche ehre nicht verḡonnen /  
sondern euch mit mir frewen. Denn dieser  
gang ist die vrsach gewesen / das dem Heren  
**CHRISTO** ein solcher Name ist gegeben /  
der da ist vber alle Namen / in welchem sich  
bengen müssen alle Knie / im H̄imel / Erden /  
vnd Hellen.

Wenn es sich nur ansehen lesset / das der  
H̄er Christus von vns sey gewichen / vns  
verlassen habe / sollen wir vns damit tr̄östen



das er gesagt: **Ich komme wider.** <sup>Christus</sup>  
Der nu alle sein andere zusagen also völig <sup>kömpft</sup>  
hat gehalten / wird vns gewisslich in die <sup>wider.</sup>  
sem stück auch nicht liegen / wenn wir nur  
glauben können. Darumb saget er auch:  
**Ich hab euch zuvor gesagt /**  
**ehe denn es geschicht / auff das /**  
**wenn es nu geschehen wird /**  
**das ihrs gleubet.** Darumb sollen wir  
auch des Herrn Christi wort / das heilige E-  
uangelion / desto vleissiger hören vnd an-  
men / so köndten wir vns heut oder morgen /  
auch so viel desto besser in vorfallende sachen  
schicken vnd in betrachtung seiner zusagung /  
im desto mehr vertrauen.

Das Christus hie spricht / Der Vater sey  
größer dan er / sol nicht vom Göttlichen we-  
sen verstanden werden / wie die Arrianer ge-  
than / die hieraus schliessen / Christus sey et-  
was weniger Gott / denn der Vater / das ist  
falsch. Denn Christus redet hie von seinem <sup>Wieder</sup>  
Ampt / das er als ein Son schuldig sey / seinem <sup>Vater</sup>  
Vater zu folgen / vnd gehorsam zu leisten. Ist <sup>Größer</sup>  
also der Vater größer dan er / in dem stück / <sup>sey denn</sup>  
das der Vater im / vnd nicht er dem Vater zu <sup>der Son</sup>  
gebieten / vnd zu befehlen macht hat / So sie  
doch sonst im Wesen vnd meinung ein sind /  
auch nicht anders / denn eins sein können.

Hiermit beschleust nu **CHRISTVS** die-  
se Predigt / vnd spricht: **Ich werde nu**

**N 4** **hin**



hinfort nicht viel mehr mit euch  
reden. Denn es kömpt der Fürst  
dieser Welt. Ich sehe albereit / das der  
Teufel durch seine Diener in willens ist / mich  
anzugreifen / er wil sich an mich machen / sie  
sind schon versamlet / die mich fahen sollen.  
Weil ich euch denn solchs zuvor sage / vnd es  
hernach also ergehen wird / so nemet doch  
dauon vrsach / vnd lasts euch bewegen / mir  
auch in dem andern / so ich euch gesagt / glaub  
ben zu geben. Vnd ob der Fürst der Welt  
gleich vber mich kömpt / so lasts euch darumb  
nicht irren / denn er hat nichts an mir. Das  
ich sterbe / geschicht nicht aus seinen krefft  
ten / er muss mich wol zu frieden lassen. Aber  
ich habe macht / mein leben zu  
lassen / vnd es wider zu nemen /  
Aluff das die Welt erkenne / das  
ich den Vater lieb habe / vnd also  
so thue / wie mir mein Vater ge  
botten hat.

So müssen wir diese Predigt zur betrach  
tung des leidens Christi / ja wol behalten /  
eröstlich das wir immer das Bild in augen haben /  
bildnis. wie die ganze Welt / alle Menschen / im hel  
lischen feuer stehen / in grausamer pein vnd  
marter brennen / die Welt so vollar Krieg /  
Blutnergiessen / Kranckheit / Unfall / vnd alle  
les Sünden vberschüttet / das man da gar  
nichts



nichts guts sihet. Dagegen aber der Allmäch-  
tige Gott seinen Son freundlich vnd hertz-  
lich bewegt / fur der Welt Sünde zu sterben /  
vnd solchen jammer zu wenden. Vnd des  
gleichen der Son Gottes / Ihesus Christus /  
seinem lieben Vater zu füssen sellet / vnd sich  
williglich erbeut / gehorsam zu sein / vnd auff  
des Vaters befehl vnd beger / den todt vnd  
alle straffe auff sich zu nemen / vnd damit fur  
der Welt sünde zu bezalen.

Solchs Bildnis wil vns der Herr Chris-  
tus in jzt gehorter Predigt fürmahlen / das  
wir zu hertzen führen / vnd wol betrachten sol-  
len / wie gros seine liebe gegen vns sey / das Gottes  
wir vns derselbigen trösten / vnd festiglich liebe ge-  
auff in vertrauen. Denn darin preisset Gott gen vns  
seine liebe gegen vns / das Christus fur vns  
gestorben ist / da wir noch Sünder waren / so  
werden wir je viel mehr durch ihn behalten  
werden / fur dem zorn / nach dem wir durch  
sein blut gerecht worden sind. Denn so wir  
Gott versönet sind / durch den todt seines  
Sons / da wir noch feinde waren / viel mehr  
werden wir selig werden durch sein leben / so  
wir nu versönet sind. Ja der trewe Gott / der  
seines einigen Sons nicht verschonet hat /  
sondern denselben fur vns alle dahin gege-  
ben / wird vns freilich das ander auch alles  
mit im schencken / Nemlich seinen segen / fries-  
de / freude / vnd heiligen Geist / oberwindung  
vnd bestendigkeit / vnd endlich das ewige le-  
ben vnd seligkeit / Darzu helff vns Gott / A-  
men.



## Die siebende Predigt.

**W**IR haben/lieben Freunde/neher  
mals gehört/eine schöne freundliche  
Trostpredigt des Herrn Jesu  
Christi/wie wir vns in allem anlie-  
gen vnd nöten/seines leidens vnd sterbens/  
seines heiligen Geists vnd geschanckten frö-  
dens allezeit frewen vnd trösten sollen/vnd  
seiner ja nimmermehr vergessen/Denn er sey  
der Weg/die Wahrheit/vnd das Leben/was  
man ihn bitten werde/wolle er vns geben/  
vnd die jenigen/so sein Wort halten/wolle er  
lieben/su jnen komen/sampt seinem Vater/  
vnd eine ewige wohnung bey vns machen.  
Diese tröstliche zusagungē gehen alle dahin/  
das man seinen geneigten guten willen ge-  
gen vns daraus lerne erkennen/vnd sich des  
jenigen/was er vmb vnsern willen gethan  
vnd gelidten/wie wir hören werden/desten  
mehr trösten möge. Derhalben feret er auch  
in seiner angefangenen Predigt/nach dem  
letzten Abendmal förder/vnd thut sich noch  
mehr zu vns/vnd erkläret sich mit den aller  
schönsten worten/Wie er vns in summa so  
lieb habe/das auch keine liebe darüber  
sein möge. Davon wollen wir nu  
das xv. Capitel Johans  
nis hören.



Das funffzehende Ca-  
pitel Johannis.

**I**ch bin ein rechter Wein-  
stock / vnd mein Vater  
ein Weingartner. Einen  
iglichen Reben an mir / der  
nicht frucht bringet / wird er ab-  
schneiden. Vnd einen iglichen  
der da frucht bringet / wird er  
reinigen / das er mehr frucht bringe.  
Ihr seid jtz rein / vmb des  
worts willen / das ich zu euch ge-  
red habe. Bleibet in mir / vnd ich  
in euch. Gleich wie der Rebe kan  
keine frucht bringen / von jm sel-  
ber / er bleibe dan am Wein-  
stock / also auch jr nicht / jr blei-  
bet dan in mir.

Ich bin der Weinstock / jr seid  
die Reben. Wer in mir bleibet /  
vnd ich in ihm / der bringet  
viel frucht. Denn on mich könd  
ihr nichts thun. Wer nicht in  
mit



1  
Mir bleibet / der wird wegge-  
worffen / wie ein Korb / vnd ver-  
dorret / vnd man samlet sie / vnd  
wirfft sie ins Feuer / vnd ver-  
brennet sie. So ihr in mir blei-  
bet / vnd meine wort in euch blei-  
ben / werdet ihr bitten / was ihr  
wolt / vnd es wird euch wider-  
faren. Darinnen wird mein Vas-  
ter geehret / das ihr viel frucht  
bringet / vnd werdet meine Jün-  
ger.

Gleich wie mich mein Vater  
liebet / also liebe ich euch auch.  
Bleibet in meiner liebe. So ihr  
meine Gebot haltet / so bleibt ihr  
in meiner liebe / gleich wie ich  
meines Vaters gebot halte / vnd  
bleibe in seiner liebe. Solchs re-  
de ich zu euch / auff das meine  
freude in euch bleibe / vnd ewer  
freude vollkommen werde. Das  
ist mein Gebot / das jr euch un-  
tereinander liebet / gleich wie  
ich



ich euch liebe. Niemand hat  
größer liebe / denn die / das er  
sein leben leset für seine Freun-  
de. Ihr seid meine Freunde / so ir  
thut / was ich euch gebiete. Ich  
sage hinfort nicht / das ir Knech-  
te seid / denn ein Knecht weiß  
nicht / was sein Herr thut / Euch  
aber habe ich gesagt / das ihr  
Freunde seid. Denn alles was  
ich habe von meinem Vater  
gehört / habe ich euch kund ge-  
than.

Ir habt mich nicht erwehlet /  
sondern ich habe euch erwehlet  
vnd gesetzt / das ir hingehet vnd  
frucht bringet / vnd ewre frucht  
bleibe / auff das / so ir den Vater  
bittet in meinem Namen / das  
ers euch gebe.

Das gebiet ich euch / das ihr  
euch vnternander liebet. So  
euch die Welt hasset / so wisset /  
das sie mich für euch gehasset  
hat.



hat. Weret jr von der welt / so het  
te die Welt das jre lieb. Dieweil  
jhr aber nicht von der Welt seid /  
sondern ich habe euch von der  
Welt erwehlet / darumb hasset  
euch die welt. Bedenckt an meine  
wort / das ich euch gesagt habe  
Der Knecht ist nicht grösser dan  
sein Herr. Waben sie mich verfol  
get / sie werden euch auch verfol  
gen. Waben sie mein wort gehal  
ten / so werden sie ewres auch  
halten.

Aber das alles werden sie euch  
thun / vmb meines Namen wil  
len / denn sie kennen den nicht /  
der mich gesand hat. Wenn ich  
nicht komen were / vnd hette es  
ihnen gesagt / so hetten sie keine  
sünde. Tu aber können sie nichts  
furwenden / jre sünde zu entschül  
digen. Wer mich hasset / der has  
set auch meinen Vater. Wette  
ich nicht die werck gethan vnter  
jhu /



Inen / die kein ander gethan hat /  
so hetten sie keine Sünde. Nu  
aber haben sie es gesehen / vnd  
hassen doch beide mich vnd mei-  
nen Vater. Doch das erfüllet  
werde der Spruch / in irem Ge-  
setze geschrieben: Sie hassen  
mich onrsach. Wenn aber der  
Tröster kommen wird / welchen  
ich euch senden werde vom Va-  
ter / der Geist der Wahrheit / der  
vom Vater ausgehet / der wird  
zeugen von mir / vnd ihr werdet  
auch zeugen / Denn ihr seid von  
anfang bey mir gewesen.

**D**IS Capitel hat viel schöner Lere  
in sich / die man furwar auff einmal  
nicht alle gnugsam kan handeln.  
Wir wollen aber vns zu trost / wi-  
der allerley ergernis vnd anligen / so sich in  
dieser Welt / wider die jenigen / so Gottes  
Wort bekennen / teglich finden / etliche stück  
darans mercken. Vnd thut der Herr Christus  
hie vornemlich dreierley.

Sum ersten / Malet er vns die ganze  
Christliche Kirche / durch das Gleichnis vom  
Weinstock vnd Reben / auff's aller lieblichst  
fur



für die augen / vnd gibt etliche vrsachen / wor  
umb wir in jm / vnd bey seinem Wort / ja fest  
bleiben sollen.

Zum andern zeigt er an / wie gross / hoch  
vnd starck / seine liebe gegen vns sey / Vnd  
wie vnser liebe widerumb gegen jm solle ge  
stalt sein.

Zum dritten / gibt er einen schönen trost  
wie wir vns in Creutz vnd leiden / so vns vmb  
seines Worts willen begegnet / trösten sollen /  
Vnd was die straffe der Verfolger endlich  
sein werde.

Signe  
des Christ  
lichen  
Kirchen.

**D**um ersten / So malet vns der  
HERR Christus ein schön Bildnis für  
von einem Weinstock / der seine Reben vnd  
Bletter / vnd Trauben / völlig vnd reichlich  
ausbreitet / als weit die ganze Welt ist. Zeigt  
vns darinnen an / was es mit seiner Kirchen  
alhie auff Erden für eine gelegenheit habe /  
vnd deutets selbs fein / ER sey der Weins  
tock / der wird gesetzt vnd gepflantz / durch  
sein leiden / todt vnd begrebnis / gehet dar  
nach auff / vnd wechsset daher durch sein auff  
erstehung vnd Himmelfart / vnd bringet viel  
schöner Reben vnd Trauben / vnd wird sol  
cher Weinstock sampt den Reben / das ist /  
seiner Christlichen Kirchen / erhalten vnd er  
frischet / mit dem Himmlischen Taw / das ist /  
durch die gnade des heiligen Geistes / vnd  
die fröliche predigt des Euangelij.

So ist sein Vater der Weins  
gartner /



gartner / Vnd das nicht vnbillich / denn er  
ist ja der Regierer der gantzen Welt / der  
trewer Hausvater / der Regen vnd gute Wet  
ter zu solchem Gewechss gnediglichem gibt  
vnd verleihet.

Der  
Weins  
gartner

Die Reben an diesem Weinstock sind die  
Menschen / Etliche Reben wachsen auffhin /  
breiten sich weit aus / hengen vnd schlingen  
sich vmb die Beume / so hart vnd fest / das  
man sie davon nicht wider bringen mag / ja  
nemen wol derselben natur vnd geschmack  
an sich. Die andern ligen auff der erden vnd  
ziehen dieselbige böse faule feuchtigkeit an  
sich. Das sind die Ketzer / vnd die von der rei  
nen Lere abfallen / die Weltweisen vñ Zench  
ler. Item / die in Reichthumb / geitz vnd wol  
lüssen dieser welt ersauffen / die bringen nicht  
Frucht / Darumb werden sie ab  
geschnitten / vnd also dürre ins  
feuer geworffen zuuerbrennen.

Die  
Reben.

Böse  
Reben.

Vber das sind ander Reben / die bleiben  
am genawesten bey vnd in dem Weinstock /  
darumb bringen sie gute Früchte. Das sind  
die frommen Christen / die vber der reinen  
Lere / vnd erkandter Warheit fest halten /  
Ob die noch wol etliche mangel vnd gebre  
chen an ihnen haben / so wird sie doch der  
Weingertner / **G D T** selbst /  
reinigen / das sie förder noch  
mehr Früchte bringen mögen.

Gute  
Reben.

Q Vnd



Vnd wenn der Fürst dieser Welt Kommen  
wird / an ihrem Todbette / das er nichts an  
in sünden noch haben möge / des er sich dürffte  
te anmassen.

Das ist allen Christglaubigen (lieben freun-  
de / gar ein schöner Trost / des sich auch bil-  
lich ein iglicher in sonderheit / soll annemen  
vnd freuen. War ist's in dieser Welt werden  
Der Ch<sup>r</sup> wies nicht dahin bringen / das wir gar one  
ristē rei<sup>s</sup> sünde können sein / vnd sollen doch gleichwol  
nigkeitt. one Sünde / rein vnd heilig sein für Gott /  
wenn wir nur im Glauben an Ihesum Chri-  
stum verharren / vnd in seinem Wort besten-  
dig bleiben.

Solche reinigkeitt haben wir nicht von uns  
selbst / oder von eigener Natur / sondern von  
wegen des worts / **Ihr seid itzt rein**  
vmb des worts willen / das ich  
zu euch gered habe. Darumb soll ja  
Durchs niemand Gottes Wort vnd die Predigt so  
Wort leichtlich verachten / weil wir einen solchen  
sind wir grossen schatz / Nemlich die reinigkeitt vnd heil-  
rein. ligkeitt dadurch bekommen / Wacht auff jr lie-  
ben Christen / vnd höret Gottes wort ja mit  
vleis vnd mit ernst.

Es möchte aber einer sagen: Dieweil dan  
Ein die Glaubigen rein sind / vmb des worts  
einrede. willen / Worumb sagt dan **CHRISTVS**:  
**Der Vater werde sie reinigen /**  
wenn sie auch allbereit Früchte bringen  
Darauff antwortet der heilige Augustinus /  
vnd



vnd sagt: Ihr seid reine/vnd müßt doch ge- August  
reiniget werden / Denn wenn sie nicht rein nus in  
waren / köndten sie nicht gute fruchte bring Johan.  
gen/were ihre feucht auch GOTT nicht ge- Tracs.  
fellig. Aber doch reiniget der Vater auch  
die Keiben/so allbereit fruchte bringen/das  
sie ihr noch mehr bringen mögen / Vnd wer  
ist also rein vnd heilig in dieser Welt / das  
er nicht mehr reinigens bedürffte? Denn so  
wir sagen/wir haben keine Sünde/ so betrie-  
gen wir vns selbs / vnd ist die Warheit nicht  
in vns.

Ja sprichstu / Worumb sagt er: Ihr seid  
rein vmb des Worts willen / das ich zu euch  
geredet habe. Worumb sagt er nicht lieber /  
vmb der Tauff willen / dardurch jr von Sün-  
den gereiniget seid? Antwort: Er thut  
darumb / weil das Wort im Wasser verfas-  
set / vns reiniget / wenn Wasser vnd Wort  
zusammen kömpt / vnd Gottes befehel / so  
ists ein Bad der Widergeburt. Nimpstu  
das Wort danon / so ist Wasser / vnd nichts  
mehr.

Vnd ist hie wol zu mercken / das C R I  
S T V S nicht spricht / Ir seid rein vmb des  
Worts willen / das ich bin / sondern vmb des  
Worts willen / das ich zu euch rede / das ihr  
höret / annempt / vnd gleybet / das ich durch  
euch vnd durch ander leren vnd predigen las-  
se. Hiemit stößt er zu bodem / des Schwend- Schwes-  
feldes vnd Crautwalds / vnd auch des Pos- neckfelts  
stelli Irthumb / die das eusserliche mündli- irthumb  
che Wort / der Predigt des Euangelij ver-  
achten /



achten / vnd nur von eitel innerlichem Wort /  
vnd besonderer Einsprechung des heiligen  
Geistes plaudern / Ja als oft sie etwas in  
der Schrift finden vom Wort Gottes / das  
selbige alles miteinander / vnd allezeit allein  
auff Christum / das ewige Wort des Vaters /  
deuten / nie kein mal von dem mündlichen  
Wort verstehen wollen. Solche Schwermes  
rey wird hie widerlegt / Lernet euch darfur  
hüten.

*Des teu  
fels fur  
nemen.* Der Teufel gehet darmit vmb / das er das  
mündlich eusserliche Wort Gottes / welchs  
man redet vnd predigt / veracht mache / bringet  
es dahin / so hat er gewonnen. Dagegen  
lasset vns Gottes wort vleissig hören / vnd  
dadurch in Christo bleiben / vnd damit er vns  
in im zu bleiben reizet / füret er hie mancher  
ley Argument.

**I.**  
A simili

Das erst ist genomen von einem gleichnis /  
Gleich wie der Rebe kan kei  
ne Frucht bringen / von ihm selb  
ber / er bleibe denn am Wein  
stock. Also auch ihr nicht / ihr  
bleibet denn an Mir. Darumb be  
denckt das / vnd bleibt in mir. Wo bleiben  
nu die Philosophi / Weltklugen / Sophisten  
vnd P apisten / die da surgeben / es könne ein  
Mensch auch aus seinen eigen Krefft vnd  
vermögen / wol gute vnd Gott wolgefellige  
Werck thun? O sagen sie / wenn der Mensch  
durch die Tauffe Christo eingeleibt ist / so kan  
er



er darnach förder aus seinem eigen vermögen / wol gerecht sein / vnd Sünde meiden / vnd wenn er nur selber wil / vnd vleis ankeret / Gottes hülf vnd gnade verdienen. Dagegen spricht **CHRISTVS** alhie / Der Mensch bedarff stets Gottes hülf vnd beystand / vnd sey ihm teglich not / darumb mit einem ernstern Gebet im Glauben anzuschuen / vnd Christum für seinen Weinstock zu erkennen.

Das ander Argument Christi ist vom nutz /  
**Wer in mir bleibet / vnd ich in ihm /** 2.  
**der bringet viel Frucht / Dar-** Ab uti /  
**umb bleibet ihr billich in mir.** li.

In Christo bleiben / heisset nicht gar one sünde vnd schwachheit sein / Denn wo wolt man einen solchen finden: Sondern es heisset Sünde erkennen / vnd denen feind sein / vnd an der reinen Lere des Euangelij fest halten. Das ist ein grosser trost für alle Glaubigen / das ob sie gleich schwach vnd gebrechlich sind / wenn sie nur in Christo bleiben / vnd den nicht gar verleugnen / so wil er bey in auch bleiben / vnd sie durch sein Göttlich safft vnd Krafft erhalten.

Die dritte ursach / damit vns Christus wegen wil in ihm zu bleiben / ist die Not / 3.  
**Denn one Mich / saget er / Kön-** A neces-  
**net ihr nichts thun.** Es war bey zeiten des heiligen Augustini / ein böser Ketzer / sario.  
mit Namen Pelagius / der predigte solche  
Q 3 Lere:



Pelagij  
Lere.

Lere: Das wir menschen sind / das haben wir  
von Gott / Das wir gerecht sind / haben wir  
von vns. Item wir können aus freiem wil-  
len von vns selbst / wol one Sünde sein / Vnd  
wird vns aber die gnade dazu gegeben / das  
wir desto besser können das gute thun. Sehet  
also hat man im Bapsthumb auch gelet / Es  
können sich der Mensch von im selbst von sün-  
den zu Gott keren / in von hertzen lieben / vnd  
seine Gebot halten / vnd also den Himmel ver-  
dienen / Charitate infusa, wie sie es nennen /  
durch die eingegossene liebe / das ist falsch.

Bapsts  
lere.

Augusti-  
nus.

Dawider schreibet Augustinus hefftig in vie-  
len büchern / vnd spricht / Christus sagt nicht /  
one mich können ihr wenig thun / Sondern  
er spricht: **One mich können jr nichts  
thun /** gar mit alle nichts / auch das aller  
geringste nicht. Denn wo wenig were / da  
were doch etwas / aber das wörtlein Nichts  
hebt alles auff. Darumb schleust auch der lie-  
be Augustinus mit vns gleich / das wir von  
vns selbst nichts guts können anfahen noch  
verbringen / weder gedencen / noch begeren /  
noch ausrichten / Vnd ist etwas guts / so ist  
es doch alles von Gott. Da ligt aller Werck-  
heiligen falsche lere vnd jethumb vber einem  
hauffen / Denn es heist: **One mich können  
ihr nichts thun.** Darumb erforders  
die not / das wir in Christo bleiben / vnd ihn  
stettiglich vmb seine hülffe anruffen / so blei-  
bet er auch in vns / vnd richtet durch vns et-  
was guts aus.



Die vierde vrsach / das wir in **C H R I**  
**S T O** bleiben / ist die straffe / so vber die an- **4.**  
dern gehet / darfur wir vns sollen hüten / **A peri-**  
Denn wer nicht in mir bleibet **culis si-**  
(sagt er) der wird weggerorffen **ue à cō-**  
wie ein Rebe / vnd verdorret / vnd **trario.**  
man samlet sie / vnd wirfft sie  
ins Feuer / vnd verbrennet sie.  
Darumb lasset vns in Christo vnd seinem  
wort bleiben / das wir nicht verbrant werde.

Die fünffte vrsach / ist die Belohnung / die **5.**  
solte vns billich reizen / **Denn so ihr in** **A causa**  
**mir bleibet / vnd meine wort** **finali.**  
**in euch bleiben /** **Werdet ihr**  
**bitten / was ihr wollet / so**  
**wird es euch widerfahren.** Das ist  
je ein reicher Lohn. Ja sprichstu / bitten wir  
doch oft etwas / vnd kriegens doch gleichwol  
nicht. Lieber / wir bitten aber auch oft wider  
vns selbs. Erstlich sprechen wir : Dein wille  
geschehe / wie im Himmel / also auch auff  
Erden. Darnach wollen wir aber vns gleich-  
wol in solchen willen **GOTTES** nicht ge- **Pauli**  
ben. Paulus bit auch / das Gott wolle den **bit.**  
Sathanas Engel / der in mit feusten schlug /  
von im nemen / Aber im wird die antwort /  
Er solte sich an der gnade / so im Gott gege- **Gottes**  
ben hette / gnügen lassen. Es war also **GOTT** **wille.**  
**TES** wille / das er die anfechtung solte  
haben /



haben/ Darumb musste er sich auch in solchen  
willen Gottes ergeben/ Denn Gottes wille  
ist allezeit gut / er weis auch allein am bes-  
sten/ was vns nützlich vnd gut ist.

Wir schreiben vnserm HErrn Gott ge-  
Unrech meiniglich zeit vnd weise / Person vnd ster-  
tes Ge für / wenn vnd wie / durch wen / vnd wo er  
bet. vns helfen solle / Das ist vnrecht/ darumb  
werden wir auch zu zeiten nicht erhöret. Wenn  
wir aber vnserm HErrn Gott vnser not im  
Glauben vorbringen / vnd beföhlen ihm die  
sache gar anheim/ so gieng es vns auch zu zei-  
ten anders/ denn es wol thut. Tu/ wir sollen  
durch obgedachte vrsachen bewegt werden/  
ja fest vnd hart an Gott vnd seinem Wort  
zu halten/ vnd seine Lere vnd Euangelium/  
nach allem vnserm vermögen zu fodern/ Dar-  
innen wird der Vater vnseres HErrn Ihesu  
Christi geehret/ vnd bringen in ihm viel frucht  
te/ vnd werden seine Jünger. Wolan/ so viel  
vom ersten sstück.

Um andern/ Darmit er vns ja reitze/ in  
Lieb zu haben / vnd gerne in vnd bey ihm  
zu bleiben. So verfleret er mit ausdru-  
massen schönen wortē/ sein hertz in brünstiger  
Liebe / die er gegen alle Menschen tregt.  
Wie mich mein Vater liebet/  
(spricht er) also liebe ich euch  
auch. Tu wisset jr lieben Freunde/ das Gott  
aller dinge vollkommen ist/ vnd alles was er  
hat/ das ist vollkommen vnd gantz/ Darumb  
ist

Christi  
Liebe  
volkom-  
men.



ist kein grösser liebe/ denn die Liebe Gottes  
des Vaters/ gegen seinem lieben Son Jesum  
Christum / das er auch solche liebe bey ihm  
selbst nicht verbergen kan/ sondern zwey mal  
in der Tauff / vnd in der verklerung Christi/  
vom Himmel schreiet / vnd spricht : **D**IS ist  
mein lieber Son / an dem ich ein wolgefallen  
habe / Das ist / an dem ich alle meine lust vnd  
frewde habe. Eben solche Liebe (spricht der  
H. R. R. hie) trage er auch gegen vns / das  
haben wir warlich nie vmb ihn vrdienet.  
Darumb last vns diss Geschenck / vnd solche  
liebe desto höher achten / vnd in seiner liebe  
bleiben.

Wie geschicht aber das? **Wenn ihr** Wie  
**meine Gebot haltet** (sagt er) man in  
**bleibt ihr in meiner liebe / Gleich** der lie  
**wie ich meines Vaters Gebot** be Chri  
**halte / vnd bleib in seiner liebe.** sti blei  
be

Denn wer Christi Gebot helt / das ist / Auff  
sein befehl / Wort vnd zusagung an ihn gley  
bet / ihn für seinen Heiland vnd Erlöser helt /  
vnd seine wort war vnd werd achtet / das er  
das jenige / so er darinnen zusagt / gewislich  
halten werde / der wird innen / vnd fühlet in  
seinem hertzen / wie lieb ihn Christus habe / er  
erkennet warhafftig aus reden vnd thaten /  
leiden vnd sterben / Das Christus ein wolge  
neigtes hertz vnd gemüth / guten willen vnd  
gunst / gegen in trage / Das heisset dan in Chri  
sti liebe bleiben.



Daher kömmet denn die rechte Heubts-  
freude/danon er sagt/vñ spricht: Solchs  
Der rede ich zu euch / auff das mei-  
Christen ne Freude in euch bleibe / vnd  
freude. ewer freude vollkommen werde.  
Christi freude ist/das er weis / er habe einen  
gnedigen Vater/vnd helt desselbigen gebot/  
Ob in nu gleich die welt verachtet vnd töd-  
tet/das benimpt jm an dieser freude nichts.  
Also sol vnser freude auch sein/das wir in der  
liebe Christi stehen/das ist/im Glauben des  
gewis sein/das er vns lieb habe / an seiner  
güte nicht zweiffeln/sondern jm als der ewi-  
gen Wahrheit festiglich vertrauen / Wenn  
vns nu gleich hie alle widerwertigkeit vnter  
Augen stiesse/vnd wir aller Menschen schind-  
schafft tragen müsten ( wie dan Christo mi-  
derfahren) Was ligt denn dran so gros / weil  
wir wissen/das es nicht ewig weret/vnd dar-  
zu des gewis sein/das vns Christus mit  
herzlich lieb habe / Solcher liebe auch dar-  
durch versichert werden/weil wir sein Gebot  
halten.

Lieber welchs ist denn Christi Gebot?  
Christi Das ist mein Gebot (saget er)  
Gebot. das ihr euch vntereinander lie-  
bet / gleich wie ich euch liebe /  
Das ist/Ir sollet wissen/was ich fur euch ge-  
than habe/vnd nicht zweiffeln/das es alles  
geschehen / von wegen der grossen liebe / so  
ich



ich zu euch trage. Darumb solt jr euch zu mir  
alles guten versehen / vnd auff solche meine  
liebe von ganzem hertzen vertrauen / vnd  
glauben / das ihr durch solche meine liebe /  
seid zu Kindern Gottes gemacht worden.  
Darnach sollet jr euch / als viel euch möglich /  
auch vnternander gleicher liebe beflissen /  
das ist Christi Gebot / vnd heist darumb  
sein Gebot / weil es one seine hülffe nicht kan  
noch mag angefangen / ich geschweige denn /  
verbracht werden.

Wer nu dis Gebot helt / Was hat er dar  
von? Was ist sein Belohnung? Verdienet er Beloh  
damit vergebung der Sünden vnd das ewi nung des  
geleben? Ey wie kan oder darff er solchs ver gehor  
dienen / sintemal er die Gerechtigkeit vnd sams.  
Seligkeit zuvor hat / durch den Glauben an  
Ihesum Christum / one welchen glauben nie  
mand Christi Gebot halten kan / Welcher  
aber an Christum warhafftig gienbet / vnd  
auff in allein sein vertrauen stellet / der wird  
ja hafs vnd neid gegen andere nicht leicht  
lich tragen können. Denn wie solt der vmb  
einer geringen beleidigung willen / seinem  
Nechsten feind sein können / der im Glauben  
weis / das im Christus so vnzelich viel gröf  
ser / höher Sünde vergeben hat / vnd ihn von  
hertzen liebet.

Vnd solcher Glaube wircket denn in ihm  
die frucht / das er andere Nebenchristen auch  
wider liebet / jederman das beste wünschet  
vnd gönnet / aller meiniglich nach seinem  
vermögen hülff vnd rath mittheilet / vnd also  
Christ



Christi gebot erfüllet / vñ dauon den nutz hat /  
Das er in Christo bleibet / denn  
so jr meine Gebot haltet / so blei-  
bet jr in meiner liebe.

**pflichti  
ger ges  
horsam.** Sehet nu lieben Freunde / wenn ein Kei-  
ser / König / Fürst oder Graff / ein Gebot lei-  
Schriftlichen ausgehen / da mus die ganze  
Gemein zusammen kommen vnd solchs mit  
grossen vleis vnd ernst anhören / Wie viel  
mehr solt solchs geschehen in diesen sachen  
der Seelen seligkeit belangend / da auch das  
Gebot von dem allerhöhesten Keiser / Chri-  
sto Jesu herkömpt / vnd vns teglichen schrift-  
lich vnd mündlich wird vorgelegt? Da sind  
wir seine Vnterthan / die wir Christen heis-  
sen / ja schuldig / solchen seinen befehl auffzu-  
nehmen / vnd mit allem vleis auszurichten.  
Denn die jenigen / so Gottes verheissung  
durch den Glauben angenommen / vnd selig  
worden sind / solten ja je irem neuen Köni-  
ge Christo / in seinen Geboten gehersam lei-  
sten vnd das mit gutem freien willen / vngew-  
zungen / vnd ohne beschwerung.

**Gottes  
Gebot.** So sollen wir nu das wol behalten / was  
Gottes Gebot sey / Nemlich / das wir glei-  
ben an den Namen seines Sons / **IESU**  
Christi / vnd lieben vns vntereinander / wie  
er vns ein Gebot gegeben hat / Jo. 3. Vnd  
wer sein Gebot helt / der bleibt in ihm vnd  
in ihm. Vnd daran erkennen wir / das er in uns  
bleibet / an dem Geist / den er vns gegeben  
hat. Vnd zuvor sagt Johannes: Daran blei-  
ben



ben wir erkand die Liebe / das er sein leben  
für vns gelassen hat vnd wir sollen auch vn-  
ser leben für die Brüder lassen / denn niemand  
hat grösser liebe / denn die / das er sein leben  
lasse für seine Freunde / Solchs hat der Herr  
Christus an vns mit der that beweisert / dar-  
umb wir ihn auch billich für vnsern besten  
Freund halten.

Schet ihr lieben Freunde / wozu die be- **Nutz**  
trachtung des Leidens Christi dienet / das der be-  
wir seine liebe gegen vns daraus lernen er- trach-  
kennen vnd darnach auch gleichsfalls / da es tüg des  
die not erfordert / gern an vnserm leibe etwas leidens  
erleiden sollen / wo wir vnserm Nächsten da- Christi.  
mit dienen köndten / rathen vnd helffen / leib  
vnd leben gern vnd williglich / andern zu  
gut / in der not darstrecken.

Möcht aber jemand sagen: Sanct Paulus **Ein**  
schreibt / Rom. 8. Wir sind mit Gott versö- einrede  
net / durch den todt seines Sons / da wir noch  
Feinde waren. Wie kömpts dan / das vns  
Christus noch alhie für seinem tode / Freunde  
nennet? Da merckt / Wir waren freilich seine  
Feinde / denn wir hatten wider seinen willen  
gethan / vnd lebten immer in Sünden. Dar- **Wie**  
über köndte er auch mit vns nicht wol zu frie- wie got-  
den sein. Weil er aber auch gütig vnd harm- tes freu-  
hertzig war / meinet ers mit vns gut / als ein- de wer-  
guter Freund / vnd sind wir wider seine freun- den.  
de / so wir thun / was er vns gebeut / das ist /  
so wir sein heiligs Euangelion im Glauben  
auffnehmen. **Denn der Glaube ma-**  
**chet**



chet vns zu Kindern GOTTes.  
Wer nu ein Kind ist / der ist auch ein Erbe.  
Also werden wir nu durch den Glauben der  
Knechtschafft los / wie er selber spricht.  
Ich sage nicht / das ihr Knechte seid /  
denn ein Knecht weis nicht was  
sein Herr thut. Euch aber habe  
ich gesagt / das jr Freunde seid /  
Denn alles was ich habe von  
meinem Vater gehort / habe ich  
euch kund gethan.

Offens  
barung  
Göttli  
ches wil  
lens.

Da hören wir / das Christus Ihesus / der  
Son Gottes / darumb auff die Welt komen /  
das er vns den willen seines Himlischen Vaters  
hat offenbart / darvon die Menschliche  
Vernunft zuvor mit all nichts wuste. Das  
ist nu nicht eine geringe Wolthat / das vns  
die grosse hohe Majestet Gottes / Gott der  
Vater vom Himmel herab seinen willen / aus  
seinem Göttlichem / vnd vnerforschlichem  
rath / durch den allerheiligsten Boten / seinen  
liebsten Son / vns zum besten lest anzeigen /  
vnd zuerkennen geben. Solche vortschafft sol  
len wir ja mit freuden annemen / vnd in der  
fur alle stunde vnd augenblick dancken / auch  
vns des von ganzem hertzen trösten.

Darnach wird hie auch vmbgestossen / die  
Papi<sup>me</sup> meynung der Papisten / die da furgeben / Es  
stische sey viel dinges vom H<sup>errn</sup> Christo nicht an  
meinig gezeigt worden / welchs doch zu wissen höch  
lich



lich von nöten/zur seligkeit. Darumb müsse  
man dauon die Bepste/Bischoffe/Veter vnd  
Concilia hören. Denn hie spricht Christus/  
**Alles was ich habe von meinem  
Vater gehört** (verstehet euch zu offen-  
baren) **das habe ich euch gesagt.**  
Darumb bleibe man auch bey Christi wort/  
da wird man das ganze leben vber/gnugs-  
sam mit zu thun haben. Vnd das sind wir  
auch schuldig/wollen wir anders als danck-  
bar erkunden werden.

Denn wir haben vns diesen Freund nicht  
aufferwehlet/ sondern er hat vns erwehlet/  
da wir von ihm noch nichts wusten / Ja ehe  
der Welt grund geleget ward. Vnd hat vns  
gesetzt/ Ertlich die seligkeit zubesitzen durch  
vnsern Herrn Jesum Christum/der für vns  
gestorben ist / 1. Thessal. 5. Darnach hat er  
vns gesetzt / das wir hingehen/ vnd Früchte  
bringen/ Das ist / nicht allein selig werden  
durch den Glauben / Sondern auch andere  
mit leren vnd bekennen / im wege der Selig-  
keit vnterweisen / vnd also C&R Iusto seinen  
Weinberg bawen. Vnd solche Frucht sol blei-  
ben / nicht vergebens vnd vmb sonst sein. **W**  
ein schöner trost.

Wozu  
wir er-  
wehlet  
sein.

Daran hengeret er noch einmal die zusage/  
**Was jr den Vater bittet in mei-  
nem Namen / das wird er euch  
geben. So gebiet Ich euch / das**



Ihr euch vntereinander Liebet.

Nota, Nach solchem Gebot sollen wir aber auch thun/es were zeit/Es kan einer in einer vier tel stunde mehr hievon predigen / denn man in zehen Jaren thut / vnd ist auch gleichwol war / Wer lieblos ist / der ist auch Gottlos / vnd ist ja so wenig ein Christ / als ein todtt Mensch. Denn der ware Glaube / der dem Menschen die liebe Gottes zueigent / kan nicht mit immerwerendem hass in einem hertzen zugleich sein. Nu so viel vom andern.

**U**m dritten / Wenn man Christo wil folgen / vnd sein Gebot halten / das ist / im allein trawen vnd glauben / vnd die warhafftige liebe gegen den Nehesten / sonderlich gegen die Glaubensgenossen vben / so wird man in der Welt / nicht lange friede oder ruhe behalten / sondern es wird jederman solchen Freunden Christi zusetzen / Sintemal der Teufel / der Fürst dieser Welt / Christo nicht gut ist / wie solt er dan seinen Freunden vnd Dienern gutes gönnen? Darüber müssen wir vns datt leiden.

Aber Christus gibt vns hie viel schöner Trost trostleren / das wir vns solche verfolgung nicht wider sollen ergern / oder verzagt machen lassen / die verfolgung  
So euch die Welt hasset (sagt er) so wisset / das sie mich für euch gehasset hat. vnd haben mich dennoch



dennoch nicht vnterdrücken können / solt ich  
denn euch meine Freunde / gar lassen verders  
ben: Das solt jr nimermehr gedencken / Denn  
ich habe ja gesagt / **Bleibet in mir / so  
bleib ich in euch.** Werdet jr nur fest an  
meinem Wort halten / so sol die Welt mich  
in euch / vnd euch mit mir / wol vngedempffte  
lassen. **Zusetzen werden sie euch / vnd  
eben hart / auff allen seiten / denn ihr seid  
meine freunde / darumb sind sie euch feind.**  
**Weret jr von der Welt / so hette  
die Welt das ire lieb / Die weil jr  
aber nicht von der Welt seid / son  
dern ich habe euch von der welt  
erwelet / darumb hasset euch die  
Welt.**

Wir sollen lieben Freunde nicht erschre  
cken / wenn vns die Welt vnd Gottlose leu  
te verfolgen. Denn es ist ein zeichen / das wir  
nicht sind gliedmassen im Reich der Welt /  
im Reich des Teufels / sondern das wir sind  
Freunde Christi / Weren wir der Welt freun  
de / so liesse sie vns wol zu frieden / Aber das  
were ein zeichen / das wir **CHRISTI** Freunde  
nicht weren / den sie doch zu vor auch gehasset  
haben.

Derhalben sollen wir in verfolgung den  
cken / an das wort Christi / **Der Knecht  
ist nicht grösser dan sein Herr /**  
**P Item**



Item/Waben sie mich verfolgt/  
so werden sie euch auch verfolgē.  
Werden wir hie mit vnserm freunde Christo  
müssen leiden / so werden wirs warlich auch  
dort mit im desto freundlicher geniessen son-  
derlich weil er spricht: Das alles wer-  
den sie euch thun / vmb meines  
Namens willen. Ist der selig/ so den  
Namen des Herrn anruffet/ so mus der war-  
lich auch nicht vnseelig sein / der vmb des  
Herrn Namen/das ist/vmb Gottes Wortes  
willen leidet.

Selige  
Lente.

Wora  
umb die  
welt die  
Christē  
verfol-  
get.

Wie kömpt aber die welt darauff/ das sie  
Christum vnd seine Gleubigen verfolget  
Das ist die vrsach/ Sie kennen den  
nicht / der mich gesand hat.  
Ja/ woher sollen sie in kennen: Aus dem  
uangelio/das vns Christus predigt vnd per-  
digen leset. Wenn ich nicht komen  
were / vnd hette es inen gesagt/  
so hetten sie keine Sünde / nu-  
aber können sie nichts fürwen-  
den / ihre Sünde zu entschuldigen.

Das ist ein schwer vrtail/ vber die verfol-  
get des Euangelij / so die warheit nicht be-  
ren wollen vnd mutwilliglich vnterdrückē.  
Das ist eigentlich die Sünde wider den heil-  
gen



gen Geist. Solche leute sind bey sich selbs ver  
dampft/Tit. 3. Fur solche sünde sol man nichts  
bitten/1. Joan. 5. Mache sich ja niemant sol  
cher sünde teilhafftig. Was man den gering  
sten oder Gledbigen guts oder böses thut/  
geschicht Christo selbs. Er wils auch also auff  
nehmen/Matth. 25. Wer nu den Gledbigen  
hasset/der hasset Christum vnd seinen Vater.  
Aber also ist verkündigt im 35. Psalm: Sie  
hassen mich one vrsach.

Hiermit sollen wir vns auch trösten / denn  
vnsrer Widersacher haben kein ander vrsach  
ihrer verfolgung wider vns / Denn das wir  
Christum rein bekennen vnd jr Narrenwerck  
in sachen die Geligkeit belangend/nicht wol  
len auch etwas gelten lassen / Darumb has  
sen sie vns one vrsach. Aber Christus hat vns  
den Tröster den heiligen Geist gesand / der  
vns in allem leiden tröst / vns vnserer Lere  
gewis macht / vnd einen muth einspricht / fur  
aller Welt / frey vnd freidig / von niemands  
anders/denn von vnserm Seligmacher  
Christo Jesu zu zeugen. Solchen  
Geist wolle der liebe Gott  
in vns erhalten/bis  
an vnser ende/  
Amen.

## Die achte Predigt.



**W**IR haben / lieben Freunde / ain  
nehermal aus dem 15. Capitel Jo-  
hannis / eine schöne Trostpredigt  
gehöret / darinnen vns der HERR  
Christus anzeigt / was es fur ein gestalt mit  
seiner Christlichen Kirchen alhie auff Erden  
habe / Wie nahe wir jm durch den Glauben  
zugethan vnd verwand sind / Wie gros auch  
seine liebe gegen vns / das er sein leib vnd le-  
ben fur vns lesset / Welchs er alles darumb  
anzeiget / das wir vns seines leidens ja von  
hertzen / als vnfers grösten schatzes annemen  
vnd trösten sollen / vnd wissen / das wir seine  
geliebte Freunde sein / an denen er ein hert-  
lichs wolgefallen trage / Sollen jm derhalben  
widerumb lieben / vnd seine Gebot halten /  
vnd also in jm bleiben.

Nu sihet er wol / das vns darüber der Teu-  
fel vnd die Welt / von allen seiten gar hart  
zusetzen würde / Derhalben sagt er solchs sei-  
nen Jüngern zuor / vnd tröstet sie / damit sie  
in solchem Creutz vnd verfolgung nicht ver-  
zweifeln / sondern wissen / das men solchs al-  
les vmb seines Namens willen widerfare /  
Darumb sollen sie jm auch zu ehren das gern  
gedültiglich tragen / vnd an sein leiden ge-  
dencken / wie er darinnen nicht ist ewiglich  
blieben vnd verdorben / Also werde er vns sei-  
nen Freunden / auch endlich mit gnaden ge-  
waltiglich aushelffen. In dieser Trostpre-  
digt feret nu der HERR Christus förder / in  
dem xvj. Capitel Johannis / vnd spricht.



Das sechzehende Capittel  
Johannis.

**S**olchs habe ich zu euch  
gered / das ihr euch nicht  
ergert / Sie werden euch  
in den Bann thun. Es kömpt  
aber die zeit / das / wer euch töd=  
tet / wird meinen / er thue Gott  
einen dienst dran / Vnd solchs  
werden sie euch darumb thun /  
das sie weder meinen Vater /  
noch mich erkennen. Aber sol=  
ches hab ich zu euch gered / auff  
das / wenn die zeit komen wird /  
das ihr dran gedencet / das ichs  
euch gesagt habe. Solchs aber  
habe ich von anfang nicht ge=  
sagt / denn ich war bey euch.

Nu aber gehe ich hin zu dem /  
der mich gesand hat / vnd nie=  
mand vnter euch fraget mich /  
Wo gehestu hin? Sondern die=  
P 3 well



weil ich solchs zu euch gered habe / ist ewer Mertz trawrens voll worden. Aber ich sage euch die Wahrheit / Es ist euch gut / das ich hingehe / denn so ich nicht hingehe / so kömpt der Tröster nicht zu euch / So ich aber gehe / wil ich in zu euch senden / Vnd wenn derselbige kömpt / der wird die Welt straffen / vmb die Sünde / vmb die Gerechtigkeit / vnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünde / das sie nicht glauben an mich. Vmb die Gerechtigkeit aber / das ich zum Vater gehe / vnd ihr mich fort nicht sehet. Vmb das Gerichte / das der Fürst dieser Welt gericht ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könds jetzt nicht tragen. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit komen wird / der wird euch in alle Wahr-  
heit



heit leiten / Denn er wird  
nicht von ihm selber reden /  
Sondern was er hören wird /  
das wird er reden / vnd was zu-  
künftig ist / wird er euch ver-  
kündigen / derselbige wird mich  
verklären / Denn von dem mei-  
nen wird ers nemen / vnd euch  
verkündigen. Alles was der Va-  
ter hat / das ist mein / Darumb  
habe ich gesagt / Er wirds von  
dem meinen nemen / vnd euch  
verkündigen.

Über ein Kleines / so werdet  
ihr mich nicht sehen / Vnd aber  
über ein Kleines / werdet jr mich  
sehen / denn ich gehe zum Va-  
ter. Da sprachen etliche vnter  
seinen Jüngern vntereinander /  
Was ist das / das er saget zu vns /  
Über ein Kleines so werdet ihr  
mich nicht sehen / Vnd aber v-  
ber ein Kleines werdet jr mich se-  
hen / Vnd das ich zum Vater  
P 4            gehet



gehe? Da sprachen sie / Was ist  
das / das er saget / Ober ein klei-  
nes? Wir wissen nicht was er  
redet. Da mercket Ihesus / das  
sie in fragen wolten / vnd sprach  
zu inen / Davon fraget ihr un-  
tereinander / das ich gesagt ha-  
be / Ober ein kleines / so werdet  
ihr mich nicht sehen / Vnd aber  
vber ein kleines / werdet jr mich  
sehen. Warlich / warlich ich sa-  
ge euch / Ir werdet weinen vnd  
heulen / aber die Welt wird sich  
frewen / ihr aber werdet trawrig  
sein / doch ewer trawrigkeit sol  
zur freude werden.

Ein Weib / wenn sie gebiert /  
so hat sie trawrigkeit / denn ihre  
stunde ist komen / Wenn sie aber  
das Kind geboren hat / dencket  
sie nicht mehr an die angst / vmb  
der freude willen / das der mens-  
sche zur welt geboren wird. Vnd  
ihr habt auch nu trawrigkeit /



aber ich wil euch wider sehen /  
vnd ewer hertz soll sich freuen /  
vnd ewer freude soll niemand  
von euch nemen / Vnd an dem=  
selbigen tage werdet ihr mich  
nichts fragen. Warlich / warlich  
ich sage euch / so ihr den Vater  
etwas bitten werdet in meinem  
Namen / so wird ers euch ge=  
ben / Bissher habt ihr nichts ge=  
beten in meinem Namen / Bit=  
tet / so werdet jr nemen / das ew=  
er freude vollkomen sey.

Solchs habe ich zu euch  
durch Sprichwort gered / es  
kômpt aber die zeit / das ich  
nicht mehr durch Sprichwort  
mit euch reden werde / sondern  
euch frey heraus verkündigen /  
von meinem Vater / An demsel=  
bigen tage / werdet ihr bitten in  
meinem Namen / vnd ich sage  
euch nicht / das ich den Vater  
für euch bitten wil / Denn er sel=  
p 5 bes



bes der Vater hat euch lieb / dar  
ümb das ihr mich liebet / vnd  
glenbet / das ich von GOTT  
ausgangen bin. Ich bin vom  
Vater ausgangen / vnd in die  
Welt kommen / widerümb ver-  
lasse ich die Welt / vnd gehe zum  
Vater.

Sprechen zu im seine Jünger:  
Sihe / nu redestu frey heraus /  
vnd sagest kein sprichwort / Nu  
wissen wir / das du alle ding  
weissst / vnd bedarffest nicht /  
das dich jemand frage / Dar-  
ümb glauben wir / das du von  
GOTT ausgangen bist. Ihes-  
sus antwortet inen / Itzt glen-  
bet ihr / Sihe / es kömpt die  
stunde / vnd ist schon kommen /  
das ihr zerstreuet werdet / ein-  
iglicher in das seine / vnd mich  
allein lasset. Aber ich bin nicht  
allein / denn der Vater ist bey  
mir.



Solchs habe ich zu euch ge-  
red / das ihr in mir friede habt.  
In der Welt habt jr angst / aber  
seid getrost / Ich habe die Welt  
vberwunden.

**D**ieses ganze Capitel / lieben frem-  
de / haben die Ziltten geteilet / vnd  
auff drey Sonntag nach einander /  
nach Ostern zu lesen verordnet / da  
wollen wir denn ( ists Gottes wille / das wir  
leben ) auch etwas weitleufftiger von diesem  
Text reden / aber izund mit kurtzer ausles-  
ung vberlauffen / Vnd weil es eine Predigt  
ist / fur dem leiden Christi geschehen / etliche  
Leren daraus fassen / die vns solchs leiden /  
mit mehr ernst vnd vleis zu betrachten / vnd  
vns nutz zu machen / verursachen sollen. So  
thut nu hieder Herr Christus dreierley.

Zum ersten / Weissaget er von der verfol-  
gung der Welt / wider die Glaubigen.

Zum andern / Zeigt er an / was er bey vns  
in solcher verfolgung thun wolle.

Zum dritten / Leret er / wie wir vns auch  
selbst darinnen halten sollen.

**I**n dem ersten / Ihesus Christus  
vnsrer Heiland / der ware Son des leben- Christi  
digen GOTTES / hat mit seinem bitteren Reich.  
Leiden vnd Sterben / in ein eigen Volk er-  
worben vnd gewonnen / vnter welche zal  
alle



alle getauffte vnd gleubige Christen gebö-  
ren. In diesem Volck hat er ihm nu ein eigen  
Königreich angerichtet / darinnen er wil sei-  
nes gefallen regieren / zu nutz vnd schutz  
Des Teufels Teufel/der Fürst dieser Welt/auch ein eigen  
Reich. vnd sehr grosses Reich hat/darinnen ihm alle  
Gottlosen dienen/denen er auch zwär je-  
ben saur genug macht / das sie in zorn vnd  
vngedult / in hass vnd neid / in sorgen vnd  
grosser arbeit / im mancherley gehorsam lei-  
sten müssen / Vnd er sie immer mit Geboten  
reizt vnd treibt: Stil da / nimb hin / schlahe  
dort tod / lestere Gott / gehe ja zu keiner Pro-  
digt / verachte die Sacrament / werde ein  
Ehebrecher / ein Geizhals / ein Lügner / ein  
Verrether etc. vnd sind seiner Gebot fan-  
ende / damit er die armen Leute treibt vnd  
gefangen führet / das sie die aller elendesten  
Mertzer sind / vnd die Helle schwer genug  
sam verdienen müssen. Vnd ob sie wol zu ze-  
iten dabey gute tage haben / drückt sie doch  
immer ihr Gewissen / vnd wirfft sie der Teu-  
fel endlichen in den Hellschen Pful.

Ord-  
nung vñ  
Gebot  
im reich  
Christi.  
Solchs bedencket nu der H. Er Christus /  
ehe er in sein Leiden gehet / vnd fasset dertal-  
ben sein Reich in ein viel besser ordnung / dar-  
innen ihm seine Gleubigen / mit lust vnd lie-  
be / mit freude vnd herzlichem wolgefallen  
on vnwillen vnd beschwerung dienen sollen.  
Vnd damit ihnen solcher dienst nicht sauer  
werde / gibt er ihnen nur zwey Gebot / das  
sie glauben / das ist / auff ihn alleine vertrauen  
etc



en / vnd darnach die liebe gegen jederman  
oben. Vnd solchs desto besser auszurichten/  
gibt er jnen sein werdes Wort / vnd den heil  
ligen Geist / vnterrichtet sie von allem sein  
deutlich / was ihnen zu jrer Seelen heil vnd  
Seligkeit von nöten ist / vnd ob sie wol darü  
ber etwas von dem andern Reich leiden müs  
sen / gibt er jnen dāgegen mancherley trost /  
schutz vnd Artzney / das sie jhr gewissen zu  
frieden mögen stellen / sich stets in Gott frew  
en / vnd endlich selig werden.

Vnd damit sie nicht bestürzt vnd jre wer  
den / wenn das Creutz keme / sagt ers jnen zu  
vor / damit sie nicht gedechten / es widerfare  
jnen etwas vnuerschens / on jres Herrn vor  
wissen. Darümb sagt er; Solchs habe  
ich euch gesagt / das jhr euch  
nicht ergert / Sie werden euch  
in Bann thun / vnd kömpt die  
zeit / das / wer euch tödtet / wird  
meinen / er thue Got einen dienst  
daran.

Da höret jr lieben Freunde / was die jeni  
gen zugewarten haben / die da wollen Chris  
ten sein / Darümb mag ein jeder wehlen /  
was er wil / entweder Christo glauben / sein Christen  
Wort bekennen / darüber aller Welt Feind / müssen  
schaffe auff sich laden / verfolget vnd getödt  
tet werden / Vnd darnach mit Christo ewig  
leben / Oder Gottes Wort versachten / vnd  
vers



verleugnen / alle schande vnd sünde treiben /  
gros wolfart / reichthumb / macht / gewalt /  
vnd gute tage haben / vnd darnach zum Te-  
fel faren. Welchs nu einen jeden am besten  
gelüst / dem mag er folgen / denn das Enan-  
gelium ist ein wort des Creutzes.

Nu ist's warlich schwer gnug / wenn man  
ymb des Worts willen gehasset / verfolget  
vnd von guten Freunden / von Weib vnd  
Kind verjagt wird / vnd noch wol darzu auch  
den tod leiden mus. Aber das ist / lieben freun-  
de / viel schwerer vnd bitterer / denn der tod.  
Das einer sol dazu in Bann sein ausgeschlo-  
sen / von der gantzen Kirchen. Vnd sol dem  
Namen haben / er sey ein Auffhörer vnd  
Schwermier / ein Ketzer vnd Gotteslesterer /  
ein verderb vnd schade des gemeinen nutz  
vnd aller Menschen. Darumb man in billich  
hinweg renne / wüрге / tödte / brenne / henge  
siede / brate etc.

Vnd also redet man gemeintlich von al-  
len beständigen Christen vnd Märtyreren.  
Wenn man vns nicht anders zukomen Fan /  
so legt man vns solche böse stücke auff / doch  
mit vnwarheit. So schweigt denn alle Welt  
stille / vnd ist niemand / der vns verantwo-  
tet. Ja viel haltens für war / vnd müssen wir  
drüber hinunter / Das thut vber alle maffe  
wehe. Nu / es gehet nicht anders zu / Das  
sünd sagt's vns der HERR zuuor / damit wir  
vns nicht daran ergern.

Wie Kömpfs denn / das sie die Chri-  
sten also verfolgen? Was ist die ursach  
Solchs

In ban-  
ne sein.



Solchs werden sie euch darumb  
thun (sagt Christus) das sie we-  
der Mich noch meinen Vater  
kennen.

By solten die Papisten Gott den Vater  
nicht kennen vnd Christum: Lesen sies doch  
in der Bibel: Lieben Freunde ich hab es zu-  
vor ein mal angezeigt / das kennen in der  
Schrift mehr bedeutet / denn wie man sonst  
redet: Ich kenne in wol / er kennet die Wun- Christi  
de / sondern es heist Christum erkennen / auff erken-  
nen / in das ganz vertrauen / glauben vnd zuver-  
sicht setzen. Denn nach der gemeinen erkent-  
nis kennen auch die Teufel Christum / hilfft  
sie aber nichts. Also redet auch Paulus / 2. Co-  
rinth. 5. Wir kennen niemand nach dem  
fleisch / das ist / Wir vertrauen noch setzen  
vns zuversicht auff kein fleisch.

Es mögen die Widersacher schreien vnd  
rühmen / was ste wollen / vnd sagen / die  
Kirche könne nicht irren / Sie sein die Kirche /  
darumb haben sie recht. So spricht doch Chri-  
stus alhie gar klar / Sie kennen we-  
der Mich / noch meinen Vater /  
Denn sie halten Christum nicht / dafür man  
in halten sol / Nemlich für die vollkomene vnd  
ewige gnugthuung / vnd erfüllung des ganz-  
en Gesetzes. Weil sie nu Christum nicht ken-  
nen / so wissen sie auch vom Vater weniger  
dan nichts / Denn niemand kömpt zum Va-  
ter / denn allein durch mich (sagt er anders  
wo)

Papis-  
ten ken-  
ne Chri-  
stum  
nicht.



Wir haben hieneben auch den trost / wenn  
Trost vns die verfolgung trifft / das wir vns erin-  
im creu nern / Christus habe es lange zuuor verkün-  
de. Weil denn das erfüllet wird / sollen wir  
5c. vns desto fester auch an seine zugesagete vnd  
verheißene hülffe halten / die wird eben so  
wol auch müssen erfüllet werden.

Nu hetten die Jünger mögen sagen:  
Wenn es denn so schwer ist / dein Jünger zu  
sein / worumb hastu es nicht zuuor gesagt?  
Dieser frage kömpt er zuuor / vnd spricht:  
Solchs aber habe ich zu euch  
von anfang nicht gesagt / denn  
ich war bey euch. Aber jzt / weil ich in  
mein leiden gehe / mus ich euch solchs anzei-  
gen / das ihr meins leidens vnd sterbens hal-  
ben / nicht kleinmütig werdet / Sondern er-  
sach habt / vom kruz vnd frucht desselben  
auch zu fragen / damit ich euch trost vñ sterc-  
anzeigen könne / wie jr die sollet bekommen /  
Nemlich durch den heiligen Geist. Da höret  
jr lieben freunde / wie schwach wir armen leu-  
te sind / das wir vns nicht trösten können /  
wenn wir gleich ein ding zuuor wissen / es sey  
denn / das vns Gott stercke mit seinem heili-  
gen Geiste / wie er denn solchs trewlich bey  
allen gleubigen gethan vnd noch thut.

¶ Vm andern / Sprichstu / ich  
höre wol / wie es den gleubigen vmb den  
bekentnis Christi Ihesu willen ergehen sol.  
Was wil aber denn der HERR ER-  
STES



STVS in solcher ihrer verfolgung bey  
ihn thun: Davon wollen wir nu hören.

Ich gehe hin zu dem ( sagt er )  
der mich gesand hat / vnd nie-  
mand vnter euch fragt mich / wo  
gehestu hin? Sondern weil ich  
solchs zu euch gered habe / ist ew-  
er hertz trawrens voll worden /  
Aber ich sage euch die Wahrheit.

Das ist / Gleubet meinen worten / vnd tröstet  
euch desselben. Es ist gut / das ich  
hingehe.

Wozu ist das gut? So ich hingehe /  
so wil ich den Tröster zu euch sen-

den / der ewer hertz in fürfallenden gefehrlig- Nutz  
keiten / leiden vnd ergernissen stercken vnd des gan-  
trösten sol / der wird euch aller meiner zusage ges Th-  
erinnern / den friede in euch vermehren / vnd risti.  
ewiglich bey euch bleiben.

Darnach ist auch nötig / das ich hingehe /

Denn so ich nicht hingehe /

nicht leide / sterbe / aufferstehe vnd gen himel  
fahre / so kömpt der Tröster nicht zu

euch. Denn durch solchen seinen gang / hat er

vns den heiligen Geist erworben / Vnd wo Christi

er nicht were zum Schuld vnd Sünopffer gang ist

vom Vater gesetzt für vns / so hetten wir ewig nötig.

lich des bösen Geists eigen sein müssen / vnd

herv



hetten den h. Geist nimmermehr empfangen.  
Nu dienet Christi hinweg gehen auch dar-  
zu/das er vns ein zeitlang allein lasse/damit  
wir innen werden/das auff vnser eigen krefft  
te vnd vermögen gar nichts zu bawen sey/  
vnd also vrsach gewinnen / bey ihm allein  
hülff/rath/sterck vñ trost des heiligen Geistes  
zu suchen. Es kan der heilige Geist nicht kom-  
men / vnd durch den Glauben krefftig sein/  
wo nicht zuvor das leibliche vnd sachtige aus  
den augen genommen wird. Solten nu die Jün-  
ger Christi den heiligen Geist bekommen/iret  
Glauben (der sich darauff verlesset / das er  
nicht sihet) zu vben / so muste Christus ein  
zeitlang nach dem leiblichen wandel aus ih-  
rem gesicht entweichen/Darüber worden sie  
iret schwachheit gewar/ vnd bewegt/ des heil-  
igen Geistes zubegeren.

Das sollen nu die geengsten Gewissen/vnd  
alle die in todes nöten ligen/hie lernen/Wel-  
es sich ansehen lesset/als sey Christus hinweg  
gangen/ das sie darumb nicht verzagen/son-  
dern wissen / solch versuchung geschehe ihnen  
zum besten / das sie der art vnd eigenschafft  
des Glaubens dardurch inne werden / sich  
mit demselben allein an das unsichtbare  
Wort zu halten vnd in all irem thun vñ wis-  
sen zuuerzagen / das also der heilige Geist  
raum gewinne/zu ihnen zu komen/ vnd sie zu  
trösten/Denn darzu dienet vns sonderlich der  
gang/ das ist / das leiden vnd sterben Ihesu  
Christi. Also hören wir/was des heiligen Ge-  
istes Ampt sein werde bey den Gleubigen.

Christus  
verbir-  
get sich  
biswei-  
len.



Wie wird er sich aber nu halten gegen die Welt vnd Gottlosen: Wenn er Kommen wird/ (sagt der Herr) wird er die Welt straffen. Worumb: Vmb die Sünde vmb die Gerechtigkeit/ vnd vmb das Gerichte. Wolan/ das sind reden/ die nicht ein jeder verstehet.

Der heilige Geist wird durch die Predigt des Worts straffen die welt/ nicht vmb stelen/ morden/ rauben/ vnd dergleichen sünden willen/ Denn dauon urteilt auch die vernunft/ das man darinnen vnrecht thut/ vnd strafft auch alle vernunfftige Obrigkeit.

Was ist das für sünde? Das sie nicht glauben an mich/ Denn der Vnglaube ist die größte sünde/ wo der ist/ da sind auch alle andere Sünde / Wo der auffhört/ fallen auch alle andere sünde hinweg / das ist/ Allein der Vnglaube verdampt/ Vnd allein der Glaube macht gerecht. Weil nu die ganze welt jr vertrauen/ auff ire heiligkeit/ vnd eigen gute werck setzet/ vnd an Gottes gnade zweiffelt/ an Christum nicht glaubet/ so verdampt vnd strafft sie der heilige Geist/ darumb / das sie in der aller größten Sünde stehen. Wer nu vngleubig ist/ lasse sich den heiligen Geist straffen / durch das Wort / vnd thue Buße. Vernunfft weis nicht/ das vnglaube Sünde / vnd Glaube Gerechtigkeit sey/ Darumb wil sie mit Wercken from werden. Aber der heilige Geist spricht/ Es sey alles Sünde/ was nicht Glaube ist/ vnd müsse durch Gottes Gericht verdampt werden.

Das erste  
steampft  
des heiligen  
Geistes.

Straffe  
des heiligen  
Geistes  
gegen  
die welt

1.  
Vmb  
die sünde.



2. Weiter strafft er auch die Welt vmb die  
Vmb Gerechtigkeith. Ey worumb das? Darumb  
die Ge<sup>re</sup> Das ich zum Vater gehe. Was  
rechtig<sup>keit</sup> ist das fur ein rede? So viel ist's gered: Ich  
keit. gehe von dieser Welt / durch leiden vnd ster-  
ben / Auferstehen vnd Himelfart / zu meinem  
Himlischen Vater / vnd dadurch erlange vnd  
erwerbe ich euch lauter vmb sonst / aus gna-  
den die Seligkeit / vnd ewige Gerechtigkeith /  
das also mein gang die vrsach ist / Darumb  
euch der Glaube (der sich meines verdiensts  
annimpt / vnd ihm dasselbige zu eigent) zur  
Gerechtigkeith gerechnet werde. Weil nu die  
Welt solchs nicht fur die Gerechtigkeith hel-  
oder ja nicht gnugsam darzu achtet / oder aus  
eigenen krefften darneben fur Gott auch et-  
was sein wil / So wird sie der heilige Geist  
durchs Wort / vmb solcher falsch gedachter  
Gerechtigkeith willen straffen.

3. Letzlich / so wird der heilige Geist die welt  
Vmb auch straffen / Vmb das Berichte.  
das Ge<sup>re</sup> Was ist das gesagt? Weil der Fürst dieser  
richte. welt gerichtet / vnd ewig verdampft ist / vnd  
Christus Ihesus dagegen das Recht gewun-  
nen / vnd offentlich am tage ist / das er sey  
warer lebendiger Gott / vnd seine Lere als  
lein der weg zur Seligkeit sey / So wird der  
heilige Geist die Welt straffen vnd vrteilen /  
darumb / das sie noch also vnrecht / von Chri-  
sto vnd seiner Lere vrteilen / entweder den  
gar verachten / vnd nicht annemen wollen /  
Mahomet vnd andere Abgötter fur besser  
halten



halten / vnd ehren / oder aber in seiner Lere  
nicht recht richten / mit dem Concilio zu Tri-  
ent vorgeben / der Glaube sey nicht allein  
das mittel / dadurch man Christum ergreiffe /  
vnd selig werde. Item / Es solle der Mensch  
allezeit im zweiffel stehen / ob er vergebung  
der Sünden erlangt habe oder nicht. Hieher  
gehören auch diejenigen / so da felschlich ver-  
teilen vom Euangelio / es richte vnruhe an /  
mache rohe Leute / haben kein ordnung / be-  
dürffte / das es mit Ceremonien vnd derglei-  
chen Satzungen / in ein Ordnung verfasst  
werde. Item / die da vorgeben / sie können  
denen / so da vergleichung in den Religionen  
(so mit einander streittig) suchen / Vnd de-  
nen / so leren / das die Werck zur Seligkeit  
nötig / nicht so gar vnrecht geben vnd so fort  
an. Solchs falsch Gericht vnd Vrtail / wird  
der heilige Geist gar hart straffen / sampt al-  
len denen / die da sorge haben / Es werde das  
Euangelion (oder die Lutherische Lere / wie  
sie es nennen) in die hatre vor so vielen vnd  
grossen Feinden / nicht bestehen können / Ver-  
teilen also felschlich / das der Teufel / der  
doch gericht ist / stercker sey denn Gott. Nu  
dauon werdet jr nach den Ostern mehr hö-  
ren / wil es Gott.

Sie kommen nu vnser Papisten her / Einre-  
vnd geben fur / **E S R I S T V S** spricht: de der  
Ich habe euch viel zu sagen / papi-  
aber ihr könnetts jtz nicht tra- sten.  
gen. Wenn aber jener / der Geist



der Wahrheit kommen wird / der  
wird euch in alle warheit leiten.  
Darumb müsse man die Concilia / Patres /  
Bischoffe vnd Bepste hören / durch welche  
der heilige Geist das vbrige / so vns zur Se-  
ligkeit von nöten zu wissen anzeige / muss als  
so alles vom heiligen Geist erinnert heissen /  
was die faulfrässigen Trodffen nur treumen  
mag / so doch dieser Spruch gar wider sie  
ist. Denn **CHRISTVS** verheisset hie den  
heiligen Geist seinen Jüngern / vnd sager:  
**Er wird euch in alle warheit lei-**  
ten / wie denn also geschehen / als er inen vom  
Himmel gesand worden / Denn wo es nicht ge-  
schehen were / müsste **CHRISTVS** ein Lügner  
sein. Wer wil das sagen? Ist es aber gesche-  
hen / was dürffen wir dan iher Satzung vnd  
Menschen lere weiter / damit sie doch nichts  
thun / denn nur den armen Sündern ire Ge-  
wissen verstricken. Paulus sagt öffentlich /  
Act. 20. Ich habe euch nichts verhalten / das  
da nützlich ist / vnd habe bezeuget die Buße  
zu Gott / vnd den Glauben an vnsern Herrn  
Ihesum. Vnd 2. Timoth. 3. sagt er: Du aber  
bleib in dem / das du gelernet hast / Nämlich  
in der heiligen Schrift / die kan dich vnter-  
weisen zur Seligkeit / durch den Glauben an  
Christum Ihesum.

Darumb sollen wir vns an der heiligen  
Schrift gnügen lassen / vnd nichts newes  
herfur bringen / Vnd weil vns darinnen al-  
les / was vns zu wissen zur Seligkeit von nö-  
ten /



ten/offenbart/sollen wir dabey bleiben/vnd  
die dinge/so vns darinnen nicht offenbart/  
auch nicht furwitziglich ausgrübeln/oder vns  
darinnen vorsteigen.

So ist nu das ein Ampt des h. Geists/das  
er durch offenbarung der falschen Lere/durch  
straffe der Sünde/der Gerechtigkeit/vnd  
des Gerichtes der Welt/vns in alle warheit  
leite/Vnd thut das alles nicht durch neue  
offenbarung/sondern durch das wort Christi.  
Denn er wird nicht von jm sel=  
ber reden/sondern was er hö=  
ren wird/das wird er reden. Er  
wird mich (saget **C H R I=  
S T V S**/das ist/mein wort/  
vnd was ich gered habe) verkle=  
ren/Er wirds von dem meinen  
nemen/vnd euch verkündigen.

Das gehet alles auff das predigampt/vnd **Alle**  
werden alle gedichte neue vnd sonderliche neue of  
offenbarung/der Schwermet vnd Geister/ fenba=  
hiemit auffgehoben/Denn der heilige Geist rüg ver=  
leret nichts anders/denn was Christus zuvor worffen  
gepredigt vnd geleret hat.

Ein ander Ampt ist das/Er wird es **Das**  
den was zukünfftig ist/Solchs ist vollendet ander  
durch Paulum/1. Timoth. iij. ij. Timot. iij. ampt  
durch Petrum/1. Pet. ij. vnd iij. vnd in der Of. des hei=  
fenbarung Johannis/da viel dinges ange= ligen  
zeigt wird/das sich in letzten zeiten der **Zeit** Geistes  
chen



chen zutragen würde / Darbey lasse mans  
bleiben vnd warte nicht weiter auff new vnd  
weis nicht wasserley offenbarung.

Damit aber Christus bewere / das er mit  
dem Vater einerley wesen / seines vnd willens  
sey / vnd was der heilige Geist wird verkün-  
digen / nicht von jm allein / sondern zugleich  
auch vom Vater nemen werde / spricht er  
Alles was der Vater hat / das  
ist mein / Darumb hab ich ge-  
sagt / Er wirds von dem mei-  
nem nemen / vnd euch verkündi-  
gen.

Darauff tröstet er nu seine Jünger wie-  
der / vnd sagt: Ob ich gleich von euch ge-  
hen / euch zum besten / vnd vmb ewert wil-  
len / so wil ich doch nicht lang aussen bleiben.  
Vber ein Kleines / so werdet ihr  
mich nicht sehen / vnd aber vber  
ein Kleines / so werdet jr mich se-  
hen / denn ich gehe zum Vater.  
Das gehen / hab ich vor gesagt / sol alles  
auff sein leiden / sterben / aufferstehung vnd  
Himelfart verstanden werden.

Hierüber kamen nu die Jünger in ein Wis-  
sus. Vber putation / denn sie kondten das so gründlich  
at Fleis nicht verstehen / Darumb erklet ers inen  
nes. was deutlicher / vnd sagt: Ir werdet ein  
zeitlang trawren / heulen / vnd  
weinen



weinen/ Dagegen wird sich die  
Welt freuen/ aber darnach wer  
det ihr euch denn wider freuen/  
vnd wird ewre Trawrigkeit in  
ewige freude verkeret werden.

Das ist nu ein herrlicher Trost / fur alle be-  
trübte Herzen / vnd trawrige Gewissen /  
das ihre trawrigkeit nicht ewig wehren / son-  
dern der maleins in ewige freude verwand-  
elt werden soll. Gibt des ein gleichnis von

einer Kindbetterinne / Wenn derselbi-

genzeit kömpt / so hat sie traw-

rigkeit / aber als bald Gott be-

ret / vñ gesunde frucht bescheret /

vergisset sie gern aller vorigen

Schmertzen / vnd frewet sich /

das ein Mensch zur Welt gebo-

ren ist: Also habt jr itzt auch trau-

rigkeit (saget er) Aber ich wil

euch sehen / vnd ewer hertz soll

sich freuen / vnd ewer freude

soll niemand von euch nemen.

Das ist das S. Paulus sagt: Tu wir sind ge-

recht worden durch den Glauben / so haben

wir friede mit Gott / durch vnsern H. Erren

Jesus Christum / etc. Vnd thumen vns auch

Gleich-  
nis von  
einer  
Kind-  
betre-  
rin.



der trübsal. Denn die liebe Gottes ist auß  
gegossen in vnser hertzen / durch den heiligen  
Geist / welcher vns gegeben ist. Nu so viel  
von dem stück / was vnser lieber HERR Chri-  
stus bey vns thun wolle in Creutz / Leiden /  
vnd Verfolgung.

**¶** Um dritten. Was sollen wir  
aber die weil machen? Wir sollen beten /  
vnd vns des trösten / das Gott vnser Gebet  
gewislich / vnd ohne allen zweiffel werde er-  
hören. Daher sagt er auch: Warlich ich  
sage euch / so jr den Vater etwas  
bitten werdet / in meinem Na-  
men / so wird ers euch geben.

Das  
Gebet.

Ist das nicht verheissung gung? Ists auch  
nicht widerumb eine grobe grosse Sünde: an  
Christi zusagung zweiffeln / vnd nicht beten  
wollen? Lieber Gott / was können wir be-  
sers thun / Denn so vns etwas anliget vnd  
beschweret / das wir auff Christi zusagung  
nur getrost bitten / ruffen / schreien vnd fle-  
hen / vnd nicht ablassen / der zuversicht / er  
werde gewislich erhören / vnd geben / was  
wir nur bedürffen.

In Chri-  
sti Na-  
men be-  
ten.

Behalt aber auch / das in CHR Iste Na-  
men bitten / heisset / Das bitten das er vns  
im Vater vnser zu bitten hat befohlen / vnd  
vorgesagt / Vnd das man im Gebet nichts  
anders / denn CHR Iste verdienst vnd nicht  
vnser eigen Werck vnd Würdigkeit / für  
wende.



So wird auch hie die eigentliche form des Gebets  
Gebets bestimmt/ die wir nicht vberschreien des Gebets,  
sollen/ das man nemlich niemand solle anrufen/  
anrufen/ denn allein Gott den Vater/ vnd seinen  
Sohn Jesum Christum/ vnd den Herrn/ das ist den  
heiligē Geist. Daher wir noch in vnsern Kirchen die  
ware anruffung von wort zu wort behalten haben/  
so in Griechenland bey der Apostelzeiten/ vnd bald  
hernach gewöhnlich gewesen/ das wir sagen: **Vater**  
**Sohn/ Christe** Erleyson/ das heist/ **HER** erbarm  
dich/ **Christ** erbarm dich.

Also werden hie verworffen / alle Gebete / die zu den  
Heiligen / zu den Engeln/ oder irgend einer Creatur  
gerichtet sein. Denn du solt **GOTT** deinen **HERREN**  
anbeten/ vnd ihm allein dienen. Darumb schilt auch  
hie **CHRISTVS** seine Jünger / das sie in seinem Namen  
nicht vleissig gebetet haben. **Bisher** habt jr nichts  
gebeten in meinem Namen/ **Darumb** bittet/ so werdet  
jr nemen.

Also soll vns nu nicht alleine die not vnd  
Christi zusage / zum Gebet reitzen / sondern auch sein  
Gebot/ **Damit** vnser freude volkomen werde. Denn das  
ist der Gleybigen grösste freude / das sie einen zutritt zu  
Gott/ durch Jesum Christum bekommen haben / Vnd  
wenn sie zu Gott ruffen/ Trost durch den heiligen  
Geist / in all ihren liden/ Creuz vnd anligen empfinden.

**Nu**

Form

des Gebets.

Falsche

Gebet.

Freude

der Gleybigen.



Nu ist diese vollkommene Frewde der gley-  
Grosse bigen also gros / das sie die Menschen in dies-  
frewde. sem sterblichem leibe nicht können begreiffen /  
auch nicht ehe vollkômlich verstehen werden / denn wenn sie nu in die frewde des  
Herrn werden eingehen / in das ewige Leben  
Augu- den. Wie Augustinus zeuget / in seinem Hand-  
stinus. büchlein / Cap. 36. Mittler zeit sollen wir Gott  
jimmerdar bitten vnd anrufen / das er solche  
frewde in vns pflanze / bawe / vermehre /  
vnd alle tage vollkômlicher mache.

Den Das **EVANGELIUM** nu fort  
gleubi- hin ( wie ihr höret in seinem E-  
gen ist uangelio ) nicht mehr durch  
nichts verborge sprichwort zu vns redet / Son-  
gē / was dern frey heraus verkündigt /  
inen zu von seinem Himlischen Vater  
wissen nötig. durch den heiligen Paulum / vnd alle andere  
seine Aposteln / Jüngern / vnd Christliche Le-  
rer / Denn die Göttliche Schatzkammer ist  
het vns weit offen / das wir auch Gott selbst  
können in sein Hertz schawen vnd sehen / wie  
er gegen vns gesinnet sey / Nemlich / freund-  
lich / gütig vnd wol geneigt / wie er auch hi  
selber sagt / Das der Vater die Gleubigen /  
so Jesum Christum für den waren Messiam  
vnd Son Gottes halten / so lieb habe / das  
es förder one not sey / das er für vns bitten  
dürffte.

Hiermit schlegt er vns aber seine fürbit zu  
Gott



Gott dem Vater nicht abe / sondern wil an-  
zeigen / ob er wol für vnd für vnser Mitler  
vnd Surbitter sey vnd bleibe / vnd wir ihn  
auch dafür halten / vnd also anruffen sollen /  
So sey vns doch durch in der zutrit gemacht /  
das wir auch selbst den Vater mögen hinför-  
der anreden / vnd was vns not ist / von ihm  
bitten. Ist derhalben nicht vnrecht also be-  
ten: **Her Jesu Christe/bitt für mich.**

Das ist ein sehr schöner trost für die betrüb-  
ten Herzen / die also dencken: Ich bedürfft  
auch wol Gottes hülffe vnd trost / Ich glau-  
be auch das Christus in seinen verheissungen  
warhaffig sey / Aber ich bin vnwürdig / vnd  
alzu gar ein grosser Sünder / vnd derhalben  
nicht werd / Gott anzuruffen. Denen bege-  
gnet Christus vnd spricht: Gott höre vnser  
Gebet nicht wie ein Richter / sondern wie ein  
Freund / vnd wenn wir nur an seinen Son  
glauben / vnd vns des trösten / so habe er vns  
herzlich lieb / Vnd höre vns gewislich / nicht  
vmb vnser würdigkeit willen / sondern vmb  
seines Sons Christi Ihesu willen / dem wir  
trawen / vnd vngesweiffelt glauben / das er  
von Gott ausgehen / das ist / In die Welt  
Komen sey / die Sünder selig zu machen.

Sehet ihr abermal / wozu vns das leiden  
Christi / vnd desselben vleissige betrachtung  
nützlich sey. Aber lasset vns allezeit **GOTT**  
vmb seinen heiligen Geist bitten / das wir  
vns dieser Predigten von hertzen annemen.  
Die Jünger liessen sich imer ire vernunfft be-  
ketzen / meineten sie hertzens nu wol gefas-  
set /



set vnd verstanden alles. Sihe (sprachen sie)  
Nu redestu frey heraus / nu wisse  
sen wir / das du alle ding weisse  
fest / Darumb glauben wir / das  
du von Gott ausgegangen bist. Ja  
(antwort der Herr) itzt glaubet  
Ihr / Sihe / es kömpt die stunde /  
das jr zerstreuet werdet / ein igli  
cher in das seine / vnd mich allein  
lasset / Aber ich bin nicht alleine /  
denn der Vater ist bey mir / Denn nach der  
Gottheit / ist Christus nie vom Vater geschiden  
den / vnd ist doch gleichwol warer Gott in  
menschlicher gestalt auff erden gewesen. Das  
ist aber nu ein höhere sache / denn wir mit vn  
ser vernunft erreichen können / Darumb ge  
höret es zum Glauben.

**Warnung.** Es ist aber hie eine warnung / das wir vns  
vnseres Glaubens nicht zumtel vermessen / son  
dern in Demut darinnen für Gott wandeln  
vnd in jmerdar vmb sterckung vnd vermeh  
rung desselben anrufen.

**Trost.** Es ist auch ein trost für alle Gleubigen /  
die vmb des Euangelij willen leiden / Ob die  
selbigen wol von jederman verlassen werden  
das doch Gott darumb nicht von jnen weiche.  
Denn wie es Christo gangen ist / so soles  
vns auch gehen. Nu ist er von seinem Vater  
nicht verlassen worden / sondern auch im to  
de erhalten / des haben wir vns auch künlich



zu ihm zuerschehen. Vnd S. Paulus bezeuget  
es mit seinem eigen Exempel / 2. Timoth. 4.  
In meiner ersten verantwortung stund nie-  
mand bey mir / sondern sie verliessen mich als  
le. Der Herr aber stund mir bey / vnd ster-  
ck er mich.

Das lasset vns ein trost sein / das wir in  
Christo friede haben / Ob wir darneben in der  
Welt angst haben müssen / sol vns nicht ir-  
ren / Denn seid getrost / spricht Christus / Ich  
habe die Welt vberwunden. Ach wer das  
glauben köndte / wie selig wer solche Seele.  
Denn so die Welt ist vberwunden / was kan  
sie thun? Was kan ihr Gott vnd Fürst der  
Teufel thun? Ist die Welt nichts / so ist ihr  
Fürst auch nichts / Wer wil sich denn fur dem  
fürchten / der vberwunden / gebunden / vn ge-  
fangen ist? Er mag wol toben / schenslich  
thun / in die Ketten beissen / die Deene ble-  
cken / aber er kan nicht schaden / denn im sel-  
best. Wägen mag er den Leib / Ehr vn Gut  
rauben / Aber damit mus er vnser vnterthe-  
niger / vnwilliger Diener sein / zu vnserm be-  
sten / vnd zum ewigen leben / das hat er da-  
von. O Herr hilff / das wir solchs glauben /  
vnd vmb deines lieben Sons Ihesu Christi  
willen / vergebung aller sünde / leben / gerech-  
tigkeit vnd seligkeit / vberkommen mögen /

Das gebe vns der liebe Gott / vn-  
ser allerliebster Freund /  
allen miteinander.

AME.

Die

Verba  
diui Lu  
theri  
paulo  
ante o-  
bitū in  
librum  
cuiusdā  
sui ami-  
ci scri-  
pta.



## Die neunde Predigt.

**D**ie vergangen tage / haben wir  
lieben Freunde / aus dem Euange-  
listen Johanne gehört / die tröstli-  
che Predigt vnsers lieben HERN  
vnd Heilandes Jesu Christi / die er kurz fur  
seinem leiden / nach dem Abendessen / an seine  
Jünger gethan / vnd inen darinnen / wozu ih-  
nen sein leiden vnd sterben nutz sein würde /  
angezeigt. Weil aber nu nicht allein / der lie-  
be HERR Jesus Christus / vnser König vnd  
HERR / sondern auch vnser ewiger Priester  
sein wil / Hat er auch alle Emptet / so einem  
Priester zustehen / auffs vollkommenst vol-  
bringen vnd ausrichten wollen. So gehöret  
Priester aber (wie jr wisset) die drey stück zum Preis-  
liches sterampt / das man lere / bete / vnd opffere.  
Ampt. Wie dan auch S. Paulus alle Christen (die  
denn auch alle fur Gott Priester sind) off-  
also vermanet / das sie sich vntereinander  
vermanen / on vnterlas beten / vnd ire liebe-  
samt teglicher danckfagung / Gott zu wol-  
gefelligem opffer behalten sollen / Rom. 12.  
Weil denn der HERR Christus das erste  
Ampt / Nemlich das lere / mit allen trewen  
hatte ausgericht / thut er nu auch sein Gebet  
vnd nach demselben opffert er sich selbs sei-  
nem Himlischen Vater / fur aller Welt Sün-  
de. Wie aber sein Gebet gelautet / beschreibe  
vns der liebe Euangelist Johan. 17.

Das



Das siebenzehende Ca-  
pitel Johannis.

**S**olchs redet Ihesus / vnd  
hub seine augen auff gen  
Himmel / vnd sprach /  
Vater / die stunde ist hie / das du  
deinen Son verklerest / auff das  
dich dein Son auch verklere /  
Gleich wie du ihm macht hast  
gegeben / vber alles fleisch / auff  
das er das ewige Leben gebe /  
allen / die du ihm gegeben hast.

Das ist aber das ewige Le-  
ben / das sie dich / das du allein  
warer GOTT bist / vnd den du  
gesand hast / Ihesum Christ /  
erkennen.

Ich habe dich verkleret auff  
Erden / vnd volendet das werck /  
das du mir gegeben hast / das  
ich thun solt. Vnd nu verklere  
mich du Vater / bey dir selbst /  
X mit



mit der Klarheit / die ich bey dir  
hatte / ehe die Welt war. Ich  
habe deinen Namen offenba-  
ret den Menschen / die du mir  
von der Welt gegeben hast. Sie  
waren dein / vnd du hast sie mir  
gegeben / vnd sie haben dein  
Wort gehalten / Tu wissen sie /  
das alles / was du mir gegeben  
hast / sey von dir / denn die wort /  
die du mir gegeben hast / hab ich  
in gegeben / vnd sie habens an-  
genommen / vnd erkand warhaff-  
tig / das ich von dir ausgegan-  
gen bin / vnd glauben / das du  
mich gesand hast.

Ich bitte fur sie / vnd bitte nicht  
fur die Welt / sondern fur die du  
mir gegeben hast / denn sie sind  
dein / vnd alles was mein ist / das  
ist dein / vnd was dein ist / das  
ist mein / vnd ich bin in in verfle-  
ret / Vnd ich bin nicht mehr in  
der Welt / sie aber sind in der  
Welt



Welt/ vnd ich kome zu dir. Hei-  
liger Vater/ erhalt sie in deinem  
Namen / die du mir gegeben  
hast/ das sie eins sein/ gleich wie  
wir.

Dieweil ich bey ihnen war in  
der Welt/ erhielt ich sie in dei-  
nem Namen / die du mir gege-  
ben hast/ die hab ich bewaret/  
vnd ist keiner von jnen verloren/  
on das verlorne Kind / das die  
Schrift erfüllet würde.

Nu aber komme ich zu dir /  
vnd rede solchs in der welt/ auff  
das sie in jnen haben meine freun-  
de volkomen/ Ich habe ihn ge-  
geben dein Wort / vnd die Welt  
hasset sie/ denn sie sind nicht von  
der Welt / wie denn auch ich  
nicht von der Welt bin. Ich bit-  
te nicht/ das du sie von der Welt  
nemest / sondern das du sie be-  
warest fur dem vbel. Sie sind  
nicht von der Welt / gleich  
R 2 wie



wie ich auch nicht von der Welt  
bin. Weilige sie in deiner war-  
heit/dein Wort ist die Wahrheit.  
Gleich wie du mich gesand hast  
in die Welt/ so sende ich sie auch  
in die Welt. Ich heilige mich  
selbs für sie / auff das auch sie  
geheiligt sein in der Wahrheit.

Ich bitte aber nicht allein für  
sie / sondern auch für die / so  
durch jr wort an mich glauben  
werden / auff das sie alle eins  
sein / Gleich wie du Vater in  
mir/ vnd ich in dir / das auch sie  
in vns eins sein / Auff das die  
Welt glaube / du habest mich  
gesand / vnd ich habe ihnen ge-  
geben / die Herrligkeit / die du  
mir gegeben hast / das sie eins  
sein / gleich wie wir eins sind /  
Ich in ihnen / vnd du in mir /  
auff das sie vollkommen sein  
in eines / vnd die Welt erken-  
ne / das du mich gesand hast /  
vnd



vnd liebest sie/gleich wie du mich  
liebest.

Vater / ich wil / das / wo ich  
bin / auch die bey mir sein / die  
du mir gegeben hast / das sie  
meine Derrligkeit sehen / die  
du mir gegeben hast / Denn du  
hast mich geliebet / ehe denn  
die Welt gegründet ward. Bez  
rechter Vater / die Welt ken  
net dich nicht / Ich aber ken  
ne dich / vnd diese erkennen / das  
du mich gesand hast / vnd ich  
habe inen deinen Namen kund  
gethan / vnd wil ihn kund thun /  
auff das die Liebe / damit du  
mich liebest / sey in ihnen / vnd  
ich in ihnen.

**H**aben wir lieben Freunde / ein  
Exempel eines sehr ernstten vnd heff  
tigen Gebets / welches vnser lieber  
Jesus Christus thut / zu sei  
nem himlischen Vater / mit solchen worten  
vnd geberden / das man wol mercken mag /  
es sey im von ganzem hertzen gangen. **Le**  
hebt



hebt seine Augen auff gen Himmel / denn  
wenn das hertze erregt wird / vnd vnser  
Geist vnd Seel / von wegen furstehender  
not zu GOTT seuffzen / so wird die inner-  
liche bewegung also starck / das sie auch die  
Augen vber sich zu sehen zwinget / Denn vn-  
ser Seel weis wol / woher sie kommen / vnd  
wo der aller seligste ort ist / Nemlich im Him-  
mel / vnd nicht hier unten auff Erden / Dar-  
umb seuffzet sie immer vber sich. Vnd wie  
ein igliche Creatur nicht ruget / sie komme  
dan wider an ire natürliche stette: Wirffst  
einen Stein in die lufft / er ruget nicht / er

Begieret komme dan wider auff die Erde: Also hat  
de vnser vnser Seele auch nicht ehe volkommene ru-  
Seelen. ge sie komme denn wider zu GOTT / von  
deme sie vns gegeben ist / wünschet vnd be-  
geret auch nichts anders / denn das auch zu-  
gleich ir Heuslein / darinnen sie jetzt wohnt /  
der Leib / sampt ir zu Gott come. Also be-  
wegt die grosse begierde / die Christus zu sei-  
nem Himlischen Vater hat / sein hertz / das  
er seine augen auff hebt gen Himmel / vnd be-  
tet. Er teilt aber sein Gebet in zwey teil.

Im ersten / Bittet er fur sich selbst / das  
ihn der Vater verklären wolle / Vnd zeigt  
darneben an / was das ewige leben sey / wo-  
her es komme / vnd wodurch wirs erlan-  
gen.

Im andern teil / Bittet er fur vns vnd al-  
le glaubigen / das vns Gott sein Himlischer  
Vater / erhalten / erfreuen / bewaren / heil-  
gen / vnd ewig selig machen wolle.



**Z**Werten / So bittet **CHRISTVS**  
für sich selbst / vnd ruffet an seinen him-  
lischen Vater / wie er vns denn auch zu  
thun im reglichen Gebet befohlen. Denn  
das wort **VATER** / sterckt den Glauben / Vater.  
vnd macht vnser hertzen freudig / an dem /  
das wir bitten / nicht zu zweiffeln / Denn wir  
wissen wol / was eines rechten Vaters hertz  
ist / gegen sein Kind.

Es zeigt Christus die vrsach an / worumb **Vrsach**  
er beret / Nemlich / **Das die Stunde dieses**  
**Kommen sey** / Was für ein stunde: Die **Gebets**  
Stunde seines Leidens vnd Sterbens. **Izt**  
stehe ich in der größten not vnd gefahr / wil er  
sagen.

Was begeret er denn? Nichts anders /  
denn das in der Vater verfleren wolle. Vnd  
wil also viel sagen: **Izt** mus ich lieber Vater  
in den todt gehen / da wird sich alle Welt an  
mir ergern. In solcher ergernis lass mich ja  
nicht stecken / sondern hilff mir aus dem to-  
de zum leben / aus der Schande zur Ehre /  
aus der Schmach zur Herrlichkeit / das sich  
die Menschen an meinem schmelichen tode  
ja nicht ergern / sondern sich derselben freu-  
en vnd trösten / vnd gewis werden durch die  
Predigt des Euangelij / das ich nicht meis-  
ner halben / sondern inen zu gut / sterbe / das sie  
durch meinen todt von Sünden erlöset / vnd  
durch meine aufferstehung / gerecht vnd sel-  
lig mögen.



Christi  
herrlig-  
keit bey  
vns.

Das ist die Herrlichkeit / darumb Christus  
hie bittet / Das in alle Welt lerne fur ihren  
Zeitland halten / vnd er also bey inen verkle-  
ret / das ist herrlich gemacht werde. Wir se-  
hen vnd erfahren auch / Gott lob / das dis  
Gebet noch in erdar im schwang gehet / vnd  
teglich erhoret wird / vnd frefftig ist / Denn  
wo das Euangelium gepredigt wird / vnd  
die Herzen sich des Herrn Christi leiden vnd  
sterben trösten / Da wird **CHRISTUS** / der so  
elend vnd schmelich am Creutz stirbt / herrlich  
bey inen / das sie auch lieber alles liessen sa-  
ren / denn den gecreuzigten Christum.

Gottes  
des Va-  
ters her-  
ligkeit.

Sehet das ist die herrlichkeit / darumb er  
hie bittet. Vnd die vrsach / worumb er solche  
herrlichkeit begeret / ist die / Das er den Va-  
ter wider verklere. Denn wenn Christus also  
bey vns herrlich ist / so kommen wir durch in  
in die erkentnis des Vaters / vnd wird der  
selbige auch also verklere / das ist herrlich  
vnd gros gemacht / in vnsern hertzen.

Christi  
herrlig-  
keit bey  
dem Va-  
ter.

So sprichstu / hat denn der Son Gottes  
vorhin kein herrlichkeit gehabt? Ja traw /  
Er hatte herrlichkeit von seinem Himlischen  
Vater / von ewigkeit her / in dem / das er dem  
Vater am wesen / macht vnd gewald / etc.  
gleich vnd einig v Gott ist / mit dem Vater  
vnd heiligem Geist. Darnach hat er auch  
mehr herrlichkeit in sonderheit vom Vater  
empfangen / ehe der welt grund gelegt ward.  
Denn da er sahe / das das gantze Menschli-  
che Geschlecht durch die Sünde in ewige ver-  
damnis fallen würde / vnd wo ihnen nicht  
hülffe



hülffe geschehe/verderben müßten/ bittet er  
seinen himlischen Vater/ vnd erlangts auch  
von im / das er im alle Menschen schencket/  
vnd die gewald gibt/ das er selig vnd zu Kin  
dern Gottes machen werde/ alle die da glau  
ben an seinen Namen. So sind nu das je zwo  
grosse Herrlichkeiten/ das er macht hat vber  
alles fleisch / vnd das er den Gleubigen das  
ewige leben geben kan vnd wil.

Vnd behalt hie wider die Papisten das Christ<sup>9</sup>  
wort / das Christus das ewige leben gibt/ gibt dz  
das ist / vmb sonst aus guaden schencket/ste= leben.  
het derhalben nicht in vnserm vermögen/  
das zuuerdienen / sondern er wil allein im  
Glauben vnd hertzlichem vertrauen / nach  
erkentnis der Sünde / als ein Artzney vnd  
vertilgung derselbigen angenommen sein.

Was ist denn das ewige Leben? Das <sup>Was</sup>  
ist das ewige Leben (saget der <sup>das ewi</sup>  
Herr) das sie dich Vater / das <sup>ge leben</sup>  
du allein warer GOTT bist/ <sup>sey.</sup>  
vnd den du gesand hast / Ihe=  
sum CHRISTVM erkennen.  
Da hören wir lieben freunde/ das die leute  
das ewige leben haben/die Gott den Vater/  
vnd seinen Son Ihesum Christum erkens  
nen.

Worumb sagt er nicht schlechts / Das ist  
das ewige leben/das sie dich waren Gott er  
kennen: Worumb setzt er sich selbs darzu  
Darumb / das er mit dem Vater vnd heilis  
gent



gem Geist / einiger Gott ist / vnd das nie-  
mand zur erkentnis des Vaters komen kan/  
er kenne dan zuvor den Herrn Jesum Chri-  
stum / wie er selber sagt / Niemand kömpt  
zum Vater / denn allein durch mich. Vnd wer

Gott mich sihet / der sihet auch den Vater. Nie-  
mand kennet den Vater / denn nur der Son /  
durch vnd wem es der Son wil offenbaren / Das  
Christu hmb mus man Gott durch Gott erkennen /  
erkand. vnd also das ewige leben bekommen. Wie  
auch Daud sagt / Psal. 36. Bey dir Gott ist  
die lebendige quelle / vnd in deinem Liecht /  
sehen wir das Liecht.

Wo Und wem kömpt aber nu solche erkent-  
nis Gottes vnd das ewige leben? Von Gott  
durch vns got selbs. Wer bringet oder offenbaret vns das  
tes er solchs? Der Son Gottes Christus / wie er selb  
Fentnis ber sagt / das er solchs in dreien stücken hat  
wird of ausgericht.

fenba  
ret. Erstlich / hat er seinen Vater

1. verkleret. Das ist geschehen durch die pre-  
dikant des Euangelij / vnd die trefflichen Wirt-  
tüg des tadel vnd Wunderzeichen / dadurch er offen-  
baret / das sein Vater / vnd sonst niemand /  
ewiger Allmechtiger Gott sey.

2. Darnach hat er das Werck  
Volend / volendet / das ihm der Vater ge-  
düg des geben hatte / das er thun solt /  
befohle Geben hatte / das er thun solt /  
nen we Das er nemlich ein Opffer würde / zur ver-  
rcks. nung aller Welt Sünde / das er mit seinem  
gehorsam bezeugete / Gottes Gerechtigkeit  
vnd



vnd auch barmhertzigkeit. Die Gerechtigkeit/darin/das er fur vns bezalen vnd sterben muss. Die barmhertzigkeit/das ihn der Vater aus grosser Liebe/so er gegen vns treget/gern in den tod gibt/damit er sich vnser erbarmen möge. Das ist Christi befohlens werck gewesen.

Zum dritten/hat er auch seines Vaters Namen offenbaret/denen/die ihm der Vater geben hat/Das ist/allen Aufferwelten vnd gleichgen/denen hat er verkündigt/das der Gott Israel auch einen solchen Namen habe/das er heist der Vater Ihesu Christi. Item/der Vater aller Menschen/so glauben an Iesum Christum. Item/was Christus von seines Vaters güte vnd liebe gesagt/heist alles des Vaters Name. Dieser Name war fur der zeit nicht der Welt offenbaret.

In diesen dreien stücken hat der Herr Christus seinen gehorsam dem Vater geleistet/vnd den Vater verkleret. Wollen wir nu vnsern Herren Gott auch verkleren vnd herrlich machen bey andern leuten/so müssen wir seinen Namen offenbaren/das ist/Von seiner gnade/güte/vnd barmhertzigkeit/bey jederman rühmē/predigen vnd bekennen/vn dar nach auch in seinē geboten gehorsam leisten/ Vnser Liecht also leuchten lassen / fur den Menschen / das sie sehen vnsern guten wandel/  
vnd

5.  
Offenbarung  
des Vaters  
terlich  
en Na  
mens.



vnd preisen mögen vnsern Va-  
ter im Himel.

Weil nuder HERR Christus seinen Va-  
ter also verfleret hat / vnd auch zuvor von  
im / für der Welt erschaffung / nach der Got-  
theit / grosse herrligkeit hatte empfangen / Da-  
er / das in sein Vater auch verfleren vnd her-  
lich machen wolle / nach seiner Menschlichen  
Natur / die er an sich genommen die da leiden  
vnd sterben würde. Also hören wir nu das  
vns Christus das ewige Leben gibt im wort /  
von wegen seines Himelischen Vaters / Die  
wort die du mir gegeben hast /  
hab ich inen geben.

Nu / ist nicht gnug / das Gott viel gibt /  
wenn mans nicht gebraucht / vnd ihm nütze  
macht / Wie wird vns nu das Geschenk /  
ewige leben nützlich? Mit der vernunft kan  
mans nicht fassen noch erlangen / Darum

Wie müssen wir thun / wie der HERR Christus sa-  
man dz get von den Gleybigen / Ich habe inen das  
ewige le Wort gegeben ( spricht er ) Aus gnaden le-  
ben be- vns Christus das Euangelion predigen / so  
kome. haben sie es angenommen. Das ist eins.  
Zum andern / So haben sie es auch behal-  
ten / nicht wider hinweg geworffen vnd ver-  
achtet. Das ist nu / das er an einem andern  
ort sagt: Selig sind die Gottes Wort hören  
vnd bewaren.

Was folget denn nu daraus / wenn man  
das Wort also annimpt / vnd behelt? Vn-  
treff



trefflicher nitz. Der heilige Geist wird dar  
durch gegeben / der wirket fürnemlich die  
drey stück / die der Herr Christus erzelet. Erst des em  
lich / Sie wissen / das alles / was du mir ge  
geben hast / sey von dir / Alles was ich inen sa  
ge / rede / thue oder gebe / sey Göttlich vnd lebens  
recht. Darumb halten sie es auch hoch vnd

1.  
2.

ward. Darnach erkennen sie war  
hafftig / das ich von **G D T T**  
ausgegangen bin. Das ist / Sie erkenn  
ten / das ich bin von dir in ewigkeit her ge  
boren / dein einziger Son / vnd mit dir ewig  
ger / einziger / lebendiger / warer Gott. Letz  
lich glauben sie auch / das du mich gesand  
hast. Das ist / sie erkennen auch / das du mich  
auff Erden gesand / vnd Mensch hast lassen  
werden / das ich inen deinen Vererlichen vnd  
gnedigen willen offenbare vnd für ihre vnd  
aller Welt Sünde / mit meinem bitteren Leis  
den vnd sterben bezalen solte. Darumb glau  
ben sie warhafftig / vnd zweiffeln nicht / sol  
ches alles sey inen zum besten geschehen / das  
sie durch mich dir versonet / das ewige leben  
erlangen möchten.

3.

Also habt jr gehört / was das ewige leben  
sey / woher es kome / wer es vns bringe / vnd  
wie wirs annehmen sollen / gebe der liebe  
Gott / das wir solche Lere auch behalten /  
vnd vns derselbigen trösten mögen. Denn  
es ist ja einmal war / vnd ein tewers werdes  
wort / das Christus Ihesus in die Welt kome  
men ist / die Sünd der selig zu machen / vnd das  
vns



uns sein blut rein machet / von allen sünden.  
Wer diese wort glaubet / der ist selig vnd wer-  
den im die sünde vergeben / Vnd ob er gleich  
auch schwach vnd gebrechlich ist / so hat er  
doch einen Fürsprecher bey dem Vater / Chri-  
stum Ihesum / der gerecht ist / Vnd der ist die  
versöhnung für unsere Sünde / Vnd wir sind  
Gottes Kinder. Es ist aber noch nicht er-  
schienen. Wir wissen aber wenn es erscheinen  
wird / das wir im gleich sein werden / Denn  
Gott hat uns das ewige leben geben / Vnd  
wir habens auch allbereit empfangen / Denn  
solches leben ist in seinem Son / vnd wer den  
Son Gottes hat / der hat das leben. Solchs  
leben haben wir im Glauben / im Geist / vnd  
in der hoffnung warhafftig / es ist aber noch  
verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber  
Christus unser leben sich offenbaren wird /  
denn werden wir auch offenbart werden mit  
im / in der herrligkeit.

**Z**um andern / Nach dem der Herr Chri-  
stus sein Gebet / als viel sein Person be-  
langet / bey Gott dem Himlischen Vater  
ausgericht hat / bedenckt er förder auch vn-  
ser freunde vnd alle Christgleubige menschen / welche sein  
ne freunde vnd lieben / ja eigene glieder sind  
vnd spricht: **Ich bitte für sie.**

**Welt.** Vnd macht bald ein vnterscheid / zwis-  
schen seinen Gleubigen / die da sind die war-  
re Christliche Kirche / vnd zwischen den Ge-  
losen / die er mit einem Namen / die W-  
nennet / denn sie sind vnter dem Fürsten d-  
sa



ser Welt / vnter dem Tensel / dem dienen sie  
auch. Darumb sagt er / **Ich bitte nicht**  
**für die Welt** / Das ist ich bitte nicht  
das du dir der Welt vnd der vnglaubigen  
thun vnd furnemen lassst gefallen. Sonst  
betet Christus offte für die Welt / vnd wir  
auch das sie bekeret werde.

Es ist aber ein grausam erschrecklich  
wort / Ich bitte nicht für die Welt. Wie kan  
doch nur immermehr ein roher Weltmensch  
ein solch Urteil ertragen? Denn Christus  
spricht: Er solle seines Gebets noch vorbit  
nicht gemessen / noch teilhafftig werden / kein  
teil an seiner Kirch vnd Reich haben. Lasset  
vns lieben Freunde aus der Welt / das ist /  
aus dem Gottlosen leben treten / zu Christo /  
so gemessen wir seines Gebets.

Ehe er aber etwas vom Vater bittet / sei  
get er zuvor die vrsach an / die in für die gleu  
bigen zu bitten bewegen. Vnd der sind für  
nemlich vier.

Die erst ist / **Ich bitte dar**  
**umb für sie / weil sie dein sind.**  
Tu gehöret mir als einem Son / das ich mich  
derjenigen / so meinem Vater zustendig sind /  
anneme / darumb bit ich billich für sie.

**Darnach sind sie auch mein /**  
**denn du hast mir sie gegeben /**  
doch also / das sie auch gleichwol dein bleibē.

**Denn**

Christus  
bit nicht  
für die  
Welt.

Vrsach  
en wor  
in Chri  
stus für  
die gleu  
bigen  
bittet.

1.

2.



Denn alles was mein ist / das ist  
dein / vnd was dein ist / das ist  
mein. Damit du nu sihest / wie gros ich dein  
geschenck achte / so bitte ich fur sie.

3. **Furs dritte / So bin ich in  
ihnen verkleeret.** Mein ehre vnd herrlich-  
keit ist ihnen offenbaret / vnd sie sollens der  
Welt verkundigen / das ich also allerwegen /  
an ihnen verkleeret werde / derhalben bit ich  
auch fur sie. Da horen wir / wie treulich Chris-  
tus fur seine Kirche vnd Gemeine darinnen  
er gepredigt wird /orget.

4. **Zum vierden / bit er auch darumb fur sie /  
Weil sie in der Welt sind / die  
ihnen nach ihrer weise / wenig Freundschaft  
wird erzeigen / Dürffen derhalben lieber Vater  
das du dich iher annimpst.**

Christi  
bitten  
fur die  
Gemein-  
ne.

Nach dem er nu die versachen / so in zu bitten  
bewegen / anzeigt / Erzelet er nu nach einer  
ander / was er begere / das sein Vater bey sei-  
nen Christen vnd Gleubigen thun sol.

I.  
Erhal-  
tüg bey  
Gottes  
Namen

Erstlich / das er sie erhalte in seinem Na-  
men / das ist / im Wort / das wir dasselbige  
rein vnd lauter haben mögen / vnd dadurch  
vns wider den Sathan vnd alles vnglück  
auffhalten. Also stimmt dis Gebet vber ein  
mit der ersten bitt im Vater vnser / da wir sagen  
gen / Geheiliget werde dein Name. Als offft  
wir dieselbige Bitt sprechen / sollen wir an  
das Gebet Christi gedencen / vnd schliessen  
weil wir dem Herrn Christo nachbeten / so ist  
solch



solch Gebet vmb Christus willen erhöret /  
das vns Gott gewislich in seinem Namen  
erhalten vnd selig machen wolle.

Zum andern / Bittet der **HERR** Chris-  
tus / das **GOTT** der Vater seinen Segen  
yber seine Gleubigen geben wolle / das sie  
eins sein / wie er mit dem Vater eins ist. Das  
sie sein eintrechtig / sonderlich in der Lere sich  
zusammen halten. An dieses stück sollen  
wir so oft gedenden / als wir singen / Gott  
heiliger Geist du Tröster werd / gib dei-  
nem Volck einerley Sinn auff Erd / etc.  
Dieweil Christus bey den seinen  
war auff der Welt / erhielt er sie  
in Gottes seines Vaters Na-  
men / vnd die jm der Vater geben  
hatte / bewaret er / das keiner  
dauon verloren ward / one das  
verlorne Kind Judas. Nu aber  
(sagt der Herr) kome ich zu dir /  
vnd rede solches in der Welt.  
Das ist / Weil ich aber von jnen durch Creutz  
mus leiden / vnd todt hinweg gehen / vnd sie  
mich nicht mehr leiblich fur augen sehen / be-  
dürffen sie trosts. Darumb sag ichs hie of-  
fenlich jnen zuuor / weil ich noch hie bey jnen  
bin / das ich zu dir kome werde / Vnd was  
ich jzt von dir bitte / zu gleich mit dir jhnen  
wolle geben / Damit / wenn es geschehe / sie  
getrö-

2.

Einig-  
keit der  
gleubi-  
gen.

S

getrö-



getröstet werden / vnd meiner hülffe sich  
frewen.

3. Darumb ist nu das die dritte Bitte / das  
die Gleybigen Christi freude in iues volkom  
men haben sollen. Vnd solche freude kan ni  
me freu mandts / denn allein der heilige Geist in der  
de. Christen hertzen zurichten. Darumb bitten  
wir teglich / Zukome dein Reich.

4. Zum vierden bit der Herr / das sein Vater  
seine lieben Christen fur allem vbel woll behüt  
Bewas ren / Ich hab in mein wort gege  
rung fur be / vnd darumb hasset sie die welt /  
dem v bel. denn sie sind nicht von der welt /  
gleich wie ich auch nicht von der  
Welt bin / Darumb verfolget sie die welt  
an allen orten / vnd trachtet ihnen der sacht  
dieser Welt alle augenblick nach Leib vnd  
Seel. Darumb bitte ich lieber Vater fur sie /  
Nicht bit ich / das du sie von der  
Welt nemeest / Denn Christus wil / das  
seine Kirche so lange auff erden sey vnd bleib  
be / als lang die welt stehet / wil sich den Teuf  
fel nicht lassen aus der Welt jagen / sondern  
mit seinen gleybigen auff Erden eine Kirche  
vnd samlung haben / auch wider des Teufels  
dand / Vnd bittet sein Vater wolle im solche  
Gemeine / auch als lange die welt stehet / auff  
Ant Erden erhalten.

word Vnd antwort ihm sein Vater auff die  
des Das Bitte / im ex. Psalm: Der H E R R /  
ters. ters.



zu meinem **3222** / Setz dich zu meiner  
Rechten / bis ich deine Feinde zum Schemel  
deiner Füße lege. Der Herr wird den Sce-  
pter seines Reichs senden aus Sion / Her-  
sche vnter deinen Feinden. So lange wird  
nu Christi Regiment auff Erden bestehen /  
bis alle seine Feinde zu grunde gangen sind /  
Es wird die Predigt des Euangelij bleiben  
in der Welt / wenn sich gleich alle Reich da-  
wider legten.

Aber die jenigen / so in dem Reich Chris-  
ti sind / werden mitler zeit viel dulden vnd  
leiden müssen. Da bit aber der Herr Christus  
für dieselbigen / das sie sein Himlischer Va-  
ter behüten wolle für dem Vbel / das ist / für  
dem Teufel vnd seiner List / bößheit vnd  
Tyranny / das er sie ja nicht überwinde vnd  
aus seinen henden reisse. Dieser Bitte erin-  
nern wir vns / wenn wir sprechen / Für vns **Christ**  
nicht in versuchung / Sondern erlöse vns von **Kirche**  
dem vbel. Vnd haben wir in jetzigen zeiten **muss**  
auch den trost / Ob wol das Euangelium / **bleiben.**  
das nu bey etlichen vnd dreissig jaren in die-  
sem Lande gewesen / hart verfolget wird /  
das es darumb nicht wird aus der Welt ge-  
trieben werden.

Zum fünfften bittet Christus / das vns sein  
Vater wolle heiligen. **Heilige sie in**  
**deiner warheit / dein Wort ist die**  
**Warheit / 3223** heist etwas  
von allen dingen absondern vnd allein Gott  
zueignen. Item / Es heist Sünde ver-  
geben.



Heiligung in der warheit.

Der glaubigen tod heilig.

Wozu durch wie geheiligt werden

geben / den heiligen Geist schencken / der die Heiligkeit durch das Wort in vns anfahe / erhalte vnd vollende. Darumb gehören zur Seligkeit die stücke / Gottes Wort / der heilige Geist / vnd der Glaube / Denn das Wort ist ein krafft Gottes / so da selig machet / alle / so daran glauben / Denn es zeigt vns ja / wie Christus Ihesus der Heilige / vmb vnsern willen gestorben vnd auferstanden / das er vns von vnser Unheiligkeit reinigete vnd selig machte / Wer das glaubt / wird selig / den der Glaube reiniget die hertzen.

Darumb merck / das fur Gott nichts heilig ist / sondern alles sündig vnd verdampft / was der mensch ohne Gottes Wort lebt oder thut. Widerumb ist nichts so vnheilig / das durch Gottes Wort nicht köndte zu rechte gebracht / heilig / vnd thewer werden / wie denn der Glaubigen tod / die durchs Wort geheiligt sind / fur Gott thewer vnd werd gehalten wird / welcher doch sonst aller Welt vber alle mass erschrecklich ist.

So werden wir nu allein von Gott geheiligt / durchs Wort / wie die Schrift zeiget / Ephes. 5. Christus hat geliebt die Gemeine / vnd sich selbs fur sie gegeben / auff das er sie heiligt / vnd hat sie gereinigt / durch das Wasserbad im Wort. Vnd Hebre. 10. Wir sind geheiligt durch das Opffer des leibs Jesu Christi / ein mal geschehen / Denn mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet / vor geheiligt werden. Vnd 1. Corinth. 1. Christus ist vns gemacht von Gott zur weisheit / zur gerecht



gerechtigkeit / zur heiligung / vnd zur erlö-  
sung. Vnd 1. Corinth. 6. Ir seid abgewasch-  
en / ir seid geheiligt / ir seid gerecht worden /  
durch den Namen des Herrn Ihesu / vnd  
durch den Geist vnsers Gottes.

Solcher heiligung bedürffen die Christen  
immerdar / drümb wil auch das Wort vnd  
Wahrheit für vnd für geübet sein / sonderlich  
weil wir natur halben schwach sind / vñ leicht  
lich fallen können / mus Gott immer an vns  
heiligen vnd reinigen / Davon haben wir zu  
vor im funffzehenden Capitel auch gehört /  
das wir im Wort vnd Glauben zwar rein  
sind / vnd alle Sünde sind auffgehoben. Aber  
was fleisch vnd blut belanget / finden wir  
noch allerley schwachheit / die mus nu der him-  
lische Weingartner noch teglich an vns reini-  
gen / vnd ausfegen / bis er vns vollkommen an  
jenem tage mache.

Sie werden nu umbgestossen der Wider-  
sacher Irthumb / die durch geweiht wasser /  
Saltz / vnd dergleichen die reinigung suchen /  
oder mit viel Fasten / Wallarten lauffen /  
Ablass kauffen / vnd so fort an / die Heiligkeit  
vermeinen zuerlangen. Denn hie stehet / das  
vns Gott allein müsse reinigen / vnd nur in  
seiner wahrheit / das ist / mit seinem Wort / wie  
es Christus selbs verkleret / Dein Wort ist  
die Wahrheit. Ist das war / so mus es alles  
vnmahrheit sein / wo Gottes Wort nicht ist.  
Darümb ist erschrecklich / wenn ein Mensch  
ohne Gottes wort ist / oder Gottes wort ver-  
achtet / denn er mus im verdampften wesen  
leben.

Der hei-  
ligung  
bedürf-  
fen wir  
immerdar

Irthumb  
der Pa-  
pisten.

Wahr-  
heit.



Lieben Freunde / Laß vns die warheit  
Gottes / das ist / das Göttliche Wort ja  
nicht verachten / sonst bleiben wir verdampfen  
vnd werden nimmermehr selig. Sihe / wie  
Die elē die Welt so ein elend / jemerlich / verzweiffel  
de welt. ding ist / Da ist kein warheit / kein Gott / kein  
Leben / sondern eitel Lügen / Todt / Teufel /  
vnd alles vnglück. Vnd dasselbige ist jr denn  
noch auch also verborgen / das sie es nicht er  
kennen kan noch wil.

Es ist niemand so grob oder vnuerstend  
dig / der sich gern vnd willig wolt lassen be  
trügen / sonderlich in ernstlichen sachen / da wil  
jederman die warheit haben / Daraus fol  
get / das es nicht Menschen sein müssen / son  
dern toll vnd vbertoll / die Gottes wort vnd  
Vnseligs warheit verachten / Denn were es ihnen ein  
ge leute ernst / sie würden die warheit mit großem  
vleis suchen / vnd hoch halten. Denn one das  
Wort wird niemand heilig / Wie auch Chri  
stus selbs sagt: Ir seid rein vmb des Wortes  
willen / das ich zu euch gered habe. Ioan. 15.  
Vnd damit solche heiligkeit ja an vns kreff  
tig sey / Weiligt er sich für vns / auff  
das wir geheiligt sein in der war  
heit.

Bisher hat er als ein rechter Priester ge  
leret vnd gebeten / Nu greiffet er auch zum  
dritten Priesterlichem Ampt / vnd ergibt sich  
zum opffer für aller Welt Sünde / das sein  
Christi Leib vnd Blut / Leiden vnd sterben / sol das  
opffer. Sühnopffer sein / dadurch wir Gott verfüh  
ren wer



werden / Ich heilige mich für sie / das ist / Ich  
gebe meinen Leib dahin / das der für sie ge-  
schlachtet vnd gecreuziget werde / damit sie  
mögen vergebung der Sünde erlangen / vnd  
selig werden / in der warheit / welche sie in der  
Welt bekennen vnd predigen / vnd dadurch  
viel aus der Finsternis ins Licht / aus des  
Teufels gewald in das Reich Gottes brin-  
gen sollen. **Des gleich wie du mich  
gesand hast in die Welt / also  
sende ich sie auch in die Welt.**

Damit aber nicht jemand dencken möchte /  
Christus betete hie allein für seine Jünger /  
so dazumal bey ihm waren / sagt er deutlich:  
**Ich bitte nicht alleine für sie /  
sondern auch für die / so durch jr  
wort an mich glauben.** Da betet  
Christus für mich vnd dich / vnd alle Chri-  
sten die der Euangelisten vnd Apostel schriff-  
ten hören / annemen vnd glauben / das also  
ein iglicher das leiden vnd sterben Christi /  
durch seinen Glauben jm selbs zueigne vnd  
nutze mache.

Wozu soll nu solches heiligen dienen:  
**Erstlich / Das die glaubigen** Nutz  
der heis-  
ligung.  
**alle eins sein / gleich wie du Da-  
ter in mir / vnd ich in dir / das**  
**sie auch in vns eins sind.** Dies  
sen Spruch haben die Arianer schentlich ver-  
falscht



Anno 351.

felscht vnd vnrecht gedeutet / Ist ihnen aber  
im Synodo zu Sardis gewaltig jr Irthumb  
widerlegt worden / Denn das ist Christi mein-  
nung / die Menschen sind anfenglich dazu ge-  
schaffen / das sie sollen Gottes Tempel vnd  
Wohnung sein / Gott solt jr heubt sein / vnd  
sie als die Glieder nach dem heubt sich rich-  
ten / dauon nimmer weichen. Nu aber ist der  
Mensch durch die Sünde von Gott abge-  
fallen / vnd vom heubt abgeschieden wor-  
den / Darüber hat der Teufel raum gewan-  
nen / vnd gut machen gehabt / die armen glie-  
der geplagt / einen hie / den andern dort hin-  
aus getrieben / Daher ist viel vnreinigkeit vnd  
Abgötterey in der Welt entstanden. Nu aber  
ist Christus Ihesus kommen / hat vns durch  
sein Blut mit seinem Vater versonet / vnd also  
so die Glieder wider zu irem heubt bracht /  
Vnd heiligt vns nu förder durchs Wort / ver-  
gibt vns die Sünde / vnd schenckt vns die  
Gerechtigkeit / Dadurch werden wir mit  
Gott eins / vnd sind also Glieder Ihesu  
Christi. Darumb sollen wir auch vntereina-  
nder selbs eins sein in Gott / das ist / in der  
Lere / von Gott vnd seinem Son Ihesu  
Christo.

2.

Darnach dienet die Heiligung auch dazu /  
Das die Welt glaube / das der  
Vater den Son gesand habe /  
Das ist / das sie glaube / Christus Ihesus sey  
von wegen der grossen liebe des Vaters /  
die Welt geben / auff das alle / die an jr gla-  
ben



ben nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben.

Die sechste Bitte Christi für seine gläubigen / ist die das sie mögen die heiligkeit auch bekommen / die der Vater dem Son gegeben hat. Die stehet nu auff dieser erden darinnen /

Das sie eins sind / wie wir eins sind / Ich in ihnen / vnd Du in mir / auff das sie volkommen sind in eins / vnd die Welt erkenne / das du mich gesand hast / vnd liebest sie / gleich wie du mich liebest / Das ist / Gib / das sie deine grosse liebe mögen rechtschaffen erkennen / vnd sich der von Herzen trösten / Darnach auch sich selbs untereinander lieben.

Darnach wil er / das sie auch der herrlichkeit in jenem Leben zugleich mit ihnen teilhafftig werden / vnd spricht: Vater ich wil / das / wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir geben hast / das sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast / Denn du hast mich geliebet / ehe denn die Welt gegründet ward / Gerechter Vater / die Welt kennt dich nicht / aber ich kenne

S S dich /

6.  
Teilhaf-  
tigkeit  
der herr-  
lichkeit.



sich / Vnd diese erkennen / das du  
mich gesand hast / vnd ich habe  
inen deinē namen kund gethan /  
vnd wil ihnen kund thun / auff  
das die liebe / damit du mich lie-  
best / sey in inen / vnd ich in inen.  
Das ist / lieber Vater / wenn sie sich in der  
Welt allerley versucht / vnd mit dem Teufel  
vnd der Welt sich wol zerbissen / mit dem  
Wort sich geschützt / vnd wider die Feinde  
gewehret haben / So verleihe inen endlich ein  
guedig stündlein vnd bringe sie mit leib vnd  
Seel da ich bin / das sie meine herrligkeit se-  
hen / die sie bisher gegleubt / vnd sich derselbi-  
gen getröstet haben.

Das ist das edle / tewre vnd krefftige Ge-  
bet vnser Herrn Ihesu Christi / so er fur vns  
vnd alle Gleubigen kurz fur seinem leiden  
gethan / das wir vns ja allezeit erinnern / vñ  
von hertzen trösten sollen / vnd daraus lernen  
erkennen / die grosse vnd vnaussprechliche  
liebe Ihesu Christi gegen vns / das er vns  
nicht allein leret / sondern auch fur vns blü-  
tet / vnd ober das alles sich fur vns heiligt /  
das ist / sein leib vnd leben fur vns dahin in  
todt vnd ans Creutz gibt / das wir dadurch  
versönet / vnd der Sünden vnd verdammis  
los würden / bey G O T T gnade finden vnd  
erlangen möchten / die ware Gerechtigkeit /  
Leben / vnschuld vnd ewige Seligkeit / Dar-  
zu helff vns Gott allen / durch seinen lieben  
Gott



Son Ihesum Christum / **AM LII.**

Also habt ihr / lieben Freunde / einfeltig-  
lich gehört / die lange Predigt des Herrn  
Christi sampt seinem Gebete (Denn auff ein  
gute Predigt gehört ein gut Gebet) welches  
die aller besten Auslegung vber die Historia  
seines leidens sind / vnd auff's deutlichst vnd  
verständlichst anzeigen / worinab er leide /  
was wir fur nutz dauon haben / vnd wie vnd  
wozu wir seins leidens gebrauchen sollen /  
wie jr gehört. Was nu die Historia belanget /  
wollen wir hinförder mit Gottes hülffe han-  
deln vnd betrachten / Izt den Allmechtigen  
Gott anruffen etc.

Dieses ist also der erste teil der  
Passion / was sich nemlich mit dem Herrn  
Christo / fur seinem entlichen Leiden / ehe das  
selbige angangen / hat zugetragen / wie er  
sich dazu bereitet / sein Testament gemacht /  
vnd den Jüngern danon gepredigt hat / Vnd  
dieneet dieses stück darzu / das man daraus  
lerne / wozu des Herrn Christi leiden vnd ster-  
ben nutz vnd gut sey / wozu es diene / was  
man fur frucht dauon habe / wie mans solle  
gebrauchen vnd annehmen.

Waber folget weiter das ander teil / nem-  
lich die Historia vnd Geschicht an jr selb-  
bes / wie man mit dem Herrn Christo ist  
vmbgangen / vnd wie er sich in solchem sei-  
nem laden vnd sterben gehalten. Vnd diesel-  
bige Historia wollen wir auch in vier stück /  
Actus oder handlung teilen / als:

Erst



Erstlich. Was sich im Garten zugetre-  
gen.

Zum andern. Wie man mit dem H. Er-  
Christo in des Hohenpriesters Caiphas haus  
ist vmbgangen.

Zum dritten. Was im im Richthaus des  
Landpflegers Pilati widerfahren.

Zum vierden. Wie man mit ihm auff dem  
Berge Caluarie gehandelt/ vnd was bey sei-  
nem abscheid vnd tode geschehen.

## Das ander teil der Passion.

### Die zehende Predigt.

**N**ach dem wir gehört haben/ die vier-  
handlung des ersten teils der Passi-  
on/ vñ daraus gelernet/ wozu vns  
das leiden Christi nützlich vñ dien-  
lich sey. Wollen wir nu förder hören die Hi-  
storia/ was der H. Er da gelidten habe. Vnd  
wie ich angezeit / so wird dieselbige auff  
richtigst in vier stück geteilet / als nemlich  
Vom garten. Vom Hause Caiphe. Vom  
Richthaus Pilati. Vnd vom Ber-  
ge Caluarie. Vom ersten  
wollen wir jetzt  
sagen.



PRIMVS ACTVS  
SECVNDAE PARTIS.

HORTVS

Vom Garten / vnd was  
darinnen geschehen ist.

**L**ese wir den Text lesen / sol ewer liebe  
behalten / das sich im Garten sieben  
dinge haben zugetragen / die wir be-  
trachten sollen.

Erstlich / Wie der **H**err Christus so hefftig  
getrawret.

zum andern / Wie er so ernstlich gebetet.

zum dritten / Wie er seinen schweren todes  
kempff ausgestanden / vnd darüber bluti-  
gen schweiß geschwitz hat.

zum vierden / Wie er seine Jünger fur si-  
cherheit gewarner.

zum fünfften / Wie er vom Juda verrä-  
then / vnd vberantwort worden.

zum sechsten / Wie Petrus mit dem schwerd  
drey geschlagen / vnd Malche das rechte  
Ohr abgehawen habe.

zum siebenden / Wie die Jünger vom  
**H**errn Christo hinweg geflohen sind.

Von



Von den ersten dreien stücken wollen wir  
itzund / von den andern in der nehesten Pro-  
digt sagen.

So lautet aber der Text / den wir  
handeln wollen / nach den vier Euangeli-  
sten also.

**U**ND da sie den Lobge-  
sang gesprochen hatten /  
gieng Jesus hinaus an  
den Delberg nach seiner gewon-  
heit / vber den Bach Kidron.  
Es folgten im aber seine Jün-  
ger nach. Da sprach er zu ih-  
nen / In dieser nacht / werdet  
ihr euch alle ergern an mir /  
denn es ist geschrieben / Ich  
werde den Wirten schlagen /  
vnd die Schaffe der Herde  
werden sich zerstreuen. Wenn  
ich aber auffstehe / wil ich für  
euch hingehen in Galileam.  
Petrus aber antwortet / vnd  
sprach zu ihm / Wenn sie auch  
alle



alle sich an dir ergern / so wil  
ich mich doch nimmermehr er-  
gern. **JHESVS** sprach  
zu ihm / Warlich ich sage dir /  
heute in dieser Nacht / ehe der  
Dan zweymal krehet / wirstu  
mich drey mal verleugnen. Er  
aber redet noch weiter: Ja/  
wenn ich auch mit dir sterben  
müste / wolt ich dich nicht ver-  
leugnen. Desselben gleichen sag-  
ten auch alle Jünger.

Da kam **JHESVS** mit  
ihnen zu einem Doffe / der hies  
Bethsemane / da war ein Gar-  
te / dareingiang **JHESVS**  
vnd seine Jünger / Judas aber /  
der ihn verrieth / wuste den orth  
auch / denn **JHESVS** ver-  
samlet sich oft daselbs mit sei-  
nen Jüngern. Da sprach Jhe-  
sus zu ihnen / Setzt euch hie /  
biss das ich dort hingehe vnd  
bete.

vnd



Vnd nam zu sich Petrum vnd  
Jacobum vnd Johannem / die  
zweue Söne Zebedei / Vnd fieng  
an zu trawren / zittern vnd zagen  
gen / vnd sprach zu ihnen. Meine  
Seele ist betrübet biss an den  
todt / Bleibt hie / vnd wachet  
mit mir / Betet / auff das jr nicht  
in anfechtung fallet.

Vnd er reißt sich von ihnen / bey  
einen Steinworff / vnd kniet nieder  
/ fiel auff sein angesichte auff  
die Erden / vnd betet / das / so es  
möglich were / die stund fur vber  
gieng / vnd sprach / Abba mein  
lieber Vater / es ist dir alles mög  
lich / vberheb mich dieses Kelchs /  
doch nicht was ich wil / sondern  
was du wilt. Vnd er kam zu sei  
nen Jüngern / vnd fand sie schlaf  
fend / vnd sprach zu Petro / Si  
mon schleffstu ? Vermöchtestu  
nicht eine stunde mit mir zu wach  
en ? Wachet vnd Betet / das jr  
nicht



nicht in versuchung fallet / Der  
Geist ist willig / aber das fleisch  
ist schwach.

Zum andern mal gieng er  
aber hin / betet vnd sprach /  
Mein Vater / ist's nicht möglich /  
das dieser Kelch von mir gehe /  
ich trincke ihn denn / so geschehe  
dein wille. Vnd er kam / vnd  
fand sie abermal schlaffend / vnd  
ire Augen waren voll schlaffs /  
vnd wusten nicht / was sie ihm  
antworten. Vnd er liefs sie /  
vnd gieng aber hin / vnd betet  
zum dritten mal dieselbige wort /  
vnd sprach / Vater / wiltu / so  
nimb diesen Kelch von mir / doch  
nicht mein / sondern dein wille  
geschehe.

Es erschien ihm aber ein En-  
gel vom Himmel / vnd stercket  
in / Vnd es kam / das er mit dem  
Toderang / vnd betet hefftiger.  
Es ward aber sein Schweiß wie  
T. Bluts



Blutstropffen / die fielen auff  
die Erden.

Was auff dem Wege/  
ehe sie in Garten komen/  
geschehen.

**D**eben Freunde / wir haben hie am  
Herrn Christo eine feine Lere / der  
er wir auch gerne folgen sollen /  
Denn das Christus nach gehaltenem  
Abendmal / seinem Himlischen Vater  
den Lobgesang spricht / vnd danck saget / Das  
sol vns allen eine reizung sein / Das wir auch  
nach es **GOTT** dem Herrn vleissiglich fur alle se-  
sens. ne erzeugte wolthaten dancken / vnd nach es  
sens nichts thun / wir haben dan zuuor Gott  
gedancket.

**Christo**  
solle wir  
folgen.  
Vber das / sehen wir hie auch / wie die Jün-  
ger dem Herrn Christo folgen / als er hinaus  
gehet / Also sollen wir ihm auch nachfolgen /  
doch nicht / wie die Jünger theten / wider  
von im fliehen.

Aber da ist nu alhie ein Exempel / wie es  
pfliegt mit dem Herrn Christo zu gehen.  
weil es noch friede vnd gute zeit außser dem  
Creutz ist / so hat man gut folgen / so können  
wir alle gut Euangelisch sein / der Sacra-  
ment vnd des Gottesdiensts vns gebrauch-  
en / Aber wenns an Man gehet / so hats  
ein ander meinung / wie wir hernach an  
gen



gern sehen werde/ Das sol vns vnserer schwa-  
cheit vnd Menschlicher blödigkeit erinnern/  
das wir vrsach haben/ Gott vmb erhaltung/  
beystand/ vnd seinen heiligen Geist anzuruf-  
fen.

Mensch-  
liche blö-  
digkeit.

Dem hie sehen wir/ was vnser vermögen  
sey/ in Creutz vnd Leiden können wir nichts  
andere. dem das wir vns ergern an Christo  
vnd seiner Lere / vnd wenn die not angehet/  
haben wir immer sorge / Christus habe vns  
verfüret vnd betrogen/ vnd sey nicht der rech-  
te Helffer/ dafür er sich ausgegeben/ vnd sei-  
ne Lere werde nicht die rechte Lere sein/ weil  
sie solche verfolgung / vnd aller Menschen  
feindschafft mit sich bringet / Darüber fellt  
mancher von der Lere abe / das ist vnser  
Kunst/ mehr können wir nicht von vns selbst.

Derhalben sey niemand zu frech vnd sicher/  
vermesse sich niemand aus eigenen krefftten/  
bey dem Euangelio zubeharren / Sondern  
bedenck jederman / das solche standhafftige  
keit ein gabe Gottes sey/ die man von Gott  
erbitten mus. Das sollen wir an der Jünger  
Exempellernen.

Bestens-  
dig blei-  
ben ist  
Gottes  
gabe.

Vnd hat sich zwar ihr ergernis an Christo  
nicht one gefehr zugetragen/ sondern es ha-  
bens die lieben Propheren/ aus angeben des  
heiligen Geists/ lange zuuor geweissagt/ wie  
der Herr selber aus dem 13. Capitel Zacharie  
dauon einen Spruch einzeucht / daraus wir  
sehen/ das Gott der Allmechtige/ vnser vnd  
aller Christen Creutz / durch sein Göttliche  
verschung/ alle regiere vnd füre.



Christus  
ein treu  
er Hirt.

Vnd ist hie auch fein beschrieben / das  
H. Ern Christi / vnd aller Christen art / Er ist  
ein Hirt / wir sind seine Schaffe. Ob nu wol  
die armen Scheslein sich zerstreuen / in angst  
vnd leiden / aus menschlicher gebrechlichkeit /  
So haben wir doch den trost / das sie der  
Erzhirte / Ihesus Christus / wider durch die  
stimme des Euangelij sammeln werde. Vnd  
des sollen wir vns trösten wider die verzweif  
felung / Vnd darumb vns nicht zu viel ver  
messen / das es vns nicht gehe / wie dem lie  
ben Petro / Sondern sollen in demut vnd  
herzlichem vertrauen zu Gott das thun /  
was er vns heisset / vnd vnser zuuersicht auff  
seine gnade / trewe vnd barmherzigkeit ver  
lassen / So wil er vns hie fur ergernis bewa  
ren / fur vnfall behüten / Oder da wir gleich  
straucheln / gnediglich widerumb auffhelf  
fen / in bestendigkeit des Glaubens erhal  
ten / vnd entlich selig machen.

Dieses sollen wir aus dem Gesprech ler  
nen / das der H. ERN Christus mit seinen  
Jüngern / auff dem Wege / ehe er in Garten  
komen / gehalten hat. Nu wollen wir aus  
gelesenem Text weiter drey stück bedenden  
vnd behalten.

Zum ersten / Die innerliche vnd sehnliche  
trawrigkeit vnser lieben H. Ern Jesu Chri  
sti.

Zum andern / Sein ernstes / hefftiges vnd  
inniges Gebet.

Zum dritten / Sein schrecklichen / schweren  
vnd erbarmlichen Todes Kampff.



**V**m ersten. Nach dem der liebe **HERR**  
Ihesus Christus das Osterlemblein  
mit seinen Jüngern gessen / sein Sa- **Wort**  
crament eingesetzt / vnd viel schöner **umb der**  
Predigren an sie gethan hatte ( wie ihr ge- **Herr in**  
hört ) Gieng er den Abend spat mit seinen **Garten**  
Jüngern hinaus fur die Stad / in einen Gar- **gangen.**  
ten / da er zuvor offemals zu Gott sein Ge-  
bet gethan hat / Damit er vom Volck vnd  
andern Geschefften vnuerhindert blicke /  
wie wir dan auch von allen Weltgeschefften  
abgesondert / an heimliche vnd stille örter ge-  
hen sollen / wenn wir Gott dem Allmechti-  
gen vnser anligen vnd not fürtragen wollen /  
damit vns nicht etwas in vnserm Gebet ver-  
störe vnd irre mache.

Weil denn der **HERR** Christus zu seinem  
himmlischen Vater eben ist / da er in sein lei-  
den gehen wil / ein gar ernstes Gebet zu thun  
hatte / entweichet er besonders in diesen Gar-  
ten / Vnd thut es auch darumb / weil sich vn-  
ser verdammis / durch den fall vnd vngehor-  
sam vnserer ersten Eltern / im Garten het-  
te angefangen / das dagegen widerumb auch  
das werck vnserer Seligkeit vnd Erlösung /  
im garten angehen solte.

Nu wuste Judas diesen ort sehr wol / war  
ihm auch nicht verborgen / das der **HERR**  
diesen Abend in dem Garten sein / vnd be- **Judas**  
ten würde. Derhalben hette er gute gelegen- **Fund-**  
heit / in zuerrathen / wie es denn noch heuti- **schaft.**  
ges tags den Euangelischen Zechlern nicht  
sehr schwer wird / den Gleubigen / wenn es  
Gott



Gott also verhängen wil / zeitlichen schaden  
zu zufügen / Sintemal vns vnser thun kein  
heel hat / vnd sie gut wissenschafft darumb  
tragen / wie es vmb vnser sache ein gestalt  
habe.

In der  
not soll  
man bes  
ten.  
Nu das müssen wir G O T T befehlen  
vnd wo wir sehen / das die not verhanden  
vnd erwan gefehrligkeit zu fürchten / Da sol  
len wir nicht sicher noch vermessen sein / vns  
fern krefft nicht zu viel vertrauen / sondern  
vns an das Gebet halten / wie hie der H. Er  
Christus thut / der leset seine Jünger beson  
ders sitzen vnd gehet er hin alleine zu beten  
damit er nicht dafür gehalten würde / als  
wolte er seines Gebets halben / bey den men  
schen gerühmet sein.

Doch bleibt er nicht gar alleine / sondern  
nimpt Petrum vnd Jacobum vnd Johan  
nem zu sich / weil dieselbigen seine Herligkeit  
in der verklärung auff dem Berge Thabor  
gesehen hatten / das sie hie auch sehen solten  
seine schwachheit.

Betrüb  
te men  
schē sol  
len nicht  
viel allei  
ne sein.  
Vnd wil er hiemit auch ein lere geben / als  
len betrübten / trawrigen / vnd angefochten  
nen Menschen / das sie sich nicht allein finden  
lassen / sondern gern jemand vmb sich ha  
ben / denen sie ire betrübnis vnd anligen El  
gen mögen. Sollen auch widerumb gerne vnt  
erricht vnd trost von ihnen anhören / denn  
warlich warlich der Teufel feyret nicht / wo  
er einen betrübten Menschen alleine findet /  
Darumb sollen fromme Christen darauff be  
dacht sein / das sie ihre kranken vnd betrüb  
ten



ten bey leibe nicht alleine lassen / denn es ist  
furwar damit nicht scherzens.

## Vonder trawrigkeit Christi.

**W**o sehet meine lieben Freunde / da  
der Herr Christus mit diesen sei-  
nen geliebten dreien Jüngern / be-  
sonders an einen ort im Garten ge-  
wichen war / hebt er nu an sein künfftigs lei-  
den zubedencken / vnd kömpt darüber in vns  
seglliche angst / anfechtung vñ betrübnis / wie  
aus den worten der Euangelisten wol zu se-  
hen die da schreiben / **Er fieng an zu  
trawren / zu zittern vnd zu zagen.**

Das trawren spüret man aus seinen ei-  
gen worten / das er sagt / **Meine See-** 1.  
Traw-  
**le ist betrübet bis in den todt.** ren.  
Als solt er sagen / Ich möchte fur trübsal ster-  
ben / in solch grosser angst vnd anfechtung  
steckt mein hertze.

Das zagen ist das hohe vnaussprechliche 2.  
Zagen.  
leiden gewesen / in seinem Gewissen / das in  
nicht anders dünckt / denn er sey von Gott  
verstoßen.

Das zittern / ist das eusserliche Leiden / 3.  
Zittern.  
das er an seinem zarten leibe gefühlet / da er  
von schrecken gar erzittert vnd erbebet / vnd  
sein hertz / mit einem harten stetten schlagen  
vnd puffen / in seinem leibe gefochten / sein  
heis-



heiligs Antlitz erkaltet / bald fur angst ge-  
schwizet / vnd eine beschwerliche Felte durch  
alle sein Marck vnd Bein gedrungen / daru-  
ber er denn ganz bestürtzt / zusammen gefaren  
erschrocken / vnd der ganze leib erschawet  
ist / das im sehen vnd hören darüber vergan-  
gen / Vnd solch zittern / hat sich alhie ange-  
fangen im Garten / vnd geweret bis an sein  
hinscheiden / am heiligen Creutze.

Aber lieber Gott / wie ist's möglich / das  
wir diese angst des H. Erri Christ / volköm-  
lich bedencken solten / ich geschweige / das wir  
es mit worten solten erlangen: Vnd ist doch  
gleichwol Gottes entlicher wille / das nicht  
allein die Engel im Himel / sondern auch die  
Menschen / vnd die Kleinen Kinder auff Er-  
den / die grosse angst / darinnen des H. Erri  
Christi hertz gesteckt hat / allezeit betrach-  
ten / vnd dauon sagen vnd singen sollen.

Vnd ist auch zwar kaum iugend etwas /  
Wider damit wir der sicherheit wehren vnd stewart  
die si können / denn das wir an dieses jemerliche  
cherheit Bild gedennen / wie der H. Erri Christus abt  
im Garten / in solcher trawrigkeit / zagen /  
zittern / angst vnd trübsal / fur seinem him-  
lischen Vater ganz erschrocken vnd betrü-  
bet / halber todt darunder gelegen / mit  
jemmerlichen Klagen vnd seuffzen. Denn  
es ist je kein Schertzwort / das er saget:  
**Meine Seele ist betrübet bis in  
den todt.**

Vnd ist kein wunder / das der fromme  
trübs



trawe 3 R R/hart betrübet vnd trawrig  
wird / denn er hatte Gottes zorn / vnd aller  
Welt sünde auff sich geladen. Tu wuste er  
wol/wie gros vnd schwer die Sünde sein / Er  
sahe nicht allein / sondern fülete auch recht  
schaffen/alle die Sünde/ die von allen mens-  
schen / von den Gottlofesten vnd verfluchte-  
sten Leuten / vom anfang der Welt gesche-  
hen waren / noch geschehen / vnd bis an jüng-  
sten tag geschehen werden. Das ist je ein  
greslicher anblick gewesen. Tu stehet er al-  
da / vnd sol fur solche sünde alle mit einander  
bezalen / vnd gnug thun / sol die Straff / die  
darauff gehöret / allein tragen. Tu wuste  
vnd fühlet er wol / wie schwer vnd vntreglich  
Gottes zorn vnd straffe vber die Sünde we-  
re. So kante er die Feinde auch wol / mit  
denen er zu thun kriegte. Die Helle sperret  
ihren Rachen auff / vnd wil in verschlingen /  
als auff dem sie aller Welt sünde findet. So  
ist der Todt alda / vnd wil in / als der Sün-  
den selb schuldig (das er doch nicht war) er-  
würgen. So fühlet er auch durchaus volkom-  
men / welch ein vntregliche last / die ewige ver-  
damnis ist.

In dem thut ihm der Teufel noch ein an- Greul-  
der Fenster auff / vnd zeigt im / wie viel tau- cher an-  
send mal tausend Menschen / solchs sein bit- blick.  
ter leiden vnd sterben / würden an ihnen so  
ganz vnd gar lassen vmb sonst vnd verloren  
sein / das noch wol darzu mit vnd anckbarkeit  
vnd andern Sünden / auffs höchst vnd grau-  
samest schenden vnd lestern.

Des  
3 Erren  
Christi  
last.



Hierüber wird dem Herrn Christo so bange  
Angst ge vnd wehe / das er schier nicht weis / wo  
des Her bleiben soll / Ist Erret er sich zu seinem Va-  
ren. ter / denn zu seinen Jüngern / Ist fellt er wo-  
der / denn stehet er wider auff / vnd sucht trost  
vnd erquickung.

Ach HERR Gott / es ist ein schwerer han-  
del / wenn man mit Teufel / Sünde / Todt /  
vnd Helle Kempffen sol / wenn man Gottes  
gerechten vnd billigen zorn fület / Da wissen  
die etwas von zu sagen / die in irem Gewissen  
dermal eines ihre eigene sünde / vnd was sie  
damit verdienet / rechtschaffen gefühlet ha-  
ben / denen sich der HERR Gott etwan eine  
zeitlang verborgen hat. Aber viel schwerer  
vnd heftiger ist es Christo worden / der alle  
Welt sünde auff sich hette geladen.

Dieses sollen wir nu wol bedenden vnd  
weil vns der HERR Christus / von der sün-  
den last / die ihm so bange gemacht / einmal  
erlöset hat / sollen wir vns hinförder der sün-  
den nicht widerumb zu dienst begeben / son-  
dern vns alles mäglichen vleisses darfür hüt-  
ten. Denn es folget gewislich darauff Got-  
tes zorn. Welch ein vntregliche Bürde der  
selbige sey / sehen wir hie am Sone Gottes  
Christo Jesu.

Da vns aber ( wie es nicht gar abgehet )  
die sünde anfechten werden / vnd trübsal vnt-  
er augen stößet / da sollen wir thun / wie er  
hie seinen Jüngern / vnd vns allen befohlen /  
vnd spricht: Betet / auff das ihr  
nicht

Gottes  
zorn.

Rath  
wider  
die sün-  
de.



nicht in anfechtung fallet. An-  
gefochten werden / ist kein wunder / können  
auch Christen one anfechtung nicht wol sein /  
Aber wir bitten / das vns Gott in der anfeh-  
tung nicht wolle fallen / versinken vnd vnter  
gehen lassen. Dazu dienet das Gebet / welches **Gebet.**  
wir warlich als einen werden Schatz hoch  
achten / vnd bey leibe nicht vnterlasson sol-  
len / sonderlich weil wir vnter so mancherley  
gefahr hie leben müssen / vnd so viel vnzeli-  
cher böser / schedlicher feinde haben.

Wir sehen / das die Kriegsleute im Fel- **Ein gleich-**  
de / Belagerungen vnd Besatzungen / Fei- **nis.**  
nen vleis sparen / mit wachen vnd auffsehen /  
vnd wir wollen in Geistlichen gefehrlichkei-  
ten also sicher vnd vnachtsam sein / vnd nicht  
vleissig vnd stet Gott den HErrn anruffen  
vnd beten.

Es ist ein arm ding vmb einen Francken  
Menschen / wenn er nicht weis noch fület / wo  
im wehe ist ( Hippocrates 2. Aphoris. 6. ) Als  
so ist auch kein schedlicher ding in der Chris-  
tenheit / denn wenn die Leute sicher werden /  
vnd nicht sehen noch mercken wollen / die not  
so verhanden ist / vnd also laß vnd faul wer-  
den im Gebet / Das lasset vns nicht thun.

Sehet doch vmb Gottes willen / wie der  
Herr Christus selber in seiner not vnd Creutz /  
zum himlischen Vater gebet hat / So wil es  
warlich vns viel mehr von nöten sein / vnd  
sollen derhalben vleissig beten / das wir nicht  
in anfechtung fallen / vnd vns fur der sicher-  
heit hüten. Die sicherheit (spricht S. Bern-  
hart)



hart) hat doch nirgend platz / weder im Zorn  
S. Bern mel noch im Paradiſe / viel weniger in der  
hardus Welt. Denn im Himmel / da doch die Götter  
von der che Maieſtet gegenwertig war / ſiel der Lu  
ſicher eifer durch ſicherheit. Im Paradiſe ſiel Adam  
beit. durch ſicherheit. In der Welt / in vnſers He  
landes Schule / ſiel Judas. O Welt / O we  
ſen. So viel vom erſten ſtück / das im Garten  
geſchehen.

## Das Gebet Chriſti im Garten.

**Z** Um andern Wollen wir auch nu etwas  
hören / von dem Gebet des Herrn Jeſu  
im Garten. Denn da die Todes angst  
vnd Zellen ſchmerzen / ſo gar vberhand  
namen / das er nirgend bleiben konnte /  
Rieſs er ſich von ſeinen Jün  
gern / bey einem Steinwurf /  
Feret ſich zu ſeinem Himliſchen Vater / vnd  
betet zu dem mit groſſem hefftigen ernſt / vnd  
die geberde / ſo er hie treibet / wol ausweiſen /  
Das er nider kniet / ja auff ſein  
Antlitz felle / auff die erden das  
nider. Ach lieber GOTT / wozu treibt ihn  
nicht die groſſe angst? Vnd wo ein ernſtes  
Gebet iſt / da bleiben ſolche euſſerliche geber  
den nicht auſſen. Man iſt wol zu ſolchen Ge  
berden / als nötig nicht verbunden / vnd ſol

Chriſti  
geber  
den im  
Gebet.



len die / so nicht allezeit diese Geberde treis  
ben / darumb nicht in die verdacht genomen  
werden / als beteten sie nicht recht. Aber den  
noch lesset im der heilige Paulus / solche Ge  
berde nicht vbel gefallen da er spricht / 1. Ti  
moth. 2. So wil ich nu / das die Menner bes  
ten an allen orten / vnd auffheben / heilige  
Hende / one zorn vnd zweiffel.

Lasset vns aber sehen / was des Herrn Chri  
sti Gebet gewesen sey. Der Euangelist Mar  
cus schreibt / Er habe gebeten / so  
es möglich sein köndte / das  
die stunde fur vber gienge. Ab=  
ba mein Vater / sagt er / Es ist  
dir alles möglich / vberheb mich  
dieses Kelchs / doch nicht was  
ich wil / sondern was du wilt.

Hiermit leret er vns / das wir im Creutz **Unser**  
vnd not zu Gott schreien vnd ruffen sollen / wille sol  
vmb errettung / Doch mit dem bescheid / das sich in  
wie vnsern willen in Gottes willen geben / Gottes  
vnd nicht suchen / was vns zeitlichen nütze willen  
sein mag / sondern was Gott zu ehren die geben.  
net / vnser Gebet soll nicht wider Gottes  
ordnung / willen oder befehl gehen / Wir sol  
len auch nicht vnmögliche ding bitten / Son  
dern als der Herr hie thut / alles dem Vater  
anheim stellen. Er stehet in der angst wider  
auff / vnd kömpt zu seinen Jüngern / die sol  
ten in billich getröstet haben / aber er fand sie  
schlaffend. **Da**



Schleff-  
rigkeit  
der men-  
schen.

Da sehet meine lieben Freunde/welche wir  
me Menschen wir sind. Wie können doch die  
Jünger so gar sicher sein / das sie gleich me-  
nen/es habe gar keine not: schlaffen/ruhen/  
vnd nemen sich keines dinges an/ so doch die  
aller gröste not verhanden war. Also thun wir  
auch / man sage gleich was man wolle / so  
glauben wir doch nicht ehe/bis vns der Glaube  
in die hende kömpt.

Mensch-  
liche hül-  
ffe im  
Creutz.

Sie sehen wir auch an den Jüngern / was  
Menschliche hülffe vnd trost vermag / im  
Creutz vnd Leiden / furwar nichts sonder-  
lichs. Doch soll man menschlichen trost/so er  
zuentgegen ist / nicht verachten / denn Gott  
wil durch mittel mit vns handeln/ aber auff  
die mittel ist sich nicht zuverlassen / Sondern  
in Creutz vnd Leiden / sollen wir allein auff  
Gott vnsern trost vnd hoffnung setzen/Wir  
auch der HErr hie allein auff seinen Himli-  
schen Vater trawet/Aber doch gleichwol sei-  
ne Jünger nicht gar ausschleuffet oder ver-  
achtet/ wolte dennoch gern/ das sie bey ihm  
wachten vnd aushielten. Darumb redet  
er Petrum in sonderheit an / vnd sagt:  
**Simon / schleffestu / vermöch-  
testu nicht eine Stunde mit mir  
zu wachen?** Als wolt er sagen: Du hast  
dich wol gnug erbotten / mit mir in den todt  
zu gehen/Aber nu vermachstu nicht eine stun-  
de mit mir zu wachen / in meinen allerhöch-  
sten engsten vnd nöten.

Vnd gefellet also dem HErrn Christo



der Jünger sicherheit vnd schlaffen zu dieser  
gar ungelegnen zeit/mechtig vbel. Doch helt  
ers inen zu gut/durch seine Göttliche barm-  
herzigkeit.

Diueil aber der vnfall/vnd die verfol-  
gung albereit fur der thür war/gibt er seinen  
Jüngern ein seinen rath/was sie thun sol-  
len/damit sie nicht in anfechtunge fallen.

**Wachet (saget er) vnd betet /** **Waffen**  
Vnd das sind die zwene rechte griffe/wider **wider**  
allerley versuchung. Denn wer da wachet/**die an-**  
der ist nicht sicher noch nachlessig/Vnd wer **fechtung.**  
da betet/verlesset sich nicht auff eigene krefft  
vnd vermögen/sondern auff Gott/den er an-  
ruffet.

Wo diese stücke sind/da werden die an-  
fechtung wol auffhören/vnd nichts schas-  
den müssen. Wo man aber sicher ist/vnd  
nicht betet/da mag leicht ein Windlein kom-  
men von einer noch fernnen anfechtunge/da-  
durch wol die Leute bewegt werden/abzu-  
fallen.

Darumb heist **CHR** Iustus wachen vnd  
beten/Flagt darneben seine not/vnd spricht:  
**Der Geist ist wol willig/ aber**  
**das fleisch ist schwach.** Der Geist **Geist.**  
ist das furnemeste teil am Menschen/vnd  
verstehet Geistliche dinge/vnd handelt mit  
Gott/ergreiffet sein wort durch den glauben/  
vnd richtet sich zum förderlichsten nach Got-  
tes willen/wie wir hie von Christo hören.  
Aber das fleisch in **CHR** Iusto/auch der wille **Fleisch**  
des



des Menschen / ist mechtig vbel mit dem  
Creutz zu frieden / wolt desselben gern vber  
haben sein / In vns gehet es noch viel vber  
zu / Da schewet sich vnser fleisch nicht allen  
für dem Creutz / sondern es morret / vnd ha  
delt noch darzu wider Gott vnd seinen wil  
len / Vnd weis noch mag sich darein nicht sch  
cken. Vñ also ist ein mechtig grosser Kampf  
zwischen Geist vnd fleisch in Christglaubigen  
Menschen.

Es hette freilich der liebe HErr Christus  
Creutzes mehr denn gnug gehabt / in seinem  
leiden vnd sterben. Doch mus er diesen streit  
des Geists vnd fleischs auch fühlen / Vnd das  
ist seiner höchsten anfechtung eine gewesen.  
Darumb klagt ers auch seinen Jüngern mit  
besondern schmerzen.

2. Gehet darauff wider hinweg / vnd betet  
zum andern mal / vnd spricht / Mein Va  
ter / ist nicht möglich / das der  
Kelch von mir gehe / ich trinck  
in denn / so geschehe dein wille.

Man  
sol ans  
halten  
am Ge  
bet.  
Mit  
niet  
nicht  
etwas  
viel  
los. 4.  
Betet  
on  
vnter  
las.

Stem  
it  
leret  
vns  
der  
trewe  
Meister  
/ das  
es  
nicht  
gnug  
ist  
/ Gott  
ein  
mal  
oder  
zwey  
vmb  
etwas  
anruffen  
sondern  
das  
mans  
offt  
vnd  
viel  
thue  
/ Wie  
auch  
Paulus  
vermanet  
/ Colo  
los. 4. Haltet  
an  
am  
Gebet.  
Vnd  
1. Thessa  
1. 3.  
Betet  
on  
vnter  
las.

Man sieht auch hierinnen den grossen glau  
Christi ben an E. S. R. I. s. t. o. / das / ob er wol nach dem  
Glaube fleisch des Creutzes gern vberhaben w



So gibt er sich doch willig darein / was sein  
Vater wil / vnd zweiffelt nicht / er werde ihm  
dennoch wol heraus helffen / wie schwer vnd  
vnmöglich es auch scheinet. Darumb betet  
er auch so offrt / denn wo er nicht geglaubt /  
hette er auch so vleissig mit dem Gebet nicht  
angehalten.

Nach dem er aber nu zum andern mal ges  
bet / gehet er wider zu seinen Jüngern / vnd  
findet sie abermal schlaffend. Ach der grossen  
sicherheit / das sie des fünffrigen grossen vns  
falls so gar wenig acht nemen / vnd so gar  
nicht bedencen die grosse angst / damit der  
Herr Christus / jr trewer Meister / umbfang  
gen war / die in auch also treibt vnd jaget /  
also auff vnd ab zu gehen / Wie man denn sie  
het an bekümmerten Menschen / wie sie hin  
vnd wider gehen / jzt hie / bald anderswo /  
hülffe / rath vnd trost suchen / vnd nicht lätige  
an einem ort bleiben können. Also ist dem  
fromen Herrn Ihesu hie auch zu sinne. Da  
er aber seine Jünger so gar schlefferig fand /  
das sie die augen nicht auffthun konden / vñ  
dazu schlafftruncken im Traum redeten /  
vnd nicht wusten / was sie sagten / da liefs er  
sie schlaffen / denn er sahe doch wol / das im  
Creutz vnd leiden / der menschen trost vñ hülff  
se so gewis nicht ist / es kan feilen / vnd das  
allein Gottes trost bestehet. Darumb bes  
denckt er / was Gott sagt im psalm: Ruff  
MICH AN IN DER ZEIT DER NOT / SO WIL ICH DICH ER  
RETEN / SO SOLTU MICH PREISEN.

Auff diese zusage / wendet er sich nu gar ab  
lein

Sicher  
heit der  
Jünger



lein in Gott / vnd betet zum drittenmal / vnd  
sprach: Vater / wiltu so nimb diesen  
Kelch von mir, doch nicht mein  
sondern Dein wille geschehe.  
Also begeret er abermal des leidens vberhe-  
ben zu sein / Aber Gott hatte es verordnet  
das er fur das gantz Menschliche geschlecht  
leiden / vnd dasselbige erlösen / vnd im selbst  
zum eigenthumb erwerben / vnd also in die  
ewige Herrlichkeit eingehen solte. Darumb  
ward dieses falls des H. Erri Christi Gebet  
nicht erhört. Er aber wird darumb auch  
nicht ungedültig / sintemal er seinen willen  
in seines Vaters willen geben hatte.

Möchte aber jemand also sagen: Da Chri-  
stus wuste / das er doch leiden würde / vnd  
dennoch dis sein Gebet nicht würde erhört  
werden / Worumb bittet er denn vmb abwen-  
dung solches Leidens? Lieben Christen / die  
H. Erri Christus bittet in diesem Gebet nicht  
allein vmb abwendung solcher grossen Mar-  
ter / sondern er bitt auch vmb trost / hülff vnd  
beystand / das zukünfftige Leiden dieser ge-  
dültiger zu tragen.

Worumb  
Christus  
gebeten

Ein ein-  
rede.

Ja sprichstu widerumb / weil Christus bit-  
tet vmb vberhebung des Creutzes / vnd sich  
schewet fur dem tode / so ist er wider seines  
Vaters willen / vnd ist so gar nicht one für-  
de? Lieben Freunde / das schewen vnd streben  
in Christo fur dem tode / ist nicht ein solch  
schewe vnd furcht / wie in andern Menschen  
Wenn vns vnser lieber H. Erri Gott er-  
an



ein Kreuz aufflegt / das wir sterben / oder sonst  
was leiden sollen / so entsetzen wir vns nicht **Unser**  
allein dafür / sondern einer murren wider vnges  
Gott / das er dem menschen mehr auffgelegt dult.  
habe / denn er ertragen könne. Der ander kla  
get Gott an / vnd gibt im schuld / er achte der  
Fromen nicht / vnd halte gar kein gleichmes  
sige ordnung oder vnterscheid / der Fromen  
vnd Bösen / in seinem Regiment. Der dritte  
beweiset in einem andern sein vngedult. Aber  
es gehet mit Christo hie nicht so zu / er gibt  
sich ganz vnd gar in Gottes willen / vnd ist  
darumb nicht vngedultig / das er sterben sol /  
Allein / das sich sein heiligs fleisch vnd blut /  
on alle sünde darfur entsetzet.

Vnd gehet hie schier zu / das ich ein **Einplet**  
grob Gleichnis sage / als mit einem Bran **chynis.**  
cken / der etwan eine bittere vnd vbel schme  
ckende Erzney wil einnemen / Der Arzte wil  
es von ihm haben / das ist kurtzumb / So hat  
ers auch beschlossen / dem Arzte hierinnen zu  
folgen / Allein das er sich fur dem Schmach  
hart entsetzet / vnd wenn es dem Arzte nicht  
zuwider were / wol leiden möchte / das er sein  
vberhaben were. Vnd was darffs zwar viel  
wort / man behalte hie die antwort Hebre. 2.  
Christus Ihesus musste aller ding seinen Brü  
dern gleich werden (allein das er one Sün  
de war / auff das er barmherzig würde / vnd  
ein trewer Hoherpriester fur Gott / zu versö  
nen die Sünde des Volcks / Denn darinnen  
er gelidten hat / vnd versucht ist / Kan er helf  
fen / denen / die versucht werden. Vnd so viel



vom andern / Nemlich / vom Gebet Ihesu  
Christi.

## Der Todkampff Chri- sti.

**U**m dritten. Da nu der HErr Christus  
also am aller hefftigsten zu seinem him-  
lischen Vater ruffet / vnd sich ganz vnd  
gar in desselbigen willen ergibt / Da gerhet  
die angst allererst recht an / vnd kömpt so  
weit / das er auch mit dem tode rang / dar-  
ber im der schweis reichlichen ausbrach / vnd  
wie Blutstropffen vber sein heiliges Ange-  
sicht vnd Kleider abher auff die Erden fal-  
len / das doch vnerhöret / vnd vber alle Na-  
tur war. Ja es kömpt mit dem lieben Herrn  
so weit / das es ihm an Gott mangelt / Wie  
auch im 8. Psalm geweissagt war / da David  
sagt : Du wirst ihn lassen eine kleine zeit von  
Gott verlassen sein / vnd herte der fromme  
Heiland gar keinen trost schier mehr. Seit  
himlischer Vater stellet sich aller dinge / als  
wolle er seiner nicht / so findet er bey seinen  
Jüngern doch gar keinen trost.

Aber wie unfreundlich sich nu die sache an-  
sehen lesset / so verlesset doch der himlische  
Vater seinen Son nicht gar one trost / son-  
dern schickt im einen Engel vom Himmel / de-  
r in trösten vnd stercken mus. Das ist aller-  
erst ein wunderlich ding / das die Creatur von  
Ihesu Christi Schepffer tröstet. Wolan / es hat Gott  
Christum.

Blutiger  
schweis.



wol gefallen / das sein Son auch vnter die  
Engel ernidriget worden.

Der alte Leter Epiphanius (Heresi 69.)  
spricht also: Der Engel hat sich vber alle ma-  
trefflich sehr verwundert / vber der vnaus-  
sprechlichen grossen gütigkeit seines Herrn /  
gegen das Menschliche Geschlecht / da er ge-  
sehen / das der HERR Ihesus / warhafftiger  
lebendiger Gott / williglichen fleisch an sich  
genommen hat / vnd den Todt versuchet. Dar-  
umb hat er in seiner angst vnd anfechtung  
getröstet / das ist / er hat in seiner Allmechtig-  
keit vnd Göttlichen stercke erinnert / vnd  
deshalben gepreiset. Denn in dem / das der  
Engel bekennet / aller trost vnd hülffe kom-  
men vom HERRN Jesu her / damit tröstet er  
in. Gott darff vnfers Segens nirgend zu /  
Aber dennoch sprechen wir: Wir segenen dich  
HERR Gott / Vnd das geschicht als dan /  
wenn wir bekennen / das allein von ihm al-  
ler zeitlicher vnd ewiger Segen / glück vnd  
gedeyen zugewarten sey.

Wir haben hie den trost zu mercken / das  
die Glaubigen nicht sollen trostlos im creutz stand  
vnd leiden gelassen werden. Ob sichs wol zu der En-  
zeiten ansehen lesset / als were nu keine hülff gel.  
fe mehr vorhanden / vnd auch alle Menschen  
die hand abziehen / so wil doch Gott trösten /  
durch seine heilige Engel / die darumb ge-  
schaffen sind / das sie den Gottseligen dienen  
sollen / vnd sie trösten / stercken / leiten / füh-  
ren / schützen vnd schirmen / Hebre. 1. Sind sie  
nicht allzumal dienstbare Geister / ausge-  
sand

Epipha-  
nius lib.  
2. Tom.  
2. Pag.  
377.

Wey



sand zum dienste / vmb derer willen / die erben sollen die Seligkeit. Also haben sie gedienet dem Patriarchen Jacob dem veld Ihesel / dem Gedeon / dem Joseph / des H. Ern Christi Vater / vnd dem Herrn Christo selbst.

Nu möcht man sich wol verwundern. wou sich Christus der H. Er so gar sehr fur dem Tode ensetzt / so er doch sonst ein behertzer vnd harter Mann war / Vnd man zwar auch vnter den Heiden leute gefunden / die sich gar nicht fur dem Tode gescheut / sondern denselben mit lachendem munde angenommen / Als Socrates / Theramenes / vnd andere mehr. Ja in der alten Kirchen Historien / sehen wir / wie freidig vnd getrost / der alte Policarpus / der heilige Laurentius / grosse marter vnd pein erlidten / vnd vnerschrocken gestorben sind. Wie kömpts denn / das der H. Er hie so hart fur dem Tode sitzt?

O lieben Christen / fur seine Person hat er sich nicht so hart dafur ensetzt / ja er hett des Todes gar nicht geacht / Aber das macht im so bange / das er ( wie Esaias sagt ) vnser krankheit trug / vnd vnser schmerzen auff sich nam. Er hette vnser sünde auff sich genommen / vnd fühlte den grimmen vnd gerechten zorn Gottes wider dasselbige / Er wußte auch wol / wie gerecht sein Himlischer Vater ist / das er nicht allein den Thetern ewige straffe drewet / sondern auch denen / so die vbelthat nicht straffen / da sie wol köndten vnd solten / Deuter. 27.



Bedenck nu ein jeder / was es einem für  
schwere gedanken macht / vnd wie bestürzt  
vnd geengst ein hertz wird / das nur von ei-  
ner Sünde angefochten wird / vnd Gottes  
zorn fühlet / den er verdienet hat / vnd rech-  
ne darnach / wie dem Herrn Christo mus zu-  
sinnen gewesen sein / da er aller Menschen  
schändliche grobe Laster vnd Sünden auff  
sich nimpt / vnd gleich als hette er sie gethan /  
als selbstschuldig die straffe derselben fület vñ  
empfindet / nicht allein am Leibe / sondern  
auch an seiner heiligen Seele. Das der Pros-  
phet Esaias wol nicht vnrecht gesagt / da er  
spricht : Er sey von Gott geplagt / gemar-  
tert / zerschlagen / verwund vnd zerrissen.

Es ist ein grausam ding / vnd greslich zu **Grews**  
sehen / wenn ein wild Thier / Beer / Lewe **lich bild**  
oder Schwein / einen Menschen zerreiſset /  
Aber noch ist solches alles / vnd keine marter  
auff Erden also greslich vnd schwer / als  
wenn Gott einen im zorn schlecht vnd an-  
greiffet. Denn er ist ein verzerendes fewr / vnd  
zertreibt die Sünder nicht anders / denn wie  
ein freysamer Lew mit seinen Zeeenen / zermal-  
met die gebein eines zarten Lembleins / das  
nichts vberbleibt. Daher auch die jemmerli-  
chen Flagen komen / als Psal. 38. Es ist nichts  
gesundes an meinem leibe für deinem drow-  
en / vnd ist kein fried in meinen Gebeinen für  
meinen Sünden etc.

Diweil denn Christus der Herr solchen  
zorn Gottes wider die Sünde auch fület / so  
ist kein wunder / das jm angst vñ bang wird /



Woher  
de Herz  
ren Chri  
sto so  
angst  
worden.

NOTA

denn der Sünden war unmöglich viel / daher  
er solt gnug thun / So war der zorn Gottes  
mchtig schwer / das Leiden gross / die Fein  
de stark vnd mchtig / Vnd gehen die anseh  
tunge daher / das der liebe Heiland fürchte  
er werde im ewigen tode bleiben müssen / Es  
wird der Teufel auch nicht gefeiret haben  
sondern gar manchen fewrigen pfel / vnt  
trozwort dem HErrn Christo in sein hert  
geschossen haben. Ober das sihet der HErr /  
wie wenig leute sich dieser seiner wolthat an  
nemen würden / das es an so vielen tausend  
so gar vmb sonst sein solte / das mans im so  
wenig dancken würde / das der meiste hauff  
bey seinem Leiden / Schweis / Marter / War  
vnd Wunden (dadurch er vns allen segen er  
worben) so schendlich fluchen / schweren vnd  
lestern würde. Ach / das durchdringet im sein  
heiligs hertze / Das machts / das er wol fr  
angst blutigen schweis schwitzen mus.

Das sollen wir nu bedencfen / ich vnd du  
vnd ein jzlicher / Wir sind dem HErrn Chri  
sto zu solcher engstlichen pein vnd not / mit vn  
sern sünden ein vrsach gewesen / Wir haben  
ihn in solchen jamer bracht / Das sollen wir  
vns lassen leid sein / Vnd weil er vns so gne  
dig daraus erlöset / das wir in solchen jamer  
vnd not hinförder nicht komen dürffen / so sol  
len wir im für solche wolthat von hertzen dan  
cken.

Wir sollen dis trawrige Bildnis des Hei  
ren Christi im Garten wol fassen vnd bedin  
cken / denn es vns viel nötiger lere erimma  
pa



Das sich der HERR so fur dem tode entsetzt /  
vnd doch die schwere Angst ausstehet / leret  
vns / das er wayer Mensch vnd Gott ist.  
Weil im aber die frembden Sünde so bange  
machen / Was meinstu wol / was vnser sünde  
thun wollen / wenn wir nicht dauon ablas-  
sen / vnd sie der mal eins treffen werden / wie  
dem Gott zu zeiten verhengt / das die gar  
Gottlosen Leute sich selbs vmbbringen / da-  
mit sie solcher Marter des gewissens vermei-  
nen los zu werden / vnd sich doch damit nur  
tieffer hinein stecken. Das sol vns nu reitzen /  
Gottfürchtig zu sein / vnd fur Sünden zu hü-  
ten.

War-  
nung.

Darneben sol man aus diesem Bilde auch  
den Trost schepffen / das Christus dieses al-  
les vmb vnser sünde willen gethan / auff das  
er fur dieselbigen bezalete / vnd vns also wi-  
der in Gottes hulde brechte / Daran sollen  
wir vns fest im glauben halten / vnd die traw-  
rigkeit / von wegen der begangen Sünde / vn-  
sere hertzen nicht zu hart einnehmen lassen. Es  
ist gnug / das Christus getrawret vnd gesagt  
hat. Wir sollen vnser Sünde vnd vntugend  
erkennen / aber doch gleichwol in denselben /  
oder im Creutz vñ leiden nicht verzweiffeln /  
sondern vns zu ihm in der not keren / vnd be-  
ten / wie hie der HERR Christus gethan / so  
wil er vns auch one trost nicht lassen / lauts  
seiner Göttlichen zusagung: Ruff Mich an /  
so wil Ich dich erretten / zeitlich vnd ewig-  
lich / vnd endlichen auch die Herrligkeit mit-  
teilen / darin sein lieber Son Ihesus Chris-  
tus

Trost.



stus / durch sein Leiden gangen ist / Denn  
wir mit leiden / werden wir auch mit hersch  
en. Des helff vns Gott allen / Amen.

## Die eilffte Predigt.

Von der Verreterey Judes  
vnd seinem Kuss. Wie Petrus  
dem Anecht das Ohr abge  
hawen / Vnd die Jün  
ger geflohen  
sind.

**I**nhabt geliebten Christen nunmeh  
gehöret von dreien stücken / die sich  
mit dem Herrn Christo im Garte  
ten haben zugetragen vnd bege  
ben / Nämlich / von seiner Trawrigkeit / von  
seinem Gebet / vnd von seinem engstlichen  
Todeskampff. Wollen derhalben nu weiter  
hören / was mehr im Garten geschehen sey  
daruon schreiben die Euangelisten förder  
also.

Vnd



**V**ND Ihesus stand auff  
von dem Gebete / vnd  
kam zu seinen Jüngern/  
vnd fand sie schlaffend fur traw-  
rigkeit / vnd sprach zu Inen / Ach  
wolt jr nu schlaffen vnd ruhen?  
Was schlafft ihr? Es ist gnug/  
Sehet / die stunde ist komen / vnd  
des Menschen Son wird vber-  
antwort in der Sünder hende /  
Stehet auff / lasset vns gehen /  
sihe / der mich verreth / ist nahe.  
Betet aber / auff das jr nicht in  
anfechtung fallet.

Vnd als bald / da er noch rez-  
det / Sihe / Judas der zwelffen  
einer / da er nu zu sich genomen  
hatte die Schar / vnd die Die-  
ner der Hohenpriester vnd Pha-  
riseer / der Eltesten vnd Schrift  
gelerten / gieng er zuuor der  
Schar / vnd kömpt dahin mit  
Fackeln / Lampen / mit Schwer-  
ten vnd mit Stangen.



Der Verrether aber hatte ih-  
nen ein zeichen geben / vnd ge-  
sagt / Welchen ich küssen wer-  
de / der ist / den greiff / vnd für-  
in gewis. Als nu Ihesus wuste  
alles was ihm begegnet solte /  
gieng er hinaus / vnd sprach zu  
ihnen / Wen sucht ihr? Sie ant-  
worten ihm / Ihesum von Naza-  
zaret. Ihesus sprach zu ihnen /  
Ich bins.

Judas aber / der ihn ver-  
rieth / stund auch bey ihnen.  
Als nu Ihesus sprach / Ich  
bins / wichen sie zu rück / vnd fiel-  
len zu bodem. Da fragt er sie  
abermal / Wen sucht ihr? Sie  
sprachen / Ihesum von Naza-  
reth. Ihesus antwortet / Ich  
hab euch gesagt / das Ichs sey.  
Sucht ihr denn mich / so la-  
set diese gehen / auff das das  
Wort erfüllet würde / welches  
er sagte: Ich habe der keinen  
90



verloren / die du mir gegeben  
hast.

Vnd Judas nahet sich zu Jesu / in zu küssen / Vnd als bald trater zu ihm / vnd sprach / Begrisset seistu Rabi / vnd küisset ihn. Ihesus aber sprach zu ihm / Mein Freund / worumb bistu kommen? Juda / verrettestu des Menschen Son mit einem Kuss? Da traten sie zu / vnd legten die Wende an Ihesum / vnd griffen ihn.

Da aber sahen / die vmb ihn waren / was da werden wolte / sprachen sie zu ihm / Werr / sollen wir mit dem Schwerdt drein schlahen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / vnd zog es aus / vnd schlug des Hohenpriesters Knecht / vnd hieb im sein recht Ohr abe / vnd der Knecht hiefs Malchus.

Ihesus aber antwortet / vnd sprach /



sprach / Lasset sie doch so fei-  
ne machen. Vnd sprach zu Pe-  
tro / Steckte dein Schwert in  
die Scheide / denn wer das  
Schwert nimpt / der sol durchs  
Schwert vmbkommen. Oder  
meinstu / das ich nicht kōndte  
meinen Vater bitten / das er  
mir zuschickte / mehr dan zwelff  
Legion Engel? Soll ich den  
Kelch nicht trincken / den mir  
mein Vater gegeben hat? Wie  
würde aber die Schrift erfül-  
let? Es muss also geschehen /  
Vnd er rüret sein Ohr an / vnd  
heilet in.

Zu der stunde / sprach **WES**  
**SVS** zu den Hohenpriestern  
vnd Neubleuten des Tem-  
pels / vnd den Ältesten / die  
vber ihn kommen waren / Ihr  
seid als zu einem Mörder / mit  
Schwerdten vnd mit Stang-  
en / ausgangen mich zu f-  
hen



hen / Bin ich doch teglich gesessen bey euch / vnd habe geleeret im Tempel / vnd ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber dis ist ewre Stunde / vnd die nacht der Finsternisse / auff das die Schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet würde die Schrift der Propheten.

Da verliessen ihn alle Jünger / vnd flohen. Vnd es war ein Jüngling / der folgete im nach / der war mit Leinwad bekleidet / auff der blossen Haut / Vnd die Jüngling griffen ihn / Er aber lies den Leinwad fahren / vnd flohe bloss von inen.

**A**US diesen worten haben wir lieben freunde / vier stücke / sein ordentlich nach einander zu behalten.

Zum ersten / Die Predigt des Herrn Christi / wider die Sicherheit.

Zum andern / Wie Judas den Herrn Christum / mit einem Kuss verrathen habe.

Zum



Zum dritten / Wie Petrus dem Malder  
das Ohr abgehawen / vnd darumb von  
H. Erren gestrafft worden.

Zum vierden / Wie die Jünger von Chri-  
sto gewichen vnd hinweg geflohen.

## Christi Predigt wider die Sicherheit.

**Z**um ersten / Da der trewe liebe H. Er-  
re Ihesus Christus / zum drittenmal heff-  
tig vnd ernstlich / zu seinem himlischen  
Vater gebet / vnd sich in gantz in desselben  
willen ergeben hatte / Kömpt er wider  
zu seinen Jüngern / vnd findet sie  
aber / gleich wie zuuor / schlaf-  
Sicher- fend. Eben dazumal / als Wachen vnd Bu-  
heit. ten am meisten von nöten war / sind die Jün-  
ger Christi am sichersten. Also gehet es leider  
noch heutigs tages zu / das wir in der größten  
vnd schwersten not der Christlichen Kirchen  
am aller sichersten sein. Ist stehet es treff-  
lich gefehrlich vmb die Religion / in allen  
Landen / Aber wer nimpt sich darumb son-  
derlich etwas an? Wir zechen / schlemmen /  
geitzen vnd prangen inmer land ein.

Wolan / das wird dem H. Erren Christo gar  
nicht gefallen / das dürffen wir nicht geden-  
cken / Er ist mit seinen Jüngern nicht wol  
frieden / das sie für trawrigkeit schliefen.



Neh/sagt er/wolt ihr nu schlaf=  
fen vnd rugen? Bey leibe nicht/es ist  
zeit auffwachens/ir habt des schlaffens lang  
gnug gemacht. Also kan man wol gedencken/  
das er viel weniger mit vns zu frieden sein  
werde/das wir nicht aus trawrigkeit/son  
dern viel mehr fur weltlicher lust vnd vppig  
keit/von zeitlicher fremde wegen/lass/faul/  
vnd schlefferig sind zu seinem dienst/Wort/  
vnd Sacramenten/vnd zum ganzen Gott  
seligen leben. Darumb lieben Christen/lasset  
vns nicht lenger also in sicherheit hingehen/  
Es ist warlich gnug/bedenckt wie vnser s  
achen stehen/last vns wacker vnd achtsam  
sein/damit wir nicht zu falle kommen/denn  
die Sicherheit kan kein gut ende gewinnen/  
vnd dienet weder vns noch GOTT zu eh  
ren.

Worumb man aber so sicher nicht sein sol/  
zeigt der HERR selber an. **Sehet/  
(spricht er) Die stunde ist kom=  
men / vnd des Menschen Son  
wird vberantwortet in der Sun  
der Wende.** Das Creutz vnd Leiden ist  
nu verhanden / Daraus lernen wir/das es  
nicht recht ist/wenn die Leute frolich vnd  
guter dinge sind/eben die zeit/wenn es Chri  
sto vnd seinem Wort vbel gehet. Das solt  
vns auch ein warnung sein / die vbrigen vns  
kosten vnd geprenge / in Wirtschafften vnd  
Klein

Vnzeit  
ge freu  
de.



Aleidung itziger zeit abzustellen vnd ein wenig ein eingezogens Lehen zu führen / Wel wir hören vnd sehen / Das die Kirche Christi vnd seine Gleubigen / hin vnd wider in der Welt / verfolget vnd geplaget werden. Es solt sich ja ein Glied des andern not annehmen vnd zu hertzen führen / vnd eines mit dem andern mitleiden tragen. Wie auch der Herr an einem andern ort saget: Trawret mit den Trawrigen / Vnd solchs weren rechte beweisung / der waren Christlichen Liebe.

Leben solchen frächten der Buss / solen wir hie auch den trost mercken / das Christus sagt / Die Stunde ist komen / Damit er anzeiget / das er weder ehe noch langsamer hat leiden müssen / denn es von seinem Himlischen Vater verordnet. Also haben wir auch eine gewisse bestimpte zeit /

unseres Creuzes vnd Leidens / die weis Gott Zeit allein / vnd fur derselben kan vns niemands unser was thun / auch nicht ein Herlein krännen / creuzes Matthei am 10. Capitel. Darumb sollen wir ist schon auch das fürfallende Creuz mit gedult auff bestimt nemen / Wie Christus williglich sich in sein ley bey Get den ergibt / seine Liebe an vns Menschen / vnd den Glauben vnd Gehorsam gegen seinem Vater zubeweisen / Das sollen wir auch thun. Denn wissen wir doch wol das wir nichts one Gottes willen widerfahren kan / darumb wir an seiner hülffe auch gar nicht zweiffeln sollen.

Damit wir aber dester bestendiger vnd gewisser in Gottes willen bleiben / vnd das



Creutz / on der Seelen Schaden / on vngedult  
ertragen mögen / So sollen wir folgen dem  
Rath / den der HErr Christus seinen Jün-  
gern gibt / vnd sagt: **Betet / auff das**  
**ihr nicht in anfechtung fallet.** Gebet  
ein köst-  
lich ding  
Dem das Gebet ist gar ein kressrig / gewalt-  
rig mittel / wider alle anfechtung / zweiffel  
vnd abfall / Vnd hetre Christus ein besser  
mittel gewußt / er würde solchs aus Liebe /  
seinen Jüngern nicht verhalten haben. Tu  
so viel vom ersten / von der Predigt wider  
die Sicherheit.

### Jude verretheren.

**V**m andern / Folget nu die verretheren  
Jude / da sollen wir behaltē / wer Chri-  
stum verrathen / wo / wann / vnd wie.  
**W**enn Christus von einem öffentli-  
chen feinde / oder von einem unbekandte we-  
re verraten worden / so wer es im nicht so ein  
grosses schmerzliches leiden gewesen / Aber  
das er durch seinen Nehesten / durch seinen ei-  
gen Jünger / Kent vnd Kamermeister / dem  
er alles vertrauet / vnd also fur die andern al-  
le / zum Hausuoigt vnd Hoffmeister setzet /  
vnd die gröste ehre anthut / das es durch den  
geschiehet / bringet dem HErrn vnsegliche  
schmerzen / wie er auch klagt / Psal. 55. Wenn  
mich doch mein feind schendet / wolt ichs lei-  
den / Vnd wenn mich mein Hasser pochet /  
wolt ich mich fur im verbergen / Du aber bist  
mein Gesell / mein pfleger / mein verwanter /



die wir freundlich mit einander waren vnter  
vns / Wir wandelten im Hause Gottes zu  
hauffen. Das ist je eine grosse vndanckbare  
Zeit / das Judas solchs alles vergiffet / vnd  
seinem trewen Meister so vbel lohnet.

Zeuchel  
Christe.

Aber also gehet es auch heutiges tages.  
Warlich dem Euangelio vnd der waren Reli-  
gion / geschiehet von niemand grösser schan-  
den / denn eben von den Zeuchlern vnd falschen  
en Christen / die vnter vns sind / die sich feyn  
zuthetig machen / vnd die besten wort geben  
können / von stunden an / wenn sie hören das  
man ihnen grosse Summen geldes / reiche Bes-  
thumb / Thumerien / Canonicat / vnd Be-  
benten zusagt / so nemen sie was man ihnen  
anbeut / vnd vbergeben den lieben Christum  
in seinem heiligen Wort vnd Gliedern / den  
Gottlosen in die Hende / ihres gefallens mit  
ihnen zu handeln. Ja sie gehen noch wol fern  
vorher / machen mit ihrem abfall / weichen  
vnd nachgeben / der sachen ein anfang / vnd  
helffens nach all irem vermögen beförderen.  
O derselben Judas verretterey sind viel lasse-  
set vns ja achtung drauff geben / das wir vns  
zu ihnen nicht gesellen / auch nicht thun wie  
sie. Da gehört aber Gottes hülff vnd erhal-  
tung zu.

Judas  
verret-  
ther.

Darumb sey niemand sicher / habt Gott  
für augen / vnd bedenck / weil dieser trefft-  
liche / thewre / vnd von Gott hochbegnadete  
Apostel / so gröblich ist gefallen / das es gar  
bald geschehen ist. Darumb sehe man sich  
für / vnd gehe der Feinde Christi mässig /



wenn man mit inen begimmet freundlich umb Die  
zugehen / vnd sich freundlich zu ihnen thut / Feinde  
so mag einem leicht die Gesellschaft geliebt Christi  
ben / Denn es sind ja seine tapffer ansehnliche soll man  
che Herrn / kan einer ihr geniessen / so feyret meiden.  
der teufel nicht / er bringt dich auff das Seil /  
das du denckest / es sey so grosse sünde nicht /  
ob man inen gleich ein wenig etwas zu gefal  
len thut. Es könne dennoch vnser Herr Gott  
sein Euangelion wol erhalten etc. Wenn es  
so weit kömpt / so gehets darnach / wie es der  
Teufel gern hette / gerets darnach anders /  
vnd kömpt das Hündlein Rewling / so gehet  
man dahin wie Judas / wie wir des bey vn  
sern tagen / an etlichen Personen / grewli  
che vnd schreckliche Exempel erfahren ha  
ben.

So lernen wir nu hie am Juda / wer die letz  
te sind / die Christo vnd seiner Kirchen den  
größten stoss thun / Nämlich die Zerschler / die  
sich des Euangelij vnd der Kirchen am aller  
meisten thümen.

Wo geschicht aber die verretherey? Im 2.  
Garten / das ist / in der Christlichen Kirchen WoCh  
vnd Gemeine / da Christus vnd seine lieben ristus  
Jünger sind. Es ist keine Christliche Sam vertra  
lung so kleine / sie hat ire Judas. then.

Wenn geschicht solche verretherey? Judas 3.  
verrieth Christum den Herrn nicht dazumal / Welche  
da er zu Jerusalem einzog / vñ im alles volck zeit.  
zuschrey / Auch nicht dazumal / als er im Tem  
pel lerete / vnd viel Zuhörer hatte / sondern  
eben auff das mal / da er von allen Creaturen  
ver



verlassen / in der not vnd angst war. Also ge-  
her es noch heutigs tages der lieben Kirchen  
Christi / wenn sie kein schutz noch schirm / kein  
hülffe noch verteidung hat / vnd die Feinde  
die gewalt vnd oberhand haben / vñ sie auff  
hefftigst verfolgen / So finden sich die Verre-  
ther heuffig / als denn kômpt jr vnart an tag /  
so sieht man / welchs die losen Zechler / vnd  
eigennützigte Mundchrüsten sind. Da wil je-  
derman den danck verdienen / Thun es aber  
mit solcher furcht vnd Kleinmütigkeit / das  
sie nichts ansahen / sie wissen denn einen star-  
cken wolgerüsten nachdruck.

Judas hette den Herrn Christum welch  
lein sahen können / Dieweil on das die zeit sei-  
nes leidens kômen war / vnd er solchs leiden  
willig auff sich nam. Aber auff das man sehe  
wie die Verrether des Euangelij / so lose ver-  
zagte Memmen sein / so nimpt er Kriegsleut  
vnd Knechte mit sich / vnd dieselben eben von  
Hohenpriestern / damit auch an tag kômme  
wer die Feinde Christi sein / Nämlich die sich  
der Priesterlichen würde am meisten rühmen.

NOTA Unsere lieben Junckern die Bischöffe / Thun  
pfaffen vnd dasselbige Papistische Gesinde /  
vnd die jenigen / so inen dienen / vnd vmb gel-  
des willen zuziehen / wider Christliche Ger-  
Christi schafften vnd stedte / die mögen wol zusehen  
Feinde. was sie inen fur einen Feind am Herrn Chri-  
pfaffen sto auff den hals ladē. Nein sie dürffen nicht  
Knechte. denken / die Pfaffenknecht vnd die Kriegs-  
leute / die den Gottlosen Bischöffen gedienet  
haben / das es inen Gott schenckē werde / sie  
müssen



müssen rechtschaffen Buß thun/oder werden  
gewislich zu irer besoldung/den Judas lohn  
zu letzt auch empfaben.

Sie sehen wie auch / mit was mittel  
vnd wegen die Feinde **CHRIST** / die  
Glaubigen vnd Christen angreiffen / Nem-  
lich nicht mit Schrifft/mit ordentlichen Göt-  
lichen mittel / sondern mit gewald vnd sol-  
chen wegen / die weder Götlich noch ehrlich  
sind / Vñ das alles vnter einem guten schein/  
Wie hie auch der Tropff Judas / den Arie-  
gest knechten vnd Obersten ein zeichen geben  
hatte/vnd gesagt: **Welchen ich küß-  
sen werde/ der ist/ den greiffet/  
vnd führet ihn gewis.** Denn die  
Heuchler vnd Verrether des Euangeli/ sind  
solche verzagte Böswichter/das sie irer bö-  
sen gewissens halben / so beherzt nicht sind/  
Christum vnd sein Wort / gestost vnd frisch  
anzugreiffen/sondern was sie dawider thun/  
thun sie alles mit heuchelischen worten vnd  
geberden. Darumb ist ein gewis zeichen/  
wenn sie sich am freundlichsten stellen / so ha-  
ben sie ein verretherey verbracht / oder sind  
solchs in kurtz zu thun willens/darumb darff  
man ihn nicht vertrauen den falschen Brüs-  
dern/sonderlich in sachen die Religion belan-  
gend/denn alle jr thun ist doch endlich dahin  
gerichtet / das sie Christum vnd sein Wort  
vermeinen zu vnterdrücken / wie gute wort  
sie auch gleich geben.

Bedenckt alhie / wie freundlich sich Heros Heros  
des des.

4.  
Durch  
wasmit  
tel Chri-  
stus ver-  
rathen  
wird.



des erzeigete gegen die Weisen / aus Mes-  
genland / sein hertz aber war weit anders /  
haben die Gottlosen immer furcht vnd so-  
ge / der Gerechte entgehe ihnen vnd komme  
dauon. Darumb sagt Judas auch: Haltet ih-  
gewis vnd fest. Er wuste / wie er ihnen zuwe-  
offt entgangen / fürchte es möchte jzt auch  
nicht gerathen. Aber der sorge hette er nicht  
bedürfft / sintemal Christus der fromme / Er  
willig vnd gern sich wolt fangen lassen. Dar-  
umb als er alles wuste / was ihm begegneten  
würde / gieng er hinaus / inen entgegen / vnd  
spricht zu ihnen: Wen sucht ihr? Vnd sie ant-  
worten im: Jesum von Nazareth. Da sprach  
er zu inen: Ich bins.

Hieraus sihet man wol / das er williglich  
vnd one vngedult sein Leiden getragen hat /  
Wie auch Daud in der Person Christi / Psal.  
40. also geweissagt / da er also spricht: Ich  
e c kome / im Buch ist von mir geschrieben / Dei-  
nen willen / mein Gott / thue ich gerne / vnd  
dein Gesetz habe ich in meinem hertzen. Dar-  
umb bekennet er hie frey heraus: Eben er sey  
der / den sie suchen. Weil er nu seinen Namen  
nicht leugnet / so gibt er gnugsam zuversteh-  
hen / das er sich seiner wort vnd thaten nicht  
schemet. Also sollen wir vns auch der erkand-  
ten warheit / im Creutz vnd verfolgung nicht  
schemen / sondern mit Worten vnd wercken  
dieselbigen bekennen / vnd dauon nicht ab-  
fallen / denn die bekenntnis mus sein / sonder-  
lich in der verfolgung / da ist sie am nötigsten  
vnd besten.

Bekent-  
nis der  
warheit



Sehet aber mein lieben Freunde / als der  
Herr sagt: **ICH WILS** / Da fallen die gros **ICH**  
sen geharnischten / gewapneten / Eckē vnd bins.  
tapffere Kriegsleute / alle dahin zu bodem /  
als schläge sie der Donner darnider / welchs  
eine starcke beweisung war / der warhafftigen  
Göttlichen Allmechtigkeit in Christo.  
Vñ haben wir auch den trost daraus zu schepf  
fen / wenn wir in der not / Creutz / vnd anfecht  
ung sind / das vns vnser Feinde vnd Wis  
dersacher / wie starck / mechtig vnd nahe sie  
gleich sind / vns dennoch nicht mehr thun kön  
nen / denn inen Gott nachgibt vnd verhengt.  
Den es sind ja auch die Haar auff dem heubt  
gezelet / **Matth. 20.** Summa / es stehet alles  
in seinen henden.

Sette Christus nicht willig gelidten / er het  
te die Kriegsknechte wol können lassen ligen  
bleiben / hette in warlich keiner dürffen auff  
stehen. Aber seine gutwilligkeit zu bezeugen /  
lesset er sie auffkommen / vnd fraget sie noch  
einmal: Wen sucht ihr? Darauff sagten sie  
aber mal / Jesum von Nazareth. Vnd er ant  
wortet inen auch wie zu vor / das ers sey / Dar  
aus man sein vnerschrockens hertz vnd ge  
müth erkennet.

Weil er aber sahe vnd wol verstund / das  
seine Jünger noch sehr schwach vnd vngelübt  
waren / zum Creutz / so bitt er die Jüden / das **Surbitt**  
sie dieselbigen wolten vnangefochten gehen **für die**  
lassen. Also sorget der liebe Gott noch heutigs **Jünger**  
ges tages aus Väterlicher liebe für vns / helt  
offtmals mit dem Creutz inen / vmb vnser  
**K 5**      schwarz



Schwachheit willen / bis wir stercker werden.  
Vnd dis thut er darumb / das erfüllet werde  
das Wort / das er sagt Johan. xvij. Ich habe  
der keinen verloren / die du mir gegeben hast  
Denn Christi Wort müssen im zu ehren erfül  
let werden / Darumb sollen wir seinen zusagen  
gen desto mehr glauben vnd vertrauen / vnd  
vns seligk eit on alles zweiffeln gewis sein /  
Denn der feste grund Gottes bestehet / vnd  
hat dieses Stegil: Der H. Er kennet die sein  
nen / ij. Timoch. ij.

Judas  
Zufs.

In dem / das nun der H. Er Ihesus auff  
aller freundlichste mit seinen ergsten Feinden  
den Jüden redet / So tritt Judas hinzu / vnd  
spricht: Begrüßet seistu Rabbi, vnd  
gab im damit einen Kus. O setz  
deiner armen Seele / du arger Verräter / wie  
vnbedeckig verrettestu deinen fromen H. Er  
ren / mit solcher schendlichen heuchelei / vnd  
schein der Freundlichkeit.

Der  
Zufs.

Der Kus war bey den Jüden / vnd auch  
in der ersten Kirchen ein gewis zeichen redt  
schaffener Liebe ( wie ich auch nach der leu  
ge mit vielen Exempeln in der Epistel zu  
den Thessalonichern anzeigt ) So miß  
braucht hie Judas desselben zur schendli  
chen verrettherey in den todt. Dieser Kus  
ist dem H. ERN gar ein schmerzliches leu  
den gewesen / von wegen der grossen vntren  
die ihm sein eigen Jünger / durch ein solch  
freundlichs zeichen beweiset.

Es ist verdrieslich / wenn einer von einem  
vntren



dem der Adem stincket / oder der voll Biers  
ist / geküßet wird. Ach wie beschwerlich vnd  
verdrieslich wüds dem frommen Christo ge-  
wesen sein / das im der vntrewe Mann / mit  
seinem stinckendem munde küßet / durch wel-  
chen verretherischen Mund / kurtz zuvor der  
leidige Teufel in in gefahren war / Darumb  
im sein Adem / von Heuchelei / Betrug / Arges-  
list / Geitz / Bosheit / Vndanckbarkeit / vnd  
andern Sünden / gegen dem Göttlichen Ans-  
gesicht des HErrn Christi / vber alle mass  
vbel hat gestuncken.

Also verrathen noch heutigs tages / alle  
die jenigen den HErrn Christum / mit dem  
Kuss / die vnter dem schein der heiligkeit /  
oder Gottesdiensts / das ihre suchen / Kön-  
nens wol ein zeitlang mit glatten Worten bes-  
schönen / aber es findet sich doch zu letzt / was  
man gesucht hat. Darumb mit solchen heuch-  
lerischen stücklein vnuerworren.

Sehet aber meine lieben Christen was der  
Herr Ihesus zu diesem falschen Kuss thut /  
Wein Freund (sagt er) wozu bi- Ihesu  
stu kommen? O Juda / verrete- freund  
stu des Menschen Son mit ei- ligkeit.  
nem Kuss. Siemit straffet er ihn sein  
freundlichen omb seine grosse Vbelthat / vnd  
nennet ihn noch seinen Freund / damit er  
gnugsam zuersehen gibt / das er ihm seine  
freundschaft / hulde / vnd gnade nicht verfa-  
gen wolte / wenn er ihm seine mißhandlung  
noch



noch lies leid sein / vnd vmb gnade bete / Aber  
es war vergebens.

Da nu Judas hatte seine arbeit fur sein  
Ihesus gefangē Geldt ausgericht / Da tratten die  
Krieges knechte zu **WES**  
grieffen ihn / vnd fiengen ihn.  
Vnd also gehets noch in der Kirche Christi /  
wenn die falschen Euangelischen Heuchler  
die Religion verrathen haben / so befehlen sie  
darnach den Papisten / als den offentlichen  
Feinden / die sach vollend hinaus zu führen.  
Vnd so viel vom andern stück / wie der Herr  
Ihesus von Juda verrathen / vnd von Ih-  
den gefangen worden.

## Petrus schlecht mit dem Schwert drein.

**Z** Vm dritten. Da nu die Schar gant  
vnd Kriegsleut hinzu tretten / derer frei-  
lich eine grosse menge gewesen / denn die-  
se sache war mit einem kleinen hauffen nicht  
sicherlich anzufangē / Da sahe des Herrn Jün-  
ger / das es ernst werden wolt / vnd fragten  
Ob sie mit dem Schwert drein  
schlagen solten. Aber ehe der Herr  
Ihesus darauff antwortet / ist Petrus bereit  
Petri fertig / zeucht von leder / vnd auff des hohen  
ernst. priesters Knecht zu / thut rechte Bawren  
44



the / von oben herein / vnd trifft desselben  
Knecht neben dem Kopff hin / das er im gleich  
das rechte Ohr abhieb / Vnd ist dem guten Pe  
tro ein rechter ernst gewesen / hat seinen Mei  
ster verteidigen wollen / vnd solts ihm selb  
bes den Hals kosten. Aber lieben Freun  
de / es geschicht aus Menschlichem vnuer  
stand.

Es meineten die Jünger vnd Petrus /  
Das Christi Reich were ein Weltlich Reich / dar  
umb müste mans also mit vngereimpter ges  
wald verfechten. Ist also Petrus ein Bild  
nis vnd figur / aller vnterthanen vnd Pri  
uat Personen / denen das Schwert nicht be  
fohlen ist / vnd sie doch gleichwol sich vnter  
stehen / die warheit des Euangelij mit ges  
wald vnd Waffen zu verteidigen / dadurch  
man doch nur vbel erget macht / vnd es selten  
wol geret.

Das aber Christus gestattet / das gleich  
wol Malcho ein ohr abgehawen wird / leret  
vns / ob wol das Reich Christi von Privat per  
sonen / die nicht in der Obrigkeit sind / keines  
weges nicht sol mit Menschlicher gewald ges  
schähet werden / so lest es doch Gott zu zeiten  
straffweise geschehen / das von gemeinen leu  
ten ein Auffreue erregt / vnd den verfolgern  
des Euangelij ein schaden von geringen vnd  
enzyelen leuten zugefügt wird / daran er gleich  
wol kein gefallen hat / vnd es auch nicht bil  
lich.

Also mus hie der Knecht auch sein ohr ver  
lieren / das doch Christus dem Petro nicht  
hette

Das E  
uange.  
wird mit  
durch  
Waffen  
verteidi  
get.

Gottes  
verhens  
gnis.



hette befohlen. Aber darinnen ist bedente/  
das auch zu vnsern zeiten die Papisische/  
Gottlosen Bischoffe Diener / vnd die Pfaff  
fennechte / aus Gottes verhengnis / das  
Das rechte Ohr verloren haben / Sie hören nichts  
rechte denn Menschen tandt vnd lere. Das linck  
Ohr verlieren. Ohr ist inen offen / aber mit dem rechten / sind  
lieren. sie gar taub / Christi Euangelium wird inen  
nicht offenbar / sie wollens auch nicht / ver-  
achrens nur / Vnd wo in Christus das rechte  
Ohr nicht wider öffnet / das in durch die fals-  
sche Lere ihrer Bischoffe verstopfft ist / so ist  
allbereit mit inen verloren.

Dieweil aber der heilige Petrus den sache  
enhte zu viel thut / so strafft in der 22.  
Ihesus sein freundlich drumb / vnd spricht  
Lasset sie doch so fern machen /  
Er tregt noch gedult mit seiner Jünger vn-  
wissenheit / biss sie durch sein vnterweisung  
stercker vnd geleter werden. Darumb sagt  
er auch in sonderheit lehrweise zu petro:  
Stecke dein Schwert in die  
Scheide / denn wer das schwert  
nimpt / soll durchs Schwert  
vmbkomen.

Da hören wie / das CHRISTJ Reich ein  
Geistlich Reich ist / vnd das Christus nicht  
haben wil / das Priuat vnd gemeine Perso-  
nen / durch vnordentliche gewald / sein Reich  
Vnordentli schützen sollen / Denn durch solche vnordent-  
che gesliche wege / wird oft die ehre Christi ver-  
wald.



bert. Wie dan die Bauern mit irem Lermen  
vnd auffstehen / dem Euangelio (das doch M. 1525  
vnschuldig daran ist) gar einen bösen Namen  
gemacht haben. Der allmechtige güttige Gott  
wolle gnediglich verkommen / das nicht der A  
del vnd andere Stende / mit solchem unges  
reimten furnemen in künfftigen zeiten / dem  
Euangelio einen bösen Namen machen / wie  
leider zubefahren. Darumb gebraucht man  
im Reich Christi nur geistlicher Waffen / von  
welchen S. Paulus schreibet / Ephes. 6.

Was aber die Obrigkeit belanget / da  
hat es ein ander gestalt / die wissen wol was  
sie bey der Religion thun sollen. Christus sa Der G  
get hie von denen / die das Schwerd nemen / berkeit  
denen es nicht befohlen ist / die nicht im Ampt Ampt.  
vnd in der Obrigkeit sitzen / Wo die das  
Schwerd suchen vnd brauchen werden / so  
sollen sie durchs Schwerd vmbkommen. Als  
so solt es wol gehen von rechts wegen. Das  
es aber nicht geschicht / haben die zuuerant  
worten / die in der Obrigkeit sitzen / vnd sol  
chen vnordentlichen gewald nicht straffen.  
Doch wird das Schwerd nicht aussen blei  
ben / vber die Gewaltsame / ist nicht das  
zeitliche / so ist doch das ewige / wo nicht Zus  
se geschicht.

Das aber eine ordentliche Obrigkeit das  
Schwerd ergreiffet / ire Unterthanen fur den  
Tyraunen bey der reinen Religion / wider fal  
sche eingedrungenere lere / irthumb vnd Intes  
ein zuwertedingen / ist nicht wider diese wort  
Christi / Denn wer solchs tadeln wolte / ther  
gleich /



gleich / als wenn jemand einen Hirten oder  
Scheffer wolt darumb vbel nachreden / das  
er seine Scheslein fur dem Wolffe zuwert  
dingen sich vnterstände / Was were das fur  
ein Hirte / der seinen Stab hinwegwerffen  
wolte / wenn der Wolff keme / vnd liesse in sei-  
nes gefallens vnter der Herde rymoren: Also  
auch wolte es der Obrigkeit nicht gebären /  
darzu still zu sitzen / Wenn die Gottlosen Bi-  
schoffe die armen Leut vberziehen / vnd mit  
gewald zur falschen Lere zwingen wolten.  
Denn Herrn vnd Fürsten sollen Hirten / Hü-  
ter vnd Beschützer ires Volck's sein / nicht al-  
lein in zeitlichen dingen / sondern auch in geist-  
lichen sachen. Nu ist's ja warlich ein vn-  
schäl- dig heufflein vmb die Christliche Kirche / die  
doch furwar niemand leid thut / wer wolt sich  
denn ihrer nicht annemen / vnd sie beschüt-  
zen vnd verteidigen helffen.

Das man aber sagt / Man könne die Kir-  
ligion nicht mit gewald verteidigen / das ist  
wol etwas gered. Dagegen hat man aber  
das auch zubedencken / das es nicht an den  
Erstē ligt / den Kranken zu helffen / sondern  
allein an Gott / solten darumb die Erzte ih-  
ren beruff anstehen lassen? Solten sie nicht  
der mittel / die Gott gegeben hat / in guter  
hoffnung zu Gott gebrauchen. Also sol die  
Oberkeit ordentliche vnd von Gott verlei-  
hene rechtmessige mittel nicht verachten / son-  
dern zum schutz wider die Tyrannen vnd ver-  
folger des Euangelij gebrauchen / vnd doch  
nicht auff solche mittel trawen / sondern auff  
Gott



Gott vnd von dem hülffe bitten vnd erwar-  
ten vnd es in seinen willen stellen / was er für  
glück dazu geben wolle / wie Constantinus /  
Theodosius vnd andere gethan.

Aber Petro war solch ampt nicht befoh-  
len / darumb strafft in der **3<sup>er</sup>** / vnd sagt  
weiter / Meinstu das ich nicht  
könte meinen himlischen Vater  
bitten / Das er mir ein Legion En-  
gel oder zwelff / das sind 79992.  
Engel schicken solte? Aber ich  
mus den Kelch trincken / den mir  
mein Vater / gegeben hat /  
Wie wolt sonst die Schrift erfüllet werden?

Es gedenckt der **3<sup>er</sup>** Christus offte der  
Schrift / vns damit zu erinnern / wie grosse  
macht daran gelegen sey / das man auff die  
selbige sters achtung habe / denn was darinne  
stehet / müsse erfüllet werden.

Hierauff heilet der **3<sup>er</sup>** dem Knechte  
sein Ohr wider vnd beweiset damit seine Lie-  
be vnd freundlichkeit / die er tregt / nicht allein  
gegen seine Freunde / sondern auch gegen sei-  
ne Feinde. Diese liebe können wir nach **Liebe**  
Menschlicher vernunft nicht verstehen / Aber **gegen je**  
dennoch sollen wir vns derselben beflüssigen / **derman.**  
Vnd wil zwar auch Christus / das wir solche  
Tugent / von seinem himlischen Vater lernen  
sollen. Vnd also viel vom dritten stück / da-  
von wir **3<sup>undt</sup>** haben sagen wollen.

R

Von



## Von der Jünger Flucht.

Ihesus  
straffet  
die Ober-  
sten.

Um vierden / Da nu die Kriegslen-  
den HErrn Ihesum angegriffen ha-  
ten / da redet der HErr die Obersten  
Leutnembsten vnd Heubtleute an / vnd  
strafft sie darumb / das sie zu ihm mit solcher  
macht waren ausgezogen / nicht anders  
Als zu einem öffentlichen Wör-  
der / den man sonst nicht bendig machen kö-  
nte / denn mit gewald / vermeint / sie solten  
vbelthat erkennen / vnd doch hernach Bus-  
se thun / vnd bey seinem Himlischen Vater  
vmb Gnade ansuchen. Bin ich doch  
bey euch geseffen (spricht er) vnd  
habe geleret im Tempel / vnd  
habt kein hand an mich gelegt.  
Hiemit gibt er gnug zuuerstehen / das es nicht  
an den Feinden des Euangelij gelegen ist /  
die Gottseligen zu verfolgen / wenn es Gott  
nicht haben noch zulassen wil / es stehet alles  
bey Gott.

Gottes  
Ruten.

Vnd dis ist vns auch vber alle masse recht  
lich zu hören / das unsere feinde gar nicht  
mehr können / denn ihnen Gott nachlassen.  
Sind derhalben die feinde Ihesu Christi  
nichts anders / denn Ruten / Stecken / vnd  
Werckzeuge Gottes / die er ein zeitlang  
braucht / nach seinem Göttlichen willen  
vnd den seinen zu ehren / Darnach thun er  
ein



ein Schulmeister mit der Ruten / benget sie  
zusammen / vnd wirfft sie ins feur. Das ist das  
letzte vrrheil / so vber die Gotlosen gehē wird.

Aber meine lieben Christen / lasset vns hie  
zur legt auch dis stück mercken / das der E-  
uangelist sagt / **Es verliessen ihn alle**

**Jünger / vnd flohen.** Ein solch ende

hat der Jünger sicherheit vnd vermessenheit  
genommen. Da kein Leiden verhanden / hetten  
sie sich wol leibs vnd guts erbotten auffzuse-

gen / **Vn** aber die not fur augen ist (wiewol  
ihnen kein sonderlich gefahr darauff stund)

fliehen sie alle darvon / vnd lassen in gar allei-

ne / Das hette inen Christus wol zuuorn ge-

sagt. Darumb lernen wir hie / wie warhafftig

vnd gewis Christus ist in seinen worten / das

es alles gar genaw eintreffen mus / Solte er

vns denn feilen / in seinen gnedigen zusagun-

gen vnd verheissungen / Das sey ferne / das  
sollen wir nicht gedencen.

Chri-  
stus war  
hafftig.

Darnach sollen wir hie auch lernen / das

es in Menschen krefften nicht stehet / stand-

hafftig im Creutz zuuerharren. Es ligt nicht

daran / Ja ich wil halten / es soll mich nichts

abwenden. Ich weis so viel / ich bin so vnver-

schrocken / Ich bin so lange bey dem Euange-

lio gewesen. **Nein** es heisset / Wen Gott

erhelt / der ist erhalten / Darumb trawe nie-

mand auff sein wissen / Können / auff seine

künheit vnd manheit / oder dergleichen Ga-

ben / sondern auff den allmechtigen Gott / der  
solchs alles gibt / vnd aus gnaden mittheilet /

Mensch-  
liche ver-  
messens-  
heit.



den sollen wir anruffen / vnd mit demut ihu  
vertrauen / vnd alle sicherheit vnd vermes-  
senheit vermeiden / vnd also denn in vnge-  
zweifelttem Glauben sagen: Ist Gott fur  
vns / wer mag wider vns sein: Wer wil vns  
scheiden von der liebe Gottes: Trübsal oder  
Angst / oder verfolgung: oder hunger: oder  
blöße: oder fehrlichkeit: oder Schwerd / In  
dem allen vberwinden wir weit / nicht durch  
vns / sondern vmb des willen / der vns geliebe  
hat. Denn ich bin gewis (sagt Paulus) das  
weder todt noch leben / weder Engel noch  
Fürstenthumb / noch gewald / weder gegen-  
wertiges noch zukünfftiges / weder hohes  
noch tieffes / noch kein ander Creatur / kan  
vns scheiden von der liebe Gottes / die in  
Christo Jesu ist / vnserm HERN.

Wolan / also viel sollen ewer liebe mer-  
cken von den stücken / die sich im Garten ha-  
ben zugetragen. Erstlich / wie der HERR  
Christus so jemerlich getrawret. Zum an-  
dern / wie er so hefftig vnd ernstlich gebetet.  
Zum dritten / wie er einen so harten Todt-  
Kampff habe ausgestanden. Zum vierden /  
wie er so herzlich trewlich fur der sicherheit  
warnet. Zum fünfften / wie er von Juda ver-  
rathen worden. Zum sechsten / wie er Petrum  
von wegen des Mißbrauchs des Schwerds  
gestraffet. Zum siebenden / wie er von allen  
Jüngern verlassen / vnd allein gefenglich an-  
genommen worden. Fur dieses vnd alles  
ander leiden / so der HERR Christus im  
Garten / vmb vnser wülen getragen / sollen  
wir



wie im von hertzen dancken / vnd darneben  
bitten / das er solchs an vns nimmermehr  
wolt lassen verlorren werden / vnd derhalben  
sprechen ein andechtiges Vater vnser etc.

## Die zwelffte Predigt.

SEC VNDVS  
ACTVS SEC VNDAE  
PARTIS.

# DOMVS CAIPHAE.

Was im Hause des Ho-  
henpriesters Caiphe  
geschehen.

**W**IR haben geliebten Christen / mit  
Gottes hülffe / in zweien Predig-  
ten den ersten teil / von der Historie  
des leidens vnser HErrn Ihesu  
Christi volendet / vnd alles das / deutlich vnd  
einfeltiglich darbey angezeigt / was sich mit  
dem HErrn Christo im Garten hat begee-  
hen.

R 3 Wol



Wollen nu / in Gottes Namen / den andern teil der Passion für vns nemen / vnd anhören / was im Hause des Hohenpriesters Caiphe geschehen sey. Da werden wir fuernehmlich fünfß stück sünden / die wir mit vleis betrachten sollen.

Erstlich / Wie der Herr Christus seiner leere halben / Examiniert worden.

Sum andern / Wie Petrus dreymal verleugnet hat. Diese zwey stück wollen wir ihund handeln.

Von den andern dreien aber / Nemlich wie die Jüden falsche zeugnis wider Christum gebracht.

Wie er von seiner Person vnd letzten zu fünfft gepredigt.

Vnd wie ihn die Jüden verspottet vnd verspriet haben / wollen wir / ißts G O T T E S wille / auffß nehest sagen. Die Historia aber der verhörung Christi / vnd der verleuckung Petri / lautet nach den vier Euangeliisten also:

**D**IE Schar vnd der Oberheubtman / vnd die Diener der Jüden / namen Jesum an / vnd bunden ihn / führeten ihn auffß erste zu Annas / der war Caiphass Schwester / welcher des Jars Hoherpriester war.



Es war aber Caiphas / der  
den Jüden riet / es were gut / das  
ein Mensch würde vmbbracht  
für das Volck.

Vnd sie füreten in zu dem Ho-  
henpriester Caiphas / das ist /  
zum Fürsten der Priester / dahin  
alle Hohepriester / Schriftge-  
lerten vnd Eltesten sich versam-  
let hatten. Simon Petrus aber  
folgte Jesu von fernem / vnd ein  
ander Jünger / biss an den Pal-  
last des Hohepriesters / dersel-  
bige Jünger war dem Hohe-  
priester bekand / vnd gieng mit  
Jesu hinein / in des Hoheprie-  
sters Pallast. Petrus aber stund  
draussen für der Thür. Da gieng  
der ander Jünger / der dem Ho-  
henpriester bekand war / hin-  
aus / vnd redet mit der Thür-  
hüterin / vnd führete Petrum  
hinein.

Es stunden aber die Knechte

R 4 vnd



vnd Diener/vnd hatten ein Kolt  
fewr gemacht dan idden / mitten  
im Pallast / denn es war kalt / vnd  
wermeten sich. Petrus aber stund  
bey inen / vnd wermete sich /  
auff das er sehe / wo es hinaus  
wolte. Die Magd aber des Ho-  
henpriesters / die Thürhüterin /  
sah Petrum bey dem Liecht /  
das er sich wermet / vnd sahe  
eben auff in / vnd sprach / Vnd du  
warest auch mit dem Ihesu von  
Galilea / Bistu nicht auch dieses  
Menschē Jünger einer / Er leug-  
net aber für allen / vnd sprach /  
Weib ich bins nicht / ich kenne  
sein nicht / ich weis auch nicht /  
was du sagest.

Aber der Hohepriester fragte  
Ihesum vmb seine Jünger / vnd  
vmb seine lere. Iesus antwortet /  
Ich habe frey öffentlich gered  
für der Welt / Ich habe allezeit  
geleret in der Schule / vnd in  
dem



dem Tempel / da alle Jüden zu-  
samen komen / vnd habe nichts  
im winckel gered / was fragstu  
mich darumb? Frag die drum  
die gehört haben / was ich zu inē  
geredt habe / siehe / dieselbigen  
wissen / was ich gesagt habe.

Als er aber solehs redet / gab  
der Diener einer / die dabey stun-  
den / Jesu einen Backenstreich /  
vnd sprach / Soltu dem Hohen-  
priester also antworten? Ihesus  
antwortet / Was ich vbel gered /  
so beweise es / das es vnrecht sey.  
Was ich aber recht gered / was  
schlegstu mich? Wannas hatte  
in gebunden gesand zu dem Ho-  
henpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stundt  
vnd wermet sich. Vnd vber ein  
kleine weile / nach dem ersten ver-  
leucken / als er hinaus gieng /  
nach dem Vorhoff / krehet der  
Dane. Vnd ein ander Magd



sahē ihn / vnd hub abermal an  
zu sagen / denen die dabey stun-  
den. Dieser war auch mit Ihe-  
su von Nazareth. Da sprachen  
sie zu ihm / Bistu nicht seiner  
Jünger einer? Vnd ein ander  
sprach / Du bist auch der einer.  
Vnd er leugnet abermal / vnd  
schwur dazu vñ sprach / Mensch /  
ich bins nicht / vnd ich kenne des  
Menschen nicht.

Vnd vber ein kleine weile /  
bey einer Stunde / bekrefftiget  
ein ander / mit denen die da stun-  
den / vnd sprach / Warlich du bist  
auch der einer / denn du bist ein  
Galileer / denn deine sprache ver-  
reth dich. Spricht des Hohen-  
priesters Knecht / ein gefreund-  
ter des / dem Petrus das Ohr  
abgehawen hatte / Sahē ich  
dich nicht im Garten bey ihm?  
Da fieng er an / sich zuuerflü-  
chen vnd zu schweren / Ich kenne  
neden



ne des Menschen nicht / von dem  
jr saget.

Vnd als bald da er noch re=  
det / krehet der Man zum an=  
dern mal. Vnd der **D E X X**  
wand sich / vnd sahe Petrum  
an / da gedachte Petrus an das  
wort **J H E S V** / als er zu ihm  
gesagt hatte / Ehe der Man  
zwey mal krehet / wirstu mich  
drey mal verleugnen / vnd  
gieng heraus / vnd weinet bit=  
terlich.

Aus diesem jtz gelesenen Text / wollen wir  
(wie ich gesagt) zwey stück mercken.

Sum ersten. Wie der **H E R R** Christus für die  
Hohenpriester geführt / vnd seiner Lere halben  
verhöret worden.

Sum andern. Wie Petrus dreimal verlen=  
gnet hat.

**Q** Um ersten. Als Judas der  
arge Verrether / durch den falschen Ruff  
seinen lieben **H E R R** vnd Meister den Arie=  
gesleuten verkundschaftt hatte / tratten sie  
von stunden an hinzu / vnd bunden ihn / nach  
befehl ihrer **H E R R** / der Hohenpriester vnd  
Ältesten / denen sie wider **G O T**tes befehl  
vnd



vnd willen/also gehorsam leisten/ Wie man  
der leute noch viel findet/die one schew thun/  
alles/was sie ire Oberkeit heisset/ Gott ge-  
be es sey recht oder vnrecht. Vnd wenn man  
**NOTA** sie darumb strafft/ sprechen sie: Man sol es  
die lassen verantworten/die es inen geheissen  
vnd befohlen haben. Man müsse ja der Ober-  
keit gehorsam sein / vnd dieselben lassen das  
für sorgen/ob sie fug oder nicht fug darzu ha-  
ben. Aber das wird sich wol finden/kömpft  
das letzte stündlin vnd der Jüngste tag. Mit-  
ler zeit gehet es sehr oft vber die vnschuldig-  
gen / sonderlich in Kriegsleufften / vnd wil  
mans darnach damit entschuldigen / Man

Wie/ habe der Oberkeit den gehorsam leisten müs-  
sen. Aber da wird Gott nicht mit zu frieden  
wenn man der sein / denn man soll die Gebot der andern  
Obrig Tafeln also halten / das man der Gebot in  
keit zu der Ersten nicht vergesse. Daher auch S. Petrus  
gehorsamer sagt/ Acto. 5. Man mus Gott mehr ge-  
horsam sein/denn den Menschen.  
üldig.

Das bedencen alhie die Diener der Ho-  
henpriester gar nicht/sondern fahen vnd bin-  
den den frommen vnd vnschuldigen Herrn  
Christum/ vnd eilen immer mit im zur Stad  
zu.

**Christus ward für Han-  
nas gefurt.**

**D**A sie nu hinein kamen / wolten sie  
auch danck verdienen/ Vnd für-  
reten



reten ihn zum ersten fur **Dan-**  
**nas** / der des Jars zuuor **Do-** <sup>Hannas.</sup>

herpriester gewesen war / vnd  
war auch **Caiphas** Schweher.

der dazumal das Hohepriesteramt furete/  
wolten sie hie mit eine ehre thun / vnd dem  
alten Narren eine freude machen. Als solten  
sie sagen: Sie bringen wir euch den Ihesum /  
der euch den schaden gethan hat. Sie wusten  
auch wol das solchs seinem Tochterman Cai  
phas nicht misfallen würde. Denn es die  
net auch dazu / das Caiphas deste weniger  
verdacht würde / vnd die schuld nicht allein  
auff im lege/wenn er Christum verdammere/  
weil das Urteil von Hannas/als dem Eltes  
ten/albereit zuuor gesprochen were. Denn  
in bösen/hefftigen/neidischen sachen/wils  
keiner gern allein gethan haben. So meine  
ten sie auch / das Volck solte dester ehe dem  
H. Ern Christo feind werden/wenn sie höre  
ten / das er von so viel ansehenlichen Rich  
tern verurteilet würde. Den wer wolt sagen/  
das solche hohe Ehrwürdige vnd ansehenli  
che Leute solten irren / oder jemand vnrecht  
thun? Darumb schleppen sie den frommen  
H. Ern also heramb.

Vnd solchs ist dem H. Ern Christo mech  
tig beschwerlich / vnd eine grosse schande fur **Wie**  
der Welt gewesen/ das man in gebunden für **mā mit**  
ket/ wie einen Dieb/ vnd mit so viel Rotten **Christo**  
vnd gewapneten Landsknechten/ durch die **ist umb**  
**Stad** **gangen**



Stad herumb zoch / mit vielen schelt vnd  
schmeheworten / Habt auch wol zu achten /  
wie dieses wüste Gesinde mit ihm sey um-  
gangen / das sie in jzt hin / denn her gezogen /  
gestossen vnd getrieben / freilich auch wider  
geworffen vnd denn wider auffgerichtet vnd  
vnbarmherziglich gnug mit im gehandelt.  
Das aber alles / hat er mit grosser gedult ge-  
lidten / vmb vnsern willen / das vns der Teu-  
fel nicht ewiglich dürffte in der Helle / hin  
vnd wider / von einer pein vnd marter zur  
andern führen.

Er hat auch vns hierinnen ein Exempel  
gelassen / dem wir nachfolgen sollen / wenn  
wir vmb des Euangelij willen gefangen vnd  
für die Gottlosen geführt werden / das wir  
solchs ihm zu ehren / gedültig leiden. Wie er  
denn zuvor geweissagt / Matth. 10. Man wird  
euch für Fürsten vnd Könige führen / vmb  
meinen willen / Aber seid frölich vnd getrost /  
(spricht er / Matth. 5.) Wenn euch die mens-  
chen schmehen vmb meinen willen / denn es  
wird euch im Himmel wol belohnet wer-  
den.

Was aber für Hannas mit dem HERRN  
CHRISTO gehandelt worden / gedencken  
die Euangelisten nicht / sie haben auch nicht  
da lange wesen gemacht / sondern immer fort  
zu Caipha zu.

Christus wird für Cai-  
phas den Hohenpriester  
bracht. 106



**W**er ist dieser Caiphas gewesen? Er  
war der (sagen die Euangelisten)  
der den Jüden den Rath gab/ das  
es gut were/ das ein Mensch vmb  
bracht würde für das Volk. Dieses mußte er  
wider seinen willen weissagen/ vnd mit solchs  
emrathschlag das Reich Christi vnd unsere  
Seligkeit helfen befördern. Also schickts  
Gott auch oft/ das der feinde Christi rath  
schlege wider die warheit/ dem reich vnd der  
Lere Christi zu allem nutz vnd guten Komen.  
Vnd also gebraucht Gott der Gottlosen zu  
seinen ehren/ vnd der Kirchen zum besten/  
wie wir das wol etlich viel Exempel haben.

Es war aber dieser Caiphas des Ihars  
Hohepriester/ vnd hette ein vber alle mass  
seltsam wunderlich Concilium in seinem hau  
se versamlet. Denn da waren die Obersten  
der Religion bey einander/ vnd sind selber  
Richter/ Klegler/ Verhörer vnd Zeugen/ ma  
chens wie es ihnen gefellt. Gehöret aber  
solchs ehelichen Leuten zu/ wie sie doch sein  
wolten? Vnd haben wir warlich in keinen  
Historien dergleichen Exempel/ das es so gar  
ungleich/ vnrecht vnd vnbillich in Gerichts  
hendeln were zngangen/ als eben hie im hau  
se Caiphe.

Da sie den frommen **HERRN** Christum  
hinein bringen/ Fraget ihn der Ho  
hepriester selbs vmb seine Jün  
ger / vnd vmb seine Lehre.  
**Das**

Cai  
phas.

Ein  
wunder  
lich Con  
cilium.



Das thut er darumb / das er ihm ein ansehen  
Cai mache / vnd doch spötllicher vnd verechtllicher  
phas weise / als hette er weder mit Christo noch sei  
verges nen Jüngern / noch mit seiner Lere / nie Kei  
senheit. gemeinschafft gehabt / vnd wisse auch nichts  
drumb / habe keinen wolgefallen mit alle dar  
an getragen. Vnd meinet also mit dieser Fra  
ge eine grosse ehre einzulegen / bedenckt aber  
nicht / das es ihm eine grosse schande ist / das  
er als ein Hoherpriester vnd Oberster vnter  
der Geistlichkeit / sich der Religion bissher  
nicht mehr hat angenommen / so er doch von  
Ampts wegen billich drauff solte achtung ge  
ben haben / was beide Christus vnd andere  
lereten / vnd wie sich ihre lere mit Mose vnd  
der Verheissung vom zukünfftigen Samen  
reimete.

Also gehets noch / die Bischoffe vnd Geist  
Vnser lichen verachten beids die Lere / Predigt /  
Papisti Wort vnd Zuhörer / vnd meinen es sey inen  
che Bi eine grosse ehre / wenn sie sich der Religion  
schoffe. nicht gros annemen / vnd die frommen Lere  
auffs höchste verlestern können / fragen auch  
nicht ehe darnach / nemen sich auch der Lere  
nicht gros an / denn wenn sie die Prediger in  
jrer macht vnd gefengnis haben.

Ists aber nicht ein feiner ehrllicher Han  
del: Sie binden vnd fahen den H. Ern Jhesu  
sum erstlich / Darnach fragen sie allererst /  
was seine Lere sey? Gleich so thun die Papi  
sten heut zu tag auch / vns / die wir das Euan  
gelium predigen / schelten vnd verdammen  
sie als die ergsten Ketzer / vnuerhorter sach.  
Dit



Darnach/wenn sie vns in der Klippen haben/  
das wir schon gebunden sind / vnd fur Ges  
richt stehen / so fraget man allermeist nach  
der Lere / als wüste man sonst von vns kein  
schuld. Vnd ist auch war / sie müssen mit sol  
cher frage / vnser vnschuld bekennen / vnd of  
fentlich an tag bringen. Summa / jr gericht  
Process wider vns / ist Gottlos / Tyrannisch  
vnd falsch.

In allen ehrlichen Gerichtshendeln / sie  
het man auff den Richter / vnd auff die sa  
che. Auff den Richter / das er vnparteylich sey /  
das er nicht offentlicher Feind sey / des Ver  
klagten. Darnach sihet man auff die Sa  
che. Ist ein offentliche schuld oder misshand  
lung / was darff man den beklagten viel fra  
gen? Man helts ihm fur / das hastu gethan /  
vnd beweiset das mit gewissen / glaubhafft  
igen / tüchtigen vnd vnuerwerfflichen zeugen.  
Darauff ergethet dan das Vrteil. Ist aber  
die misshandlung verborgen vnd heimlich /  
vnd man nicht wissen kan / ob es sich eigent  
lich also halte / oder nicht / So frage man den  
Beklagten / bekent er sich dazu / so fare man  
darnach fort / nach gelegenheit der sache /  
Ist sie nicht gar zu grob / noch todes würdig /  
vnd der Theter ist auch nicht halsstarrig / so  
handele man nach der Christlichen Liebe re  
gel / vnd nach dem befehl **E S R I S T I** /  
Matthaei am achtzehenden Capittel. Man  
straffe in freundligkeit / den / der sich wil wei  
sen vnd richten lassen.

Solches feren die Hohenpriester / vnd  
noch

Ehrli

che Ges  
richts  
hendel.

1.

2.

1.

2.



Seneca, noch heutiges tages die Papiſtiſchen Biſchof  
ſancti/ ſe gar vmb / vnd dencken wie jener Heidſo  
tas, pie/ ger: (Apud Senecam in Thieſte) Auffrichtig  
tas, ſi/ keit/ Glaub vnd Trew/ ſind gemeine ding/  
des, pri Ein Herr thue was im nutz bringt.  
uata bo Judas müſſen wir gewohnen/ vnd ſolche  
na ſunt. vnrechte gewald mit gedult tragen.

Quo iu Was antwortet aber der HErr Chriſtus  
uat re/ dem Hohenprieſter auff ſeine Frage? Das  
ges eät. müſſen wir auch hören. Was ſeine Jünger

1. belanget/ ſchweiget er gar ſtille/ Denn was  
Ant/ kont er guts von ihnen ſagen/ ſie waren alle  
wort geflohen/ vnd ihn allein gelaffen. Darumb  
Chriſti. wolt er auch nichts böſes von ihnen ſagen.

Gibt vns hiemit ein Exempel/ weñ wir von  
vnſern Nächſten nichts guts wiſſen/ ſo ſollen  
wir doch gleichwol nichts böſes von ihm für  
andern Leuten reden.

2. Es hat auch der HErr Chriſtus darumb  
der Jünger geſchwiegen/ das ſie nicht ſeiner  
halben in Leiden/ Pein/ oder Marter kom  
men/ ehe ſie durch ſendung des heiligen Gei  
ſtes geſterckct würden.

Was aber ſeine Lere betrifft / ſagt er frey  
heraus: Ich habe frey öffentlich  
gered für der Welt/ ich habe alle  
lezeit geleret / im Tempel vnd  
in der Schule / da alle Jüden  
zuſammen kamen / vnd habe  
nichts in Winckeln gered/ Was  
frag=



fragstu mich drümb? Frage die  
drümb / die es gehört haben /  
sie werdens freilich wol wissen.

Hiermit bekennet er fur jederman frey offent  
lich seine Lere / vnd leugnet nichts von dem /  
so er fur der zeit geleret hatte / Vnd daran  
war auch mehr gelegen / denn das er viel von  
seinen Jüngern gesagt hette.

Vnd wir sehen alhie / das des **HERRN** Christi  
**CHRIST** Lere / eine offentliche bekandte Lere.  
te Lere ist / welche das Licht nicht schewet /  
Darümb ist sie auch gut vnd recht / denn were  
sie nicht gut / so keme sie nicht an tag / denn  
wer arges thut / der hasset das Licht / Joa.  
3. Darümb sollen wir vns der Christlichen le  
re auch nicht schemen / sie nicht verbergen  
noch vermenteln.

Vnd wie sich hie der **HERR** auff seine  
Zuhörer berufft / also sollen wir auch vns  
ser Lere / an das zeugnis vnserer Zuhörer  
stellen / Damit wir nicht dafur geacht wer  
den / als wolten wir in vnsern eigen sachen /  
selbs Richter sein. Doch sollen wir darne  
ben gleichwol / wie hie auch vnser Seligma  
cher thut / erbötig sein / von vnserer Lere re  
schenschafft zu geben / allen / die solchs von  
vns begeren. Wie Sanct Paulus sagt: Seid  
aber allezeit bereit / zur verantwortung je  
derman / der grund fordert / von der Hoff  
nung / die in euch ist / vnd das mit sanftmü  
sigkeit vnd furcht.



## Backenstreich.

**W**as begegnet aber dem HERRN Christo vber seiner antwort? Da er solchs redet / da schlegt der Dener einer / so dabey stehet / da HERRN Christum mit der Faust ins angesicht vnd sagt: Soltu dem Hohenpriester also antworten? Ach gütiger Gott / wie kanstu so gedültig sein Da schlecht der Sünder / die ewige Gerechtigkeit / die Teufels Larue / schlegt alhie den schönen Spiegel vnd Ebenbild GOTTES. Der milde frome HERR war kommen / die armen Knecht / neben andern armen Sündern / vom ewigen Tode zuerlösen / aber der Backenstreich war seine belohnung.

Siere  
mie Pro  
phecey.

- 1.
- 2.
- 3.

Wie sol  
len ge  
dültig  
sein.

Aber dis hat der Prophet Jeremias lang zuvor geweissagt / Threnorum 3. da er saget: Er leffet sich auff die Backen schlagen / vnd ihm viel schmach anlegen. Vnd Jeremias 4. Sie werden den Richter Israel auff den Backen schlagen. Vnd Job 16. Sie haben ihren mund auffgesperrt wider mich / vnd haben mich schmezlich auff meinen Backen geschlagen.

Diesen Hohn leidet der HERR Christus gedültig / doch thut er seine vnschuld dar. Daraus sollen wir lernen / wenn man vns anfolget / vmb der Wahrheit vnd bekenntnis willen / So sollen wir solches wol gedültig ertragen.



den / aber der Gottlosen Feinde vnrechte  
gewald nicht loben / noch mit stillschweigen/  
als recht bestetigen. Denn es ist nicht gnug/  
einen schelten / es heist / man sol es auch bewei-  
sen. Darumb sagt auch der **HE** Christus:  
**W**abe ich vbel gered / so bewei-  
se es / das es vnrecht sey. **W**abe  
ich aber recht gered / was schlech-  
stu mich?

So sprichstu also: Hat doch der **HE** Christus  
Christus selber gesagt / Matthei am fünfften Gebet/  
ten Capittel: So dir jemand einen Streich **Mat. 5.**  
gibt auff den rechten Backen / so beut ihm  
den andern auch dar. Wie reimet sich aber  
alhie seine Antwort zu solchem Gebot?  
Darauff ist das die Antwort: Christus wil  
man sol vnrecht dulden vnd leiden / aber dar-  
umb die Wahrheit nicht verschweigen. Wir  
sollen bekennen vnser Lere vnd Glauben/  
vnd das Maul auffthun. Haben darnach  
die Gottlosen nicht genug / das sie vns auff  
einen Backen schlagen / so sollen wir zu frie-  
den sein / vnd es Gott befehlen / ob sie vns  
auff den andern / vnd auff den Kopff darzu  
schlagen / denn es wil bey dem Christenthum  
nicht so schlecht one schlege zugehen / es wil  
gelidten sein. Aber das man die Lere vnd  
das liebe Euangelium Christi schendet / les-  
tert / vnd vbel auslegt / darzu sollen wir nicht  
still schweigen. Vnd so viel vom ersten stuck.

**¶** Die



## Die dreyfache Verleu- ckung Petri.

**Z**u Mandern / So haben wir heute auch  
zubedencken / bey vorgelesenem Text /  
den schweren vnd schrecklichen fall / des  
heiligen Apostels vnd Zwelff botens Sanct  
Petri / welchs nicht das Kleinest oder gerin-  
geste stücke vom Leiden Christi gewesen /  
das in eben der verleuckent / der doch zuore  
von ihm ein solch herrlich bekenntnis gethan /  
vnd gesagt: Du bist Christus / der Son des le-  
bendigen Gottes.

Petrus war in der erste wol freudig vnd  
vermessen / aber da die not angien / flohe  
er daon / besunne sich doch wider / vnd fol-  
get mit Johanne von fernem / dem gefangen-  
nen Herrn Christo nach / Vnd das ist ein an-  
zeigung Menschlicher furcht vnd blödigkeit /  
vnd eine straffe der vermessenheit.

Johan-  
nes.  
Petrus.

Johannes gehet frey ins Hohenpriesters  
Zauns hinein / beweiset damit seinen Glau-  
ben. Petrus war viel forchtamer / darumb  
bleibt er draussen. Doch beweiset Johannes  
an im die Brüderliche liebe / vnd gibt anwe-  
sung / das Petrus auch hinein kömpt.

Aber Petrus war darumb da / das er se-  
hen wolte / wie die sache ein ende nemen wü-  
de. darnach es wol oder vbel gieng / darnach  
wolt er sich richten / Vnd diese gedanken ha-  
ben ihm gar manche schwere anfechtung  
macht.



Es ist ihm freilich im sinne gelegen / was  
er sich zum HErrn Christo zuvor verpflichtet auff ei-  
vnd vermessen / dem er doch so wenig hette gē krefft  
nachgesetzt. Was ihm das fur ein Leiden ges- ten mit  
wesen / werden die einmal erfahren / die sich zu traw-  
auch aus eigenem gutdüncken vnd vertrau- en.  
en / auff ire eigene krefft vermessen / bey der  
Wahrheit zuuerharren / so man doch auff  
nichts / denn allein auff Gott sol trawen /  
vnd an seiner gnedigen hülff vnd erhaltung /  
keines wegs zweiffeln. Denn wo mans aus  
eigenen krefft furnimpt zu bestehen / so  
wird man betrogen / wie Petrus.

Lieber Gott / er war künig vnd behertzt /  
das er im Garten auch einen ganzen hauf-  
fen gerüster Landsknechte vnd gewapneter  
Kriegsleute angreifen durffte. Aber hie / da  
in nur ein entzeln Magd anredet / vñ sprach:  
Du warest auch mit Ihesu von  
Galilea / du bist auch seiner Jün-  
ger einer. Da leyckent er fur aller  
menniglich / Spricht erstlich: Er  
sey es nicht. Darnach sagt er / Erkenn-  
ne Ihesum nicht. Zum drittenmal /  
Darff er auch surgeben / Er verstehe  
nicht was sie sage.

Das ist gar zu grob / aber es ist ein war-  
nung an vns alle / das wir ja nicht zu sehr  
verweisen / sicher vnd leichtfertig sein sollen /  
auch nicht zu viel auff vns vnd vnser wissen  
trawen



trawen sollen / Sondern in demut vnd furcht  
vns auff Gott verlassen / Sonst verhengt  
der Allmechtige / das leicht jergend eine Per-  
son kömpt / die kein sonderlich ansehen hat /  
wie hie die Thürhüterin / vnd einen mit ei-  
nem wort erschreckt / das man entweder still  
schweiget mit der bekenntnis / oder wancket /  
wo man anders nicht gar verleuckent.

**Straffe** Tu were ein leugnen an Petro gnug ge-  
des wei wesen / vnd alzu schwere Sünde / Aber also  
gehets / wenn man in einem stück von der

**NOTA** Bekentnis des Euangelij weicht / so strafft  
**GOTT** / das man auch weiter im andern  
vnd dritten felt / wie wir an den vergleichen  
der Religion gesehen.

Behüt O allmechtiger Gott / das wir von  
deinem Wort / den Widersachern zu gefal-  
len / ja in dem geringsten stück nicht nachge-  
ben / oder weichen. Erhalte du vns vmb deu-  
nes heiligen Namens willen / Denn wen du  
helst / der ist erhalten.

Sie kömpt noch eine Magd zu Petro / bey  
dem Kolfewr / vnd gibt versach / das ihn die  
vmbstehenden frage / ob er auch Christi Jün-  
ger sey. Da schwert er stein vnd bein / er wisse  
nichts von im.

O lieben Christen / lasset vns ja nicht si-  
cher vnd vermessen sein. Ist dieser grosse Ap-  
postel gefallen / es könd vns warlich auch fal-  
len / wo wir nicht im Glauben vnd Gottes  
furcht / demütig vnd eingezogen wandeln.  
Bete einer fur den andern / das vns Gott  
erhalte / so hats keine not.



Da nu Petrus so hart leuckent / tritt noch  
ein anderer hinzu / vnd spricht: Warlich  
du bist ein Galileer / an der sprache  
merckst mans. In des tritt auch  
des Malchus Freund hinzu / vnd spricht:  
Nabe ich dich nicht im Garten  
bey ihm gesehen? Nein  
trawen / saget Petrus: Ich ken- <sup>Petrus</sup>  
ne den Menschen furwar nicht / <sup>versch</sup>  
Vnd sagt: Er wolle des Teufels sein / mit <sup>weret</sup>  
Leib vnd Seel / wo er sein Jünger sey. <sup>sich.</sup>

W des schrecklichen falls / wie ein gross  
leiden ist das dem HERRN Christo in seinem  
Herzen gewesen / das ihn Petrus auch zum  
drittenmal verleuckent / vnd noch nicht an  
sein gross vermessenheit gedenckt / Vnange-  
sehen / das er hette den HANEN hören einmal  
Frehen.

Aber nach solcher dritten verleuckung /  
Frehet der Han zum andern mal. Da  
wand sich der **DEXX** vmb /  
vnd sahe Petrum an. Bald fellt Pe- <sup>Petrus</sup>  
tro ein / was ihm der HERR Ihesus zu <sup>erkeñet</sup>  
vor gesagt hatte / vnd gedacht an die wort / <sup>seinen</sup>  
Ehe der Han zweymal frehet / <sup>fall.</sup>  
wirstu mich dreymal verleuckent.

Da fiel im ein Stein auff sein hertze / Er het-  
te zuuor wol nicht geglaubt / das die ganze  
Welt so schwer sein könd / als die last / so er nu  
auff



auff dem Halße fühlet / Jetzt wird er innen  
das es nicht aussen bleibt / wofür vns Christus  
warnet.

O lieben Kinder / das last vns bedencken  
vnd für Sünden hüten / sonst werden  
warlich alle die straffen vber vns kommen  
die vns Gott hat gedrewet. Aber das laßt  
hinwider auch vnser trost sein / das Christus  
Petrum so gnediglich anseheth / Damit er  
gnugsam zuersehen gibet / das er ein hertz  
lich mit leiden mit vnsern Sünden vnd selen  
trag / vnd hertzlich vngern sihet das wir  
mit sünden / Gottes zorn auff vns laden / sie  
het vns derhalben an / das er vns zur Busse  
reize / vnd gnediglich wider auff helffe.

Christi  
ansehen

Dieses ansehen Christi / war an Petro so  
kressig / das ihn bald seiner vbelthat gerew  
et / also / das er darüber hertzlich betrübet  
ward / heraus gieng vnd bitterlich weinete.

Petrus  
weinet.

Solchs Weinen ist ein gewisß zeugnis einer  
Christlichen Busse / Denn die Busse stehet  
furnemlich in den zweien Stücken / Erkennt  
nis der Sünden / vnd im Glauben. In sind  
die Threnen vnd Seeren / gewisse Zeugen des  
innerlichen schmerzens vnd rewe / Wenn nu  
besserung des lebens dazzu kömpt / vnd man  
sich hinförder für Sünden zu hüten beflisset  
so ist die Busse rechtschaffen / Vnd diese  
stück findet man alle an Petro / Die wirt  
Reu spüret man gnugsam an seinem we  
nen / vnd wo er nicht gegleubt hette / were er  
in verzweiffelung gefallen / So ist das je seine  
genzliche meinung / mit Gottes hülffe hinf  
föret

Recht  
schaffen  
Busse.



förder nimmermehr den **H**errn Christum zu verleugnen / sondern bestendig an ihm bis in todt zu verharrren / wie er denn auch gethan. Diesem Exempel sollen wir auch folgen / vnd warhafftige Busse thun.

Möcht aber jemand also sagen: Ja / Etliche wenn eine verfolgung kömpt / so wil ich thun licher wie Petrus / verhoffe **G D T T** werde mir leut fur mein Verleucken / von wegen vorstehender geben. **not** / auch verzeihen / weil ich aus Menschlicher blödigkeit sündige. Daranff lieben Freunde ist das die Antwort / Böses zu thun nach ander Leute Exempel / ist nicht zu loben / Aber gutes zu thun / vnd in allen ehelichen Gottseligen dingen den Frommen nach zu folgen / das ist lobens werd. So wisset ir auch sonst one das wol / das man auff Gottes gnade vnd barmherzigkeit nicht sündigen sol.

Aber sonst soll vns diese Historia von **S. Petro** dazu dienen / das wir gleich als in einem Spiegel darinnen erkennen sollen / welche arme / schwache / vnbeständige Leute wir sind / wenn nicht **Ihesus Christus** Gottes Son stets vber vns helt / hütet vnd wacht. Kan derhalben keiner so from / so heilig / so gut sein / der Teufel kan in betriegen vnd zu fall bringen / wenn Gott die Hand absencht. Denn denck / welcher ein trefflicher tapfferer Man **S. Petrus** gewesen / ehe er gefallen / Denn durch eingeben des heiligen Geists / hat er von Christo die herrliche Bekentnis gethan / vnd gesagt: **Du bist C D R I**  
stus

Wozu  
vns der  
fall Pe-  
tri diene



- stus des lebendigē Gottes Son,  
2. Hat viel Mirackel des **S E R R V** Christi  
3. gesehen / auch selbs etliche gethan / hat des  
himlischen Vaters stimme vom Himmel  
höret / auff dem Berge Thaber / die von Chri-  
sto gesagt: Diss ist mein lieber **S O N** / an  
dem ich wolgefallen habe / Noch vergisset er  
dieser dinge alle mit einander so ganz vnd  
gar / das er sich ein armes Weib nur mit ei-  
ner Frage erschrecken lesset / vnd **C H R I**stum  
schentlich verleugnet / vnd sich darzu ver-  
flucht / das man wol mit Sanct Paulo sagen  
möge / Wer da stehet / der sehe zu / das er nicht  
falle.

Darumb sollen wir vns gegen Gottes  
bieten / bey ihm bestendig zu bleiben / doch  
so / das er vns bestendig erhalte / Sollen wir  
vmb seine hülffe / Geist vnd beystand dazu  
anruffen.

Ioannes Stigelius, in Oratione  
Dominica.

Non ego dura pati discrimina mille recuso,  
Dum tua constanti tueor mandata labore.  
Sed ne deficiam, ne seuo uincar ab hoste,  
Tu mihi presto ueni, tu suffice robora presso.

Trawe ja niemand auff sein eigen Krefft  
te / sondern halte sich ein jeder nach Sanct  
Pauli meinung / da er sagt / Philip. 2. *Schreibe*  
set



set das ihr selig werdet / mit furcht vnd zittern / dem Gott ist / der in euch wirket / beide das wollen vnd thun / nach seinem wol gefallen.

Trüge es sich aber also zu / das wir strau-  
chelten vnd fielen / so sollen wir thun wie Petrus / der hielt sich an die wort Christi / das er gesagt / Petrus / ich habe für dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre / Drumb wenn du dermal eins bekeret wirst / so stercke deine Brüder / Diese wort erhalten in. Also sollen wir vns vnser Sünde auch lassen leyd sein / vnd vns dagegen erinnern / der tröstlichen wort vnd zusagung Christi / Kompt her zu Mir / alle die ihr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquickten / vnd dergleichen mehr. Ruff mich an in der zeit der not / so wil ich dich erretten. Als war ich lebe (spricht Gott der HERR) ich wil nicht den tod des Sünder / sondern das er sich bekere vnd lebe. Gott wil / das allen Menschen geholffen werde etc. Vnd daran sollen wir vns im glauben fest halten / vnd die menge oder größe der Sünden nicht lassen abschrecken / Sondern dagegen behalten / das Paulus sagt / Rom. 5. Die gnade sey viel mechtiger denn die Sünde. Vnd wie der heilige Augustinus spricht (cap. 4. Geneseos) Maior est Dei misericordia, quam omnium peccatorum miseria. Gottes Barmherzigkeit ist viel größer / denn aller armen Sünder dhrfftigkeit.

Wie  
mã sich  
im strau-  
cheln  
halten  
sol.

Augusti-  
nus.

Vnd solche seine Barmherzigkeit hat er  
vns



Tertu-  
lianus.

vns zugesagt / vnd mit einem Eid / durch sei-  
nen Son bestetigt. O wie selig sind wir / (Sagt  
Terulianus) das Gott vmb vnsern willen  
schweret / Vnd wie vnselig sind wir aber  
derumb / so wir solchem Schwur nicht glos-  
ben. Denn es ist je eine tröstliche rede / das  
GOTT sagt / Esa. 1. Wenn gleich ewre Sün-  
de Blut roth ist / sol sie doch schneweis wer-  
den / Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe /  
sol sie doch wie Wolle werden. Des sollen  
wir vns trösten / vnd demnach fur sicherheit  
vnd vermessenheit vns hüten / vnser Sünde  
erkennen / dauon abstecken / Busse thun. im  
warhafftigem Glauben vns zu Gott bekeh-  
ren / vnd also selig werden. Darzu ver-  
leihe vns Gott der Allmechtige sei-  
nen heiligen Geist / vmb sei-  
nes lieben Sons Jesu  
Christi wil-  
len.

Die



Die dreizehende Pre-  
digt.

Von der Jüden falschen  
Zeugnis/Anklage/Schme-  
worten/vnd Rathschles-  
gen wider den  
Herrn Je-  
sum.

**W**IR haben lieben Christen im an-  
dern teil der Passion / vom Hause  
des Hohenpriesters Caiphas / zwey  
stück gehört / Nemlich / wie der  
Herr Christus von Hohenpriestern ist Exa-  
minirt vnd gefragt worden. Darnach / wie  
ihn der liebe Petrus schendlich dreymal ver-  
leuckent / Vnd doch darauff rechtschaffen  
Bussse gethan. Was aber mehr ins Hohen-  
priesters Hause geschehen ist / wollen  
wir jetz handeln. Vnd schreiben  
die Euangelisten  
danon also.

Die



**D**IE Hohenpriester aber  
vnd die Eltesten / vnd der  
gantze Rath / suchten  
falsch zeugnis wider Ihesum /  
auff das sie ihm zum tode hülff-  
ten / vnd funden keines / Wie-  
wol viel falscher zeugen herzu  
traten / denn ihr zeugnis stimmt  
nicht vberlein. Zuletzt stunden  
auff / vnd traten herzu zwene  
falsche zeugen / vnd gaben fals-  
sche zeugnis wider ihn / vnd sprac-  
hen / Wir haben gehört / das  
er gesagt / Ich kan vnd wil ab-  
brechen den Tempel Gottes /  
der mit Wenden gemacht ist /  
vnd in dreien tagen einen an-  
dern bauen / der nicht mit henn-  
den gemacht ist. Vnd ihre zeugnis  
stimpten noch nicht vberlein.

Vnd der Hohepriester stand  
auff vnter sie / vnd fragte Ihes-  
sum / vnd sprach / Antwortest du  
nichts zu dem / das diese wider  
dich



dich zengē? Jesus aber schweig  
stille / vnd antwortet nichts.

Da fragt ihn der Hoheprie-  
ster abermals / vnd sprach zu  
ihm / Bistu Christus der Son  
des Hochgelobten? Ich be-  
schwere dich bey dem lebendi-  
gen Gott / das du vns sagest / ob  
du seist Christus der Son Got-  
tes? Ihesus sprach / Du sagst /  
ich bins. Doch sage ich euch /  
Von nu an werdet ihr sehen des  
Menschen Son sitzen / zur rech-  
ten Hand der Krafft / vnd kom-  
men in den Wolcken des Dim-  
mels. Dazureis der Hoheprie-  
ster seine Kleider / vnd sprach /  
Er hat Gott gelestert / Was dürf-  
fen wir mehr zeugnis? Sibe /  
itzt habt jr eine Gotteslesterung  
gehört. Was dünckt euch? Sie  
aber verdampften ihn alle / vnd  
sprachen / Er ist destodes schül-  
dig.



Die Menner aber / die Ihesum hielten / verspotteten ihn / vnd speieten aus in sein Angesicht / vnd schlugen ihn mit Fellen. Etliche aber bedeckten ihn / vnd schlugen in ins Angesicht / besondern die Knecht / vnd sprachen / Weissage vns Christe / wer istts / der dich schlugt. Vnd viel andere Lestering sagten sie wider in.

Des morgens aber / versamleten sich alle Hohepriester / Schriftgelehrten vnd Eltesten des Volcks / darzu der ganze Rath / vnd hielten einen Rath vber Ihesum / das sie in zum tode hülffen / Vnd füreten in hinauff fur iren Rath vnd sprachen / Bistu Christus? sags vns. Er sprach aber zu ihnen / Sag ichs euch / so gleubt jr nicht / Frag ichs aber / so antwortet jr nicht / vnd lasset mich dennoch nicht loben.  
par



Darüüb / von nu an wird des  
Menschen Son sitzen zur rech-  
ten Hand der krafft Gottes. Da  
sprachen sie alle / Bistu denn  
GOTTES Son? Er sprach  
zu ihnen / Ihr sagets / denn ich  
bins. Sie aber sprachen / Was  
dürffen wir weiter zeugnis? Wir  
habens selbs gehört / aus sei-  
nem Munde.

Aus diesem Text / den ewer liebe jtz ha-  
ben hören lesen / Komen vns drey stück zu be-  
halten / die nicht allein nützlich / sondern auch  
der Lere halben / die wir daraus lernen sol-  
len / lustig vnd nötig sind.

Zum ersten. Von dem falschen gezeugnis  
der Jüden wider Christum.

Zum andern. Von der ernstlichen Pres-  
digt / die er fur den Hohenpriestern alhte  
thet.

Zum dritten. Von der Verdammung /  
Schmehworten vnd Schlegeln / so dem  
H. Ern Christo in Caiphass Hause begegnet.

## Falsche zeugnis wider den H. Ern Christum.



**Z**Werten. Als die Gottlosen Leute/  
Pharisäer vnd Schrifftgelehrten / sampt  
dem ganzen Volck der Jüden / den from-  
men Herrn Jesum mit warheit nicht zu kom-  
men konden / vnd nichts böses auff ihnen  
bringen vermochten. Sihe / da brauchen sie  
solche mittel / derer sich noch heutigetages  
die Verfolger des Euangelij / wider vns vnt-  
vnsere Religion gebrauchen / Nemlich / sie ver-  
terstehē sich mit falschem zeugnis / den Herrn  
Christum zu vberwinden / vnd vmbzubrin-  
gen. Ist aber das nicht ein jemerlicher vnd  
elender handel / das die Ehrwürdigen / an-  
dechtigen Herrn / die Hohenpriester / vnd die  
Achtbarn / ansehenlichen Leut / als der Rath  
zu Jerusalem / die billich bey der Warheit ste-  
hen vnd halten / die schirmen vnd schützen sol-  
ten / das die mit besonderm vleis vnd rath /  
aus gutem bedacht vnd vorsatz / solch falsch  
Gezeugnis wider Christum suchen sollent.

Vnd ist dieses allererst das schreckliche /  
das sie Christum / vnd die ewige Göttliche  
Warheit / wider ir Gewissen hassen vnd ver-  
folgen / vnd durch solch Gotlos mittel / durch  
Nichts folgen / vnd durch solch Gotlos mittel / durch  
vermag lügen vnd falsch erdichte zeugnis sich vnters-  
etwas stehen / der Warheit vnd Christo etwas abzun-  
wider brechen / so doch wider Christum nichts hilff-  
Christi. nichts gilt noch taug.

Aber daraus lernen wir / das die Gewalt-  
tigsten / Weisten vnd Heiligsten in dieser welt  
die grösten feinde des Herrn Christi sind / die  
sich versamen / vnd wider den Herrn vnd sei-  
nen gesalbten rathschlagen / Psal. 2. vnd  
2534



dazu weder Göttliche noch ehrliche mittel/  
sondern eitel rüch / list vnd falscheit gebrau-  
chen / darzu sich dan allenthalben leut gnug  
finden/die gunst vnd gnade bey grossen Her-  
ren zuverdienen/das ergeste von den frommen  
Christen reden / vnd solche stück aufflegen/  
die sie nimmermehr erweisen vnd war mach-  
en können.

Wie denn auch vnser Widersacher / bey der Pas-  
den hohen Obrigkeiten / vns Euangelischen pistē wi-  
beliegen / vnd feschlichen schuld geben / Als der vns  
soltē wir den gehorsam / so man der Obrig-  
keit schuldgi ist / verbieten / Alle Weiber ge-  
mein habē/Das Sacrament mit füssen tret-  
ten / vnd den gesegneten Wein des H. Ern/  
so im Kelch / nach der Communion vberblei-  
bet / an die Wende ausschütten. Item / sie sa-  
gen / wir lestern vnd schenden die Mutter  
Gottes / vnd die lieben Heiligen / Verbieten  
den Leuten / sie sollen nicht Beten / Fasten /  
Zillmosen geben / vnd auch andere gute werck  
thun / vnd des dinges viel mehr legen sie vns  
auff / one grund / nur die hertzen der grossen  
Potentaten gegen vns zuerbittern.

Zu des müssen wir gewohnen / dem Herrn  
Christo istis auch so gangen / vnd mögen vns  
des trösten / das solch falsch zeugnis / gegen  
vns vnd vnser Religion / doch vmb sonst vnd  
vergebens ist / vnd mit ihr selbst auch nimer-  
mehr überein kömpt / wie hie bey dem Herrn  
C. R. I. S. T. V. auch geschach / da sie es ihnen  
liessen blut sawr werden / suchen vnd forschen  
ob sie etwas auff ihn bringen könten / finden

Lügen

der Pas-  
pistē wi-  
der vns  
NOTA

1.

2.

3.

4.

5.

Falsch  
zeugnis  
siehet  
nicht.



sie nichts. Vnd wiewol viel falscher Zeugen hinzu tratten / so wolt sichs doch nirgend zusammen reimen / vñ sünden also allenthalben mit schanden.

*Eine* Zu letzt finden sich Irer zween  
*große lü* die meinen / sie wollens gar wol treffen / die  
*gen.* bringen eine gute fette Lügen herfür / vñ sprechen: Wir haben gehört / das er sagte / Ich kan vñ wil abbrechen den Tempel Gottes / der mit henden gemacht ist / vñ in dreien tagen / einen andern bauen / der nicht mit Wenden gemacht ist.

Sehet lieben Freunde / ist das nicht eine dürstliche künheit / vñ eine freßliche tustige Zeit / ja ein recht verretherisch stücke / das sie dem H. Ern Christo sein Wort / mit dem verstand vñ der meinung verkeren. Seine wort lauten also / Johan. 2. Brechet jr diesen Tempel / vñ am dritten tage wil ich ihn auffrichten. Er spricht: Brechet ihn. So sagen sie / er habe gesprochen / Ich wil in brechen. Ober das legen sie auch darzu. Den Tempel / der mit henden gemacht ist. Dieselbigem wort hatte er auch nicht gesagt.

1. Verkerung der wort Christi.  
2. Also verkeren sie ihm auch den verstand / Er



Er redet es vom Tempel seines Leibes / wie  
der Euangelist Johannes deutlich aus-  
drückt / So deuten sie es auff den Jüdischen  
vnd steinern gebaweten Tempel zu Jerusa-  
lem.

Der HErr Christus redet es der meinung /  
das dadurch dem ganzen menschlichem Ge-  
schlechte solt geholffen werden. Diese falsche  
Zeugen aber ziehen dieses wort darumb an /  
das sie den HErrn Ihesum dadurch in todt  
bringen wollen. Ist das nicht ein schendlich  
verkerter handel? Vnd wenn ers gleich der  
meinung vnd mit solchen worten gered het-  
te / so were es dennoch noch lange nicht vrsach-  
e genug / das man ihn darumb solt tödten.  
Tu hat ers aber nicht gered / darumb ist ihr  
zeugnis falsch vnd erlogen / vnd stümpft dar-  
zu noch nicht vber ein.

Aber dieses ist dem HErrn Ihesu gar ein  
grosses Leiden gewesen / das man solche Lügen  
ober ihn erdichtet / wie wir wol dencken  
können. Es verdreust vns mechtig vbel / wenn  
man arges von vns redet / vnd solche ding  
schuld gibt / die wir in sinn nie genomen / das  
thut vns wehe / vnd nicht vnbillich / Wie  
schwer wird es denn dem HErrn Christo / der  
ewigen Wahrheit / gewesen sein / das man ihn  
also mit lügen vberschüttet / vnd felschlich vn-  
ter die Leute austregt.

Daraus sollen wir nu lernen / das wir  
nicht von sundan sollen glauben / was die  
Feinde der Wahrheit von vns reden vnd sa-  
gen. Ob sie gleich surgeben / sie haben dis-  
28 4 vnd



Die Wi vnd jenes von vns gehört / denn sie redens  
dersach vns nicht recht nach / thun mehr dazu / vnd  
er verke kurtzen die wort / vnd verfelschen den vor  
ren vns stand.

ser wort Wir sagen / die Christen sind gefreiet / vnd

1. verstehen das also / das ein Christ frey ist  
Christli vom Fluch vnd verdammung des Gesetzes  
che freit so sprechen sie: Wir leren / ein Christ sey nicht  
heit. schuldig / jemandes zu dienen oder gehorsam  
zu leisten.

2. Wir sagen / des Glaubigen Gewissen ist  
Mensch an Menschliche satzung nicht gebunden / So  
en sas sprechen sie: Wir verwerffen alle gute Bede  
zung. nung der ersten Kirchen / vnd der lieben Väter.

3. Wir sagen / der Mensch wird allein durch  
Gerech den Glauben an Ihesum Christum fur Gott  
tigkeit gerecht / So sprechen sie / wir verbieten gute  
fur Got Werck. Vnd also deuten sie felschlichen alle  
Artickel vnserer Christlichen Lere / vnd ver  
keren wort vnd verstand / das sie vns nur in  
verdacht / hafs vnd argwon bey der Oberkeit  
bringen. So sind denn die grossen Potentaten  
ten / Bischoffe vnd Herrn dermassen gisun  
net / das sie sich an einer falschen zeugnis wis  
der das Euangelium gnügen lassen / vnd mei  
nen als dan / es sey gewis vnd war also / vnd  
vrsach gung / die Religion zu vnterdrücken /  
denn wider Christum gild leichtlich halbe Flo  
ge fur ganze / lügen fur warheit.

Wie wir hie am Hohenpriester sehen / der  
glaubt bald den falschen zeugen / helt es alles  
fur war / Vnd stehet noch fein auff  
dazu /



dazu / vnd fraget den **HERREN**  
**CHRISTUM** / was er  
hierzufaget: Das thut er alles/  
den bösen einen solchen schein zu machen / vnd  
das der Herr irgend ein wort solt fahren las  
sen / darin man in fahen / vnd also mit gutem  
grunde beklagen möchte / Denn er lies sich  
wol düncken / es würde die vergangen zeug  
nis den stich nicht halten / Darumb lieffen sie  
es inen sawr werden / etwan eine klage wider  
in zubringen. Vnd thun wie die Jüden mit  
Hieremia. Hierem. 18. Kompt (sagen sie) vnd  
lasset vns wider in Rathschlahen / denn die  
Priester können nicht irren im Geses / vnd  
die Weisen können nicht feilen im Rathen /  
vnd die Propheten können nicht vnrecht le  
ren / Kompt her / last vns in mit der Zungen  
todschlagen / vnd nichts geben auff alle seine  
rede. Also fragt nu hie der Hohepriester auch  
auff nichts guts.

Aber der **HEILIG** Christus <sup>Worüb</sup>  
schweigt still / vnd antwortet in <sup>Christ</sup>  
nichts / vnd thut das vmb vieler versach wil / <sup>schweigt</sup>  
len. Erstlich / so waren sie der antwort nicht <sup>1.</sup>  
werd / denn es war alles erlogen / was man  
wider in vorbracht hatte. So wuste es der  
Hohepriester vorhin wol / das alle zeugnis wi  
der in falsch vnd vnrecht waren / den er selbst  
hatte sich lange zeit zuuor / mit den Ältesten  
vnd mit dem ganzen Rath besprochen / vnd  
hart bemühet / wie sie falsche zeugnis wider



Christum auffbringen möchten / vnd ihm also  
zum tode helfen. Darumb that er diese fra-  
ge / wider sein eigen gewissen / vnd was er  
not / das im der Herr darauff antwortet. Die  
2. nach wuste der Herr Jesus auch wol / das er  
nichts mit seiner Antwort ausrichten würde  
3. bey den verstockten leuten / So wuste er auch  
wol / das die Frage nur der versach halben ge-  
schach / das man in in seiner antwort fangen  
4. wolt / Ober das schweig er derhalben / das /  
wie Eua mit reden gesündigt hatte / er wie  
5. derumb durch stillschweigen gnug there / vnd  
also erfüllere die Prophecey Esaie / da er  
spricht: Er thet seinen Mund nicht auff.

6. **6.** Letzlich hat er vns hiemit auch wollen le-  
ren / das wir den Spöttern vnd Lestern /  
die nicht von herzen fragen / auch nicht vns  
bessers berichts willen / bey denen auch nicht  
zuermuten / das vnser antwort nutz bringen  
möge / das wir denen nicht antworten sollen /  
denn wir sind auch nicht schuldig / Vnd da-  
uon sagt der Herr / Mat. 7. Ir solt das Heil-  
thumb nicht den Tunden geben / vnd ewre  
Perlen nicht fur die Sewe werffen / auff das  
sie dieselbigen nicht zertretten mit iren Fü-  
sen / vnd sich wenden / vnd euch zerreißen.

**Falsch** den wider den H. Ern Christum falsch zeug-  
zeugnis surgebracht / da wir auch lernen sollen  
thut vil das wir vns hüten / vnd bey leibe von nie-  
schaden mand falsch zeugnis geben / Denn wer falsch  
zeugnis gibt / der beleidigt erstlich Christum /  
der die ewige Wahrheit / vnd aller Lügen  
vnd



vnd falscheit feind ist. Darnach beleidiget  
ein falscher Zeug den Richter. den er mit sei-  
ner falschen Lügen betreuget. Zum dritten/  
den Unschuldigen von dem er falsch zeugnis  
gibt. Zum vierden / sich selbst / denn der mund  
der da leuget / tödtet die Seele. Darumb sol-  
len wir vns hüten / das wir von niemand  
falsch zeugnis reden.

Widerumb sollen wir von C&R Iusto ler-  
nen / die falsch zeugnis / so von andern vns **Gedult**  
auffgelegt werden / mit gedult zu tragen / das  
sol vns nicht schedlich sein / allein das wir mit  
schweigen die Wahrheit nicht verleugnen. W-  
ber sonst heist es also / Matth. 5. Selig seid ir/  
wenn euch die Menschen vmb meinen willen  
schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley  
vbels wider euch / so sie daran liegen. Seid  
frölich vnd getrost / denn es wird euch im him-  
mel belohnet werden.

**U**m andern. Daben wir auff  
dismal zubehalten die Predigt / so der  
Herr Christus fur den Hohenpriestern thut /  
von seiner Person / vnd von seiner zukunfft  
am Jüngsten tage. Deñ als der Herr auff die  
erste frage keine antwort gab / fraget ihn der  
Hohepriester abermal / vnd  
sprach / Bistu Christus der Son  
des Nochgelobten / Ich be-  
schwere dich bey dem lebendi-  
gen Gott / das du vns sagest /  
ob



ob du seist **CXIX** **STVS**  
der **Son** **GOTTES**. Vnd  
ist das des Hohenpriesters meinung/das be-  
nen Christus rind / vnd one weitem vnter-  
schweiff anzeigen solle / ob er der verheiffen  
Messias sey / Vnd ob er sey warhafftiger  
Gott mit dem Vater / gleicher Gottheit / ge-  
wald / macht vnd herrligkeit.

Tu herte sich Caiphas billich sollen sches-  
men / das er allererst diese Frage thut / so er  
doch als ein Hoherpriester von Ampts we-  
gen / aus der Propheten Schrifften / vnd  
aus den wunderthaten Christi herten wissen  
sollen / das der **H. Er** Christus der ware Mes-  
sias vnd Gottes Son were / Aber sein eigen  
nuz / den er gesucht / mehr denn Gottes ehe-  
re / hat in betrogen / das er Christum nicht er-  
kennet. Ja er hat sich auch an seiner geringen  
Person geergert / vnd seiner vernunft gefol-  
get / die im von einem prechtigen / weltlichen  
Könige gesagt / der zu gewarten sey / Vnd  
wiewol in sein eigen Gewissen zum teil vber-  
zenget / so folget er doch mehr der Vernunft  
vnd dem eusserlichen ansehen / denn Gottes  
Wort. Vnd das ist auch die hinderung noch  
heutiges tags / Darumb die Gewaltigsten  
vnd Weisesten auff Erden / nicht zur rechten  
erkentnis Christi vnd seines Worts komen  
mögen.

Das der Hohepriester den **H. Er**n Chri-  
stum bey dem lebendigen Gott beschweert /  
erinnert vns / das die vermeinten **Gewaltigen**  
gen



hen allezeit vnter dem schein der Gottselig  
keit alle ire sachen furgeben / inen darmit ein  
ansetzen zu machen / als meineten sie die Kes  
ligion sehr wol vnd trewlich / so sie doch im  
grunde darselbigen rechte abgefagte todts  
feinde sind.

Be  
schwe  
rüg bey  
dem le  
bendis  
gē Got

## Eine Predigt Christi fur dem Hohenpriester.

**W**isset vns aber sehen / was der  
Herr Christus dem Hohenpriester  
hierauff antwortet / denn daran wil  
vns etwas gelegen sein / sintemal er  
alhie eigentlich anzeigt / wer er sey / vñ was er  
künfftig thun werde. So spricht er nu also:  
Du sagsts / das ich **CHRISTUS**  
**SEUS** vnd der Son des le  
bendigen Gottes sey / vnd ich  
bins auch. Aber ich sage euch /  
Von nu an werdet ihr sehen /  
des Menschen Son / sitzen zur  
rechten Hand der Krafft / vnd  
kommen in den Wolcken des him  
mels.

Da sehen wir / ob wol Christus Ihesus ein  
einfeltig / gering / schlecht / vnanschenliche  
Person sey. Wer  
Christ



Person ist für der Welt/ Noch ist's der rechte  
Messias vnd warer Son Gottes/ vnangese-  
hen/ ob solchs vnser Menschliche vernunft  
vnd weisheit nicht verstehen vnd begreifen  
kan/ So ist ers dennoch/ wie er selber sag/  
vnd desgleichen die gantze heilige Schrift  
auch alle seine wort vnd thaten gnugsam be-  
weisen. Noch wollen viel Leute solchs nicht  
wissen/ gleich wie Caiphas/ In dem auch  
Christus darumb spricht: **Du jagests.**  
Als solt er sagen/ Du weißt wol/ das ich Chri-  
stus bin/ wiewol du es nicht wilt sagen noch  
bekennen/ wie du wol soltest. Aber weil du es  
von mir hören wilt/ wolan/ sehe hin/ Ich  
bins ja. Vnd damit thut der Herr wol vnd  
recht/ denn die Wahrheit soll man nicht ver-  
schweigen/ noch sich derselbtigen schemen.

Christi  
trewes  
Hertz.

Er beweiset auch mit diesem bekentnis sehr  
trewes hertz/ in dem/ das er seine feinde an-  
leret/ wie es vmb seine Person gelegen sey/  
**Das er sitzen werde zur rechten  
Hand der Krafft/ vnd am jüng-  
sten tage wider komen/ mit herr-  
lichkeit in Wolcken des Himels.**  
Derhalben werden Caiphas vnd die an-  
dern/ so alhie mit im Rath gewesen/ am  
Jüngsten tage/ keine entschuldigung für-  
wenden können/ als hetten sie nicht gewußt  
wer dieser Ihesus gewesen/ Denn er zeigte  
ihnen selbs je deutlich gnugsam an/ In  
schreckt vnd warnet sie darzu/ mit seiner  
gewalt



gewald / das sie sich ja wol fursehen / vnd nicht wider ir gewissen an im vergreiffen solten / aber es halff an den verstockten Leuten weniger denn nichts.

Aber wir sollen hieraus lernen / das Christus Ihesus ist warer Gottes Son / ob gleich solches nach gestalt seiner Person an im nicht erscheinet. Darumb sollen wir ir auch dasur annemen / vnd vns sein trösten / sein heiligs Euangelium / die Göttliche warheit frey öffentlich bekennen / auch fur den Feinden ( wie er selbs hie auch gethan ) solten nicht zweiffeln / er wisse / könne vnd werde vns schützen vnd erretten / denn wir haben einen gewaltigen Christum an ihm / der vns wider Teufel / Todt / Sünde / Hell / vnd ewige verdammnis / ja auch wider die Welt vnd alle vnser vnd seine Feinde / wol schützen vnd bewahren kan.

## Caiphas zureist die Kleider.

**D**AS sollen wir aus seiner Predigt oder bekentnis alhie lernen / Caiphas solts auch gelernet haben / Aber er stehet auff / thut als ein vnvernünftiger Mensch / zerreist die Kleider vnd sagt / Er hat **GOTT** gelestert / was dürfen wir



wir mehr zeugnis: **Siehe** / itzt habet jr seine Gotteslesterung gehort. Darauff war der Hohepriester bisher umbgangen / das er den Herrn Christum in seinen worten fahen vnd greiffen wolte vnd also vrsach bekommen / in vmb leib vnd

**Was** leben zu bringen / vnd anzuklagen / Vnd das die Ps<sup>isten</sup> suchen auch noch heutiges tages die Feinde des Euangelij mit ihren fragen / disputiren / mit iren Colloquijs vnd Gesprächen / nicht der meinung fragen / das sie von vns die Wahrheit lernen wollen / sondern das sie aus vnsern reden etwas aussuchen vnd klaben / darumb sie vns tadeln / vnd als schuldig des Todes verklagen mögen / dahin sind ihre gedanken gericht / Das hatten die Hohenpriester vnd Obersten der Jüden / an Christo auch gesucht vnd meineten / sie hettens nu treffen vnd finden.

**Kleider** zureißen.

Das aber der Hohepriester die Kleider zerreißt / zeigt an / das die Gottlosen / je mehr sie die wahrheit hören / je toller vnd törichtere sie werden / Vnd darnach vnter dem schem eines rechten Eiuers / den Leuten das Maul auffsperrren / vnd ihre vnrechte sachen also schmücken vnd ferben / als meineten sie es allderding recht vnd gut / Nennen dagegen die Wahrheit vnd ware Religion / eitel Gotteslesterung / Was wir reden oder thun / Christo allein zu ehren / vnd das ihrem Pracht vnd Wollust nicht zutregt / mus eitel Gotteslesterung heißen.



Und war es bey den Jüden on das gewon<sup>e</sup> Gotts  
heit/ so sie eine Gottslesterung hörten/ das lesterig  
man von Gott sagte/ das Gott nicht gehö<sup>r</sup>  
rete/ oder gab jm nicht/ was seine ehr erfor<sup>d</sup>  
derte/ oder so man einer Creatur zulegte/ das  
1.  
2.  
3.  
allein Gott zustund/ So zerrissen sie ire Klei  
der/ wie Paulus vnd Barnabas auch the  
ten/ da ihn die Leut zu Listra Göttliche eh  
re erzeigen wolten/ Acto. 14. Dem Exempel  
nach/ zureisset hie der Hohepriester seine Klet  
der auch/ vnd muss also mit der that ein Pro  
phet werden/ vnd weissagen/ das der Jüden  
Priesterthumb in einer Kürtz werde zerrissen  
werden.

Vnd ist wol zu mercken/ der Jüden Bis  
schoff zureisset seine Kleider selbst/ Des Her  
ren Christi Rock aber ( der vnser rechter Bis  
schoff ist ) kondt vnd durfft auch von seinen  
feinden nicht zerteilet werden/ sondern muste  
gantz bleiben. Das bedeutet/ das der Jüden  
Priesterthumb zergehen / aber das Priester  
thumb Christi / vnd seiner heiligen Christli  
chen Kirchen Regiment / ewiglich gantz vnd  
vnzerrissen bleiben sol / wie hefftig sich auch  
die Feinde gleich dawider versuchen. Vnd  
also viel vom andern Stück.

Wie die Jüden Christum  
verdampft/ geschmehet/ vnd  
verhonet haben.

Bb

Zum



**D**ritten. Folget nu wie die Jüden  
auff des Hohenpriesters Urteil / da  
heru Jesum verdampt / geschmelt  
verhonet / gespeiet / vnd geschlagen haben  
Denn sie verdampften ihn alle  
spricht der Text / vnd sprachen  
Er ist des todes schuldig. Disz wirt

Straff  
der Got  
teslester  
ung.

wol ein recht Urteil auff die Gotteslester  
ung / denn also hette Gott den Jüden ein  
Gebott gegeben / Leuit. 24. Welcher den Na  
men des H. Herrn lestert / der sol des todes ster  
ben / die ganze Gemeine sol ihn steinigen /  
Aber hie ist der mangel / das zuor beweiset  
werde / ob die Anklage war sey / das mans  
mit gutem grunde / vnd gewisser vnnerrweiff  
lichen Zeugen dardue / das Christus Gott  
den H. Herrn jemals gelestert habe / das wirt  
aber nimmermehr geschehen können.

Vnbil  
lich Ur  
teil.

Wird derhalben der H. E. R. R. Christus  
hie vnbillich / wider alle ehr / recht vnd heil  
igkeit verdampt. Das ist im nicht ein gering  
ges leiden gewesen / denn er war vnschuldig /  
vnd hette es nicht verdienet / So war er vns  
ser aller Leben / vnd solte zu einem solchen  
schmelichen tode verurtheilet werden / vñ eben  
von denen / omb derer willen er komen war /  
sie lebendig zu machen / vnd sie vom ewigen  
tode zuerlösen / vnd das sie ihn alle verdamp  
fen / das nicht einer vnter dem hauffen hat  
te widersprochen / niemand ist sein beystand  
Kein Mensch nimpt sich der sachen an /  
vnd ist sein Fursprecher / der von seiner  
gen



gen an einen andern vn̄ bessern Richter hette  
appelliert/ oder die sache auffgeschoben / vnd  
auffschub erlangt hette/ das sich der vnschül-  
dige Herr hette verantworten mögen. Mein  
trawen/ in der verdanung des Herrn Chri-  
sti waren sie alle gleich gesinnet vnd einig/  
Das hat dem Herrn Christo vber alle masse  
wehe gerhan in seinem hertzen / sonderlich  
weil auch das Vrteil vber ihn gefellet ward/  
von so gar Gottlosen Leuten/ die keiner Er-  
barkeit achteten / sondern nur vol aller boss-  
heit vnd betrug stecketen.

Es thut vnser einem wehe / wenn man ihn  
an seiner ehren schmehet / vnd das aufflegt /  
des er sich vnschuldig weis / Wie muss es  
denn vnserm Seligmacher gefallen haben/  
das sie in / der doch Komen war / Gottes eh-  
re zu fordern / vnter den Leuten fur den aller  
ergesten Gotteslesterer ausschrien / vnd dar-  
umb zum tode verurteilten? **Wir** dörffen  
solches alles fur vns mit grosser gedult / auff vns fur  
das am Iüngsten tage / vnd an vnserm leb- dem ewi-  
gen stündlein / das Vrteil nicht vber vns ge- gen tod  
fellet werde / vnd eine solche stimme in vnser nicht  
hertze schalle: Ihr seid alle des ewigen todes fürch-  
schuldig / das vrteil hat er auff sich genommen /  
vnd fur vns angehört mit grossen schmerz-  
en / das wir es nicht hören dörffen / dasur  
sollen wir ihm dancken / vnd vns fur Sünden  
hüten / das wir durch vndanckbarkeit Got-  
teslesterung vnd vngheorsam / nicht des to-  
des schuldig werden.

Wir sollen auch von vnserm lieben Mei-  
ster



Gedult ster Christo gedult lernen/wenn vns böse leu-  
te verurteilen/vnd sagen/ Man solt vns ver-  
brennen/ertrencken/oder an die Beume han-  
cken/oder den Rypff abhawen/das wir sol-  
ches gedultig tragen / vnd vnser Sünde er-  
kennen / nicht wider lestern / sondern Gott  
die sache befehlen / vnd fur solche leichtfertige  
Leute Gott bitten / vnd vns hüten / das  
wir mit vnsern reden / auch nicht also leicht-  
lich ander Leut zum Tode verurteilen/Denn  
R.R.R. Rhümen / Richten / vnd Rechen / stehet al-  
lein Gott zu.

Da nu das Vrteil von den Obersten der  
Juden vber Christum gefellet war / das sie  
nu meineten / sie hetten recht vnd fug gnug/  
in der Weltlichen Oberkeit zu oberantwor-  
ten/Da waren sie zu frieden/vnd giengen zu  
Bette / vnd liessen die vbrige halbe Nacht/  
den vnschuldigen Herrn Christum / bey iren  
vnbarmherzigen Dienern/Knechten/Schar-  
ganten vnd Kriegesleuten / die in gefangen  
hetten/vnd was sonst mehr gemeines volcks  
in den Thumbhoff des Hohenpriesters kom-  
men waren/Wie nu dieselbigen mit ihm sein  
vmbgangen / ist wol zu dencken/das sie ihm  
wenig Freundschaft beweiset / wie denn  
auch zwar die Euangelisten klar gnug anzei-  
gen.

Vnd ist wol zuerwundern / das der ge-  
meine Man / der sich doch am Palmtag so  
freundlich vnd frölich gegen Christo erzeiget/  
sich so bald durch die Hohenpriester also heftig  
wider den Herrn Christum / mit Worten  
vnd



vnd wercken zu handeln hat bewegen lassen. Gemein  
Aber also gehets zu in der Welt / In Religions sachen besteht der gemeine hauffe gar bel.  
selten / sonderlich wenn sie sollen grosser Herrn NOTA  
ungunst vnd feindschafft auff sich laden / oder  
sonst erwan in forge oder gefahr des Leibes  
vnd der güter kommen. Sie sind bald durch  
grosse Herrn bered / handeln darnach one ver  
mufft vnd verstand wider die Wahrheit. Dar  
umb ist in Religions sachen auff den gemein  
nen Man ja so wenig / als auff die in der O  
berkeit sich zuverlassen / Denn da wird doch  
gunst vnd gnade höher vnd mehr geachtet /  
denn wort vñ Religion. Man bedenckt auch  
nicht / ob man in verfolgung des Herrn Chri  
sti / vnd rechtschaffener Prediger / recht oder  
vnrecht thue.

Wir wollen aber sehen / wie sich Frommes  
gegen dem trewen Heiland gehalten habe /  
Denn die Euangelisten zeigen es alles fein  
an / vnd achrens für eine grosse herrligkeit /  
die schwachheit Christi nach der lenge zu be  
schreiben / vns zu trost / das wir wissen sollen /  
das vnser Creutz vmb der warheit willen ein  
herrlich / lösslich vnd ehrlich ding sey / welchs  
Gott vnd vns zur herrligkeit vnd zu Ehren  
diener.

Creutz  
der Ch  
risten  
herrlich

So haben nu die Wenner /  
so **CAIUS** hielten / in  
verspottet / vnd in sein Angesicht  
gespeiet / vnd ihn auch mit Feu  
sten

Bb 3



sten geschlagen. Ich glaub / das sie  
Graw / sonst noch viel ander stück mehr gethan ha-  
samkeit ben / denn diese haben ihn auch one zweifel  
der Arie vnter seinem Angesicht zu kratzt / vnd beide  
gesleut Haar vnd Bart ausgeraufft / vnd sind mit  
wid Ch / ihm vmbgangen / wie die Jaghunde mit eu-  
ristum. nem wilden Thier / Vnd wer ihn am meisten  
spotten vnd schmehen konte / der vermeinete  
er were der beste / Vnd das ist ire freude vnd  
wollust mit dem Herren Christo gewesen.

Aber schendlich ist's / das sie dem Herrn  
Ins An Christo ins Angesicht speien / denn es war  
gesicht bey den Jüden die gewonheit / das sie dem  
speien. ins Angesicht speieten / den sie verworffen /  
vnd verbancket hielten / das war eine grosse  
schande vnd schmach / Das ist im ein grosses  
leiden vnd schmerzen gewesen / vnd ist auch  
ein verachtlicher handel / das sie in das heil-  
lige Angesicht speien / daren die lieben Jün-  
gel on vnterlas mit freuden zu sehen bege-  
ren / Vnd solch speien haben sie garstig grug  
gemacht. Darumb braucht auch der heilige  
Mattheus ein sonderlich wort / vnd spricht  
nicht allein / **Sie speieten in sein An-  
gesicht** / sondern spricht / **Sie speieten**  
aus. Wil damit anzeigen / das sie den aller  
wüestesten vnflat / den sie haben herfür bringe-  
gen können / in sein Angesicht geworffen vnd  
gespeiet haben.

Christ



Christus wird ins Ange-  
sicht geschlagen.

**D**A sind auch etliche da/  
die verdeckt im sein An-  
gesicht / schlugē in drein /  
sprachen / Weissage Christe / wer  
ists / der dich schlug? Dñ viel an-  
der lesterung sagten sie wider in.  
Das hat er alles gedultig vmb vnser wil-  
len gelidren / dafür sollen wir ihm dancken /  
vnd vns fürsehen / das wir in ja mit vermes-  
senheit vnd andern sünden / nicht verspot-  
ten / verspeien / vnd schlagen / Denn alle fal-  
sche Christen (spricht Beda) die sich mit dem  
Munde Christen rühmen / vnd doch mit den  
Wercken verleucken / Die schlagen ihren  
Herrn hinderweerts in sein heiliges Ange-  
sicht.

1.  
Christus  
ins An-  
gesicht  
schlagen

Welcher Mensch auch wissentlich vnrecht  
thut / vnd sündiget wider Gott / vnd meinet /  
Gott sehe es nicht / der verbindet Christo  
sein Angesicht / schlecht ihn / vnd thut eben so  
viel / als spreche er: Weissage / wer hat nu vn-  
recht gethan.

2.

Wer bey GOTTes Leiden vnd Marter  
etc. flucht / der speiet Christo ins Angesicht /  
thut nicht geringe Sünde. Da laßt vns ja für  
hüten / als lieb vns Gott / vnd vnser Selig-  
keit ist.

3.  
Christus  
ins An-  
gesicht  
speien



4. Eben also schlagen vnd speten auch Christus  
Verfels in sein Angesicht / die Gottlosen Lenn/  
scher die vnter dem Namen Christliches Friedens/  
des E. vnd guter einigkeit / die Euangelische Lu/  
uangelij verfelschen / vnd den Gottlosen Papisten/  
durch Interim vnd vergleichung / hie eins/  
dort ein ander stück nachgeben / weichen vnter/  
einreumen / verlassen sich auff die grossen  
Herrn / vnd achten nicht / was Gott darzu  
sage.

5. Also schlagen auch Christum ins Angesicht  
Verfol die jenigen / so die glaubigen Gottseligen Chri/  
ger der sten / vmb der Wahrheit willen helfen ver/  
Christe. folgen / belagern / bekriegen / verjagen / mar/  
tern vnd tödten / vnd das vnter dem Schein /  
als müste man den vngehorsam / vnd weiss  
nicht was mehr / straffen. Der wil die Euang/  
gelische Prediger hengen / Der ander wil sie  
braten / vnd meinen gerade / vnser JE. X. X.  
Gott sehe es nicht. Aber es wird sich alles zu  
letzt wol finden / vnd eben so ein end nemen  
wie mit den Jüden.

## Der Hohenpriester Mor/ gensprach vber Chri/ stum.

Also haben nu die Jüden warlich grob  
vnd vbel gnug mit dem lieben Herrn  
Jesu die nacht vmbgangen /  
Morgens wie der tag anbricht /  
die lieben Geistlichen / die ganze Prediger  
schafft /



schafft/sampt dem gantzen Rath wider bey-  
samen/hielten wie vor Rath/wie den sachen  
nu zu thun sey/das man den HERRN Jesum  
zum tode bringe. Darmit sie aber auff ihre  
anklage zu fussen hetten / fragen sie in zuor  
noch einmal / ob er der wort noch gestehe / so  
er vber nacht sich hette hören lassen / ob er  
sich noch fur den Christum ausgabe.

Der HERR Christus erkandt gar wol  
ire gedanken/das sie ihm nicht viel glauben  
würden/was er gleich sagte/sondern es doch  
machen / wie sie es gurdünckte/darumb be-  
kennet er frey/ja HERR sey Christus/vnd saget  
ihnen zuor abermal / HERR als ein Mensch in  
ihren Augen/würde nicht stets so verechlich  
sein/sondern in kurtze sitzen zur rechten Got-  
tes.

Da fragen sie / **Ob er denn Got-**  
**tes Son sey?** Sie liessen sich wol dün-  
cken / die Weltliche Oberkeit/ weil sie Heid-  
nisch/würde diese sache nicht so hoch achten/  
ob sich gleich der HERR Ihesus fur Chris-  
tum hette ausgeben (wie er denn auch war)  
Denn was fragten sie gros nach der Jüden  
Messia / Aber das er spricht / er sey Gottes  
Son/das stößet der sachen den bodem aus/  
Darüber mus Christus als ein Gotteslestes  
ver her halten. **Was dürffen wir wei-**  
**ter zeugnis (sagē sie) wir habens**  
**aus seinem eigen munde gehört.**  
Also wird er nu vom gantzen Consistorio vnd  
Bb 5 Rath/

Christe  
besten-  
digkeit.



Rath/als ein schendlicher Gottslesterer  
tode verdampft/ vnd dencken nur darauf/  
wie sie in vberantworten.

Also habt ihr nu gehört/ lieben Freun-  
de/ was sich im Hause des Hohenpriesten  
Caiphaz zugetragen/ Nemblich die fünff stü-  
cke. Christus wird verhört. Petrus verleu-  
det/ vnd thut wider Busse. Die Jüden  
bringen falsch gezeugnis fur. Der H. K. K.  
thut sein Bekentnis/ Vnd wird von den  
Knechten geschlagen/ verspottet vnd ver-  
speiet/ vnd vom ganzen Rath vnd Conclio  
verdampft. Fur dieses vnd andere Lei-  
den/ sollen wir Christo dancken/  
vnd sprechen ein Vater  
vnsere.

Die vierzehende Pre-  
digt.

TERTIVS  
ACTVS SECVN-  
DAE PARTIS.

PRAE



# PRAETO RIVM PILATI.

## Was sich im Riehthause Pilati hat zugetragen.

**I**n habt lieben Christen bissher die ersten zwei handlungen des andern teils in der passion einfeltig nach einander gehört / Was sich nemlich mit dem Herrn Christo im Garten / vnd darnach im Hause des Hohenpriesters Caiphas zugetragen. Nu wollen wir mit Gottes helffe / zum dritten teil greiffen / vnd davon auch etwas anzeigen / was sich dazumal begeben / weil der Herr Christus fur dem Landpfleger Pilato gewesen / Vnd da sind furnemlich funff stück geschehen.

Sum ersten / So verzweifelt Judas / vnd erhengt sich.

Sum andern / Bringen die Jüden hefftig ire klage für / wider Christum.

Sum dritten / Verhöret der Landpfleger darauff des Herrn antwort.

Von diesen dreien stücken / werden wir itzund hören / Von den andern zweien aber / wie der Herr Christus gezeisset vnd gekrönet //



net / vnd letztlich zum tode verurteilt worden /  
wollen wir auff's nechst weiter sagen / als  
Gottes wille. Von den stücken aber / soll  
jetzt zu handeln furgenommen / schreiben die  
Euangelisten also.

**D**ie gantze hauffe stund  
auff / vnd bunden Ihesu-  
sum / füreten in von Cai-  
pha / fur das Riehthaus / vnd  
berantworten in dem Landpfle-  
ger Pontio Pilato / Vnd es war  
noch früe.

Da das Judas sahe / der ja  
verraten hatte / das er verdampft  
war zum Tode / gerewet es ihm /  
vnd bracht herwider die dreißig  
Silberling / de Hohenpriestern  
vnd Eltesten / vnd sprach / Ich  
habe vbel gethan / das ich vns  
schuldig Blut verrathen habe.  
Sie sprachen / Was gehet es  
vns an? Da sihe du zu. Vnder  
warff die Silberling in de Tem-  
pel / hub sich dauon / vnd erhengte  
sich



sich selbst / vnd ist mitten entzwey  
geborsten / vnd sein Eingeweide  
ausgeschüt.

Aber die Hohenpriester nam  
men die Silberling / vnd spra  
chen / Es stang nicht das wir sie  
in den Gottskasten geben / denn  
es ist Blutgeldt. Sie hielten  
aber einen Rath / vnd kauften  
vmb diese Silberling / vmb das  
Lohn der vngerechtigkeit / einen  
Töpffers Acker / zum Begreb  
nis der Pilgern / Vnd es ist kund  
worden allen / die zu Jerusalem  
wohnen / also / das derselbig A  
cker genennet wird auff ire spra  
che / Akeldama / das ist / ein blut  
acker / biss auff den heutigen  
Tag. Da ist erfüllet / das gesagt  
ist durch den Propheten Jere  
mias / da er spricht / Sie haben Zach. vi.  
genommen dreissig Silberling /  
damit bezalet ward der Ver  
kauffte / welchen sie kauften von  
den



den Kindern Israel/ vnd haben  
sie geben vmb einen Töpffers  
Nicker/als mir der D L X X be-  
fohlen hat.

DIE Jüden aber giengen  
nicht in das Richthaus/ auff  
das sie nicht vnrein würden/  
sondern die Ostern essen möch-  
ten. Da ging Pilatus zu ihnen  
heraus/ vnd sprach: Was bringet  
ir für eine Klage wider diesen  
Menschen? Sie antworten vnd  
sprachen zu ihm: Were dieser  
nicht ein Vbeltheter/ wir hetten  
dir in nicht vberantwortet. Da  
sprach Pilatus zu inen: So neh-  
met ir in hin / vnd richtet ihn  
nach ewrem Gesetze. Da sprach-  
en die Jüden zu im: Wir thün  
ren niemands tödten/ Auff das  
erfüllet würde das wort Ihesu/  
welchs er saget / da er deutet /  
welches Todes er sterben  
würde.

Mat. xx



Da fingen an die Hohen-  
priester vnd die Ältesten/in hart  
zuerklagen/vnd sprachen: Die-  
sen finden wir/daser das Volck  
abwendet / vnd verbent den  
Schoss dem Keyser zu geben/  
vnd spricht/ Er sey **KAISER**  
**WIS** ein König.

Da gieng Pilatus wider hin  
ein in das Richthaus / vnd  
rieff Jesu / vnd fraget ihn vnd  
sprach: Bistu der Jüden Kö-  
nig? **JESVS** stund vor  
im / vnd antwortet / Redestu  
das von dir selbst / oder habens  
dir andere von mir gesagt? Pi-  
latus antwortet / Bin ich ein  
Jude? Das Volck vnd die Ho-  
henpriester / haben dich mir vber  
antwortet / was hastu gethan?  
Jesus antwortet / Mein Reich  
ist nicht von dieser Welt / were  
mein Reich von dieser Welt / mei-  
ne diener würdē drob kempffen/

Das



das ich den Jüden nicht vber-  
antwortet würde / Aber nu  
mein Reich nicht von dannen.  
Da sprach Pilatus zu ihm / So  
bistu dennoch ein König? Ihe-  
sus antwortet / Du sagests / Ich  
bin je ein König / vnd bin darzu  
geboren / vnd auff die Welt kom-  
men / das ich die Wahrheit zeu-  
gen sol / Wer aus der Wahrheit  
ist / der höret meine stimme. Da  
sprach Pilatus zu ihm / Was ist  
Wahrheit?

Vnd da er das gesaget / gieng  
er wider hinaus zu den Jüden /  
vnd sprach zu ihnen / Ich befind-  
de keine schuld an im. Vnd da er  
verklagt ward / von den Hohen-  
priestern vnd Eltesten / antwor-  
tet er nichts. Pilatus aber frage  
ihn abermal / vnd sprach / Ant-  
wortest du nichts? Sibe / wie  
hart sie dich verklagen / hörest du  
nicht? Vnd er antwortet ihm  
nichts



nicht auff ein wort mehr / also /  
das sich der Landpfleger auch  
sehr verwunderte. Sie aber hiel-  
ten an vnd sprachen / Er hat das  
Volck erreget / damit / das er ge-  
leret hat hin vnd her / im gan-  
tzen Jüdischen Lande / vnd hat  
in Galilea angefangen / bis hie-  
her.

Da aber Pilatus Galileam  
hörete / fraget er / ob er aus Ga-  
lilea were / Vnd als er vernam /  
das er vnter Herodes Oberkeit  
war / vbersand er in zu Herodes /  
welcher in denselben tagen auch  
zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Ihesum  
sah / ward er sehr fro / denn er  
hette ihn langest gerne gesehen /  
Denn er hette viel von ihm ge-  
hort / Vnd er hoffete / er würde  
ein Zeichen von im sehen / vnd er  
fraget ihn mancherley / Er ant-  
wortet ihm aber nichts. Die



Hohenpriester aber vñ Schrifft  
gelerten / stunden / vnd verklage-  
ten in hart. Aber Herodes mit  
seinem Hoffgesinde / veracht  
vnd verspottet ihn / legt ihm ein  
weisses Kleid an / vnd sandte in  
wider zu Pilato. Auff den tag/  
wurden Herodes vnd Pilatus  
Freunde / denn zuuor waren sie  
einander feind.

Aus dieser Historien / wollen wir dismal  
drey stück handeln.

Zum ersten / Von der verzweiffelung des  
Verrethers Judas.

Zum andern / Von der Jüden anklage  
der Christum.

Zum dritten / Von des Herrn Christi ant-  
wort / auff solche anklage.

## Wie Christus für Pila- tum gefüret worden.

**Z**um ersten / So hören wir alhie / wie  
die Jüden früe morgens / den vñ  
schuldigen fromen Herrn Christum /  
vngestümlichen nach dem Rathen  
se zu / für Pilatum den Landpfleger gefüret  
haben



haben/ welches im wärllich nicht ein geringes  
leiden gewesen / das er / nach dem sie ihn die  
gantze nacht zuschlagen vnd vbel gehandelt/  
nu allererst sol förder fur einen frembden vnd  
Heidnischen Richter gestellet werden. Vnd  
dieses geschicht nicht one gefehr / sondern das  
die wort erfüllet würden / die er selber gered /  
Matth. 20. Des Menschen Son wird vber  
antwortet werden den Heiden / das er ge  
kreuziget werde.

Vorhin hetten die Jüden nicht viel von  
Pilato gehalten / denn sie waren im heimlich  
sehr feind / sonderlich die Geistlichen / Aber  
ist ist's köstlich ding / wie denn auch unsere  
Gottlose Pfaffen vnd Papisten / von der  
Oberkeit nichts halten / verachten vnd feind  
den sie / ehren sie nicht ehe / es sey denn sache /  
das sie ihrer zu vnterdrückung der Vnschül  
digen bedürffen.

Papiste  
verach  
ten die  
Obers  
keit.

## Judas Kewe.

**D**ann Judas sahe / das der Herr Je  
sus der Weltlichen / vnd darzu der  
Heidnischen Oberkeit in die hende  
kam / da gerewete es in hette nicht  
gemeint / das es so weit solt komen sein / vnd  
war ihm von hertzen leid / das er sich so grob  
an seinem fromen vnd vnschuldigen Herrn  
hatte vergriffen / vnd hette wol aller Welt  
Gut drumb gegeben / das es nicht geschehen  
were / vnd solche angst treibt in auch so fern /



das er das Geldt / die dreißig  
Silberling / nimpt / vnd den  
Hohenpriestern widerbringen /

*Kewe  
one glas  
uben.*

Ich habe vbel gethan / das ich  
vnschuldig blut verrathen habe.

Denn er fühlete Gottes zorn vnd vngnade /  
vnd ward in seinem eigen Gewissen gar hart  
angeklagt / aber er hat kein Glauben noch  
vertrauen zu Gott vnd seiner gnade. Vnd  
das ist der gröste mangel / das er gleich wie  
Cain bey ihm selbs schleußt / seine Sünde sey  
viel grösser / denn Gottes gnade / vnd des  
halben könne noch werde im Gott seine sün-  
de nicht vergeben.

Vnd hie sehen wir / das die Gottlosen  
res bösen thuns nicht ehe gerewet / denn  
wenn sie Gottes zorn vnd straffe fur augen  
sehen / vnd das ist eine rechte Galgen rew.

*War-  
nung.*

Darumb hütet sich ein iglicher / das er wider  
sein eigen Gewissen ja nicht sündige. Denn  
wer vmb gelt / gut / gewald / gunst / ehr vnd  
gnade / vmb seines eigen nutztes willen wider  
sein Gewissen handelt vnd thut / sonderlich  
wider das Euangelion / vnd rechtschaffene  
Lerer vnd ernstliche Zuhörer / der sündiget  
wider den heiligen Geist vnd stehen seine sün-  
den gar gefehrlich / pfleget auch gemein-  
lich verzweiffelung zu folgen.

*NOTA*

W wie wird so ein schwer Urteil vber die  
gehen / die ezliche vergangene That bet /  
das



das Euangelion nicht allein haben verdrä-  
cken sondern auch verfolgen vnd vnterdrä-  
cken helffen. Jzt ruhet wol die Sünde bey  
ihnen / vnd ist still / das sie meinen / es sey so  
gar vbel nicht gethan / Wenn sie aber ein  
mal wird auffwachen / so wird sichs denn wol  
finden. Gott bekere sie noch.

Vnd das man nicht gedencke / vnser lieber  
Herr Gott straffe nicht mehr die Verrether  
des Euangelij so schrecklich / als er Judam  
gestrafft hatte / So wil ich nur ein Exempel *Exemp*  
oder zwey anzeigen / die sich in einer Kürz ha- *pla.*  
ben zugetragen / daran wir ein Exempel ne-  
men sollen / vnd vns ja hüten / das wir we-  
der mit rath noch that / das Euangelion vnd  
die Gerechtigkeit Christi verfolgen helf-  
fen.

Doctor Latomus / ein trefflicher gelehrter  
Man / hat im anfang des herwiderbrachten  
Euangelij / hefftig wider die Lutherischen  
(wie man die rechte Kirche nennet) geschrie-  
ben. Da er aber am Todtbette gelegen / hat *D. Lato*  
er viel Cölnischer Magistros für sich gefor- *mus in*  
dert / vnd frey öffentlich gesagt / mit grossem *verzwei*  
seuffzen vnd jemerlichem weinen / das D. Lu *felung*  
thers seligen Lere / eben die Lere sey / die *gestor*  
Christus / die Apostel / vnd die warhafftige *ben.*  
Kirche je vnd je gehabt. Die Lere aber / die er  
vnd andere Papisten verteidiget hetten / die  
were vom Teufel / falsch vnd vnrecht. Weil  
er aber wider die rechtschaffene Lere wissen-  
lich vnd fürsetzlich geschrieben / so müsse er  
nu verlorren vnd verdampft sein. Hierauff ha-  
*ben*



ben sie in getröstet / vnd viel furgesagt / es sol-  
le an Gottes barmhertzigkeit gedencken / vñ  
ob er wol meine / er habe vnrecht gerhan / so  
könne im doch solchs alles vergeben werden.  
Aber er hat angezeigt / es sey auff sein schwa-  
ben / also viel erwürget / also viel verjagt we-  
den / sey derhalben vmb sonst / das man ihn  
viel tröste / denn er sey doch ewiglich verdampft  
vnd verloren / vñ bald in solchen reden gieng  
im die Seel aus. O des erschrecklichen Ger-  
ichts Gottes.

Tho- Also ist auch einem andern gangen / mit  
mas de Namen Thomas von Baluere / welches des  
Balue- verstorbenen Königs zu Schotten nachster  
re, Rath gewesen / vnd den König am aller-  
meisten verhetzt vnd beredt hat / die Euan-  
gelischen Prediger zu vertreiben vnd zu ver-  
folgen. Da er hat sterben sollen / hat er anders

Alexan- nichts gesagt / denn er sey verdampft vnd ver-  
der Ale- loren. Da nu die Mönche für das Bette kom-  
sius, in men / vnd ihn getröstet / hat er geantwortet.  
primo Schweigt nur stille / ich habe des Harens  
Comen- wercks vor wol mehr gehört / habe aber nicht  
tario- geglaubt / das ein Gott / Teufel / Hell oder  
rum, su- Himel sey / habe auff ewer Lere so viel gehalt-  
per Psal- ten / als auff der Euangelischen / vmb Gelt  
mos, vnd Gut ist mirs zu thun gewesen. Vnd dar-  
vmb habe ich ewre Bischoffe gefordert / vnd  
den König beredt / ewer Widerpart zu ver-  
treiben / Darvmb können ihr mir mit ewren  
Messen vnd Vigilien nicht helfen / denn ich  
bin verdampft / vnd hat mich der Teufel  
schon angefasst / das er mich in abgrund der  
Seel



Zellen führe / vnd da ewiglich one auffhören /  
vmb meinen verdienst peinige vnd martere /  
ist also auch dahin gefaren.

Vnd der Exempel haben wir vnzelmlich viel  
mehr / daraus wir auch sehen / welch ein böß  
ding es ist / rew vnd leid vber die Sünde ha  
ben / one glauben / an Gottes gnade / vnd wer  
heißene barmhertzigkeit.

Hette Judas gedacht / an die grosse gna  
de vnd güte seines Meisters / die er so offt  
an den geringsten groben Sündern / wenn  
sie zu im kamen / vnd vmb gnade baten / be  
weiser hatte / vnd hette darauff vmb ver  
gebung seiner Verretherey gebeten / es hette  
keine not vmb in gehabt.

## Phariseisch Absolution.

**S** hetten im die Zohenpriester / als  
Seelsorger / wol sollen einen guten  
trost geben haben / hetten mögen sa  
gen / Ey lieber Juda / hastu vnrecht  
gethan / vnd ist dir leid / so vertraue Gott /  
vnd bit im glauben vmb verzeihung / der Da  
uid dem mord vnd Ehebruch vergeben hat /  
wird dich auch nicht lassen / sey nur getrost /  
vnd trawe ihm. Aber sehet / welche seine  
Beichtueter sie sind / Was gehets vns Verges  
an (sagen sie) sihe du zu. Das ist war senheit  
lich eine schöne Absolution. Solten sie nicht ge der Pha  
dacht haben / sihe / Judas bringet das Gelt riseer.



wider/vnd bekent/er habe vbel gethan/das  
er Jesum verrathen hat. Wer weis/wie sil-  
ten auch wol der sachen zu viel thun/vnd vns  
an diesem vnschuldigen Blut versündigen/  
hetten mögen dencken/wo wir fortfaren wo  
der Christum / so solt Judas wol etwan vor-  
sagen/vnd sich vmb leib vnd leben bringen.  
Der dinge bedencken sie keins/Was ge-  
hets vns an (sagen sie.)

Also viel ist vnsern Papistischen Geistli-  
chen daran gelegen/ ob die Sünder gen Zell  
oder gen Himmel fahren/wenn sie nur bey jren  
ehren/gewald vnd ansehung bleiben/Wer  
jnen dazu hilfft/achten sie nicht gros/ob ders-  
selbige genese oder verderbe / wie man im  
Bapsthumb leider wol erfahren. Ach wie sol-  
ten sie auch etwas von der gnade Gottes/  
vom. Glauben vnd trost des Gewissens an-  
dern Leuten sagen / dauon sie doch selbs we-  
niger denn nichts wissen.

### Judas erhenget sich.

**D**A nu Judas so gar kei-  
nen trost bey den Hohen  
priestern findet / warff er  
das Gelt in den Tempel/ gieng  
dauon/vnd hieng sich selbs/bars-  
te mitten von einander/ das sein  
Lm-



## Lingeweide auff die Erdenfiel.

Also bekömpft allen Verrethern des Euange- Der ver  
lij/ jr gelt vnd gut/ vnd die geschanckten Heu- rer her  
ser/ Güter vnd Ecker/ die sie von vnsern Wi- lohn.  
dersachern/ vns zuterrathen/ vberkommen/  
das sie ihnen wenig nütze sind / vnd sie dar-  
zu endlich in ihren Sünden verderben müs-  
sen.

Vnd ist je ein schrecklich Gericht / das Schreck  
Gott Judam mit so mancherley straffen an- lich Ge  
greiffte / mit angst/ betrübniß/ anfechtung/ richt  
mit erkentnis vnd anlagen der Sünde/ vnd Gottes  
endlichen mit einem schendlichen tode vnd  
ewiger verdammnis darzu. Das mögen die  
wol bedencken/ die vmb Gelt/ Gut/ Gunst/  
oder zeitlicher ehre willen / wider CHRISTI  
Reich vnd die Wahrheit sind / vnd handeln/  
vnd von solchem furnemen nicht ablassen  
wollen/ denn sie sehen/ was es sey/ das Chris-  
tus saget / das die Sünde in den heiligen  
Geist/ weder hie noch dort vergeben werde.

Da nu Judas hinweg war / wolten die  
Hohenpriester das Gelt nicht in Gotteska-  
sten legen/ weil es Blutgelt war/ für den leu-  
ten also ein schein zu machen / als weren sie  
so heilig vnd gerecht / das sie dennoch nicht  
gern vbel thun wolten / wider Gottes Ge-  
bot/ Wie denn der Heuchler heiligkeit/ allein  
nur im eusserlichen schein vnd gleiffen siehet / Heilig  
im hertzen aber ist alles voller Sünde/ bö- Zeit der  
ser luste vnd begierde. Sünde achten sie nicht/ Heuch-  
vnd machen Sünde/ da kein Sünde ist / als- ler.  
vnses Widersacher die Papiisten auch thun. Papis  
Cc 5 Auff sten.



Auff einen Freitag Fleisch essen / ist ihnen eine  
grosse Sünde / Aber soome unschuldige Chris-  
ten verrathen / umb ehre / leib vnd gut bring-  
en / halten sie für keine Sünde / Gleich wie  
die Hohenpriester hie auch thun. Blutgelts  
Gottes Fasten zu legen / war ihnen vnrecht  
aber Christum vberantworten / dacht sie  
wol gethan.

Was machen sie aber mit dem Gelde?  
Sie kuffen einen Töpffers-  
acker dafür / zum begrebnis der  
Frembdlingen vnd Pilgerin.

Blut-  
acker.

Vnd nanten in Blutacker / Das war lange  
zuor geweissaget / durch den Propheten Sa-  
chariam 11. Vnd muste durch Göttliche ver-  
sehung also erfüllet werden / zum ewigen ge-  
zeugnis vber die Jnden / das es kund würde  
Frembden vnd Einheimischen / das die Jn-  
den iren eigen Heiland verkaufft vnd ver-  
rathen / getödtet / vnd sein blut vergossen ha-  
ben / Weil der Acker werete / ward auch die-  
ser schendlichen verretherey vnd vngerechtig-  
keit gedacht / so die Hohenpriester vnd Jn-  
den an irem Messia begangen.

Also viel vom ersten / Nemlich von der ver-  
zweiffelung Jude.

**Q** Im andern. So wollen wir  
doch hören / was die Jnden für Pilato  
vber den Herrn Christum klagen.

Sie wolten selbes nicht in das Richter-  
haus



hanfs gehen / damit sie nicht vnrein wu-  
den / sondern das Ofterlamb essen mochten.  
Also thun auch alle Zechler / wenden grosse  
heiligkeit fur in eusselichen dingen / vnd han-  
deln doch inertz darneben wider die Christo-  
liche Liebe / bedencken nicht / das GOTT  
kein dienst / kein werck gefellet / es gehe den  
aus Christlichem Glauben zu Gott / o'ne  
schaden des Nächstten. Darumb wil er auch  
sein Opffer vnd Gebür nicht haben / man sey  
denn zuuor mit seinem Nächstten versönet  
vnd vertragen. Wenn du deine Gabe auff  
den Altar opfferst (sagt der Seligmacher selb-  
bes) vnd wirst alda eindencken / das dein  
Bruder etwas wider dich hat / so gehe zuuor  
hin / vnd versöne dich mit deinem Bruder /  
vnd als denn kome / vnd opffere deine Ga-  
be. Dis bedencken die Jüden vnd alle Zech-  
ler gar nicht. Ist derhalben alle ihr heiligkeit  
nur in eusselichen dingen / vnd der Gottseli-  
gen verderben / mit fromer leute blut bespren-  
get.

O wie viel sind feiner Leute gewesen die  
wergangen Jare / vnd noch / die vmb eussel-  
licher dinge willen / das sie die Ceremonien  
vnd alten Rirchen gebreuch / von Menschen  
verordnet / erhalten mochten / gros heiligkeit  
vnd bestendigkeit furgeben haben / vnd doch  
mitlerzeit mit rath vnd that / den Herrn  
Christum in seinem heiligen Euangelio vnd  
Ghedern / auffs höchst verleugnet haben /  
vnd verfolget.

Nu last sehen / was thut Pilatus darzu /  
als



als die Jüden den Herrn Christum für  
bringen: Er thut als einem weisen verstand-  
gen Richter zustehet / wil kein Urteil noch  
Sentenz sprechen / er wisse dan zuvor / was  
die Jüden vber Christum zu Klagen hetten.  
Vnd in diesem Stück solten im billich die weis-  
lichen Richter nachfolgen. O wie oft wird  
das Urteil vber vns gefellet / vnd wir ver-  
dampt von der hohen Obrigkeit / ehe man  
vns verhöret. Da ist Pilatus weit besser in  
dem fall / denn vnser Obern eins teils.

Aber hienit thut im der Landpfleger zu-  
miel / das er Christum also verechlich einen  
schlechten Menschen nennet / vnd spricht:  
Was bringet ihr für ein Klage  
ge wider diesen Menschen? Wie  
noch heutiges tags die Hoff Juncfern nichts  
anders thun können / denn die Leute verach-  
ten / gerade als were die ganze Welt an ih-  
nen allein gelegen / als weren sie gar Meister  
Vn / aber wenn es zum handel kömpt / son-  
derlich in solchen Götlichen sachen / ja auch  
wol in zeitlichen / so ist's mit einem etwaten  
versiegelt.

## Der Jüden anklage wi- der Christum.

**W**eil Pilatus fraget / was sie für  
ein Anspruch zum HERRN  
Christo haben / Da antworten  
were



Were dieser nicht ein Ubelthet-  
 ter / wir hetten in dir nicht vber-  
 antwortet. Wollen also schier pochender  
 weise / den Herrn Christum bey Pilato / in  
 eine schendliche verdacht bringen. Er fraget  
 in sonderheit / sie sollen doch ein stück anzei-  
 gen / worinnen er gesündigt / So antworten  
 sie in gemein / Er sey ein Ubeltheter. Aber  
 damit ist noch nicht beweißet / das ers sey.  
 Also klagen vns vnser Widersacher auch an /  
 wir sind böse schedliche Leute. Fragt man /  
 Worumb dan? Was haben sie gethan? So  
 bleibt bey der antwort / Ey / wenn sie solche  
 Buben nicht weren / wir woltens ihnen nicht  
 schuld geben / Darmit ist denn die hohe Ober-  
 keit zufrieden / vnd fellet das Vrtail vber  
 vns / als vber die schedlichsten Leute auff  
 dem Erdbodem.

NOTA

**Das erste mittel / dadurch  
 Pilatus vermeinet Christum  
 los zu machen.**

**W**er pilatus als ein Weiser / Erbar /  
 Weltfromer Mensch / ist hiemit nicht  
 zu frieden / wil nicht auff ein solch ge-  
 meine anklage der Jüden / den Herrn  
 Ihesum verdammen / er wil zuvor gnugsam  
 vnd gewisse / sonderliche beschuldung / vnd  
 aus drückliche anklage an ihn haben / sie sol-  
 lens



lens beweisen was sie im schuld geben. Dar  
umb spricht er auch: Ist er ein Ubel  
theter/ wie jr sagt/ so nemet jr in  
hin/ vnd richtet ihn nach ewrem  
Gesetz. Wir Römer haben die weise nicht/  
das wir jemand verteilen/ vor erkantter sach/  
vnd gnugsamer verhör. Habt jr Jüden aber  
ein solch Gesetz/ das jr einen mögt verdam  
nen wenn ihr wollet/ vnd ist's bey euch gnug/  
das man spricht / Er hats gethan/ er ist ein  
Ubeltheter / vnd verurteilt bald darauff on  
beweis/ Wolan so faret fort/ vnd richtet ihn  
jmer hin/ ich bins wol zu frieden/ ich wil aber  
nichts damit zu thun haben.

Das war das erste mittel / dadurch Pi  
latus versach suchte / ERKIST VIII los zu  
machen.

**Pilati**  
**forchts**  
**samkeit** Aber hierinnen beweiset er seine furchtsam  
keit / das ers den Hohenpriestern vnd Jü  
den anheim stellet / Können sie es verantwor  
ten / so mögen sie in jmer hinrichten / Das  
war vnrecht / er solt sein Ampt nicht also ver  
bergeben haben. O wie viel Herrn vnd Für  
sten thun noch heutigs tages also. Wird von  
Pfaffen vnd Bischoffen jemand's bey ihnen  
angeben/ so sind sie wol so from/ wollen nicht  
die hand anlegen/ Aber sie gebens den heil  
sen Leuten anheim/ Können sie es fur Gott  
verantworten / mögen sie ires gefallens der  
sach nachgehē/ Darüber wird manch vnschul  
diger fromer Christ/ geplaget/ geschetzt/ ver  
jagt / vnd auch wol getödtet darzu. Das ist  
falsch



falsch/ Gottlos vnd vnrecht vnd wird Gott  
solchen Missbrauch des Ampts/ in der Ober  
keit/ vngestraft nicht lassen.

Da nu die Jüden hören / das Pilatus  
die sache so gar hinweg schlegt / vnd nur  
auff eine gewisse Anklage dringet / oder kein  
Urteil fellen wil/ wollen sie in tödten/ so ha  
ben sie es gute macht / Doch das sie des be  
weis bringen/ das es ihnen erleubt vnd zuge  
lassen sey. Da antworten sie / **Wir dürf  
fen niemands tödten.** Der Keyser  
hette ihnen das Halsgericht genomen / sonst  
würden sie den H. Eren Christum für Pila  
tum nicht bracht haben. Wiewol sie wider jr  
eigen wort vnd Gewissen/ gleichwol hernach  
Sanct Stephanum verurteilten vnd töd  
ten. Aber es musste erfüllet werden/ das der  
H. Er Christus zuvor gesagt / Er würde von  
den Heiden gecreuziget werden / Darumb  
mussten sie ihn auch den Heiden vberantwor  
ten. Vnd stellen in ihre flag wider Christum  
an/ in drey Artikel.

Das  
Hals  
gericht  
von Jü  
den ge  
nomen.

## Die erste Anklage der Jü den wider Christum.

**E**rstlich sagen sie/ Er habe  
das volck abgewendet vō  
Gesetz. Das war nicht war/ denn  
Christus verweist das Gesetz nicht/ sondern  
Der Jü  
den flag  
ge.  
I.  
er



er lerete vom rechten brauch des Gesetzes/  
Brauch das man nemlich dadurch nicht künde selig  
des Ge werden / sondern es allein dazu gebrauchen  
setzes. sollte / vnser schwachheit daraus zuerkennen  
vnd also vrsach zu finden / allein durch den  
Glauben vnd hertzhichs vertrauen / zu Got  
tes gnaden / in Ihesu Christo angebotten/  
zusucht zu suchen.

## Die ander Klage.

2. D ER ander Artikel der Jüden Klage/  
war / das sie CHRISTO schuld geben/  
Er verböte dem Keyser Schatz  
zu geben. Das war auch erlogen / Denn er  
hette jnen ja deutlich zuvor gesagt: Gebt dem  
Keyser / was des Keyfers ist.

## Die dritte Klage.

3. D ER dritte Artikel / den sie in irer Klage  
furbringen / ist / das sie sagen / Er gebe  
sich fur einen König aus. Vnd das  
verstehen sie von einem Weltlichen König/  
könnens aber nimmermehr beweisen.

Also ist alles liegen vnd triegen / darauff  
vnsere Feinde fussen / vnd das sie wider vns  
furbringen. Sie geben vns auch schuld / wir  
furen die Leute vom Gesetz abe vnd verbu  
ten gute werck / So wir doch on vnterlass  
gute

Der pa  
pisten  
Klage  
wid vns  
1.



gute Werck dringen / vnd die bösen Werck  
dermassen straffen / das ihr selber offtmals  
sprecht / Man könne nichts mehr in der Kir  
chen denn schelten. Aber das ist war / wir le  
ren / es solle niemand auff seine gute Werck  
bawen / oder sich darauff verlassen / als were  
er darumb gerecht vnd selig fur Gott.

Gute  
werck.

Darnach sagen sie / Wir reitzen die Vnter  
thanen wider die Obrigkeit / vnd zum vnge  
horsam / Aber sie thun vns warlich vntrecht.  
Wenn vnser Euangelion thet / wenn wir da  
mit nicht die Leute zu recht hielten / es wür  
de bey den vnmassigen Schatzungen / Krie  
gen vnd beschwerungen / weder Herr noch  
Fürst / weder König noch Keyser sein / es sol  
te lang ein Aufbruch vnd Perlament worden  
sein / das man nicht wissen würde / wer Koch  
oder Kelner were. Aber jr wissets / vnd solts  
vns am Jüngsten tage zeugnis geben / das  
wir euch zum gehorsam gegen die Oberkeit /  
vnd zur gedult / in solchen beschwerungen / offt  
vnd viel / mit sprächen vnd Exempeln / gnug  
sam vermanet haben. Denn vnser Predige  
heisset ja also / Rom. 13. Seid der Obrigkeit  
vnterthan / nicht allein vmb der straff wil  
len / sondern auch vmb des Gewissens wil  
len / denn die Obrigkeit ist von Gott geord  
net.

2.

Gehorsam  
der  
Obrigkeit.

Letzlich gibt man vns auch schuld / wir  
suchen Tyrannisch regiment mit vnser Lere /  
vber die Menschen / Wie man vielen from  
men / vnd aller ehewirdigen Superattenden  
ten in diesen Landen / auch felschlich auff  
legt /

3.

Do

legt /



legt (doch thuns nur böse Leute) Als Richter  
 sie widerumb Papistische Tyranny anzuneh-  
 men / weil sie etwas ernst vnd tapffer ihon  
 Ampt durch Gottes Wirkung in der Re-  
 cation vnd Christlichem Bann nachzusagen  
 gedencket. Aber Gott weis / das man von  
 hierinnen wider billigkeit auffgelegt / da-  
 nimermehr zubeweisen ist. Aber Christo ist  
 auch so gangen vnd allen Propheten / Ja ab-  
 len Christlichen Lehrern / Was ist wunder /  
 das es auch jetziger zeit denen widerferet / des-  
 nen Gottes ehre / Reich vnd Kirck zubefor-  
 dern ein ernst ist? Nu so viel vom andern /  
 was die anklage der Jüden betrifft / das sie  
 aus bitterem hertzen wider den unschuldigen  
 HErrn Ihesum furbringen.

Pilatus  
 verhöret  
 den be-  
 klagten  
 Theil.  
 Inde in  
 quadā  
 Curia  
 scriptū  
 est.  
 Eins  
 Mans  
 rede Fei-  
 ne rede.  
 Höre  
 auch wi-  
 derrede

**U**m dritten / Was thut Pilatus  
 auff solche anklage? Nu wie helt sich  
 der HErr Christus dagegen? Pilatus als ein  
 weiser verstendiger Man / thut alhie noch  
 wie einem fromen Richter zusiehet / vberlei-  
 det den beklagte nicht / spricht nicht vnberech-  
 tig das vrtail / sondern dencket zuor der sache  
 en vleissig nach / vberlegt die klage / vnd weil  
 er als ein Weltlicher Richter wuste / was sein  
 Ampt war / so wil er der klage kein glauben  
 geben / er habe denn zuor den beklagten teil  
 auch gehöret.  
 Nu hetten die Jüden fürnemlich drey kla-  
 gen wider Ihesum furbracht. Erstlich / das  
 er die Leute vom Gesetz hette abgeföhret.  
 Zum andern / das er verböte / dem Kaiser den  
 schloß



Schoß zu geben. Zum dritten / das er sich für  
einen König auffgeworffen. Die erste anklas- 1.  
ge lesser Pilatus faren / denn was gieng ihu  
das Gesetze an / er war ein Heide / vnd vers-  
stund solche Geistliche sache nicht / darumb 2.  
wolt er sich nicht drein mengē. Die ander an-  
klage vom Schoß dem Keiser zu reichen / wu-  
ste Pilatus wol / das es eine öffentliche lügen  
war / das solchs Jesus solt verbotten haben.  
Darumb nimpt er die dritte klage für sich / sei- 3.  
nes Herrn des Keisers ehre zu erretten. Denn  
das wolt ihm als einem Landpfleger vnd  
Stadthalter nicht gebüren zu dulden / das  
sich einer wider seinen Herrn / zum Könige  
auffwerffen solt / Doch handelt er hierinnen  
auch weislich / vnd fragt sein vnterscheiden-  
lich / vber welche Leute Christus König  
sey / Darnach / was er für ein Reich habe.

## Des Herrn Christi ver- antwortung.

**H**ierauff antwortet Jesus / vñ spricht:  
Redestu das von dir selbst /  
oder haben dir andere von  
mir gesagt. Als solt er sprechen /  
Du soltest ja wol sehen / lieber Landpfleger /  
das ich kein Weltlicher König bin / vnd mich  
auch keiner Weltlichen ehre anmassē / soltest  
derhalben weiser sein / denn solch vnnotig  
ding von mir zu fragen / hastu es aber vom  
Dd 2 gemein



gemeinen Voldt gehört / so ist's warlich nicht  
fertig ding / das du dem gemeinen hauffen  
hierinnen so leichtlich glauben gibst.

Hieraus sihet man beyleuffig / das die  
weltliche Obrigkeit oft wol weis / das man  
unschuldig beklagt werden / Aber andern zu  
gefallen / vnd friede zu erhalten / sind sie dies  
sem vnd jenem zu gefallen / vnd fragen denn  
solche ding / die doch an iuen selbst öffentlich  
vnd am tage sind.

**Pilati**  
**Frage.** Da nu Pilatus mercket / das er vnrecht  
angetroffen hatte / mit der frage vom Kö-  
nigreich Christi / lest er sie fallen / vnd fraget  
Christum / was er denn sonst gerhan habe /  
denn es müsse ja nicht eine schlechte sache  
sein / da die Hohenprierster / solche starliche  
vnd ansehnliche Leute / einen verklagen.  
Damit aber dennoch der Landpfleger wisse /  
wie es vmb den **HERREN** **CHRISTUM**  
gelegen / vnd was er fur ein Reich  
habe / so antwort er ihm also / vnd spricht:  
**Mein Reich ist nicht von dieser**  
**Welt / were mein Reich von die-**  
**ser Welt / meine Diener wür-**  
**den drüber Kempffen / das ich**  
**den Jüden nicht vberantwortet**  
**würde / Aber nu ist mein Reich**  
**nicht von dannen.**

Da hören wir / Christus ist ein ewiger Kö-  
nig / vnd sein Reich ist nicht ein Weltreich  
bei



het auch nicht in Weltlichen dingen / bricht dem Weltreich nichts abe / vnd hat nur zu thun mit Geistlichen ewigen sachen / das Wort / die Seel / den Geist / vnd das Gewissen belangend / vnd stehet darinnen / das im der Herr Christus von anfang der Welt her / zu allen zeiten in der Welt ein eigen besonder Volck berufft vnd erwehlet / durch die Predigt des Euangeliij / vnd erlediget dasselbige Volck von Sünde vnd Todt / vnd reiniget es durch seinen heiligen Geist / das es sein ewiges Erbe vnd Eigenthumb sein sol / regiert / schützt vnd erhelt solche seine Gemeine wunderbarer weise / erhört jr Gebet / vnd wil sie erwecken am Jüngsten tage vom tode / zur ewigen Klarheit vnd herrlichkeit.

Das ist C H R I S T I K önigreich / vnd ist ein grosser vnterscheid zwischen diesem vnd andern Reich / denn dieses Reich Christi wird auffgericht one Schwerd / Spies oder Wafffen / vnd gibt Gott sonderliche Gaben / denen die in diesem Reich sind / Vnd ist dieses Reich denn am herrlichsten / wenn es am meisten leidet vnd verfolget wird / Darzu höret es nicht auff / hat kein ende / sondern bestehet in ewigkeit / wie der Engel gesagt: Seines Reichs wird kein ende sein.

Diese antwort C H R I S T I Kan Pilatus nicht verstehen / Kan sich nicht darein richten / wie das solle zugehen / ein König sein / vnd doch kein leiblich Regiment auff Erden haben / Das ist ihm ein wunderlicher handel. Darumb fragt er Jesum / vnd spricht:

Do 3 So

10

20

30



So bistu gleichwol ein König  
Ja sagt der Herr / Du sagest  
Ich bin je ein König / vnd bin  
darzu geboren / vnd auff die welt  
komen / das ich die warheit zeu-  
gen soll / Wer aus der Warheit  
ist / der höret meine Stimme.

Dieses redet Christus der meinung / Pilatum  
zu gewinnen / er solle ihn hören / im glauben /  
vnd also selig werden. Beweiset darinnen aber  
mal seine grosse liebe / auch gegen die Sünde.

Vnd sollen wir aus dieser antwort das ge-  
ren Christi lernen / das wir einen wahr-  
gen König an ihm haben. Hat er vns nu re-  
tung / trost / schutz / vnd hülffe zugesagt / so  
wird ers gewislich auch halten / Vnd wollen  
wir seine rechte Diener sein / in jenem Reich /  
so sollen wir vns der Warheit auch beflissen

**L**iebe in allen dingen / vnd dieselbige / wie vnser  
Herr Christus gethan / frey vnd vnerschro-  
cken bekennen / man höre es gern oder vn-  
gern / Sollen auch in den H. Eren Christum /  
die ewige Warheit / in seinem Wort / in sei-  
nem Euangelio vnd Predigten / gerne hören  
vnd annemen / so wird vns solche Warheit  
leiten vnd leuchten / zum ewigen leben.

Da Pilatus höret / das Christus der war-  
heit gedendet / da saget er gleich hömslich  
Was ist warheit? Als solt er sprechen  
Wiltu viel die warheit sagen / so wirds nicht  
lange



lange mit dir weren. Denn Wahrheit ist nicht  
angenehm in der Welt / man kann nicht wol  
leiden / vnd verderbt ihm mancher seine sa- **Wahr-**  
che damit/sonderlich zu Hoffe. **heit ist**  
**nicht an-**  
**genehme.**

## Das ander mittel Pilati/ Christum los zu machen.

**W** I dem gehet Pilatus hinaus zu  
den Jüden / vnd sucht das ander  
mittel / **HERR** Ihesum Ihesum los  
zu machen / vnd sagt klar heraus /  
**Er finde keine schuld an ihm.** **Christi**  
Also müssen offemals die feinde des **Evangelij**  
vnschuld selbst bekennen. **vnschuld**

Aber die Hohenpriester liessen nicht abe/  
sondern siengen an / vnd verklagten ihn noch  
heffriger / Das aber ire Klagen falsch / erdich-  
tet vnd vnrecht sein / beweiset der Herr Chris-  
tus mit seinem stillschweigen / denn ein offent-  
liche Lügen darff keiner antwort. Es ist auch  
one not / das wir den Lestern auff ire ver- **Stillschweigen.**  
logene aufflagen alle antworten / sintemal  
on das jederman kund / das es also nicht ist /  
wie sie vns berichtigen.

In hette Pilatus wol leiden mögen / das  
sich der **HERR** Ihesus gnugsam verant-  
wortet vnd entschuldiget / redet ihn auch  
derhalben an / vnd vergünt ihm seine ent-  
schuldigung zu thun. **Aber Ihesus**  
**Do 4 ant**



antwortet kein wort / das sich nach  
der Landpfleger verwunderte / kan nicht wisse  
sen / was die ursach sey / das er sich nicht  
antworten wolle. Daraus erscheinet des  
Landpflegers redlich gemüte / das er gleich  
wol nicht allen klagen der Juden glaubet  
vnd helts dafur / Christus kōndte sich wol  
antworten / wenn er nur selbst wolte.

In dem faren die Hohenprierster fort vnd  
geben dem H. Erren Christo schuld / er hab mit  
seinem predigen vnd leren / das Volck bes

Eine newe klage vnd erregt / den ganzen strich herab  
aus Galilea / bis ins Jüdische Land / Sie le-  
gen im in summa auff / er sey ein Auffreder /  
der das Volck an sich henge / wider die Ober-  
keit / Wie man dem Euangelio noch heut-  
stun. ges tages felschlichen zumisset / Als solt es  
ursach geben / zu Auffreder vnd Empörung / aber  
es wird nimmermehr auff Christum / noch  
auff die Euangelischen Prediger beweiset  
werden.

### Das dritte mittel.

**D**A nu Pilatus hōrete Gal-  
lileam nennen / vnd hō-  
rete das Ihesus aus Gal-  
lilea war / vnd vnter Herodis  
gebiet gehorte / welcher gleich  
dazu =



dazumal zu Dierusalem war /  
vbersand er im den Herrn Ihe-  
sum also gebunden.

Vnd das ist das dritte Mittel / daemit ee  
vermeinet / Christum los zu machen. Vnd al-  
so gehets noch in der Welt / das man mit den  
Predigern vnd rechten Christen / nur den spot  
treibet / vnd dieselbigen hin vnd wider / einer  
dem andern zum newen Jar sendet / vnd da-  
mit ehre / freundschaft vnd gunst gedencet  
zuerlangen.

## Christus fur Herodem gefürt.

**H**erodes war sehr fro / das  
er Christum sahe / hoffet /  
er würde ein Zeichen von  
im sehen / vnd fragt in mancher-  
ley. Ist ein Sigur dierer Leute / die sich des  
Euangelij freuen / das gerne hören / weil sie  
etwan nutz dauon haben mögen / weil es ih-  
nen zutreglich ist / vnd sie etwas newes erfa-  
ren mögen. Aber so bald man etwas bey dem  
Euangelio zusetzen sol / so weichen sie denn  
alzufern dauon. Dierer findet man leider izi-  
ger zeit gar zu viel in aller welt / Können viel  
vom Euangelio fragen / hören auch die ant-  
wort / aber nur vmb versuchens willen / sind  
Dd 5 nicht

Herodes  
dianer.



nicht der meinung / sich nach dem wort zu be-  
fern / vnd frömer zu werden / Darumb ist er  
not / inen zu antworten / wie auch der Herr  
Christus / dem Herode nicht ein wort antwor-  
tet.

Mittler zeit halten die Hohenprieſter hefftig  
vnd hart an / mit klagen vnd toben / wider  
den Herrn Christum / wie dan die feinde des  
Euangelij kein ruhe haben / ruffen alle Welt  
an / bis sie die gleybigen in einen schweis bring-  
gen.

Aber Herodes achtet ihrer Klage nicht  
weiter / denn das er **C H R I S T O** ein  
weis Kleid anlegt / vnd wie einen Narren /  
mit spot vnd hon / wider Pilato vberschickt.  
Vnd auff den tag / wurden Pi-  
latus vnd Herodes wider freun-  
de mit einander / denn zuvor  
waren sie einander feind / Dar-  
umb / das Pilatus ein wenig zu weit gegeff-  
fen / vnd etliche in Galilea getödtet hette /  
Luce 13. Also werden noch heutiges tags die  
grossen Herrn eins / vber dem Herrn Christo  
vnd seinem Euangelio / dasselbige zuuerspot-  
ten vnd zu vnterdrücken / Aber Gott weis  
die seinen wol zuerhalten. Also habt ihr die  
drey stück / so sich im Richthause Pilati zuge-  
tragen / Nämlich / Die verzweiflung Jude /  
Die anklage der Jüden / vnd die antwort  
Christi / vnd was im darneben widerfaren.  
Was weiter folget von der Geisslung / Beh-  
nung / vnd letztem Urteil zum tode / wollen  
wir

Herodes  
vnd  
Pilatus  
werden  
wider  
freunde



wie in folgender Predigt anzeigen. Vnd  
jzund Gott dem HERN dancken / für alles /  
das sein lieber Son im Richthause Pilati /  
ymb vnsern willen gelidten / vnd mit einan-  
der sprechen das heilige Vater vnser.

## Die funffzehende Pre- digt.

Wie der H E R R Chri-  
stus gegeißelt / gekrönet / vnd  
endlich zum tode verurteilt  
worden.

**W**IR haben am nehermal gehört /  
die ersten drey stück / so vns in der  
Passio vom Richthause Pilati zu  
wissen von nöten sind / Nemlich /  
Wie Judas in verzweiffelung gefallen / vnd  
sich selbst erhengt hat. Darnach / wie die Jü-  
den den HERN Jesum verklagt. Vnd letz-  
lich / wie ihn Pilatus drauff verhöret / Vnd  
was er für antwort geben. Was nu noch  
ybrig ist / wollen wir jzt handeln /  
Vnd danon schreiben die heis-  
ligen Euangelisten  
also.

Pilatus



**P**latus aber rieß die Do-  
henpriester vñ Obersten  
vnd das Volck zusammen  
vnd sprach zu ihnen / Ihr habt  
diesen Menschen furbracht / als  
der das Volck abwende / Vnd  
seheth / ich habe ihn fur euch ver-  
höret / vnd finde an dem Mens-  
schen der sachen keine / der ir in  
beschuldiget / Herodes auch  
nicht / denn ich hab euch zu ihm  
gesand / vñ sehet / man hat nichts  
auff ihnbracht / das des todes  
werd sey / Darumb wil ich ihn  
züchtigen / vnd los lassen.

Auff das Fest aber / musste der  
Landpfleger nach gewonheit /  
dem Volck einen gefangenen  
los geben / welchen sie begere-  
ten. Er hatte aber zu der zeit ein-  
nen gefangenen / der war fast rüch-  
tig / Nemlich einen Vbeltheter  
vnd Mörder / der hieß Barra-  
bas / der mit den Auffhürischn  
war



war ins Gefengnis geworffen/  
welche im Auffrühr / der in der  
Stad geschehen / einen Mordt  
begangen hetten. Vnd das volck  
gieng hinauff / vnd bat / das er  
thet wie er pflegte. Vnd da sie  
versamlet waren / antwortet ih=  
nen Pilatus / Ihr habt eine ge=  
wonheit / das ich euch einen los  
gebe auff Ostern / Welchen wolt  
ir / das ich euch los gebe? Bar=  
rabam / oder Ihesum / den Kö=  
nig der Jüden / den man nennet  
Christum? Denn er wuste / das  
ihn die Hohenpriester aus Neid  
vberantwort hetten. Vnd da er  
auff dem Gerichtstuel sas / schi=  
cket sein Weib zu im / vnd lies im  
sagen: Nabe du nichts zu schaf=  
fen mit diesem Gerechten / ich  
hab heut viel erlidten im traum/  
von seiner weaen.

Aber die Hohenpriester vnd  
Eltesten / vberretten vnd reitzten



das Volck / das sie vmb Barrabam  
bitten solten / vnd Ihesum  
vmbrecht. Da antwortet  
der Landpfleger / vnd sprach zu  
ihnen / Welchen wolt jr vnter die-  
sen zweien / das ich euch los ge-  
be? Da schrie der gantze Pöuff  
vnd sprach / Dinweg mit die-  
sem / vnd gib vns Barrabam  
los. Da rieß Pilatus abermal  
zu ihnen / vnd wolt Ihesum los  
lassen / vnd sprach / Was sol ich  
machen mit Jesu / den man Chri-  
stum neñet? Sie schrien abermal  
Creutzige / Creutzige in. Er aber  
sprach zum drittenmal zu ihnen /  
Was hat er denn vñbels gethan?  
Ich finde kein vñrsach des todes  
an im / darumb wil ich in züchti-  
gen vnd los lassen. Aber sie schrie-  
en noch viel mehr / vnd sprach-  
en / Creutzige in / Vnd sie lagen  
im an mit grossen geschrey / vnd  
forderten / das er gecreutziget  
wirdet



würde/ vnd ihr vnd der Hohens  
priester geschrey nam vberhand.

Da nam Pilatus Jesum vnd  
geißelt ihn/ Die Kriegsknechte  
aber des Landpflegers führeten  
ihn hinein in das Riehtaus/ vnd  
rieffen zusammen die gantze Rot-  
te/ vnd zogen ihn aus/ vnd legten  
ihm ein Purpur mantel an/ vnd  
flochten ein Kron von Dornen/  
vnd setzten sie auff sein Neubt/  
vnd gaben ihm ein Rohr in seine  
rechte Hand/ vnd beugten die  
Knie fur ihm/ vnd spotten ihn/  
vnd fiengen an ihn zu grüssen/ vnd  
sprachen/ Begrüßtestu König  
der Juden/ vnd schlugen ihn ins  
Angesicht/ vnd speieten ihn an/  
vnd namen das Rohr/ vnd schlu-  
gen darmit sein Neubt/ vnd sie-  
len auff die Knie/ vnd beten ihn  
an.

Da gieng Pilatus wider her-  
aus/ vnd sprach zu inen/ Sehet/  
ich



ich führe in heraus zu euch / das ir  
erkennt / das ich kein schuld an  
ihm finde. Also gieng Ihesus  
heraus / vnd trug eine Dorn  
Krone / vnd Purpur Kleid. Vnd  
er spricht zu inen / Sehet / welch  
ein Mensch? Da in die Hohen-  
priester vnd Diener sahen / schrie-  
en sie / vnd sprachen / Creutzige  
ihn. Pilatus spricht zu ihnen /  
Nempt ir in hin / vnd creutziget  
ihn / Denn ich finde keine schuld  
an ihm. Die Jüden antworten  
ihm / Wir haben ein Gesetz / vnd  
nach dem Gesetz sol er sterben /  
denn er hat sich selbst zu Gottes  
Son gemacht. Da Pilatus das  
wort hörete / furcht er sich noch  
mehr / vnd gieng wider hinein  
in das Riehthaus / vnd spricht zu  
Jesu / Von wannen bistu? Aber  
Jesus gab im kein antwort. Da  
sprach Pilatus zu ihm / Redest  
nicht mit mir? Weistu nicht / das  
ich



ich macht habe / dich zu creutzigen / vnd macht habe / dich los zu geben? Jesus antwortet / Du hettest keine macht vber mich / wenn sie dir nicht were von oben herab geben / Darumb der mich dir vberantwort / der hats grösser Sünde. Von dem an trachtet Pilatus / das er in los liesse. Die Jüden aber schrien vnd sprachen / Leststu diesen los / so bistu des Keisers Freund nicht / denn wer sich zum Könige macht / der ist wider den Keiser. Da das Pilatus hörete / fürete er Ihesum heraus / vnd satzt sich auff den Richtstuel / an der stete / die da heisset Noehpflaster / auff Nebreisch aber Sabbatha.

Es war aber der rüsttag in den Ostern / vmb die sechste stunde / vnd er spricht zu den Jüden / Sehet / das ist ewer König. Sie schrien aber / Weg mit dem / creuz



tzigen. Spricht Pilatus zu ih-  
nen/ Sol ich ewren König crea-  
tzigen? Die Hohenpriester ant-  
worten/ Wir haben keinen Kö-  
nig/ denn den Keiser.

Da aber Pilatus sahe/ das er  
nichts schaffete/ sondern das viel  
ein grösser getümel ward/ ge-  
dacht er dē volck gnug zu thun/  
vnd vrteilet/ das ire bit geschehe/  
nam wasser/ vñ wusch die hende  
für dem Volck/ vnd sprach/ Ich  
bin vnschuldig am blut dieses ge-  
rechten/ sehet jr zu. Da antwor-  
tet das gantze volck/ vnd sprach/  
Sein blut sey vber vns/ vnd vber  
vnserer Kinder. Da gab er ihnen  
Barrabam los/ der vmbß Auff-  
rühr vnd Mords willen war ins  
gefengnis geworffen/ vmb wel-  
chen sie baten. Ihesum aber ge-  
geiffelt vnd verspottet / vbergab  
er irem willen/ das er gecreutzig-  
get würde.



Sie haben wir abermal / wie ich auch im  
anfang gesagt zwey stück zu mercken.

Zum ersten / Die Geißelung vnd Krönung  
des HErrn Christi.

Zum andern / Das letzte Urtheil / dadurch er  
zum tode verdampt worden.

## Das vierde Mittel / da- durch Pilatus vermeinet Je- sum los zu machen.

**Z**um ersten / Da die Kriegsleut wider  
vom König Herode komen / mit dem  
HErrn Christo / Da versucht Pilatus  
das vierde Mittel / den HErrn los  
zu machen / Spricht frey für allem Volck /  
Es habe weder er / noch König  
Herodes / etwas Todtwirdiges  
an dem frommen **DEXXI**  
befunden / Darumb so wolle  
er in züchtigen / vnd los lassen.  
Vnd hierin thut Pilatus zu viel / Er zeuget  
offentlich von der vnschuld Jesu / vnd erbeut  
sich doch gleichwol / er wolle in den Jüden zu  
gefallen züchtigen / da er ihn doch billich / die  
weil er ihn vnschuldig findet / solt ganz vnd  
gar los gegeben haben.

Aber so pflegt man mit **CHRISTO** in sei-  
nen Gliedern noch heutiges tages zu han-  
deln.

Pilatus  
vnges  
rechtig  
keit.



deln. Man kan den fromen Euangelisten  
NOTA Predigern mit grund vnd warheit gar nichts  
aufflegen / man kan die rechten Chriſten  
nichts beſchuldigen / aber doch gleichwol die  
Gottloſen zu gefallen / das ſie ein wenig  
frieden geſtalt werden / ſo mus man ihnen ein  
ſtücklein beweifen / ſagen ſie / man mus ihnen  
den Korb höher hengen / verſtricken ſie / oder  
halten ſie ſonſt gefenglich / brechen ihnen er  
was abe / oder beweifen ihnen ſonſt ein tück  
lein / nimmet man ihnen nicht gar den Hals /  
So es doch beſſer were / das alle Gottloſen  
gar von ſinnen kernen / denn das man ihnen  
zu gefallen ein einigs tröpflein vnſchuldiges  
blut ſolt vergeſſen.

**Es hatten aber die Jüden ein**  
Gewonheit der Jüden. **gewonheit** (wiewol ihnen im Geſetz der  
von nichts gebotten war) das ſie alle  
**Oſtern** einen gefangenen loſen  
lieſſen / oder vom Landpfleger  
loſen baten. Nu hette dazumal  
Pilatus vnter andern auch ein  
nen Mörder gefangen / der hieß  
Barrabas / Vmb denſelben bat das volck /  
das er ihnen den loſen gebe / vnd vergeſſen des  
frommen Heilands Iheſu / der ihnen doch ſo  
vnzehlich viel wolthaten beweiset hette.

Aber Pilatus lieſſen ſich wol düncken / als  
ein geſcheider verſtendiger Weltman / das  
die Hohenprieſter nur aus **Neid** vnd  
Das



Dass Jesum vberantwort hat-  
ten / Darumb schlug er ihnen denselben vor/  
los zu lassen / sintemal er doch sonst vnschul-  
dig war / vnd den tod nicht verdienet hette/  
wie in als denn sein Weib bald warnen lies/  
Er solt nicht viel mit diesem Ge-  
rechten zu schaffen haben / denn  
sie nicht wenig von seinet wegen  
die nacht im traum erlidten hett.

Diese warnung hette Pilatum billich sollen  
verursacht haben / sich von der Geisslung  
vnd letztem Urteil vber Christum zu enthal-  
ten / Aber die gnade des Kaisers vnd der Ho-  
henpriester gunst / blenden in so gar / das er  
beide seines Weibes / vnd seines eignen Ge-  
zeugnis / von der vnschuld vnd gerechtigkeit  
Christi / aller dinge vergisset.

Also ein arm ding ist / wenn man nicht  
furnemlich Gott / sondern viel mehr dem  
Menschen wil zu gefallen thun / vnd den  
dank verdienen / mit vnterdrückung des vn-  
schuldigen / darzu denn der gemeine Man ge-  
trost pflegt zu helfen / lassen sich die Gottlo-  
sen Hohenpriester / Bischoff vnd Pfaffen / v-  
berreden / vber den Gerechten zu schreien /  
vnd ehe alle Mörder los bitten / denn ein  
einiges wort fur Gottselige Lerer vnd Chris-  
ten furzuwenden. Vnd ist warlich war / das  
bey den Gottlosen kein Dieb noch Mörder  
so gros nicht sein kan / er erlanget viel ehe  
gnade / denn ein rechtschaffener frommer

Le 3

Christ.

pilati  
Weib.

Den  
mensch-  
en zu ge-  
fallen.

NOTA



Christ. Vnd wenn gleich offemals in der welt  
lichen Oberkeit / so erbar vnd auffrichtige  
Leute sind / die nicht lust zu vnterdrückung  
Pfaffen der Fromen tragen / So ist doch der Geiſt  
volck tyche hauffe der Pfaffen vnd Mönch / vnd das  
tanney. gemeine Volck also verbittert / das sie nicht  
ablassen mit schreien vnd ruffen / bis Christi  
getrewe Glieder hingericht sind.

Pilatus wolt den **HERREN** Ihesum gern  
loß gelassen haben / vnd fragt / was er  
mit im thū sol. Da schrien sie alle zu  
gleich auff Creutzige / Creutzige ihn. Pilatus  
entschuldiget ihn noch einmal / er habe nichts  
vbels gethan / vnd habe den Todt nicht ver  
dienet / Aber je mehr er ihn entschuldiget /  
je mehr das tolle / blinde Volck schreiet /  
**Creutzige in / Creutzige in.**

Das Pilatus so offte des **HERREN** vns  
schuld bekennet / dienet vns darzu / das wir  
vns seines Leidens dester mehr trösten mö  
gen / Denn weil er gerecht vnd one Sünde  
gewesen / vnd doch hat leiden müssen / hat er  
in seiner vnschuld gnug gethan / für alle vn  
sere schuld vnd Sünde. Vnd das wird pilat  
um am Jüngsten tage auch verurteilen / das  
er **IESVS** selbs vnschuldig verurteilt  
vnd doch gleichwol hernach den Jüden zu  
gefallen verdammet zum tode.

U  
Vnser  
trost.

Das fünffte Mittel.



**L**ze er aber mit dem vrtail fort se-  
ret / versucht er zuvor das fünffte  
mittel / vnd lesset den herrn  
**JESUM** geisseln / Geisselung.  
vermeinet / die Jüden solten sich solche züch-  
tigung bewegen lassen / damit zu frieden  
sein / vnd bewilligen / das er loss geben wür-  
de.

Bissher hat sich Pilatus zimlich gehal-  
ten / Aber nu verlesset er **JESUM**  
wider sein Gewissen / vnd lesset ihn erbermli-  
chen mit Ruten vnd Geisseln durchschlagen /  
vnd vbel austrichten. Darüber fallen  
die Kriegs-knechte auch zu / zie-  
hen im seine Kleider / die sie ihm  
nach der Geisselung wider ange Kronig  
legt hettē / zum andern mal aus /  
vnd hengen ihm einen Purpur  
Mantel vmb / flechten eine dorne  
Krone / vnd drücken sie auff sein  
heiliges Deubt / mit viel spot  
vnd schmechworten / geben im ein  
Rohr in seine rechte Hand / fur  
ein Zepter / beugen die Knie fur  
ihm / vnd grüssen ihn / schla-  
gen ihn auch in sein heiliges  
Angesicht / vnd Deubt / vnd



treiben viel wesens mit ihm  
Damit wird völiglichen erfüllet / das der  
Herr selbs gesagt het: **Er würde vber  
antwortet den Heiden / die ihn  
verspotten vnd verspeien wür  
den.**

**Nutz** Aber solchs hat er alles vmb vnsern wil  
der geis len / vns zum besten erlidten / Vnd haben wir  
selung. trefflichen grossen nutz / von solcher seiner geis  
selung vnd Krönung / wie der Prophet Esai  
as sagt 53. Er ist vmb vnser misserhat willen  
verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zu  
schlagen / die straff ligt auff im / auff das wir  
friede hetten / vnd durch seine Wunden oder  
Striemen sind wir geheilet. Vnd S. Peter  
sagt auch also / in seiner ersten Epistel am 2.  
Durch welches Wunden ihr seid heil wor  
den.

Ach lieben Christen / wie hat es den Herren  
Christum so viel schmerzen gekost / für vnser  
Sünde zu leiden. Was meinet jr / das es ihm  
trefflich vnd vber alle masse wehe gethan /  
da man ihn also vnbarmerziglichen mit  
Geisseln zerrissen / Vnd da ihm die Dorn in  
sein Heubt gedruckt worden / das im das hei  
lige Blut vber sein heiligs Angesicht reichlich  
gestossen? Solche Geisseln vnd Dorne / sind  
meine vnd deine Sünde / damit hab ich vnd  
du / ihn in solchen jamer verursacht. Darumb  
lasset vns ja von Sünden abstehen / last vns  
Christum nicht von newens mit vnserm haff  
geiss



geitz / stolz / vnzucht / lastern / vnd andern  
Sünden / geißeln vnd krönen / Wir habens  
one das gnug gemacht / vnd alzu viel / Es ist  
ein mal zeit dauon abzustehen / vnd auffzu  
hören.

Da nu der **HERR CHRISTVS**  
also jemerlich gnug war zugericht / Fürer in  
der Landpfleger selbes heraus /  
vñ meinet je / sie solten nu ein erbarmnis mit  
im haben. **Sehet** (sprach er) **ich füh-**  
**re ihn heraus / das ihr sehet /**  
**das ich keine schuld an ihm**  
**finde. Sehet** **welch ein Mensch.**

Ecce  
Homo,

Er ist ja kein Zund nicht / wil er sagen / Er  
ist ja so wol ein Mensch / als ewer einer / vnd  
warlich jemerlich gnug zugericht / das solt jr  
euch doch lassen zu hertzen gehen. Nu / Pila-  
tus hat noch mitleiden mit Christo / wie auch  
zu zeiten vnser Widersacher mit vns / sie fas-  
ren gleichwol fort / mit martern vnd peini-  
gen / den Gottlosen zu gefallen / vnd müssen  
wir also jr mitleiden mit vnserm blut / schwer  
vnd thewer gnugsam erkeuffen. Vnd ist sehr  
schrecklich / das Pilatus selbs bekennet / Chri-  
stus sey vnschuldig / den er doch den Jüden  
zu lieb so jemerlich vnd schmezlich hette geiß-  
seln lassen. Es ist aber vnser trost / das vns  
die feinde des Euangelij vnser vnschuld auch  
zeugnis geben müssen / wie hart sie vns gleich  
darneben verfolgen / Darüber schreiet denn  
der Gottlose hauff jmer zu / Weg mit dem  
Creutzige in,

Zeugnis  
der Got-  
losen.

Le 5 Das



## Das sechste Mittel.

**N**u des geschreys kein ende werden wil/ versucht Pilatus das sechste mittel/ Jesum los zu machen/ vñ sagt: **E** so nemet ir in hin/ vñd creutziget in/ denn ich finde keine schuld an ihm. Sie thut Pilatus recht vñd vnrecht. thut recht thut er/ das er Ihesum vñschuldig vñd teilet. Vnrecht aber thut er/ das er ihn den Jüden vberantwortet/ wollen sie in tödten/ mögen sie es thun/ da er doch billicher/ als ein auffrichtiger Richter/ den Herrn Jesum/ den er vñschuldig befand vñd erkand / solt ledig vñd los geben haben/ es gefiel gleich den Jüden wol oder vbel. Der Oberkeit finder man mehr/ die nicht selbs hand an die Gleubigen legen wollen/ sehen aber durch die finger/ vñd gestattens andern.

Was thun aber die Jüden auff dieses an-  
Lien an/ tragen Pilati? Sie bringen eine newe klage/  
der klage sprechen also: **I** H E S U S habe sich selbs zu  
Gottes Son gemacht/ vñd hab da durch den  
todt verwircht / nach ausweisung ires Geset-  
zes. Leui. 24. Au theten sie Christo vnrecht/  
er hette sich nicht zu Gottes Son gemacht/  
denn er war es von Wesen vñd Natur von  
ewigkeit her.

Da nu Pilatus diese wort hörete / entsagte  
er sich etwas / fürchte gleichwol / solte Chri-  
stus irgend eines Gottes Son sein (wie dann  
die



die Heiden viel Götter hetten / als da waren  
Jupiter / Mars / Apollo etc. ) vnd er solte sich **Heid**  
etwan an im vergreiffen / es möchte im dar / nische  
über nicht wol gehen / fraget derhalben Jhesu **Götter**  
sum / woher er sey? Jhesus antwortet ihm  
nichts / wüste wol / er würde doch nichts bey  
ihm ausrichten / lest ihn also in der furcht ste  
cken / auff das er einmal innen werde / was er **pilats**  
gefurcht hette / vnd doch vmb eigenes nutz es furcht.  
willen / nicht vnterlassen.

Das stillschweigen verdreust Pilatum  
mechtig vbel / das er auch im zorn zum Herrn  
Jhesu sagt: Redestu nicht mit mir?  
Weistu nicht / das ich macht ha  
be / dich entweder los zu geben /  
oder zu tödten. Das war zu viel gered /  
vnd gebürete Christo darauff zu antworten /  
wie er auch thet / vnd spricht: Du hettest **pilatus**  
keine macht vber mich / wenn sie **redet zu**  
dir nicht were von oben herab **viel**  
gegeben. Darumb wer mich dir  
vberantwortet hat / der hats  
größer Sünde.

Nu das ist ein herrlicher trost / das wir  
nichts leiden one Gottes vorsehung vnd schi  
ckung / vnd das die Gottlosen nicht macht  
haben / ihres gefallens mit den Gottseligen **Kein lei**  
zu handeln / sondern nur so weit / als es Gott **den one**  
leiden kan. **Gottes**

**Das hung.**



## Das siebende mittel.

**A**uff diese rede / wird Pilatus verur-  
sacht zum siebenden mal / mittel vnd  
wege zu suchen / wie er Ihesum möcht  
te los geben / Aber da schrien die Ihu-  
den alle mit vollem halse auff / **Leffestu in  
los / so bistu des Keisers freund  
nicht / Wer sich zum Könige ma-  
chet / der ist wider den Keyser.**

Die letz-  
te Klage

Dieses war die letzte Klage / darauff die Ihu-  
den noch beruheren / das sich Christus Iesus  
zum Weltlichen Könige herte auffgewockt  
fen / welches doch nicht von ihnen mit grund  
Kondte beweiset werden. Aber also sind alle  
feinde der Wahrheit gesinnet / das sie ire Klag-  
ge wider die vnschuldigen Christen nur auff  
lügen vnd falsche Gedicht gründen / vnd die  
vnter Oberketten erschrecken / mit bedeu-  
ung der hohen Oberketten straff vnd vngna-  
de. Vnd also viel sollen wir behalten von der  
Geißelung / Rednung vnd schmehung / so  
dem H. Ern Christo im Richthaus Pilati  
sind widerfahren / vnd mit der vnterredung /  
so er selbs mit dem Landpfleger darbey ge-  
halten.

Der  
feinde  
Christi  
grund.

**Z**um andern / Wollen wir  
auch hören / wie nach langer handelung  
Klag vnd verhör / endlich der H. Ern Christus  
ist



ist zum tode verurtheilet worden. Da die Jüden den Keyser nenneten / vnd mit desselben vngnade Pilato dreweten / da war die sache gewonnen. Ehe denn Pilatus den Keyser er-  
zörnet hette / er hette ehe noch mehr gethan. de des  
Nem trawen / an des Keyfers gunst war ihm Keyfers  
viel mehr gelegen / denn am Sone Gottes.  
Ist aber das nicht ein elend ding / das man  
eines vnschuld wissen sol / vnd dennoch dar-  
neben also gar auff das zeitliche sehen / das  
man denselbigen vnschuldigen / grossen Her-  
ren vnd Potentaten zu gefallen / vnterdrück-  
et?

Also gehet es noch heutiges tages zu / sie  
sind alle gut Euangelisch / vnd wolten nicht  
gern die rechten bekennen vnd Lerer der war-  
heit beleidigen / oder irgend womit bescheidi-  
gen / aber wenn des Keyfers Mandat kömpt / che-  
ehe man des vngnade vnd vngheorsam auff dat rich-  
sich wolt laden / ehe jagt vnd plagt man die ten viel  
rechtgleübigen / wo man nur kan vnd mag. aus.  
Also thut Pilatus / als bald er höret den Key-  
ser nennen / führet er Ihesum hin-  
aus / vñ setzt sich auff den Richt-  
stuel. Helt alda ein öffentlich Gericht vber  
in. Also ehrlich vnd auffrichtig sind die Papi-  
sten vnd feinde des Euangelij nicht / welche  
nur menschlich vnd verretherisch die Christen  
verurteilen vnd verdammen / ob sie die wol-  
zu zeiten öffentlich richten vnd tödten / so las-  
sen sie doch den Sententz alhie heimlich er-  
gehen / Aber Pilatus besitzt das Vertheil of-  
fentlich /

NOTA



fentlich / zeigt auch noch ein mal an / wer die  
beklagte Person sey / vnd spricht: Sehet ewer  
König / wiewol er nicht verstund / in waser-  
stalt Jesus der Jüden König war.

Aber die Jüden schrien / **Creutzige!**

**Kampff** **Creutzige in.** Pilatus aber fragt /  
**in Pila-** **sol ich ewren König creutzigen?**  
**ti herg.**

Bisher kempffen in des Landpflegers hertze  
miteinander / die Erbarkeit vnd eigen Tug-  
Lass ich Christum los / so thue ich wol recht /  
aber es wird mir bey dem Keiser verweisl-  
sein. Tödt ich in dan / so wird mirs vbel nach-  
gered / vnd thue ich auch vnrecht / den er ist ja  
gar vnschuldig. Mit den gedancken sich er  
hart vn hefftig / bis das endlich der eigen nutz  
uberwindet / sonderlich da die Jüden schrien:

Sie haben keinen König / denn  
den Keiser / Da nimpt Pilatus  
Wasser / wusch die Dende / vnd  
sprach / Ich bin vnschuldig am  
blut dieses Berechten / Sehet jr

**Prote-** zu. Da redet er anders / vnd thut anders. Er  
**statio.** spricht Christum gerecht / vnd verurtheilet ihn  
doch zum tode / wil sich also fur der welt weis  
brennen / aber sein Gewissen wird damit  
nicht zu frieden. Er hette ehe sterben sollen  
denn Jesum verurtheilet haben.

Vnd wird die jenigen / so **CHRISTUM**  
verfolgen / nichts helfen / das sie furwenden  
ja sie habens müssen thun. **O nein!**



solches furwenden fur Gott gar nichts. Pilatus hats langst erfunden. Er scheubet wol die schuld von sich auff die Jüden / aber es heist / Der Steiler vnd der Keiler ist einer wie der ander. Die Jüden nemens auch auff sich / vnd schreien semprlich /

Sein Blut sey vber vns / vnd vber vnser Kinder. O des schrecklichen Mordgeschreyes / O des verfluchten Worts / <sup>Der Jü</sup> <sup>de mord</sup> Es ist / mein ich / redlich gnug an ihnen erfül geschrey let worden / nu tausend vnd fünff hundert jar vber lang / vnd hat noch kein ende. O lieben Christen / seid vnuerworren mit Christen Blut. <sup>bes.</sup> Christen Blut druckt in die Helle. Wie es den Jüden gangen ist / also wird es allen denen auch gehen / die man jzt vermanet / das sie den Gottlosen nicht dienen / von Sünden ablassen / vnd nicht mehr also böstlich leben sollen / Vnd sie antworten: Lass mich das fur sorgen. Sehe ein jeder gleich eben zu / Kew hernach / ist zu spat.

Auff solch blutrüchtig geschrey der Jüden / gab Pilatus Barrabam loss / Vber Ihesum aber fellet er das Vrteil / on gefehr mit solchen worten.

## Das Vrteil vber Christum gesprochen.

**D**iesen Ihesum von Nazareth / den da heisset Christus / den Son Joseph



seph vnd Marie / verurteile ich Römischer  
Landpfleger / an stat vnsers aller gnedigen  
Herrn / des Römischen Keisers / als einen  
färer / Gottslesterer / vnd auffhörer / zum  
tode des Creuzes oder Galgens / auff Ely  
vnd anbringen der ganzen würdigen Priestern  
schafft / des Raths / vnd der Gemeine alhier  
zu Jerusalem / vnd des ganzen Jüdischen  
Volcks / vnd spreche / das man in heut zu tag  
hinaus schleppe vnd färe / fur die Stad Jeru  
salem / vnd henge in alda in die lufft / an ein  
Creuz / zwischen zwene Mörder / aller Welt  
zum Spectackel vnd Schawpiel / vnd helffe  
im also noch fur Sonnen vntergang vom le  
ben zum tode / aus gewald / krafft vñ macht  
des gangen Senats / vnd der Gemeine der  
Stad Rom. Vnd darauff zerbrach er den  
Stab.

Also ist der frome Herr Ihesus / omb vn  
sernt willen zum tode verdampt vnd verur  
teilt worden / nach viel schmehen / hōnen / vnd  
lestern / auch viel erlidtener pein vnd mar  
ter / darfur wir ihm von hertzen sollen dan  
cken / vnd bitten / das er solchs an vns nimer  
mehr wolle lassen verloren sein / vnd demnach  
ein andechtiges Vater vnser beten.

Also haben wir nu Gott lob gehort / den  
dritten teil von der Historia des Leidens  
Christi / Was sich nemlich im Richthause des  
Landpflegers Pilati zugetragen. Was nu  
weiter folget / wollen wir wils Gott auff  
nehermal zu handeln anfahen / Ist Gott  
anruffen / fur alle not der ganzen  
Christenheit. Die



Die sechszehende Pre-  
digt.

ACTVS QVARTVS  
SECVNDAE PARTIS.

MONS  
CALVARIAE.

Was sich in der ausfüh-  
rung vnd Creutzigung Chri-  
sti begeben.

**W**ie sind nu aufferweleten Christen  
komen/an den vierden vnd letzten  
teil der Historia/vom leiden Chri-  
sti/vnd ist daran/das wir einfeltig  
anzeigen / was sich in der ausführung des  
Herrn Christi/vnd auff dem berge Caluarie/  
oder Schedelstet hat zugetragen / Vnd sind  
vns da nach einander furnemlich acht stück  
zu mercken.

Erstlich/Wie Simon von Cirene gezwun-  
gen worden/das er Christo das Creuze must  
helffen tragen.

Zum andern / Die Predigt Ihesu zu den  
nachfolgenden Weibern.

Zum dritten/Wie der Herr gecreutziget  
vnd verspot worden, Ist Zum



Zum vierden / die Sieben wort / die der  
Herr Christus am Creutz geredet.

Zum fünfften / wie der eine Schecher oder  
Vbeltheter bekeret worden.

Zum sechsten / wie der Herr gestorben.

Zum siebenden / was fur Wunder vnd Zei-  
chen an Creaturen geschehen.

Zum achten / wie der Herr Christus begra-  
gen worden. Von den ersten drey stücken wol-  
len wir hzund handeln / die ander fünff auff-  
folgende tage sparen.

Die Historiz / die wir heut lernen sollen /  
beschreiben die Euangelisten also:

**D**ie Kriegsknecht namen  
Ihesum / zogen ihm den  
Mantel aus / vnd zogen  
im seine Kleider an / vñ füreten in  
hin / das sie in creutzigten / vnd er  
trug sein Creutz / vnd in dem sie  
hinaus gehen / funden sie einen  
menschen / der furüber gieng von  
Cyrene / mit namen Simon / der  
vom Felde kam / der ein Vater  
war Alexandri vnd Ruffi / den  
zwungē sie / das er im sein Creutz  
trüge / vnd legten das Creutz  
auff in / das ers Jesu nachtrüge.



Es folgete ihm aber nach ein  
grosser hauffe Volcks/ vnd Wei  
ber/ die klagten vnd beweineten  
in. Ihesus aber wandte sich vmb  
zu ihn/ vnd sprach: Ihr Töchter  
von Jerusalem/ weinet nicht v=  
ber mich / sondern weinet vber  
euch selbs/ vnd vber ewre Kinder.  
Denn sehet/ es wird die zeit kom  
men / in welcher man sagen  
wird/ Selig sind die vnfruchtba  
ren/ vnd die Leibe/ die nicht ge=  
boren haben/ vnd die Brüste die  
nicht geseuget haben/ Denn wer  
den sie anfahen / vnd sagen zu  
den Bergen / Fallet vber vns/  
vnd zu den Hügeln/ decket vns/  
Denn so man das thut am grü=  
nen Holtz/ was wil am durren  
werden?

Es wurden aber hingeführt  
zwene ander Vbeltheter/ das sie  
mit im abgethan würden/ Vnd  
sie brachten ihn auff die stedte/



die da heisset Golgatha auff  
Debreisch / das ist verdolmet-  
schet Schedelstedt. Vnd sie gab  
ben ihm Essig oder vermirreten  
Wein zu trincken / mit Gallen  
vermischet / vnd da ers schme-  
cket / wolt er nicht trincken / Vnd  
sie creutzigeten ihn / an der stedt  
Golgatha / vnd zwene Vbelthe-  
ter mit im / einen zur rechten / vnd  
einen zur lincken hand / Ihesum  
aber mitten inne / Vñ die schrift  
ist erfüllet / die da sagt / Erst vn-  
ter die vbelheter gerechnet / vnd  
es war die dritte stunde. Ihesus  
aber sprach / Vater vergib inen /  
den sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schreib eine ober-  
schrift / geschriben was man  
im schuld gab / die vrsach seines  
todes / vnd setzet sie auff das  
Creutz / oben zu seinem heubt. Es  
war aber geschriben: Ihesus  
von Nazareth der Juden Kö-  
nig.



nig. Diese vberschrifft lasen viel  
Jüden / denn die stet war nahe  
bey der Stad / da Jesus gecreu-  
tziget ist / vnd es war geschrie-  
ben auff Hebreisch / Griechisch /  
vnd Lateinisch sprache. Da spra-  
chen die Hohenpriester der Jü-  
den zu Pilato / Schreib nicht der  
Jüden König / sondern das er  
gesagt habe / er sey der Jüden  
König. Pilatus antwort / Was  
ich geschrieben habe / das habe  
ich geschrieben.

Die Kriegsknechte da sie Je-  
sum gecreuziget hatten / namen  
sie seine Kleider / vnd machten  
vier teil / einem jglichen Kriegs-  
knechte ein teil / darzu auch den  
Rock. Der Rock aber war unge-  
nehet / von oben an gewircket /  
durch vnd durch. Da sprachen  
sie vntereinander / Lasset vns den  
nicht zu teilen / sondern darümb  
losen / wes er sein soll / Auff das



erfüllet würde die Schrift / die  
da sagt / Sie haben meine Klei-  
der vnter sich geteilet / vnd vmb  
meinen Rock haben sie das Loß  
geworffen. Vnd sie sassen alda /  
vnd hüteten sein / Solchs theten  
die Kriegesknechte / vnd das  
Volck stund vnd sahe zu.

Die aber furüber giengen / les-  
sterten ihn / vnd schüttelten den  
Kopff / vnd sprachen / Psu dich /  
wie sein zubrichstu den Tempel /  
vnd bawest ihn in dreien tagen /  
Wiltst du selber / Bistu Gottes  
Sohn? so steig herab vom Creuz-  
tze. Desgleichen auch die Do-  
senpriester / verspotteten ihn vn-  
tereinander / mit den Schrift-  
gelerten / vnd Eltesten / sampt  
dem Volck / vnd sprachen / Er  
hat andern geholffen / vnd kan  
ihm selber nicht helffen / Ist er  
Christ der König von Israel /  
der auferwelete Gottes / er helfft  
im



ihm selber / vnd steige nu vom  
Creutz / auff das wirs sehen / vnd  
glauben im / Er hat Gott getrau  
et / der erlöse ihn nu / lüft es ihn /  
Denn er hat gesagt / ich bin Got  
tes Son. Dasselbige rückten im  
auch auff die Mörder / die mit  
ihm gecreuziget waren / vnd  
schmebeten in. Es verspotten in  
auch die Kriegsknechte / tratten  
zu im / vnd brachten im Essig /  
vnd sprachen / Bistu der Jüden  
König / so hilff dir selber.

Zus ist gelesener Historia / haben wir lies  
ben Christen / furnemlich drey stück zubehal  
ten / damit wir die Creuzigung Christi desto  
besser verstehen vnd betrachten mögen.

Zum ersten / Wie der H. R. R. Christus  
sein Creutz hat hinaus getragen / vnd Simon  
von Cirene gezwungen worden / im zu helffen.

Zum andern / Die Predigt Christi an die  
Weiber / so im nachfolgeten.

Zum dritten / Wie der H. R. R. Christus ge  
creuziget vnd verspottet worden.

**Christus wird hinaus ge  
füret / tregt sein Creutz.**

Sf 4

Zum



Um ersten. Da das Urtheil vber den vn-  
schuldigē Herrn Jesum Christ vergangen  
war/ wie ihr am nehermal gehört/ bald  
faren die Kriegsknechte zu/ wie die vnfinn-  
ge leute/ namen den **Herren** **Jesu**  
**sum** / vnd zogen im den mantel/  
dariinnen sie in wol vnd lange gespottet hat-  
ten/ wider aus / vnd legten ihm  
seine Kleider an/ vnd immer mit ihm  
zum Thor zu/ das sie im vollend abhülffen.

Da sihet man / wie es pflegt zu zugehen/  
wenn Christus / sein Wort vnd Diener/ von  
der weltlichen vnd geistlichen Oberkett ver-  
urteilt vnd verdampt worden / so finden sich  
bald leute/ die die execution thun/ ehe es dar-  
ran solt mangeln / es müstens ehe der Für-  
sten vnd Pfaffen Knechte vnd Diener thun/  
die sonst also geschickt sein / das sie dürffen  
Gelt nemen / vnd sich gebrauchen lassen ge-  
gen jederman / in rechten vnd vnrechten sa-  
chen/ daher dan auch etliche das Sprichwort  
führen/ vnd sagen / Sie wolten Gelt nemen/  
vnd dem Teufel dienen. Item/ Es gehöret  
einem Kriegsman zu/ das er thue/ was ihn  
sein Oberster heisset/ vnd lasse die Herrn dar-  
für sorgen/ vnd es verantworten/ ob sie rech-  
te oder vnrechte sache haben.

Als/ das sind Gottlose reden/ derer leute/  
die kein teil am Reich Gottes haben / vnd  
teglich Christum in seinen Gliedern verfol-  
gen vnd martern/ vnd sind dieser Jüdischen  
Kriegsknechte Gesellen/ die auch so vnbar-  
herzig

Gottlo  
se Krie-  
gesleut.



hertzig waren / das sie des Herren Creutz nicht  
(wie doch sonst gewonheit war) hinaus lies-  
sen füren / sondern legten im selbst auff / vnd  
musste der trewe Heiland / der fur mättig-  
keit / vnd fur angelegter Marder kaum gehen  
kondte / noch eine schwere last / vber Mensch-  
lichs vermögen / tragen vnd schleppen. Aber  
es ist vnser trost / vnd werden wir daraus ver-  
sichert / das er auch vnser Creutz / so vns drü-  
cket / hilfft legen / heben vnd tragen.

Vnser  
Creutz  
hilfft  
der Herr  
tragen.

## Simon von Cirene.

**A**ber die falschen Jüden sahen /  
das der Herr Ihesus sein Creutz  
nicht tragen kondte / vnd drunter  
hette erligen müssen / war noch kei-  
ner so from / der im ein wenig hette gehulffen /  
sehen letztlich einen frembden Man / aus Af-  
frica bärtig / Simon von Cirene / der vom sel-  
de kam / fassen ihn an / zwingen vnd dringen  
in / das er dem Herrn Christo sein Creutz hat  
müssen helffen tragen / welchs im nicht ein we-  
nig beschwerlich / vnd fur dem gantzen volck  
schmehlich ist gewesen.

Es werden aber in diesem Simon bedeu-  
tet / alle die jenigen / so wider iren willen dem  
Euangelio dienen müssen / vnd also schier  
aus zwang dasselbige fördern helffen.

Das aber die Jüden Simon zwingen / das  
er das Creutz muss helffen tragen / geschicht  
warlich nicht aus mitleiden / oder erbarmnis  
gegen Christum / sondern das die creuzigung



Christi dester ehe zum ende bracht würde /  
Das sie ihren spot mit Simon treibē möchten.  
Das aber Christus sein Creutz erstlich trägt  
vnd vorgehet / Simon aber allererst hernach  
gehet / gezwungen vnd gedrungen / zeigt an  
das Gottes Gericht vnd Züchtigung / erst-  
lich an den Christen anseheth / vnd darnach ab-  
lererst zum ende vber die Gottlosen ausge-  
het / Wie auch Petrus sagt / 1. Pet. 4. Denn  
es ist zeit / das ansahe das Gerichte an dem  
Hause Gottes / So aber zu erst an vns was  
wiles für ein ende werden / mit denen / die  
dem Euangelio Gottes nicht glauben / vnd  
so der Gerechte kaum erhalten wird / Wo  
wil der Gottlose vnd Sünder bleiben? Da-  
her auch David spricht / Psal. 75. Der HErr  
hat einen Becher in der Hand / vnd mit starkem  
Wein voll eingeschenckt / vnd schenckt  
aus demselben / Aber die Gottlosen müssen  
alle trincken / vnd die Hesen aussauffen.

Wie aber der HErr Christus durch sein  
leiden / ist zu den ehren eingangen / Also sol-  
len wir auch vmb seinet willen / wo wir ihm  
vnser Creutz gedültiglich nachtragen / zu al-  
len ehren komen / Wie er dan auch selber ge-  
sagt / Wer mir folgen wil / der neme sein Creutz  
auff sich / vnd folge mir nach / Im fall a-  
ber / das vns das Creutz zu schwer werden  
wolte / So haben wir den trost / das wie Got  
durch seine verschung den Simon geschickt  
hat / der seinem Son hat müssen helffen die  
last des Holzes tragen / Also wolle er vns  
auch allezeit den rechten Simon / den heil-  
gen

Beden-  
kung die  
ser Ge-  
schicht.

Leiden  
fodert  
zum eh-  
ren.



gen Geist schicken / der vns vnter dem Creutz  
vnd im leiden trösten sol / das wirs deste bes-  
ser ertragen mögen.

## Die Weiber beweinen Christum.

Um andern / Da nu der HErr Christus  
Also seinen schweren Creutzgang ver- **Viel**  
bracht vnd zu der Stad Jerusalem aus **Volck**  
geführt ward / folgete viel Volcks nach / wie **folget.**  
wol zu gedencken. Den folgenden tag war die  
Ostern / ein gros Fest der Jüden / darzu alle  
Mans personen zu Jerusalem / aus allen lan-  
den erscheinen mussten. Vnd ist derhalben ein  
gros zulauffen gewesen / von allen seiten / mit  
vnsegllichem getümel vnd geschrey / sonder-  
lich weil man den Mann richten wolt / der  
nach der Jüden sage / das Gesetze Gottes  
verworfen / vnd sich für den Messiam aus-  
geben hette / darüber wird manch vnnytze  
wort gefallen sein.

Vnter andern folgeten im auch etliche wei-  
ber / nicht aus furwitz / wie hie zu lande etliche  
Weiber / den armen Sündern nachlauffen / **NOTA**  
weñ man sie ausfirt / das sie doch nicht thun  
soltten / sondern irer selbst vnd iren ehren hie-  
ran schonen. Aus solchem furwitz giengen die-  
se weiber nicht hinaus / sondern sie waren zum  
teil Christo nachgefolgt / aus Galilea herab /  
Zum teil theren sie es aus grossen mitleiden /  
das sie gegen den frommen HErrn Christum  
trugen / darumb / das er so vnschuldiglich solt  
zum tode bracht werden. **Vnd**



Vnrech-  
te betra-  
chtung  
des lei-  
dens  
Christi.

Rechte  
betrach-  
tung.

Vnd sind diese Weiber ein farbild dorer  
leute / die das leiden Christi etlicher massen /  
aber nicht gar recht betrachten / sie beden-  
cken die Marter vnd Qual / so im die Juden  
angethan haben / vnd werden deshalb zue-  
nig vnd vnwillig vber sie / schelten vnd ver-  
damnen sie deshalb / bedenden aber nicht /  
das sie mit ihren Sünden / zu solchem Leiden  
vnd sterben / haben vrsach geben. Darumb /  
wenn wir die Historia des leidens Christi be-  
dencken / so sollen wir nicht die Juden / Ins  
das vnd Pilatus schelden / vnd inen fluchen /  
wie im Bapsthum gewonheit gewesen son-  
dern sollen in vnser eigen hertz gehen / so wer-  
den wir befinden / das wir selbst mit vnser  
Sünden / den vnschuldigen Christum haben  
ermordet vnd gecreuziget / vnd sollen vns  
denn im Glauben wider auffrichten / vnd  
durch denselben vns der wolthaten / nutz vnd  
fruchte des leidens Christi teilhaffrig mach-  
en vnd trösten. Das ist die rechte betrach-  
tung / denn one Glauben / ist das beweinen  
vnd mitleiden kein nutz.

### Christi Predigt an die Weiber.

Darumb gibt auch der HERR den Weib-  
ern ein solche antwort / vnd spricht:  
Ir Töchter von Jerusalem / we-  
net nicht vber mich / sondern vber  
euch selbst / vnd vber ewer Kin-  
der!



der / Denn sehet / es wird die zeit  
kommen / das man sagen wird /  
Selig sind die Unfruchtbar /  
vnd die Leibe / die nicht geboren  
haben / vnd die Brüste / die nicht  
gesogen haben / Desi werden sie  
anfahen zu sagen / zu den Ber-  
gen / Fallet vber vns / vnd jr Dü-  
gel decket vns. Denn so man das  
thut am grünen Holtz / was wil  
am durren werden?

Wolan / das ist die letzte Predigt / die der Die letzte  
Herr Jesus thut fur seinem Tode / Man sagt / te Pres  
das die Schwanen etliche stunde zumor / ehe digt Ch  
sie sterben / sollen vber alle mass lieblich pfe risti fur  
gen zu singen. Also lesset vns der himlische rei seinem  
ne weisse Schwan / der ewige Son Gottes / Leiden.  
auch zu letzt fur seinem tode / ein liebliche vnd  
sehr notwendige Predigt hören / darinnen er  
furnemlich drey stück handelt.

Erstlich / strafft er das vnzeitige weinen I.  
der Weiber / vnd wil also viel sagen / Ihr Straffe  
dürfft zwar vber mich nicht weinen / noch v des vn  
ber das elende / das ich leide (wiewol es euch zeitigen  
billich jamern sol aus liebe) denn mein Creutz weinens,  
wird bald ein ende nemen / vnd besser mit  
mir werden. Aber weinet vber euch vnd vber  
ewre Kinder / erkennet vnd füret zu hertzen /  
das ihr mit ewren Sünden mir solche grosse  
mühe



mühe vnd arbeit gemacht habt / Last euch sol  
ches leid sein / vnd thut Busse / vnd gleubt /  
was ich leide / vnd durch mein leiden ausreite  
te / das es euch zum besten geschehe / so wirts  
mit euch / gleich wie auch mit mir / alles beß  
ser werden. Wo jr das aber nicht thut / wew  
det jr in die gröste not komen / von wegen der  
verachtung / vnd vndanckbarkeit gegen ewe  
ren Messiam.

Vnd disß Stück last vns auch gesagt sein /  
dem es wird vns darinnen surgetragen / die  
rechte art / form vnd weise des leidens Christ  
recht zu gebrauchen / Nämlich / das wir vns  
an seinem tode schuldig vnd theter erkennen /  
von wegen vnserer sünde / Vnd das wir doch  
darumb nicht verzweifeln / sondern im glau  
ben die fruchte vnd nütze / die er durch sein lei  
den erworben hat / annemen / vnd vns zu er  
gen machen. Dartzu soll vns nu dienen der  
spruch Esai 53. Er ist vmb vnser Missethat  
willen verwundet / vnd vmb vnser sünde wile  
len zuschlagen. Das ist das eine teil der Pred  
digt Christ.

2. Zum andern. So zeigt der **3. L. R. R.** Chris  
tus in dieser seiner Predigt an / was für straf  
fe vnd unglück vber die ungläubigen / Gott  
losen / vnd vndanckbarn ergehen solle / vnd  
das thut er inen zur warnung / das sie Busse  
thun / vnd dem unglück vnd entlichem verder  
ben entgehen möchten / zeigt damit gnugsam  
an / welch ein trewes hertz er gegen sie trage /  
das er gar kein gefallen hab an irem verder  
ben / vñ machts destoer greulicher mit der war  
nung



nung / das sie sich deſter mehr für der ſtraffe  
entſetzen / vnd deſter lieber buſſe thun ſollen.

Er verkündiget inen den groſſen Jamer /  
Der vber das ganze Jüdiſche Vold in einer  
Fartz gehen werde / von wegen irer vndanck-  
barkeit vnd vnbuſſfertigkeit / wie denn ſol-  
che dreyung vierzig Jar hernach / durch den  
Keyſer Titum Veſpaſianum ins Werck ge-  
bracht ward / Da ſie in ſolche not kamen /  
das ſie auch ire Kinder kocheten / vnd aſſen.  
Dieſem Jamer hetten ſie wol entgehen kön-  
nen / wenn ſie ire Miſshandlung am Herrn  
CHRISTO behertziget vnd berewet het-  
ten / vnd ſich darnach an Gottes gnade ge-  
halten / in ſolchem Glauben / das ihnen der  
gütige Vater im Himmel / ire Sünde verzei-  
hen vnd vergeben würde / vmb des bitteren  
Leidens / Sterbens / vnd Verdienſts wil-  
len / ſeines lieben Sons Iheſu Chriſti / Set-  
ten darnach darauff ein newe leben angefan-  
gen / vnd ſich gebessert / ſo weren ſie alles vn-  
glücks vnd endlichen verderbens vberhaben  
blieben. Denn Gottes ſtraffen zu entfliehen /  
iſt kein neher Weg / denn Buſſe / dazu vns **Buſſe**  
billich bewegen ſolten Gottes ernſtliche drey-  
ung / wider die Sünde / vnd widerumb ſeine  
guedige verheiſſung gegen die / ſo ire Sünde  
erkennen / vnd gnade begeren.

Was nu der Herr Chriſtus den verſtock-  
ten Jüden dreyet / nicht allein zeitliche ſtraf-  
fe / ſondern auch Geiſtliche angſt / betrübnis / **Dreys**  
blindheit / verzweiffelung / vnd verſtockung. **ung.**  
Das iſt auch allen denen gedreyet / die  
ſich



sich mutwillig vnd wissentlich an der wahrheit  
vnd fromen Christen vergreiffen.

3. **Weissagung vñ  
Creutz.** Zum dritten / Weissagt der **HErr** Christus  
in dieser Predigt auch von dem **Creutz**  
seiner lieben Kirchen / in dem / das er sagt.  
**Geschicht das am grünen holtz /  
was wil am durren werden.**

Als wolt er sagen / Es wird das liebe **Creutz**  
die frommen auch treffen / das grüne **Holtz**  
wird müssen herhalten / es wird also genau  
nicht abgehen. Aber daraus ist wol zu bedens-  
cken / züchtiget vnd straffet **Gott** die vbrin-  
gen Sünde ( doch Veterlicher weise ) an den-  
nen / die ihm glauben / vnd ihn lieb haben / so  
wird ers freilich den andern **Gottlosen** ver-  
echtern / vnd vndanckbarn vnglaubigen leu-  
ten / vñel weniger schencken / er wird sie frei-  
lich gröber angreiffen. Das ist nu den vnter-  
drückten leidenden Christen ein trost / Den  
andern rohen Weltleuten eine warnung.

**V** In vnser vernunft bleibt immerdar der  
streit vnd gedancke / es sey ja ein mechtige  
vngleichheit / das **Gott** die frommen oft / ja  
wol öfter lesset in **Creutz** vnd **Leiden** komen /  
denn die Bösen. Diesen gedanken kan man  
nicht stewarten / denn allein mit **Gottes** wort.  
**Das** leret vns erstlichen von den **Gottseli-**  
**gen** glaubigen Menschen / das dieselbigen  
**Gott** wolgefallen / vmb seines Söns **Ihesu**  
**Christi** willen / vnd sind in gnaden / es gehe ih-  
nen gleich wie es wolle. Das sie aber hie lei-  
den / geschicht entweder darumb / das solch  
**Creutz**



Crenz sol sein ein erinnerung ihrer schwachheit/  
vnd eine Vetterliche züchtigung ihrer vbrigen  
Sünde/ Oder sol sein ein vbung ihres Glau-  
bens/ liebe/ hoffnung/ gedult/ gehorsam etc.  
oder aber ein bewerung oder bestetigung ihres  
Glaubens / Lere vnd Religion / vnd sollen  
doch gewisslich nach dem allen teilhafftig  
werden / ewiget Klarheit vnd seligkeit. Also  
aber stehet es mit den Gottlosen nicht / Es  
gebe denselben/ wie es gleich wolle/ hie in die-  
ser welt/ wol oder vbel/ so haben sie doch/ wo  
sie nicht warhafftige Busse thun / hernach  
die ewige verdammis vnd Helligsch fiewer zu  
gewarten. Vnd so viel von der Predigt Chri-  
sti/ an die Welber/ so im mit weinen nachfol-  
gen.

## Christus wird gecreu- tziget.

**U**m dritten. Da nu die vnsinnigen  
Kriegsknecht vnd Jüden endlich mit  
dem Herrn Christo an die stedte Ka-  
men/ die da heisset Golgatha / Das  
ist auff Deutsch Schedelstet / von wegen der **Golga-**  
vielen Hirnschedelen vnd Gebein/ die da li- **tha.**  
gen / denn man am selben orte die Vbelthe-  
ter pfeget zu richten / Da stießen sie in dort/  
hin/ namen das Crenz von im/ mit viel hö-  
nischen vnd spöttischen Schmechworten.

Vnd weil es gewonheit/ das man den ar-  
men Sündern / ehe man inen ir recht thut/  
zuvor einen frischen trynck gibt/ da brachten

Eg. ten



ten sie im auch zu trincken / einen sauren  
Christi Labe<sup>s</sup> Essig vnd Wein / darein sie  
trunck. hetten bittere Mirrhen gethan /  
auff das ja seines Leidens also desto mehr  
Ein n<sup>u</sup> würde. Aber er wolt nicht trincken / vns zu  
ge lere. Lere / das wir vns selbst nicht mehr Creutz  
aufflegen sollen / noch annemen / denn wir all  
bereit auff dem halse tragen / weñ wirs vmb  
gehen können. Wenns vns aber vnser feinde  
auffdringen / trawen / so müssen wir das  
Creutz mit gedult leiden.

Dann die Kriegsknechte fertig waren /  
Christ<sup>9</sup> creutzigten sie ihn / vnd erhöheten das Creuz  
gecreuz<sup>te</sup> / auff das erfüllet würde das Furbitde  
higet. mit der ehren Schlangen / die Moses in der  
Wüsten erhöhet hat / Num. 21. Davon der  
Joa. 3. H<sup>er</sup> Christus selber sagt / Johan. 3. Gleich  
wie Moses in der Wüsten eine Schlange er  
höhet hat / also mus des Menschen Son auch  
erhöhet werden / Auff das alle / die an in gleu  
ben / nicht verlorren werden / sondern das ewi  
ge Leben haben. Vnd darauff giengen auch  
Joa. 12. die wort / die er sagt / Joan. 12. Wenn ich er  
höhet werde von der Erden / so wil ich sie alle  
zu mir ziehen

In der Da henger nu der fromme Heiland Jhes<sup>u</sup>  
höhe. sus Christus gar hoch in der lufft / auff das  
er hersche vber die Obrigkeit / die da regier  
ret in der Lufft / vnd also austilge / des Col<sup>os</sup>  
Colos. 2. des Handschrift / die da wider vns ist / Er  
hat sie aber vertilget durch sein Blut / vnd an  
das Creutz gehefftet / Colos. 2.



Das er aber nicht in der Stad / sondern  
für der Stad Jerusalem gecreuziget ward /  
zeiget an / das er nicht allein der Juden /  
sondern auch der Heiden Seligmacher sein  
wolle.

Ausser  
der stad

Es werden aber mit im noch zwene ander  
Mörder gecreuziget / einer zur rechten / vnd  
einer zur linken / Das richtet der Teufel an /  
durch böse Leute / dem HERRN Christo zur  
grossen schande vnd laster. Darzu fürchte  
der Teufel wol / es würde der HERR Christi  
one Wunder vnd Mirakel nicht gecreu-  
ziget werden. Darmit man nu nicht wissen  
solt / worumb / oder weshalben / oder von  
weme eigentlichen diese Wunder geschehen /  
machte er es also / das nicht der HERR allei-  
ne / sondern noch zwene andere mit gerich-  
tet würden. Aber es gerieth doch dem Teufel  
sein furnemen nicht / Denn alle Mirakel vnd  
Wunderzeichen / die da geschahen / wurden  
Christo allein zugeschrieben / Das also dem  
HERRN Christo alles zu grossen ehren gereich-  
te / was im der Teufel zu schanden anrichte /  
vnd musste zwar hie auch erfüllet werden die  
Prophecey / Esa. 53. Er ist vnter die Vbelthe-  
ter gerechnet worden.

Zwene  
Mörder

Vnd lernen wir hie / das die Feinde Chri-  
sti / wenn sie sich entschuldigen wollen / vnd  
die Christen verdegthig machen / so verglei-  
chen sie dieselbigen mit Mördern / Dieben /  
vnd Auffhürern etc. Auff das sie die Chri-  
sten also bey jederman in verdacht bringen /  
wie ist auch / wenn man die Euangelischen macht

Die Chri-  
sten  
werden  
verdeck-  
tig ge-  
macht



verfolgen wil/so ruffet man sie zuuor aus/für  
Widerteuffer vnd Auffrührer.

Nu hat aber der **HEX** Christus diese  
schmach williglichen leiden / vnd also zu  
schen zwene öffentlichen Mörder hangen  
wollen / anzuzeigen / das er der armen Sünder  
der Erlöser hat sein sollen. Das aber nicht  
alle beide Mörder des leidens Christi gemies  
sen vnd selig werden / ist des einen vnglaub  
bens schuld. Vnd wird vns alhie figur weis  
se / für gestellet / wie es am Jüngsten tage  
wird zugehen / das Creutz ist der Richtstuel /  
der Herr Jesus der Richter / die zwene Mör  
der alle arme Sünder. Die sind nu geteilet in  
zwene hauffen zu beiden seiten / der eine hauf  
fe leset ihm seine Sünde leid sein / keret sich  
zu Christo / trawet vnd gleubet dem / vnd bit  
vmb gnade / wird also selig. Der ander teil  
fühlet seine Sünde / leset aber Gott / treget  
die züchtigung mit vngedult / vnd gleubet  
noch trawet Christo nicht / fellet also in ver  
zweiffelung / vnd verdiebt. Da mögen wir nu  
vleis ankeren / das wir auff der rechten sei  
ten erfunden werden / in warem Glauben an  
Christum Jesum.

**Christo** Also stehet nu vnser Seligmacher am  
**in seinē** Creutze / in seinem Priesterlichen Ampt /  
**Priester** opffert seinen Leib da auff / für das ganze  
**lichem** Menschliche Geschlecht / thut darnach ein  
**Ampt.** ernstes Gebet für seine Feinde / vnd spricht  
Vater vergib ihnen / denn sie  
wissen nicht / was sie thun. Soll  
Gott



Gott der Vater vergeben / was sie an Christo thun / so haben sie je an in gesündigt / daraus folget / das die auch sündigen / vnd nicht recht thun / die noch heutiges tages das Euangelion Christi / vnd die rechtschaffen Bekenner der warheit / mit rath oder that verfolgen.

Nu möchte sich aber gleichwol jemand verwundern / worumb doch Christus hie sagt / Die Jüden wissen nicht / was sie thun / *Ein fra* Wie auch Paulus schreibt / 1. Corint. 4. So ge von sie es gewußt hetten / so hetten sie den König der Jüden ehren nicht gecreuziget / So doch der den vn- Herr selber zuvor / Johan. 15. gesprochen wissens- hette / Wenn ich nicht komen were / vnd hette heit. te es inen gesaget / so hetten sie keine Sünde. Nu aber können sie nichts furwenden / ire Sünde zu entschuldigen. Item / hette ich nicht die Werck gethan vnter inen / die kein ander gethan hat / so hetten sie keine Sünde. Nu aber haben sie es gesehen / vnd hassen doch beide mich vnd meinen Vater. Hieraus wil ja folgen / das die Jüden wol gewußt haben / das Christus / den sie gecreuziget / je Messias gewesen sey.

Darauff ist nu die antwort. Ja sie habens freilich wol gewußt / habens aber nicht wiss- *Zweier-* sen wollen / vnd ob gleich etliche gewesen / *ley vns* die es nicht gewußt / so entschuldiget die doch *wissens-* solchs nicht / denn es ist zweierley vnwissens- *heit.* heit. Die vnwissenheit der that / die entschul- *Ignor-* diget / wenn einer vmb eine that nichts weis / *rantia* vnd auch dazu weder hülff noch rath geben *facti-* hat.



Ignoran hat. Aber die vnwissenheit des Rechts/ent  
tia iuris schuldiger gar nichts / Denn es ist ein jeder  
Bürger schuldig / das er gemein Stadtrecht  
wisse / vnd wo ers nicht weis / das er darnach  
frage vnd lerne. Darumb hilffts die Jüden  
nicht / das sie wolten surgeben / vnd sich ent  
schuldigen / sie habens nicht gewußt / das er  
der rechte vnd verheißene Messias gewesen /  
sie solten darnach gefragt haben / vnd in  
den Schrifften der Propheten darnach geles  
sen haben / wie es vmb den Messiam gelegen  
were / vnd in waserley gestalt er komen solte /  
Als denn würden sie zu dem erkentnis Chris  
sti wol komen sein / wie ihnen auch der Herr  
befahl / Johan. 5. Forscher die Schrift / die  
wird von mir zeugen. Derhalben gild keine  
beschönung noch entschuldigung der vnde  
that / so die Jüden an Christo haben begang  
en / Aber Christus bit seinen Vater / das ers  
inen aus gnaden verzeihen wolle.

### Überschrifft auff dem Creutze.

**D**itler zeit hette Pilatus ein Ober  
schrifft gemacht / darein stund ver  
zeichnet / was man im hette schuld  
geben / vnd worumb er getödet  
worden / vnd doch also gestellet / mit Gottes  
verhengnis / das es dem Herrn Christo mehr  
zu ehren / vnd den Jüden nur zur schanden  
gereichete. Wenn also stund geschrieben /

JDLZ



**JESVS** von Nazareth/  
der Jüden König. Diese schrift  
setzet er oben auff das Creutz.

Vnd wie dieser Titel/Christi vnschuld bezeuget/Also dienen noch heutiges tages alle Klage  
ge/die man den Christen von der Wahrheit vber die  
willen aufflegt/zu irer entschuldigung / Vnd Christē.  
ist tröstlich zu hören/das als denn die Gott-  
losen vns am höchsten wider iren willen ent-  
schuldigen / wenn sie vns gedencken am meis-  
ten zu beklagen. Darumb soll es vns lieb  
sein/wenn die vrsachen/darumb frome Chri-  
sten ertödet/in Schriften verfasst sein vnd  
werden/Denn es dienet zum ewigen gezeng-  
nis der vnschuld der Gottseligen / man kere  
vnd wende es auch gleich wie man wolle / so  
bleibt doch der Christen vnschuld am tage/  
vnd ob sie wol bisweilen nicht bald zu Liecht  
Komen mag/so verrost sie darumb nicht/vnd  
mus doch endlich herfür.

Da nu die Oberschrift ans Creutz ge-  
heffet war / da lasens viel Jüden / die  
aus vnd ein giengen / denn es war nicht  
fern von der Stad / vnd so war der Titel in  
drei Sprachen / Hebreisch/  
Griechisch vnd Lateinisch / ge- Die fur-  
schrieben / Auff das es in allen Spra- nemb-  
chen kund vnd offenbar würde / wer dieser ste drey  
JESVS sey / vnd zum zeugnis/das er Spra-  
gelidten habe / fur allerley Sprachen völs- chen.  
cker / vber welche ER auch König sein /  
Gg 4 vnd



vnd regieren wolle / in ewigkeit. Denn in al-  
 len Landen / waren diese drey Sprachen für  
 die trefflichsten vnd furnemesten gehalten /  
 die Hebreisch / von wegen der grossen Geis-  
 1. ligkeit vnd heiligkeit der Jüden / die sich des  
 Gesetzes Gottes rühmeten / vnd auch Gott  
 bey ihnen vnerhörte Wunderthaten bewei-  
 2. sete. Die Griechische / von wegen der grossen  
 furtrefflichen weisheit der Philosophen / bey  
 den Griechen. Die Lateinische / von wegen  
 3. der gewalt der Römer / die dazumal das Re-  
 giment vnd die Oberhand hetten / durch alle  
 land vnd Reich der Erden. Vnd wil schier  
 dieser Titel anzeigen / das dieser HERR Ihes-  
 sus / sey der aller heiligste / weiseste / vnd ge-  
 waltigste König / im Himmel vnd Erdreich /  
 vns gemacht von Gott zur Weisheit / zur  
 Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung vnd Erlö-  
 sung.

Diesen Titel gönneten die  
 Hohenpriester dem **DEIUS**  
**CRISTVS** nicht / Begeren  
 derhalben an Pilatum / das ers-  
 endere / Er aber wolte nicht /  
 Denn menschen rath hilfft nicht wider Gots  
 ehre / vnd gehet gemeiniglich also zu / Je  
 mehr sich die Feinde Christi bemühen / ihre  
 Sünde zu bedecken / je mehr ihre schande am  
 Tag kömpt. Denn es muss also heissen /  
 Was geschrieben ist / das ist ges-  
 schrieben / Darbey sol es bleiben.







Das alles mit einander ist nicht zusammen  
gestickt / oder gedichtet / sondern sein durch  
aus mit einander eins / vnd gleichstimmend  
vnd müssen die feinde Christi kurtzumb vñ  
zerteilet lassen / Denn Christi Reich vnd Kir-  
che mus bleiben / biss an das ende der Welt /  
wiewol sich auch dagegen die Feinde des E-  
uangelij etwas vnterstehen. Widerumb aber  
muss der Hohepriester / wie ihr zumor ge-  
hört / sein Kleid selbs zureissen / Die Papi-  
stische Priester vnd andere Gottlosen vnd Feinde der  
Warheit / müssen mit ihrer vnnsinnigkeit  
selbst vrsach geben / das ihr Priesterthumb /  
Kirch vnd Religion mus zertrennet vnd zer-  
zerrissen werden / aber Christi Reich vnd Wort  
bleibt ewig.

Das aber die Kriegesknechte vmb des  
Das los H. Ern Christi Rock das Los werffen / bes  
werffen. deutet die Kezer vnd Kottengeister / die ab-  
le die heilige Schrift / den Rock Christi mit  
einem falschen Würffel / vnterstehen auff  
ire seite zu bringen vnd zu deuten. Vnd dies  
ses ist dem H. Ern Ihesu nicht ein geringes  
leiden gewesen / Doch muss die Schrift er-  
füllet werden / damit wir sehen / das Christo  
auch nicht das geringste stück widersehret /  
one vorwissen vnd willen seines Himelichen  
Vaters. Daraus wir den trost schepffen mö-  
gē / das vns / wo wir an Christo im Glauben  
verharren / nichts widerfahren kan / one dem  
willen vnser lieben Gottes / der vns trewlich  
chen vnd Väterlichen meinet.

Christi



# Christus wird am Creutz mit drey gewlichen Bilden angefochten.

**W** hette Christus der trewe Zet-  
land / schmach vnd spot gnugsam  
erlidten / were one not gewesen / in  
weiter zu lestern / aber die Jaden  
haben noch keine gnüge / sie solten ihn / als ei-  
nen verlassenen Menschen ( wie sie ihn denn  
nicht anders hielten ) billich in seiner Marter  
getrostet haben / so erschrecken sie ihn mit  
drei en greslichen grausamen Bilden / Nemb-  
lich mit dem Bilde des Todes / der Sünde /  
vnd der Helle.

Mit dem Tode wollen sie in erschrecken /  
vnd zu verzweiflung treiben / in dem / das Des to-  
sie sagen / Pfu dich / Wie fein zu- des bild  
brichstu den Tempel Gottes /  
vnd bawest ihn wider in dreien  
Tagen. Bistu **GOTTES**  
Son / so steig herab vom Creutz /  
Als wolten sie sagen / Sihe da / du hast dich  
vermessen / den Tempel Gottes in dreien ta-  
gen abzubrechen / vnd wider zu bawen / Ey  
welch ein feiner Bawmeister bistu / Da stehe-  
stu am Creutz / bist verlassen von Gott vnd  
allen Menschen. Der Todt ligt dir auff dem  
halse / Izt stirbstu dahin / da hilfft nichts  
fur / das ist eine grosse anfechtung gewesen.

Dar



Darnach fechten sie den **Herrn Christum**  
Der sün auch an mit der Sünden Bilde/da sie sagen  
de Bild **Er hat andern geholffen / vnd**  
**Kan ihm selbs nicht helffen / ist**  
**er der C H R I S T U S / der**  
**König in Israel / der aufer-**  
**wehlete Son GOTTES / so**  
**helffer im / er steige herab / das**  
**wirs sehen / vnd an ihn glauben.**  
Wollen sagen / O du armer Christ vnd Kö-  
nig / sind doch deine wort vnd werck eitel lü-  
gen vnd betriegerey gewesen / Soll man als  
so wissentlich liegen / solt dir das Gott schen-  
cken? Ja wol Gottes Son / des Teufels Son  
bistu / hast dein lebenlang mit bösen betrieg-  
lichen stücken vmbgangen / vnd ist all dein  
thun lauter Zauberey gewesen / Darumb mus-  
stu am Creutz alda in deinen sünden sterben.  
Ey du hast wol ausgericht. O das ist dem  
Herrn Christo ein schmerzliches Leiden ge-  
wesen.

Darzu kömpt nu weiter / das sie ihn mit  
Der Hel der Hellen Bilde anfechten / vnd sagen / Er  
le Bild. **Er hat Gott vertrauet / der erlö-**  
**se ihn nu / lüst es ihn / denn er hat**  
**gesagt / Ich bin Gottes Son.**  
Als solten sie sagen / Ey warlich / ein feiner  
Gottes Son ist das / wie fein helt sein Vater  
vber in / Nu sihet man / wie er ist ein verlor-  
ner



ner/verdampfer Mensch/der in abgrund der  
Helle/ins ewige Helligsch feuer gehöret. Das  
mus der vnschuldige Son Gottes/ alles mit  
einander hören vnd leiden / Hat es aber vns **Vnser**  
zum besten gethan / auff das wir nicht ewig **Trost.**  
lichen dürffen vom Tensel/Todt/Sünde vnd  
Helle angefochten werden/ vnd das wir vns  
für irer anfechtung/ an vnserm letzten ende/  
nicht zu hart entsetzen sollen. Denn Christus  
Ihesus / Gottes vnd Marten Son/ hat sich  
vns zum besten albereit am Creutz vberwun-  
den/ des sollen wir vns trösten vnd für alles  
das / so er am Stam des Creuzes/ vmb vns  
fernt willen erlidten / von hertzen dancken/  
vnd bitten/das er vns solchs nimermehr las-  
se verloren sein. Vnd demnach mit  
einander beten das heilige  
Vater vnser.

## Die siebenzehende Pre- digt.

Was der **HEXX** Jesus  
am Creutz gered/wie der Sche-  
cher beferet worden/ vnd der Herr  
Jesus endlich verschieden.

**A**nnehesten haben wir aus dem letz-  
ten teil der Passion gehört/wie der  
Herr Jesus Christus/vnser getrew-  
er Herr



er Zeiland vnd Seligmacher / nach dem  
gangenen vrtail / zur Stad Jerusalem jener  
licher weise ist ausgeführt worden / da er sein  
Creutz hat selber tragen müssen. Vnd da er zu  
die stedte komen / da sie in hin haben wollen /  
ist er von den Kriegsleuten an ein Creutz ge  
schlagen / vnd von allem furgehendem volck  
lesterlich verschmehet / gehönet vnd verspot  
tet worden. Was nu weiter geschehen wol  
len wir jzt hören.

**L** S stunden aber bey dem  
Creutz Ihesu / seine Mut  
ter / vnd seiner Mutter  
Schwester / Maria Cleophas  
Weib / vnd Maria Magdale  
na. Danu Ihesus seine Mut  
ter sahe / vnd den Jünger dabey  
stehen / den er lieb hatte / spricht  
er zu seiner Mutter / Weib / sie  
das ist dein Son. Darnach  
spricht er zu dem Jünger / Sie /  
das ist deine Mutter. Vnd von  
stund an / nam sie der Jünger  
zu sich.

Aber der Vbeltheter einer / die  
gehengt waren / lester in / vnd  
sprach: Bistu ERXJSTVS /  
so



so hilff dir selbs / vnd vns. Da  
antwort der ander / strafft ihn /  
vnd sprach / Vnd du fürchtest  
dich auch nicht fur Gott / der du  
doch in gleicher verdammis bist /  
Vnd zwar wir sind billich drin-  
nen / denn wir empfaben / was  
vnsere Thaten werd sind. Die-  
ser aber hat nichts vngeschick-  
tes gehandelt. Vnd sprach zu  
JESV / Herr / gedencck  
an mich / wenn du in dein Reich  
kämpst. Vnd JESVS sprach  
zu ihm / Warlich ich sage dir /  
heut wirstu mit mir im Paradies  
sein.

Vnd da es vmb die sechste  
Stunde kam / ward eine finster-  
nis vber das gantze Land / bis  
in die neunde Stunde / vnd die  
Sonne verlor iren schein. Vnd  
vmb die neunde Stunde / rieß  
JESVS laut / vnd sprach /  
Eli / Eli / Lama asabthani ?

Das



Das ist verdolmetschet / Mein  
Gott / mein Gott / warumb ha-  
st du mich verlassen? Etliche aber  
die da stunden / da sie das höre-  
ten / sprachen sie / Wer rufft dem  
Elias.

Darnach / als Ihesus wuste /  
das schon alles verbracht war /  
das die Schrift erfüllet würde /  
spricht er / Mich dürstet. Da  
stand ein Gefesse voll Essig / vnd  
bald lieff einer vnter ihnen hin /  
mit einem Schwamb / vnd fül-  
let ihn mit Essig vnd Isopen /  
vnd steckt in auff ein Rohr / vnd  
hielt es im dar zum Munde / vnd  
trencket in / vnd sprach mit den  
andern / halt / las sehen / ob  
Elias come / vnd in herab neme.  
Da nu Ihesus den Essig ge-  
nommen / sprach er / Es ist voll-  
bracht.

Vnd abermal rieff er laut /  
vnd sprach / Vater / ich befehl  
meiner



meinen Geist in deine Hande:  
Vnd als er das gesagt / neigt er  
das heubt / vnd gab seinen Geist  
auff / vnd verschied.

Hey diesem Text / wollen wir jzt nach ein-  
ander drey stück anhören / vnd behalten.

zum ersten. Von den sieben Worten / die  
der HErr Ihesus Christus am Creutz geredt  
hat.

zum andern. Wie der eine Mörder am  
Creutz befert / vnd zu gnaden ist angenommen  
worden.

zum dritten. Wie der HErr Christus  
am Creutz gestorben vnd verschieden ist.

## Die sieben wort / so Chri- stus hat am Creutz gered.

**Z**um ersten / Es ist lieben Freunde  
nicht genug / das man allein wisse /  
was der HErr Christus Ihesus ge-  
litten habe / sondern wir müssen auch  
das lernen vnd behalten / was er in seinem  
Leiden gered / vnd für wort gefüret. Da sind  
den wir nu fuernehmlich siebē wort / die der fro-  
me HErr / wie hoch er auch betrübet war /  
dennoch in seinem engstlichen Leiden / am  
Creutz gered hat / Die wollen wir nacheinan-  
der sehen.

Hj

DAS



## Das erste Wort.

**D**as erste Wort heist also / das er bald nach der Creutzigung / mit sanfftmütiger vnd demütiger Stimme / zu seinem Himlischen Vater spricht:

**Christus** Vater vergib ihnen / denn sie  
**bit für** wissen nicht / was sie thun.  
**seine**  
**Feinde.** Er stund alda in seinem Ampt / als ein rechter Hoherpriester / Opffert seinen Leib auff dem Altar des Creuzes / Vnd wiewol er von aussen / kein sonderliche Priesterliche Ornat vnd Kleidung an hat / so sehet ihm nur in sein hertze / da werdet ihr einen schönen herrlichen schmuck an ihm finden / der allen Sammet / Seiden vnd Guldensstück vbertriff / Denn er ist bekleidet / mit einem herrlichen Gehorsam / gegen seinem Himlischen Vater / vnd mit vollkommener Liebe gegen alle Menschen / Freunde vnd Feinde / Darumb bittet er auch für seine aller ergesten feinde / die im den tod antheten / vnd spricht:

**Christi**  
**Ornat.**

**Vater / vergib ihnen / denn sie wissen nicht was sie thun. Wer kan solche liebe gnugsam ausschümen oder ausdencken**

**Art der**  
**Liebe.**

Das der Herr ein solch liebereichs hertze gegen vns hat / das er sich in seinem höchsten leiden / gleich also stellet / als fühle noch sehe er nichts an im selbst / vñ denckt nur auff das vnd mein elend / not vnd hertzeleid / Das ist doch



doch gar vber natürlich/ vnd wider aller welt  
gewonheit. Darumb leret vns auch der Herr  
Christus/ Luc. 6. Wenn wir jemandes liebe mit  
barmhertzigkeit erzeigen wollen / sollen wir  
in den stücken nicht der Welt folgen/ sondern  
setnem Himlischen Vater/ welcher seine Sonne  
ne lasset scheinen vber gute vnd böse/ vber die  
Gerechten vnd Ungerechten.

So ist vns aber alhie das Gebet Christi  
sehr tröstlich / denn es ist nicht allein für die  
Juden geschehen/ sondern auch für vns/ vnd  
für alle menschen. Denn gleich wie die Juden  
das wol wusten/ das sie niemand vnschuldig  
tödteten solten / vnd vberantworten vnd töd-  
ten doch gleichwol den Herrn Christum/ one  
alle vrsach/ sie wusten aber nicht/ das es der  
Messias were / vnd das sie vnrecht theten/ sen nicht  
wiewol sie solchs solten gewust haben. Also was wir  
thun wir auch / wir wissen gar wol / das wir thun,  
das böse nicht thun / vnd nicht sündigen sol-  
len / aber gleichwol thun wir sehr offft wider  
Gottes willen / vnd sündigen gar gröblich/  
wissen aber nicht / das es so böse gethan sey/  
vnd wissen vnser feil nicht alle / wir soltens  
aber wissen / so dencken wir nicht ehe dran/  
denn wenn es vns Gott offenbaret durchs  
Gesetze / was wir für grewliche straffe ver-  
dienet haben.

Wie man am König David sihet/ der wu- David .  
ste ausbündig wol / was recht oder vnrecht  
war / dennoch leßt er sich die lust betriegen/  
vnd nimpt dem frommen Urias sein Weib/  
dencket nicht / das es so gar grosse Sünde  
sey/



sey / wuste aber nicht / das ihm solche vielfeltige andere sünde / als Todschlag vnd dergleichen / vnd so viel straffen darauff erfolgen würden / das war ihm dazumal noch verborgen / er hette es aber billich wissen sollen / Gleich also gehet es vns noch heutiges tages.

Christi  
bitt für  
vns.

O wir sind arme Leute / vnd gleichwol so schendlich sicher / das wirs gar wenig zu herzen nemen. Weil denn der Son Gottes / solch vnser gebrechlichkeit wol erkennet / so bittert er mit ganzem hertzen für vns / seinen Himlischen Vater / das er gnediglich mit vns gedult tragen wolle / vnd da wir obgedachter gestalt / aus solcher schendlicher vnwissenheit sündigen / vnd vns etwan vergreiffen würden / das er vns nicht in seinem grim wolt auffreiben / sondern barmherzig sein / Vnd wenn wir ihm vmb vergebung anrufen / vns vnserere Sünde gnediglich verzeihen / vnd vns zu gnaden wider annemen.

Christi  
Gebet  
gewisslich  
erhöret.

Heb. 5.

Vnd solch sein Gebet für vns / ist gewiss erhöret / denn der Vater kan vnd wil diesem seinem Son keine Bitt versagen / Denn er hat nicht vergebens vom Himmel mit heller stimme geruffen / Das ist mein lieber Son / an dem ich wolgefallen habe. Vnd in der Epistel zum Hebreern stehet ausdrücklich / Christus vnser Hoherpriester / hat am tage seines Fleisches / gebet vnd flehen / mit starckem geschrey vnd Threnen geopffert / zu dem / der ihm vom tode fond aushelffen / vnd ist auch erhöret / darumb / das er Gott in ehren



te / Vnd da er ist volendet / ist er worden als  
len / die ihm gehorsam sind / eine ursach zur  
ewigen Seligkeit. So last nu dieses Gebet  
Christi vnser trost sein / das wir ja vmb Kei-  
ner Sünde willen nicht verzweiffeln. So viel  
vom ersten Wort.

## Das ander wort.

**D**as ander Wort redet der **HERR**  
Ihesus zu seiner Mutter / vnd zu  
S. Johanne / seinem allerliebsten  
Jünger / denn die stunden beide vn-  
ter dem Creutz / sampt andern Christgleubi-  
gen Weibern. Da nu der **HERR** Ihesus seine  
Mutter sahe / vnd des lieben Johannis auch  
gewar wird / Spricht er zu seiner Mutter:  
Weib / sihe das ist dein Son.  
Darnach spricht er zu dem Jün-  
ger / Sihe / das ist deine Mutter.  
Vnd von stund an / nam sie der  
Jünger zu sich.

Im Bapstthumb hat man alhie in diesem  
stück viel wort gemacht / von der mitleidung  
vnd jemerlichen schmerzen der heilige Jung-  
fraw Marien / vnd von ihren Kleglichen ge-  
berden / niderfallen / Haar ausreiffen / Hens-  
den ringen / Hertz Klopffen / Unmacht vnd Zer-  
tergeschrey / Vnd hat man diese ding so sehr  
getrieben / das man auch des **HERRN** Chris-  
ti / vnd der frucht seines Leidens darüber  
vergessen / vnd nur die Jungfraw Maria

Der  
Jung-  
frawen  
Maria  
hertzen-  
leid.



beweinet hat / Das ist wenig nutz gewesen /  
vnd darzu eitel Menschen gedicht.

Denn ob wol die heilige Jungfraw Maria /  
vber alle mass vnsegliche grosse schmer-  
zen / in ihrem Mütterlichem hertzen hat er-  
tragen müssen / von wegen ihres lieben / from-  
men vnd vnschuldigen Sons / der so gar one  
alle versach / eines solchen schmehlichen todes  
hat sterben müssen / wiewol ein jglicher ge-  
dencken mag / vnd freilich keine Mutter ge-  
wesen / die grösser hertzeleid / von ihres Bins-  
des wegen gehabt / Es were denn die liebe  
Eua in höher trawrigkeit vmb des vnschul-  
digen ertödteten Abels willen gefallen. Denn  
noch (sage ich) so ist widerumb kein stercker /  
beherzter / noch Mannhaffter Weibsbild  
auff Erden kaum gewesen / als die liebe hei-  
lige Jungfraw Maria.

Denn lasset es vns eine grosse sache sein /  
das sie alda stehen kan / vnd zusehen / wie jern-  
merlich man ihren lieben Son handelt. Ist  
doch nicht wunder / das sie den andern Weib-  
bern vnter den Henden were vergangen.  
Denn des haben wir viel Exempel in den Hi-  
storien / das offtmals viel treffliche vnd he-

**Fur** liche Leute fur schmerzen sind dahin gan-  
**schmer-** gen / in einem augenblick / vnd fur leide gestor-  
**gen ster-** ben / wenn sie der iren Weiber / Kinder / Bräu-  
**ben.** der / Schwester / oder anderer Befreundten /  
todt oder Marter gesehen.

**Exem-** Vnd das ich alter Exempel geschweige / so  
**plum,** werde ich glaubhafftig bericht / das im me-  
hern grossen Reichstage zu Augspurg / etliche  
Brigge



Kriegsleut auff eine zeit einen Lermen ange-  
richt / also / das schier ein aufflauff daraus  
wer worden. Nu hat man etliche vnuerstendige /  
die sich zu dieser bösen sachen hetten  
brauchen lassen / angegriffen / vnd an Marck  
gehengt / So kömpt des einen Vater on ge-  
fehr / weis vmb diese ding gar nichts. Da er  
aber seinen Son so schendlichen hengen sahe /  
fellet er von stunden an vmb / vnd stirbt.

Darumb ist warlich ein gross Wunder /  
wie es auch die liebe Maria an irem hertzen  
hat ertragen können / das sie alda ihren ge-  
liebten Son für ihr am Creutz sihet hengen /  
vnd muss hören / wie in die Jüden so schenda-  
lich lestern / vnd verspotten / vnd er auch so  
jemerlich vnd engstlich am Creutz ruffet vnd  
Elagt / Wie hat sie es doch immermehr vber-  
winden können?

Lieben Christen / zwo versach sind in ihrem  
hertzen / die sie bey solchem Betrübnis in be-  
stendigkeit des Glaubens erhalten. Die er-  
ste ist / das sie weis / es sey GOTTES wil-  
le / vnd in der Schrift lange zuvor also ver-  
kündigt / das ir Son dieses alles leiden solte.  
Das ander ist / das sie nicht zweiffelt / es wer-  
de dis trawriges Leiden einen frölichen vnd  
herrlichen ausgang gewinnen. Sie wuste /  
das ir Son der Messias ein Opffer für aller  
Welt Sünde werden müste / vnd das er doch  
widerumb auferstehen / vnd ein Oberwinder  
vnd Richter seiner Feinde / vnd ein Vater  
vnd Herr seiner Glaubigen werden würde.  
Diese betrachtung stercken gar mechtig den

Gedult  
d Jung-  
frawen  
Marie.



glauben Marie / das sie sich bey dem Creutz  
standhafftig / vnd nicht vngeberdig noch vn-  
gedultig stellet.

Vnd dem Exempel sollen wir auch folgen/  
vnd in Creutz vnd anligen bedenden / das es  
Gottes wille also sey / der vns keiner bösen  
meinung also heimsucht / Darnach das es  
nicht ewig weren werde / sondern also ein en-  
de gewinnen / das wir es ertragen können /  
sol vns auch endlich zu allen ehren vnd ewi-  
ger herrligkeit gereichen.

I.  
Worüb  
Christus  
Mariam  
am Jo-  
hanni  
befohlen.

Nu ist die Frage / worümb denn eben der  
Herr seine Mutter dem Johanni / vnd nicht  
einem andern hat befohlen? Darauff sollen  
wir behalten / das die Mutter Jesu bedeutet  
die Christliche Kirche / die befohlen der Herr  
darümb dem heiligen Johanni / das er wol  
wuste / er würde vnter den Aposteln am leng-  
sten leben / Denn es hat Johannes auch etli-  
che Ihar noch gelebet / nach der zerstörung  
Jerusalem / vnd ist bey 68. Iahren Pfarherr  
gewesen zu Epheso / vnd hat viel trefflicher  
Jünger hinder sich gelassen / als Ignatium /  
Papiam / Polycarpum / vnd andere mehr / die  
der Christlichen Kirchen mit Lere vnd Exem-  
peln nützlich vnd treulich sind furgestanden.  
Weil er denn also lange vnd wol der Kirchen  
gedienet / mit predigen vnd schreiben / wider  
die Ketzer vnd Kottengeister / so ist ihm bil-  
lich fur andern die Christliche Kirche am mei-  
sten befohlen. Ist derhalben ein gros Wun-  
der / das man nicht von im vnd seinen Nach-  
komē / sondern so eben von S. Petro das Pap-  
sthum hat hergezogen.



Darnach werden wir auch alle mit einander durch das Exempel vermanet / das wir vns vnserer lieben Mutter / der Christlichen Kirchen annemen sollen / sie nehren / zieren / schmücken / schützen / fördern helffen / vnd jeder nach seinem vermögen das beste darbey thun / sonderlich die Lerer sollen das Evangelium wider die Lesterer mit Mund vñ Feder verteidigen / den Ketzer widersprechen / die Zuhörer leren / trösten / warnen / drehen / straffen / vnterrichten etc. Die weltliche Oberkeit sollen Schulen vnd Kirchen helfen erhalten vnd bessern / vnd wider die verfolger der Wahrheit / vnd Tyrannen / iren von Gott befohlen Gewalt / zu schutz vnd rettung der armen Christen gebrauchen. Die Vnterthanen sollen nach ihrem vermögen / mit vleissigem zuhören / vnd Gottseligem leben / vnd zimlicher handreichung / das Reich Christi helfen befördern.

2.

Sorge

für die Kirche.

1.

2.

3.

Es sollen auch alle Kinder alhie vom Herren Christo lernen / das sie für ihre Alte oder verlassene einsame Eltern sorgen / vnd sie in irem alter ernehren / vnd in allen ehren halten / sollen nicht ihre alten Väter / oder ihre Mütter / arme verlassene Widwen / abspenden / hinweg stossen / oder not leiden lassen / sondern bedencen / das Gott sagt: Ehre Vater vnd Mutter / auff das dir wolgehe / vnd lange lebest auff Erden. Vnd also viel vom andern Wort des Herrn Christi am Creutz. Ehe wir aber fortfahren / von den vbrigen des Herrn Christi worten / zu sagen /

3.

Kindliche danckbare  
keit.



müssen wir zuvor das ander stück / von der  
bekerung des Mörders / hie mit einbringen.

## Die bekerung des einen Mörders.

**Z**UM andern. Wie ich im anfang ge-  
saget / so sollen wir heut auch behal-  
ten / die Historia vnd Geschicht / wie  
der eine Mörder ist bekeret / vnd von  
CHRISTO zu gnaden angenommen worden.  
Das gieng nu also zu / da die Jüden Chri-  
stum in seinem engstlichen Leiden / alle mit  
einander nur weidlich lesterten vnd spots-  
ten / So sehet gleich der eine Mörder neben  
ihm an / an einem andern Creutz / vnd spricht:  
Bistu **CHRISTVS** / so  
hilff dir selbs vnd vns? Das war  
nicht eine geringe Gotteslesterung. Er  
würfft dem vnschuldigen **HERREN** sein lei-  
den für / als geschehe im recht / vnd vernewert  
ihm die anfechtung / als sey er von Gott ver-  
lassen. Bekennet auch frey öffentlich / das er  
in für den Messiam vnd rechten Heiland der  
Welt nicht halte.

Dieses höret nu der ander Mörder / vnd  
strafft seinen Gesellen drumb / vnd sprach:  
Fürchtestu dich nicht für Gott /  
so du doch in gleicher verdam-  
nis bist? vnd zwar / wir leiden bil-  
lich / vnd empfaben / wie wir ver-  
dienen

Lestes  
vng des  
Mör-  
ders.



dienet haben / Dieser aber hat  
nichts böses gehandelt.

Das ist ein stücke der Busse / erkenntnis ei-  
gener Sünde / vnd hertzliche Reu darüber.

Darauff folget das ander / Nemlich /  
Begierde nach der Gnade / in vngesweif-  
tem Glauben / das sie ihm widerfahren wer-  
de. Denn also spricht er bald zu **ESRISTO** /  
**HERR** / gedencck an mich / wenn  
du in dein Reich kömpst.

Das ist warlich so ein herrlich Exempel / als  
wir eines in der schrift haben / vnd wenn wir  
diesen Mörder recht ansehen / so finden wir  
es ihm alles / was einem rechten Christen zus-  
stehet / Er helt sich selbs für einen Sünder /  
Christum aber für recht. Er bekennet / er ha-  
be Gottes zorn verdienet / wil aber darumb  
nicht verzweifeln / sondern glaubt / der Chri-  
stus / der alda neben im henger / könne im sei-  
ne sünde vergeben / vñ werde ein ewiger Kö-  
nig sein / vnd lesset sich daran nichts irren / ob  
sich gleich die ganze welt an ihm ergert / vnd  
nichts von im helt / so helt er aber desto mehr  
von im / vñ glaubt an in / vnd bekennet solch-  
en Glauben frey öffentlich / reisset also durch  
alle Ergernis hindurch / strafft alle Welt län-  
gen. Spricht / dieser gecreuzigte Ihesus sey  
ein **HERR** / vnd habe ein eigen Reich. Bittet  
auch / er wolle seiner gedenccken / wenn er in  
dasselbige Reich come. Zu stund es je dazu-  
mal also vmb sie / das ihr beider keiner den

Abend

Rechte  
Busse.

Was  
einem  
rechten  
Christen  
zustehet



Abend erleben köndte. Darumb bezeuget der  
arme Sünder mit den Worten / das er Chris-  
tum für einen König halte / der ein ewiges  
vnd vnuergänglichs Reich habe.

Wohet bet Christi / er höret / das Christus Gott sel-  
der mör nen Vater nennet. Nu kan niemand im grun-  
der den de vnd in der Wahrheit also mit Gott reden /  
glauben denn alleine Christus / der hats vns auch ges-  
bekom- leret. Daraus schlenst nu der Schecher / Chris-  
men. tus müsse Gottes Son sein / vnd weil er für  
die Sünder bittet / so erkennet er ihn für den  
rechten Messiam / vnd feret derhalben (vom  
heiligen Geist erzündet ) heraus vñ spricht:  
**W E R R /** gedencck mein / wenn  
du in dein Reich kömpst. Als  
solt er sagen / **W E R R /** du bist Gottes Son /  
da zweiffle ich nicht an / du leidest hie auff  
Erden izund vmb vnser Sünde willen ein  
nen schendlichen tod / du wirst aber wider auff  
erstehen / vnd in deinem ewigen Reich regie-  
ren / da gedencck mein / das bitte ich. Darauf  
antwortet im der **W E R R** Ihesus Christus /  
vnd spricht.

### Das dritte Wort.

**D**as dritte Wort / Warlich ich  
sage dir / heute wirstu mit  
Mir im Paradiß sein /  
Das ist / du solt von izt an ein Kind des ewi-  
gen Lebens / vnd mein ewiger Diener sein /  
vnd



vnd solt empfangen ewiges Leben vnd selig-  
keit. Darauff starb hernach der Schecher/  
vnd fuhr seine Seele in die ewige freude.

Da haben wir nu die Lere/das/ ob wol  
Gottes wort veracht wird vom grossen hauf-  
fen / vnd von denen / die das ansehen in der  
Welt haben/ so wil doch Gott allezeit Leu-  
te finden/die es bekennen/vnd solten es auch  
gleich die armen Sünder thun/weil doch die  
grossen vnd Weisen nicht hingn wollen.

Vnd beweiset der Herr Christus alhie mit  
der that/wozu sein Leiden nütze sey / Nem-  
lich/ das die armen Sünder/die ihre gebre-  
chen erkennen/vnd im Glauben vmb gnade  
ansuchen/ sollen durch sein leiden vergebung  
ihrer Sünden vnd ewige Seligkeit gewislich  
bekomen.

Eben wie nu dieser Vbeltheter / one ver-  
dienst gerecht wird / Also gehet es mit vns **Der**  
auch zu/man sündet an jm gar fein gut werck/ **Mörder**  
damit er die gnade verdienet hette/den kurz seine ver-  
dienst **wird on**  
junor lestert er noch gewulich mit seinem Ge- **seiner ver-**  
dienst **dienst**  
sellen/den Herrn Christum/ Allein da er sei- **gerecht.**  
ner Sünden gewar wird / vnd dafur heffrig  
erschrickt/da tröstet er sich widerumb der sur-  
bitt Christi / vnd beweiset ihm Christus aus  
lauter gnade/barmherzigkeit/so wird er one  
alle Werck gerecht. Hette er aber leben sol-  
len / so würde er one zweiffel gute werck ge-  
than haben / nicht dadurch gerecht zu wer-  
den / sondern Gott zu danck / darumb / das  
er ihn one verdienst gerecht gemacht hatte.

Also sollen wir diesem Vbeltheter auch  
nach



nachfolgen/nicht das wir/wie er vbel thut/  
Wie vnd auff gnade sündigen/oder bisz ans ende  
man die vnser Busse sparen. Nein bey leib/wir ha-  
sem mör bens vorhin allbereit gar zu viel vnd vbrig  
der sol gemacht/vnd vnsern H. Ern Gott gnug-  
gen sol. sam erzörnet/also das es one not ist/der sün-  
den mehr zu machen. Ob wir gleich mit der  
Hand nicht Mörder vnd Todschleger sind/so  
weis doch ein iglicher an ihm selbs wol wozu  
vns Fleisch vnd Blut treiben dürffte/wenn  
wir ein wenig erzörnen. Darumb sollen wir  
vnser sünde erkennen/vnd dieselbigen Gott  
Klagen/vnd bekennen/das wir die straff/so  
vber vns gehet/wol verdienet haben/vnd  
mit dem Propheten Daniel sagen/ans.  
Wir haben gesündigtet/vnrecht gethan/vnd  
sind Gottlos gewesen/vnd abtrümmig wor-  
den/Wir sind von deinen Geboten vnd Rech-  
ten gewichen/du bist gerecht/aber wir müs-  
sen vns schemen.

Jemer-  
liche ge-  
stalt der  
Kirchen.

Vnd hierauff sollen wir vns denn im glau-  
ben an GOTTES gnedige vnd Vereliche  
zusagung halten/vnd nicht zweiffeln/son-  
dern fest trawen/Christus Ihesus habe für  
alle vnser Sünde gnug gethan/vnd vns er-  
nen gnedigen Vater gemacht/der vns vmb  
seines lieben Sons willen/hertzlich gern vn-  
ser mishandlung wil verzeihen/vnd das ewi-  
ge Leben schencken/sollen vns von solchem  
glauben vnd vertrauen nicht lassen abfän-  
cken/ob wir wol sehen die jemerliche vnd  
elende gestalt der aufferwehlten Gottes-  
Es sol vns darumb nicht irre oder aböllig  
machen/



machen/ ob wir wol sehen die Kirche Christi  
in Creutz/Leiden/ Angst vnd not stecken/ sol-  
len Gott anruffen vnd bitten/ das er in sei-  
nem zorn vnd züchtigung der gnade gedens-  
cken wolle. Sollen darneben auch mit vnser  
Bekentnis vns hören lassen/ wenn wir gleich  
albereit am Creutz hiengen/ mitten in der  
not vnd angst stecken/ so sollen wir dennoch  
nicht schweigen/ sondern frey öffentlich her-  
aus bekennen/ was wir von **CHRISTO**  
vnd vom Euangelio halten/ das man sehen  
möge/ wie wir nicht mit den Heuchlern vnd  
Lestereern eins sind/ auch ihre Tyranney/  
drewen vnd würgen/ nicht schewen/ noch dar-  
fumb das Euangelion verleucken wollen/  
Vnd daneben sollen wir vns auch befließen/  
aller Christlichen tugenden/ nach auswei-  
sung der Gebot **GOTTES**/ Sollen vns  
gewehnen vnd vben/ in der Liebe des Nie-  
hesten/ in Demuth/ Sanfftmuth/ Mässige-  
keit/ Gedult/ vnd dergleichen Christlichen  
Wercken mehr/ Vnd das sollen wir von dem  
bekerten Mörder lernen. Vnd das ist das  
ander stück/ so wir heut lernen sollen/ Vnd  
das habe ich mit einmengen müssen/ ehe ich  
das erste von den Worten Christi volendet  
habe/ denn solchs erfordert die Ordnung der  
Historia. Zu Kommen wir aber wider zum er-  
sten/ vnd nach dem wir drey wort/ so der  
**HEILIG** Christus am Creutz gesprochen/ ge-  
handelt haben/ wollen wir nu die andern  
vier auch hören.

**Das**



## Das vierde Wort.

**D**AS vierde Wort war / das die  
Herr engstlichen tieff / vnd sprach  
**Mein Gott / mein Gott /**  
worumb hastu mich verlassen.

**Angst**  
**des Her**  
**ren Ch**  
**risti.**  
Aus diesen Worten erscheinet wol / wie schwer  
dem Herrn Christo sein Leiden gewesen / Denn  
hie fühlet er rechtschaffen aller Welt Sünde /  
die ihm auff dem halse ligen / Er fühlet auch  
Gottes seines Vaters zorn / vnd dünckt ihm  
schier / der Vater habe einen solchen vnwillen  
auff in geworffen / das er in im leiden / tode /  
vnd verderben / wolle ewiglichen stecken las-  
sen / Vnd lauten diese wort des Herrn schier  
von aussen / als wolt der Herr Jesus an sei-  
nes Vatern hülffe vnd errettung zweiffeln /  
Aber das Wörtlein / **Mein G D T** /

**Mein**  
**Gott.**

ist eine anzeigung des Glaubens / das er sich  
zu seinem Vater noch aller trew vnd hülffe  
versihet / wie arg auch die sachen von aussen  
sich ansehen lassen.

Also sollen wir nu in schwindem Creutz / vnd  
hohen anfechtungen auch thun / nur von her-  
gen vns zu Gott keren / vnd sprechen : Mein  
Vater / vnd in festem Glauben nur darauff  
beruhen vnd beharren / das er Vater sey / vnd  
als ein Vater an seinen Kindern / das beste  
an vns thun werde / so wird er vns aus dem  
Creutz / zu allen ehren helffen / wie er denn an  
seinem Son Jesu Christo auch gethan / Denn  
den gleybigen sind alle ding möglich. Das



# Das fünffte Wort.

**D**AS fünffte Wort redet der **HE** Christus / da er sahe vnd wuste / das es nu alles volbracht war / was er nach der Propheten weissagen auff erden leiden solt / Da rieß er mit kleglicher stimme / vnd sprach. **Mich dürstet.** Denn er lied zweierley Durst. Leiblich dürstet ihn / denn er hatte an seiner Marter alle sein Blut vergossen / vnd war schier kein Saft mehr in seinem Leibe / das ihn wol dürsten muste. Geistlich dürstet in / nach aller Menschen seligkeit. Aber sie spotten sein / vnd hielten im in einem Schwamb Essig für / den solt er heraus saugen / wie es denn der **HE** auch kostet / Aber es war im ein bitterer Labtranck.

Christi  
Durst.

An lieben Christen / Christus Jesus Gottes Son / hat grossen verlangen vnd begierde / nach vnserer aller Seelen seligkeit / viel mehr denn kein matter Mensch nach einem frischen Trunck. Lasset vns aber sehen / das wir ihn an solcher seiner begierde nicht auffhalten noch kreucken / sondern seiner begierde mit einem busfertigen leben gung thun / vnd also seinen Durst leschen.

Welcher Mensch aber sich für einen Christen ausgibt / mit dem Munde viel vom **Evangelio** redet / vnd doch im Leben vnd werken das widerspiel beweiset / der gibt Christen Wein mit Galen versmischet.

It  
sto



so wein zu trincken / mit Gallen vermisset /  
Solchen hohn last vns Christo ja nicht an  
legen.

## Das sechste Wort.

**D**AS sechste Wort redet der Herr  
als er den Essig kost / vnd sprach  
Es ist alles vollbracht.

Con-  
summa  
tum est.

Das ist / es ist nu alles erfüllet /  
was vom anfang her / Gott mein Vater /  
durch die Propheten hat zugesagt vnd ver-  
heissen / Ich habs nu ausgericht / denn er bet-  
te nu ausgestanden / was im von Menschen /  
Teufel vnd Sünde war auffgeleget / hette  
auch den ewigen Todt vberwunden / darumb  
kondt im der zeitliche Todt / vnd die Helle /  
Keinen schaden zufügen. Summa / es ist voll-  
bracht / Er hat gnug gethan fur pein vnd  
schuld / vnd darff vnserer Werck vnd thun  
nicht weiter darzu. Darumb saget er auch  
mit diesen worten dem Vater danck / das er  
die ganze sache / zu einem seligen vnd guten  
ende bracht hatte / vnd gehet nu albereit  
von ferns der Sieg vnd die vberwindung  
an. Was habt jr nu gemacht / wil er sagen /  
Ihr Teufel / Sünd vnd Welt: Ihr habt mich  
erwürgeret / jzt bald werde ich meinen Geist  
auffgeben / so istz denn alles geschehen / was  
ihr begert vnd gesucht habt / Aber ich wil  
hernach / vnd von nu an / ewig leben / vnd  
herrschen vber euch / sampt allen den me-  
nen.



Denn gleich wie ein kleines Wiesel /  
mit dem geruch / den giftigen Basiliscum Pl. li. 8.  
tödtet / der doch sonst so giftig ist / das er cap. 21.  
auch mit dem ansehen / Stein vnd Kreuter Solin.  
beschädigt. Eben also stößet der Herr Christus cap. 40  
mit diesem wort (Es ist volbracht) den  
Teufel / Todt / Sünde vnd Helle / alle in ei-  
nen hauffen / das sie hinförder in seine Ar-  
che / ewiglich wol müssen vnbeschädigt vnd  
vnerderbt lassen.

## Das siebende Wort.

**D**AS siebende vnd letzte Wort redet der Herr Christus / da er alle seine Güter ausgeteilet / seinen Leib den Heiden vnd Jüden zu martern / sein blut der Christenheit zur abwaschung ihrer sünde / seine Kleider den Kriegs- knechten seine Mutter Johanni / dem Gotlosen Schecher die Helle / dem Gottfürchtigen das Paradis / Da gibt er endlichen seinem Himmlischen Vater seine Seele / vnd spricht: Vater in deine Hand befehl ich meinen Geist. Also sollen wir in todes nöten auch thun / vnser Seelen Gott befehlen / in festem Glauben vnd nicht zweiffeln / er werde sie auffnehmen / vnd wol bewaren / biss an Jüngsten tag / vnd als denn wider zum Leibe bringen / beide mit ewigem Leben vnd Seligkeit begaben / wie der Herr Christus zugesagt hat / Johan. 10. Meine Schaf- fe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie /



vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige leben / Sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir aus meinen henden reißen. Vnd so viel vom ersten stück / Nämlich / von den sieben Worten / die der Herr Christus am Creutz gered / vnd was wir daraus lernen sollen. Das ander stück ist mit ein gemenger.

## Christus verscheidet.

**D**rittens / Sollen wir kürzlich auch etwas lernen vom abscheid des Herrn Ihesu / denn der Text saget deutlich: Vnd er neiget das heubt / vñ gab seinen Geist auff / vnd verschied. Darans erscheinet nu gewis / vnd folget vnleugbar / das der Herr Ihesus nicht allein warer Gott / sondern auch warer Mensch gewesen / vnd nach seiner Menschheit ist er gestorben / vnd ist seine Menschliche Seel / eben der gestalt / von seinem wahrhaftigen natürlichen leibe abgeschieden / als noch heutigs tags / der Gottseligen vnd glaubigen Seelen / von iren leiben / wenn dieselbigen sterben sollen / abscheiden / vnd zu Gott faren. Eben also (sag ich) ist der Herr Ihesus auch gestorben / vnd hat seine natürliche Gottheit / mittler zeit geruhet vnd innen gehalten / vnd sich nichts geenssert / auff das er nach der Menschheit leiden vnd sterben köndte (Wie der alte Leter Ireneus also dauon redet.)

Ware  
menschheit  
Christi.

Ireneus.  
lib. 5.  
cap. 21.



Vnd ist die stunde vnd zeit auch wol zu  
mercken / wenn der HERR Christus verschiet. Wenn  
den / Nemlich / das es geschehen ist auff den Christi?  
25. tag des Mertzens / in der 9. stunde / das gestor-  
ist gerade nach vnserm Zeiger / vmb zwey o- ben.  
der drey / ongefehr nach Mittage / eben auff  
denselben tag vnd auff dieselbige stunde / da  
Adam GOTTes Gebot hette vbertretten /  
vnd den Todt in die Welt bracht hatte / vnd  
das Paradeis / der Himmel verschlossen ward.  
Eben auff denselben tag vnd stunde / hat  
Christus mit seinem sterben / seines Vatern  
willen vnd Gebot erfüllet / die Sünde ab-  
gethan / vnd den Himmel wider eröffnet / al-  
len denen / die da glauben an seinen Namen.  
Dieses sollen wir nu in vnser hertzen schlies-  
sen / vnd wol bedencen / was das sey / das  
Paulus sagt / Gala. 3. Christus hat vns erlö-  
set / von dem Fluch des Gesetzes / da er ward  
ein Fluch für vns ( Denn es stehet geschrie-  
ben / Verflucht ist jederman / der am Holtz  
henget ) Auff das der Segen Abrahe vnter  
die Heiden keme.

Ein Fluch sein / heisset hie nichts anders /  
denn solche gewliche Sünde vnd Misserhas-  
ten auff sich haben / das man einen darumb  
nicht dulden noch leiden darff / das vnser lie-  
ber Gott wol ein ganz Land oder Stad /  
vmb eines solchen willen / möcht in grund  
verderben / dafür sich die Sonne entferben  
möchte / der mit seinem Schatten gleich scha-  
den thut. Ein solcher Fluch ist CHRISTUS  
für vns worden / da er aller Welt sünde auff

Ji 3

sich

Ein  
Fluch  
sein.



sich nam / Das bedencken die Gottlosen vnd  
rohen Leute nicht / meinen nicht / das Got-  
tes zorn eine solche schwere vntregliche Last  
sey / aber sie werdens wol gewar werden /  
wo sie nicht Busse thun / vnd ein mal die  
Stimme wird daher gehen / Gehet hin ihr  
verfluchten / ins ewige Feuer / welchs euch  
vnd den Teufeln bereit ist.

Dagegen sollen wir bedencken / welch ein  
heßlich ding es vmb die verdammis sey /  
darinnen wir gesteckt haben / daraus vns  
CHRISTUS mit seinem schmehtlichen Leiden  
erlöst hat / vnd hat also nicht allein den fluch  
hinweg genommen / sondern dagegen wider-  
Christi  
Segen. um vns den ewigen Segen / das ist / verge-  
bung der Sünde / Gerechtigkeit / heiligen  
Geist / vnd ewiges Leben geschendct / hat  
dazu durch sein Sterben / vnsern tod geheil-  
liget / das er vns nu ein Schlaff vnd ein Weg  
sein sol / aus dem vergenglichen Leben / zu  
dem ewigen Leben / Des sollen wir ja nimm-  
mer vergessen / sondern allezeit Christo dafür  
danckbar sein. Wollen ihm derhalben für al-  
les / was er mit seinem Leiden vns erwor-  
ben / vnd sonderlich für seinen Abscheid vnd  
Todt dancken. Vnd damit wir des ewig  
genieffen mögen / bitten vnd spre-  
chen ein andechtiges  
Vater vns  
ser.



Die achtzehende Pre-  
dige.

Von mitleiden der Crea-  
turen/ vnd zeugnis der vnschuld/  
auch von dem Begreb-  
nis Christi.

**W**iehermal haben wir gehört/ wie  
sich vnser Seligmacher Ihesus Chris-  
tus/ mit Gedancken/ Worten vnd  
Wercken/ gegen Gott seinem Himli-  
schen Vater/ vnd gegen die Menschen/ Freun-  
de vnd Feinde/ am Creutz hat gehalten/ vnd  
wie er auch endlich fur vns alle seliglichen ver-  
schieden/ vnd vns vom ewigen tode zu erlö-  
sen/ zeitlichen ist gestorben/ vnd seine heilige  
Seele/ Gott dem Vater vberantwortet/ vnd  
vns also den Weg gemacht/ vnd die Bane  
bereitet hat/ das wir auch/ die wir an in gley-  
ben/ vnd vns an sein Wort halten/ durch  
den zeitlichen Todt zu jm wandern vnd rei-  
sen können vnd mögen/ zu dem ewigen Le-  
ben. Was sich aber nu weiter mit vnserm  
lieben Zeiland hat zugetragen/ wollen wir  
jzt vollend hören/ vnd damit die Passion be-  
schliessen. Vnd schreiben derhalben die Euan-  
gelisten förder also:

Ji 4

Da



**D**es vmb die sechste stur-  
de kam / ward ein finster-  
nis vber das gantze land/  
biss an die neunde Stunde / vnd  
die Sonne verlor iren schein.

Vnd sihe da / der Vorhang im  
Tempel zerreiss in zwey stück /  
von oben an bis vnten aus / Vnd  
die Erde erbebete / vnd die fel-  
sen zerrissen / vnd die Greber the-  
ten sich auff / vnd stunden auff  
viel leibe der Heiligen / die da  
schliessen / vnd giengen aus den  
Grebern nach seiner Auferste-  
hung / vnd kamen in die heilige  
Stad / vnd erschienen vielen.

Aber der Neubtman / der da  
bey stund gegen ihm vber / vnd  
die bey im waren / vnd beware-  
ten Ihesum / da sie sahen / das  
er mit solehem geschrey verschie-  
de / vnd sahen das Erdbeben /  
vnd was da geschach / erschra-  
cken sie sehr / vnd preiseten Gott /  
vnd



vnd sprachen / Warlich dieser ist  
ein frommer Mensch gewesen /  
vnd Gottes Son / vnd alles  
Volck das dabey war / vnd zu-  
sabe / Da sie sahen / was da ge-  
schach / schlugen sie an ire brust /  
vnd wandten wider umb.

Es stunden aber alle seine ver-  
wandten von fernem / vnd viel  
Weiber / die ihm aus Galilea  
waren nachgefolget / vnd sahen  
das alles / vnter welchen war  
Maria Magdalena / vnd Ma-  
ria des kleinen Jacobs / vnd Jo-  
ses Mutter / vnd Salome / die  
Mutter der Kinder Zebedei / wel-  
che ihm auch nachgefolget hat-  
ten / da er in Galilea war / vnd  
gedienet / Vnd viel andere / die  
mit ihm hinauff gen Jerusalem  
gangen waren.

Die Jüden aber / dieweil es  
der Rüsttag war / das nicht die  
Leichnam am Creutz blieben /



am Sabbath (Denn desselben  
Sabbaths tag war gros) katen  
sie Pilatum / das ire bein gebro-  
chen vnd abgenommen würden.  
Da kamen die Kriegesknechte/  
vnd brachen dem ersten die beine/  
vnd dem andern / der mit im  
gecreutziget war.

Als sie aber zu **JHESVS** ka-  
men / da sie sahen / das er schon  
gestorben war / brachen sie ihm  
die beine nicht / sondern der Krie-  
gesknecht einer / öffnete im seine  
seite / mit einem Speer / vnd  
als bald gieng blut vnd wasser  
heraus.

Vnd der das gesehen hat / der  
hat es bezeuget / vnd sein zeug-  
nis ist war / vnd derselbige weis  
das er war saget / auff das auch  
ihr gleubet / Denn solchs ist ge-  
schehen / das die Schrift erfül-  
let würde / Ihr solt im kein bein  
zubrechen. Vnd abermal spricht



ein ander Schrift / Sie werden  
sehen / in welchen sie gestochen  
haben.

Darnach am abend / dieweil  
es der Kustag war / welcher ist  
der Vorsabbath / Kam Joseph  
von Arimathia der stad der Jü-  
den / ein reicher Man / ein Kat-  
herr / ein guter fromer Man / der  
hatte nicht verwilliget in ihren  
Rath vnd handel / welcher auff  
das Reich GOTTES wartet /  
denn er war ein Jünger Ihesu /  
doch heimlich aus furcht für  
den Jüden / der wagts vñ gieng  
hinein zu Pilato / vnd bat / das er  
möcht abnemen den Leichnam  
Ihesu.

Pilatus aber verwundert sich /  
das er schon tod war / vnd rieß  
dem Deubtman / vnd fraget in /  
ob er schon langst gestorben we-  
re / Vnd als ers erkundet von  
dem Deubtman / gab er Jos  
seph



seph den Leichnam Ihesu / vnd  
befahl / man solt im in geben/  
vnd Joseph kauffte im ein Lin-  
wad.

Es kam aber auch Nicodemus /  
der vormals bey der nacht  
zu Jesu komen war / vnd bracht  
Mirrhen vnd Aloen vnterein-  
ander / bey hundert Pfunden.  
Danamen sie den Leichnam Je-  
su / der abgenommen war / vnd  
wickelten in in ein rein Linwad /  
vnd bunden in in Leinen Tücher  
mit den Specereien / wie die Jü-  
den pflegen zu begraben.

Es war aber an der stette ein  
Garte / vnd im Garten ein new  
Grab / das war Josephs / wel-  
ches er hette lassen hawen in ei-  
nen Fells / in welchs niemand  
je geleget war / daselbst hin leg-  
ten sie Jesum / vmb des Rüstags  
willen der Jüden / das der Sab-  
bath anbrach / vnd das Grab  
nahe



nabe war / vnd weltzten einen  
grossen Stein für die Thür des  
Grabes / vnd giengen dauon.

Es war aber alda Maria  
Magdalena / vnd Maria Jo-  
ses / die satzten sich gegen das  
Grab / auch andere Weiber / die  
da Ihesu auch waren nachge-  
folget von Galilea / beschawen  
ten wohin / vnd wie sein leib ge-  
legt war / siekereten aber vmb /  
vnd bereiteten die Specerey vnd  
Salben / vnd den Sabbath vber  
waren sie still / nach dem Ge-  
setz.

Des andern tags / der da fol-  
get nach dem Rüsttage / ka-  
men die Hohenpriester vnd Pha-  
riseer semptlich zu Pilato / vnd  
sprachen / Herr / wir haben ge-  
dacht / das dieser verfürer sprach /  
da er noch lebet / Ich wil nach  
dreien tagen aufferstehen / Dar-  
ümb befihl / das man das Grab  
bewa



Beware/bis auff den dritten tag/  
Auff das nicht seine Jünger ko-  
men / vnd stelen ihn / vnd sagen  
zum Volck / Er ist auffstanden  
von den todten / vnd werde der  
letzte betrug erger / denn der er-  
ste. Pilatus sprach zu ihnen / Da  
habt jr die Düter / gehet hin vnd  
verwaret / wie jr wisset. Sie gieng  
gen hin / vnd verwareten das  
Grab mit Dütern / vnd versiegel-  
ten den Stein.

Aus diesem istgelesenem Text / wollen wir  
zwey stück behalten.

Zum ersten / Was für wunder vnd Mirac-  
kel bey dem Tode des HERRN Christi gesche-  
hen sind.

Zum andern / Wie / wo / vnd von wem / er  
begraben worden.

**Z**um ersten / da Christus vnser lieber Herr  
vnd Schöpffer allerding / sein Creutz lei-  
den vnd sterben / hat ausgestanden / als  
ein gewaltiger Fürst vnd Held / Da heben nu  
an alle Creaturen mit im zu leiden / bekennen  
damit / das er je aller Schepffer sey / Vnd ges-  
chehen warlich vnerhörte grosse Miracul  
vnd Zeichen.

Mitlei-  
den der  
Creatur



Es ist wol war / da Christus der **3** **4** **5**  
noch auff erden gieng vnd lerete / da that er  
mechtige grosse Wunderwerck / aus welchem  
allen wol erschein / das er nicht schlechter  
Mensch / sondern auch warer Gottes Son  
sein musste. Aber hie / da er todt am Creutz hen  
get / geschehen solche ding / die weit wunder  
barlicher sind / denn alles was je zuvor ges  
scheiden / vnd die auch mehr beweisen vnd  
zuuerstehen geben / das Christus der Messias  
vnd der König Israel sey / denn alle vorige  
Wunderzeichen.

Das es gleich gehet / wie mit den Kindern  
Israel / derer herrlichkeit da am höchsten vnd **1**  
grösten war / als sie in der Wüsten vnd in der **Zeit des**  
Babilonischen Gefengnis / nach dem eusser **Volcks**  
lichen ansehen / am elendesten waren / viel **Israel**  
mehr sahe man da an ihnen / das sie Gottes  
volck vnd eigenthumb waren / Denn als ihr **Worzu**  
Regiment vnd Königreich am aller herrlich **diese**  
sten stand im lande Canaan / also kömpt auch **wunder**  
hfe die herrlichkeit Christi am Fierlichsten an **zeichen**  
tag / da er am aller höchsten veracht / vnd dienen  
von jederman verlassen war.

Vnd dienen alle diese Wunderzeichē / **1**  
lich darzu / das sie zengen sollen / von der vns  
schuld Christi / wider die Jüden.

Darnach / das sie sollen freffriglich bewei **2**  
sen / dieser Ihesus sey der rechte versprochene  
Messias / vnd seine Lere sey Gottes rechte  
Lere vnd willen.

Zum dritten / so solten diese Zeichen sein ei **3**  
ne Vorpredigte vnd Symbild / der zukünfft  
tigen



rigen straff vber die Jüden / die nicht aus-  
bleiben würde.

4. Zum vierden / sollen sie eine warnung sein /  
vnd die Jüden reitzen Bussse zu thun / darmit  
sie der zukünfftigen grawsamen straffe Got-  
tes entfliehen möchten.

5. Zum fünfften / mussten sie auch eine anzei-  
gung sein / daran jederman mercken solte /  
das Gott kein gefallen dran habe / das man  
im seinen lieben Son so vbel gehandelt / ver-  
acht / gelestert / vnd verspot hatte.

Hieraus können wir nu sein lernen / wor-  
umb Gott noch heutigs tags im Himel vnd  
auff Erden / Zeichen vnd Wunder geschehen  
lassen / Nemlich / vns damit zur Bussse zu rei-  
zen / vnd vns von Sünden damit abzurei-  
zen / vnd das wir fest vnd bestendig / bey der  
reinen erkandten warheit bleiben / vnd die  
nicht verfolgen / sondern bekennen / vnd mit  
blut vnd gut fördern helfen.

Bekrefftigung der Christlichen Lere.  
Denn die Mirakel / dauon wir izt gehöret /  
sind eine bestetigung / das Christi Lere vnd  
Euangelion / die einzige rechte Lere sey / dar-  
an man gar mit alle nicht zweiffeln soll / son-  
derlich weil sie Christus mit seinem sterben  
vnd auferstehen / auch selbs bekrefftigt vnd  
für aller Welt gewis gemacht hat / So sollen  
wir dem Euangelio stracks glauben / es sage  
gleich so vnmöglich ding / als es jmer wolle /  
denn Gott vnd den glaubigen / sind alle ding  
möglich / Vnd wenn es der vernunfft nicht  
ein wil vnd sie es nicht begreiffen noch fassen  
kan / So sollen wir die vernunfft fahren las-  
sen /



sen / vnd sie lassen in den Dingen registieren / die  
sie verstehen mag. Aber diese hohe Geistliche  
sachen / sollen wir mit dem Glauben fassen /  
vnd nicht weiter mehr zeichen begeren / das  
Euangelium zu bestetigen / Denn dieses sind  
je zeichen gnug / darvon wir hie hören / Chri-  
stus lesset es auch dabey bleiben / Matth. 12.  
Da er den Jüden (die zeichen begerten) also  
antwort. Die böse vnd Ehebrecherische art /  
sucht nu zeichen / vnd es wird ihr kein zeichen  
gegeben / denn das zeichen des Propheten  
Jona / das ist der tod vnd die auferstehung  
Christi. Nu wollen wir aber die Wunder /  
die hie geschehen sind / nach einander hören /  
vnd sind jr furnemlich achte.

## Was sich für Wunder- werck bey dem abschied des Herrn Christi zugetragen.

**L**ustlich / ward ein finster-  
nis der Sonnen / vber das <sup>1.</sup> ~~ganze~~ <sup>Finster-</sup>  
gantze Land / von der sech<sup>n</sup> <sup>nis der</sup>  
sten stunde / biss an die neunde. <sup>Sonnen.</sup>

Das ist von zwelffen im Mittage an / biss zu  
dreien schlegeln nach Mittage one gefehr.  
Diese Finsternis haben nicht allein die Jü-  
den zu Jerusalem gesehen / Sondern der hei-  
lige Lerer Dionisius / der dazumal noch ein  
Heidnischer Philosophus war / hat selbs zu

RE

Helios



Heliopolis in Egypten / diese Finsternis vor  
Ioan. de merck vnd gesehen / sich auch neben andern  
Sacro / darüber hat entsagt / Denn es war voller  
bustio Mon / da natürlicher weise kein finsternis  
Cap. 4 der Sonnen geschehen kondt / Werden auß  
Sphæ / nicht ehe finsternis der Sonnen / denn wenn  
ra. der Mon noch new ist. Weil denn dieses  
gar ein vnerhörte vnd vnnatürliche finsternis  
Diony / nis gewesen / hat obgedachter Dionysius /  
sius A / gleich fur verwunderung ausgeschrien / vnd  
reopagi gesagt / Entweder G U T T der natur lei-  
ta in E / der / oder die ganze Welt wird in einander  
pistola fallen / Wie er denn auch selbst dieses Wuns-  
ad Poli der fur ein Argument von der waren Gotte-  
carpū. heit ESR Isti vnd seiner Lere anzeucht /  
wider den Lestere Apollophanem / in einer  
Epistel an den heiligen Polycarpum geschrie-  
ben.

**Beden-** tu hat aber diese Finsternis auch ihre be-  
**tung der** deutung / vnd freilich nichts anders ange-  
**finster-** zeigt / denn das Christus Ihesus die Sonne  
**nis.** der ewigen Gerechtigkeit / in den hertzen der  
verstockten Jüden verleschen würde / das sie  
also im finsternis des vnglaubens bleiben  
musten. Wie es denn pflegt zu zugehen / wenn  
man die liebe warheit verachtet / das man  
sich darnach mit lügen vnd irthumb beschlep-  
pen mus / sein lebenslang. Das ist leider den  
Jüden widerfahren / Es kond vns vmb ver-  
ser vnd anckbarkeit willen / auch wol begre-  
gnen / Gott verleihe vns Busse / vnd wende  
es gnediglich.

Sind aber das nicht wunder Gottes / da  
in



in Egypten die grausamen vnd erschrecklich  
en finsternis waren/die man greiffen möcht/  
Da war es bey den Isracliten vnd Jüden  
sein hell vnd licht. Weil sie aber des waren  
vnd ewigen Liechts Jesu Christi müde sind/  
So keret sichs nu vmb vnd kômpt das licht  
zu den Heiden/vnd bey den Jüden bleibt ei-  
tel finsternis vnd tündelheit/in allen Göt-  
tlichen sachen.

Das  
Licht  
kômpt  
zu den  
Heiden.

Das ander Wunderzeichen/bey dem tode  
vnd abscheid Christi/ist/ **Das der vor-**  
**hang im Tempel in zwey stück**  
**zerreisset/ von oben an bis vnden**

Der vor-  
hang zer-  
rissen.

aus. Dieser vorhang war gemacht von ge-  
ler Seiden/Scharlaken/Rosenroth/vnd ge-  
zwirneter weisser Seiden / vnd waren dar-  
auff gemacht gar köstliche schöne Cherubim/  
vnd hing der vorhang an vier hölzen vber-  
gülden Seulen/ vnd stund dahinden die lade  
des zeugnis / vnd auff demselben der Gna-  
denstuel/vnd war also der vorhang/der vn-  
terscheid zwischen dem heiligen vnd dem al-  
lerheiligsten / denn in das aller heiligste /  
hinder dem vorhang/durfft niemands kom-  
men / denn allein der Hohepriester im Jahr  
ein mal.

Exodi  
26.

Darmit war bedeutet/well der eusserliche  
vorhang noch gebreuchlich was / were der  
HERR Christus noch nicht kommen / auch  
der Weg zum allerheiligsten noch nicht ge-  
öffnet / wie die Epistel zum Ebreern saget/  
Cap. 9. Hinder dem andern fürhang war die  
Kl 2 hätte/



hütte / die da heisset die aller heiligste / vnd bald hernach / damit der heilige Geist bedeu-  
tet / das noch nicht offenbart were der Weg  
zur Herrlichkeit / so lange die erste Stun-  
de.

Nu aber Christus Kommen ist, vnd für vn-  
ser Sünde mit seinem opffer gnug gethan  
hat / da ist der vorhang zerrissen / vnd ist nu  
das allerheiligste offenbart / vnd das Euan-  
gelion nu in alle Welt ausgebreitet / vnd also  
der Weg zum Himmel geöffnet / das es Gott  
lob auch nu die Kleinen Kinder wissen vnd  
verstehen / das Christus Ihesus ist vnser Ge-  
rechtigkeit vnd Erlöser / wolt Gott / das  
Tuch des Vnglaubens were auch von der  
Jüden augen abgerissen / das sie Christum  
rechtschaffen erkenneten / das sollen wir mit  
wünschen.

Erdbe-  
ben.

Das dritte Wunderzeich-  
en / ist das Erdbeben gewesen /  
nicht allein im Jüdischen Lande / sondern  
auch in Asia vnd Europa / das sich die Erde  
hat erzittert / damit Gott hat wollen anzei-  
gen / das die Welt den tod ihres Schöpfers  
nicht hat können ertragen / der Erdbodem  
hat müssen dagegen gleich beben / zum zeug-  
nis / das das Euangelion Christi / die ganz-  
te Welt bewegen vnd erregen sol.

Felse  
zerrissen

Das vierde Mirakel war /  
das die Felsen zerrissen / die grossen  
gewaltigen Gebirge / vnd hohen gipffel der  
Berge / hin vnd her in der Welt / an allen ort-  
ten /



ten / haben sich in solchem Erdbidem erschüt-  
tet / vnd sind zerspalten vnd zerrissen / nicht  
allein im Jüdischen lande vnd in Morgen-  
ländern / sondern auch an andern orten / vnd  
diesen Mitnachtschen landen / daher auch  
noch von solchem zerrissen vnd zerbrechen  
etliche Berge den Namen haben / als bey  
Lucern in Schweiz der Fracmont (das ist  
Fractus mons) ein zerbrochen Berg / vnd  
bey Wernigeroda der Brockenberg / das ist  
der gebrochen Berg / daran man auch noch  
augenscheinlich siehet grosse spalten / riss vnd  
flippen. Dieses aber alles ist geschehen zur  
bedeutung / das die steinern hertzen / beide  
aus Jhden vnd Heiden / sollen durch die Pre-  
digt des Euangelij weich werden / vnd Chris-  
tum annehmen.

Joan.  
Grüpf  
lib. 7.  
cap. 5.  
Frac  
mont.  
Bro-  
cken-  
berg.

Das fünffte mirakel / vnd vnerhorte zeich-  
en / ist warlich vber alle mass wunderbarlich /  
Das sich die Greber auffthun /  
vnd viel leibe der Heiligen auff-  
stehen. Wer hat doch je solche wunder er-  
hort: Die Erde kan die verstorbenen leibe  
nicht lenger halten / mus sie lebendig wider  
herfür geben / Denn der Todt ist nu in Christi  
todt verschlungen / vnd das leben wider-  
bracht. Das beweiset der H. Er. Christus in  
diesen Heiligen für aller Welt / Weil er am  
Creutz hanget / vnd im Grabe ligt / stehen die  
Greber der todten albereit / bis an dritten  
tag offen. Da er aber auffstanden war / da  
gehen der Heiligen leibe herfür / Denn Chris-  
tus

Auffer-  
stehung  
der tod-  
ten.



stus musste der Erstling sein vnter den schlafenden / vnd den fargang haben in der auferstehung Coloss. 1. Es stunden aber die todtigen nicht alleine auff von den todtten / sondern giengen auch in die Stad Jerusalem / vnd erschienen vielen / Vnd mit dieser erscheinung / wil Gott die auferstehung der todtten bewehren.

Bekenntnis des Heubtmans.

Das sechste Wunder / so bey dem tode **CHRIST** ist geschehen / war des Heubtmans bekenntnis / vnd der andern / so darbey stunden / Vnd als sie diese Wunderwerck sahen / sich gleich entsazten / vnd sprachen / **Warlich dieser ist ein frommer mensch vnd Gottes Son** gewesen / Ist ein wunder ding / Die Hohenpriester / Phariseer / Schriftgelerten vnd der Jüden hauffe / spotten vnd lestern Christum. Aber die Heiden vnd Römische Kriegsnecht / bekennen seine vnschuld. Ist eine Trostlere / das der Christen vnschuld dennoch an tag kommen mus / geschiehet es nicht bey ihrem leben / so sol es doch geschehen nach ihrem tode / es mus doch endlich herfür.

Hertz Elopffen des Volcks.

Das siebende Wunder / ist das das volck / das dabey war / **An ihre Brüste schlagen** / Ob sie wol mit dem bekenntnis nicht bald heraus furen / vnd noch nicht gar rechtschaffene Busse thun / so beginnen sie doch allerley gedancken zubekomen / die herben faren schon an weich zu werden vnd gehet von fern die erfüllung des Spruchs an / **den**



den ERNSTVS gesagt hatte / Johannis  
am zwelfften Capitel / Wenn ich erhöhet  
werde von der Erden / so wil ich sie alle zu  
mir ziehen / hernach am Pfingstage wurden  
sie es allererst recht gewar / was ihnen ihr  
herz alhie heimlich gesagt hatte.

In stunden auch von fern bey dem Creutz  
ge / die Weiber die ihm von fern aus Galiläa  
waren nachgefolget / vnd sahen das alles /  
Sie hetten ihn am leben lieb gehabt /  
darumb kñdten sie ihn am tode / auch nicht  
gantzlich verlassen. Also hat ERNSTVS  
vnter allen Geschlechtern der Menschen / zeu-  
gen seiner vnschuld. Judas schrey / Ich  
habe vbel gethan / das ich vnschuldig Blut  
verrathen habe. Pilatus sprach / Ich finde  
keine schuld des todes an ihm. Pilatus  
Weib sagte / Habe du nichts zu schaffen mit  
diesem gerechten. Der Mörder sprach / Die-  
ser hat nichts vbel gethan. Der Heubt-  
man schrey / Warlich dieser ist GOTTES  
Son gewesen. Allein die Hohenpriester /  
Pharisäer / vnd Schrifftgelehrten / bleiben  
verstockt / vnd verblindet / kommen vnd bit-  
ten Pilatum / das man die armen Leute am  
Creutz / noch mehr martern vnd plagen soll /  
das man ihnen die Beine zuschlahe / vnd  
zu stücken breche / darmit sie stürben / vnd  
sie ihrer vom Creutz / fur dem Sabbath los  
würden. Denn es dürffte nach dem Ge-  
setz / Deut. 21. Kein gehengter vber nacht am  
Holze bleiben / man must ihn herabthun.

Nu gabts Pilatus zu / also kamen die Brie

Zeugen  
der vnschuld  
Christi.

1.

2.

3.

4.

5.

6.



Den geknechte / vñ brachen den zweien  
Mörtern Mördern / die noch lebten / die keine vnd  
denn die marterten sie dermassen / das ires lebens  
bein ges nicht viel mehr sein köndte. Da sie nu an Ju  
brochen sum vnsern HERN auch kamen / vnd in albe  
reit todt funden / theten sie im nichts / auff  
das die schrift vnd die figur des Osterlamb  
erfüllet würde / Aber gleichwol tridt der eine  
Kriegsknecht hinzu / vnd öffnet mit sei  
nem Speer des HERN Christi  
seite / vñ als bald geschach alda.

Das achte wunder / Das dem Her  
ren Jesu blut vnd wasser / aus  
Jesu sei re geöff net.  
seiner seitten gieng. Daran abermal  
erscheinet / das Christus warer Mensch ist.  
Wie nu aus der seitten Adam / als er schlieff /  
die Eua gebawet ward / die aller lebendigen  
menschen Mutter gewesen / Also ward auch  
aus der seitten Christi / da er am Creutz ent  
schlieff / erbawet die heilige Christliche Kirch /  
Christliche Kirche  
die Mutter aller gleubigen / Vnd durch das  
Kirche wasser vnd blut / so aus seiner seitten floss /  
ist bededeutet / das die Christliche Kirche mit  
den zweien Sacramenten der Tauff / vnd  
des Testaments seines Leibs vnd Bluts her  
lich gezieret / begabet vnd bestetigt ist / wird  
auch dadurch bis ans ende erhalten / vnd alle  
die jenigen / so sich im glauben daran halten /  
bekomen vergebung aller irer Sünde / Denn  
das blut Jesu Christi / reinigt vns von allen  
vnsern Sünden.



Vnd so viel vom ersten stück / Nämlich von  
den acht grossen wundern / die sich bey dem  
tode Jesu Christi zugetragen haben / vnd wie  
dardurch die Gottheit vnd vnschuldte Chris-  
ti / beweiset worden.

## Vom Begrebnis Christi.

Um andern / Sollen wir auch etwas ler-  
nen von der Begrebnis des Herrn Chri-  
sti / dauon schreibē nu die Euangelisten /  
Das Joseph von Arimathia ein <sup>Joseph</sup>  
reicher Man / der in der Jüden <sup>von Ari-</sup>  
rath / wider Christum nicht be- <sup>mathias</sup>  
willigt hatte / vnd auff das reich  
GOTTES wartet / sey zu Pi-  
lato kommen / vnd habe ihn  
umb den Leib Ihesu gebeten.

Dieser Joseph ist ein Figur der heimlichen <sup>Heimlich-</sup>  
Jünger Christi / die noch aus furcht vnd klein <sup>che Jün-</sup>  
mütigkeit / die warheit nicht öffentlich be- <sup>ger Chri-</sup>  
kennen dürffen / Sind noch im anfang / vnd <sup>sti.</sup>  
doch gleichwol willig vnd bereit / womit sie  
jimmer können vnd mögen / das Reich Chri-  
sti zu fördern / vnd wenn es an ein treffen  
gehet / dürffen sie wol das beste thun / bey  
Christo vnd der warheit / bekennen das Wort  
denn wol freudiger / denn jergend der andern

2t 5 einer /



einer / die lange zuvor grosse Grumpffen für-  
geben haben / Darumb sind die heimlichen  
Jünger Christi nicht zuverachten / denn sie  
offtmals / wie gehort / mehr vnd bessers bei  
der sachen thun / in der not / denn die grossen  
schreier.

Aber seltsam istts / das Joseph an Christum  
glaubet / sonderlich weil er ein grosser Rath-  
herr zu Iherusalem war / denn sonst gehet es  
mit den Reichen vnd gewaltigen gemein-  
lich in / wie Christus sagt / Matt. 19. Schwer-  
lich istts / das ein reicher Mann in das Him-  
melreich Come / aber wer **CHRISTO** von  
herzen glaubet / vnd sich auff ihn mehr / denn  
auff die zeitlichen Güter verlesset / den kan  
weder reichthumb noch armuth an der selig-  
keit hinderen.

Joseph bezeuget seinen Glauben darmit /  
das er sich nicht schewet vmb den Leichnam  
Christi zu bitten / vnd sich hören lesset / er wolt  
ihn begraben. Dem Exempel nach / sollen wir  
vns auch nicht ergern / an Christo vnd seinen  
Predigern / sollen vns auch nicht schewen / die  
warheit frey vnd offentlich zubekennen / vns  
angesehen / das vns etwan verfolgung / vns  
gunst / vnd vngnad daraus entstehen möch-  
te / sondern sollen bestendiglich im Glauben  
vnd in der warheit verharren.

Des sollen wir vns auch vleissigen / das  
wir solche Leute sind / wie Joseph gewesen /  
gerecht für Gott / vnd für der welt / denn ein  
guter frommer Mann sein / heisset nach der  
Schrift die eufferliche Gerechtigkeit / vnd  
frömmig.

Ein gu-  
ter fro-  
mer



frömitigkeit für den Leuten haben/also leben/  
das niemands vber vns böses zu klagen/ o-  
der vns zu beschuldigen habe. Warten aber  
auff das Reich Gottes/ vnd ein jünger Jesu  
sein (wie die Euangelisten von Joseph schrei-  
ben) heisset für Gott durch den Glauben ge-  
recht sein.

Also sollen wir geschickt sein / vnd dabey  
gar nicht bewilligen / in den rath der Gottlos-  
sen / wider Christum weder hülffe / rath / that /  
beystand / noch furschub thun / wider die er-  
kandte Wahrheit / ob wir darneben auch noch  
Menschliche fürcht haben / wie Joseph / sol-  
len wir solches erkennen / vnd zu G O T T  
beten / vnd sprechen / Vater vnser vergib  
vns vnser schuld / Vnd sollen vns solche blö-  
digkeit an der Bekentnis nur nicht hindern  
lassen.

Was thut aber Pilatus auff des from-  
men Josephs bitte: Er verwundert sich / das  
der J E X X Iesus schon todt war / vnd  
fraget den Heubtman / wie es vmb in stehe /  
vnd befiehlt darnach / man soll den Lei-  
chnam Joseph geben / wie es denn  
auch geschach / vnd Joseph als bald zur Be-  
grebnis zurichttet / vnd dartzu einen reinen  
newen Linwand keuffet. Hierinnen hat sich  
Pilatus erzeiget / als ein freundlicher erbarer  
Richter / der wol gewust / das es nicht er-  
barlich / noch ehelich ist / wider die tod-  
ten etwas zu handeln / oder für zunemen /  
vnd im fall / das man mit den lebendigen  
gleich

Mensch-  
liche ver-  
nunfft.



gleich zu thun gehabt / so soll mans doch die  
todten nicht entgelten lassen. Das er aber  
vom abscheid des Herrn Christi nichts weis/  
sondern erst darnach fragt / wie lang er ge-  
storben sey/zeigt an/das die Gottlose Ober-  
keit der Christen wolffahrt oder verderben  
nicht gros achtet / vnd nicht viel nach ihnen  
fraget/gld inen gleich/sie sterben oder gene-  
sen.

**Josep  
phs glau-  
be.**

Aber in Joseph leuchtet der Glaube her-  
für / vnd bringet seine gute fruchte in dem/  
das er zum begrebnis den Leinwand kauf-  
fet/wie denn der rechte Glaube nicht ist one  
gute werck / er lesset sich ja sehen / das man  
dennoch von aussen auch spüren mag/welchs  
rechtschaffene Kinder Gottes sein/vnd könn-  
en sie nicht viel guts thun / so lassen sie doch  
ab/vnd hüten sich für dem bösen.

**Nicodem  
us glau-  
be.**

Vnd solcher glaube findet sich auch an Ni-  
codemo / der sich am tode **ES R IST I**  
auch gar nicht ergert/sondern gleybet festig-  
lich/ Er werde wider von den todten zum eh-  
ren aufferstehen vnd mit der that beweisen/  
das er Gottes Son vnd der rechte Messias  
sey / solchen Glauben beweiset auch Nicodem-  
us mit dem werck der liebe / in dem das er  
den **SE R R N** Ihesum hilfft begraben/  
vnd mehr bey ihm thut / denn alle Apostel/  
vnd das thut er mit frewden / vnd reichlich/  
vnd bringet bey 100. Pfunden/  
Mirrhen vnd Aloen durch ein-  
ander vermischet / zu beweisen / was er  
vort



von der aufferstehung halte / denn diese zwo  
Specerey erhalten die todten Körper vnuer-  
weslich.

Da sehen wir nu / was des Glaubens art  
sey / das er nicht verglichen guts thut sondern  
reichlich vnd miltiglich / vnd sparet keine  
mühe / vn̄ kost vnd arbeit / des Herrn Christi  
Reich vnd ehre zu befördern. Also nemen sie  
nu den Leichnam IESU / fein sauberlich /  
Vnd wickeln in in ein fein / rein /  
weis / sauber Linwad / vnd bin-  
den ihn in Leinen Tücher / mit  
den Specereien / zum zeichen / das nu  
hinfort das Reich Jesu Christi / new / schöne /  
rein / lustig / vn̄ herrlich sein werde / darinnen  
die Leut Gott dienen sollen / mit reinen / frö-  
lichen / guten gewissen.

Glaubensart

Signe  
des re-  
ichs Chri-  
sti.

Vnd weil die vnsern fromen Mitchristen /  
vnd wir alle durch den tod vnd sterben / von  
solchem Reich nicht abgefondert werden /  
Sondern viel mehr durch den zeitlichen tod /  
zu der herrligkeit vnd klarheit dieses Reichs  
eingehen. So ist's fein / recht vnd wol ge-  
than / das wir vnser todten auch fein in rein  
Linwad vnd Tücher einwickeln vnd verhül-  
len / damit zu bezeugen vnsern Glauben / von  
zukünfftiger aufferstehung der todten. Sum-  
ma / wir sollen vnser verstorbene achten / als  
die noch leben / vnd mit aller ehrerbietung in  
ihr schlaff vnd ihr Kugebettlein legen vnd  
bestatten.

Verhül-  
lung der  
todten.

Chri



## Christi des Herrn Grab.

**W**ir sollen hie auch mercken die ste-  
vnd den ort/wohin der Herr Chri-  
stus begraben worden / Nemlich  
im Garten / in ein newe  
Grab / welches Joseph in einen  
Fels hette hawen lassen / dar-  
innen noch niemand je gelegen  
war / da legten sie den Herrn  
Ihesum hin/ vnd weltzten einen  
grossen Stein fur das Grab.

Die Begrebnis musste im Garten sein / an  
Das einem lustigen grünen ort / zu bedeuten die  
grab im zukünfftige ehre **CHRISTI** / nach seiner  
Garten frölichen aufferhebung / das er werde ein  
stücker sein aller freuden / aller lust vnd alle  
les trostes / Denn wie im ersten Garten des  
Paradises das ganz Menschliche Geschlech-  
te ist in verderben kommen / also ist es hie im  
diesem Garten / durch des Herrn aufferhe-  
bung herwider bracht.

**Ein** Das aber das grab new ist / bedeutet das  
**newes** alles alte / alle furbilder nu hinweg sind / vnd  
**Grab.** alle ding in Christo vernewert werden. Es  
musste auch zuvor niemand in diesem Grabe  
gelegen sein / auff das man nicht hernach dach-  
te / es were ein ander / vnd nicht Christus ver-  
standen.



Das aber ein Stein von Jüden auff's grab  
gelegt worden / geschicht aus furcht / denn sie  
sich auch für dem verstorbenen HErrn Jesu  
entsetzten / Aber was sie gefurcht / ist ihnen  
gleichwol widerfahren / Wie es denn noch heu-  
tigs tages den feinden der warheit gehet /  
wenn sie meinen / sie haben das Euangelion  
gar vergraben / vnd gedempfft / so gehet es  
an allen orten auff.

Furcht  
der Jü-  
den.

Da nu vnser lieber trewer Heiland Jhesu  
CHRISTVS also begraben war / gien  
gen die Jüden alle miteinander hinweg / vnd  
meinen / ihm sey nu wol gewehret / er werde  
es nu wol müssen bleiben lassen / sind nu ganz  
sicher / vnd one alle furcht / Aber kurtz her-  
nach / da sie sich am wenigsten versehen / ist  
Christus wider herfür / viel herrlicher denn  
eben zuuor. Darumb wenn vnser feinde die  
Gottlosen Papisten / vnd verfolger des E-  
uangelij / am aller sichersten vnd frölichsten  
sind / so ist ihr verderben nicht weit / Wel-  
ches auch den isigen in kurtz wird begegnen /  
es wird ihnen das vnter augen stossen / des  
sie sich isiger zeit noch nicht versehen.

Sicher-  
heit der  
Jüden.  
  
NOTA

Die Weiber / so Christo aus Galilea her-  
ab nachgefolget waren / bleiben noch eine  
weil bey dem Grabe sitzen. Weil aber  
der abend herein fiel / an welchem sich der  
Sabbath anfieng ( denn die Jüden fahen  
ihre tage auff den vorigen Abend an zu rech-  
nen ) Da giengen sie auch heim / kauften  
Specerey / Salben vnd Gewürze / darmit  
sie



Die wei sie den HERN nach ausgang des Sabbathes  
ber keuf salben wolten. Diese Specerey richteten sie  
fen Spe zum teil zu / als viel es die zeit leiden wolte  
cerrey. Als aber der Sabbath angien / waren sie  
still nach dem Gesetze Gottes.

Diesen Weibern sollen wir auch nachfol  
Etliche gen / vnd vns gleich / wie sie / auch nicht er  
Leren. gern / an der warheit / ob die wol hart verfol  
get vnd verdrückt wird / sondern sollen deste  
1. fester glauben / das es die rechte warheit sey /  
2. dieweil sie verfolget wird / Sollen auch die  
liebe nicht allein an den lebendigen / sondern  
auch an den todten beweisen / nach gelegen  
heit / vnd kein vnkost sparen / das Reich vnd  
3. die ehre Christi zu fördern. Item / die Feiers  
tage vnd heiligen tage / wie mans nennet /  
mit billichem vnd rechtem gehorsam feiren /  
vnd zubringen. Also haben sich hie die lieben  
Matronen vnd Weiber gehalten / die Christo  
nachgefolgt waren.

Also ligt nu der HERR Ihesus im Grä  
be / vnd sind die Jüden sein sicher / die erste  
nacht. Als bald am Sabbath morgens / felle  
den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten  
ein / das ER Ihus sagte / Er würde am  
dritten tage wider aufferstehen. Schnell  
sind sie zusammen / vnd lauffen zu Pilato mit  
grosser vngestümigkeit / furcht vnd zittern.  
DERR (sagen sie) wir haben  
gedacht / das dieser Verführer  
sprach / da er noch lebet / Ich  
wil nach dreien tagen aufferste  
hen



hen / darumb befihl / das man  
das Grab verware / biss an den  
dritten tag / auff das nicht seine  
Jünger kommen / vnd stelen in /  
Vnd sagen denn zum Volck / er  
sey auffstanden von den tod=  
ten / Vnd werde denn also der letz  
te betrug erger / als der erste.

Das thut die Weltliche Flugheit / das sie gar  
eigentlich auff ire schantze achtung gibt / vnd Weltliche  
verwaret alle ding wol / ihres bedünckens / che Flug  
das ihr nicht mislinge. Aber alle mal besorgt heit.  
sie sich am aller meisten fur der warheit / Dar  
umb rühen die Weltweisen nicht / erdencken  
alle mittel vnd wege / wie sie die warheit hin  
dern vnd dempffen. Aber das ist eitel ver  
geblichs furnemen / vnd die aller gröste tot<sup>Gottlos</sup>  
heit / Vnd was die Gottlosen fürchten / das sen pro  
mus doch endlich komen / ja sie müssen ihre phere  
eigen Propheten sein. Sie sagen / man solle in selbst  
daran sein / das Christus nicht wider herfür nichts  
komme / sonst werde es zu letzt erger mit ih<sup>guts.</sup>  
nen / denn es zuuor je gewesen / das widerfur  
inen auch.

Pilatus lesset sich leichtlich erbitten /  
Gibt inen Knechte vñ Düter zu /  
die bey dem Grabe hüten vnd wachen sol  
len / wie dan die Weltliche Oberkeit mochtig  
willig vnd bereit ist / zu thun vnd auszurich  
ten / was die falschen Geistlichen / die feinde

Das  
Grab  
verwa  
ret.

¶ des



des Euangelij von ihnen begeren / sonderlich  
in Religions sachen / helfen alle das Grab  
versiegeln vnd verwahren / aber summa Chri-  
stus wil vnuerschlossen sein / er mus vnd wil  
herfür mit aller herrligkeit / vnd ehren dert  
die an in glauben / vnd zu schanden vnd schas-  
den derer / die ihn lestern vnd verfolgen / wie  
wir auff die liebe Ostern / wils Gott / hören  
werden.

Also habt ihr nu lieben Christen in 19. Pres-  
digen gehört / die ganze Historia vnd Ge-  
schicht vom leiden Jesu Christi / vnd von sei-  
nem heiligen sterben vnd Begrebnis / alles  
das / was er zu vorberereitung zu denselben ge-  
redt vnd gethan / Darnach die geschicht / was  
sich im Garten / im hause Caiphas / im Richt-  
hause Pilati / vnd auff dem Berge Schedel-  
stet / hat zugetragen. Zu dancksagung nu fur  
das schmerzliche trawren / vnd engstliche  
blutschwitzen / fur das grausame fahen / fäs-  
ren vnd binden / fur das felschliche anlagen /  
spotten vnd speien / fur die gewulichen halbs-  
schlege vnd Backenstreiche / fur die blutige  
geißelung vnd Krönung / fur das falsch vurtel  
Pilati / fur die engstliche Creutzigung vnd  
bittern todt vnseres Seligmachers (des wir  
alles mit vnsern Sünden ein vrsach sein)  
sollen wir ihm von hertzen dancken / vnd mit  
einander sprechen.

Gebet.

Dir sey Lob / ehr vnd danck / du  
aller gütigster Herr Jesu Chri-  
ste / fur dein aller heiligste / vn-  
schuldige



schuldige blutstropffen / die du  
miltiglich von deinem aller heiz-  
ligste Leichnam vergossen hast /  
in deiner heiligen Blutschwiz-  
zung / Geißelung / Krönung /  
vnd Creutzigung / verleihe vns  
deine gnad vnd barmhertzig-  
keit / beschirm vns fur allen vn-  
sern feinden / leiblich vnd Geist-  
lich / Behüt vns fur aller fehr-  
ligkeit / Leibs vnd der Seele /  
Vnd las dein bitter Leiden nicht  
an vns verloren sein / Sondern  
gib vns hie gedult / in all vnserm  
leiden / vergebung vnser Sün-  
den / ein seliges stündlein / vnd  
das ewige Leben / Amen.

Die neunzehende Pre-  
digt.

Kurze einfeltige widerho-  
lung der Passion.



**W** Ir haben lieben Christen/ die ver-  
gangen zeit stückweis nach einan-  
der gehört / die ganze Historia/  
vom leiden des H. Ern Jesu Chri-  
sti / wie dieselbige von den lieben Euangeli-  
ste/ allen viere nach einander wird beschrie-  
ben / Vnd were wol gut / das ewer liebe die  
Historia / nicht allein an ihr selbst / sondern  
auch den nutz vnd fruchte / so vns daraus  
kommen / wol hette behalten / sampt allen  
Christlichen Leren / so darneben sind beylenf-  
fig angezeigt worden / Da ihr denn wärllich  
auch etliche sehr nörtige vermanungen vnd  
warnungen habt gehört / Vnd ich nicht zweif-  
fel / es werden solche Predigten / nicht gar one  
frucht abgangen sein. Darmit jr euch aber  
alles des jenigen / so ihr bishet gehört / wi-  
derumb möget erinnern / So wollen wir die  
Passion jzt auff dissmal kützlich widerho-  
len / oder doch auffss wenigst / die furnemb-  
sten stück daraus wider anzeigen / vnd des  
zum grunde für vns nemen / den 64. psalm  
Dauids / der lautet also.

**H**öre Gott meine stimme in  
meiner Klage / behüte mein  
leben für dem grausamen  
Feinde.

Verbirge mich für der sam-  
lung der bösen / für dem hauffen  
der Vbeltheter.



Welche ire zungen scherffen/  
wie ein schwert / die mit iren gift  
tigen worten zielen / wie mit Pfei  
len.

Das sie heimlich schieffen den  
frommen / plötzlich schieffen sie  
auff in on alle schew.

Sie sind kune mit ihren bösen  
anschlegen / vnd sagen wie sie  
Stricke legen wollen / vnd spre  
chen / Wer kan sie sehen?

Sie erdichten schalckheit / vnd  
haltens heimlich / vnd sind ver  
schlagen / vnd haben geschwin  
de rencke.

Aber Gott wird sie plötzlich  
schieffen / das ihnen wehe thun  
wird.

Ihr eigen zunge wird sie fel  
len / das ir spotten wird / wer sie  
sibet.

Vnd alle Menschen / die es  
sehen / werden sagen / das hat  
GOTT gethan / vnd mercken



Das sein werck sey.

Die Gerechten werden sich  
des Herrn freuen / vnd auff  
trawen / vnd alle frome hertzen /  
werden sich des rühmen.

Summa  
dieses  
Psalms.

**D**ieser Psalm ist ein Gebet des Kö-  
niglichen Propheten Davids / dar-  
innen er GOTT anruuffet vmb  
hülff / schutz vnd beystand / wider  
seine Verrether vnd Verleumbder / die ihm  
seine sache auff's ergiste machten / mit vergiff-  
ten worten / vnd bösen thaten / vnd das thate  
am aller meisten sein frommes Sönlein Ab-  
solon / vnd Achitophel / Vnd darnach an des  
Königes Sauls Hoffe / der lose Verrether  
Doeg. Wider derselben gar Gottloses vnd  
böses furnemen / tröstet er sich hie / das sie im  
den aller wenigsten / inen aber selbst den grö-  
sten schaden thun würden / wie denn auch ge-  
schach.

**Abolon** Denn Absolon vertrieb wol seinen Vater  
David aus dem Königreich / was hat er aber  
für gewinst davon? Ehe man sich vmbsahe /  
da hing er an einem Eichenbaum / vnd wird  
vom Feldheubtman Joab / mit dreien Spieß-  
sen durchstochen.

**Achito-  
phel.** Der ander Tropff Achitophel / der gab  
dem Lecker Absolon einen rath / wie er solt  
den Vater verfolgen / vnd nur wol weit gung  
in die Wüste vñ Einöde treiben / Da der rath  
schlag nicht fort gieng / sondern durch den  
fromen



fromen Zusai verhindert ward / macht sich  
Achitophel auff / zog heim / bestalt sein hant /  
hing sich / vnd starb.

Der dritte Verrether / war der Edoniter  
Doeg / der verrieth den frommen Daud / vnd  
den unschuldigen Priester Ahimelech zu No- **Doeg**  
be / vnd machte / das der König Saul den  
Trabanten befehl thet / 55. Priester zu No-  
be zu erwürgen / vnd als sie es nicht thun wol-  
ten / thet ers / vnd schlug sie mit seiner eigen-  
hand / Siel darnach in die Stad No-  
be / vnd erwürget alles was drinnen war / Mann /  
Weib / Kinder vnd Sengling / Ochsen / Esel  
vnd Schaff / vnd ist warlich ein erschrecklich /  
jemerlich Geschicht / Stehet im ersten buch  
Samue. 21. vnd 22. Capittel. Aber der Ver-  
rether hat auch zu letzt seinen rechten lohn  
entpfangen.

Wien Daud diesen Psalm in seinen höch-  
sten nöten gebet hat / wider seine Feinde vnd  
Verfolger / Also hat ihn auch der **J E R K**  
Christus wider seine Verrether vnd Mör-  
der / wider die Jüden geberet / vnd vns dar-  
mit ein Exempel gegeben / das wir ihn auch  
wider vnser Verrether vnd Tyrannen beten **Bruch**  
sollen / sonderlich ist vnd in diesen letzten zeiten **dieses**  
sollen / da sie vmb der warheit willen / aller **Psalm**  
ley falsche rücke / heimliche griffe / listige  
renck / vnd seltsame Practicken wider vns  
furnemen / vnd versuchens warlich auff  
mancherley weise / Aber der Allmechtri-  
ge **G O T T** wirds gewisslich also schicken /  
das es vber sie selbst hinaus gehen wird /



das man frey sagen müsse / Gott habe schelt-  
barlich gestrafft.

Zu dieses habe ich vorher anzeigen müs-  
sen / das man sehe / wer diesen Psalmen ge-  
macht / vnd was in darzu verursacht. Weil  
aber Dauid ein Figur Christi gewesen / vnd  
der ganze Psalm / auff Christum vnd sein lei-  
den gehet / so wollen wir ihn kurtzlich teilen /  
vnd nach einander hören / was der Herr Je-  
sus in einem iglichen stück thue / ausrichte /  
vnd handele.

Das erste teil / ist eine bitte zu Gott.

Das ander / eine klage / darinnen der Herr  
Christus seine not erzelet.

Das dritte / ein trost wider alle anfechtung  
vnd verfolgung.

**Z**um ersten / So haben wir hie den inhalt  
des Gebets vnd die bitte vnser Herr  
Jesu Christi / die er thut zu seinem him-  
lischen Vater / fur seinem leiden / das er in fur  
seinen feinden behüten wolle.

Höre Gott meine stimme in  
meiner klage / behüte mein leben  
fur dem grausamen feinde / ver-  
birg mich fur der samlung der  
bösen / vnd fur dem hauffen der  
Ubeltheter.

Wiewol wir aber ( lieben Christen ) aller  
mal in handlung der Historien vom leiden  
Christi / fürnemlich darauff sehen sollen / das  
wir



wir die furnemest vrsach / frucht vnd nutz des  
selben behalten / das es vns nemlich sey ein Der fur  
heilsame ertzney wider alle vnser Sünde / nemeste  
Todt / Teufel / vnd Hell / oder wie es Paulus nutz des  
Kurz ausredet / das blut Christi Jesu reinigt leidens  
vns von allen vnsern sünden / ob wir wol das Christi .  
allezeit sollen am meisten bewegen vnd bes  
trachten / gleichwol nichts desto weniger / sol  
len wir auch am Herrn Christo vnd seinen Ex  
empeln lernen / was sonst vns nützlich / vnd  
zwar auch nörlich / vnd zum Christlichen les  
ben vnd Götlichem gehorsam dienstlich sein  
mag.

Also sollen wir aus dem ersten Verss dieses  
Gebets behalten / wen man anruffen soll /  
Nemlich allein Gott den Vater vnsern Herrn  
Jesu Christi / Darnach was man von im bit  
ten solle / das er vnser Gebet erhöre / vnd  
wenn solchs am nörigsten sey / Nemlich wenn  
die not verhanden / vnd vns gleich mit ge  
wald zu klagen dringt / darumb sagt er / Er  
höre meine stimme in meiner klage / Furnem  
lich aber sollen wir darumb bitten / das er  
vns behüte fur dem grausamen feinde / fur  
dem Teufel / als da sind der Todt / Sünde /  
Hell / vñ verdammnis / die gemeinlich mit gan  
zen hauffen vns anfechten / vnd ob sie vns zu  
fall / vnd ins verderben bringen mögen ver  
suchen.

Au sehen lieben Freunde / eben das ist des  
Herrn Christi gebet auch gewesen / so bald er  
nach dem Abendmal in Garten kam / sprach  
er zu seinen Jüngern / Setzt euch hier / bis

Etliche  
lernen vñ  
Gebet.



Das ich dort hin gehe vnd bete / vnd nam zu  
sich Petrum / Jacobum / vnd Johannem /  
vnd sieng an zu trawren / zu zittern vnd zu  
gen / vnd sprach / Meine Seele ist betru  
bet bis in den todt / bleibet hie / vnd was  
chet mit mir / vnd gieng von ihnen bey ei  
nem Steinworff / kniet nider / fiel auff sein  
Zingefichte / vnd betet / Mein Vater ist  
möglich / so nim diesen Kelch von mir / doch  
**Christi** nicht wie ich wil / sondern wie du wilt. Was  
**Gebet.** ist das anders / denn wie hier der Psalm sa  
get / Höre **G O T T** meine stimme in meiner  
Flage.

Vnd damit man wisse / worauff solch ge  
bet gehe / vnd was sein beger sey / so erzelt er  
sein anligen / vnd spricht / Behüte mein le  
ben fur dem grausamen feinde / verbirg mich  
fur der verfolgung der bösen / fur dem hauf  
fen der Ubeltheter. Das ist / Lieber Vater /  
ich wegere mich nicht zu sterben / von wegen  
des ganzen Menschlichen Geschlechts / ich  
bin darzu willig vnd erbörig / allein errette  
mich von der furcht des Feindes / das ich  
mich nicht zu hart fur im entsetze / das ich den  
feind / der ja nicht mehr / denn den leib töd  
ten kan / das ich den (sage ich) ja nicht mehr  
fürchte / denn dich mein Gott / der du macht  
hast / beide leib vnd Seel zu werffen ins ewi  
ge fener.

**Trost**  
**im Ge**  
**bet.** Das ist des **H. Ern Christi** ernstlichs Ge  
bet gewesen / vnd in diesem Gebet ist er auch  
erhört / Denn es erschien ihm ein Engel vom  
himmel / vnd sterckt in / freilich vns zum troste /  
das



das wir uns gleich solcher gnedigen erhörung  
zu vnserm lieben Gott versehen sollen. Es  
wll sich ja nicht vmb sonst beten lassen / es  
muß ja Gott bewegt werden / wenn wir im  
Glauben zu ihm schreien / Höre Gott meine  
stimme / in meiner Klage / vnd behüte mein le-  
ben fur dem grausamen feinde.

Mit solchem Gebet sollen wir immer hart  
vñ fest anhalten / vnd die angst vns nicht ab-  
schrecken lassen / Denn es heißet nicht one vr-  
sach / In meiner Klage. Wenn es ernst ist / so  
dänckt einen Gott sey gar entschlaffen. wolle  
nicht hören / vnd die not wolle vns gar vnter  
drücken / Dennoch mus man mit dem Gebet  
immer anhalten / vnd fort faren. Christo dem  
H. Ern gieng es auch also / denn es kam vber  
solchem Gebet / das er mit dem tode rang /  
vnd betet hefftiger / vnd sein schweiß war wie  
blutstropffen / die fielen auff die Erden / denn  
er sahe fur augen den schweren kampf / den  
er mit dem Tode / Sünde / Teufel / vnd Hell-  
thun solt / er hetre Gottes zorn / vñ aller welt  
Sünde auff sich geladen / darfur muß er za-  
len / Vnd sahe auch / wie ein solcher theurer  
schatz / an so viel tausend Menschen würde  
verloren sein / Das bracht ihn in solche angst  
vnd not / das er auch blut schwitzte / welches  
noch nie von keinem andern Menschen gese-  
hen noch gehört ist.

Darüber klagt er so hefftig / vnd beschrei-  
bet seine Feinde so meisterlich / vnd nennet  
sie eine versammlung der bösen / einen hauffen  
der Vbeltheter / einen recht bösen ausgeles-  
senen

Anhal-  
ten im  
Gebet.

Todes  
kampf.

Christi  
Feinde.



senen hauffen / da sie alle mit einander gleich  
stimmen / vnd alle zugleich böses im sün /  
vnd in willens haben / darauff dencken vnd  
trachten / Christum mit list vnd gewald vmb  
zubringen / vnd auszurotten.

Der Jä  
den an  
schlag. Wie denn der Jäden rathschlege alle dar  
auff gericht waren / das sie nur Christum gern  
vnterdrückt hetten / als Johan. 11. sprachen  
sie / Was thun wir: dieser Mensch thut grosse  
zeichen / lassen wir in also / so werden sie alle  
an in glauben / So komen dan die Römer /  
vnd nemen vns Land vnd Leute. Einer  
aber vnter inen / Caiphas / der dasselbige jar  
Hoherpriester war / sprach zu inen / Ir wisset  
nichts / ihr bedenckt auch nichts / Es ist vns  
besser / ein Mensch sterbe fur das Volck / denn  
das das ganze Volck verderbe. Von dem tag  
ge an / rathschlagten sie / wie sie Christum töd  
ten. Darnach Matt. 26. hielten sie rath / wie  
sie Jesum mit listen greiffen / vñ tödten möch  
ten / Suchten gelegenheit / wenn / wo / vnd  
wie das am gelegesten zu wegen bracht / vnd  
one auffhur zum ende gefuhrt werden möch  
te / fürchten sich wol fur dem Volck / vnd könn  
ten doch nicht rügen.

Das nu Gott der himlische Vater hie helf  
fen wolle / das der HErr Ihesus sich nicht zu  
gar hart / fur solchen seinen schendlichen bö  
sen Feinden entsetze / sondern vnerschrocken  
sein Ampt volbringen / vnd was sie wider in  
furnemen würden / mit gedult tragen / vnd  
im tode nicht stecken bleiben möge. Darumb  
bitt vnd rufft er zu seinem lieben Vater / vnd  
spricht /



spricht / Höre Gott meine stimme / in meinem  
klagen / vnd behüte mein leben für dem grau  
samen Feinde / Verbirg mich für der sam  
lung der bösen / für dem hauffen der Vbelthe  
ter. Vñ das ist der erste teil dieses Psalmens /  
Nemlich / die Bitte vmb erhörung / beschüt  
zung vnd bewarung für dem grausamen Fein  
de / für der samlung der bösen / für dem hauf  
fen der Vbelheter. Darinnen wir hören /  
was die Feinde Christi wider den Herrn / ha  
ben gerathschlagt vnd fürgenomen / vnd wie  
er sich dagegen gehalten / für seinem leiden.

Zum andern / Folget nu die Klage / darinn  
nen Christus erzelet / was im die Jüden vnd **Christi**  
Heiden / für pein vnd marter haben angele  
get / vnd klagt der **HERR** furnemlich vber **Klage.**  
fünff stück.

Zum ersten sag er / Sie scherffen ire zungen  
wie ein Schwert / das theten sie auff dreier  
ley weise.

Erstlich / mit Zuecheln / da sie ire Jünger **1.**  
mit Herodes Dienern zu ihm sandten / vnd **Zungen**  
sprach / Meister wie wissen das du warhaff  
tig bist / vnd lereest den Weg Gottes recht / vñ **schers**  
fragest nach niemand / denn du achtest nicht **fen.**  
das ansehen der menschen / darumb sag vns / **2.**  
was dünckt dich / ist's recht das man dem Kei  
ser Zins gebe oder nicht? Das war ein recht  
giffrige frage / sie stellen sich fein freundlich /  
vnd geben im die besten wort / als were es ir  
ganz er Ernst / als meineten sie es gut / vnd ist  
doch eitel list / betrug / vnd verretherey dahin  
den / führen das Honig auff der zungen / vnd  
die



die Gall im hertzen/das heist wol die zungen  
scherffen.

**3.**  
**Spot-**  
**ten.** Darnach scherffen sie ire zungen / auch mit  
spotten vnd hönischen worten / sonderlich im  
hause Caiphas / da sie in mit feusten ins ange-  
sicht schlagen / vnd sprechen / Weissage vns  
Christe / wer ists / der dich schlug: Diese wort  
giengen dem HErrn durch sein hertz / als ein  
scharffes Schwerd / Also spotten ihn auch die  
Kriegesknechte im Riehtause Pilati / da sie  
ihn wie einen König anzogen einen Purpur-  
mantel / flochten eine dorne Kron / vnd sag-  
ten sie auff sein heubt / vnd gaben im ein rohr  
in seine hand / beugten die Knie fur ihm / spot-  
ten sein / vnd sprachen / gegrüsset seistu Jüden  
König / vnd speieten ihn an / namen das  
Rohr / vnd schlugen in damit an sein heubt.  
O wie billich klagt hierüber der vnschuldige  
HErr / vnd spricht / Sie scherffen ire zungen  
wie ein Schwerd.

**3.**  
**Lehern** Ja letztlich scherffen sie auch ihre zungen /  
mit lehern vnd schmehen / als sie fur dem  
Creutz hin vnd her giengen / vnd tobeten / wie  
die reissende Wolffe / brülleten wie die grim-  
migen Lewen / bullen vnd zeebleckten / wie  
die törichten Hunde / wispelten wie die Ot-  
tern vnd Schlangen / sprungen mit den Füs-  
sen / schüttelte die köpffe / wie die truncken vn-  
sinnigen Menschen / fur hafs vnd neid / vnd  
schrien / Psudich / wie sein zubrichstu den Tem-  
pel Gottes / vnd bawest ihn in dreien tagen /  
Bistu Gottes Son / so steig herab vom Creu-  
ze / vnd hilf dir selbes. Siehe andern hat er  
geholfen



geholfen / vnd kan ihm selbs nicht helfen.  
Das mag wol heissen / die zungen gescherfft  
wie ein schwerd / Vnd das ist die erste klage  
des Herrn Christi vber seine feinde.

Zum andern klagt er / Sie zielen mit ihren  
gifftigen worten wie mit pfeilen / denn die Jü-  
den gedachten nicht allein böses in irem her-  
zen / spotten auch nicht allein mit dem man-  
de / scherfften nicht allein die zungē / sondern  
brachten auch die bösen gedanken vnd wort  
ins werck / Es hies freilich gezelet mit ihren  
gifftigen worten / da sie sich mit Juda bered-  
ten / vnd mit im eins worden vnd botten im  
dreissig Silberling / das er ihn Christum solt  
verrathen / Diss thaten sie alles / das sie den  
fromen vnschuldigen Christum heimlich vns-  
brechten / Denn das sind ire gifftige Mord-  
pfeile / darmit sie auff den Herrn Ihesum zie-  
len / das sie also schliessen / Hatte / wir wollen  
die sache auff die wege handeln / Judas sein  
eigen Jünger soll ihn verrathen. Pilatus der  
Römische Landpfleger sol in verurteilen / Die  
Heidnischen Kriegsknechte sollen in creutz-  
gen / so darff vns kein Mensch schuld geben /  
das wirs gethan haben / vnd habens denn  
noch gethan.

Vnd dieses schiessen geschicht heimlich vnd  
plötzlich / vnd one alle schew / Also schiessen sie  
den fromen / mit ihren gifftigen Pfeilen / das  
der grösste teil des volcks / nichts anders mer-  
net / denn dem Herrn Jesu geschehe recht vnd  
billich also.

Darnach gehet es auch plötzlich zu / sie fa-  
ren

2.  
Zielen  
mit wor-  
ten.

NOTA

Heim-  
lich schie-  
ssen.



ren eilends fort / nicht auff's Fest (sagen sie)  
Plötz sondern noch für dem Fest / das nicht ein auff  
lich schie thur werde vnter dem Volck.  
ffen.

One schew schiessen sie / denn sie waren güt  
One tig / grimmig vnd zornig / das sie Gott nicht  
schew fürchten / auch keinen Menschen scheweten /  
schiessen vnd darzu wider ihr eigen Gewissen handel  
ten. Sie wusten / das Christus ganz vnschül  
dig war / vnd nie arges gethan hatte / noch  
wolten sie in allerdinge tod habē. Das heisset  
ja one alle schew geschossen / auff den fromen  
vnd vnschuldigen. Vnd das ist die ander klag  
ge Christi.

3. Zum dritten / sie sind Küne / mit ihren bösen  
Küne anschlegen. Diese anschlege stehen in allen  
handlungen der Jüden.

sein in  
bösen  
anschle  
gen.  
1. Als erstlich / da Caiphas der Hohepriester  
sprach / Es ist besser ein Mensch sterbe für  
das Volck / denn das das ganze Volck ver  
derbe. Ob dis wol ein Prophecey sein muste /  
dennoch war es ein freuele Küne rede.

2. Darnach da sie für demselben Hohenpries  
ter falsche zeugen auffstelten / die den Herrn  
Ihesum felschlich anlagten / vnd sprachen /  
Wir haben gehört / das er gesagt / Ich wil  
den Tempel / der mit henden gemacht ist / ab  
brechen / vnd in dreien tagen einen andern  
bawē / der nicht mit henden gemacht ist. Das  
war ja eine freuele / dürstige / Küne lügen / ar  
ber sie bestunden nicht mit irem gezeugnis.

3. Letzlich waren sie ja warlich gar zu Küne  
mit iren anschlegen / da sie in für pilato ver  
lagten / vnd sprachen / Diesen finden wir /  
das



das er das Volck abwendet im gantzen Jü-  
dischen Lande/von Galilea bis hieher/Vnd  
verbeut dem Keyser den Schoß zu geben/  
vnd spricht/Er sey Christus/ein König.

An solchen bösen Känen anschlegen haben  
sie noch nicht gnug / sondern bereden auch  
das Volck / das sie Barrabam den Mörder  
sollen los bitten/vnd vber Christum schreien/  
Creuzige ihn/wie dan auch geschach/vnd ob  
wol Pilatus viel mittel suchte / Christum los  
zu geben / so blieben sie doch auff ihrem ge-  
schrey / Creuzige / Creuzige ihn / hinweg mit  
dem / vnd las in nur Creuzigen / alle weil wil  
in zu lang werden/bis sie es mit ihren Känen  
anschlegen endlich dahin bringen / da sie es  
hin haben wolten. Das ist die dritte Klage/  
vber die freuelen Känen anschlege.

Zum vierden/Spricht der H<sup>er</sup> Christus  
in diesem Psalm / Sie sagen wie sie Stricke  
legen wollen / vnd sprechen / Wer kan sie se-  
hen? Es weren die Jüden nicht allein giff-  
tig/hessig/vnd verstockt / sondern auch täu-  
schlich vnd listig / darumb gieng all ihr rath-  
schlag dahin / wie sie ihn mit listen greiffen  
vnd tödten möchten/darumb muste ihn kein  
frembder/sondern sein eigen Jünger Judas  
verrathen/kein Jude / sondern Pilatus der  
Heide richten vnd vrteilen / vnd die Kriegs-  
Knechte in tödten/das waren die Stricke/ O  
sagten sie / wer kan es mercken / das es von  
vns her kömpt? Es meineten die verstock-  
ten leute / Gott sehe jr schalckheit nicht / vnd  
die Leute verstündens nicht / vnd dachten/  
Mm weil

4.

4.  
Strick  
legen.



weil in sein Jünger verreth/vñ Pilatus ver-  
let/vnd die Heiden creutzigen/wer wil dan sa-  
gen/das wir in ermordt haben? Also thun die  
heimlichen feinde vnd verrether des Euang.  
noch heutigs tages / vnd das ist vnser größte  
Zeimli-  
che ver-  
rether  
des E-  
uangelij  
Flage/das sich die aller ergestē verrether gar  
rein weis brennen / vnd fürgeben/sie haben  
keine schuld daran / das man die vergangen  
jar her/das Euangelion verfolgt/ frome Pre-  
diger verjagt / vnschuldige Christen getödt/  
vnd also den Herrn Jesum in seinen gliedern  
vnterdruckt hat / so sie doch die strickelstige-  
lich darzu bereitet / vnd selbst gelegt haben/  
Vnd das ist die vierde Flage des Herrn Jhesu/  
das seine feinde so verretherisch vnd vn-  
trewlich mit im vmbgehen vnd dennoch wol-  
len recht gethan haben.

5. Zum fünfften/sagt er/Sie erdichten schalck-  
Schalck-  
heit er-  
dichten.  
heit/vnd haltens heimlich/sind verschlagen/  
vnd haben viel geschwinder rencke. Denn die  
Jüden sündigen nicht allein aus schwachheit/  
sondern der mehrer teil aus mutwilliger vn-  
wissenheit / vnd lauter bosshheit/vnd aus gna-  
tem vorbedachten gemüth/ Sie suchten vnd  
forschten an allen örtern / mit allem vleis  
vnd ernst/ wie sie nur ihren bösen willen vnd  
furnemen / an dem vnschuldigen Christo kü-  
len möchten.

Vnd sind ja das rechte heimliche verschla-  
gene tück / argelift vnd geschwinde rencke/  
das sie allerwegen versach vnd gelegenheit  
suchten / wie sie in in seinen eigen worten sa-  
hen / vnd darnach mit list tödten vnd vmb-  
bringen



bringen möchten. Item das sie Juda Gelt  
anbieten / das er in verrathe / das sie es auch  
bey der nacht ansahen / vnd falsche Zeugen  
dazu verordnen / vnd darnach dem Pilato  
in vberantworten. Sind das nicht schalck's  
stücke? Sind das nicht verschlagene hertzen?  
Sind das nicht listige tücke / vnd geschwin-  
de rencke? Darmit sie Pilatum vberreden  
vnd nörtigen / das er Christum muss verur-  
teilen. Da es Pilatus nicht thun wil / son-  
dern Wege sucht / den **HERRN** Ihesum  
zuerretten / fallen sie zu / vnd schreien wie  
die vnvernünftigen Leute / Lassetu diesen loss /  
so bistu des Keyfers Freund nicht / Denn  
wer sich zum Könige macht / der ist wider  
den Keyser / War das nicht ein listiger  
geschwinder griff: Darmit sie es dahin brach-  
ten / das **CHRISTVS** zum tode verurtheil-  
et ward. Bald namen in die KriegsKnecht-  
te / fähreten in hinaus / vnd schlugen in an ein  
Creuz.

Ge-  
schwin-  
de ren-  
cke.

Sehet / das ist der ander teil dieses  
Psalms / darinnen sich der **HERR** Christus  
beklagt / vber die pein vnd marter / so im die  
Juden vnd Heiden / mit spotten / schmehen /  
vnd schlagen / geißeln / krönen / vnd sonst  
auff mancherley weise angelegt hetten / dar-  
innen ihm doch sein Vater gnediglich ge-  
holffen / das er solches alles mit gedult v-  
berwindet / vnd auch letztlich am Creutze  
verschendet / vnd seinen Geist seinem Him-  
melischen Vater williglichen auffgibt / vnd  
spricht / Vater in deine Hende befehl ich mein

Nm 2 neu



nen geist/Zeiget darauff sein heubt/ vnd ver-  
schied. Christo zu danck fur seinen todt/ vnd  
auch ein seliges stündlein zu erlangen/sprecht  
das Vater vnser etc.

## Folget der ander teil dieser Predigt.

**W**Ir haben nu lieben Christen/ aus  
dem 64. Psalm gehört / die ersten  
zwey teil/ die Bitte vnd die Blage  
Christi. Wir wollen nu auch das  
dritte stücke hören/ Nämlich/ die frucht vnd  
trost seines heiligen vnd bitteren leidens/ vnd  
was fur straff vber die gehen wird/ so solchen  
gnadenschutx verachten oder verlestern. So  
redet nu der Herr Ihesus/ in dieser Trostle-  
re/ von dreierley Leuten. Erstlich von den  
Gottlosen/ Darnach von allen Menschen in  
gemein/ vnd zum dritten/ von den aufferwel-  
ten vnd gerechten in sonderheit/ vnd zeigt ei-  
nem iglichen hauffen an/ was sie von seinem  
leiden haben werden.

**I.** Dem ersten hauffen/ den Gottlosen/ weis-  
sagt er nichts guts/ ja er spottet ihr/ sonder-  
lich der Jüden/ vnd noch heutigs tags/ aller-  
lich der Jüden/ vnd noch heutigs tags/ aller-  
verfolger der Christliche lere / das sie in allen  
se hauff. jren heimlichen anschlegen / listigen rücken/  
vñ geschwinden Rathschlegen/ mit aller pein  
vnd Marter / vergeblich gearbeitet haben/  
vnd sey all ihr mühe vmb sonst/ all ihr furne-  
men vergebens/ Es versuchten die Jüden all  
ihre kunst / Christum vmbzubringen/ Sie gas-  
bet



ben dem Verrether das Gelt / singen Jesum  
bey nacht / fürten in zum Hohenpriester / zum  
Landpfleger / zum Könige Herode / das es  
inen ja nirgend feilen solte / bestelten falsche  
zeugen / vberretten das Volck / nörtigten Pila-  
tum / das vrtail zu fellen / vnd dennoch schafs-  
fen sie nichtes / vnd werden in allen iren an-  
schlegen zu schanden / Christus starb wol am  
Creuze / es bleib aber also nicht / am dritten  
tage lebet er wider.

Gott stellet sich / als schlieff er / bis sich die  
Jüden samlen wider seinen Son / sahe durch  
die finger / vnd lies die Jünger flüchtig vnd  
zertrennet werden / Als aber die Jüden mei-  
neten / sie hetten gewonnen spiel / es were nu  
aus mit Christo / waren trotzig vnd mutig /  
da kam Christus wider / stund von den tod-  
ten auff / da vertte sich das spiel gar vmb / vnd  
samleten sich die Jünger / vnd zertrenneten  
sich die Jüden / ihrer erliche wurden gleubig  
vnd selig / die andern blieben verblindt vnd  
verstockt / vnd verdorben in iren sünden.

Also gehets noch heutiges tages / wenn die  
Gottlosen vnd die feinde des Euangelij mei-  
nen / sie haben Christum vnd sein Wort gar der Got-  
vertilget / vnterdruckt vnd begraben / sind si-  
cher vnd frölich / meinen sie wollen iren Gö-  
tzendienst vnd Aberglauben wol erhalten / so  
erwecket Gott vnuersehens seinen Son Ihes-  
sum Christum / mit seinem heiligen Euange-  
lio. Vnd werden also alle anschlege der Got-  
losen gar zu nichte / vnd wo sie dem Euange-  
lio an einem ort wehren / so gehets an zehen  
Nim 3 örten



orten wider auff. Denn Christus mit seiner  
warheit / wird doch endlich bleiben / Wenn  
dargegen alle Gottlosen vnd verstockte Fein-  
de des Euangelij / zum Teufel faren müssen.  
Darumb drewet auch der Psalmen den Gott-  
losen viererley straff.

Vierer-  
leystraff  
1.

Erstlich spricht er / Gott wird sie plötzlich  
schiessen / mit Kinderholzen wird er sie tref-  
fen / Das ist an den Jüden erfüllet worden /  
Denn die Predigten ihrer eigenen Kinder / der  
Aposteln vnd Jünger / verdampften all ihr  
thun vnd Gottloses leben / Wie auch der  
Herr zuvor geweissagt / Luc. ii. Ewre Kin-  
der werden ewre Richter sein / als lange nu  
die Jüden Gottlos vnd verstockt blieben /  
so waren solche Predigten der warheit citel  
scharffe Pfeile / plötzlich in ihr hertz geschos-  
sen / darmit sie sich plagten vnd marterten /  
Denn der Feinde Christi gröste marter ist  
die warheit / die thut ihnen das gebrandte  
leid an.

2.

Zum andern / Drewet Christus den Gott-  
losen / Gott werde sie schiessen / das es ihn  
wird wehe thun. Denn wenn sie sehen / das sie  
Christo / weder mit worten / noch wercken  
schaden mögen / so thut es ihn herzlich we-  
he / vnd verdreust sie gar vbel / das alle ih-  
re anschlege / so schendlich den Krebsgang  
gehen. Denn sehet wie fein dem Hohenprie-  
ster Caiphas sein Rathschlag fur sich gieng /  
Er gab fur / wenn sie Christum tödten / so  
wolten sie fur den Römern wol sicher sein /  
vnd der verstorung ihres Landes wol für-  
kommen /



Komen/ das wurden sie aber darnach wol ge-  
war/ da die Römer kamen/ vnd ihn alle plas-  
ge anlegten/ vnd beide Land vnd Stad ver-  
wüsten/ eben kurtz hernach/ da sie den vn-  
schuldigen Herrn Christum getödtet hat-  
ten.

Also thun jzt die Widersacher des Euang<sup>li</sup> Blut-  
geli<sup>ch</sup> auch / vnd sprechen / Wenn man nicht durst  
die Lutherischen austrotte / vnd in ihrem der Pas-  
Blut biss an die Anie gehe / so werde man pisten.  
wider den Türcken vnd Franzosen kein  
glück haben. Aber es feret sich vmb / eben  
darumb / das sie die Lutherischen / das ist /  
die rechten Christen verfolgen / haben sie  
nie kein guten Stern / kein glück noch wol-  
fahrt / wider den Türcken gehabt / was sie  
dem Franzosen abgewinnen / wird nicht viel  
sein. Das thut in denn vber alle masse wehe /  
Aber also muss sie vnser **HERR GOTT**  
schiessen.

Zum dritten / wird ihnen hie auch gedrewet /  
Ihr eigen zungen werden sie fellen / Das wi-  
derfuhr warlich den Jüden in vielen stücken /  
Sie schrien fur Pilato / Wir haben keinen Kö-  
nig / denn den Keiser / das ist also war wor-  
den / Sie haben in 1500. jaren / weder König  
noch Priesterthumb / weder Tempel noch  
Gottesdienst gehabt / sind zerstreuet in alle  
Welt / müssen vnter ihren feinden wohnen /  
vnd mit sünden jr brod erwerben.

Sie schrien auch / Vber vns kom sein blut /  
vnd vber vnser Kinder. Ich mein dieser  
Spruch sey ihnen zu Haus vnd Hoff Kom-  
men /



men/leiblich vnd Geiſtlich. Leiblich in der  
zerſtörung Jeruſalem/da bey 3000000. Jü-  
den ſind vmbkommen/durch Hunger/Peſtu-  
lenz/Schwerd/Fewr/Waſſer/Die andern in  
alle Welt zerſtrewet.

Geiſtlich haben ſie zugewarten / auch zum  
teil entpfangen/ das vber ſie komen ſol/ alle  
das gerechte Blut/ das auff Erden vergoſ-  
ſen iſt/ Von dem blut an des gerechten Abels/  
biß auff das blut Zacharie Barachie Son-  
den ſie zwifchen dem Altar vnd Tempel töd-  
ten/ Wie in Chriſtus dreyet/ Matt. 23. Das  
heiſſet wol/ Ihre eigen zunge wird ſie fellen/  
Sie haben eine ſchwere bürde vnd vntregli-  
che laſt auff den hals geladen/ Gott gebe  
das ſie es erkennen / ſich bekeren vnd Buſſe  
thun.

Da fellete ſie jr eigen zunge auch gar red-  
lich/da ſie den Jütern des Grabes Gelt gab-  
ben/vnd ſprachen/ Saget/ſeine Jünger ka-  
men des nachts/vnd ſtolen in/da wir ſchlie-  
fen. Sind das nicht ſeine anſchlege? Da ſie  
Lügen. ſchlieffen/wie ſahen ſie denn/das in die Jün-  
ger ſtalen? Denn wer da ſchlefft/der ſihet ja  
nicht. Haben ſie es aber nicht geſehen/Wor-  
umb zengen ſie denn dauon? O blindheit/O  
boſſheit/O lügen.

Sie wer auch wol zu ſagen / wie ſich vnſer  
widerſacher die Papiften/ſein ſelbs ins maul  
ſchneiden/vnd durch ihre eigen zungen gefel-  
let werden/ aber die zeit leidet es nicht. Es  
iſt gnug/das jr auff diſmal wiſſet/das ſie in  
dieſem ſtücke / auch von Gott ſonderlich ge-  
ſtrafft werden. zum



Zum vierden / Dreyet dieser Psalm den  
Gottlosen / das irer alle Menschen noch wer  
den spotten / wer sie nur sihet / Denn den Jü  
den ist so ergangen / denn was sie fur hohn /  
spot / schmach / vnd verachtung / von Heiden  
vnd Christen erlidten haben / wie erbarmlich  
sie verstorbt / verjagt / ermordet / vnd one alles  
erbarmen vmbbracht sind / Zeigen Josephus /  
Egesippus / vnd ander Historien Schreiber  
gugsam an. Herodes fieng das spiel an /  
thet inen viel dampffs / Kam darnach Titus  
vnd Vespasianus / vnd machtens gar mit ih  
nen aus. Vnter dem Keiser Adriano / wurf  
fen sie einen Messiam auff / vnd zogen mit  
grossen freuden ins Jüdische Land / vnd ge  
wunnen die stad Bitter / da meineten sie / die  
ganze Welt stünd in irer gewald. Aber der  
Keiser Adrianus kam vber sie / vnd schlug ih  
rer mehr denn 400000. zu tode / Vnd zu A  
lexandria wol 120000. Das beide Messias /  
Volk vnd Propheten / aller welt zu spot wür  
den. Was haben sie sieder der zeit anfechtung  
erlidten / Wie oft sind sie von den Christen  
verjagt / verbrennet / vnd vbel gehandelt wor  
den / darumb das sie die kleinen Christen Ein  
der vmbbracht / vnd Brußen vergifft haben :

Wolan das ist von dem einen hauffen / von  
den Gottlosen geweissaget / was denen wi  
derfaren sol / die Gott vnd seinen Son / vnd  
die warheit wissentlich verfolgen.

Dem andern hauffen / die auch wol in Jer  
thumb stecken / von Christo nichts gehört ha  
ben / weissagt dieser Psalm / Sie werden Got meine  
res hauffe.

4.

Spot al  
ler leute

Anno  
133.

Anno 135

2.

Der ge  
meine  
res hauffe.

Nim 5



tes straff / an seinen Feinden sehen / vnd sa-  
gen / Das hat Gott gethan / vnd mercken  
das es sein werck sey. Denn auch die vngle-  
bigen Heiden sich darüber verwundert ha-  
ben / das es den Jüden so gar vbel gehe / an  
allen örten / vnd inen jederman also feind ist /  
das irer etliche auch gesagt / Es müsse ein bö-  
se Volck vmb die Jüden sein / oder sie müssen  
es grob vmb Gott verschuldet haben / das  
er ihnen so gar vngnedig worden / Jederman  
mus sagen / das es ihnen also gehe / sey Got-  
tes werck.

Keiser  
Titus.

Da Keiser Titus die Stad Jerusalem er-  
öbert hatte / vnd die grosse Festung vnd Ge-  
bew / die starcken Thürme vnd Bolwerck /  
vnd die vielfeltigen Mauern vnd Graben  
ansah / verwundert er sich / das sich die Jü-  
den ergeben hatten / vnd sprach fur allem  
volck / Wir haben nicht gestritten noch ge-  
wonnen / sondern Gott hats fur vns gethan /  
Also müssen alle Menschen auch fur der beke-  
tung sagen / Gott hats gethan / bis sie auch  
vollend hernach Kommen.

3.  
Der  
hauffe  
der Got-  
losen.

Von dem dritten hauffen / Von den Ge-  
rechten vnd Gottfürchtigen / weissagt der  
HERR Christus in diesem Psalm dreierley.  
Erstlich / Die Gerechten werden sich des  
HERRN freuen. Darnach / Sie werden auff in-  
trawen. Vnd zum dritten / Alle frome hertzen  
werden sich des rühmen. Die Gottlosen wer-  
den in furcht vnd schrecken bleiben / Aber die  
sich zu GOTT bekeren / die werden sich im  
HERRN freuen. Das ist die furcht des Hei-  
gens



dens vnd sterbens Ihesu Christi / des haben  
wir vns zu trösten / so wirs im glauben anneh-  
men / vnd vns darauff verlassen / das wir vns  
nicht werden in zeitlichen dingen freuen / son-  
dern im H:Ern / Wie lange nu der H:Ern **Christliche**  
weret / so lange wird auch vnser freude we- **che freu**  
ren / Der H:Ern bleibt aber ewig / also auch **de.**  
vnser freude.

Da Christus noch am Creutze hieng / vnd  
ein finsternis vber das ganze Land ward /  
der Fürhang zerrisse vnd die Erde erbebete /  
Da gieng der Jüden furcht an / das auch der  
Heubtman erschradt / vnd sprach / Warlich  
dieser ist Gottes Son gewesen / Das Volck  
schlug an die brust vnd gieng danon / Vnd rei-  
leten sich die Jüden / etliche bekereten sich /  
etliche blieben verstockt.

Darnach / da Sanct Petrus aufftrat / am  
Pfungstage / vnd eine schöne Predigt von  
Christo thut / vnd frey heraus sagte / von den  
Jüden / Ihr habt den Ihesum von Nazareth /  
durch die hende des vngerechten ge-  
nommen / vnd ans Creutz gehefftet vnd erwür-  
get / Ihr das ganze haus Israel / habt solchs  
gethan / Ihr habt den Ihesum den Heiland  
gecreutziget / Aber Gott hat in aufferwecket  
von den todten / vnd zum H:Ern vnd Chri-  
sto gemacht. Als sie dis hörten / giengs inen  
durchs hertz / vnd sprachen zu Petro vnd den  
andern Aposteln / Lieben Brüder / was sol-  
len wir thun? Petrus sprach / Thut Busse /  
vnd lasse sich ein jglicher tauffen / auff den  
Namen Ihesu Christi / zur vergebung  
der



der sünden/ so werdet jr empfahen die gaben  
des heiligen Geistes. Die nu das Wort gien  
annamen/liessen sich tauffen bey 3000. Men  
schen. Bald hernach ward die zal der glouben  
gen/bey 5000. Man/die alle den Namen Je  
sum mit freuden preiseten/vnd fur aller welt  
bekandten.

Nutz  
des Lei  
dens  
Christi.

Das ist der nutz / den wir haben aus dem  
Leiden vnd Sterben/ vñ Auferstehung Chri  
sti/Da von hie der letzte Verss sagt/Die Ge  
rechten werden sich des HERRN freuen/vnd  
auff in trawen/vnd alle fromme hertzen wer  
den sich des ehmen. Bald darnach giengen  
die Aposteln aus / vnd predigten das Euang  
gelion/in aller Welt. Vnd der HERR wirket  
mit inen/ vnd bekräftiget das wort/ durch  
folgende zeichen / Welche sich nu bekereten/  
vnd dem Euangelio gloubtē/die wurden kin  
der Gottes / vnd erlangeten die Seligkeit/  
vnd bekamen ewige freude. Welche aber  
nicht gloubten/ blieben in ewiger trawigkeit  
vnd verdammis.

Sol nu das Leiden Christi / in vns armen  
Menschen frucht schaffen/ so müssen wir vns  
fur GOTT bekennen/ das wir die sind/ die  
Christum zu solcher marter vnd. pein verur  
sacht haben/ vnd das in diesem fall/die Jü  
den nur vnserer Sünde Diener gewesen/ vnd  
von vnser wegen/ Christum den HERRN ha  
ben gefangen/verspottet/verspeiet/gegeißelt  
gekrönt/ gecreuziget/vnd getödtet. Die  
scharffen Ruten vnd Geißeln/sind vnser bö  
sen gedandten gewesen / Die spizen stacheln  
vnd



vnd Dörner / sind vnser vnnütze Lestertwort.  
Die stumpffen Nagel / sind vnser sündlich bö  
se werck. Das sollen wir bedencken / vnd das  
durchzum bußfertigen leben vnd Christlich  
em wandel bewegt werden. Sollen dem güt  
gen barmherzigen Gott zu fusse fallen / vnd  
vmb gnade bitten / vnd dem trewen Heiland  
Christo / für sein bitter leiden vnd sterben dan  
cken / denn er hat je viel für vns gethan / mit  
seinem vnschuldige blut hat er für aller welt  
sünde bezalet / vnd für vns gang gethan / Also  
das vns der Vater aller schuld quit / ledig vnd  
los saget / so fern das wir nur an Christum sei  
nen lieben Son glauben / Das erbe ist bereit /  
das leben verdienet / der Himmel auffgeschlos  
sen / die wohnung zugericht. Aus den Wun  
den vnserz H. Ern Ihesu Christi / ist vns alle  
gnade vnd barmherzigkeit / alles heil vnd  
seligkeit erflossen / Wir können vns auch in  
den Wunden Christi / zur zeit der anfechtung /  
angst vnd not / für allem vnfall verbergen /  
vnd erhalten / bis das vngewitter vberhin  
ist / vnd wir trost empfangen / so wir vns an  
den Christum halten / vnd in seinem Namen  
vmb seines leidens vnd sterbens willen / den  
Vater anrufen werden / so wird er vnser stim  
me in vnser klage erhören / vnd vnser leben  
für dem grausamen Feinde behüten / Wird  
vns verbergen für der versamlung der bö  
sen / vnd für dem hauffen der vbeltheter / das  
vns ire zungen nicht schneiden wird wie ein  
Schwert / vnd ir zielen vnd pfeile feilen müs  
sen / vnd wird alle ir schießen vmb sonst sein /  
ire

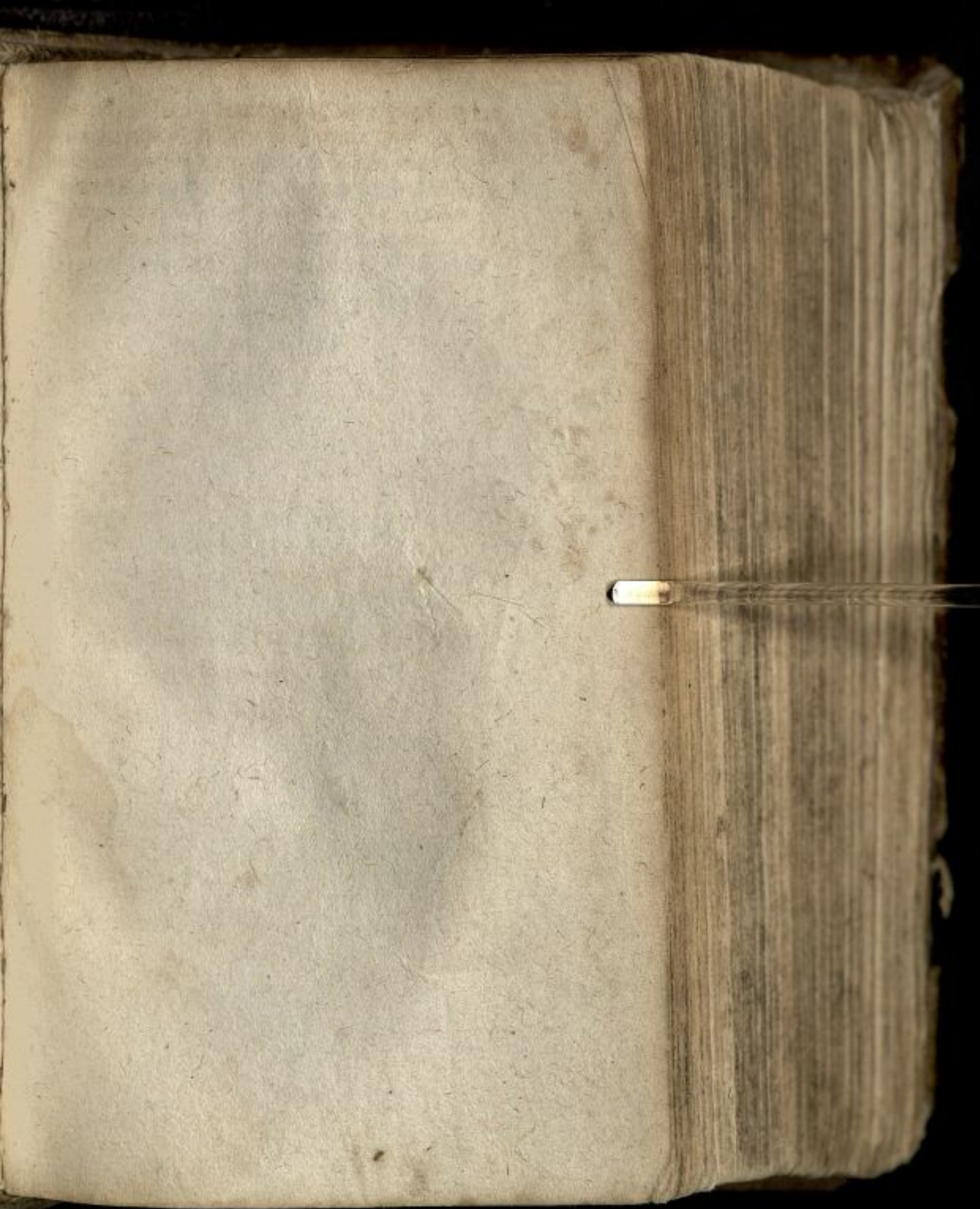
Was  
Christus  
für vns  
gethan  
hat.



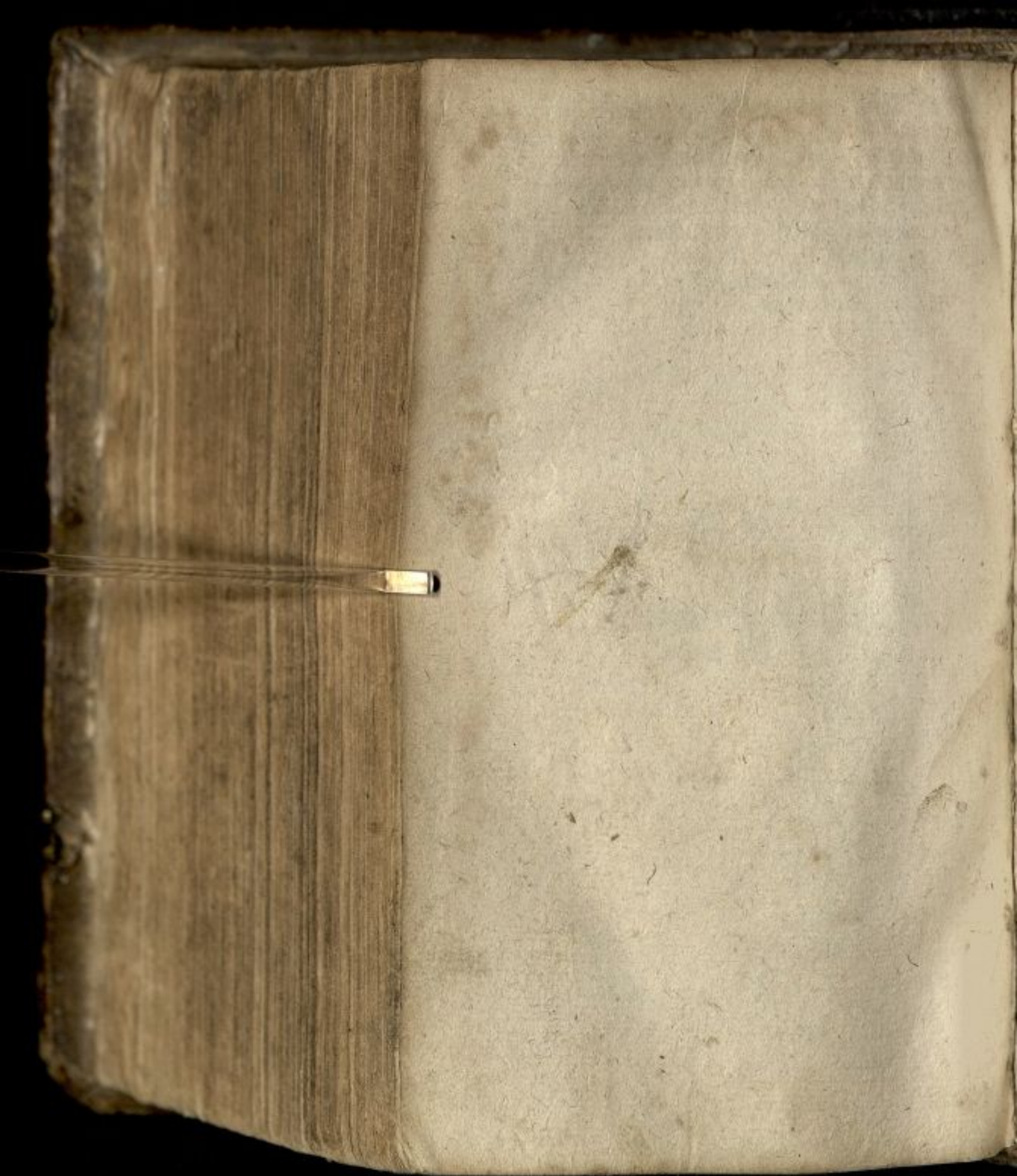
ire anschlege zu rückē gehen / ire Stricke  
reissen / vnd wird Gott vnser Schild / zu  
sicht vnd Erlöser sein / vnd geben das wir  
vns in ihm freuen / vnd ewiglich seiner ehre  
men sollen / im Reich der Seligkeit vnd  
des ewigen Lebens. Des helff  
vns Christus Ihesus  
allen / A  
men.

Bedruckt zu Eisleben/  
durch Urban Gaus  
bisch.











# Zier Kurze

vnd einfeltige Predigten/  
von der Historia des  
leidens Ihesu  
Christi.

M. Cnriac. Spanz-  
geberg.

A N N O

---

M. D. LXIII.



THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY OF LONDON

AND OF THE

ROYAL SOCIETY OF EDINBURGH

BY

JOHN WALLIS

ESQ.

LONDON

PRINTED BY J. KNEELAND



Dem Erba-

ren Meinen von Peyne

dem jüngern zu Brunswig/ meis  
nem günstigen Herrn vnd bes  
sondern Freunde.

**G**utes Gnade  
samt wünschung  
aller zeitlichen vnd  
ewigen wolart zu  
vor / Erbar / günsti  
ger Herr vnd Freund / Ich habe  
etwan neuntzeihen Predigten von  
der Passion vnser **HERREN**  
**CHRISTEN** in Druck gege  
ben / nicht das dieselben Predigten  
so gar künstlich weren / oder das  
mans nicht besser vnd reichlicher  
haben künde / sondern das ich den  
einfeldigen die es jnen dazumal geo  
fallen lieffen / vnd es jnen mit zuthei



## Vorrede.

len anhielten / damit dienete vnd wiff  
farete / Wie denn all mein vleis / mü-  
he vnd arbeit / je vnd alle wege das  
hin gerichtet gewesen / das ich gere-  
ne wolt vnd wündschet / das es  
menniglich möchte zum bestē gerei-  
chen / vnd das es auch ander. mehr  
denn mir selbst zu gut vnd nutz ge-  
deien künde / were mirs gar nicht  
zu entgegen / sondern hertzlich lieb.  
Wenn ich denn befinde / das es bey  
denen so es selber nicht besser mache-  
en können / angeneh vnd werd ist /  
vnd also an den einfeldigen nutz  
schaffet / so dancke ich dafür dem lie-  
ben Gott mit freuden. Befinde ich  
denn darneben das vnser **W E R T**  
**G O T T** andere liebe Christen mit  
höhern gaben begnadet / das sie mei-  
ner geringen arbeit nicht bedürffen /  
vnd es gewaltiger / reicher / vnd her-  
licher dargeben können / so ist mirs  
etne freude zu hören / vnd bekomme  
dadurch



## Vorrede.

dadurch vrsach / **G D T T** nach  
mehr zu loben vnd zu preisen / das  
er in dieser letzten zeit seine Gaben  
so gantz reichlich vnter vns nach sei  
nem weisen Rath aus sonderlicher  
güte vnd gnade austheilet / Vnd bit  
tejn vmb seines lieben Sons **J E  
S U C H R I S T I** willen / er  
wolle vns durch seinen heiligen  
Geist regieren / das wir von allen tei  
len mit grossen vnd kleinen Gaben  
im vnd seiner Kirchen vleissig vnd  
trewlich dienen / vnd dadurch ja an  
ders nichts / denn seines Namens  
ehre / vnd der Leut seligkeit suchen  
mögen. Vnd wolle darneben seine  
arme Christenheit gnedig vnd ge  
waltiglich behüten vnd bewaren  
für falschen Lerern / die nicht rich  
tig wandeln / vnheilsamer wort ge  
brauchen / mit Philosophia vnd  
fleischlicher Klugheit den Geist dem  
pfen vnd widersprechen / auch sons



## Vorrede.

sten mit der Religion / wie etliche  
Juristen mit dem Rechten (Gott  
erbarm es) vmbgehen.

Nu denn gedachte meine (oder  
viel mehr anderer Gottesgelerter/  
nur von mir in ein ordnung kurtz  
zusamen gefassete) Passions Pre-  
digten widerumb solten vmb ge-  
druckt werden / vnd ich dieselbige  
zu vbersehen gebeten worden. Da-  
ben meiner Mitbrüder etliche für  
gut angesehen / das es nicht schä-  
den köndte / das ich die vier kurtzen  
Predigt vom leiden **CHRISTI**  
**LEIDEN** (die ich auch wol etwan zusä-  
men auff einmal als ein gantze wi-  
derholung der Passion gethan)  
mitlauffen liesse / Wiewol sie nu  
gar einfeldig vnd kindisch / vnd so  
zu reden nur ein Summaria der  
Passion sind / habe ich doch zu  
letzt auch gedacht / das wol gerin-  
gers



## Vorrede.

gersetwan in Druck gegeben worden / dessen sich ein einfeltig fromer Christ nicht so viel als eben dieser widerholung bessern können. Bin derhalben zu frieden gewesen / das sie doch in sonderheit / zu ende der vorigen Predigten gedruckt würden / vnd verhoffe es solle mir zum besten / wie es denn auch nicht anders gemeinet gedeutet werden.

Weil ich euch aber Erbar günstiger Herr vnd Freund bisher anders nicht denn als einen liebhaber vnuerfelschter Lere erkandt / vñ das jr mir im besten geneiget vernomen / habe ich mit dediciren vnd vberschickung dieser vier kurtzē vñ einfeltigen Predigten auff dis mal nicht mehr denn mein gemüt vnd hertz / wie das gegen euch gesinnet / erklären wollen / Bitte solchs



Vorrede.

Der gestalt auch zu erkennen vnd  
auffzu nemen/ Vnd wil euch hie  
mit also dem ewigen GOTT in  
seinen schutz vnd regierung befoh-  
len haben. Geben im Thal Mans  
felt/ Anno 1564. am Tage der  
Beschneidung vnsers D LXXX  
JESU CHRISTI.

L. L.

williger.

M. Cyriacus  
Spangenberg.



PRECATIO.

Te crucifixum colimus  
Et toto corde poscimus,  
Ut nos Sanctorum cœtibus  
Coniungas in cœlestibus.

A M E N.

Gekreuzigter Christ wir bitten dich  
Von ganzem Herzen inniglich!  
Nimm uns von hinnen all zu gleich  
Zum Heiligen dein ins Himmelreich.

A M E N.

25 Die



Die Historia  
des letzten vnd endlichen  
leidens vnfers H E R R N J E  
S U Christi/ in vier kurze  
Predigten zusammen ges  
fasset / Durch

M. Cyriacum Spanz  
genberg.

**S**eil wir / mein ges  
liebten Christen/ nach al  
tem löblichen gebrauch  
der Kirchen Gottes/ in  
diese zeit vber/ in sonder  
heit vns erinnern sollen/  
des bitteren leidens vnd sterbens vnfers  
H E R R N Jesu Christi/ vnd vleissig  
die vrsach / warumb/ vnd für wen er sich  
in solche noth gestecket/ bedencken / auch  
im Glauben darnach trachten / das wir  
solchs seines heiligen leidens vnd Todes  
fruchte



fruchtbarlich genießten mögen / vnd wir  
wenig zeit vnd raum dis mahl dazu has  
ben / Wollen wir doch so viel Gott gnade  
verleihen wird / die ganze geschichte der  
Passion in 4. kurze Predigt fassen / vnd  
einfeltig darinnen / was bey einem jedem  
stück zu lernen / anzeigen / vnd erstlich sa  
gen / was sich mit dem HErrn Christo  
im Garten zugetragen.

In der andern Predigt dauon reden /  
wie es ihm in des Hohenpriesters Cais  
phas Thumbhoff gangen.

In der dritten / wie man mit ihm im  
Richthaus Pilati gehandelt.

In der vierden / als dann auch anzeis  
gen / was neben seiner ausführung / Creus  
zigung / Sterben vnd Begrebnis / auff  
dem berg Caluarie / oder Scheddelstet ges  
schehen.

## Die erste Predigt.

Vom Garten.

Da



Als die zeit erfüllet ward/  
das der HERR Christus für  
uns ein Opffer werden/vnd an  
vnsere stadt am Creuze sterben solte/ ist er  
williglichen hinauff gen Jerusalem gan  
gen / seinen Jüngern vnterwegen alles  
was im widerfahren würde ausdrücklich  
angezeiget/darauff seinen Einrit gehal  
ten/im Tempel etliche tage geleret / vnd  
sein Volck trewlich für schaden gewar  
net / Lezlich das Abendmal mit seinen  
Jüngern gessen / sein Testament gemaa  
chet / sich auff's aller freundlichste gegen  
sie erzeiget / zur Liebe vermanet/ seinen  
friede geschenckt/den heiligen Geist inen  
zugesaget / vnd herzlich für sie zu seinem  
Himlischen Vater gebeten / ist darauff  
hinaus in Garten gangen/darinnen sich  
fürnemlich drey ding zugetragen.

1. Hat der HERR Christus alda einen  
harten Todes kampff ausgestanden.
2. Ein ernstes Gebet zu seinem Himli  
schen Vater gethan.
3. Ist er schendlich durch einen Kus von  
seinem



seinem Jünger Juda verrathen vnd dar  
auff gefenglich angenommen worden.

## Zum Ersten / Wolt der

Herr Christus nicht ohn vrsach vnser Ward  
Erlösung im Garten anfahren / Denn umb  
im Garten des Paradysses hatt der Teufel Christi  
vnseren ersten Eltern zu fall vnd ver- im Gar-  
derben bracht. ten ge-  
liden.

Was er nu für ein leiden im Garten  
gehabt / zeigen die Euangelisten gnugs  
sam an / mit den dreien worten / Er fing  
an zu trawrn / zu zittern vnd zu za-  
gen.

Das trawrn spüret man an seinen ei- 1.  
gen worten / Da er sagt : Meine Seel Trawrn.  
ist betrübt bis in den Todt.

Das zagen aber ist das hoche innerli- 2.  
che vnaussprechliche leiden gewesen / in Zagen  
seinem Gewissen.

Das zittern ist das eusserliche leiden 3.  
gewest / das er an seinem zarten leibe ge- Zittern.  
habt mit zittern vnd schmerzen nach als  
len fünff sinnen / Nicht im Garten als  
lein /



lein / sondern durchaus bis an sein  
scheiden / im sehen / hören / riechen / schme-  
cken vnd fühlen.

**Ernst** Hie bald im anfang sihet er für Au-  
**ampff** gen den schweren kampff / den er mit dem  
Teufel / Todt / Sünde / vnd Helle thun sol-  
le / Denn er hette Gottes zorn vnd aller  
Welt sünde auff sich geladen / So sehet  
**Grewli** alda der Teufel vnd weiset im sichtigli-  
**cher jan** chen in seinem Geist aller Welt sünde /  
**blick.** von Adams fall bis auff die letzten / die  
vor dem Jüngsten tage noch geschehen  
werden / Da denck welch für ein heuliches  
anblick das gewesen / vor die sünde alle  
mit einander sol er nu da seinem Vater  
gnug thun.

**Zelle.** Die Helle sperret iren Rachen auff /  
vnd wil in verschlingen / als der diese sün-  
de auff sich genommen hat / gerad als hette  
**Tod,** te er sie selbst gethan. So ist der Todt  
verhanden / vnd wil in darun erwürgen /  
so fühlet er auch recht vollkommen / wie gros  
**Zorn** vnd vntreglich der zorn Gottes wider  
**Gottes** die sünde sey / das er derselben todfeind ist /  
Weil er dann nu die sünde auff sich ge-  
nommen /



nomen / so hat er auch den zorn Gottes  
auff sich geladen / In des thut im der Teu Teuffel.  
fel noch ein ander fenster auff / vnd weist  
im / wie viel 100000 Menschen solches  
sein bitter leiden vnd sterben / werden an  
inen ganks vnd gar lassen vmb sonst vnd  
verloren sein.

Das solchs dem Herrn Christo nicht  
solt haben angst vnd bang gemacht / hat  
ein jeder zu bedencken / Ja es wird im so  
bang drüber / das er kein bleibende stadt <sup>Angst</sup>  
finden kan / Ist fert er sich zum Vater / <sup>Christ</sup>  
bald geht er zu den Jüngern / Ist fellt er  
nider / denn steht er wider auff / vnd suchet  
Trost vnd erquickung.

Es ist ein schlechte ding / das ein Men  
sche mit dem andern kempffet / aber mit <sup>Kampf</sup>  
dem Teufel / Todt vnd Helle kempffen / <sup>mit der</sup>  
das ist ein schwere kunst / dadurch dringet <sup>sünde.</sup>  
solch schrecken fleisch vnd blut / marck vnd  
bein / leib vnd Geist / vñ das widerferet ei  
nem der nur mit seinē sünden zuthun hat /  
Wie viel schwerer vnd hefftiger ist es hic  
Christo begegnet / der aller Welt sünde  
auff sich geladen hatte / vnd das ist eines  
Das



das im Garten geschehen ist / Nemblich  
der rechte bitterliche vnd schmerzliche  
Todesampff Christi.

**Last der sünden.** Hieraus sollen wir nu lernen / welch  
ein schwere last die sünde sey / vnd vns der  
halben für sünden hüten / vnd nicht wissent-  
lich derselben dienen.

**Trost.** Darnach vns trösten / das Christus  
diese last von vns auff sich genommen hat /  
vnd im von hertzen dancken / vnd es vns  
lassen ein trewe warnung sein / nicht so  
cher in sünden zu beharren / auch nicht  
vmb derselben willen / so sie vns drucken /  
zuertzagen / sondern Christo von herten  
anhangen / vnd im Todesampff vns sei-  
ner zu trösten / Der hoffnung / ob es vns  
gleich sawer vnd schwer ankomen wird /  
das wir doch endlich in vnd durch in ober-  
winden werden.

**Christi Gebet.** Zum Andern / Hat Chri-  
stus im Garten engstlichen zu seinem  
Himlischen Vater gebetet / Denn da er  
in so grosse Todes engsten kam / das er  
niemand



nirzend zu bleiben wuste / feret er sich zu  
seinem Himlischen Vater / vnd betet  
ganz engstlichen / vnd sprach / Vater /  
ists möglich so vberheb mich dieses <sup>Demut.</sup>  
Kelches / doch nicht was ich wil /  
sonder was du wilt. Er demütigt sich  
auffs aller niedrigst / felt auff sein ange-  
sicht gar zur Erden darnider.

Bald stehet er wider auff vnd gehet zu <sup>Verma-</sup>  
seinen Jüngern vnd wecket sie / verma- <sup>nung.</sup>  
net sie zum wachen vnd beten / klagt ihn <sup>Klage.</sup>  
auch sein angst / das der Geist wol willig  
sey / des Vaters willen zuuolbringen / vñ  
diesen schweren standt auszustehen / aber  
das fleisch entsetzt sich ja zu trefflich sehr  
dauor.

Gehet darnach wider hin / vnd betet  
abermal / vnd gibt sich doch gar in seines <sup>2.</sup>  
Vaters willen / Ists nicht möglich  
lieber Vater (sagt er) das dieser Kel-  
che (er meint sein leiden) von mir ge-  
he / ich trincke in denn / so geschehe  
dein wille.

Darauff kömpt er wider zu seinen  
Jün



Jüngern / sind sie abermal schlaffend /  
Denn die grossen engstlichen schmerzen /  
vnd der bitter Todt ampff treiben in / das  
er so auff vnd ab gehet. Gleich wie ein  
Mensch der betrübt ist / hie vnd dort hülf  
fe vnd Trost suchet.

3. Also gehet er nu zum dritten mal vñ be  
tet dieselbigē wort / Vater wiltu so nim  
diesen Beleh von mir / doch nicht  
mein / sondern dein wille geschehe.

Engst  
lichs lei  
de Chri  
sti.  
Ach Gott wer kans gnugsam ausrech  
nen / wie dazumal Christo vmb sein hertz  
gewesen ist / ja wol / ist sein hertz vol angst /  
zagen / vnd zittern gewesen / Vnd wenn  
Christus kein ander noth für vns gelido  
ten denn eben diese / wer köndte im inero  
mehr gnugsam dafür dancken.

Blut  
schwitz  
ung.

Wie haben in vnser sünde so sehr ge  
engstiget / vnd so weit gedrungen / das er  
auch mit dem Todt rang / das ihm  
der Schweiß / wie Blutstropffen  
vber sein angezicht vnd Kleider ab  
her auff die Erden fiel / das war gar  
vber die Natur.



Ja es kam der fromme H. Er also weiß  
das es im an Gott mangelt / Wie er im  
s. Psalm klaget / Das auch ein Engel  
vom Himel komet / vñ in stercken  
mus. Die Creatur tröstet hie den Schöp  
fer selbst / denn hie ist er vnter die Engel  
gendrigt worden / Hebr. 2.

Hieraus haben wir nu viel nützlicher  
Lehr zu fassen / Denn das sich Christus  
so hart vor dem Tod entsetzet / zeuget / das  
er warhafftiger Mensch sey / das er aber  
diese schwere last ausstehet / vnd nicht dar  
unter bleibet / beweist / das er auch zu  
gleich warer Gott sey.

Darnach sollen wir auch aus dies  
sem jemerlichen Bilde lernen / die Ty  
ranney vnd gewalt der sünden erkennen /  
Denn machen die frembden Sünde  
dem vnschuldigen Christo so bange / was  
meinstu wol / was vnser sünde thun wer  
den / wenn sie vns ein mahl treffen ?  
Dieweil wir ohne das schwach sind /  
vnd verterbte Herzen haben. Dar  
umb



umb lest **GDZ** auch zu zeiten die **Ex**  
empel gehen/das sich etliche selbst erwür  
Schreck gen/damit sie solcher marter des Bewi  
liche **Ex** sens los werden/vnd stecken sich also sel  
empel. best tieffer in die verdammis.

Das sol vns nu zu der furcht Gottes  
reizen / damit wir nicht leichtlich sündig  
gen/ Sicht dich sünde an / so gedenc an  
Das bild Christi am Delberg/wie ihn die  
sünde alda gedruckte haben / vnd hüte dich  
das du sie nicht auch auff dich ladest.

3. Weiter sol man auch hie den Trost  
Troste schöpffen/das man wisse/warumb Chris  
re. tus diese angst gelidten habe / Nämlich  
vmb vnser willen / Hat er dann an vns  
ser stadt gnug vor die sünde gethan/so ha  
ben wir forthin ein gewissen zutrit zu  
Gott/nicht vmb vnser frömißkeit / son  
dern vmb seines gnugthuns willen/Dar  
umb sollen wir vns die trawrigkeit nicht  
lassen das herz einnemen/ es ist gnug das  
Christus getrawret vnd gezaget hat.

4. Wider die verd  
zweiffe lung. Aber das sollen wir in Creutz vnd  
angst nicht verzweifeln / oder Gott für  
vnsern feind halten / sondern vns zu im  
in der



in der not kereu/ vnd beten/ wie hie Chri-  
stus gethan hat/ doch also / das du auch/  
wie er er/dein willen in Gottes willen ge-  
best/wie er dir helffen wolle / wil er dich  
lenger in der zeitlichen noth lassen steck-  
en/ das du solchen verzug der hülffe gedul-  
tig tragest / Den er allein weis/ was vns  
gut vnd nutz ist/ Aber was die ewigen gü-  
ter belanget / da ist der wille Gottes  
schon offenbart / das er alle Menschen /  
die an in glauben/wil selig haben.

Gedult

¶

Wie der Engel Christum tröstet/ also  
sol es vns auch an trost nimer mangeln.

**Das dritte das im Gar-**  
ten geschicht / ist der Judas Kuss / vnd  
wie Christus gefangen worden/ es ist ein  
böse that von Juda/ das er aus den Jün-  
gern Christi ist / vnd einer solchen bösen  
that umb 15. fl. willen sich vnterwindet/  
vnd das macht auch heutiges tages / das  
viel Leut vom Euangelio vbel reden/ das  
vnter denen die das Wort haben / also  
viel Judas Kinder vnd böse Tüben ge-  
funden

Judas  
geis.

NOTA



sünden werden / Aber die schuld ist des  
Teufels / vnd der vngehorsamen herzen /  
die dem Wort nicht glauben / noch sich  
darnach bessern wollen.

Wir sollen hieraus lernen Gott fürch  
ten / denn ist dieser hoher thewrer Man /  
vnd Apostel Christi / so tieff gefallen / so  
ist noth das wir nicht sicher sein / sondern  
vns für sünden hüten / vnd vleissig beten /  
damit vns Gott nicht las in versuchung  
fallen / das man ja nicht dencke / Ich kan  
gleichwol ein Christ sein / Ob ich den  
grossen Herren zugefallen dis oder jenes  
thue / kan wol mit dem herzen glauben / ob  
ich mit dem Munde nicht allzeit gleicho  
zu bekenne / O nein / der Teufel ist dir viel  
zu listig / bringet er dich ein mahl ins garn /  
er lest dich nicht leichtlich wider heraus.

**Judas**  
**Beutel** Den Judas Beutel hat heutiges tag  
ges der Papst / die Bischoff / vnd alle die  
im anhangen / verkeuffen vnd verrathen  
das Euangelium / bis das Pilatus die  
Weltliche Oberkeit / auch dazu kömpt /  
vnd ist in summa der Judas verrather  
kein zal / Aber wenn das schwarz Hündo  
lein



lein Newlig ein mahl beginnet zu bellen/  
so gehen sie es dahin / wie Judas in abo  
grund der Hellen.

Christus fragt die Jüden / Wen  
sie suchen / sie antworten / Jesum /  
Ich bins (spricht er) da fallen sie da  
hin / als schlug sie der Donner danieder /  
Das ist ein sonderliche Göttliche krafft /  
daraus man siehet / er habe sich vor jnen  
wol schützen können / wenn er nicht selbst  
willig vnd gern hette leiden wollen. Dars  
auff gebeut er den Jüden sie sollen seine  
Jünger vnbeschädigt gehen lassen / Da  
mit die schrift erfüllet werde / Er  
habe der Keinen verloren / die ihm  
gegeben sind.

Christi  
Göttliche  
krafft

Das er aber Judam einen Freund  
heisset / vnd so freundlich sich gegen seine  
Feinde stellet / lernet vns auch freundlich  
gegen vnser Feinde zu sein.

Liebe  
gegē die  
Feinde.

Was Petrum mit seinem Schwert  
belanget / zeigt an / das niemand das  
Schwert führen solle / denn alleine die  
Oberkeit / deren es von Gott befohlen /

Peters  
Schwert



die sol es brauchen / nicht allein zeitlichen  
Oberkeit am Frieden / sondern auch die reine lehre zu  
pre. erhalten / denn sie sind nicht darumb ins  
Regiment gesetzt als Sewhirten / allein  
das leibliche leben vnd futter zu schützen /  
sondern auch vor allen dingen Gottes  
Ehre zu fördern / vnd ehe alles daran zu  
setzen / ehe sie sich vnd ire Vnterthan sol-  
ten zur Abgötterey bringen lassen / Das  
ist aller Oberkeit befohlen Ampt / sie sey  
gros oder klein / sonst sollen die Vntertha-  
nen vnd Priuat Personen das Schwerd  
nicht führen / sondern leiden vnd dulden.  
Petrus war kein Oberkeit / sondern ein  
Prediger / darumb gehort im nicht mit  
dem leiblichen Schwerd zu fechten.

Missbrauch des Schwertes.  
Darauff thut Christus auch ein Pres-  
digt von der Oberkeit der Jüden / das die  
selbigen allhie das Schwerd vnrecht füh-  
ren / sie solten es gebrauchen wider die so  
falschen Gottesdienst vnd Lehre vertei-  
digen / vnd andere dazu zwingen wollen /  
so brauchen sie es wider den HERRN  
Christum / als wider einen Mörder / Er  
mus wol den Namen haben / als sey er  
ein



ein Auffhörer/ aber es war den Jüden  
vnd Hohenpriestern vmb die Lehre zu  
thun/ das gemeine Volck vnd Obersten  
vnd die Eltesten helffen auch getrost da-  
zu/ als wider ein feind des gemeinen nu-  
tzes/ aber wie es inen drüber gieng / wur-  
den sie in der zerstörung Jerusaleem wol  
gewahr.

Das Jesus dem Malcho sein abge-  
hawen Ohr wider heilet/ darinnen zeigt us  
er seine gütigkeit an / die er gegen allen  
Menschen tregt. Malchus ist eine Fi-  
gur aller Papisten vnd Werckheiligen/  
die haben alle das rechte Ohr verloren/  
hören nichts denn eitel lügen vnd lauter  
Menschentandte / können die Wahrheit  
nicht hören / Christus heile sie dan durch  
sein Wort.

Figure  
der Pa-  
pisten.

Darauff namen die Kriegsknecht Je-  
sum/ vnd führten in dahin / Wie sie mit  
im vmbgangen sind/ hat ein jeder zu ge-  
dencken/ denn was sie für liebe vnd gunst  
im herzen gegen im trugen/ die beweisen  
sie im freilich mit der that/ Es ist wol zu  
glauben/ das sie in ohn alle Barmhertzig-

Christi  
gerechtig-  
lich an-  
genomē



keit haben gefure/vber stoek vnd stein/hin  
Wie mā vnd wider nach der Stadt zugezogen/ei  
mit dem  
L. Fern  
Christo  
men/der dritte bey den Kleidern/der viere  
vngau  
gen.  
de mit stricken vnd ketten / ist haben sie  
in lassen fallen/denn gewlich wider auff  
geruekt / ist mit feusten denn mit knüt  
keln geschlagen/mit füßen gestossen vnd  
getreten.

Wie erbermlich haben ihm seine  
Jünger nach gesehen/mit heulen vñ wei  
nen von ferne nachgefolget / Er aber als  
ein gedültig Lemblein/folget den wütens  
den Hunden/lests mit im machen/wie sie  
wollen / lest sich fahen / binden / führen /  
schleiffen/auff das er vns von allen stric  
cken der sünde / des Teufels / der Helle /  
vnd des Todes erledige.

Für solchen schweren Todkämpff/für  
solchs zittern / trawren vnd zagen / für  
das alles mit einander / was er hie in  
dem Garten vmb vnsern willen geliedten  
vnd gethan hat / sind wir im zu dancken  
schuldig / Wollen derhalben vnsern lie  
ben



ben Heiland von Herzen dancken / vnd  
das er solchs sein leiden nimmermehr an  
vns wolt lassen verloren sein / ans  
ruffen / vnd sprechen ein ans  
dechtig Vater  
vnsrer.

## Die Ander Predigt.

Vom Hause Cayphas.

**W**Ir haben am nechsten ge  
hört / wie es dem HERN Chris  
sto im Garten gangen / wollen  
ist mit im weiter / vnd sehen / wohin ihn  
die Kriegsknecht führen / Denn hie gehet  
an die lange Procession / so die Jüden  
mit Christo die ganze nacht vnd den folo  
genden Tage gehalten haben / welches wir Die Kir  
chenus  
auch lei  
den.  
darumb mercken sollen / weil es der Kir  
chen vnd dem Euangelio / in der Welt  
eben so gehen sol / wie dem HERN  
Christo /



Christo/das wir vns nicht dran ergern/  
wenn dergleichen vns auch widersehret/  
sondern jmer auff dieses Fürbild sehen/  
vns damit trösten. vnd zur gedult schick  
cken / Denn ist es vnserm Heupt dem  
Sohn Gottes also gangen/was ist es wun  
der das vns dergleichen geschicht? Es  
werden aber vns allhie drey stück fürge  
halten.

1. Wie Christus für die Hohenprie  
ster geführt/vnd was seiner Lehre halben  
gehandelt.

2. Die dreyfache verleugnung / vnd  
dagegen die Buß Petri.

3. Die falsche anklagung vnd ertichte  
zeugnis wider Christum.

### Zum Ersten / Als bald

die Kriegsknechte mit Christo in die stad  
komen/vnd mit jm nach Caiphas Haus  
eileten/da die Priester versamlet waren/  
mussten sie vor dem Hause Hanne für  
über / das war ein alter Saduceer/vnd  
war Caiphas Schweher/ den alten Nar  
ren

Sanas.



ren wolten sie auch erst erfreuen/ vnd im  
ein Aeuereutz erzeigen/ Als solten sie sa-  
gen/ Hie bringen wir den Verführer  
Jesum von Nazareth / dafür ihr euch  
fürchtet/ Er wird euch nu wol müssen zu  
frieden lassen. Nu machen sie hie nicht  
viel wesens/ sondern jmer fürder zu Cai-  
pha zu.

Caiphas heist ein Leidhund/ein Steu-  
ber / er steubete Christus die rechte  
Hirschhinde auff / da fielen die andern  
Hunde die Phariseeer vnd Jüden alle zu-  
fiengen Christum vnd brachten in zum  
rechten Jegermeister Pilato / der opffer-  
te in auff die Fleischbanck.

Dieser Caiphas war dazumal Ober-  
ster Priester/ vnd het ein wunderbarlich  
Concilium in seinem Haus versamlet/  
da waren die Obersten der Religion bey  
einander/ sind selber Richter/ Kleger/ ver-  
hörer/ vnd zeugen/ machens wie jnen ge-  
felt / Gehöret aber das redlichen Leuten  
zu/ Eben so handelt der Papsst ist auch/  
er wil ein Concilium halten/ da sollen wir  
auch bey sein / aber als die verdampften  
weder

Cai-  
phas

Wun-  
derlich-  
es Con-  
cilium.

Papsst



Wort  
lang. weder stim nach beysis haben / O Deutsch  
land siehe wol auff / es thut dir warlich  
noth / las dir nicht Judam den Kuss ge-  
ben / vnd die warheit vnterdrucken / sonst  
wird dein Herr verrathen vñ verkaufft /  
vnd verleurst ihn leylich mit den Juden /  
das du in nimmermehr findest.

Trü-  
mēt des  
Tempels Hie sollen wir auch mercken / was der  
Teufel für Instrument gebrauche wider  
Christum vnd seine gleubige / Nemlich  
Menschen / Judam vnd die Hohenprie-  
ster / Siehe dich fur fromer Christ / das  
du kein Instrument des Sathans wer-  
dest / Christo zu widersprechen / das du  
kein werckzeug werdest / vnschuldig Blut  
in Todt zu bringen / der Teufel ist listig.

Listige  
frage. Was thut dis Concilium? Der Ho-  
hepriester fragt in vmb seine Jün-  
ger vnd Lehre / Nicht das er etwas  
lernen wolt / sondern das er ein vrsach  
möcht vberkomen / Christum anzukla-  
gen / Istts aber nicht ein feiner Proces?  
Sie binden Christum erst / darnach fra-  
gen sie / was er gethan hab / also gehets  
ihc



ist den Bleubigen in der Welt auch.

Christus wolt von seinen Jüngern nichts antworten/denn sie waren all von im geflohen/vnd giengen in der irre/wie die verlornen Schaff. Aber der Lehre halben antwort er/ Ich hab öffentlich geredt vor der Welt/hab gelehret in Schulen/vnd Tempel/hab nichts in winckel geredt/frage die darumb/die es gehöret haben. Ich wil nicht von mir selber zeugen/di gleubest mir doch nicht.

Christi  
antw  
wort.

Also sollen sich auch alle Prediger auff ire zuhörere vnd Christliche Gemein beruffen.

Beruff  
auff die  
zuhörer

Christus hatte kaum ausgeredet/so stehet ein Suppenfresser dabey/wil die Hoffsuppen verdienen/vnd schmeisset Christum mit allen krefften ins Angesicht/vnd sagt/Solstu dem Hohenprieester also antworten/Du bist Juncker stolzen weise vnd gewonheit/das er wil vns gestrafft sein/wenn man im nur mit einem wort die warheit sagt/so schleget er mit

Backen  
schlag.



Hoffe  
schran-  
gen.

mit feusten drein / Das ist zu Hoffe ge-  
mein/da man solche Heuchler heuffig fin-  
det/wen̄ nur ein Prediger den mund auff-  
thut / so sind solche Gesellen da/die sehen  
den beide Wort vnd Prediger/vnd wissen  
doch selbst das geringste nicht / was recht  
oder vnrecht / warheit oder lügen sey.

Gottlo-  
se dies  
ner.

Man siehet auch wie die Gottlosen  
Knecht den willen ihres Herrn so fein ver-  
bringen können/sonderlich wenn sie ei-  
nen vnschuldigen Menschen vnter sich  
kriegen/wenn sie einen Christen beleidig-  
en / das können sie nicht gnugsam rüh-  
men/ vnd sind eitel Eisenbeisser / Aber  
Gott wird sie dermal eins schlagen/was  
gilts.

Christus leßt ihm den schlag nicht gut  
sein/sondern verantwort sich/vñ spricht:  
Nab ich vnrecht gered / so beweis  
es/hab ich aber recht gered/was  
schlegstu mich? Da sehen wir nu  
wie fer wenn man vns schlegt vnd verfolget/sol-  
ne man len wirs wol gedültig leiden / aber nicht  
sol dul- billigen/auff das nicht die Warheit vnd  
den. Gottes



Gottes Wort vnterdrückt / vnd durch die  
lügen ander Leut verführet werden / Es  
ist auch nicht gnug / das man die Chris-  
ten schlegt vnd verfolget / vnd diese oder  
ander vrsach zum behelff fürwendet / son-  
dern es mus auch bewiesen werden / das  
können sie Gott lob nicht.

Zum Andern / Weil dis  
im Concilio mit Christo gehandelt wird /  
tregt sich ein schrecklicher fall mit Petro  
zu / daran wir lernen sollen die demut / das  
wir nicht vermessen werden / Denn der  
gute Petrus der im Garten mit dem  
Schwert vnter ein grossen hauffen ges-  
waltiger gerüster Kriegsknecht schlagen  
durffte / erschriekt allhie für einer armen  
Dienstmagd / das er seines Herren gar  
verleugnet / vnd das nicht ein mahl / sons-  
dern drey mahl nach einander / vnd das  
lete mahl verflucht er vnd verschworee  
sich dazu auff's aller höchste / er sey nicht  
mit im Garten gewesen / sey auch nicht  
Christi Jünger / ja er kenne in nicht.

Petri  
verleug-  
nung.

Das ist ein Exempel Menschlicher  
E schwachheit /



schwacheit/das ihm ja niemand selbst zu  
Trewli viel vertraue/ Wer da stehet/ der se-  
che war hezu das er nicht falle/ Vnd was  
aug. Petrus hie ist / das sind wir alle / wenn  
Gott die hand abzeucht / Denn wo wir  
nicht aus sonderer gnade werden erhals-  
ten in der verfolgung/so können wir vns  
serthalben nicht bestehen / Darumb sol-  
len wir in Gottes furcht ohn vnterlas le-  
ben/nüchtern sein/vnd ja vleissig zu Gott  
beten/so sol es kein noth haben.

1. Es sind in Petro fürgemalet/die jeni-  
gen so die Warheit erkant haben /dürfs-  
ten sie aber nicht öffentlich bekennen/son-  
dern wenn sie darumb angefochten wero-  
den/verleugnen sie. Darnach auch die so  
da zusagen/sie wollen auch Euangelisch  
werden/wenns nu der Keyser vnd Papst  
annimpt/sehen dieweil zu / lassen Chris-  
stum in seinen gliedern geißeln / verspots-  
ten vnd creuzigen.

Zanen  
Krehe, Da Petrus das dritte mahl ver-  
leugnet hette / da Krehet der Dan-  
zum andern mahl / da wante sich  
Chris-



Christus/vnd sahe Petrum an/ da  
gedacht Petrus an die wort Jesu/  
Ehe denn der Man zwey mal kre-  
het/wirstu mich drey mal verleug-  
nen/vnd gieng damit hinaus vnd  
weinet bitterlich.

Der Man ist der Gesetzprediger/der er  
öffnet die sünde/vñ macht den menschen  
angst vnd bang/weil er aber den tag ver-  
kündigt/so füret er die sündler zur Busse.

Petrus weinet bitterlich/ das war ein  
rechter fürschnack der Hellen/wer Petro  
het können in das hertz sehen/der het frei-  
lich da gesehe das Hellisch fewe angezü-  
det. Weil aber solchs weinen aus glaubis-  
gem hertzen gehet/vnd aus einem betrüb-  
ten gewissen/das trost begert vnd hoffet/  
Da sihet in der HErr an mit den augen  
seiner Barmherzigkeit/vñ ist im gnedig/  
vnd gehet allbereit hie die frucht des lei-  
dens Christi an/ ehe er es gar vollendet/  
Vnd da haben wir einē grossen trost/das  
Gott der Herr keinen sündler verwerffen  
wil/der sich von hertzen wider zu im beke-  
ret.

Der Za  
ne.

Bittero  
lich we-  
nen.

Ansehē  
Christi.

¶



Ja möchte einer sprechen / Wennes

NOTA zur verfolgung kômpt / so wil ich thun wie  
Petrus / verhoff vnser HErr Gott wer-  
de mir mein verleugnen von wegen stü-  
schender noth auch verzeihen vnd verge-  
ben / dieweil ich aus menschlicher gebrech-

Auff ge-  
nad sol  
man nit  
sündigē  
ligkeit sündiget / Nein mein Freund / das  
were ein fürsehlliche Sünde / Böses sol  
man nicht thun nach ander Leut Exem-  
pel / im guten aber mag man inē wol nach-  
folgen / ja da sol man folgen / Vber das ist  
es vnrecht / das man auff Gottes Gnad  
vnd Barmherzigkeit sündigen / vnd spro-  
chen wolt / Gott ist gnedig / daruñ wil ich  
sündigen / kanstu dz merckē / so merck auch  
das Gott ein ernster Gott ist / der sünden  
feind sey / vnd die vbertreter straffen wil.

So ist mit der verleugnung der War-  
heit nicht zu scherzen / denn es gibt vrsach  
zu ganzem abfall / vnd zu der sünde in hei-  
ligen Geist / Wir haben keinen befehl / Pe-  
tro in diesem stück nachzufolgen / es möch-  
te vns gehen wie Juda / der sündiget auch  
aus wolbedachtem mut / meint nicht das  
es so vbel solt gerathen / Er dacht Chris-  
tus

Judas  
verzwei-  
felung.



stus solt dauon komen / wie er zuuor wol  
gethan / aber da es anders geriet / verzwei  
felt er vnd hengt sich.

Aber Petrus kömpt ohn gefehr dazu /  
hette ihm vorgesagt / sein lebenslang den  
Herrn nicht zuuerleugnen / meinet auch  
nicht / das sich das fleisch vnd blut so bald  
solt abschrecken lassen / diese vermessen  
heit stärket in auch / hette er besorget das  
es im so gehen solte / er würde in Caiphass  
Haus nicht komen sein / vnd ob er gleich  
mit seiner sünde den Todt vnd die Hells  
le eben so wol verdienet hat als Judas / so  
felt er doch drumb nicht in verzweiffes  
lung / sondern nimpt Gottes Wort für  
sich / tröst sich damit / vnd denckt / Gott  
werde im gewislich gnedig sein / Er thut  
recht Busse / hat rewe vnd leid / das er wis  
der seinen lieben HERRN so vergeslich ge  
handelt hat / denckt darnach an die wort /  
die Christus zu ihm sagete / Luce 22.  
Petre der Teufel hat dein begert /  
aber ich hab für dich gebeten / das  
dein Glaub nicht auffhöre. An  
diese wort hielt er sich / vnd erlanget das

Vermes  
senheit  
Petr.

Busse  
Petr.



durch trost / vnd ob der trost in der erste  
wol schwach / so ist er doch hernach am  
Ostertag frefftig vnd gewaltig worden.

*Zere.*

1. nicht sicher sein / sondern in G. D. Etes  
furcht leben / weil es so bald geschehen  
kan / das auch grosse Heiligen so schwer-  
lich fallen /
2. Darnach ob wir gefallen  
sind / das wir widerumb vns an Gottes  
Wort halten / vñ vmb der sünden willen  
nicht verzagen.

### Zum Dritten / Da die

*Falsche  
zeugen.*

verzweiffelten Buben die Hohenpriester  
vnd Schriftgelerten mit warheit dem  
Herrn Christo nicht zu kundten komen /  
stellten sie falsche zeugen auff / aber es  
wolt sich doch nicht zusamen reimen /  
Letzlich komen zween Böswich-  
ter / vnd sprachen / Er hat gesagt:  
Ich kan den Tempel Gottes ab-  
brechen / vnd in dreyen Tagen wi-  
der bauen. Dis ist ein grosse vergessen-  
heit von solchen geistlichen Leuten / das  
sie



sie einen vnschuldigen Menschen mit falschen zeugen vberfallen wider das Gesetz vnd ihr eigen Gewissen.

Hie ist erfüllet der 2. Psalm: Warum toben die Heiden / vnd die Leut reden so vergeblich / Die Könige im Land lehnen sich auff / vñ die Herren rathschlagen mit einander wider den D E R R N vnd seinen Gesalbten.

Ist es aber nicht ein recht verretterisch stück / das sie dem H E R R N Christo sein wort so bösliehen verkeren / Er sagt Johan. 2. Brechet diesen Tempel / vnd in dreyen Tagen wil ich ihn wider auffrichten. Er spricht / Ihr werdet in zerbrechen / so sagen sie er hab gesprochen / er wolle in zerbrechen / vnd im fall das ers gesagt hette / wie er nicht gethan / solt darumb ein Mensch vmb solches wortes willen den Tod verschuldet haben / Er redet vom Tempel seines Leibes / so deutē sie es auff den steinern Tempel.

Verkerung  
des  
wort  
Christi



Lügen  
der Pa-  
pisten.

In summa wer wider Christum wil  
klagen/ der mus ein Lügner werden/ wie  
wir an Papisten auch sehen/ eitel lügen  
ists was sie wider das Euangelium schrei-  
en/ sie beliegen vns / wir gehen mit dem  
Hochwirdigen Sacrament ergerlich  
vmb/ giessen an die wandt was im Kelch  
vberley bleibet/ was von Brot vberblei-  
bet / treten wir mit füßen / aber lügen  
sind es/ lügen bleibens auch/ Wir ehren  
Gott lob das Hochwirdig Sacrament  
höcher denn sie / aber wenn man einem  
zu wil/ so mag man leicht vrsach finden/  
Aber lieber Gott es ist mit der Wahrheit  
se nicht zu scherzen/ sie gehet doch gewalt-  
tig zu lezt vber sich/ vnd behelt den platz/  
Denn die Wahrheit ist Gott selber.

Stills  
schweigt  
ge Chri-  
stus

Noch lezt im Caiphas diese lügen der  
falschen zeugen nur vberaus wolgefalo-  
len/ fragt noch Jesum/ was er dazu sage/  
Aber Christus schweigt stille / denn eine  
öffentliche lügen/ sagt man/ ist keiner ant-  
wort werth.

Da fehret der Hohepriester zu / vnd  
greiffet zur heuptsache / Ich beschwere  
dich!



dich (spricht er) bey dem lebendigen  
Gott / das du vns sagest / ob du sey = <sup>Bescho</sup>  
est Christus der Sohn Gottes / <sup>werung</sup>  
Da wil Juncker Caiphas der sache ein <sup>des Ho</sup>  
ende machen / vnd dem H. Erren Christo <sup>henprie</sup>  
nach der Gurgel greiffen / Er wolt nur <sup>sters.</sup>  
gern ein wort von im haben / damit er vr  
sach hette in anzuklagen.

Aber Christus schewet sich darumb <sup>Bekent</sup>  
nicht / sondern sagt im frey die warheit / <sup>nis Ch</sup>  
ob er wol wuste das sie nicht frömer wür <sup>ristu.</sup>  
den / Er gedencke aber auch seiner letzten  
zukunfft zum Jüngsten gericht / ob er sie  
doch damit köndt abschrecken / aber es ist  
verloren. Du sagest (spricht er) Ich  
bin Gottes Sohn / vnd von nu an  
werdet jr mich sehen sitzen zur rech  
ten der Krafft Gottes / vnd komen  
in den Wolcken des Himels / Da  
zerreis der Hohenprieester seine Klei  
der / vnd sprach / Er hat Gott gele  
stert / was dürffen wir weiter zeug  
nis ? Sibe itzt habt jr seine Got  
teslesterüg gehöret / Was düncket  
euch ?



enich? Da lassen sich die andern all an  
genügen/vnd schreien semplich/ Er ist  
des Todes schuldig/ Vnd rathschla-  
gen nu weiter / wie man auch ein Welto-  
liche klage wider in für Pilatum bringe.

*Zureiß-  
süg der  
Kleider.* Das zurreißen der Kleider / war eine  
Prophecey / das ihr Priesterthumb balde  
solt zerrissen werden / vnd ein ende ha-  
ben.

*Verpei-  
ung des  
Herren  
Christi.* In des weil sie nu weiter rathschla-  
gen / da mus der liebe HERR Christus her  
halten / die Diener fallen zu wie die tollen  
wütenden Hunde / verspotten vnd verspei-  
en Christum / schlagen in mit feusten / reuf-  
fen / stossen / vnd treten hie vnd dort / sein  
Göttlichs angezicht / darinnen die heiligs  
Engel jr lust sehen / damit er alle ar-  
me Sünder vnd Sünderin gnediglich  
ansiehet / das haben sie mit iren stinckens-  
den vnflätigen speicheln also besudelt / sein  
heiliges Heupt also zerschlagen vnd zu-  
gericht / das er keinem Menschen ehulich  
gewest ist / da verbinden sie im sein antlig /  
einer schlegt in hinden / der ander forne /  
Cy bistu



Ey bistu Christus (sagen sie) Lieber  
weissage / wer hat dich geschla-  
gen ?

Also gehet es dem Euangelio heutigs  
tages auch / die Papisten fragen vnd wol-  
len unsere Lehre wissen / wenn wirs denn  
auff's einfeltigste vñ trewlichste bekennē /  
wie zu Augspurg / Regenspurg vñ anders  
wo geschehē / so gehet das geschrey daher /  
Keter / Keter. Quid uobis uidetur, was  
dücket euch ? moriatur, er sol sterben /  
placet, placet. Da seumet sich denn nie-  
mand / was er für schaden dem Euanges-  
lio vnd den fromen Christen kan zufü-  
gen / das thut er. Ey (sagen sie) Seid ihr  
die Euangelischen ? Ist das ewer Euan-  
gelium ? Har wir wollen euch des Euan-  
gelij geben / Haben also der Passion hin  
vnd wider mit den fromen Christen in  
Deutschland / Welschland / Franckreich /  
vnd Engelland gespiet / das es Gott ers-  
barne.

Aber da mögen wir auff diesen Pro-  
cess sehen / vnd von Christo gedult ler-  
nen

papisti-  
sche wu-  
ten wo-  
der die  
war-  
heit.

¶



nen/ vnd den trost schöpffen / Werden  
wir hie mit im leiden / so werden  
wir auch dort mit im herrschen /  
Vor diese grausame Marter / die Chris-  
tus im hause Caiphe im sehen / hören / vñ  
fühlen erlidten / sind wir ihm zu dancken  
schuldig / Wollen in auch bitten / das er  
solchs an vns wolle nimmermehr  
lassen verloren sein / vnd spre-  
chen ein andechtiges Va-  
ter vnser.

## Die Dritte Predigt.

Vom Richthaus Pilati.

**S**Egen dem Abend ward  
Christus gefangen / wie ihr am  
nechsten gehört / die Vormittero-  
nacht hetten die Hohenprieſter ire vntero-  
redung mit im / Vnd da sie in mit lügen  
zum Gottesleſterer gemacht hatten /  
meineten sie solchs were irenthalben *vro*  
sach



sach genug/darumb er solte getödtet wer-  
den/darumb giengen sie zu beth / vnd las-  
sen den lieben HERRN Christum/ die ano-  
der halbe Nacht bey den vollen / tollen  
Kriegsknechten / die ihm warlich wenig  
freundschaft bewiesen haben/ Frue mor-  
gen für Tage sind sie wider auff / komert  
zusamen/vnd berathschlagen sich/was sie  
für ein anlag wider Christum vor <sup>Ratho</sup>  
lato vorbringen wollen/denn seiner Lere <sup>schlag</sup>  
vnd des Glaubens halben / köndte noch <sup>von der</sup>  
würde im Pilatus nichts thun / das wu- <sup>Flag wi</sup>  
sten sie wol/denn er hats vom Keyser kei- <sup>der Cho</sup>  
nem befehl/darumb wolten sie gar eine <sup>ristum</sup>  
Weltliche anlag wider in bringen.

Also gehets noch/ Papsst / Bischoffe  
vnd Pfaffen sind des Herrn Christi erg-  
ste feind / wenn sie beschloffen haben es  
sey Ketzerey was in nicht gefelt/ so trach-  
ten sie wie sie die Weltlichen Regenten <sup>NOTA</sup>  
wider das Euangelium setzen / die müß-  
sen ire Hencker werden/vnd auff ire an-  
klage mit vnschuldigem Blut sich besud-  
deln/das leide du fromer Christ / mit deis-  
nem HERRN hat man auch also ge-  
spielt/



spielet/ vnd danck du Gott/ das du würdig  
bist/ vmb seines Namens willen solchs zu  
leiden.

Da die Jüden nichts böses mit Waro  
heit auff Christum bringen kundten/ wer  
den sie eins im Auffrühr schuld zu geben/  
vnd also bald eilen sie mit ihm zu Pilato  
zu / da haben sich drey stück vornemlich  
begeben.

1. Die anlag der Jüden / vnd wie sich  
Pilatus dagegen gehalten.

2. Die bekentnis Christi/ vnd wie er dage  
gen von jederman verspottet.

3. Die Geislung / Krönung / vnd leßli  
ches vrtheil vber Christum.

Zum Ersten / So füren  
die Jüden Christum vor das Richthaus  
Pilati/ sie wollen aber nicht hinein/ Weñ  
ein Jude ohn gefehr in ein Haus gieng/  
da jemandt innen gestorben war / vnd  
noch vnbegeben/ so war er vnrein 7. tag  
ge. Dieweil denn in diesem Haus viel  
zum Tode verurtheilet wurden / vnd das

Fest

Vnreini  
gkeit  
der Jü  
den.



Best der Ostern nahe war/wolten die Jüden nicht hinein gehen/damit sie nicht unreinigkeit halben sich vom Osterlamb enthalten müsten / Hierüber machen sie in ein gewissen/aber vnschuldig Blut zu uergießen/vñ falsch zeugnis zureden/achten sie für keine sünde vnd unreinigkeit.

Verkettes Gewissen.

Judas der Verrhete siehet das man Christum vor das Weltlich gericht führet / vnd das er nicht wol dauon komen würde/da gerewet es ihn/ vnd bracht das Gelt wider/ that sein öffentliche Beicht/war im leid das es so vbel gerieth/ Er het sich nicht verschē/das es mit Christo solt dahin komen sein/meinet er würde in entgehn/wie zuuor wol geschehen war/ aber da es so vbel gerieth/ ist im herzlich leid/ da leufft er zu den Hohenpriestern/ beichte seine sünde/aber sie gebē im wenig trost/ sie solten gesagt haben/ Lieber Juda/du hast vbel gethan/aber las dirs leid sein vñ thue Busse/ Gott ist barmherzig/er wil nicht des Sünders tod/bekere dich nur zu im / das were ein recht Priesterlich ampt gewesen/da farē sie zu vñ geben im vrsach

Judas rewe.

Das



das er gar verzweiffeln mus/ stoffen sich  
Judas verzweiffelt.  
von sich/ sagē/er sol selbst zusehen/wie er  
verantwort/so het er vorhin Christi Pre-  
digt veracht/darumb must er wol in ver-  
zweiffung fallen.

Daran sollen wir lernen die art der  
Art der Sünde / wie dieselbige so feinglat eine  
Sünde. schleichet/doch aber hernach so ein gewo-  
lich end verursacht/ Darumb sollen wir  
vns hüten wider vnser Gewissen nichts  
zu thun/sondern Gott den H E R R  
ohn vnterlas anzuruffen / das er vns ja  
in anfechtung nicht wol sincken lassen/  
Die Sünde pfleget im anfang wol zu  
schlafen/aber darnach erwacht sie leider  
allzu schier.

Ist meint man auch es sol das jenige/  
so man wider die recht bestendigen eueo-  
rigen Lere vnd bekennere furhat/nicht so  
vbel gerathen / vnd veracht man drüber  
alle warnung / aber wenn man sich denn  
auch selbst drüber erheneckt / ersicht / so  
mag mans auch haben.

Was thun nu denn die Jüden vor Pi-  
lato? Sie vberantworten im Christum/  
da wil



da wil er die vrsach wissen / Warum?  
Sie antworten troziglich / Wette er es  
nicht verdienet / sie wolten in nicht  
darbracht haben / Hat ers denn vero  
dient / sage Pilatus / so richtet in nach  
ewrem Gesetz. Wir Römer haben  
den gebrauch / das wir niemand richten /  
ohn fürgehende erkentnis / pflegt ihr ano  
ders zu richten / so mögt jr in tödten / ich  
wils nicht thun / Das war das erste mit  
tel / dadurch er in verment los zu machen.

Aber die Jüden antworten / Wir  
thürffen niemand tödtē / Hetten wir  
die macht (meinē sie) es solt an dich nicht  
gelanget sein / Aber der Keyser hat vns  
das Halsgericht genommen / vnd dir ges  
ben / darumb denck vnd kom deinem am  
pte nach / vnd klagen in in dreyen stücken  
an / Erstlich / das er das Volck ab  
wendet. 2. Das er dem Keyser dē  
Schoss zu geben verbeut / welches  
ein öffentliche lügen war. 3. Das er  
sich vor Christum vnd einen Kön  
ig ausgibt.

D Was

Pilatus  
redlige  
keit.

Dreyer  
ley Klas  
se.



1. Was den ersten Artickel des Volcks  
verführung belange / frage Pilatus nicht  
nach / denn er war ein Heide. Was den

2. Schos antriffe dem Keyser zugeben / da  
wusste Pilatus wol das falsch vnd erlogen  
war / das solchs Christus solt verboten ha  
ben / Daraus sehen wir / das Christus vns  
schuldig leide / wie Im auch Pilatus nicht  
ein mahl allein / sondern offte zeugnis gie  
bet. Warumb leidet er denn ? Das du  
dich sein trösten solt / Er leidet nicht für  
sich / sondern für dich vñ die ganze Welt /  
Er ist Gottes Son durchaus ohn sünde /  
derhalben er des Todes billich solt gefrey  
et sein / Wir sind Sünder / darumb wir  
billich den tod vnd verdammnis tragen sol  
ten / Nu mus er zum fluch werden vñ vn  
sert willen / auff das wir widerumb durch  
den Glauben vmb seinet willen in gnad  
den komen / vnd kinder Gottes werden.

Fürvns  
leidet  
CHR  
stus.

Zeugnis  
se der  
vnschul  
de Chri  
sti.

Darumb sollen wir vns diese zeugnis  
von der vnschuld Christi lassen lieb sein /  
Denn was Christus hat vnschuldig ges  
liden / das hat vnser sünde vnd schuld ver  
ursacht / derhalben können wir vns mit sei  
ner



ner unschuld wider die sünde vnd alles vn  
glück trösten / Denn solche unschuld ist  
ein gewis gezeugnis / das wir seines leis  
dens geniessen / vnd das der frome HErr  
vnd gnedig Erlöser für vns gelidten vnd  
bezahlet hat.

Zum Andern / Ob wol  
Pilatus die ersten zween Artickel der Jü  
den anklage gehen lies / so dencket er doch  
der dritten anklag nach / das sich Ihesus  
für den Messiam ausgehen hat / fragt in  
derhalben / Ob er der Jüden König  
sey / Jesus bekennet ja er sey wol <sup>Christi</sup>  
ein König / doch sey sein Reich <sup>ein Kö</sup>  
nicht von dieser Welt / Er regier in <sup>ig.</sup>  
der Welt nicht weiter / denn das er der  
Wahrheit zeugnis gebe / das war sein bes  
kennis / des haben wir vns auch hoch zu  
trösten / das er sein Reich hie auff Erden /  
vnd doch vn sichtbar im wort vnd Glau  
ben anfehlet. Weil wir denn das <sup>W</sup>  
wissen / Allmechtiger Gott / was fürch  
ten wir vns denn vor den Menschen /  
Wir haben einen Allmechtigen / Ewis



gen König Jesum Christum/ **G D** Etes  
Son/der uns von dem ewigen Tod/ von  
**Trost** dem ewigen leiden erlöset hat/ Was ligt  
**wider** denn daran/ das wir gleich hie auff Er  
**alles lei** den etwas leiden vnd endlich sterben müs  
**dan.** sen/ hat er doch selbst hie gelidten/ vnd ist  
gestorben/ dennoch regiert er in der Welt  
mit dem heiligen Euangelio / vnd gibet  
durch dasselbige allen Glaubigen den hei  
ligen Geist/ vergebung der sünden / vnd  
das ewige leben. Man greiffts vnd sie  
hets zwar nicht/ dennoch haben wirs ge  
wis/ vnd kans vns niemand nemen/ Bū  
wenn der Welt Reich wird auffhören am  
Züngsten tage/ so sol als denn sein Reich  
in vns offenbar werden/ das wir mit ihm  
ewig leben vnd regieren vber alles das da  
ist im Himmel vnd auff Erden.

Nach diesem tröstlichen Bekenntnis  
Christi/ suchet Pilatus das ander mittel/  
in los zu lassen/ vnd sagt frey öffentlich/  
Er finde keine schuld an im/ da ruf  
fen sie/ er hette in Judea vnd Gali  
lea das Volck mit seiner Lehr ver  
füret /



füret/ Da Pilatus Galileam höret  
nennen/ schicket er Jesum bald zu Christo  
für Herode ge  
sant.  
Herode/ denn der war König in Galilea/  
vermeint sein also los zu werden. Da nu  
Jesum zu Herode kömpt/ meint Herodes  
viel Wunderzeichen von ihm zu sehen/  
fragt in derhalben von mancher-  
ley sachen/ aber Jesus antwortet  
im nichts. So thue du auch/ weñ dich  
die Gottlosen fragen/ wer du sehest / vnd  
was du durch Gott vermagest/ vnd wols  
len sich doch durch dein Predigt oder be-  
kenntnis nicht bessern / sondern nur jr ge-  
spötte darinnen suchen/ so antwort inen  
nichts/ wie hie Christus thut/ Darumb  
sendet ihn Herodes widerumb zu  
Pilato / vnd werden Pilatus vnd  
Herodes wider zu Freunden. Denn  
Pilatus hette zuuor etliche aus Galilea  
gtdödtet/ Luc. 13.

Also werden noch heutiges tages alle Einige  
zeit der  
Gottlos  
sen.  
Secten/ Orden/ Stiffte vnd Klöster vber  
den Bleubigen eins/ die einander vorhin  
todfeind gewesen.



Nu suchet hie Pilatus das vierde mit-  
tel/ Christum los zugeben/vñ saget zu den  
Obersten/ Ir habt mir da einen ar-  
men Menschen vberantwort / ich  
habe in verhört / der König Nero-  
des des gleichen / Ich finde nichts  
an im / Derodes auch nicht / Was  
wolt ir euch am armē Menschen zeihen ?  
Ihr habt eine gewonheit / das ich  
euch einen auff Ostern los gebe/  
Ich wil gleich derselben weis nach den  
Jesum los lassen. In dem schicket  
sein Weib zu im / vnd lest in trew-  
lich warnen / er sol sich des vnschul-  
digen Bluts nicht theilhafftig  
machen / Bald hetten die Hohen-  
priester das Volck bered / das sie  
vmb gewonheit willen / Barra-  
bam einen Mörder los bitten sol-  
ten / Pilatus schlecht inen noch ein-  
mal Christum fur / aber sie schrei-  
en mit voller stimme / Dinweg mit  
diesem / vñ gib vns Barrabam los.

Gewon-  
heit der  
Juden.

pilatus  
Weib.

Barra-  
bam.

Da



Dafan man abermal abnemen / was  
die Welt für ein tolles verblētes Adams  
kind sey / vnd wie sie so gar kein vrtail / ver  
stand oder erkenntnis bey jr hat / die grofs  
sen sünde / als Mordt / Ehebruch / Hures  
rey / etc. die straffet sie nicht / Aber wenn  
man recht lehret vnd glaubet / vnd die war  
heit öffentlich bekennet / das mus die grōs  
ste sünde sein. D Jüngster tag schlag  
ein mal drein.

Blind  
heit der  
Welt.

Nie sehen wir auch die unbeständig  
keit des gemeinen Volcks / wie leichtlich  
sie zu der stund des Creuzes vnd der an  
sechtung erschreckt vnd abgewendet wer  
den. Christus hat dem gemeinen Volck  
viel herlicher wolthaten bewiesen / mit les  
ren / speisen / heilen / Wo ist nu ist der  
danck / das ist die herliche vergeltunges  
Creutzige in / Creutzige in. Ach wie  
ein jemerlich klegliche sache ist das / das  
sich gleich jederman des Bluts Christi  
schuldig macht / wenn es doch allein von  
den Hohenpriestern geschehe / wer es sich  
nicht zuerwundern / denn er hatte sie offe  
mals hart gestraffet / Was hatte er aber

Unbes  
tändige  
keit des  
Pöbels



dem gemeinen hauffen gethan / womit  
hat ers doch inermehr verschuldet? Das  
sie ein solch mordgeschrey wider in erhe-  
ben. Nu solchs hat er alles vmb vnser  
willen erlidten.

### Zum Dritten / Da nun

Pilatus das geschrey des Volcks höret/  
das sie alle vmb Barrabam baten / sprach  
er / Was sol ich denn mit Jesu ma-  
chen / Sie schrien einmütiglich/  
Creutzige in. Pilatus antwortet/  
Was hat er denn vbel gethan?  
Ich finde keine vrsach an ihm. A-  
ber sie schreien je mehr. Da versuo-  
chet er das fünffte mittel / ob er sie stillen  
kündte / vnd sagte / Ich wil in züch-  
tigen vnd los lassen. Nam also  
Jesum / vnd geißelt in. Da denn die  
Kriegesknecht aber einmal gar vnbar-  
mherziglichen sind mit im vmbgangen / vñ  
an solchem geißeln vnd steupen hetten sie  
nicht genug / sondern zogen ihm ein  
Purpur an / flochten eine Dorne  
Kron /

Geißel-  
lung  
Christi

Krön-  
ge Chri-  
sti.



Kron/vñ setzen sie auff sein heupt/  
gaben ihm ein Rhor in die Hand/  
als ein Zepter/ spotteten in/ vnd spra-  
chen/ Sey gegrüst du König der  
Jüden/schlügen verspeieten in.

Da er nu also gnugsam nach Pilati  
meinung gezüchtiget war/ füret er ihn  
wider heraus/vnd sprach/ Ich fü-  
re in heraus zu euch/das ihr erken-  
net/das ich kein schuld an im fin-  
de/ Sehet nur vmb Gottes willen/welch  
ein Mensch es sey/wie er sey ausgericht/  
meinet se er wolte sie zu Barmhertzigkeit  
bewegen/Aber sie schrien alle gleich/  
Creutzige in/ Creutzige in. Pilatus  
ward gleich schellig/suchet das sechste mit-  
tel in los zu machen/vnd sagt/ Nempt  
ir in hin vnd creutziget in/ich weis  
kein schuld an im / Da antworten  
die Jüden/ Wir haben ein Gesez-  
tze/demnach sol er sterben / denn  
er hat sich selbst zu Gottes Sohn  
gemacht.

Ecce  
Homo.

Da Pilatus das höret/vnd wuste auch

D 5

von



von vorigen wunderzeichen / die er ge-  
than/da begint in die Haut zu schawren/  
denn er furcht es möchte etwan des Apols  
linis/des Jouis/Martis oder sonst eines  
Heidnischen Gottes Son / vnd nachfo-  
men sein / Darumb furt er in wider-  
umb hinein/vnd fragt in / wannen  
er wer / Aber Jesus schweig. Da  
ward Pilatus auch vnwillig/vnd verders  
bet seine sache all mit einander / Was  
(sagt er) redestu nicht mit mir / Wel-  
stu nicht / das ich macht habe dich  
zu creutzigen / oder los zu geben ?  
Da sagt Jesus nein zu / du hettest  
nicht macht / wenn sie dir nicht von  
oben herab gegeben were. Wil an-  
zeigen/das es seines Himlischen Vaters  
wille also sey.

Dis erschreckte Pilatum noch mehr/  
darumb versucht ers zum siebenden mahl  
ihn los zu geben / Darieffen sie alle in  
gemein / Lestu diesen los / so bistu  
des Keyfers freund nicht. Da Pilat-  
us das hörte / wolte er che thun was er



nur immer möchete / ehe er des Keyfers  
freundschaft wolt verlieren / Wie auch  
heutiges tages mancher ehe vnsern Herrn  
Gott im Himmel verschwüre / denn des  
Keyfers gnade empöre. NOTA

Also setzt sich Pilatus / vnd frage  
get noch ein mal / Ob er denn ihren  
König crützigem solle / Wir haben  
keinen König (sagen sie) denn den  
Keyser (Gott muß nicht mehr König  
sein) Danam er Wasser / vñ wusch  
die Hande / vnd sprach / Ich bin  
unschuldig an diesem Blut / sehet  
ir zu / Eine schöne entschuldigung / Hende  
waschen / vnd gleichwol des Keyfers  
gunst zu behalten / ein falsch vrtail sellen.  
Da schreien die Jüden aber ein  
mahl / Sein Blut kome vber vns  
vnd vnserer Kinder. O des unglück  
seligen verfluchten wortes / Ich mein dies  
ses sey ja an inen reichlichen erfüllet  
1500. Jar her / vnd hat noch kein ende.

O hab ein jedes from hertz wol achtung  
vnd sey mit Christen Blut zu frieden  
den



den / Christen Blut druckt in die Helle  
hinunter. D wie vngleich gieng es hie  
zu / Barrabas wird los / Christus zum to  
de verdammet. Denn also spricht Pilas  
Vertheil  
vber  
CZKJ  
stum.  
tus / Diesen Ihesum von Nazaret den  
Sohn Marie vnd Joseph vrtheil ich Rö  
mischer Landpfleger an stadt vnser aller  
gnedigsten Herrn / des Römischen Key  
sers / als ein verführer / Gotteslesterer vnd  
auffrührer zum Tode des Creuzes oder  
Galgens / das man ihn heut zu tage hinc  
aus schleppe vnd führe / vor die Stad Hie  
rusalem / vnd heng in da in die Lufft an  
ein Creuz zwischen zween Mörder / aller  
Welt zum Spectackel vnd schawspiels /  
Helffen ihm also nach vor der Sonnen  
vntergang vom lebem zum Tode / aus geo  
walt krafft vnd macht des ganzen Kao  
thes vnd Gemein der Stad Rom / dar  
auff brach er den Stab.

Also ist vnser lieber H E X X I Iesus  
Christus vnschuldiglichen nur vmb vns  
ser sünde willen von aller Welt als der  
gröste Sünder zum Tode verurtheilet wor  
den / nach viel schmechen / spotten / hōnen  
vnd



vnd leſtern / auch viel erlicddener Pein  
vnd Marter / Darumb wollen wir ihm  
von herten dancken / vnd ihn erſtlich bits  
ten / das er ſolchs ſein bitter leiden / an vns  
nimmermehr wolle laſſen verlos  
ren ſein / ſolchs zu erlangen /  
ſprecht ein andechtigs  
ges Vater  
vnses.

## Die Vierde Predigt.

Von der Creutzigung des  
HERren Chriſti.

**W**ir haben lieben Freunde  
gehört / was ſich mit dem lieben  
vnd trewen HERren Iheſu  
Chriſto im Garten / darnach im Haus  
Caiphe / vnd endlich auch im Richthaus  
Pilati zugetragen hat / wie er da endlis  
chen vom Römischen Landpfleger Pila  
to zum Tode verurtheilet worden / Nun  
wollen



wollen wir weiter hören/wie er nach ausspruch solches vrtheils hinaus geführet/ alda gecreuziget vnd gestorben sey / Davon schreiben die Euangelisten also:

Da namen die Briegknechte Jesum/ etc. vsque vnd verschied.

In diesem Text wollen wir kürzlich drey stück sehen.

1. Wie der HErr Christus vor die Stad geführt/vnd gecreuziget worden.
2. Was die Jüden bey dieser Creuzigung gethan.
3. Wie sich der HErr Christus in diesem seinem letzten leiden gehalten.

**Zum Ersten / Da Pilatus** das vrtheil vber Christum gefellet hatte/feireten die Jüden nicht lange/sondern eilten nur immer zum Thore zu mit im/vnd führeten in hinaus noch der Stad/ da man die Vbeltheter zu richten pfleget/vnd must der frome **DEUS** sein Creutz/ dazu er verurtheilet war/ selber hinaus tragen. Weil er aber  
von

Ausführung  
Christi



von dem schlagen / geißeln / krönen / spots  
ten vnd verspeien / so gar krafftlos war  
worden / ist wol zudencken / das er etlich  
mahl vnter dieser last vnterwegen sey dar  
nieder gefallen / da hetten die bösen Jü  
den sorge / er möchte für schwachheit vnd  
schmerzen ihnen vnter den henden ster  
ben / ehe sie in an rechten ort brechten / vñ  
also hetten sie iren spot vnd mutwillers  
nicht gnugsam können mit ihm treiben /  
Darumb sehen sie sich vmb / ob jemand  
verhanden / den sie zwingen möchten / das  
er im das Creuze hülffe nachschleppen.

Martig  
Zeit Ch  
risti.

Also gehet es noch zu an den orten / da  
man die Christen würgel vnd verbren  
net / da handelt man viel vnarmhertziger  
mit inen denn mit den aller größten Mör  
dern vnd Dieben / so feind ist man der  
Warheit / Wie man leider ikund / wie es  
in andern Landen zugehet / wol erferet / vñ  
auch wol siehet in den Historien Johans  
nis Huss / Lenhard Keyfers / Heinrichs  
in Dithmar / D. Barus / vnd anderer hei  
ligen Martyrer / Denn was hie geschichte  
ist alles ein bild der ganken Christenheit /

NOTA

Bild  
der Ch  
ristens  
heit.

vnd



vnd aller Auserwehltten / welches Bild  
Gott allhie aller Welt hat wollen fürstel-  
len in seinem eigenem Sohne.

**Simon  
von Cy-  
rene.** Vnd wie hie der gute alte Simon  
mus helfen das Creuz tragen / so wirds  
mit den Christen hie in dieser Welt nicht  
anders zugehen. Die Christen müssen  
mit diesem Simon herhalten / vnd Chris-  
sto helfen das Creuze tragen / darumb  
sollen sie rechte Simon sein / vnd sich  
nicht so hart für dem Creuze entschen /  
sondern ob sich fleisch vnd blut wol dar-  
vor schewet / doch gleichwol desto williger  
folgen / so wird sie es auch desto leichter  
ankomen.

**Rechter  
gehorsam.** Denn das ist der rechte gehorsam / da  
man gern des leidens oberhaben were /  
vnd sich doch gedultig drein gibt vnd fol-  
get / weil man siehet das es Gott so haben  
wil / Denn Simon heist einen der im sa-  
gen leßt / vnd gern gehorchet / solchen Na-  
men führen alle rechte Christen / Denn  
ob wol fleisch vnd blut gern ruhe hette / so  
geben sie sich doch gleichwol in Gottes  
willen /



willen/ vnd helffen dem H<sup>E</sup>rren Chri-  
sto das Creuz tragen.

Doch ist auch ein vnterscheid zwisch  
en Simon vnd Christo / Simon treget  
dem H<sup>E</sup>rren Christo das Creuz nach/  
bis an die wahlstadt / darnach gehet er da-  
von / Christus aber lest sich an das Creuz  
hengen / vnd stirbt daran / Das Creuz  
das wir tragen / dienet dazu / das der alte  
Adam beschweret / vnd der sünde geweh-  
ret werde / Das aber sünde vergeben wer-  
den / ist allein des H<sup>E</sup>RRN Christi  
werck vnd verdienst.

Vnters-  
cheid  
zwischen  
Simon  
vnd Ch-  
risto.

Darnach haben wir auch den trost / das  
vns Gott in vnserm Creuz wil ein Si-  
mon geben / der vns das Creuz helffe tra-  
gen / das ist der heilige Geist / Roman. 8.  
Der Geist vertritt vns selbst noch  
teglich / mit vnaussprechlichem  
seufftzen.

Trost.

Also furten sie Christum dahin / vnd  
folgten ihm viel Leute nach / vnd etliche  
Weiber die haben ein mitleiden mit ihm /  
vnd beweineten es ganz kleglich / das

Weiber  
so Chri-  
sto ge-  
folget.

E es in



es im so vbel gieng/ Aber er sagt/ sie  
soltten nicht vber ihn/ sondern vber  
sich selbst vnd ire Kinder weinen.

**Rechte  
beweinung  
des  
leidens  
Christi.** Da lernen wir / wie man das leiden  
Christi recht beweinen müsse / Nemlich/  
das wir sollen vnser sünde beweinen vnd  
bedencken/ wie wir/ ich vnd du mit vnser  
vbertretung an dem vnschuldigen Tode  
Christi schuldig sind/ Wir habē den Her-  
ren Christum also gemartert/ die Jüden  
sind nur vnser Knecht gewesen/ daher sol-  
len wir Gottes zorn / Gerechtigkait vnd  
straffe bedencken / welche vber vns gan-  
gen were / wo vns dieser vnschuldige Hero-  
re mit seinem Tod vnd Marter nicht das  
von erlöset hette / ewiglich hetten wir müß-  
sen verderben.

1. Darumb sollen wir vor trawren wein-  
nen / das wir zu solchem Tode ursache  
geben/ Darnach auch vor frewden wein-  
nen/ das er vns so gnediglich durch sol-  
chen seinen Todt hat erlöset / von allen  
vnsern Feinden / Dis hat sich im auss-  
führen zugetragen.

Wie



Mit dem kornen sie nu an den ort/ der  
da heist Scheddelstet/da stossen sie in dort <sup>Schedelstete.</sup>  
hin/vnd geben im in seiner grossen angst  
vnd mattigkeit Essig vnd Gallen zu  
trincken/ Das ist der köstliche labtranc  
vnd erquickung in seinem grossen lei  
den.

Also gehet es noch zu/wenn die Chri  
sten ein herzhichs mitleiden mit der Welt <sup>Der Essig vnd Gallen</sup>  
haben/sie auff's trewlichste leren vnd ver  
manen/ sich auch in allerley angst vnd <sup>tranck.</sup>  
fahr begeben/dadurch der Welt heil vnd  
seligkeit zu suchen / In summa/wenn sie  
es auff's trewlichste meinen / so gibt man  
inen recht bitter Gallen zu trincken/weñ  
man also verstockt/vnd anckbar/falsch vñ  
vntrewe gegen sie ist/vnd sich im geringo  
sten stück nicht bessert/ da möcht denn ei  
nem das hertz im Leib zerbrechen/das es  
alles so gar sol vmb sonst sein. Der Her  
re Christus tranck dis mahl nicht/  
Es war ihm aber gar ein bitter schmer  
zen/das er sach/ wie sein willig sterben  
an so vielen solte verforen sein.



Nu müssen wir hie auch mercken / wo  
wo Christus gecreuziget sey / nemlich außser  
Christus gecreuziget.  
der Stadt Jerusalem / zum zeichen / das  
er nicht allein der Jüden / sondern auch  
der Heiden seligmacher sein wolle.

Wenn. So ist er nu eben umb die sechste stund  
de des tages gecreuziget worden / vnsers  
Seigers umb zwelffe umb mittag / auff  
Wie. waserley weis aber kan ein jeder wol ged  
dencken / das sie ihm nicht viel freunde  
schafft hie bewiesen / da sie im sein Kleid  
ausgezogen / vnd alle Wunden vernew  
ret / in darnach auff das Creuz darnieder  
geworffen / mit den füßen zu recht gestos  
sen / stumpffe Nagel durch sein heilige hen  
de vnd füße geschlagen / vnd alle seine glie  
der dermassen aus einander gezogen / das  
man alle gelenck hat zelen können / dar  
nach eilend auffgeruckt / das Creuz wider  
in die Erde gelassen / vnd dermassen mit  
im gebaret / das sein Leib also erschuttert /  
das sein heiliges Blut abermahl reichlich  
chen ist herab geflossen / alle seine krafft  
vnd macht war dahin / das er nicht an  
ders war als ein zerbrochen gefess / vnd  
dürre scherben. Vnd



Vnd damit er vor aller Welt verdeck-  
tig were/hengen sie in zwischen zwe-  
ne Mörder/als einen rechten Ermör NOTA  
der/Vnd also thun die Feinde der War-  
heit/wenn sie sich entschuldigen wollen/  
vnd die Christen verdecktig machen/so  
vergleichen sie dieselben mit andern Die-  
ben/Auffrührern/vnd Widerteuffern/  
aber das mus man gewonen.

Sie lassen auch ein Uberschrifft ans Ubers  
Creuz machen/die gerieth aber aus Got schrift.  
tes verhengnis/also das es ihnen mehr  
schande dan Ehre war.

Also henge nu alda der liebe HERR Christi  
Christus vor aller welt am Creuz/ mit am Cre  
ausgespannten vnd ausgereckten Armen/ uz.  
zum zeugnis das er niemand verstoßen/  
sondern jederman gern annemen/ vnd Ausges  
wie er sagt Johan. 12. sie alle zu sich zie- Arme.  
hen wil/ Seine Füße hangen vnter sich  
nach der Erden/ denn er tritt der alten  
Schlangen/die auff der Erden krecht/  
dem Teufel auff den Kopff/vnd nimpt Angena  
im sein gewalt/ Ja seine Füße sind anges- gelie füs  
E 3 naget/ se.



nagelt/das er vnser alda warten wil/ vnd nicht von vns fliehen oder weichen / sondern wenn sich der Sünder bekeret/ zum Creuze kreuchet/ gnade begeret / vnd an Christum gleubet/das er für in gestorben sey/der sind hie Christum ganz bestendig/ willig vnd geneigt.

**Gekrönet** Er hanget auch alda mit einer Dornen Krone / das er vnser rechter König sey/ Er neigt sein Haupt zu vns / das er vns herzhlich gerñ hören wil/ wenn wir nur zu im ruffen.

**Offenes** Sein Herz stehet im auch offen / er wil ihm vnser noth vnd jamer sehr nahe lassen zu herzen gehen/vnd sein Herz allzeit gegen vns offen behalten/Wie es im nach der Prophecey Zach.12. mit einem Speer geoffnet war.

**Alles zu** Es ist alles zuvor von Christo verkündigt gewesen was im hie widerfaren/ vñ hietten solchs die Jünger bedacht/ so hetten sie sich am leiden Christi nicht so sehr geerrert/ Weil sie aber die Schrifft aus den Augen lassen/so dencken beide sie vnd die Jüden/es sey gar aus mit dem Jesu/ er sey



er sey nicht der rechte Messias/Darumb  
sollen wir vns stets an das Wort G<sup>o</sup>tes  
halten/denn dasselbige ist allein der be  
stendige fels / da man gewis auff fussen  
kan.

Nu möchte einer doch gedencken/ was  
die ursach gewesen / das Christus eben <sup>warüb</sup>  
hat müssen am Creuze sterben / so doch <sup>Christi</sup>  
solchs bey den Jüden vor den schmezlich <sup>ebē am</sup>  
sten Tod geachtet ward/Denn Deut. 21. <sup>Creuze</sup>  
stehet/ Wenn jemand ein sünde ge <sup>hat ster</sup>  
than hat / die des Todes würdig <sup>ben müs</sup>  
ist / vnd wird also getödtet / das  
man in auff ein holtz hengt/so sol  
sein leichnam nicht vber nacht an  
dem holtze bleiben / sondern man  
sol in des Tages begraben/ Denn  
ein gehengter ist verfluchet bey  
Gott. Diese frage erkleret Paulus <sup>Pauli</sup>  
lat. 3. Christus hat vns erlöset von <sup>ans</sup>  
dem fluch des Gesetzes/da er ward <sup>words</sup>  
ein fluch für vns / Denn es stehet  
geschrieben / Verflucht sey jeder=  
man der am holtze hengt / Auff



das der Segen Abrahe vnter die  
Weidenteme / in Christo Ihesu /  
vnd wir also den verheischen Geist  
empfiengen / durch den Glauben.

Wir sind vnser Sünde halben ein  
fluch vnd in Gottes vngnade / Christus  
aber ist ein Segen vnd voller gnade.  
Wie kömpt er denn an das Holz? Was  
umb leßt er sich creuzigen? Das er für  
vnser sünde bezalete / vnd wir zum Segen  
kemen / Er nimpts alles auff sich / vñ  
wird zum fluch / Auff das wir von der  
schuld quit vnd ledig werden. Darumb  
nennet in Johannes ein Lemblein. Er  
spricht auch selbst Johan. 12. Wenn  
ich erhöhet werde von der Erden /  
wil ichs alles zu mir ziehen. Vnd  
Johan. 3. Gleich wie Moyses in der  
Wüsten eine Schlange erhöhet  
hat / Also mus auch des Mensch=  
en Son erhöhet werden / auff das  
alle die an in glauben / nicht verlo=  
ren werden / sondern das ewige le=  
ben haben. Vnd Paulus sagt auch /  
Er



Erwisse nichts / wolle auch nichts  
wissen denn allein den gecreuzig-  
ten Christum. Wir hetten vnter der  
straff ewiglich müssen bleiben / aber er  
war nicht allein Natürlicher Mensch /  
sondern auch warer Gott / Darumb fund  
in die straff nicht ewiglich behalten / so ist  
nu Christus einmahl vmb vnser Sünde  
willen gecreuziget.

Aber da sind nu viel böser Leute / die in  
noch auff mancherley weis teglich creuz  
higen. Erstlich die Messpaffen in irem  
Canone vnd Winckelmessen / darnach  
die Werckheiligen / die sich am leiden  
Christi nicht gnügen lassen / sondern wol  
len inen selber mit irem leiden vnd Wer-  
cken gen Himmel helffen. Zum dritten / die  
an Gottes Barmherzigkeit verzweiffes-  
len / vnd nicht glauben / das der Tod vnd  
Marter Christi viel trefflicher vnd grö-  
ser sey / denn alle ire sünde. Zum vierden /  
die da teglich bey dem Leiden / Marter  
vnd Wunden Christi fluchen vnd schwes-  
sen. Zum fünfften / die da in einem vns-  
busfers

Welche  
CREUZ  
stum te  
gleich  
creuzt  
gen.

1.

2.

3.

4.

5.

E 5

busfers



bussfertigen Gottlosen bösem sündlichen  
leben verharren/ ihre sünde nicht erkens  
nen/ noch sich bessern wollen/ an denen ist  
das leiden Christi gar vergebens vnd ver  
loren/ vnd das macht jm ein neues leiden  
in seinen geliebten Heiligen/ das er es  
sol so gar vmb sonst angelegt haben an  
diesen Leuten.

### Zum Andern / Wollen

wir nu sehen / wie sich die Jüden gegen  
Christum am Creuz gehalten haben/ sei  
ne lieben Jünger vnd beste Freund heta  
ten in verlassen/ vnd waren von ihm ges  
lauffen / Johannes vnd andere die noch  
bey wege waren/ schweigen still/ dürfften  
kein wort nicht reden / Die Hohenpries  
ter/ Schriftegelerten vnd die fürnembo  
sten aus der Stadt / ja auch das ganze  
Volk spotten sein noch in der aller grö  
sten noth/ sie solten als die Geistlichen vñ  
Seelsorger den HERRN Christum in  
seinem leiden getröstet haben / so erschreo  
cken sie in vnd sechten ihn an mit dreyen  
heslichen/



heslichen / grewlichen Bilden / nemlich  
mit dem Bild des Todes / mit dem Bilde <sup>Drey</sup>  
der sünden / vnd mit dem Bilde der Hells <sup>schreckli</sup>  
len. <sup>che bild</sup>

Mit dem Tode wollen sie in erschrecke <sup>I.</sup>  
en / vnd zur verzweifflung treiben / da sie <sup>Todes</sup>  
sagen / Pfy dich an / Wie fein zer <sup>bild.</sup>  
brichstu den Tempel Gottes / vnd  
bawest in wider in dreyen Tagen /  
Bistu Gottes Son / so steig herab  
vom Creutze. Als wolten sie sagen /  
Sihe da du hast dich vermessen den Tem  
pel abzubrechen / vnd in dreyen tagen wie  
der zu bawen / sie wol ein feiner Baumeis  
ter bistu? Da stehestu am Creuz / bist ver  
lassen von Gott vnd allen Menschen /  
Der Tod ligt dir auff dem Hals. Ist  
stirbstu allbereit dahin / da hilfft nichts  
für.

Das Wunderzeichen das Christus <sup>Wun</sup>  
sol vom Creuz steigen / fodern noch heu <sup>derzei</sup>  
tiges tages vnser Widersacher von vns / <sup>chen for</sup>  
Denn sie sehen / das wir das Creuz ha <sup>uern.</sup>  
ben / vnd sind veracht vor der Welt / dar  
umb



umb meinen sie Gott sey nicht mit vns/  
plagen derhalben vnd spotten die armen  
Euangelischen an allen orten.

2.  
Der sünd  
den bild  
de.  
Darnach fechten sie Christum mit den  
sünden an/da sie sagen/Er hat andern  
geholfen/vnd kan im selber nicht  
helffen/ist er der Christus der Kö-  
nig in Israel / der auserwehlte  
Gottes/so helffe er im. Wollen sa-  
gen/ O des armen Christus vnd Königs  
in Israel/sind doch deine wort vnd werck  
eitel lügen vnd betriegererey gewesen / Bistu  
Christus/steig herab / du soltest wol Got-  
tes Son sein/du bist des Teufels Sohn/  
ein Samariter/ ein verlornen Mensch/  
du hast dein lebēlang nichts guts gethan/  
es ist alles lauter verfluchte Bosheit vnd  
zauberey gewesen / darumb mustu auch ist  
am Creuz in deinen sünden sterben vnd  
verderben.

3.  
Zellen  
bilde.  
Letzlich fochten sie den HENren auch  
mit der Helle an/da sie sagten/ Er hat  
Gott vertrauet / der erlöse in nun/  
lüst es in/Denn er hat gesagt/Ich  
bin



bin Gottes Sohn / Als sollten sie  
sprechen / Ey wie ein feiner Gottes Son  
ist das / wie fein helt sein Vater vber im /  
wie hat er auff sein Vater gepocht vnd  
getroht / nu sihet man wer er ist / nemlich  
ein verloren / verworffen / verdampfter  
Mensch / der in die Helle gehört / da hilfft  
nichts für / all seine hoffnung ist verlos  
ten.

Es hette der HErr Christus leidens  
gnug gehabt / sie hettens ihm nicht mehr Bos  
heit der  
Juden.  
machen dürffen / aber so voller neid ste  
cken sie / das sie vnter dem Creuze stehen /  
vnd wie die rasenden Wolffe toben / brül  
len wie die grimmigen Lawen / bellen vnd  
blecken wie die törichten Hunde / zischen  
wie die Ottern vnd Schlangen / fluchen  
mit dem munde / spotten mit der zungen /  
frolocken mit den henden / vnd springen  
vor frewden / gehen auff vnd ab / hin vnd  
her / schütteln die köpff für vn Sinnigkeit /  
so voller hasses sind sie wider ihren götti  
gen Barmhertigen Gott vnd Heiland /  
der iren voreltern so viel gutes in Aegyp  
ten / in der Wüsten / vnd im Lande Cao  
naan



naan erzeiget hat / das wol die Kirche in  
der person Christi singt/ Ich hab dich  
aus Egypten gefürt durch die Wü-  
ste / vierzig Jar hab ich dich mit  
Manna vnd Himelbrot gespeiset/  
hab dich mit Wasser aus den Fels-  
sen getrencket / Was solt ich dir  
mehr thun / das ich nicht gethan  
habe? Ich hab dich gepflantzet  
als einen rechten aufferwehlten  
Weinberg / vnd du bist mir so recht  
bitter worden / Denn mit Essig  
vnd Gallen hastu mich in meinem  
durst getrencket / vnd mit einem  
Speer meine Seiten eröffnet / vnd  
ein Creutz bereitet deinem Weilan-  
de vnd Seligmacher.

¶ Nu leidet er solch gespöt vnd verhö-  
nung elles mit gedult / vns zur lehre / weñ  
wir vmb der warheit willen müssen ver-  
spottet / veracht vnd verlacht werden / das  
wir gedencken / was Christus für vns ge-  
than habe / vnd es desto gedultiger leiden.  
Er



Er hatte auch nicht friede von den  
Mördern/die mit im gecreuzigt worden/  
sie mussten in auch noch spotten/da sie sich  
doch billicher umb ein gutes seliges ende  
soltten bekümmert haben.

Verpö  
tung vñ  
den mö  
den.

Über das mus er auch sehen / wie die  
Kriegsknechte seine Kleider zur-  
theilen / vnd umb seinen Rock das  
los werffen / Darinnen sind die Not-  
ten geister für gemalet / die umb den vñ  
getheilten Rock Christi / umb die heilige  
Schrift das los werffen / welcher sie mit  
betrug mit einem falschen Würffel gar  
auff sein part vnd Secten bringen mö-  
ge / denn jede Secten wil seinen Irthumb  
mit dem Rock Christi bekleiden.

Kleides  
Christi  
zertheil-  
et.

Man siche hier auch die art der Krie-  
gesleut / das sie gemeiniglich also gesin-  
net / das sie umb eines Kleides / umb einer  
geringen beut willen wol alle Christen er-  
würgen dürfften / vnangesehen / das sie dar-  
nach mit Pilato vnd den Hohenpriestern  
zum Teufel faren müssen / ohn alle gnas-  
de / Vnd das ist das ander stück / wie sich  
das

Art der  
Krieges-  
leute.



das Volck gegen dem gecreuzigten Hero  
ren Christum gehalten haben.

### Zum Dritten / Wollen

wir auch sehen / was er in solchem seinem  
engstlichen leiden gethan habe / Der fro  
me HERR wie hoch er betrübt war / so  
hat er doch aller Welt zu trost allhier am  
Die siebē wort  
Christi.  
priesterliche zu  
de Christi.  
Ereuz sieben wort gered / Er stund alda  
in seinem Ampt als der rechte Hoheprie  
ster / seinen Leib auff dem Altar des Ereu  
zes vor alle Welt auff zu opffern / Und  
wiewol er von aussen kein Priesterlich  
Kleidung trug / so sihe im doch ins Herz /  
so wirstu einen schönen herrlichen schmu  
cke an im finden. Erslich den herrlichen  
Gehorsam gegen seinem Vater / Daro  
nach die grosse Liebe gegen vns / das er  
ehe vor vns bitt denn vor sich / Vater  
(sagt er) vergib inen / denn sie wis  
sen nicht was sie thun.

I.  
Liebe  
Christi.  
Wer kan doch solche Liebe gnugsam  
bedencken / das der HERR ein solch lieb  
reichs Herz gegen vns hat / das er sich in  
seinem



seinem grossen leiden vnd Marter stellet/  
als sehe oder fühle ers nicht / denckt nur  
auff mein vnd dein elend / noth vnd herke  
leid.

Vnd merck wol er bittet für die / so aus  
vnwissenheit sündigen / als wenn der  
Mensch vberreilet wird von der bösen lust  
das er in sünde felt / ehe er sichs versicht /  
Als Dauid / da er dem Bria sein Weib  
nam / oder aus furcht / wie Petrus / oder  
aber auch aus vermessenheit / etc. wenn  
mans darnach erkennet / vnd lests im leid  
sein / so wil es Gott den Gleubigen nicht  
zurechen.

Aber darnach sind andere / die sich für  
sezlichen wider die erkandte Warheit  
aufflehn / vñ mutwilligliche aus lauter  
Hass vnd Bosheit / wider Ehre / Recht  
vnd billigkeit / ja auch wider Gottes wort  
handeln / wollen noch dazu recht haben /  
die sündigen wissentlich / mit denen hat  
es ein solche gestalt / das ihnen die sünde  
nicht kan vergeben werden / weil sie die  
nicht erkennen.

Das ander wort / so der HErr Chri  
stus 2.



stus am Creuze sprach/ redet er zu seiner Mutter/da er sagete/ Weib/ sihe das ist dein Sohn / Vnd zu dem Jünger / Sihe / das ist deine Mutter/

1. Da beweiset er mit der that/das man die Eltern ehren solle/Vnd hie wird auch er
2. füllet die Prophecey Simeonis zu Maria/Luc.2. Es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen.

3.  
Allego-  
ria,

Er befehlt seine Mutter Johann/welcher vnter seinen Jüngern am lengsten nach der Himelfart gelebt hat / vnd bedeut Maria die Christliche Kirche/die wil er allen trewen Lehrern mit vleis befohlen haben/ so bedeut sie auch alle Prediger/die vermanet er zur Mütterlichen liebe / vnd die zuhörere vermanet er zur Kindlichen trew/danckbarkeit vnd gehorsam / vnd wo es auch nicht also zugehet/das die Seelsorger mit trewē die gemein als ein Mutter ire Kinder meinen / vnd dagegen die zuhörere nicht als frome Kinder/Predigern vnd Lehrern folgen / da bringt das wort wenig frucht.

Das dritte wort redet Christus zu dem



dem einen Mörder/der mit im aerecusio  
get ward/denn als die Jüden Christum  
alle lesterten vnd spotten/ Dub der ei-  
ne Mörder auch an / vnd sprach/  
Bistu Christus / so hilf dir vnd  
vns/ da strafft ihn der ander/ vnd  
sprach/ Fürchtestu dich denn nicht  
für Gott / so du doch in gleichem  
verdammis bist / vnd zwar / wir lei-  
den billich / denn wir empfaben  
wie wir verdienet / Dieser aber hat  
nichts böses gehandelt / vnd mit  
dem keret er sich zu Christo / vnd  
spricht: **DEIX** gedencck an mich/  
wenn du in dein Reich kömest.

Der selte  
ge Mör-  
der am  
Creutz.

Das ist ein trefflich schön exempel/der  
gleichen wir sonst nicht finden/vnd wenn  
du diesen Mörder recht ansiehst/vnd sein  
herz prüffest/so wirstu an im befinden al-  
les/was einem Christen zustendig ist.

Tröstli-  
ches Ex-  
empel.

Er erkennet sich/das er vngerecht/vnd  
dagegen Christus gerecht sey/vnd bekens-  
net seine Missethat / er verzweifelt  
aber darumb nicht/sondern gleubet / das



dieser Christus der da neben ihm hieng/  
der werd in ewigkeit regieren/ vnd an sol-  
chem Glauben lest er sich nicht irren/ das  
sich sonst die ganze Welt an Christo er-  
gert/ vnd nichts von ihm helt/ so helt er  
doch desto mehr von jm / vnd gleubet an  
jn/ vnd bekennet solchen Glauben offento-  
lich/ Welchs denn eine schöne frucht des  
Glaubens ist/ er reisset durch alle Ergern-  
nis hindurch/ straffet die ganze Welt lüz-  
gen/ vnd nennet diesen Christum einen  
HERRN/ einen König / sagt dazu/ er  
hab ein Reich/ bitt in er wolt an in deno-  
cken / wenn er in dasselbige Reich kome.  
Nu stund es je mit jnen also / das ihr tei-  
ner den Abend erleben kundt/ darumb be-  
zeuget er/ das er gleube Christus sey ein  
Herr eines andern vnd ewigen lebens.

Wohet  
der Sch  
eher  
de glau  
ben beo  
Fomen.  
Diesen Glauben schöpfft er aus dem  
Gebet Christi/ er hört das er spricht: Da-  
ter vergib ihnen / denn sie wissen  
nicht was sie thun. Da fast er das  
wörtlein Vater/ denn also kan niemand  
mit Gott reden/ denn Christus der hat es  
vns



vns auch geleret / daraus schleust er / das  
Christus mus Gottes Sohn sein / Vnd  
weil er für die Sünder bittet / erkennet  
er in für den rechten Messiam.

Also kund in der heilige Geist erleuch-  
ten/der Apostel keiner hett dazumal eis-  
nen solchen Glauben / wie dieser Schez-  
cher/das er frey heraus bricht/ihn bekens-  
net / vnd Christum bitt / vnd spricht/  
HERR gedencck mein / wenn du  
in dein Reich komest / Du bist Gottes  
Sohn/hie auff Erden leidestu vmb vns  
fer sünde einen sehr schentlichen Todt/  
Aber darnach wirstu aufferstehen vnd  
regieren in einem ewigen Reich / vnd dar-  
inne HERR sein vber alles / O da ges-  
dencck mein/sich wil den Todt ist gern alle  
hie leiden/denn ich hab in wol verdienet/  
allein las mich nur dort nicht / wenn du  
in dein Reich komest.

Diese bekentnis war eine frucht des Bekent-  
Glaubens/die ander frucht war die brü-<sup>nis.</sup>  
derliche Liebe / das er seinen Gesellen <sup>Brüder</sup>  
auch vermanet/er wolle seine sünde lers <sup>liche lies</sup>  
be.  
nen



nen erkennen / vnd sein vertragen auff  
Gott sehen / In summa / er wird ein rech-  
ter Christ vnd glaubiger Prediger.

Was antwort im Christus / Warlich  
(spricht er) ich sage dir / heut wirstu  
bey mir sein im Paradeis / Das ist /  
du solt empfahen die Gerechtigkeit vnd  
das ewige leben / darauff starb der Schez-  
cher / vnd fuhr in die ewige Ruhe.

Da haben wir nu einen schönen trost /  
das ob wol der grösste hauff Gottes wort  
verachtet / vnd vom Euangelio abfelt / so  
wil doch Gott der H E X sein Chris-  
stum nicht ohn Leut lassen / die in bekens-  
nen / Wils Keyser / Pappst / vnd Kön-  
ig nicht thun / so mus es doch jemand  
thun / solt es gleich ein armer Dieb am  
Galgen thun.

Also beweiset er hie mit der that / wozu  
sein leiden nutz sey / Nemlich das die ar-  
men Sünder / die ihre gebrechen erkens-  
nen / vnd an in glauben / die sollen dadurch  
vergebung der sünden / vnd ewiges leben  
oberkomen / Wer aber kein Sünder sein  
wil /



wil / der darff des HErrn Christi gar  
nicht.

Es gilt aber hie nicht der rohen Leute  
fürgeben / die da sagen / Ich wil auch sün Rohe  
digen / auff das Christus seine gnade an sichere  
mir beweise / Oder ich wil meine besse- <sup>Sünder</sup>  
rung anstellen / bis ich ein mahl krank  
werde / das ich sterben sol. Nein hörstu /  
also soltu dencken / Ich bin ein Sünder  
geboren / bin eitel sünde / darff derhalben  
nicht anfahen zu sündigen / ich bin allzeit  
ein grosser Sünder / darumb wil ich nu-  
weil mich Gott zur Busse rufft / mich zu  
im feren / vnd zuflucht zum H E R R N  
Christo haben / der durch sein Todt für  
meine sünde bezalt hat / Wer solchs nicht  
thut / sondern in sünden fort fert / mutwils  
lielichen sündiget / der mag mit dē andern <sup>NOTA</sup>  
Mörder vnd mit den Kriegsknechten im-  
mer dorthin faren in schwarzen Himmel.

Das vierde wort / so Christus am <sup>4.</sup>  
Creuze redet / war die ganz engstliche / er-  
bermliche klage / da er in seiner höchsten  
angst vnd grossen noth mit heller lauter  
stimme zu seinem Vater schrey vñ rufft /



Mein Gott/mein Gott / warumb  
hastu mich so verlassen? Denn er  
fühlet alda nicht allein die eusserlichen  
schmerzen des Todes / sondern auch die  
straffe der sünden vnd den zorn Gottes/  
als solt er ewig verlassen / vnd von Gott  
verstossen sein.

*Diserti  
onis gu  
stus.*

*Mein  
Gott.*

Nu diese Todes schmerzen treffen die  
Menschen auch an/an jren letzten zügen/  
das sich Gott stellet als wolle er nicht/ da  
sollen wir aber wie hie sein Sohn thut/  
zu jm ruffen/vud sagen: Mein Gott/  
Denn das wörtlein Mein/ist ein zeichen  
des Glaubens / das wir vns noch gutes  
zu Gott versehen/so wil er gewislich auch  
helffen/ wie er hie seinem Sohn geholfs  
fen hat.

5. Das fünffte wort redet er / da er sahe/  
das es nu alles volbracht war/ was er hie  
auff Erden leiden sollte/rieff er ganz elen  
diglich/vnd sprach/ Mich dürstet/ Ja  
wol dürstet in nach aller Menschen See  
ligkeit/Aber sie lieffen vnd brachten  
einen Schwam / vnd fülleten ihn  
mit



mit Essig/ vnd hielten in dem Ver-  
ren zum munde auff einem Xhor/  
vnd trenckten in also/ Ach des bitteren  
labrancks/ Dazu spotten sie seiner/  
vnd sagten / Er hette zuuor Elia  
geruffen / lieber (sprachen sie) Last  
doch sehen/ ob Elias komen wer-  
de/ vnd im vom Creutze helffen.

Das sechste wort sprach er / als er den  
Essig getruncken hette/ vnd saget / Es  
ist volbracht/ Er hette nu ausgestan-  
den/ was ihm von Menschen vnd vom  
Teufel/ auch von der sünde solte hie auff  
Erden widerfahren/ Weil er nu das hette  
erlidten/ vñ dem ewigen Tod/ den kampff  
auch ausgestanden/ so kundte im der zeit-  
liche Todt vnd die Helle keinen schaden  
thun.

Nu hette der liebe HERR sein Testa-  
ment gemacht vnd alle seine Güter aus-  
geteilet/ seinen Leib hat er den Jüden vñ  
Heiden zu martern vnd zu schlagen dar-  
geben / den Kriegsknechten die Kleider/  
Johanni seine Mutter / dem Gottlosen

6.

Austei-  
lūg der  
güter  
Christi.

§ 5 lino



lincken Schecher die Helle / dem Gottes  
fürchtigen Schecher das Paradis. Nu  
vberantwort er auch lezlichen seinem lie-  
ben Himlischen Vater seinen Geist /  
Vnd schrey gantz laut mit heller  
7. stimme / das siebende wort / Vater  
in deine hende befihl ich dir mei-  
nen Geist / Vnd mit dem neiget er  
sein Deubt / gibt seinen Geist auff /  
vnd verschied.

Für solche enastliche Todes schmer-  
ken vnd Hellen angst / ja für dem bitterm  
Tode vnser Seligmachers / den er vmb  
vnser willen erlidten hat / auff das wir  
nicht ewig sterben / last vns von here-  
ken dancken / beten / vnd spres-  
chen ein andechtig  
Vater vnser.

### Vom Mitleiden der Creaturen.

**W**al Christus vnser Lieber  
Herr sein leiden vnd sterben  
völliglichen het volbracht vnd  
ausgeo



ausgestanden/haben alle Creaturen ihre  
mitleiden erzeigt/ vnd darinnen bezeuget/  
das dieser Christus der ware Sohn Goe-  
tes Messias vnd König in Israel were.

Denn erstlich ist ein Finsternis wor-  
den vber das ganze Land von zwölff im  
Mittag an bis vmb drey / das / sich auch  
der grosse Heidnische Meister Dyonisio-  
ns zu Heliopol in Egypten verwundert/  
vnd gesagt: Entweder der Gott der Nas-  
tur leidet / oder die ganze Welt wird in  
einander fallen.

Zum andern / zerreis der Vorhang  
im Tempel in zwey stück / von oben an  
bis vnten aus.

Zum dritten / der ganze Erdboden er-  
bebet vnd erschottert sich.

Zum vierden / so zerreißen auch die  
Felsen vnd grosse Berge.

Zum fünfften / thun sich die Greber  
auff / vnd stunden viel heiliger Leibe auff /  
die nach seiner Auferstehung aller erst  
aus den Grebern gangen / vnd vielen er-  
schienen.

Zum sechsten / so ruffte der Römische  
Heubtz

I.  
Finsternis.

2.  
Vorhang  
zerreißt.

3.  
Erdboden.

4.  
Spalt  
tüg der  
Felsen.

5.  
Öffnung  
der greber.

6.



Zeugnis  
des H<sup>en</sup>  
primans  
Hauptman frey öffentlich / vnd spricht/  
Wahrlich dieser ist Gottes Sohn  
gewesen.

7.  
Zerz  
Elopfte.  
Zum siebenden / das Volk so dabey  
stund / schlugen an ihre Brüste mit grosser  
verwunderung / denn es begunten etliche  
en allbereit ihre Herzen weicher zu wer-  
den.

8.  
Verwü  
derung.  
Zum achten / die Weiber so ihm aus  
Galilea gefolget waren / stunden von fern  
ne / vnd sahen dis alles.

Versto-  
ckung  
der Ho-  
henprie-  
ster.  
Also hat Christus aller wegen zeu-  
gen seiner unschuld / bey Jüden / Heiden /  
bey vernünfftigen vnd vnuernünfftigen  
Creaturen / Allein die Hohenprieester /  
Phariseer / vnd Schriftgelerten die blie-  
ben verstockt vnd verblindet / vnd faren  
fort in ihrer giftigen Bosheit vnd ver-  
bitterten Herzen / Bitten Pilatum / man  
soll die armen Leut am Creus noch mehr  
martern vnd plagen / ihre Beine zu schla-  
gen vnd zu stücken brechen / Wie denn ge-  
schach / das man den beiden Mödern ihre  
Rein vnd Arm zurbrach / damit sie desto  
ehe



che sterben / vnd vor dem Sabbath (der  
den Abend angieng) vom Creuz kernen /  
Weil aber der HERR Ihesus schon  
todt war / zerbrachen sie ihm kein Bein /  
Denn er war das vnschuldige Ostero  
lamb / davon geschrieben stehet / Ir solt  
im kein Bein zerbrechen / Exod. 12.

Aber der Kriegsknecht einer offnet  
im seine Seiten mit einem Speer / vnd  
als bald gieng Wasser vnd Blut heraus /  
dadurch die zwey Sacrament der Tauffe  
vnd seines heiligen Leibes vnd Blutes be  
zeichnet werden.

Darnach kömpt Joseph von Arimas  
thia / ein berühmter vnd gewaltiger Herr  
des Raths zu Jerusalem / der je vnd je  
ein heimlicher Jünger Ihesu gewesen  
war / gibt nu auch seinen Glauben offent  
lich an tag / vnd bitt vmb den Leichnam  
Iesu / den gabe ihm Pilatus. So findet  
sich Nicodemus auch darzu / kauffen ein  
Leinwand / vnd etliche Specerey / namen  
den Leichnam ab vom Creuz / vnd begra  
ben den in gegenwertigkeit der Marien  
vnd

Offenlig  
der Sei  
ten Chri  
stus.

Begrebt  
mit Chri  
stus.



vnd anderer Weiber / in einen Garten  
nahe dabey gelegen in ein new steinern  
gehawen Grabe / welchs die Hohenprie-  
ster mit vreis bewachen / versiegeln / vnd  
bewaren lieffen / vermeinten je des H. Ero-  
ren Christi fröliche Auferstehung zu  
hindern / aber vmb sonst / Denn in diesem  
Grabe hat der H. Er. Christus bis an  
dritten Tag Sabbath gehalten / vnd nach  
seiner grossen mühe vnd mattigkeit / die  
er im streit wider die Sünde / Teufel vñ  
Tode bekommen / sanfft geruhet / vns zur  
Lehre / das in vns auch alle Sünde sollen  
getödtet vnd begraben werden / vnd wir  
von allen sündlichen gedanken / Worten  
vnd wercken sollen frey vnd still halten /  
das er also sein ewiges Reich in vns könn-  
ne anfahen vnd volbringen / dadurch wir  
denn Kinder Gottes werden / vnd auch  
bleiben Erben des ewigen Lebens /

der ewigen Seligkeit / Dazu

helff vns Gott

allen

A M E N.



Gedruckt zu Eisleben  
durch Urban  
Gaubisch.

1564.



Account of the  
British  
Empire

A. D. 1790